VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND · BAND XIII, 18

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT

BEGRÜNDET VON
WOLFGANG VOIGT

WEITERGEFÜHRT VON
DIETER GEORGE

IM AUFTRAGE DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN GÖTTINGEN

HERAUSGEGEBEN VON
HARTMUT-ORTWIN FEISTEL

BAND XIII, 18

FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
2010

ALTTÜRKISCHE HANDSCHRIFTEN TEIL 10

BUDDHISTISCHE ERZÄHLTEXTE

BESCHRIEBEN VON

JENS WILKENS

FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
2010

Dieser Band wurde durch die gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen gefördert.

86534-13,18<c> : DMB III E

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-515-09666-9

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen.
© 2010 Franz Steiner Verlag Stuttgart. Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.
Druck: Offsetdruck Bokor, Bad Tölz.
Printed in Germany

Dem Andenken
Rainer Flasches
gewidmet

Inhalt

Vorwort 9

Einleitung 11
1. Das Material 13
2. Ordnung des Materials 15
3. Technische Bemerkungen und Konventionen 34

Katalog 37
1. Daśakarmapathāvadānamālā 39
1.1. Erster karmapatha (Kat.-Nr. #1-34) 39
1.2. Zweiter karmapatha (Kat.-Nr. 35-#38) 57
1.3. Dritter karmapatha (Kat.-Nr. 39-85) 61
1.4. Vierter karmapatha (Kat.-Nr. 86-119) 89
1.5. Fünfter karmapatha (Kat.-Nr. 120-136) 112
1.6. Sechster karmapatha (Kat.-Nr. 137-#206) 124
1.7. Siebter karmapatha (Kat.-Nr. #207-225) 174
1.8. Achter karmapatha (Kat.-Nr. #226-240) 187
1.9. Neunter karmapatha (Kat.-Nr. #241-275) 196
1.10. Zehnter karmapatha (Kat.-Nr. 276-294) 217
1.11. Nicht lokalisierbare bekannte Geschichten (Kat.-Nr. #295-318) 229
1.12. Nicht lokalisierte Bruchstücke (Kat.-Nr. 319-410) 246
2. Weitere Erzähltexte 302
2.1. „Töpfer"-Handschrift (Kat.-Nr. 411-416) 302
2.2. Aranemi-Jātaka (Kat.-Nr. 417-420) 307
2.3. Bodhisattva Sattvausadha (Kat.-Nr. 421-426) 310
2.4. Der gute und der böse Prinz (Kat.-Nr. 427) 314
2.5. Eine Erzählungssammlung mit Rahmendialog (Kat.-Nr. 428-429) 315
2.6. Candraprabha-Avadāna (Kat.-Nr. 430-431) 317
2.7. Sarabha-Jātaka (Kat.-Nr. 432) 318
2.8. Rāma-Erzählung (Kat.-Nr. 433-#434) 320
2.9. Verschiedene Erzähltexte (Kat.-Nr. 435-454) 322
2.10. Nachtrag (Kat.-Nr. 455) 334

Abkürzungen und Bibliographie 337
1. Abkürzungen 339
2. Bibliographie 342

Konkordanzen 345
1. Konkordanz geordnet nach der Katalognummer 347
2. Konkordanz geordnet nach der Standortsignatur 359
3. Konkordanz geordnet nach der Fundsigle 377
4. Konkordanz der Gabain-Signaturen 389

Vorwort

Die in vorliegendem Katalog beschriebenen Handschriften entstammen allesamt der Berliner Turfansammlung. Der überwiegende Teil wird in der Sammlung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften aufbewahrt, einige wenige Stücke im Museum für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien (vormals Museum für Indische Kunst), Berlin-Dahlem. Alle diese Blätter und Fragmente wurden während der ersten drei (1902-1907) der vier deutschen Turfanexpeditionen (1902-1914), die unter der Leitung von Albert Grünwedel und Albert von Le Coq standen, gefunden bzw. käuflich vor Ort erworben. Aus Gründen, die noch zu erläutern sind, ist zuweilen aber auch auf Fragmente anderer Sammlungen zentralasiatischer Handschriften zu verweisen. Die Testimonien können nicht getrennt voneinander betrachtet werden, da sie zum Teil eine gemeinsame Fundgeschichte haben. Der Katalog faßt die Textzeugnisse thematisch zu einer Gruppe zusammen, gehören sie doch allesamt zur buddhistischen Erzählungsliteratur in altuigurischer Sprache.

Wie in den zuletzt publizierten Katalogen des VOHD können auch in vorliegendem Band keine Faksimiles der Handschriften gegeben werden. Bilddateien aller beschriebenen Fragmente der Sammlung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften können – natürlich mit Ausnahme der Kriegsverluste – im Digitalen Turfanarchiv unter folgender URL eingesehen werden: http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/turfanforschung/de/DigitalesTurfanArchiv.

Mein Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen des Akademienvorhabens Turfanforschung (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften), der Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland (Akademie der Wissenschaften zu Göttingen), des Museums für Asiatische Kunst, Berlin, des Seminars für Turkologie und Zentralasienkunde, Göttingen sowie der Orientabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Speziell bedanken möchte ich mich bei Prof. Dr. Klaus Röhrborn für die Durchsicht des Manuskripts.

EINLEITUNG

1. Das Material

Die scheinbar so reiche und vielfältige erzählende Prosaliteratur der uigurischen Buddhisten ist – dies hat erst die jahrzehntelange Arbeit an den Turfan-Handschriften gezeigt – überwiegend einem monumentalen Werk zugehörig, dessen indischer Titel *Daśakarmapathāvadānamālā* „Kranz von Legenden, die sich auf die zehn Handlungsweisen beziehen," (im folgenden: *DKPAM*) lautet.[1] Die bisher bekannten Abschriften sind vergleichsweise alt, so daß ihre recht beträchtliche Anzahl und unterschiedliche Ausgestaltung bemerkenswert sind. Denn Werke aus der frühen Phase des uigurischen Buddhismus liegen ansonsten nicht in so zahlreichen Abschriften vor.[2] Die Edition der Handschriften dieses Erzählzyklus kam nach einem vielversprechenden Anfang durch F.W.K. MÜLLERS bahnbrechende Publikationen (U III, U IV)[3] und ihrer Fortsetzung durch die Arbeit von T. KOWALSKI und A. VON GABAIN (TT X) zum Stillstand, bis J. P. LAUT (vgl. LautHöllen) die von W. BANG und G. RACHMATI begonnene Edition der sogenannten Höllenfragmente (vgl. Höllen) wieder aufnahm. Ein weiterer entscheidender Fortschritt in der Erschließung des Werkes wurde im Jahr 1987 durch die von G. EHLERS vorgenommene Katalogisierung des ehemals in West-Berlin aufbewahrten Materials erzielt (VOHD XIII,10),[4] wodurch in Teilen erstmalig die Bestände der sogenannten „Mainzer Sammlung" erschlossen wurden. Der vorliegende Band ist als eine Fortsetzung dieser Arbeit zu verstehen, auf die im folgenden häufig Bezug zu nehmen sein wird. Die ausführliche Einleitung zu diesem Buch, die erstmalig dem Aufbau der *DKPAM* die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt hat, - und dies ist ihr bleibendes Verdienst - hat im Verlauf der Arbeiten an vorliegendem Katalogband immer wieder als Wegweiser durch das Material und Orientierungspunkt in den einzelnen Kapiteln und Handschriften dieses Erzählwerkes gedient. Vor dieser Publikation waren Umfang und Inhalt der Erzählungssammlung nur unzureichend bekannt. Daß einige Dinge heute anders gesehen werden müssen, liegt nicht zuletzt an der rasanten Entwicklung der alttürkischen Philologie in den letzten Jahren. Die Katalogisierungsarbeiten haben nämlich ergeben, daß eine beträchtliche Anzahl unpublizierter Fragmente – darunter auch gut erhaltene Stücke – noch durch Katalogisierung und Edition zu erschließen ist. Dies gilt auch für einige Mainz-Signaturen, die nicht in VOHD XIII,10 berücksichtigt worden sind. Folgende Stücke in numerischer Reihenfolge ihrer Standortsignaturen wurden von EHLERS nicht katalogisiert:[5]

Mainz 64a (Kat.-Nr. 25), **Mainz 64b** (Kat.-Nr. 319), **Mainz 64c** (Kat.-Nr. 33), **Mainz 79** (Kat.-Nr. 277), **Mainz 86** (Kat.-Nr. 131), **Mainz 87a** (Kat.-Nr. 92), **Mainz 87b-c, e-h, j-o, r** (Kat.-Nr. 320), **Mainz 87d** (Kat.-Nr. 51), **Mainz 87i** (Kat.-Nr. 369), **Mainz 87q** (Kat.-Nr. 301), **Mainz 87p** (Kat.-Nr. 4), **Mainz 88a** (Kat.-Nr. 127), **Mainz 88b, d, g, j** (Kat.-Nr. 321), **Mainz 88c** (Kat.-Nr. 299), **Mainz 88e** (Kat.-Nr. 302), **Mainz 88f** (Kat.-Nr. 303), **Mainz 88h** (Kat.-Nr. 20), **Mainz 88i** (Kat.-Nr. 89), **Mainz 89a, e** (Kat.-Nr. 322), **Mainz 89b + Mainz 89f** (Kat.-Nr. 106), **Mainz 89c + Mainz 89i** (Kat.-Nr. 142), **Mainz 89d** (Kat.-Nr. 104), **Mainz 89g** (Kat.-Nr. 101), **Mainz 89h** (Kat.-Nr. 116), **Mainz 90a** (Kat.-Nr. 182), **Mainz 90b** (Kat.-Nr. 86),

---

[1] Einen ersten kurzen, aber dennoch wichtigen Überblick über die buddhistische Erzählungsliteratur der (alten) Uiguren gibt GABAIN 1964, 221-225.

[2] Das *Altun Yaruk Sudur* liegt zwar in zahlreichen Abschriften vor, doch sind die alten Manuskripte eher rar.

[3] Erste Proben hatte MÜLLER in U I und U II publiziert.

[4] Eine weitere Etappe in der Erforschung des Werkes setzt im Jahr 1998 ein (vgl. die Publikationen ZiemeNachlese und DKPAMPb). Es gingen allerdings noch einige wichtige Arbeiten zur Hami-Handschrift der *DKPAM* voraus (GENG/KLIMKEIT/LAUT 1993 und LAUT 1996). Zu den Blättern und Fragmenten der Hami-Fassung vgl. noch GENG/LAUT 2000 sowie die drei Aufsätze von GENG, LAUT und WILKENS = DKPAMH/1-3. Die Besonderheiten der Hami-Fassung werden neben einer allgemeinen Würdigung des Werkes auch in LAUT (2002) behandelt. Die Publikation dieser Materialien hat ergeben, daß man von mindestens zwei unabhängigen uigurischen Übersetzungen der osttocharischen Fassung dieses Werkes auszugehen hat. Eine echte unabhängige Einleitung ist für die Berliner Texte nicht bezeugt. Ob diese bei Anfertigung der zweiten Übersetzung mitgeliefert wurde, ist durchaus denkbar aber nicht beweisbar. In den letzten Jahren sind in China mehrere Neubearbeitungen von einzelnen Erzählungen der *DKPAM* erschienen. Da die mir bekannten Arbeiten nur selten etwas Neues beitragen, sondern meist den Text so wiedergeben, wie er in den Ersteditionen veröffentlicht wurde, werden sie nicht berücksichtigt.

[5] Es werden an dieser Stelle keine Zusammensetzungen angegeben. Daß das Zeichen # bei zwei Katalognummern erscheint, liegt daran, daß diese Stücke mit anderen Mainzer Signaturen zusammenzusetzen sind, für die bereits in VOHD XIII,10 Beschreibungen vorliegen.

Mainz 90c (Kat.-Nr. 323), **Mainz 90d** (Kat.-Nr. 26), **Mainz 122** (Kat.-Nr. 228), **Mainz 125** (Kat.-Nr. 162), **Mainz 229** (Kat.-Nr. 118), **Mainz 233** (Kat.-Nr. #207), **Mainz 298** (Kat.-Nr. 39), **Mainz 657** (Kat.-Nr. 132), **Mainz 668e** (Kat.-Nr. #172), **Mainz 781** (Kat.-Nr. 208), **Mainz 826** (Kat.-Nr. 75), **Mainz 859** (Kat.-Nr. 305), **Mainz 860** (Kat.-Nr. 324).[6]

Häufig haben sich ferner neue Zusammensetzungen mit bereits publizierten Stücken ergeben. Dies betrifft in Einzelfällen sogar Bruchstücke aus anderen Sammlungen (St. Petersburg, Kyōto).[7] Nur in solchen Fällen wird dies in den Katalogeinträgen vermerkt, und die Signatur des betreffenden Bruchstücks erscheint dann auch in der Titelzeile des Katalogeintrags.[8] Im eigentlichen Sinne katalogisiert mit Angabe aller notwendigen Parameter werden aber allein die Berliner Fragmente. Ansonsten beschränkt sich die Bezugnahme auf die Angabe von etwaigen Parallelen. Eine umfassende Rekonstruktion der einzelnen Handschriften wurde dagegen nicht angestrebt. Auch für eine Gesamtkonkordanz aller Testimonien ist hier nicht der Ort. Insgesamt können jetzt 689 Fragmente der Berliner Turfansammlung dem Legendenzyklus *DKPAM* zugeordnet werden, die alle in vorliegendem Band verzeichnet sind.[9] Hiervon wurden bereits 93 von G. EHLERS beschrieben. 63 dieser Stücke werden hier nur erwähnt, während 30 sich mit anderen, noch nicht beschriebenen Fragmenten zusammensetzen lassen.

Der vorgelegte Katalogband ist selbstverständlich nur als ein notwendiger erster Schritt bei der Erschließung des unveröffentlichten Materials zu betrachten. Die für die Identifizierung von bisher unbekannten Erzählungen erforderlichen bibliographischen Angaben werden gemacht, allerdings ohne hierbei Vollständigkeit anzustreben. Spezialistinnen und Spezialisten für buddhistische Erzählungsliteratur werden gewiß ohne größere Mühe weitere Parallelfassungen anführen können. Ihre Ergänzungen sind selbstverständlich hochwillkommen. Auch im Bereich der Kunst des zentralasiatischen Buddhismus dürften sicherlich interessante Bezüge zwischen einigen „erzählenden Malereien" und Geschichten oder Motiven aus der *DKPAM* herzustellen sein. Diese Thematik wurde in bezug auf die *DKPAM* bislang noch nicht systematisch erforscht.

Will man unbekannte Geschichten in der indischen und in der von dieser direkt oder indirekt abhängigen Erzählungsliteratur nachweisen, so stößt man immer wieder auf ein Problem: Titel von Erzählungen bzw. Namen der Protagonisten können identisch sein und dennoch kann es sich um ganz unterschiedliche Geschichten handeln. So ist, um ein Beispiel zu geben, die Padmāvatī-Erzählung, die in der *DKPAM* überliefert wird, nicht identisch mit der achten Parabel im 1. Kapitel des chinesischen Werkes T 203 („The Storehouse of Sundry Valuables" übers. CH. WILLEMEN) und auch nicht mit dem von A. METTE (1985) edierten Sanskrittext des Padmāvatī-Avadāna aus den Gilgit-Handschriften. In der uigurischen Fassung ist Padmāvatī eine frühere Existenz des Buddha, während die bei METTE (1985), 225 (Anm. 4) verzeichneten Parallelen entweder als frühere Existenzen der Yaśodharā oder der Utpalavarṇā identifiziert werden. Eigennamen sind folglich gerade bei fragmentarisch erhaltenen Geschichten keineswegs ausreichend, um eine sichere Identifizierung eines Avadānas zu ermöglichen. Parallelversionen von Erzählungen können dagegen ganz unterschiedliche Namen der Protagonisten aufweisen.[10] Man muß den Plot und die Motive

---

[6] Auf die Stücke **Mainz 125**, **Mainz 781** und **Mainz 826** hat bereits ZIEME (1988, Sp. 460) in seiner Rezension hingewiesen.

[7] Die bedeutendsten Stücke der Petersburger Sammlung wurden von SHŌGAITO, TUGUSHEVA und FUJISHIRO publiziert (vgl. DKPAMPb). Vgl. zu einer ersten Stellungnahme zu dieser Edition die Rezension von ÖLMEZ (2005). Eine Rekonstruktion eines Jātakas aus der *DKPAM* unter Berücksichtigung von bekannten Materialien aus der Berliner, Petersburger und der Ōtani-Sammlung hat kürzlich KITSUDO (2008) vorgelegt. Der Verfasser hat allerdings einige Möglichkeiten, Fragmente zusammenzusetzen, übersehen und jedes Fragment einzeln für sich ediert. Es gehören zudem noch einige weitere, noch nicht edierte Bruchstücke zu dieser Erzählung. Die in dem genannten Aufsatz vorgenommene Zuordnung des Petersburger Fragments **Kr II 2/21** zum Kūṭa- bzw. Rāṣṭramukha-Avadāna scheint mir etwas unsicher zu sein.

[8] Wenn es sich nur um Parallelhandschriften handelt, werden die Petersburger Stücke nicht in der Konkordanz aufgeführt.

[9] ELVERSKOG 1997, 43, zählt auch die Bruchstücke **Mainz 238**, **U 182** und **U 231** zur *DKPAM*, jedoch sind diese manichäischer Provenienz (vgl. VOHD XIII,16 Kat.-Nr. 36-38). Das in ZiemeNachlese 304 publizierte Fragment **U 1520** gehört zum *Altun Yaruk Sudur*. Vgl. ZIEME 2009c, 360.

[10] Dies ist für die *DKPAM* etwa am Beispiel der Erzählung vom Muttermörder Kāmapriya nachzuverfolgen. Vgl. WILKENS 2007, 279.

eines Avadānas kennen, um Entsprechungen in anderen Literaturen angeben zu können. Hierfür ist eine möglichst genaue Rekonstruktion einer Erzählung aus den erhaltenen Einzelfragmenten unerläßlich.
Bislang unerklärlich ist die Tatsache, daß für einige Geschichten zahlreiche Parallelen in anderen Handschriften vorliegen, während für andere noch keine Entsprechungen nachgewiesen werden konnten. Dies führt dazu, daß letztere sich in der Regel nur sehr schwer rekonstruieren lassen. Ein weiteres Faktum verdient hervorgehoben zu werden: der Umfang der einzelnen Kapitel und die Zahl der in ihnen enthaltenen Erzählungen scheint beträchtlich zu differieren. Allerdings kann eine endgültige Einschätzung erst dann gegeben werden, wenn tatsächlich alle Avadānas in den einzelnen *karmapathas* lokalisiert sind.

Trotz des überragenden Anteils der Handschriftenreste der *DKPAM* unter den buddhistischen Erzähltexten der Berliner Turfansammlung gibt es daneben doch noch weitere wichtige Werke der buddhistischen Erzählungsliteratur der alten Uiguren. Diese kleineren Werke, die ebenfalls erkennbar dem narrativen Genre zuzurechnen sind, haben, insoweit sie nicht Bestandteil umfangreicherer Sūtras sind, auch Eingang in den Katalogband gefunden (55 Fragmente). Leider war im Rahmen der Katalogisierungsarbeiten nicht immer eine Identifizierung der Erzählungen möglich.
Ausgeschlossen wurden diejenigen Geschichten, die in größere Werke wie das *Goldglanzsūtra* (atü. *Altun Yaruk Sudur*) oder das sogenannte *Insadisūtra* eingebettet sind.[11] Was die zu ersterem Text gehörigen Fragmente anbetrifft, so sind diese ohnehin im bereits genannten Band von G. EHLERS und in den von S.-Ch. RASCHMANN vorgelegten Teilbänden katalogisiert worden.[12] Der von J. P. LAUT und P. ZIEME edierte zweisprachige (atü./skt.) Lobpreis auf den Bäg von Kočo wurde aus formalen Gründen nicht berücksichtigt, obwohl der Text auf ein Avadāna Bezug nimmt, das von einer *vyākṛti* für König Reṇu und seine Gemahlin Prabhāvatī zur Zeit des Buddha Kṣemaṅkara handelt.[13] Ähnliches gilt für den Text, der Śāriputras Wettkampf mit den Häretikern thematisiert.[14] Hier sprechen Gründe der vermutlichen Textfunktion gegen eine Aufnahme in den Band. Alle noch nicht identifizierten Fragmente, die den Verdacht aufkommen lassen, eher Teil umfangreicherer Sūtras als selbständige Erzählwerke zu sein, wurden nicht berücksichtigt. Ausgeklammert wurden ferner diejenigen Erzähltexte, die in Form von Blockdrucken überliefert sind. Sie sind in den Katalogband von A. YAKUP aufgenommen und beschrieben worden.[15] D. MAUE hat in seinem Katalog bilinguale Fragmente (skt./atü.) des *Śārdūlakarṇāvadāna*, der *Jātakamālā* des Āryaśūra und der *Jātakamālā* des Haribhaṭṭa beschrieben.[16] An dieser Literatur Interessierte finden dort alle wichtigen Informationen einer formalen und inhaltlichen Katalogisierung.

2. Ordnung des Materials

2.1. Daśakarmapathāvadānamālā

Die meisten der in vorliegendem Katalog beschriebenen Blätter und Fragmente sind, wie bereits erwähnt, dem Erzählzyklus *DKPAM* zuzuordnen. Es handelt sich bei diesem Werk, wie wir aus den erhaltenen Kapitelkolophonen erfahren, um eine Übersetzung aus dem Osttocharischen (Tocharisch A = atü. *tohrı tili*). Diese Fassung geht ihrerseits auf eine westtocharische (Tocharisch B = atü. *ugu küsän tili*) Vorlage zurück.[17] Der heutige Forschungsstand erlaubt den Schluß, daß man mit mindestens zwei unabhängigen Übersetzungen zu rechnen hat, nämlich mit der Hami-Version und der „Turfan-Version". Der Wert der alttürkischen (= altuigurischen) Übersetzungen basiert auf der

[11] Vgl. BT III und speziell zur Erzählung von Sundarī zuletzt ZIEME 2008.
[12] VOHD XIII,13-15.
[13] LAUT/ZIEME 1990.
[14] Siehe ZiemeŚārip.
[15] VOHD XIII,20, Kat.-Nr. 175-213.
[16] VOHD XIII,9, Kat.-Nr. 19-21.
[17] Es ist die Frage, was sich genau hinter dem Zusatz *ugu* - so die provisorische Transkription - verbirgt. Ist es wirklich vorstellbar, daß aus Tocharisch B nach Tocharisch A übersetzt wurde oder handelt es sich möglicherweise um ein anderes in Kučā beheimatetes Idiom?

Fülle von Materialien, die von diesem Werk erhalten sind. Der Aufbau der Sammlung und der Handlungsverlauf der einzelnen Avadānas sind einzigartig in der buddhistischen Erzählliteratur. Die zentralasiatische Überlieferung ergänzt und bereichert demgemäß die aus Indien, China und Tibet bekannten Avadāna-Sammlungen.

Die Anordnung der Erzählungen in diesem Werk basiert bekanntlich auf den zehn „Tatenwegen" oder Handlungsweisen (skt. *karmapatha*).[18] Ähnliche Einteilungskritierien finden wir in der indisch-buddhistischen Literatur bzw. in deren Übersetzungen. So wird z. B. manchmal die Gruppierung von *Jātaka*s entsprechend den sogenannten Vollkommenheiten oder Tugenden eines Bodhisattva (skt. *pāramitā*) vorgenommen.[19] In der *DKPAM* führt ein Rahmendialog zwischen Lehrer und Schüler den Leser durch das Dickicht der Erzählungen und verknüpft diese durch entsprechende Überleitungen sehr geschickt miteinander. Auf die Fragen des Schülers antwortet der Lehrer, der übrigens bezeichnenderweise als *gṛhastha* und nicht als Mönch auftritt, mit lehrreichen Beispielen, die oft bekannte Vorgeburtserzählungen des Buddha Śākyamuni, sogenannte Jātakas, darstellen. Ziel der Darlegungen des Lehrers ist es, Furcht beim Schüler zu erwecken, um ihn auf diese Weise erfolgreich davon abzuhalten, sich die zehn schlechten Handlungsweisen (skt. *daśākuśalakarmapatha*) zueigen zu machen. Der textimmanente pädagogische Charakter des Werks erlaubt sicherlich auch Rückschlüsse auf die Wirkung, die bei den Rezipienten erzielt werden soll.

Nicht nur die formale Gestaltung des *Textes* an sich ist von Interesse, sondern auch die Illustrationen, die einigen Handschriften beigegeben sind und auf einzelne Geschichten Bezug nehmen.[20] Zuweilen werden mehrere Szenen einer Erzählung auf einem Blatt nebeneinander gezeigt. Wir kennen je nach Handschrift monochrome, aber auch polychrome Miniaturen. Sie sind vermutlich neben den Wandmalereien von Šorčuk als die frühesten Beispiele uigurisch-buddhistischer Malerei zu betrachten und stellen neben den manichäischen Miniaturen und Wandmalereien die ältesten erhaltenen Zeugnisse türkischer Malerei überhaupt dar. Oft sind sie von beträchtlicher künstlerischer Qualität und zeugen für die Bedeutung, die die uigurischen Buddhisten diesem Werk beimaßen. Der erbauliche Charakter der Erzählungen und ihr pädagogischer Impetus wird durch die Illustrationen noch unterstrichen.

Im folgenden wird der Versuch unternommen, die neuen Erkenntnisse zum Aufbau der Erzählungssammlung sowie neu identifizierte Avadānas in einer Art Inhalts- und Strukturübersicht darzustellen. Da viele Geschichten nicht oder nur wenig bekannt sind, habe ich mich entschlossen, kurze Zusammenfassungen des Handlungsverlaufs zu geben. Auch bei bereits besser erschlossenen Erzählungen haben sich durch neue Identifizierungen und Lesungen einige interessante Aspekte ergeben, so daß auch in diesen Fällen kurze Inhaltsangaben vielleicht nützlich sind. Das eine oder andere neu aufgetauchte Motiv läßt sich auf diese Weise veranschaulichen. Leserinnen und Leser, die des Alttürkischen nicht mächtig sind, sich aber für die Avadānas und ihre Motive interessieren, sollen zudem die Möglichkeit bekommen, sich über Aufbau und Inhalt des Erzählzyklus zu informieren.

Die Struktur der Kapitel läßt sich jetzt wie folgt darstellen, wobei vieles aufgrund der Überlieferungslage leider lückenhaft bleiben muß:[21]

---

[18] VOHD XIII,10, 21-24. Zu einer Konkordanz der 10 *karmapatha*s, die aus *Maitrisimit* und *Maitreyasamitināṭaka* erarbeitet wurde, vgl. PINAULT 1999, 229. Zu einer Übersicht über die kanonische Behandlung der 10 *kammapatha* vgl. ANĀLAYA 2006.

[19] HAHN 2007, 12ff. Die zehn Dekaden des *Avadānaśataka* sind zwar thematisch zusammengestellt, folgen aber keinem derartig strengen Schema.

[20] Es ist nach meinem Kenntnisstand davon auszugehen, daß die illustrierten *DKPAM*-Handschriften über je eine Miniatur pro Kapitel bzw. „Handlungsweise" (skt. *karmapatha*) verfügt haben. Eine Arbeit zu den Illustrationen bereitet P. ZIEME vor. Zu einer Analyse einer Illustration zum Udayana-Avadāna vgl. WILKENS 2003.

[21] Individuelle Segenswünsche einzelner Handschriften und Leserkolophone werden nicht berücksichtigt. Die Textlücken werden nicht extra ausgewiesen. Auch wenn die Hami-Handschrift vermutlich eine eigenständige Übersetzung darstellt, so können in ihr vorkommende Motive dennoch für eine Rekonstruktion einzelner Erzählungen genutzt werden.

1. *karmapatha*

Einleitung (Rahmenhandlung)[22]

Die Szene spielt auf einem Leichenacker. Der Schüler befragt den Lehrer hinsichtlich der schlimmen Konsequenzen des Tötens von Lebewesen. Der Lehrer erörtert die Todessymptome und die Entwicklungsstadien eines Embryos.

Daṇḍapāla-Avadāna[23]

Die Protagonisten sind der böse König Daṇḍapāla, der seine Freude am Töten hat, und der Maral mit dem goldenen Fell, der Herr über eine Schar von 500 Maralen ist. Als alle diese Tiere während eines Jagdausflugs des Königs gefangen werden, flehen diese den Bodhisattva-Maral um Hilfe an. Dieser versucht den König davon abzuhalten, die 500 Marale zu töten, doch gerät dieser in Zorn und trennt dem goldenen Maral mit einem Schwert den Kopf ab. Der rechte Arm des Königs fällt daraufhin ab, und er selbst wird von der personifizierten *avīci*-Hölle buchstäblich verschlungen.

Rahmenhandlung: Überleitung zur folgenden Erzählung

Supāraga-Avadāna

Die Hauptfigur Supāraga sticht in Begleitung von mehreren Kaufleuten in See, um in fernen Ländern Handel zu treiben. Man erleidet Schiffbruch, und es drohen verschiedene Gefahren. Als die Gefährten einen Abgrund nicht überqueren können, stürzt sich der Bodhisattva in die Tiefe und wird als riesige Schlange wiedergeboren, die der menschlichen Sprache mächtig ist. Die Kaufleute reiten mit ihren Maultieren über den Körper der Schlange, der von den scharfen Hufen verletzt wird, und werden gerettet.

Überleitung

Die drei Arten von Taten werden charakterisiert („gut" = skt. *kuśala*, „schlecht" = skt. *akuśala*, „neutral" = skt. *avyākṛta*). Der Mensch in der Todesstunde und seine Gesichte (Todessymptome etc.) werden geschildert.

Höllenschilderungen[24]

Die Leiden in den Höllen *saṃjīva*, *kālasūtra*, *raurava*, *mahāraurava*, *tapana*, *pratāpana* (mit den Kesseln *nanda* und *upananda*) und *avīci* werden ausführlich beschrieben.

Rahmen = Überleitung

Auch der Buddha mußte die schlimme Frucht des Tötens genießen.

Kapitelkolophon

2. *karmapatha*

Einleitung zum 2. Abschnitt

Der Lehrer gibt eine kurze Beschreibung der zu erwartenden Höllenstrafen. Im Gegensatz dazu werden die Vorteile geschildert, die derjenige zu erwarten hat, der sich des Stehlens enthält.

Vīryamukha-Avadāna[25]

Avadāna von den 500 Räubern (fragmentarisch)

500 Räuber gehen in ihrer Not den Buddha um Hilfe an. Er schafft es, daß ihre Furcht schwindet und verkündet ihnen den *dharma*. Sie erlangen die *srotāpanna*-Würde. Die Mönche in Rājagṛha wundern sich über die Bekehrung.

Rahmenhandlung

Der Lehrer gibt zusammenfassende Erläuterungen zum Vergehen des Stehlens.

---

[22] Die Hami-Handschrift und eine der Petersburger Handschriften weisen eine von der Rahmenhandlung unabhängige „echte" Einleitung auf. Vgl. die Bemerkungen hierzu in DKPAMH/1.

[23] Bei diesem Avadāna bietet die Hami-Version deutlich besser erhaltene Blätter als die „Turfan-Version".

[24] Hieran schließt sich nicht das Kāñcanasāra-Avadāna an, wie EHLERS glaubt (VOHD XIII,10, 21), denn diese Erzählung gehört in den 5. *karmapatha*. Hierauf hat bereits ZIEME in seiner Besprechung des EHLERSschen Kataloges aufmerksam gemacht (ZIEME 1988, 460). Ausführliche Höllenbeschreibungen finden sich übrigens nur im 1. *karmapatha* (anders LAUT 1996, 197). Im Rahmendialog geht der Lehrer aber mehrfach kurz auf die zu erwartenden Höllenstrafen ein, die demjenigen drohen, der sich eines der zehn Vergehen schuldig macht.

[25] Von diesem Avadāna sind nur Reste erhalten. Der Dieb Vīryamukha ist offenbar die Hauptperson der Geschichte.

Kapitelkolophon

3. *karmapatha*

Im Gegensatz zu den Vorarbeiten von MÜLLER und EHLERS sind nach Sichtung des gesamten Materials heute etliche Fragmente anders anzuordnen. Die Erzählung von Sena und Upasena ist an den Anfang des 3. *karmapatha*s zu stellen. Dies beweist eindeutig das paginierte Blatt **U 1070 + U 973** (Kat.-Nr. 44). Die von beiden Autoren ebenfalls diesem Avadāna zugerechneten Stücke **Mainz 808** (Kat.-Nr. #69, dieses ist jetzt zusammensetzbar mit **U 1681**), **Mainz 49** (Kat.-Nr. #72, jetzt zusammensetzbar mit **U 1692** und **U 1693**) und die Parallelhandschrift **U 1060 + U 999 + U 1115** (Kat.-Nr. 73) und **U 1104** (Kat.-Nr. 71) sowie das dieser Passage zuzuordende Stück **U 1782** (Kat.-Nr. 74) gehören nicht zur Erzählung von Sena und Upasena und stehen viel weiter hinten im dritten Abschnitt. Das bedeutet, daß der 3. *karmapatha* überdurchschnittlich umfangreich ist, während der 2. *karmapatha* dagegen nicht sonderlich umfangreich sein kann. Auch die Erzählung vom sechszähnigen Elefanten geht ebenfalls den soeben erwähnten Fragmenten **Mainz 808 + U 1681**, **Mainz 49 + U 1692 + U 1693**, **U 1060 + U 999 + U 1115**, **U 1104** und **U 1782** voran. Wenn meine Hypothese richtig ist und das Udayana-Avadāna in den 3. *karmapatha* einzuordnen ist, dann ist es vermutlich nach dem Saddanta-Avadāna und vor der Geschichte von Sena und Upasena einzuordnen.

Einleitung und Rahmenhandlung

Die Rahmenhandlung beginnt mit einer Erörterung des Vergehens des Ehebruchs, dessen Schwere besonders betont wird. Schon allein das lüsterne Schauen auf Frauen, die die Gebote halten, wird mit der Höllenexistenz und schlimmen Strafen geahndet. Frauen hingegen verletzen selbst Bodhisattvas aufgrund des Vergehens der Lüsternheit.

Ordination der Mahāprajāpatī Gautamī (fragmentarisch)

Mahāprajāpatī Gautamī wird durch den Buddha ordiniert, entfernt alle *kleśa*s und erlangt die Arhatschaft. Dennoch bittet sie den Buddha um Vergebung ihrer Vergehen. Der Buddha betont, daß er, selbst nachdem er die Buddhaschaft erlangt habe, trotzdem das Sündenbekenntnis vollziehe. Da die Mönche sich fragen, warum Mahāprajāpatī Gautamī den Buddha um den Erlaß der Sünden bittet, obwohl sie doch die Arhatschaft erlangt habe, berichtet dieser von einer früheren Existenz der Mahāprajāpatī Gautamī.

Rahmenhandlung

Nicht nur die Frauen sind dem *kleśa* Lüsternheit verfallen, sondern auch die Männer.

Avadāna von Sena und Upasena

Der Buddha hält sich mit 1250 Schülern in Śrāvastī auf. In dieser Stadt lebt der Kaufmann Jayasena, der zwei Söhne hat: Sena und Upasena. Als der Vater stirbt, beschließt Sena, ins Ausland zu gehen, um Handel zu treiben. Dessen zu Hause verbliebene Ehefrau Rāgagāyinī versucht Upasena zu verführen, doch schämt sich dieser und schlägt vor, daß jene ihn als ihren Sohn betrachten soll. Als Rāgagāyinī sich ihrer Mutter anvertraut, ist diese einverstanden, die Angelegenheit in die Hände zu nehmen. Nun gelingt es Rāgagāyinī tatsächlich, Upasena zu verführen. Als Sena zurückkehrt und anscheinend von der Affäre erfährt, schützt dessen Ehefrau eine Krankheit vor. Upasena bereut seine Tat und geht ins Kloster. Sena, der stirbt und als Giftschlange wiedergeboren wird, beißt seinen ehemaligen Bruder. Śāriputra beruhigt ihn mit den Worten, daß etwas so Geringes wie Schlangengift ihm nichts anhaben könne. Der Buddha belehrt später Śāriputra, daß Upasena, hätte er das *Maitrīsūtra* rezitiert, gegen das Schlangengift gefeit gewesen wäre.

Saddanta-Avadāna

Die Vorgeschichte der ungewollten Beleidigung der Elefantenkuh durch den Bodhisattva-Elefanten mit den sechs Stoßzähnen ist nicht erhalten. Eine Anspielung in einer späteren Szene zeigt, daß Saddanta der Elefantenkuh Subhadrā eine Lotusblüte gereicht hatte und so die andere Elefantenkuh Bhadrā eifersüchtig gemacht hatte. Aus anderen Versionen kann gefolgert werden, daß die Elefantenkuh sich selbst tötet und sich vornimmt, sich in der folgenden Geburt am Bodhisattva zu rächen. Die Elefantenkuh wird als die wunderschöne Tochter Bhadrā des Königs Mahendrasena wiedergeboren. Da es viele

Bewerber gibt, wird eine Gattenwahl (skt. *svayaṃvara*) veranstaltet, auf der Bhadrā den König Brahmadatta zum Ehemann wählt. Indem sie vorgibt, bestimmte Dinge geträumt zu haben, kann sie Brahmadatta immer wieder dazu bringen, ihre Wünsche zu erfüllen. Auf diese Weise gelingt es ihr, daß der König seine Jäger auf die Jagd auf den sechszähnigen Elefanten schickt. Mit einem *kāṣāya*-Gewand verkleidet schafft es ein Jäger - trotz der warnenden Worte der Elefantenkuh Subhadrā - seinen vergifteten Pfeil auf Ṣaḍdanta abzuschießen. Als die 500 Elefanten den Jäger zertrampeln wollen, ruft dieser den sechszähnigen Bodhisattva-Elefanten um Gnade an. Als Ṣaḍdanta den Jäger auffordert, ihm die Stoßzähne auszureißen, ist dieser unfähig dazu. Nun reißt sich der sechszähnige Elefant selbst die Stoßzähne aus. Gott Indra fragt Ṣaḍdanta, warum er sich solchen Leiden unterziehe, woraufhin eine typische „Wahrheitsbetätigung" (skt. *satyakriyā*) des Bodhisattva-Elefanten folgt. Ihm wachsen die sechs Stoßzähne wieder. Der Jäger begibt sich zur Königin, gibt ihr die Stoßzähne und berichtet von der aufopferungsvollen Tat Ṣaḍdantas. Bhadrā wird von Reue überwältigt und veranlaßt den König, aus den Stoßzähnen einen *vihāra* (*sic*) zu errichten. Der Buddha verbindet die Vergangenheitserzählung mit der Gegenwart und identifiziert Ṣaḍdanta als seine eigene frühere Existenzform; der Rest ist zu beschädigt, um weitere Informationen zu gewinnen.

Rahmenhandlung

Der Schüler fürchtet sich vor dem *kleśa* Lüsternheit und bezeichnet ihn als noch übler als Dämonen, die Fleisch fressen und Blut trinken.

Udayana-Avadāna[26]

Eine Schar von 500 Sehern, die über Zauberkräfte verfügen, überfliegt den Obstgarten des Königs Udayana und läßt sich von dessen Konkubinen betören, wodurch die *ṛṣis* ihre Zauberkräfte verlieren. Als Udayana seine Konkubinen mit den Sehern erblickt und von letzteren die Auskunft erhält, daß sie ihrer magischen Kräfte verlustig gingen, weil sie in Leidenschaft zu den Frauen entbrannten, gerät der König in Zorn. Er läßt den *ṛṣis* die Gliedmaßen abschlagen. Diese wenden sich in ihrem Leid an den Buddha, dem es gelingt, durch eine „Wahrheitsbetätigung" (skt. *satyakriyā*) die Körperteile wieder zu restituieren. Die Seher werden zu Mönchen ordiniert.

Rahmenhandlung

Der Schüler entwickelt Furcht vor dem *kleśa* Lüsternheit. Die negativen Folgen der Liebesleidenschaft werden erörtert, und der Lehrer verweist auf die drohenden schlechten Wiedergeburten. Im folgenden erwähnt er, daß, um die Erlösung zu erlangen, der Körper eines Mannes eine Vorbedingung sei.

Dialog zwischen Buddha und Ānanda

Der Buddha betont, daß man die Ordination von Mönchen und Nonnen auf keinen Fall verhindern dürfe.

Rahmenhandlung

Der Schüler befragt den Lehrer, wie man die Lüsternheit am besten entfernen könne. Der Lehrer antwortet mit dem Hinweis auf die ekelhaften Veränderungen, die der Leib einer schönen Frau nach dem Tode erfährt. Er beschreibt, wie aasfressende Tiere sich über den Leichnam hermachen. Durch diese Überlegungen sei man in der Lage, die Lüsternheit zu entfernen. Der Schüler bittet um weitere Erklärungen zur Befleckung Lüsternheit.

4. *karmapatha*

Der Schlachter und seine Frau; König und Königin (fragmentarisch)
Rahmenhandlung über Wahrheit und Lüge (fragmentarisch)
Avadāna von Kalmāṣapāda und Sutasoma[27]

Der Buddha begibt sich aus dem Jetavana bei Śrāvastī in den Wald Jalūkāvana und verkündet, befragt über die früheren Vergehen Aṅgulimālas, das Jātaka von Sutasoma und Kalmāṣapāda: König Brahmadatta wird bei einem Ritt in den Wald von einer Tigerin

[26] Die Einordnung der Erzählung an diese Stelle ist nicht ganz sicher.

[27] Eine beträchtliche Anzahl von kleinen Fragmenten konnte zusätzlich zur Edition in WILKENS 2004 identifiziert werden.

verführt, die daraufhin schwanger wird. Sie bringt einen Sohn namens Kalmāṣapāda zur Welt, der nach dem Tod seines Vaters den Thron besteigt. Er ist versessen auf Fleischgerichte, und als sein Koch Mallika, der eines Tages nicht die Möglichkeit hat, an Fleisch zu kommen, seinen eigenen Sohn schlachtet, schmeckt das Menschenfleisch dem König ausgezeichnet. Er möchte von da ab nur noch Menschenfleisch vorgesetzt bekommen. Der Koch lauert kleinen Kindern auf, die er dem König kredenzt. Die Bevölkerung ist alarmiert und findet den Grund für das Verschwinden der Kinder heraus, als man den Koch auf frischer Tat ertappt. Kalmāṣapāda muß nun fliehen. Im Wald ernährt er sich von Vögeln, die er samt Gefieder verschlingt, woraufhin ihm zwei große Flügel wachsen. Eines Tages trifft er auf seinen früheren Purohita, der ihm rät, ein Opfer von 100 Königen und Fürsten zu vollziehen, um so Macht zu erlangen und jeglicher Gefahr zu entrinnen. Als letzten, noch fehlenden König fängt er Sutasoma, der den Menschenfresser bittet, ihn noch einmal freizulassen, da er einem Brahmanen eine Summe Geldes versprochen habe. Er wolle sein Versprechen nicht brechen. Tatsächlich läßt ihn Kalmāṣapāda frei. Nachdem der Brahmane seine Goldmünzen erhalten hat, begibt sich Sutasoma wieder in die Gewalt Kalmāṣapādas, der von der Wahrheitsliebe seines Gegenübers beeindruckt ist. Sutasoma erwähnt, daß er die Buddhaschaft erlangen möchte, und in dem Moment, als der Menschenfresser den Namen des Buddha hört, wird er gläubig und schwört seinem früheren Verhalten ab. Die gefangenen 99 Fürsten werden aus einer Höhle befreit, Kalmāṣapāda verliert seine Flügel und nimmt – nun als gerechter König – seinen Thron wieder ein. Der Buddha identifiziert Sutasoma als seine eigene frühere Geburt und Kalmāṣapāda als eine frühere Existenz Aṅgulimālas.

Rahmenhandlung

Lehrer und Schüler diskutieren das Avadāna von Kalmāṣapāda und Sutasoma und gehen auf Wahrheit und Lüge ein. Der Lehrer erwähnt kurz die Höllenstrafen, die dem Lügner drohen. Er verweist darauf, daß es selbst Tiere gebe, die nur die Wahrheit sprächen. Der Schüler bittet den Lehrer darum, die Geschichte vorzutragen.

Kūṭa-Avadāna[28] *(die schwangere Hirschkuh mit dem goldenen Fell und die Jäger Prabhāmukha und Rāṣṭramukha; König Bṛhaddyuti und seine Gattin Sumanaprabhā)*[29]

In VOHD XIII,10 (Kat.-Nr. 198) wird bereits **Mainz 744** in den 4. *karmapatha* eingeordnet und zugleich die Frage aufgeworfen, ob das Rāṣṭramukha-Avadāna[30], dem dieses Blatt zuzuordnen ist, „chronologisch vor Kalmāṣapāda und Sutasoma rangiert oder dahinter." Nicht erkannt wurde ebd., daß die Stücke **Mainz 744** und **Mainz 121** (Kat.-Nr. 199) zu ein und derselben Geschichte gehören. Die Rückseite in **Mainz 121** hat eine jetzt von mir festgestellte Parallele in dem bisher noch nicht beschriebenen Stück **Mainz 229** (Kat.-Nr. 118), wobei kleinere Varianten zu verzeichnen sind. Durch die Stücke aus St. Petersburg ist nunmehr deutlich, daß die Erzählung von Kalmāṣapāda und Sutasoma vorangehen muß. Ich rekonstruiere die Blattzahl jetzt als *yüz säkiz ot[uz]* (= 128).

In einem Wald lebt eine tugendhafte Maralhirschkuh mit goldenem Fell, die jegliches Unheil von den übrigen Maralen fernhält. Eines Tages stellt ein Jäger namens Rāṣṭramukha im Wald eine Falle auf, in der sich die Maralhirschkuh verfängt. Der folgende Text ist fragmentarisch. Wir erfahren vom König Bṛhaddyuti und seiner Gattin Sumanaprabhā. Ein Jäger, vermutlich Rāṣṭramukha, teilt der Königin mit, daß es im Wald eine Maralhirschkuh mit goldenem Fell gebe, woraufhin Sumanaprabhā das Fell erlangen möchte. Sie täuscht dem König eine Krankheit vor, von der sie nur geheilt werden könne, wenn sie sich auf das goldene Fell der Hirschkuh setze. Der König erteilt seinem Jäger Prabhāmukha den Befehl,

[28] Ich schließe mich der Rekonstruktion des Skt.-Wortes an, wie sie von KITSUDO 2008, 38 vorgeschlagen wird. Im Skt. kann *kūṭa* „ungehörnt" bedeuten, so daß hiermit eine bestimmte Hirschart gemeint sein muß. Im atü. Text der Erzählung finden wir mehrfach die Schreibung *kut*. Eben dieses Wort findet sich auch in einem Text, der in U IV 718-723 (**U 450**) ediert wurde. Dieses Blatt ist mit der Zahl [2]82 paginiert. Es handelt sich dort aber nur um eine Erwähnung dieses Tieres.

[29] Die Abfolge der Fragmente ist mir nicht klar. Es ergibt sich keine lineare Abfolge der Ereignisse.

[30] Diesen Titel gibt EHLERS der Erzählung. Eine Parallele findet sich in *Der Weise und der Tor* „Von dem Tier Kunta und dessen Darbringung des eigenen Körpers" (SCHMIDT 1978, 83ff.); vgl. GRÜNWEDEL 1912, 72 (Fig. 153).

ihm das Fell zu bringen. Auf dem Weg zum Mṛgavana[31], in dem die Maralhirschkuh vermutet wird, muß der Jäger eine Wüste durchqueren. Als er vor Hunger und Durst zu sterben droht, rettet ihm die goldene Hirschkuh mit kaltem Wasser das Leben. Prabhāmukha begibt sich zurück und berichtet offenbar von seinem Erlebnis, woraufhin ein weiterer Jäger, Rāṣṭramukha, ausgesandt wird, um das Fell zu erbeuten. Er fängt die Maralhirschkuh, die ihn darum bittet, solange ihr Leben zu schonen, bis sie ihr Kalb zur Welt gebracht habe. Der Aufschub wird ihr gewährt. Als die Mutter ihr Versprechen einlösen möchte und zum Jäger zurückkehren will, folgt ihr das Kalb. Der Jäger vergißt das Treffen und am Treffpunkt leidet die Hirschkuh Hunger und Durst. Als der Jäger sich wieder erinnert, trifft er am vereinbarten Ort die im Sterben liegende Hirschkuh an. Der Jäger zeigt sich beeindruckt von den Erläuterungen des Tiers. Der folgende Text ist fragmentarisch, doch erfahren wir, daß der Jäger Prabhāmukha der Hirschkuh, ohne es zu wollen, das Fell abzieht. Der restliche Körper wird von Insekten und Würmern aufgesucht.

[Kapitelkolophon nicht erhalten]

5. *karmapatha*

Rahmenhandlung mit einem Dialog über das Verleumden
Buddha berichtet Śāriputra von einigen seiner früheren Existenzen
Avadāna von Kāñcanasāra und dem Brahmanen Vedāṅgasāra[32]

Es kommen zur Edition in U III einige neue Fragmente hinzu, die auch den Text der bereits edierten Stücke ergänzen helfen. Zu **Mainz 46**, das die Akme der Geschichte enthält (U III 32-34, Kat.-Nr. #125) konnte ich aus mehreren Bruchstücken (**U 410 + U 1718 + Mainz 88a + U 1664**) eine Parallelhandschrift wiedergewinnen (Kat.-Nr. 127), die eine beschädigte Paginierung auf der Rückseite bewahrt hat. Merkwürdig ist, daß die Rückseiten der Parallelen keinerlei Entsprechungen aufweisen. Die Zeilen 20-28 der Rückseite von **U 410 + U 1718 + Mainz 88a + U 1664** haben eine Entsprechung in **Kr II 1/20** /r/1-10/ (= DKPAMPb 1442-1451), so daß sich die Einordnung dieses Bruchstücks unter die Höllenfragmente, wie sie von den Herausgebern vorgenommen wurde, als unrichtig erweist. Vom auf **U 410 + U 1718 + Mainz 88a + U 1664** folgenden Blatt ist nur die linke obere Ecke (= **U 6347**, Kat.-Nr. 128) erhalten. Auch bei diesem Avadāna ist eindeutig zu beobachten, daß zwei unabhängige Übersetzungen vorliegen. Denn **Mainz 46** und **U 974** (Kat.-Nr. 126) zeigen erhebliche Abweichungen im Wortlaut, die über die sonst für die *DKPAM* zu erwartenden Varianten weit hinausgehen. Auch das Blatt **U 410 + U 1718 + Mainz 88a + U 1664** liefert stark abweichende Lesarten. Die sogdische Fassung der Legende wurde von SUNDERMANN im Jahr 2006 publiziert.

König Kāñcanasāra kündigt an, ein Heilswerk vollbringen zu wollen und fordert die schriftkundigen Brahmanen auf sich zu versammeln. Er hält eine Lobrede auf den *dharma* des Buddha und verlangt diesen zu hören. Er sendet nach Kennern des *dharma* aus, denen jeder Wunsch erfüllt werden soll, selbst wenn sie nur einen Vers vortragen können. Der niederträchtige Brahmane Vedāṅgasāra ist im Besitz eines *śloka* und will sich die Belohnung verdienen. Er fordert vom König, daß dieser ihm gestatten soll, dessen Haut in Streifen zu schneiden und mit Öl und Holz wie Lampendochte anzuzünden. Der König läßt sich darauf ein. Der Brahmane schneidet ihm die Haut in Streifen und verkündet den *śloka*, bevor er die Dochte anzündet. Als dann der Körper des Königs wie ein Lampenbaum brennt, beobachten die Götter bestürzt das Ereignis und kommentieren es.

[31] Der Name kann auch auf skt. *meghavana* zurückgeführt werden.
[32] So ist der Name („Essenz der Glieder des Veda") jetzt zu deuten.

Löwe, Yakbulle und listige Füchsin[33]

Eine Löwin, die kurz davor ist, Junge zu gebären, reißt eine schwangere Yakkuh, deren Junges überlebt. Das eben geborene Löwenjunge und das Yakkalb saugen gemeinsam an den Zitzen der Löwin und werden dadurch zu Milchgeschwistern. Sie wachsen gemeinsam heran. Als eine listige Füchsin den fetten Yakbullen erblickt, beschließt sie, die beiden Unzertrennlichen gegeneinander aufzuhetzen. Durch List und Verleumdung gelingt ihr dies auch.

Rahmenhandlung (fragmentarisch)

Kapitelkolophon

6. *karmapatha*

Rahmenhandlung

Lehrer und Schüler führen einen Dialog über das Sprechen grober Worte mit Rekurs auf die physischen und psychischen Folgen dieses Vergehens. Die unschönen körperlichen Veränderungen werden detailgetreu beschrieben. Sogar die *naivāsika*s fliehen das Haus desjenigen, der grobe Reden im Munde führt, und die Mitmenschen fürchten sich vor ihm. Der Schüler schlägt vor, daß man an den Buddha denken solle, wenn jemand harte Worte gebraucht. Der Lehrer bestätigt dies und verkündet ein Avadāna.

Hariścandra-Avadāna

Nachdem im Lande Mithilā der Vater des Prinzen Hariścandra verstorben ist, fürchtet sich letzterer davor, den Thron zu besteigen. Um Mitternacht hat er die Vision eines furchtbaren Friedhofs. Nachdem er über die Vergänglichkeit nachgesonnen hat, beschließt er, in die Hauslosigkeit zu ziehen und erbittet von den *naivāsika*s die Erlaubnis. Ein Szenenwechsel führt uns Gott Indra vor, dem ein Ende seiner Herrschaft über die Götter und eine Wiedergeburt im Schoß einer Eselin droht. Gott Maṇibhadra rät ihm, ein Wesen aus dem Bodhisattva-Geschlecht ausfindig zu machen und ihm bei der Erlangung der Buddhaschaft behilflich zu sein, wodurch Indras schlechtes *karma* schwinden würde. Dieser begibt sich in Gestalt eines Brahmanen zu Hariścandra, der in einer Hütte haust. Er führt nach einem Gespräch mit dem Prinzen die Einwohner Mithilās herbei und verspricht, Hariścandra bei seinem Heilswerk zu unterstützen. Der Prinz willigt widerstrebend ein, wieder auf dem Thron Platz zu nehmen. Er läßt ein großes Fest veranstalten, um Almosen im großen Stil zu verteilen. Gott Indra verwandelt sich in zahlreiche Bettelbrahmanen. Nachdem Hariścandras Besitztümer erschöpft sind, ist er bereit, seinen Harem und schließlich sogar seinen Sohn Vipulacandra, der später am Biß einer Giftschlange stirbt, als Almosengabe zu spenden. Offenbar verschenkt Hariścandra sogar seine Ehefrau Sulāsapatī, die von den Ehefrauen ihres neuen Herren verletzt und auf den Misthaufen geworfen wird. Sie ist gezwungen, sich durch Bettelei durchs Leben zu schlagen und wird sogar als *rākṣasī* angeklagt. Hariścandra läßt sich derweil von einem Brahmanen binden und als Gefangener zu dem verfeindeten König Lohitaketu führen, um einem Brahmanen weiteren Lohn zu verschaffen. Er muß nach der Übergabe eine glühende Eisenplatte mit bloßen Füßen betreten. Im Verlauf weiterer Ereignisse soll Hariścandra durch Gewalt von seiten der Caṇḍālas gezwungen werden, seine eigene Ehefrau zu töten. Schließlich am dramatischten Punkt der Erzählung, als Hariścandra und seine Ehefrau den toten Vipulacandra auf dem Friedhof liegen sehen, offenbart sich Indra. Er weiß, daß er zwar seine Position als Götterkönig verlieren, aber sicher nicht im Schoß einer Eselin wiedergeboren werden wird. Nachdem Hariścandra Gott Indra die Sündenvergebung gewährt hat, gibt dieser Sulāsapatī und den wieder zum Leben erweckten Vipulacandra Hariścandra wieder zurück mit der Auflage, sie nicht wieder zu verschenken. Auch seinen Besitz und seine Konkubinen erhält der Bodhisattva zurück.

Rahmenhandlung (sehr fragmentarisch)

[33] Die Erzählung ist der berühmten Fabel im ersten Buch des *Tantrākhyāyika* bzw. der Pañcatantra-Literatur im allgemeinen nachempfunden. Motivparallelen sind in PañcFrag 34 zusammengestellt. Eine besonders enge Verwandtschaft besteht m. E. zur 20. Erzählung des mongolischen *Siddhi Kür*. Vgl. JÜLG 1868, 31-35 (mongolischer Text) und 171-176 (deutsche Übersetzung).

Rahmenhandlung

Der Schüler stellt fest, daß der Buddha seit unvordenklichen Zeiten sein Mitleid über die Wesen ausgebreitet habe. Der Lehrer macht seinen Gesprächspartner darauf aufmerksam, daß der Buddha sogar das Wesen eines fürchterlichen Dämons milde gestimmt habe. Der Schüler bittet um die Geschichte.

Āṭavaka-Avadāna[34]

Der Dämon Āṭavaka verbreitet unter den Einwohnern eines Dorfes Angst und Schrecken, und viele Menschen sterben. Als der König Bimbisāra vom Leid der Dorfbevölkerung erfährt, ist ihm sogleich klar, daß nur der Buddha selbst Abhilfe schaffen kann. Sogleich wird der Bote Jīvaka ausgeschickt, um den Erhabenen in Kenntnis zu setzen. Der Buddha fliegt ins Reich Magadha und verspricht dem König Bimbisāra, den Dämon zu bezwingen. Als der Buddha die Klause des abwesenden Āṭavaka betritt, bekehrt er allein durch seine Anwesenheit dessen Bruder Gardabha. Als Āṭavaka sich nähert, versucht Gardabha ihn dazu zu bewegen, sein schlechtes Naturell abzulegen, doch Āṭavaka stürzt sich auf den Buddha mit einer solchen Macht, daß selbst Gott Vaiśravaṇa im Himmel sich Sorgen macht. In einem magischen Kräftemessen geht der Buddha als der Sieger hervor. Schließlich gelingt die Bekehrung des Dämons.

Mahendrasena-Avadāna

Gegenwartserzählung:[35] Der Buddha schickt alle Mönche auf den Almosengang und begibt sich in die Krankenstation. Er trifft auf einen sehr kranken Mönch, der in seinen eigenen Exkrementen liegt, und spricht ihn an. Dieser berichtet, daß er zwar die *śīla*s eingehalten, aber die *kleśa*s bedauerlicherweise noch nicht entfernt habe. Mit von Gott Indra herbeigeschafftem Wasser wäscht der Buddha den kranken Mönch. Durch die Berührung vergeht dessen Krankheit. Der Buddha predigt ihm den *dharma*, der Mönch kann alle seine *kleśa*s entfernen und erlangt die Arhatschaft. Da die Mönche darüber erstaunt sind, erzählt der Buddha das dazugehörige Jātaka.

Vergangenheitserzählung: Im Land Madhyadeśa lebt der tugendhafte König Mahendrasena dem *dharma* gemäß. Eines Tages läßt er Speisen und Gegenstände auf große Wagen laden und verteilt sie. An einer Kreuzung trifft er auf mehrere Kranke, hat Mitleid mit ihnen und kümmert sich um sie. Einer der Kranken leidet an einer so schlimmen Krankheit, daß Mahendrasena die berühmtesten Ärzte zusammenrufen läßt. Diese kommen zu dem Ergebnis, daß allein das Wundwasser und das frisch gekochte Fleisch eines Menschen dem Kranken helfen können. Mahendrasena entschließt sich daraufhin zu diesem Selbstopfer. Als der König tatsächlich in einem großen Kessel gekocht wird, beobachten ihn die Götter. Indra kann das Martyrium Mahendrasenas nicht mitansehen und läßt sich die Vorgänge von Brahmā beschreiben. Als Mahendrasena bewußtlos wird, wird er aus dem Kessel gezogen und es werden Kräuter auf seine Wunden gelegt. Als er wieder zu Bewußtsein kommt, reißt er mit seinen Nägeln das Fleisch von seinem Körper und gibt dies nebst der Wundflüssigkeit dem Kranken zum Verzehr. Über zwölf Tage hinweg gibt er dem Kranken von seinem Fleisch, bis die Krankheit vergeht. Als Indra sich zu Mahendrasena begibt und ihn über seine Ziele befragt, die er mit seinem Selbstopfer erreichen will, vollzieht der König eine „Wahrheitsbetätigung" (skt. *satyakriyā*). Sein Körper wird augenblicklich gesund. Der Buddha identifiziert sich selbst mit Mahendrasena und den gerade geheilten Mönch mit dem Kranken der Vergangenheitserzählung.

Rahmenhandlung

Der Schüler zeigt sich tief beeindruckt von Mahendrasenas Tat. Der Lehrer erläutert die Konsequenzen des Sprechens grober und unflätiger Worte, unter anderem verwandeln sich fruchtbare Länder in Wüsten.

---

[34] Für bildliche Darstellungen und Parallelen in der Literatur vgl. ZIN 2006, 16-34. Die Autorin unterstreicht die Einmaligkeit gewisser Motive der alttürkischen Fassung (op. cit., 23). Siehe auch AALTO 1964.

[35] Diese Vorgeschichte zum Mahendrasena-Avadāna, die bereits in U III 34-40 veröffentlicht wurde, ist durch die beiden getrennt publizierten Petersburger Fragmente **Kr II 2/19** und **Kr II 2/26** (DKPAMPb 1092-1135, 1942-1959) zu ergänzen, die teilweise Parallelen bieten. Beide Stücke sind nun zusammenzusetzen. Ich konnte die Vorgeschichte, die die Heilung des kranken Mönches durch den Buddha selbst beinhaltet, nunmehr identifizieren. Es ist PANGLUNG 1981, 69 zu vergleichen „Der Buddha als Krankenpfleger".

Kapitelkolophon

7. *karmapatha*

Rahmenhandlung

Der Lehrer erwägt im Geiste die Handlungsweise des Verspottens und der schmeichlerischen Rede. Der Schüler möchte mehr über dieses Thema wissen. Der Lehrer beginnt mit seinen Erläuterungen und verweist einleitend auf die drohenden Höllenstrafen.

Haṃsasvara-Avadāna[36]

In der Stadt Benares wird dem König Brahmadatta ein Sohn geboren, dessen Stimme so wohlklingend wie die des Gänsekönigs ist. Deshalb gibt man ihm den Namen Haṃsasvara. Als eines Tages der Koch des Königs bei der Zubereitung der Speisen nicht achtgibt, bleibt ein Bratspieß zunächst im Fleisch und schließlich im Hals Brahmadattas stecken. Der aufgebrachte König befiehlt seinem Kanzler, daß er den Koch den Henkern überantworten solle. Als dieser abgeführt wird, läuft ihm sein kleiner Sohn weinend hinterher. Prinz Haṃsasvara, der die Szene beobachtet, möchte versuchen, seinen Vater umzustimmen. Da ihm dies mißlingt, bietet er den Henkern 500 Goldmünzen, damit sie den verurteilten Koch schonen. Nachdem sich diese aus Angst vor Strafe zunächst weigern, gelingt es dem Prinzen offenbar doch sie zu überzeugen. Sie geben dem König gegenüber vor, den Befehl ausgeführt zu haben. Man darf annehmen, daß Brahmadatta doch den wahren Ablauf der Ereignisse erfährt, denn auch Haṃsasvara wird verurteilt. [Abbruch der Erzählung]

Meditation des Bodhisattva Maitreya (über das Verdienst und die Weltsysteme u. ä.)[37]

Als der Buddha sich im Jetavana-Kloster aufhält, ist auch der Bodhisattva Maitreya anwesend. Um Mitternacht läßt sich dieser zur Meditation nieder. Er sinnt über das Verdienst desjenigen nach, der einen Ausspruch des Buddha niederschreiben läßt oder hört. Am frühen Morgen begibt er sich zum Buddha und befragt ihn hierzu. Der Buddha antwortet mit Vergleichen, die die kosmische Unermeßlichkeit des Verdienstes unterstreichen.

Rahmenhandlung

Der Schüler nimmt auf diese Erörterung Bezug. Der Lehrer antwortet mit einem Dialog zwischen Mahākāśyapa und dem Buddha zum Thema. Schüler und Lehrer diskutieren über das Verdienst, den *dharma* selbst nur versweise zu vervielfältigen oder zu hören, und über das entgegengesetzte Vergehen des Sprechens schmeichlerischer oder spöttischer Worte.

Der Kapiñjala und der Nyagrodha-Baum

Dieses ist offenbar kein eigentliches Avadāna, sondern nur eine Art Gleichnis innerhalb der Rahmenerzählung.

Rahmenhandlung

Das Thema ist das Mitleid des Buddha und der Bodhisattvas, welches durch Vergleiche illustriert wird. Ferner werden noch einmal die Konsequenzen erläutert, die denjenigen bevorstehen, die Spott und Schmeichelei von sich geben.

Kapitelkolophon

8. *karmapatha*

Rahmenhandlung

Am Beginn des Kapitels steht eine Erörterung des Lehrers zu den Vergehen Gier und Neid. Er beginnt seine Auslassungen zum Thema mit einer Episode aus dem Leben des Buddha, als dieser im Kloster Venuvana weilte.

Der Buddha und die Śākyas (fragmentarisch)

---

[36] Eine noch nicht publizierte tumšuksakische Version wurde von DIETER MAUE identifiziert Vgl. DERS., *Tumshuqese Manuscripts. A Provisional Handlist*, Nr. 027-037 (URL: http://titus.uni-frankfurt.de/texte/iranica/tumshuq/handlist.pdf; Zugriff vom 21.7.2009).

[37] Vermutlich gehört diese Szene zur Rahmenhandlung.

Ein früherer Buddha und 500 Kaufleute (fragmentarisch)
Ein Mönch veruntreut den Besitz des Saṃgha, wobei v.a. Lebensmittel, die ihm anvertraut waren, verbraucht werden. In einem Dialog zwischen Buddha und Ānanda nimmt ersterer eine (nicht erhaltene) Identifizierung der Personen der Vergangenheitserzählung vor.
Der König und der śrāmaṇera Sumana (fragmentarisch)
Ein gerade geweihter König erweckt in sich Gläubigkeit, als er einen jungen *śrāmaṇera* sieht. Er steigt vom Pferd und breitet seine Haare vor ihm auf dem Boden aus, damit der Novize darauf treten möge.[38] [Rest fragmentarisch]
Dialog zwischen Buddha und Ānanda
Die beiden Gesprächspartner erörtern offenbar die vorangehende Erzählung vom *śrāmaṇera* Sumana, der Speisen und Getränke, die er einem Buddha bereitete, verdarb.
Rahmenhandlung
Lehrer und Schüler sprechen über das Vergehen des *śrāmaṇera*, das als besonders schlimm eingeordnet wird, da es einem Buddha gegenüber verübt wurde.
Avadāna von Priyaṃkara und dem Brahmanen Śārdūlakarṇa
Scheinbar unklar in ihrer Zuordnung zu einem *karmapatha* waren zunächst die Fragmente, die unter dem vorläufigen Arbeitstitel *Śārdūlakarṇa-Avadāna* publiziert und bekannt geworden sind. Von den in BT XXIII veröffentlichten Fragmenten gehören nur drei zur *DKPAM*. Diese und die anderen in BT XXIII als *Śārdūlakarṇa-Avadāna* publizierten haben nichts miteinander zu tun. Bei einer erneuten Lektüre des Bruchstücks **U 1580** (Kat.-Nr. #232) hat sich gezeigt, daß die Handlung sich - wie in anderen Avadānas auch - um die Erlangung eines *śloka* dreht. Es konnte vermutet werden, daß die scheinbar ein selbständiges Avadāna bildenden Fragmente einem bereits bekannten zuzurechnen sind. Und in der Tat hat sich gezeigt, daß Śārdūlakarṇa lediglich der Name des Brahmanen ist, der dem Prinzen Priyaṃkara einen *śloka* als Gegenleistung dafür anbietet, sich fünfhundert Eisennägel ins Fleisch treiben zu lassen. Auf dem kleinen unpublizierten Fragment **U 1774** (Kat.-Nr. 234) ist nur der Name *[šar]dulak(a)rne bram[a]n* belegt. Dieses läßt sich mit einem anderen, noch nicht edierten Fragment (**U 1118**) zusammensetzen, welches eine Parallele zu **Mainz 776** (Kat.-Nr. #233) bildet. Letzteres wurde schon in U III als Teil des Priyaṃkara-Avadāna erkannt. Da die Paginierung von **Mainz 776** jetzt wohl *s[ä]k[i]z[inč] ülüš beš otuz* zu lesen ist, darf man die Paginierung von **U 1580**, die in BT XXIII als *š[ardulaka]r[n]i tört ot[uz]* interpretiert wurde, sicher *s[äkizinč ü]lüš tört ot[uz]* lesen. Somit geht **U 1580** dem Blatt **Mainz 776** unmittelbar voran und gehört mit **Mainz 282** zu einem Blatt, ohne daß sich ein direkter Anschluß ergibt. **U 1581** (Kat.-Nr. 370), das in BT XXIII dieser Erzählung zugeordnet wurde, ist aufgrund mangelnder Indizien wieder aus diesem Zusammenhang auszuscheiden.

Der Bodhisattva-Prinz Priyaṃkara erfährt mit Freuden, daß der Brahmane Śārdūlakarṇa einen Vers des Buddha zu rezitieren weiß. Die Bedingung, die der Brahmane stellt, damit er diesen *śloka* dem Prinzen zu Gehör bringt, ist, daß dieser es aushalten muß, wenn man ihm 500 eiserne Nägel ins Fleisch schlägt. Priyaṃkara willigt ein, und ein Schmied wird beauftragt, die Nägel zu schmieden. Als der Vater des Prinzen, König Brahmadatta, von der Abmachung erfährt, versucht er den Brahmanen von seiner Forderung abzubringen und bietet ihm eine Ausgleichszahlung an. Der Brahmane lehnt ab, und die Königin Prajāpatī ist über den Entschluß ihres Sohnes betrübt. Auch die Frau des Prinzen namens Supriyā versucht vergeblich ihn umzustimmen. Die 500 Nägel werden in das Fleisch Priyaṃkaras getrieben und er erfährt den Vers des Buddha.
[Kapitelkolophon nicht erhalten]

9. *karmapatha*

Avadāna von König Caṣṭana
Das kleine Petersburger Fragment **Kr II 2/8** beweist, daß das Avadāna von König Caṣṭana das erste Avadāna des 9. *karmapathas* ist, denn auf seiner Vorderseite findet sich der Rest

[38] Man vergleiche das berühmte Motiv aus dem Dīpaṃkara-Avadāna.

eines Schreiberkolophons, der zum Ende des 8. *karmapathas* gehören muß. Vorder- und Rückseite sind demgemäß anders zu vergeben als in der Edition in DKPAMPb 1242-1253. Ab /v/9/ haben wir eine Parallele in dem in U IV 680ff. als erstes Stück edierten Blattes **Mainz 670** (Kat.-Nr. #241). Es fehlen vom Anfang des Avadānas folglich nur wenige Zeilen. Die Anordnung der Erzählungen könnte in einer anderen Abschrift anders sein, wie das Fragment **Mainz 98** (+ **Mainz 151**) (Kat.-Nr. #248) zeigt, denn dieses ist Folio 50 dieses Abschnitts.

In der Stadt Ujjayinī wüten Dämonen, die zahlreiche Menschen töten. Eines nachts hört König Caṣṭana furchtbare Geräusche. Mit seinem Schwert in der Hand geht er der Ursache nach und trifft an einem Kreuzweg auf schreckliche Dämonen. Nach einem kurzen Wortgefecht greifen sie den König an, der aber einen von ihnen ergreift und droht, ihm den Kopf abzuschneiden. Von Mut und Stärke Caṣṭanas beeindruckt geraten die Dämonen in Angst. Der König schont sie, als sie ihm verraten, daß ein Rākṣasa die Krankheit seiner Bevölkerung verursacht. Er trifft auf weitere Dämonen, und wie beim ersten Zusammentreffen ergreift er einen von ihnen. Er erfährt die Namen zweier weiterer Rākṣasas und ihren Aufenthaltsort. Der König macht sich auf den Weg und trifft auf den Gefolgsmann eines Rākṣasas. Der Rākṣasa namens Duṣṭa gaukelt dem König vor, daß er seine Ehefrau vor sich habe. Der König besiegt ihn aber und erfährt den Namen eines weiteren Rākṣasas, der sich als Herr Duṣṭas herausstellt. Dieser Dämon Tricaṇḍa versucht Caṣṭana durch Harfenspiel zu betören. Die folgende Episode ist ziemlich fragmentarisch erhalten. Im folgenden werden wir Zeuge eines Dialogs mehrerer Götter. Auch die Bodhisattvas Maitreya und Vasumaitri treten auf den Plan. Maitreya verkündet, daß alle Dämonen König Caṣṭana nichts anhaben können. Er stehe kurz vor der Buddhaschaft. Als die Dämonen den König umdrängen, werden die Yakṣa-Generäle im Himmel nervös. Aber Caṣṭana triumphiert und jegliche Krankheit entfernt sich.

Hiḍimba-Avadāna

Arjuna und Bhīma beobachten fasziniert die Tochter des Dämons Hiḍimba im Tanz mit einem *śāla*-Baum und beschließen sie zu entführen. Sie führen ihren Plan aus, und als Hiḍimba nach Hause zurückkehrt, teilen ihm die umstehenden Dämoninnen mit, daß Arjuna seine Tochter entführt habe. Der erzürnte Vater macht sich auf die Suche und trifft auf die Gesuchten. Arjuna fordert seinen Bruder auf, mit Hiḍimba zu kämpfen. Letzterer reißt einen Baum aus und trifft Bhīma an der Nase. Dieser antwortet mit einem gewaltigen Keulenhieb und schlägt den Dämon bewußtlos. [Abbruch der Erzählung]

Rahmenhandlung (Erörterung über den Zorn)

Exkurs über den Tod und die Zwischenexistenz (der Buddha ist am Dialog beteiligt) (sehr fragmentarisch)

Hasen-Jātaka

Vier Tiere (Hase, Affe, Biber und Schneeleopard) sind Kameraden, wobei der Hase ein Bodhisattva ist. Als die drei anderen Tiere eines Tages dem Hasen Früchte bringen, hält er ihnen eine Predigt über die richtige Lebensführung. Er macht sich Gedanken über das Wesen der Freundschaft. Als der Hase seine Gefährten bittet, über Nacht zu bleiben, erkennt Gott Indra die Absicht des Bodhisattvas. Er verwandelt sich in einen hungerleidenden Brahmanen. Die Tiere bringen ihm zu Essen und zu Trinken, doch Hunger und Durst vergehen nicht. Der Hase opfert sich schließlich selbst. Indra stellt in seinem Himmel die Knochen des Hasen an die Spitze seines Banners Vaijayanta.

[Kapitelkolophon nicht erhalten]

10. *karmapatha*

Rahmenhandlung (Charakterisierung der falschen Ansicht)

Der Lehrer betont die Schwere des Vergehens der falschen Ansicht. Der Buddha habe die Menschen mit falscher Ansicht als unheilbar bezeichnet. Der Lehrer erläutert anhand von Vergleichen, wie man dennoch dieses Vergehen ausmerzen soll.

Dharmaruci-Avadāna (sehr fragmentarisch)

Am Meeresufer erklärt der Buddha seinen Zuhörern, daß das Skelett eines *makara*, das sie vor sich haben, eine frühere Existenz Dharmarucis gewesen sei. Er betont ferner die Wichtigkeit der Formel „Verehrung dem Buddha!" Diese habe Dharmaruci schließlich von dem immerwährenden Wechsel zwischen den Existenzen als *makara* und als Wesen in der *avīci*-Hölle befreit. Der Buddha identifiziert sich mit einer Figur der Erzählung, die offenbar für drei Monate den *dharma* nicht gelernt hat.

Rahmenhandlung (Charakterisierung der rechten Ansicht)

Der Schüler lobt die rechte Ansicht. Der Lehrer verweist darauf, daß es keine solchen Wesen wie die Bodhisattvas gebe, die danach streben, die häretische Ansicht zu entfernen.

Aṣṭadaśavirūpa-Avadāna

Durch die Publikation der Handschriftenreste der *DKPAM* aus der Petersburger Sammlung wurde zum ersten Mal des Avadāna des Aṣṭadaśavirūpa bekannt. Das Fragment **Kr II 2/40** ist paginiert, woraus sich ergibt, daß diese Erzählung in den 10. *karmapatha* einzuordnen ist.[39] Unter den Berliner Fragmenten konnten acht Stücke identifiziert werden, die zu diesem Avadāna gehören (**U 1682, U 1795, U 1143, U 1803, MIK III 7262a+b+c+d** = Kat.-Nr. 283, 284, 455). Die ersten beiden und die folgenden beiden sind zusammensetzbar.

Der Protagonist verkörpert die achtzehn Arten der Häßlichkeit[40] und ist allen seinen Mitmenschen, selbst seinem Vater, so verhaßt, daß er alle menschlichen Kontakte flieht und einsam im Wald lebt. Der Buddha transformiert seinen schönen, mit *lakṣaṇa*s und *anuvyañjana*s geschmückten Körper aus Mitleid und verwandelt diesen in einen häßlichen, ebenfalls mit den achtzehn Arten der Häßlichkeit versehenen Leib. Auf diese Weise tritt er Aṣṭadaśavirūpa gegenüber, der zum ersten Mal in seinem Leben freundliche Worte von einem anderen Menschen hört. Der Buddha erzählt, daß auch er vielfach geschmäht wurde. Offenbar empfindet Gott Indra Mitleid. [Abbruch der Erzählung].

Mahākāpi-Avadāna[41]

Ein König trifft auf einer Jagd offenbar auf eine Affenherde, die von einem Bodhisattva-Affen angeführt wird. Als die Herde in Gefahr gerät, opfert sich ihr Anführer und wird tödlich verletzt. Er hat noch die Kraft, den König über die *skandha*s zu belehren. Der Herrscher wird gläubig und erkennt die moralischen Qualitäten des Bodhisattva-Affen, nachdem der königliche Purohita einige Bemerkungen hinzugefügt hat. Der Affe, dessen Leichnam von den Soldaten des Königs mit kostbarem Holz verbrannt wird, wird im Tuṣita-Himmel wiedergeboren. Der König ordnet an, daß in seinem Reich keine Affen mehr gejagt werden dürfen.

Rahmenhandlung

Der Schüler bemerkt, daß der Buddha zunächst viele Leiden als Bodhisattva erdulden mußte, bis er die Buddhaschaft erlangen und die häretische Ansicht entfernen konnte. Der Lehrer gibt das Jātaka von Padmāvatī zum besten.

Padmāvatī-Avadāna[42]

Das schöne und kluge Mädchen Padmāvatī ist eine frühere Existenz des Buddha. Sie pflegte den Bettlern nach Möglichkeit Almosen zu spenden. Als ein anderes Mädchen, das von Padmāvatī mit „Schwester" angesprochen wird, am Verhungern ist, wird es von der Selbstlosen mit deren eigenem Fleisch gespeist. Durch eine „Wahrheitsbetätigung" (skt. *satyakriyā*) heilt das Bodhisattva-Mädchen seinen Körper wieder.

Rahmenhandlung

Der Schüler staunt über die Erzählung.

---

[39] Zu diesem Stück konnte kurz vor der Drucklegung eine Parallele in **MIK III 7262a+b+c+d** identifiziert werden, die in den „Nachtrag" verwiesen werden mußte (vgl. Kat.-Nr. 455).

[40] Es gibt auch in anderen buddhistischen Erzählungen den Topos der achtzehn Formen der Häßlichkeit. Vgl. Storehouse, 52 (Kap. II, insgesamt Parabel 20, Rādhikā, Tochter des Königs Prasenajit) und PANGLUNG 1981, 40 (Viśvantara II). Hier wird der Brahmane Jujjuka mit den 18 üblen Zeichen geboren.

[41] Das Avadāna ist nur sehr fragmentarisch erhalten.

[42] Auch diese Erzählung ist nur teilweise bewahrt.

Der Standhafte Prinz[43]

Ein Brahmane, der einen Vers des Buddha zu rezitieren weiß, möchte diesen nur unter der Bedingung dem wißbegierigen Prinzen zu Gehör bringen, wenn dieser einwilligt, daß aus seinem Körper (Blut, Haut und Knochen) Schreibwerkzeuge verfertigt werden. Der Prinz willigt ein und sein Martyrium beginnt.

Juwelenbohrer-Avadāna

Dieses Avadāna ist mit Ausnahme einiger Zitate noch unbekannt. Es darf nicht mit der manichäischen Erzählung vom Perlbohrer verwechselt werden.[44] Der Inhalt ist kurz folgender: Ein Juwelenbohrer klagt einen Mönch an, ein besonders wertvolles Juwel, das offenbar dem König gehört, gestohlen zu haben. Auf die Beteuerung des Mönches hin, daß Mönche nicht stehlen würden, gerät der Juwelenbohrer in Zorn und schickt sich an, den von ihm Verdächtigten zu schlagen. Schließlich stellt sich heraus, daß seine Lieblingsgans das Kleinod verschluckt hat. Das erste kleine Stück, das sich dieser Geschichte zuweisen läßt, ist mit ziemlicher Sicherheit **U 1156** (Kat.-Nr. 290). Hier wird auf der Vorderseite erwähnt, daß ein Gegenstand verschluckt wird. Unmittelbar darauf wird ein Juwel erwähnt. Ferner gehört zu der Erzählung die Rückseite der drei zusammensetzbaren Stücke **U 1031**, **U 1074d** und **U 1074e** (Kat.-Nr. 291). Hinzu kommen **U 1694** und **U 1685** (Kat.-Nr. 292) sowie das große Fragment **U 1072** (Kat.-Nr. 293) und das kleine Fragment **U 1074a** (Kat.-Nr. 294). In der buddhistischen Literatur konnte ich diese Erzählung im 經律異相 *Jing lü yi xiang* (T 2121, p. 108a12-25) nachweisen. Sie wurde von CHAVANNES ins Französische übertragen.[45]

Nicht eingeordnete Erzählungen

Mahāpadma-Avadāna (= Rohita-Avadāna)

Zum Avadāna des Königs Mahāpadma, das bisher lediglich durch das große noch unpublizierte Blatt **Mainz 760** (Kat.-Nr. #295) und durch den entsprechenden Katalogeintrag in VOHD XIII,10, Kat.-Nr. 221 bekannt war, konnte ich noch das unmittelbar darauf folgende Fragment **U 1061** (Kat.-Nr. 296) identifizieren. Es ist klar, daß sich der König zum Wohle der kranken Wesen eine Bergklippe hinabstürzen will, um als mitleidiger Fisch wiedergeboren zu werden, durch dessen Fett sich die Ärzte die Heilung der Menschen von Krätze und Skrofeln versprechen.[46] Wenn man auf den Verlauf der Handlung achtet, wird deutlich, daß auch das in einer Anmerkung in U IV erstmalig erwähnte Fragment **U 1001** hierher gehört.[47] Es muß mit **U 1061** zu einem Blatt gehören (vgl. Kat.-Nr. 296). König Mahāpadma wird also nach seinem Tod als Rohita-Fisch wiedergeboren.[48] Die engste Parallele, auch was den Namen des Protagonisten anbetrifft, ist im khotanesischen *Jātakastava* anzutreffen (Verse 124-126). Es heißt dort in Vers 125: „As King *Padmaka* you saw the people in distress, ill with hunger, without refuge, troubled. A red fish you became like a mountain of flesh. The people ate you; they became quite well" (JSt 439).

Kāmapriya-Avadāna[49]

Der Lüstling Kāmapriya trifft eine Verabredung mit einer Kurtisane, wird aber von seiner Mutter an dem Treffen gehindert. In seinem Zorn tötet er seine Mutter und flieht. Er wird von einem alten Mönch ordiniert und verbirgt seine Untat. Im Kloster versieht er tadellos seinen Dienst. Als er eines Tages beim Wasserverteilen von einem Arhat, der über die sechs

[43] Auch diese Legende ist sehr bruchstückhaft überliefert.

[44] So OTWF 719.

[45] CCCA Nr. 440. Vgl. auch die Geschichte Nr. 63 in der von HUBER (1908, 321-330) übersetzten chin. Fassung von Kumāralātas *Kalpanāmaṇḍitikādṛṣṭāntapaṅkti* (vom Verfasser unter dem Titel *Sūtrālaṃkāra* publiziert und Aśvaghoṣa zugeschrieben).

[46] Die Erzählung kombiniert Motive aus dem Supāraga- und dem Mahendrasena-Avadāna.

[47] U IV Anm. D 119.

[48] In BT XXIII, 47 (Anm. 70) wird das Fragment **U 1001** ebenfalls erwähnt und auf die Parallelität zu einer Erzählung in *T 202* bzw. im *Mdzaṅs blun* hingewiesen. Vgl. *Avadānaśataka* Nr. 31; CCCA Nr. 3; Dsanglun, ii, p. 215 (nach GRÜNWEDEL 1912, 215f.). Vgl. auch CCCA Nr. 3 (T 152).

[49] Vgl. zu diesem Avadāna WILKENS 2007.

übernatürlichen Kräfte verfügt, erkannt wird, wird sein Verbrechen im Saṃgha bekannt. Als der Muttermörder stirbt, wird er in der *avīci*-Hölle wiedergeboren.

Der Prinz und der Saṃghasthavira (sehr fragmentarisch erhalten)

Ein bisher unbekanntes Avadāna scheint sich hinter dem Fragment **U 1800** zu verbergen. Dieses ist mit dem gleichfalls noch nicht veröffentlichten Stück **U 1697** und mit dem bekannten, aber fälschlich der Erzählung von Sena und Upasena zugeordneten Fragment **Mainz 95** zusammensetzbar (Kat.-Nr. #306). Desgleichen gehört wohl auch **U 1961** (Kat.-Nr. 307) in diesen Zusammenhang. Ein Prinz überlegt bei einem Klosterbesuch, daß er bei seiner Thronbesteigung die Mönche um einen Kopf kürzer machen werde. Der Saṃghasthavira liest seine Gedanken und gibt ihm einen Rat.

Avadāna vom Guten Bären

Zu dieser Erzählung sind mehrere Berliner Bruchstücke zu stellen sowie ein Petersburger Fragment, nämlich **Kr II 2/4** (= DKPAMPb 1765-1783). Der Handlungsverlauf weicht von der berühmten Geschichte von Ṛkṣapati ab. Zwar kommt auch in der *DKPAM* ein Holzfäller vor, aber der Inhalt differiert doch beträchtlich. Das zugrunde liegende Thema ist aber ebenfalls die Undankbarkeit des Holzfällers. Anscheinend trifft dieser im Wald auf einen hungrigen Tiger, der ihn zu verschlingen droht (**U 1059 + U 1116** = Kat.-Nr. 308, mit Parallele dieses Motivs in **U 1119** (B) = Kat.-Nr. 310). Man darf in Anbetracht der zahlreichen Parallelfassungen annehmen, daß der Bär den Holzfäller aus der Gefahr rettet. Das Petersburger Fragment beschreibt die Tötung des Bären und die Reue der Jäger, denen der Holzfäller vermutlich von seiner Begegnung berichtet hat.[50] Dem undankbaren Holzfäller fallen in dem Moment die Hände ab, als er sie nach dem Fleisch des Bären ausstreckt. Die Jäger erkennen nun, daß der Bär ein Bodhisattva ist und bringen die Fleischteile in ein Kloster, um diese als Almosen den Mönchen zu spenden (**Kr II 2/4** verso). **U 1096** verso (Kat.-Nr. 311) ist an das Ende der Erzählung zu stellen. Die Mönche nehmen das Fleisch des Bären entgegen und lassen einen juwelengeschmückten *vihāra*[51] zur Aufbewahrung dieser Reliquie errichten. Anscheinend ist das atü. Avadāna eine Kombination von Motiven, die sich im Vinaya der Mūlasarvāstivādins auf zwei Erzählungen verteilen. In der ersten rettet der Bär den Holzfäller vor dem Erfrieren, wobei letzterer jenen an die Jäger verrät, aber bei der Verteilung des Fleisches seine Arme verliert. In der zweiten Geschichte flüchtet der Holzfäller sich vor einem Tiger auf einen Baum, wohin sich auch ein Bär geflüchtet hatte. Der Tiger versucht, den Bären zu überreden, den Holzfäller herabzuwerfen. Dieser weigert sich jedoch, wird aber seinerseits, als er eingeschlafen ist, von dem Holzfäller hinabgeworfen.[52]

Śāriputra und der śreṣṭhi (sehr fragmentarisch)

Von einer bisher noch nicht identifizierten Erzählung, die von Śāriputra und einem *śreṣṭhi* handelt, besitzen wir sieben Fragmente aus der Berliner Turfansammlung, nämlich **U 1013 + U 1160** (Kat.-Nr. 312), **U 1030** (Kat.-Nr. 313), **U 1716 + U 1701** (Kat.-Nr. 314), **U 1458c** (Kat.-Nr. 316) und das verlorene Bruchstück ***U 9198** (Kat.-Nr. *315) sowie zwei aus St. Petersburg (**Kr II 2/11** = DKPAMPb 1807-1840 und **Kr II 2/17** = DKPAMPb 1841-1852). Śāriputra, der auf seinem Almosengang bei dem *śreṣṭhi* einkehrt, rät diesem, seinen gerade verstorbenen Hund zu vergraben, da es dann zu einer Vermehrung der Reichtümer kommen werde. Anscheinend wird dieser Hund dann als schöne Tochter des Kaufmanns wiedergeboren. Irgendwann beginnt der *śreṣṭhi*, sich vor der Nase des Mädchens zu ekeln. Es beginnt eine Zeit vieler Unglücksfälle für ihn.

Der Jüngling Nandika (mit der Vergangenheitsgeschichte von den 500 Pratyekabuddhas)

Von dieser Erzählung war bisher nur das kleine Bruchstück **Mainz 106** durch den entsprechenden Katalogeintrag in VOHD XIII,10, Kat.-Nr. 223, bekannt. Weitere drei Fragmente lassen sich mit diesem Stück zusammensetzen: **U 1105**, **U 1076b** und **U 1062** (Kat.-Nr. #317). Teilweise gibt es Textentsprechungen in den drei zusammenzusetzenden Stücken **U 1098**, **U 1051b** und **U 1148b** (Kat.-Nr. 318). In der Erzählung erfahren wir, daß der

[50] Hierbei sind Vorder- und Rückseite gegenüber der Edition in DKPAMPb umzustellen.

[51] Man hätte eher einen *stūpa* oder einen *caitya* erwartet. Offenbar wird der Terminus *vihāra* in der *DKPAM* in diesem Sinne verwendet.

[52] Vgl. PANGLUNG 1981, 107-108.

Jüngling Nandika, nachdem er von seinem Vater die Erlaubnis erbeten hat, in den Orden eintritt und im Kloster Venuvana die Arhatschaft erlangt. Da dieser Arhat immer von starken Leibschmerzen geplagt ist und Verdauungsprobleme hat, fragt Ānanda den Buddha, welcher Vergehen sich dieser Mönch in einer vergangenen Existenz schuldig gemacht habe, da er solche Qualen leide. Der Buddha antwortet mit einer Vergangenheitserzählung: In der Stadt Rājagṛha herrschte damals eine große Hungersnot. Als 500 Pratyekabuddhas in die Stadt kamen, um Almosen zu erbetteln, wurden sie von 500 *śreṣṭhi*s bewirtet. Nur einer weigerte sich aus Sorge um das Wohlergehen seiner Familie. Aus Zorn auf die um Almosen Bettelnden mischte er Pferdeäpfel unter die Speisen. Einer der Pratyekabuddhas hatte starke Schmerzen aufgrund dieser verunreinigten Speise. Die offenkundige Identifikation ist nicht erhalten.

Die Fragmente der *DKPAM*, die in diesem Katalog beschrieben werden, werden so angeordnet, daß ihre Reihenfolge nach Möglichkeit der Abfolge im Werk entspricht. Zumindest gilt das für diejenigen Erzählungen, deren Position sich innerhalb der Sammlung bestimmen läßt. Parallelhandschriften werden nacheinander beschrieben und durch Querverweise aufeinander bezogen. Kann ein Fragment einem bestimmten Avadāna zugeordnet, aber nicht lokalisiert werden, folgt es auf die lokalisierten Fragmente. Eine Ausnahme bilden diejenigen Stücke, bei denen inhaltliche Kritierien eine grobe Lokalisierung erlauben. Diese werden an der vermuteten Stelle eingeordnet. Auf diejenigen Erzählungen, die den zehn Abschnitten zugewiesen werden können, folgen die Avadānas, deren Zuordnung zu einem bestimmten *karmapatha* bislang nicht gelungen ist. Die Reihenfolge wurde willkürlich festgelegt. Es folgen darauf diejenigen Bruchstücke, die keiner Erzählung zugeordnet werden konnten. Diese werden nach ihrer Standortsignatur angeführt,[53] wobei Zusammensetzungen berücksichtigt werden. Überhaupt werden zusammensetzbare Bruchstücke stets unter einer Katalognummer behandelt. Parallelen – und dies gilt auch für die Petersburger Stücke (Signatur beginnend mit Kr II) – werden an den entsprechenden Stellen angegeben. Es erfolgt also keine Aufnahme entsprechend den einzelnen Handschriften. Alle Stücke der Berliner Turfansammlung, auch die in VOHD XIII,10 katalogisierten, erhalten eine Katalognummer. Ergeben sich für die von EHLERS beschriebenen Stücke keine neuen Zusammensetzungen, so werden diese nur erwähnt und es wird auf den bereits bestehenden Katalogeintrag verwiesen. Zusammensetzbare Fragmente werden noch einmal beschrieben, es wird aber gleichfalls auf VOHD XIII,10 verwiesen. Die Position des einen oder anderen Fragments bzw. die Abfolge der Bruchstücke wird sich vielleicht im Verlauf der Editionsarbeiten präzisieren lassen.

Wie immer gibt es einige Kriegsverluste zu beklagen, jedoch ist ihr Anteil an dieser Handschriftengruppe glücklicherweise als eher gering zu veranschlagen. Lediglich vier in der Literatur erwähnte bzw. publizierte Fragmente, die der *DKPAM* zuzuordnen sind, können nicht mehr in der Berliner Turfansammlung nachgewiesen werden und müssen als verloren betrachtet werden.

2.2. Weitere Erzähltexte

2.2.1. Die „Töpfer"-Handschrift

Eine sehr interessante Sammlung von Texten des narrativen Genres ist uns bereits durch einige Publikationen von Einzelblättern bekannt. Da wir den genauen Charakter der ehemals sehr umfangreichen Handschrift aber noch nicht kennen, habe ich das wohl bekannteste Blatt dieser Gruppe (**Mainz 700** = Kat.-Nr. 411), das von GERHARD EHLERS 1982 unter dem Titel „Ein alttürkisches Fragment zur Erzählung vom Töpfer" publiziert wurde, zum „Namenspatron" erkoren.[54] Die spezifische Zusammenstellung der einzelnen Geschichten hat anscheinend keine Parallele in der buddhistischen Literatur. Die Zugehörigkeit des Fragments **Mainz 757** (Kat.-Nr. 414), welches die unerschütterliche Versenkung Maitreyas zum Thema hat, zu dieser Abschrift hat JENS PETER LAUT in

[53] Ist erkennbar, daß weitere Fragmente demselben noch nicht identifizierten Avadāna zugehören, bekommen sie die folgende(n) Katalognummer(n).

[54] Vgl. die Publikation in Töpfer.

seiner Edition aus dem Jahre 1989 bereits aufgrund verschiedener Kriterien nachgewiesen.[55] Es hat sich aber herausgestellt, daß sich noch weitere Stücke, die z.T. publiziert sind bzw. in Auszügen zitiert wurden, ebenfalls zugesellen. Das wichtigste ist das bis auf einige durch Abrieb und Wurmfraß in Mitleidenschaft gezogene Stellen vollständig erhaltene Blatt **Mainz 707** (Kat.-Nr. 413), welches **Mainz 757** unmittelbar vorausgeht. Durch die leider etwas abgeriebene Paginierung wird deutlich, daß beide Stücke dem 25. Kapitel des Werkes entstammen. Der Buddha überlegt, daß es angebracht wäre, dem Bodhisattva Maitreya die Prophezeiung (atü. *alkış*) seiner künftigen Buddhaschaft zu erteilen. Man werde ihn dann als seinen eigenen Nachfolger (atü. *tegin ügä*) anerkennen. An dieser Stelle bestehen auffällige Ähnlichkeiten zur Terminologie der *Maitrisimit*. Hinzu kommt als inhaltlich-terminologische Parallele zur *Maitrisimit*, daß der Buddha Maudgalyāyana zu sich ruft, um ihm mitzuteilen, daß ein *dharma*-Spektakel (atü. *nom körünči*) geboten werden solle. Zwei kleine Fragmente (**U 1946a, U 1946b** = Kat.-Nr. 415) stehen ferner mit den eben erwähnten Stücken in unmittelbarem Zusammenhang. Direkt zusammensetzen konnte ich die betreffenden Bruchstücke allerdings nicht. Jedenfalls wird in **U 1946b** /r/1/ die Meditation *prantakotik* (<< skt. *prāntakoṭika*) erwähnt. Diese Form der Versenkung ist auch in dem von LAUT publizierten Blatt belegt (LautVersenk 31). In **U 1946a** /A/2/ treffen wir auf die Wörter *moḍg(a)lyane* (<< skt. Maudgalyāyana) und *šila* (<< skt. *śilā*). Das Fragment gehört zu derselben Szene, die in LautVersenk 26ff. beschrieben wird.

Zu dieser Textsammlung gehört aber ebenso das aus zwei Fragmenten (**U 2028** und **U 1188**) bestehende, nicht ganz vollständige Blatt, das im Jahr 1997 von PETER ZIEME als alttürkische Fassung des *Pārāyaṇasūtra*s erkannt und publiziert worden ist. In dieser Bearbeitung hat ZIEME die Vermutung geäußert, daß die in **U 2028 + U 1188** erhaltene Bāvāri-Erzählung möglicherweise Teil der *DKPAM* sein könnte.[56] Diese Hypothese hat sich nunmehr als unrichtig erwiesen. Der bislang fehlende linke Teil des Blattes kann jetzt durch das Fragment **U 1945** wiedergewonnen werden, das sich direkt mit **U 2028** zusammensetzen läßt (Kat.-Nr. 416). Nun zeigt sich, daß dieses Blatt ebenso wie **Mainz 707** und **Mainz 757** in das 25. Kapitel des Werkes gehört. Interessant ist, daß nicht nur **Mainz 757** und **Mainz 707**, sondern auch **U 1945 + U 2028 + U 1188** Szenen der Biographie Maitreyas und seines sozialen Umfelds (Bāvāri, Ajita) behandeln. Das 25. Kapitel scheint also der Biographie Maitreyas gewidmet gewesen zu sein.

Da neben den terminologischen und inhaltlichen Parallelen zur *Maitrisimit* auch die äußere Gestalt der Handschrift auffällige Ähnlichkeiten zur Handschrift D der *DKPAM* zeigt, wodurch sich ihr relativ hohes Alter erweist, kann vermutet werden, daß das Werk aus dem (Ost-)Tocharischen übersetzt wurde. Aber sicher ist dies nicht, da PETER ZIEME in seiner Bearbeitung von **U 2028 + U 1188** darauf hingewiesen hat, daß einige Passagen, die in der alttürkischen Fassung von den Sanskrit- und Pāli-Versionen abweichen, sich möglicherweise durch fehlerhafte Übersetzungen aus dem Chinesischen erklären lassen.[57] Auf diese Problematik kann hier aber nicht näher eingegangen werden.

2.2.2. Araṇemi-Jātaka

Zu den bereits bekannten beiden Fragmenten **U 2293** (Kat.-Nr. 417) und **Mainz 223** (Kat.-Nr. 418) des Araṇemi-Jātaka, die Teil einer Sammelhandschrift sind und im Jahr 2001 von PETER ZIEME publiziert wurden, konnte ich zwei weitere Stücke, **Mainz 216** (Kat.-Nr. 419) und **Mainz 415** (Kat.-Nr. 420), zuordnen. Sie wurden kürzlich von PETER ZIEME ediert.[58]

2.2.3. Bodhisattva Sattvauṣadha

Interessant ist eine Handschrift, der bisher neun Fragmente zugeordnet werden konnten (Kat.-Nr. 421-426). Allein die Zusammenstellung der Stücke war mir gelungen, während die Identifizierung noch ausstand. P. ZIEME hat mir die diesbezüglichen Informationen zukommen lassen. Ihm sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Sein Aufsatz befindet sich im Druck, so daß ich bezüglich der

[55] LautVersenk 40.
[56] ZIEME 1997, 743 (Anm. 3).
[57] ZIEME 1997, 749, 753.
[58] ZIEME 2009e, 319-320.

literarischen Einordnung und der bibliographischen Hinweise zur Identifizierung der Erzählung auf diese Arbeit verweise.

2.2.4. Der gute und der böse Prinz

Diese Erzählung von Kalyānaṃkara und Pāpaṃkara ist unter den Stücken der Berliner Turfansammlung nur durch ein Fragment vertreten (Kat.-Nr. 427). Es wurde von PETER ZIEME 1974 publiziert.[59] Weiterhin unklar bleibt, ob buddhistische oder manichäische Provenienz angenommen werden muß.

2.2.5. Eine Erzählungssammlung mit Rahmendialog

Dieses Werk scheint ähnlich aufgebaut gewesen zu sein wie die *DKPAM*, soweit sich dies den drei bisher bestimmten Fragmenten entnehmen läßt (Kat.-Nr. 428 und 429). Auch hier bildet die Rahmenhandlung ein Dialog zwischen einem Lehrer und seinem Schüler.

2.2.6. Candraprabha-Avadāna

Auf der Konferenz „Turfan Revisited – The First Century of Research into the Arts and Cultures of the Silk Road" (Berlin, 9. – 13. September 2002) hat ABDURISHID YAKUP zum ersten Mal Fragmente des altuigurischen Candraprabha-Avadāna aus der Petersburger Sammlung vorgestellt und auch auf das Buchrollenfragment **Ch/U 8070** (= **MIK 031742**) aus der Berliner Turfansammlung aufmerksam gemacht (Kat.-Nr. 430).[60] Dieses Stück gehört zu den Materialien, die im Jahr 1978 an das Grassi Museum in Leipzig zurückgegeben wurden, nachdem sie nach dem Krieg nach Leningrad gelangten.[61] Anscheinend gehört auch das kleine Bruchstück **U 2625** (Kat.-Nr. 431) zum Candraprabha-Avadāna. Ob verschiedene Fassungen vorliegen, kann nach heutigem Forschungsstand noch nicht beantwortet werden.

2.2.7. Śarabha-Jātaka

Einige Fragmente konnten als Teile eines Śarabha-Jātaka identifiziert werden, das von allen bisher bekannten Fassungen abweicht (Kat.-Nr. 432). Fragen der Textüberlieferung können im Rahmen dieses Katalogbandes nicht verfolgt werden.

2.2.8. Rāma-Erzählung

Neben einer Bezugnahme auf den Stoff des *Rāmāyaṇa* in der *DKPAM* kennen wir seit der Publikation durch PETER ZIEME aus dem Jahr 1978 die Epitome dieses Epos (Kat.-Nr. #434).[62] Das unpublizierte Fragment **Mainz 466** (Kat.-Nr. 433) bezieht sich ebenfalls auf das *Rāmāyaṇa*.

2.2.9. Verschiedene Erzähltexte

Das große Blatt **Mainz 752** (Kat.-Nr. 435) handelt von mehreren Brahmanen, die versuchen, dem Buddha Süßigkeiten in die Almosenschale zu legen. Das Fragment **Mainz 831** (Kat.-Nr. 436) erwähnt einen König namens Hiraṇyabhūṣana. **U 747** (Kat.-Nr. 437) ist der Rest einer Erzählung, in der König Ajātaśatru als Handelnder auftritt. Die zu verschiedenen Handschriften gehörigen Fragmente **U 946** (Kat.-Nr. 438) und **U 1478** (Kat.-Nr. 439) gehören zu einer Geschichte, in der ein König namens Lokadhātu (bzw. Lokadatta) eine Rolle spielt. **U 1126** (Kat.-Nr. 441) und **U 1672** (Kat.-Nr. 442) sind einer Erzählung zuzuweisen, die in Śrāvastī angesiedelt ist. Die beiden Kaufleute Balamitra und Datta sind offenbar die Hauptpersonen. **U 1459** (Kat.-Nr. 443) bewahrt den Rest einer Begebenheit, welche Śāriputra und die fünf Bhadravargīya-Mönche als Handlungsträger benennt. **U 1867** (Kat.-Nr.

[59] Nachdruck: ZIEME 2009a.
[60] Ihm sei an dieser Stelle dafür gedankt, daß er mir die Signatur des Stückes mitgeteilt hat.
[61] Siehe hierzu VOHD XIII,21, 13.
[62] Nachdruck: ZIEME 2009b.

446) stellt den Rest einer Episode vom Mädchen Kāñcanaprabhā dar. Die beiden Fragmente **U 1874** und **U 1888b** (Kat.-Nr. 447 und 448) sind Teil einer Tierfabel. Aus den Resten läßt sich entnehmen, daß wir einen Dialog zwischen einem Stier und einem Esel vor uns haben. Ferner wird ein Kaufmann (atü. *bayagut*) erwähnt. Der buddhistische Hintergrund ist nicht gesichert. Als sehr schwierig erweist sich die genaue Bestimmung des Inhalts zweier Stücke, nämlich **U 1876** und **U 1891**, die beide zu einer in Yarhoto geborgenen Handschrift gehören (Kat.-Nr. 449 und 450). Anscheinend wird auf dem ersten Stück ein Prinz erwähnt, der sich an die Sitte der Brahmanen hält. Ferner wird auf einen Cakravartin-Herrscher Bezug genommen, und auch die zehn *karmapathas* werden erwähnt. Das zweite Stück (**U 1891**) nennt die Stadt der Asuras. Zudem trifft man auf eine ganze Reihe von Eigennamen indischer Herkunft, nämlich auf die Königin Candraprabhā (atü. *candraprabi*), den Prinzen Atityāṅkara[63] (atü. *atityankare*), auf dessen Bruder Vedasena (atü. *vedasene*) und die Minister Vasantagupta (atü. *basantagupte*) und Mantraparigraha (atü. *mantraparigirhe*). Die beiden zusammensetzbaren Fragmente **U 2109** und **U 2003** (Kat.-Nr. 452) sind die Reste einer Erzählung, die von Mahākāsyapa handelt. **U 5944** (Kat.-Nr. 453) ist möglicherweise eine Parallelfassung der Legende um Astadasavirūpa, die auch in der *DKPAM* überliefert wurde. **U 5944** gehört höchstwahrscheinlich nicht zu dieser Erzählungssammlung. **U 5955** (Kat.-Nr. 454) kann demselben Manuskript wie **U 5944** zugeordnet werden, wobei jedoch unklar bleibt, ob beide Stücke zu einer Erzählung gehören.

Zu Erzählungen unbestimmten Inhalts zählen die Fragmente **U 964** (Kat.-Nr. 440), **U 1486** (Kat.-Nr. 444), **U 1583** (Kat.-Nr. 445) und **U 2011** (Kat.-Nr. 451).

[63] Die Lesung ist nicht ganz sicher, da das Wort beschädigt ist.

3. Technische Bemerkungen und Konventionen

In der Kopfzeile erscheint ganz links die fortlaufende Katalognummer. Das Zeichen #, das einigen Katalognummern vorangestellt wurde, kennzeichnet diejenigen Fragmente, die schon in anderen Bänden des VOHD beschrieben worden sind bzw. weist darauf hin, daß im Falle zusammensetzbarer Fragmente eines oder mehrere schon in anderen Bänden des VOHD beschrieben worden sind. In der Mitte wird zunächst die Standortsignatur angegeben, nach welcher die Blätter und Fragmente heute in der Berliner Turfansammlung auffindbar sind.[64] Dieses Signaturensystem bezieht sich einerseits auf die Schrift und Sprache der Texte, andererseits reflektiert es die historische Teilung der Sammlung. In diesem Katalog sind folgende Signaturengruppen vertreten:

Ch/U	Fragmente, die chinesischen und uigurischen Text tragen
Mainz	Fragmente der sogenannten Mainzer Sammlung[65]
MIK	Fragmente der Sammlung des Museums für Indische Kunst, Berlin (jetzt Museum für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien)
U	Fragmente in uigurischer Sprache

Fragmente aus der Petersburger[66] (hier mit den Signaturen Kr II vertreten) und der Ōtani-Sammlung der Ryūkoku-Universität in Kyōto (Signaturen Ot. Ry.) werden in eckigen Klammern ebenfalls in der Kopfzeile angegeben, wenn sie mit Stücken der Berliner Turfansammlung zusammensetzbar sind.

Kleine Buchstaben beziehen sich auf mehrere Fragmente, die unter einer Standortsignatur zusammengefaßt sind. Ein Asteriskus (*) kennzeichnet heute verlorene Fragmente, die eine neue Signatur zugewiesen bekommen haben.

In runden Klammern wird, soweit vorhanden, die Fundsigle angegeben. Sie kann sich direkt auf dem Fragment oder auf dem Glas befinden. Ist sie nur auf einem Aufkleber auf dem Glas nachzuweisen, wird dies durch den Hinweis „Glas" markiert. Ist sie sowohl auf dem Fragment als auch auf dem Glas angebracht, und es gibt keinerlei Abweichungen, wird nur die auf dem Fragment selbst notierte Fundsigle in der Kopfzeile verzeichnet. Gibt es hingegen Abweichungen, erscheinen beide Angaben in der Kopfzeile. Ist keinerlei Fundsigle vorhanden, wird dies in der Kopfzeile nicht extra vermerkt. Nachweisbar sind lediglich Fragmente, die während der drei ersten Turfanexpeditionen gefunden bzw. angekauft wurden. Folgende Angaben der Siglen verweisen hierauf:

T I	erste deutsche Turfanexpedition (in den Jahren 1902-1903)
T II	zweite deutsche Turfanexpedition (in den Jahren 1904-1906)
T III	dritte deutsche Turfanexpedition (in den Jahren 1905-1907)

Folgende Abkürzungen verweisen auf bestimmte Fundorte der Turfan-Oase

α	Ruine α in Kočo (Dakianusšahri)
B. T.V.	siehe T.V.
D	Dakianusšahri (= Kočo)
γoğam M	bezeichnet ein bestimmtes Heiligtum in Murtuk[67]
Kš	für Fragmente des *Kšanti Kılguluk Nom Bitig* gebräuchliche Sigle
M	Murtuk
S	Sängim

[64] Eine Ausnahme bilden natürlich die Kriegsverluste.
[65] Zur Geschichte der Blätter und Fragmente dieser Signaturengruppe, die sich heute im Turfanarchiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften befinden, siehe jetzt ausführlich VOHD XIII,21, 17 (Anm. 15).
[66] Handschriftensammlung des Instituts für Orientalische Handschriften der Russischen Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg.
[67] Siehe hierzu BT XVIII, 16.

T	Toyok
TM	„Manuscripte aus Turkistan"-Signaturen[68]
T.V.	Turfaner Vorberge
Y	Yarhoto

Die Kurzbeschreibungen machen Angaben zum Format der Handschriften sowie zu etwaigen Beschädigungen. Bei Fragmenten wird nach Möglichkeit versucht, Angaben darüber zu machen, aus welchem Bereich des Blattes die Bruchstücke stammen. Die gesamte Orientierung der Kurzbeschreibungen geht von einer senkrechten Leserichtung der uigurischen Schrift aus. In den Kurzbeschreibungen werden bei Sammelplatten auch Verweisungen auf die anderen mitverglasten Fragmente gegeben.

Es folgen die Daten zum äußeren Erscheinungsbild der Manuskripte: Papierqualität, Anzahl der Zeilen, Zeilenabstand, Linierung, Maße, Schriftspiegel bzw. Zeilenlänge, Fundsigle und Besonderheiten. Nicht in allen Fällen können hierüber Aussagen getroffen werden, so kann z.B. bei etlichen Fragmenten der Schriftspiegel nicht angegeben werden. Bei den Angaben der einzelnen Parameter eines Blattes ist zu beachten, daß bei zusammengesetzten Fragmenten eine Gesamtzeilenzählung gegeben wird. Auch die Maßangaben beziehen sich auf den zusammengesetzten Zustand, wenn ein direkter Anschluß bei einem oder mehreren Fragmenten möglich ist. Daneben werden die Maßangaben für jedes einzelne Fragment gegeben. Die Art der Vermessung folgt den Vorgaben in VOHD XIII,10, 26.

Auf die Angabe der äußeren Parameter folgt eine inhaltliche Identifizierung und nach Möglichkeit auch eine Lokalisierung. Ebenso wird auf Parallelhandschriften verwiesen.

Nach Möglichkeit werden die erste und die letzte Zeile einer Seite zitiert. Sind diese schlecht erhalten, wird die nächstfolgende bzw. die vorangehende angeführt. Bei Zusammensetzungen werden mehr Zeilen zitiert, um die Identifikation der einzelnen Fragmente zu gewährleisten. Die Umschrift der zitierten Textzeilen folgt grundsätzlich den Konventionen des Uigurischen Wörterbuchs (UW).
Getrenntschreibungen von Suffixen etc. werden aber als solche notiert.
Wörter oder Wortteile, die nicht gedeutet werden können, werden in Transliteration (in Kapitälchen) gegeben.

( ) Defektivschreibungen
[ ] ergänzte Textteile (der Umfang des verlorenen Textes einer Zeile wird angegeben)
< > im Manuskript ausgelassene Bestandteile
(( )) im Manuskript nachgetragene Elemente
{ } Tilgungen gegen das Manuskript
{{ }}} Tilgungen im Manuskript selbst
[[ ]] heute verlorene Textbestandteile
(P) gibt die Position des Schnürlochs an
...] zeigt Textabbruch am Beginn einer Zeile an, wenn der Umfang des verlorenen Textes nicht angegeben werden kann
[... zeigt Textabbruch am Ende einer Zeile an, wenn der Umfang des verlorenen Textes nicht angegeben werden kann
kursiv kennzeichnet in den Zitaten beschädigte bzw. unsicher zu lesende Grapheme
fett kennzeichnet in den Zitaten Zusammensetzungen
unterstrichene Elemente sind in den Mss. rot geschrieben

[68] Wahrscheinlich wurden diese Stücke auf der 1. Turfanexpedition gefunden bzw. erworben. Vgl. VOHD XIII,9, XIII und VOHD XIII,21, 18 mit weiteren Angaben. Daß unter den Stücken, die in vorliegendem Katalog verzeichnet werden, auch solche sind, die die Sigle T II tragen und auf dem Glas mit TM gekennzeichnet sind, spricht nicht gegen diese Hypothese. Denn es handelt sich um eine Sammelplatte (**Mainz 89**), die auch Fragmente enthält, die während der 1. Expedition geborgen wurden. Auf diese dürfte sich die TM-Signatur beziehen. Folglich sind Stücke der 1. und der 2. Expedition gemeinsam verglast worden.

unleserliche Grapheme werden durch das Zeichen / repräsentiert; drei unleserliche Grapheme werden z. B. durch /// veranschaulicht
< entlehnt aus
<< indirekt entlehnt aus

Bei der Angabe der Zitate wurde aus Platzgründen keine Vollständigkeit angestrebt, sondern nur die wichtigsten Arbeiten verzeichnet.

KATALOG

1. Daśakarmapathāvadānamālā

1.1. Erster karmapatha

#1 Mainz 855 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 227)

#2 Mainz 794 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 228)

#3 Mainz 766 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 229)[69]

4 U 1648 (T II M) + Mainz 87p (T II S; Glas: T II S 32a)

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehören, aber nicht unmittelbar zusammensetzbar sind. **U 1648** ist ein durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb erheblich zerstörtes Mittelstück. Die Rückseite ist wegen des Abriebs kaum zu entziffern. Im Bereich der Zeilen 4 und 5 ist eine Ecke umgeknickt. **Mainz 87p** ist ein kleines, durch Abbruch beschädigtes Bruchstück vom Oberrand, von dem nur ein geringer Rest erhalten ist. Es ist unter einer Sammelplatte verglast (vgl. Kat.-Nr. 51, 92, 301, 320, 369). Die 1. Zeile der Vorderseite bildet den Zeilenanfang von U 1648 /r/3/.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, mittelgrob, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 7 Zeilen recto, 6 Zeilen verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Maße: **U 1648:** 9,9 cm (h) x 7,9 cm (br); **Mainz 87p:** 5,0 cm (h) x 6,4 cm (br).
Fundsigle: **U 1648:** recto links neben der 1. Zeile: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1648 und T II M (alt); **Mainz 87p:** verso am Unterrand: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: TII S. 32a.
Besonderheiten: bei beiden Fragmenten weichen die Fundortangaben voneinander ab; bei **Mainz 87p** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum ersten *karmapatha* gehöriges Bruchstück. Die Vorderseite hat eine Parallele in **Mainz 766** /v/18-23/ (Kat.-Nr. #3).

Vorderseite

1. Zeile: [ätöz]*in* bulm*ak* [ ]	U 1648 /r/1/
3. Zeile: **ölüt** [ölür]*mäk*din tıdılmazlar :	**Mainz 87p /r/1/** + U 1648 /r/3/
4. Zeile: [ö]**trü b**[ahšıs]ı inčä t*e*p tedi *:* [ädgü]	**Mainz 87p /r/2/** + U 1648 /r/4/
6. Zeile: **ayıtdıŋ** [: bo sezik]	**Mainz 87p /r/4/**

Rückseite

1. Zeile: [bil]m[i]š *k*(ä)rgäk *:* alk[u]	U 1648 /v/1/
4. Zeile: [ ] *mäŋü* ärmäz ***bo* erinč**	U 1648 /v/4/ + **Mainz 87p /v/2/**
5. Zeile: [ ] YNTYN	**Mainz 87p /v/3/**

[69] Die Zugehörigkeit zum ersten *karmapatha* ist sicher, nicht jedoch, ob das Blatt vor oder hinter **Mainz 794** einzuordnen ist. Siehe VOHD XIII,10 Nr. 229, Anm. 1.

#5 Mainz 756 (VOHD XIII,10 Nr. 184)

6 U 1662 (T II yoğam M; Glas: T II M)

Erheblich durch Wurmfraß beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Zwischen den Zeilen 6 und 7 der Rückseite wurde ein Riß im Papier geklebt.

Papier: gelbbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: je 10 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Rote Zeilenlinierung stellenweise ganz schwach erkennbar.
Maße: 12,7 cm (h) x 14,6 cm (br).
Fundsigle: recto zwischen den Zeilen 2 und 3: T II (Stempel, verwischt) yoğam M (Bleistift);
Aufkleber: U 1662, T II M und ~ U IV C.
Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment selbst.

Unpubliziertes Stück der Daṇḍapāla-Geschichte. Die Zeilen /r/1-5/ haben eine Entsprechung in **Mainz 756** /v/30-33/ (Kat.-Nr. #5). Die Zeilen 5-10 der Vorderseite haben eine Parallele in **Mainz 42 + Mainz 92** /r/1-5/ (Kat.-Nr. #7), während die Rückseite den Zeilen /r/20-28/ in **Mainz 42 + Mainz 92** entspricht.

Vorderseite
1. Zeile: ... da]ntipa*le e*[lig ...
10. Zeile: ... sal]ınturup [...
Rückseite
1. Zeile: ... kat]ıg ünin [...
10. Zeile: ...]/ k[atıgl]anmakın [...

#7 Mainz 42 + Mainz 92 (VOHD XIII,10 Nr. 185 und 186)

#8 Mainz 666 (VOHD XIII,10 Nr. 187)

9 U 3411

Ein durch Feuereinwirkung etwas angesengtes kleines Bruchstück vom linken Rand eines breiformatigen Pustaka-Blattes. Ein kleineres Loch ist zwischen den Zeilen 1 und 2 zu konstatieren.

Papier: mittelgrob, mittelbraun mit dunkleren Verfärbungen durch Brand.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Spuren grauer Zeilenlinierung.
Maße: 6,6 cm (h) x 6,3 cm (br).
Aufkleber: U 3411.

Zur Erzählung von Supāraga gehöriges Fragment. Es handelt sich um Folio 14 dieser Hs.

Vorderseite
1. Zeile: ...] turur-m(ä)n : ʏ[...
3. Zeile: ...] köräyin //[...
4. Zeile: ...] o*l* *y*äk [...[70]
Rückseite
Paginierung: tört y(e)*g*(i)[rmi ...
1. Zeile: ...] taloy-ka kirgä[li ...
3. Zeile: ...] : ay tōzunum [...

10 **U 1863 (T II Y 22)**

Erheblich durch Wurmfraß beschädigter linker Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem der gesamte Bereich des Schnürloches verloren ist. Die Zeilen 1-13 und 19 sind erheblich beschädigt. Teile des linken Randes sowie des Ober- und Unterrandes sind erhalten. An einigen Stellen ist die Tinte abgerieben.

Papier: beige, mittelgrob, senkrecht gerippt, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: recto 19, verso 20 Zeilen.
Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.
Rote Randlinierung.
Maße: 20,5 cm (h) x 30,4 cm (br).
Zeilenlänge: 15,2 cm.
Fundsigle: recto am Unterrand unter Zeile 13: T II (Stempel) Y 22 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1863 und T. II Y 22.

Zum Supāraga-Avadāna gehöriges Bruchstück. Es handelt sich um Folio 19 des ersten *karmapatha*s. Die Zeilen /r/8-14/ haben eine Entsprechung in **U 1959r + U 1856** (recto) (Kat.-Nr. 11). Die Zeilen 1-6 der Rückseite gehen mit **U 1959r + U 1856** (verso) parallel. Die Rückseite hat zudem eine Parallele in **Mainz 671** /r/12-31/ (Kat.-Nr. #12).

Vorderseite
1. Zeile: [ ]// *ä*si-dip at*ası* santake bayagut
18. Zeile: *k*[ını]*g* könüllüg [o]l : birök [ ]///*ɋ* barga*l*[ı]
Rückseite
Paginierung: baštınkı ülüš tokuz y(e)g(i)rmi :
1. Zeile: yükünüp ögrüncülügin sävincligin [ ]
19. Zeile: [sa]*t*ıgcı /[ ] *su*par*age* bodis(a)*t*(a)*v*-ıg körgitip :

11 **U 1959r (Glas: T III M 250) + U 1856 (T II Xanthippe; Glas: T II x 545)**

Zwei zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehörige Fragmente, die sich nicht direkt zusammensetzen lassen. **U 1959r:** kleines Mittelstück, das Teil einer Sammelplatte von insgesamt 29 Bruchstücken ist (vgl. Kat.-Nr. 155 und 400). **U 1856:** kleines Bruchstück vom Unterrand,[71] das durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb beschädigt ist. Das Fragment weist zwei Faltungen auf. **U 1959r** /r/2-3/ bildet einen Teil der abgebrochenen Zeilenanfänge der Zeilen 1-2 von **U 1856**.

Papier: graubeige, etwas verschmutzt, an den Abbruchrändern leicht gelblich verfärbt, mittelgrob, etwas ausfasernd.

[70] Lies die Zeile so?
[71] Dieser ist in Resten bewahrt.

Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 9 Zeilen recto und 8 Zeilen verso (/r/1/ und /v/8/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Rote Randlinierung nur noch in Spuren bei **U 1856** erkennbar.
Maße: **U 1959r:** 3,4 cm (h) x 3,5 cm (br); **U 1856:** 11,0 cm (h) x 11,7 cm (br).
Fundsigle: **U 1959r:** Aufkleber: U 1959, T III M 250 (alt) und „alles kleine Bruchstücke 1-28"; **U 1856:** verso zwischen den Zeilen 4 und 5: T II (Stempel) Xanthippe (Bleistift); Aufkleber: U 1856 und T II x 545.
Besonderheiten: bei **U 1856** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Zum Supāraga-Avadāna gehörige Bruchstücke. Die Vorderseite hat eine Parallele in **U 1863** /r/8-14/ (Kat.-Nr. 10). Die Rückseite hat eine Parallele in **U 1863** /v/1-6/ und in **Mainz 671** /r/13-18/ (Kat.-Nr. #12).

Vorderseite

2. Zeile: [sä]*n* : **nä** [ ]//[ ]	**U 1959r /r/2/** + U 1856 /r/1/
3. Zeile: ***anı sözl***[ä-]/ meni titär s(ä)n	**U 1959r /r/3/** + U 1856 /r/2/
9. Zeile: [ ]/ meni [ ]//[ ]	U 1856 /r/7/

Rückseite

2. Zeile: -ka bardı : anta [ötrü o]**l beš** *y*[üz]	**U 1959r /v/2/** + U 1856 /v/2/
3. Zeile: satıgčı-lar oglanı *y*[olt]**akı** *aš*	**U 1959r /v/3/** + U 1856 /v/3/
7. Zeile: [yı]ŋak keŋ *a*[lkıg]	U 1856 /v/7/

#12 **Mainz 671 (VOHD XIII,10 Nr. 188)**

13 **U 1706 (T II S 2 B No 292)**

Durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung des Schnürlochs. Ein Riß unten zwischen den Zeilen 3 und 4 wird durch einen Klebestreifen zusammengehalten. Einige Stellen sind etwas abgerieben.

Papier: hellbraun mit rötlichbraunen Verfärbungen durch Sandablagerungen, mittelgrob, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen recto, 5 Zeilen verso (/r/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Schnürlochkreis: nur im äußeren rechten Bereich erhalten; durchbricht die Zeilen 1 und 2.
Maße: 16,1 cm (h) x 7,3 cm (br).
Fundsigle: recto im Schnürlochraum: T II (Stempel, verblaßt) S 2 B (Bleistift) No 292 (Tinte); Aufkleber: U 1706 und T. II S 2 B 292 (relativ alt) und T. II S. 2 B Nr. 292 (neuer).

Zum Supāraga-Avadāna gehöriges Bruchstück. Die Vorderseite entspricht **Mainz 671** /v/6-11/ (Kat.-Nr. #12), jedoch mit Varianten im Wortlaut, so daß man von zwei unabhängigen Übersetzungen ausgehen muß.

Vorderseite

2. Zeile: -[li]*g* kaŋlı-da (P) *ol*[urup ...
6. Zeile: [kö]tkisin *ärtdi*[lär ...

Rückseite

1. Zeile: ...] (P) ıratıp : bir-*r*
5. Zeile: ...] ök *sa*kınčs(ı)z [...

14 U 361 (T III 56 9; Glas: T III 56 9a)

Durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Stück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes, das in der Form einem auf dem Kopf stehenden Dreieck ähnelt. Reste des Oberrandes sind erhalten. Auf der A-Seite ist der Abrieb besonders stark. Das Fragment wurde restauriert.

Papier: schmutzig graubraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, stark ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 14 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/14/ und /B/14/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung verblaßt, letztere kaum noch sichtbar.
Maße: 18,0 cm (h) x 20,0 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand: T III (Stempel) 56 9. (Bleistift); Aufkleber: U 361 und T III 56.9a.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment; in /B/4,8/ zweimal die Schreibung YYK'Q für *yıŋak*.

Zum Supāraga-Avadāna gehöriges Fragment. Geht **U 1002 + U 1185** (Kat.-Nr. 15) voran.

Seite A
1. Zeile: tägimlig bolsa[r ...
12. Zeile: -*garu* ünüp //[...
Seite B
1. Zeile: ...] közünür . tag toy
12. Zeile: ...]/ äšidip beš

15 U 1002 (T III 84 62) + U 1185

Zwei getrennt verglaste Fragmente, die sich zu einem stark zerstörten linken Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. **U 1002** ist das deutlich größere Fragment, bei dem nur Reste des linken Randes sowie des Ober- und Unterrandes erhalten sind. Das Bruchstück ist stark durch Abbruch und Abrieb beschädigt. Keine Zeile ist vollständig erhalten. Die linke untere Ecke fehlt. Große Teile sind im Bereich oberhalb des Schnürlochs abgebrochen. Das Bruchstück wurde unter Glas mit kleinen Klebestreifen befestigt. Der Schnürlochkreis wurde auf beiden Seiten durch Papier verstärkt. **U 1185** stammt vom Oberrand und ergänzt einige Zeilenanfänge bei **U 1002**. Nur in der 2. Zeile ist der Zeilenanfang nicht beschädigt. Auch hier ist das Papier abgerieben.

Papier: mittelgrob, verschmutzt mittel- bis dunkelbraun, brüchig, fleckig, waagerechte Rippung an einigen Stellen erkennbar.
Anzahl der Zeilen: je 19 Zeilen recto und verso (/r/19/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Rote Randlinierung stark verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 20,5 cm (h) x 27,7 cm (br).[72]
Zeilenlänge: 17,2 cm.
Schnürlochkreis: 3,0 cm Ø; rote Umrandung verblaßt; durchbricht die Zeilen 7-9.
Fundsigle: **U 1002:** verso am Oberrand über den Zeilen 8 und 9: T III (Stempel) 84 (Bleistift) und weiter rechts: 62 (Bleistift); Aufkleber: U 1002, T. III 84/62 und „baxšï titsi bodisvt yorïgï"; **U 1185:** Aufkleber: U 1185.
Besonderheiten: /v/1-2/ rot (stark ausgeblichen und somit schlecht lesbar); /v/11/ *šastrakare bahši* rot; in /r/13/ wurde das Wort *tep* in kleinerer Schrift links neben der Zeile nachgetragen.

[72] Einzelvermessung: **U 1002:** 20,5 cm (h) x 27,7 cm (br); **U 1185:** 7,8 cm (h) x 8,5 cm (br).

Es handelt sich um Bruchstücke aus der Supāraga-Episode, welche inhaltlich auf das Petersburger Bruchstück **Kr II 1/6** folgen müssen (= DKPAMPb 1615-1634). Beide Fragmente gehören ziemlich sicher zu Folio 16.[73]

Vorderseite
1. Zeile: tört yıŋak yaŋılıp ögs[iräyü] U 1002 /r/1/
6. Zeile: **bo savag** sözläyü tägiŋlär : meni '///' **U 1185 /r/2/** + U 1002 /r/6/
9. Zeile: [kutı]**n bulsar** (P) m(ä)n ol ugurda **U 1185 /r/5/** + U 1002 /r/9/
18. Zeile: [ ]ʏ köz /[ ] U 1002 /r/18/

Rückseite
Paginierung: ...] altı *y*[(e)g(i)rmi] *p*(a)[t(a)r] U 1002 /Pag./
2. Zeile: [ ] t(ä)*ŋri* t(ä)ŋ*risi burhan* //// U 1002 /v/2/
6. Zeile: ög*l*[ü]*g* köŋüllüg yalŋok-*lar* : **isig** U 1002 /v/2/
9. Zeile: -ta t(ä)ŋri burhan-(P)-[nı]**ŋ äsängüd**[ä] U 1002 /v/9/ + **U 1185 /v/5/**
18. Zeile: [ ]// [s]akınur /[ ] U 1002 /v/18/

16 U 1910 (T III T. V. 49; Glas: T III B TV 49g)

Durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb beschädigter linker Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem ein Teil des Oberrandes sowie Reste des linken Randes und des Unterrandes erhalten sind.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun, etwas fleckig, leicht ausfasernd, fein senkrecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: recto 11, verso 10 Zeilen (/r/11/ nur ein Graphemrest).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.
Rote Randlinierung.
Maße: 18,5 cm (h) x 17,0 cm (br).
Zeilenlänge: 14,7 cm.
Schnürlochkreis: nur im linken Teil erhalten; 4,5 cm Ø (rekonstruiert); durchbricht offenbar die Zeilen 7-9.
Fundsigle: recto am Oberrand: T III (Stempel) T.V. 49. (Bleistift); Aufkleber: U 1910 und T III B TV 49g (alt; g etwas später hinzugefügt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Vermutlich zum Schluß des Supāraga-Avadāna gehöriges Bruchstück. Diese Annahme legt es nahe, daß es sich um Folio 22 dieser Abschrift handeln könnte.

Vorderseite
1. Zeile: kačan öz /// *köŋülin* yıgınıp öz
9. Zeile: oot-lug [ ]///[ ]

Rückseite
Paginierung: *baštınkı* iki o[tuz]
1. Zeile: *ärdi* : kök kalık "////[ ]/ ʏNT'
9. Zeile: [ ]/[ ]/ sıktadı

[73] Somit ist klar, daß **Mainz 671** (Kat.-Nr. #12) unmittelbar vorausgeht.

17 U 419 (T II S 89; Glas: T II S 89b)

An den Rändern, zu Beginn der Zeilen 1, 2, 7, 8, 14 und in der gesamten Zeile 15 beschädigter linker Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Große Teile des linken Randes und Reste des Ober- und Unterrandes sind bewahrt. Die Tinte ist an einigen Stellen abgerieben. Einige kleine Lüftungskeile befestigen das Bruchstück unter dem Glas.

Papier: hell- bis mittelbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: je 15 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Rote Randlinierung verblaßt.
Maße: 19,5 cm (h) x 24,7 cm (br).
Zeilenlänge: 15,4 cm.
Schnürlochkreis: 5,3 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 5-8; etwas ausgerissen.
Fundsigle: verso im Schnürlochkreis: T II (Stempel) S 89 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 419 und T II S 89b.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum 1. *karmapatha* gehöriges Bruchstück.[74] Es handelt sich um Folio 38 dieses Abschnitts in dieser Handschrift, das den Übergang zu den Höllenschilderungen markiert.

Vorderseite
1. Zeile: [ ]/ maŋa avant tıltag bolzun :
15. Zeile: ü[cü]*n* sävinčlig [ ]/[ ]//
Rückseite
Paginierung: bastınkı ülüs säkiz kırk
1. Zeile: -ta täginür-lär : sıŋar-ları ymä
15. Zeile: ///[n]ägüdin[75] ötr[ü]-ü

Faks.: SEDTF IV, Taf. 63 und 64.
Publ.: U III 4-5.
Zit.: UW 305b (/r/6-8/); UW 304a (/r/12-13/); UW 280b (/v/3-7/)[76]; UW 83b, 302b (/v/5-7/); UW 55a (/v/12-13/).

#18 Mainz 129 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 249)

#19 Mainz 678 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 189)

[74] Vgl. VOHD XIII,10 Nr. 249 (Anm. 1). MÜLLER nahm in U III 4-5 wegen der Nennung von Hariścandras Namen eine Zugehörigkeit zu diesem Avadāna an.
[75] Lies so?
[76] Zitat etwas gekürzt.

20 U 1715 (T II S 32 7; Glas: T II S 32 7 161.6) + U 1714 (T II S 32 6b) + Mainz 88h (T II S 32)

Drei getrennt verglaste Fragmente, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehören. **U 1715** und **U 1714** sind direkt zusammensetzbar. **U 1715:** kleines Bruchstück vom Oberrand[77] aus der Umgebung oberhalb des Schnürlochkreises. Das Papier ist etwas abgerieben. **U 1714:** Bruchstück vom Unterrand aus der Umgebung rechts vom Schnürlochkreis, welches mit der ersten Zeile unten an die dritte Zeile von **U 1715** anschließt. Die Vorderseite ist wie bei **U 1715** stark abgerieben. **Mainz 88h:** durch Abbruch und leichten Abrieb beschädigtes Fragment vom Oberrand,[78] das unter einer Sammelplatte verglast ist (zu den anderen Fragmenten vgl. Kat.-Nr. 89, 127, 299, 302, 303 und 321). Eine glatte Abbruchkante verläuft vom Oberrand leicht schräg nach rechts unten. **Mainz 88h** setzt den Text von **U 1714** unmittelbar fort, ohne daß sich eine physische Zusammensetzung ergibt.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 16 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Rote Randlinierung auf der Vorderseite von **Mainz 88h** schwach erkennbar.
Maße: **U 1715 + U 1714:** 18,7 cm (h) x 15,2 cm (br);[79] **Mainz 88h:** 11,6 cm (h) x 8,7 cm (br).
Schnürlochkreis: weitgehend zerstört; Rest der roten Umrandung erhalten; durchbricht die Zeilen 1-2.
Fundsigle: **U 1715:** recto am Oberrand: T II (Stempel) S 32 7 (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1715 und T. II S. 32 7 161.6; **U 1714:** verso im Rest des Schnürlochraums: T II (Stempel) S 32 6b (Bleistift); Aufkleber: U 1714 und T. II S 32-6b; **Mainz 88h:** recto am Oberrand: T II (Stempel) S. 32 (Bleistift); Aufkleber: Mainz 88 und TII. S 32.
Besonderheiten: bei **U 1715** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Es handelt sich um Fragmente von Höllenbeschreibungen. Die Vorderseite hat eine Parallele in **Mainz 678** /v/19-32/ (Kat.-Nr. #19), wobei einige Varianten zu verzeichnen sind. Die Rückseite füllt die Lücke im Übergang von **Mainz 678** zu **Mainz 658** (Kat.-Nr. #21). Es muß sich um Folio 40 dieser Abschrift handeln.

Vorderseite

1. Zeile: tilin tančg[a]yur[80] [ ]	U 1715 /r/1/
2. Zeile: yašlıg közin (P) ***k*adašları tap*a***	U 1715 /r/2/ + **U 1714 /r/1/**
4. Zeile: söz[lägäli umaz] **kasıgları kogšap**	U 1715 /r/4/ + **U 1714 /r/3/**
11. Zeile: k(ä)ntü özüm ök '[ ]	Mainz 88h /r/2/
16. Zeile: *b*irök ölütči kiši *tamu*-[da tugsar]	Mainz 88h /r/6/

Rückseite

2. Zeile: **alku tamu-lar-**(P)-da yeniki	**U 1714 /v/2/** + U 1715 /v/2/
5. Zeile: **kavıra bo muntag o**[suglug]	**U 1714 /v/5/**
11. Zeile: [ ] *b*ı bıčgu eliglärintä	Mainz 88h /v/1/
15. Zeile: [ ]/[ ] *ikiläyü* yänä b(ä)lgülü*g*	Mainz 88h /v/5/

Zit.: OTWF 446 (**U 1715** /r/1/).[81]

[77] Von diesem ist ein Rest bewahrt.
[78] Von diesem ist ein Rest erhalten.
[79] Einzelvermessung: **U 1715:** 9,6 cm (h) x 6,3 cm (br); **U 1714:** 10,2 cm (h) x 14,1 cm (br).
[80] Anders kann das Wort, das bisher im Atü. m.W. nicht belegt ist, kaum gelesen werden. In ED 517a wird s. v. *tançğa:-* auf *tınç ı:-* verwiesen.
[81] Nicht nach der Signatur zitiert.

#21 Mainz 658 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 190)

22 U 1035 (T III B. T.V. 51; Glas: T III TV 51 B) + U 1032 (T III 84 12)

Zwei zu einem durch Abbruch und Wurmfraß versehrten Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbare Bruchstücke, von denen **U 1035** den linken und **U 1032** den rechten Teil bildet. **U 1035** ist ein stark durch Abbruch beschädigter Mittelteil, bei dem der Unterrand ist fast vollständig zerstört ist, während der Oberrand in Teilen erhalten ist. Die Tinte ist stellenweise abgerieben (auf der Rückseite stärkerer Abrieb). Auch **U 1032** ist ein durch Abbruch beschädigter Mittelteil, bei dem Teile des Ober- und des Unterrandes erhalten sind.

Papier: schmutzig graubraun, mittelgrob, kaum ausfasernd, fleckig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 17 Zeilen recto und verso (/r/1/ und /v/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung ziemlich verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 20,4 cm (h) x 23,7 cm (br).[82]
Zeilenlänge: 17,5 cm.
Fundsigle: **U 1035:** recto am Oberrand: T III (Stempel) B. T.V. 51 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1035 und T. III T.V. 51 B;[83] **U 1032:** recto am Oberrand: T III (Stempel) 84 12 (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1032 und T III 84.12.
Besonderheiten: bei **U 1035** Anordnung der Bestandteile der Siglen auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Höllenfragmente, bisher ohne Parallele.[84]

Vorderseite

2. Zeile: muntada [a]*dın* ülgüsüz üküš [ämgäk]-	U 1035 /r/2/
7. Zeile: -lig känt *ičintä* bäkläyür amarı-lar-	U 1035 /r/7/ + **U 1032 /r/1/**
9. Zeile: -ların ymä kayına turur ulug čamgak-	U 1035 /r/9/ + **U 1032 /r/3/**
16. Zeile: [ti]ši ätözin *bu*[lu]*p* [ ]	**U 1032 /r/10/**

Rückseite

2. Zeile: [ ] kolup barır : saŋat tamu*da*	U 1035 /v/2/
7. Zeile: kılınč küčintä yüz miŋ berä bädüki	U 1035 /v/7/+ **U 1032 /v/1/**
8. Zeile: keŋi : ančulayu ymä täriŋi bir küp bäl-	**U 1032 /v/2/** + U 1035 /v/8/
16. Zeile: [ye]p ag(ı)zın *tämirlig* [ ]	**U 1032 /v/10/**

Zit.: U IV Anm. C 128[85] (nur U 1032 /r/5-6/).[86]

[82] Einzelvermessung: **U 1035:** 19,9 cm (h) x 12,2 cm (br); **U 1032:** 20,4 cm (h) x 15,8 cm (br).
[83] Ein weiterer kleiner Aufkleber scheint ein Fragezeichen oder ein i darzustellen.
[84] Inhaltlich muß das Bruchstück zwischen die Blätter **Mainz 658** (Kat.-Nr. #21; hier werden der *asipattravana*, die *saṃjīva-* und die *kālasūtra*-Hölle genannt) und **Mainz 767** (Kat.-Nr. #23; die *mahāraurava*-Hölle wird thematisiert) eingeordnet werden, da die *saṃghāta-* und die *raurava*-Hölle erwähnt werden.
[85] A. VON GABAIN weist bereits darauf hin, daß es sich um eine Höllenbeschreibung handelt, gibt aber nicht an, daß das Fragment zur *DKPAM* gehört.
[86] Als /v/5/ zitiert. CLAUSON hält die Lesung *kıŋın* in dieser zitierten Zeile für einen Fehler (ED 631a) für *kıŋır*. Der Instrumental könnte aber richtig sein, da *közin* vorangeht, und man nicht unbedingt ein Adverb *kıŋır* postulieren muß.

#23 Mainz 767 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 191)

#24 Mainz 772 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 192)

25 U 1039 (T III 73) + Mainz 64a (T III TV II S) + U 1608 (Glas: T II 1000) + U 981d (T III 73; Glas: T III 73 (3))

Vier getrennt verglaste Fragmente, die zu einem linken Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbar sind, wobei **Mainz 64a** gravierende Beschädigungen aufweist. Die Fragmente weisen ganz unterschiedliche Papierfärbungen auf. **U 1039** ist der linke Teil mit einem Riß rechts neben dem Schnürlochkreis. Der linke Rand ist fast vollständig, der Oberrand teilweise und der Unterrand in Resten erhalten. Ein kleineres Loch findet sich in der Mitte der Zeilen 3-5, ein weiteres unten in Zeile 3. Das Blatt ist mehrfach geknickt.[87] Das Bruchstück ist teilweise abgerieben, besonders stark im unteren Bereich. Mehrere Lüftungskeile befestigen das Fragment unter dem Glas. **Mainz 64a** ist der rechte Teil, bei dem Reste des Oberrandes erhalten sind. Insgesamt ist das Bruchstück stark abgerieben. Es ist mit zwei weiteren Bruchstücken gemeinsam verglast (zu den Fragmenten **Mainz 64b** und **Mainz 64c** der Sammelplatte vgl. Kat.-Nr. 319 und 33). Unterhalb von **Mainz 64a** ist das stark durch Abrieb und Wurmfraß beschädigte Mittelstück **U 1608** anzusetzen. Rechts an **Mainz 64a** schließt sich **U 981d** an, ein Bruchstück vom Oberrand, welches mit 7 weiteren Fragmenten derselben Handschrift gemeinsam verglast ist. Die Stücke stammen von zwei unterschiedlichen Schreibern. Zu den anderen Fragmenten der Sammelplatte vgl. Kat.-Nr. 228 und zu den Fragmenten **U 981b**, **U 981e**, **U 981a**, **U 981c** und **U 981g** siehe Kat.-Nr. 33, #79 und 330.

Papier: **U 1039**, **U 1608** und **U 981d**: kräftig gelblich braun, **Mainz 64a**: verschmutzt graubraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 26 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 20,7 cm (h) x 37,7 cm (br).[88]
Zeilenlänge: 17,0 cm.
Schnürlochkreis: stark ausgerissen; 5,0 cm Ø;[89] doppelt rot umrandet (dazwischen noch einmal schwarzgrau umrandet); durchbricht die Zeilen 7-9.
Fundsigle: **U 1039**: recto am Oberrand: T III (Stempel) 73 (Bleistift); verso am Oberrand: T III (Stempel) 73 (Bleistift); Aufkleber: U 1039 und T III 73.10; **Mainz 64a**: verso am Unterrand: T III (Stempel) TV II S (Bleistift); Aufkleber: Mainz 64 und TIII TV.II S; **U 1608**: Aufkleber: U 1608 und T II 1000 (alt); **U 981d**: verso am Unterrand unter der 1. Zeile: T III (Stempel) 73 (Bleistift); Aufkleber: U 981a-h und T III 73 (3) (alt).
Besonderheiten: in /r/16/ *kızgačın* mit doppelt punktiertem z geschrieben; Schreibung *yertinčü* mit Absatz nach <r> in /v/18/; **U 1608** weicht hinsichtlich der Expeditionsangabe von den anderen Stücken ab; bei **U 1039** und **U 981d** Notation der Fundsigle auf den Aufklebern ausführlicher als auf den Fragmenten.

Blatt einer Höllenbeschreibung. Es handelt sich um Folio 35 dieser Abschrift. Die Zeilen 3-9 der Vorderseite haben eine Parallele in **U 1494** + **Mainz 90d** /r/1-5/ (Kat.-Nr. 26); die Zeilen /v/1-4/ haben eine Entsprechung in **U 1494** + **Mainz 90d** /v/12-16/.

[87] Hierdurch wurde die Tinte etwas abgedrückt.
[88] Einzelvermessung: **U 1039**: 20,7 cm (h) x 20,4 cm (br); **Mainz 64a**: 9,8 cm (h) x 15,3 cm (br); **U 1608**: 6,8 cm (h) x 11,2 cm (br); **U 981d**: 8,5 cm (h) x 9,1 cm (br).
[89] Dies gilt für den äußersten Kreis.

Vorderseite

1. Zeile: LW yadılıp ol tsuylug tamulug tınl(ı)g-lar-	U 1039 /r/1/
13. Zeile: -gokları **uči öt**[üp]	U 1039 /r/13/ + **Mainz 64a /r/2/**
14. Zeile: P **ayıg kılınč küč**intä [ä]*mg*[äk ämgänür]-	**Mainz 64a /r/3/** + U 1608 /r/1/
20. Zeile: **amarı-ların oyda** yatgurup [ ]	U 981d /r/1/ + **Mainz 64a /r/9/** + U 1608 /r/7/
21. Zeile: tämirlig ///[ ] üz[ä]	U 981d /r/2/ + **Mainz 64a /r/10/** U 1608 /r/8/
25. Zeile: ' yašın [ ]	U 981d /r/6/

Rückseite

Paginierung: beš kırk p(a)t(a)r	U 1039 /Pag./
1. Zeile: tınl(ı)g-lar tamudakı ämgäklärig äšidip nä-	U 1039 /v/1/
12. Zeile: [ ] **um**[a]tın bizni	**Mainz 64a /v/1/** + U 1039 /v/12/
14. Zeile: [y]*mä* säniŋ **basa basa ayıt-**	U 1608 /v/1/ + **Mainz 64a /v/3/**
21. Zeile: [yert]inčüdä **tuggalı bul**mak	U 1608 /v/8/ + **Mainz 64a /v/11/** + U 981d /v/1/
24. Zeile: [yertin]čüdä togaka	U 981d /v/4/

26 U 1494 (T I 624) + Mainz 90d (T II S; Glas: T II S 32a Nr. 16a)

Zwei getrennt verglaste Fragmente, die zwar zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehören, aber nicht direkt zusammensetzbar sind. **U 1494** bildet den linken Teil, es folgt eine größere Lücke, dann schließt **Mainz 90d** an. **U 1494:** kleines Bruchstück vom Unterrand. Die Tinte ist stellenweise ziemlich stark abgerieben. **Mainz 90d:** durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß erheblich beschädigte rechte untere Ecke, die besonders stark auf der Vorderseite abgerieben ist. Reste des Unterrandes und des rechten Randes sind erhalten. Es handelt sich um eines von vier gemeinsam unter einer Sammelplatte verglasten Bruchstücken einer Handschrift (vgl. Kat.-Nr. 86, 182 und 323 zu den anderen Stücken).

Papier: gelblich braun (**Mainz 90d** heller), mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 6 + 9 Zeilen recto und verso (/r/1,7/ und /v/1,6/ Reste).
Zeilenabstand: 1,6 cm.
Rote Randlinierung nur noch schemenhaft erkennbar, bei **Mainz 90d** nur auf der Rückseite sichtbar.
Maße: **U 1494:** 10,5 cm (h) x 7,6 cm (br); **Mainz 90d:** 8,2 cm (h) x 14,5 cm (br).
Fundsigle: **U 1494:** Aufkleber: U 1494 und T I 624 (alt); **Mainz 90d:** verso am Oberrand: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: Mainz 90 und T II/S. 32a. Nr. 16a.
Besonderheiten: bei **Mainz 90d** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Höllenfragmente, bei denen die Zeilen /r/1-5/ eine Entsprechung in **U 1039 + Mainz 64a + U 1608 + U 981d** /r/3-9/ (Kat.-Nr. 25) haben. Die Zeilen /v/12-16/ haben eine Parallele in **U 1039 + Mainz 64a + U 1608 + U 981d** /v/1-4/.

Vorderseite

2. Zeile: ...] örü kötü[rüp ačıg]	U 1494 /r/2/
6. Zeile: ... kız]*artmıš*	U 1494 /r/6/
[Lücke]	
10. Zeile: ...]/ tug*galı*	Mainz 90d /r/4/
14. Zeile: ...]K könül [ ]	Mainz 90d /r/8/

Rückseite

3. Zeile bolur-lar : *yalınayu* [...	U 1494 /v/3/
4. Zeile: yogrut /////ʏ[...	U 1494 /v/4/
[Lücke]	
8. Zeile: täŋlig [...	Mainz 90d /v/2/
15. Zeile: [uvuts]uz kiši [...	Mainz 90d /v/9/

27 U 1132

Durch Abbruch und Abrieb erheblich versehrtes Bruchstück aus der rechten oberen Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Die B-Seite ist wesentlich stärker abgerieben als die A-Seite. Reste des Oberrandes und des rechten Randes sind erhalten. Unten zwischen den Zeilen 4 und 5 ist eine kleine Ecke umgefaltet.

Papier: schmutzig mittelbraun (die abgeriebenen Stellen heller), mittelgrob, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen auf Seite A, 5 Zeilen auf Seite B.
Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.
Rote Zeilen- und Randlinierung stark verblaßt.
Maße: 13,1 cm (h) x 9,6 cm (br).
Aufkleber: U 1132.

Höllenfragment, für das sich bisher keine Parallele nachweisen läßt. Es enthält Teile der bisher nicht bezeugten Beschreibung der *avīci*-Hölle.

Seite A

1. Zeile: aviš tamuda *tug*[ar ...
6. Zeile: *kayu* tınl(ı)g *a*nta tugsar ᴘᴡ[...

Seite B

1. Zeile: ...]ᴍ///[ ] *ok* ämg*ä*k
4. Zeile: ... y]*alın* ünüp kälir : ol

28 U 1186 (T III 84-101)

Kleines Bruchstück vom Oberrand[90] eines breitformatigen Pustaka-Blattes, das durch Wurmfraß beschädigt ist.

Papier: mittelbraun, mittelgrob, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen auf Seite A, 4 Zeilen auf Seite B (/B/1,4/ Reste).
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Rote Zeilen- und Randlinierung.
Maße: 7,7 cm (h) x 4,7 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 1 und 2: T III 84-101 (Bleistift); Aufkleber: U 1186 und T III 84-101.

Zu den Höllenschilderungen gehöriges Fragment. Wie in Kat.-Nr. 27 wird auch hier die *avīci*-Hölle behandelt.

[90] Von diesem ist nur ein geringer Rest erhalten.

Seite A
1. Zeile: tınl(ı)g avis t[amu ...
2. Zeile: [ ]/ mu bahsı-sı [...
3. Zeile: [ ]/WK TWR/[...
Seite B
2. Zeile: ...]/WRW/ //L//
3. Zeile: ...] comakların [ ]

29 **U 1680 (T II M; Glas: T II M 1007)**

Kleines Bruchstück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes mit Beschädigungen durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb.

Papier: gelblich braun, mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen auf Seite A, 7 Zeilen auf Seite B (/A/8/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung verblaßt.
Maße: 6,0 cm (h) x 10,9 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1680 und T II M 1007.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Ziemlich sicher ein Höllenfragment, das bisher ohne eine Parallele ist.

Seite A
3. Zeile: acıg ü[nin ...
6. Zeile: ämgänür : [...
Seite B
4. Zeile: ...]/ täg yuvulu
7. Zeile: ...] : anculayu

30 **U 1781 (T II S 32 6a; Glas: T II S 32a 6) + U 1157 (T II S 32; Glas: T II S 32 XXXIII)**

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die zum oberen Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbar sind. **U 1781** bildet den linken, **U 1157** den rechten Teil. Reste des Oberrandes sind bei beiden Fragmenten erhalten, bei **U 1157** ist dieser stärker zerstört. **U 1781** stammt aus der Umgebung des Schnürlochkreises. Es finden sich stärkere Abreibungen, v. a. auf **U 1157**.

Papier: mittelgrob, gelblich hellbraun (an den abgeriebenen Stellen deutlich heller), senkrecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 19 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ und /B/1,16/ Reste).
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Geringe Reste einer roten Randlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 10,0 cm (h) x 27,9 cm (br).[91]
Schnürlochkreis: 5,6 cm Ø (rekonstruiert); im unteren Teil zerstört; rote Umrandung sehr verblaßt; durchbricht die Zeilen 5-8.
Fundsigle: **U 1781:** auf Seite A im Schnürlochkreis: T II (Stempel) S. 32 6a (Bleistift); Aufkleber: U 1781 und T. II S 32a 6; **U 1157:** auf Seite A am Oberrand: T II (Stempel) S. 32

[91] Einzelvermessung: **U 1781:** 10,0 cm (h) x 13,3 cm (br); **U 1157:** 9,5 cm (h) x 16,2 cm (br).

(Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1157 und T II S 32 XXXIII (alt, nur XXXIII später hinzugefügt).
Besonderheiten: bei **U 1781** Art der Notation der Fundsiglen auf Fragment und Aufkleber etwas abweichend; bei **U 1157** Fundsigle auf dem Glas ausführlicher als auf dem Fragment.

Es handelt sich ziemlich sicher um Höllenfragmente, für die sich bislang keine Parallele nachweisen läßt.

Seite A

4. Zeile: tumšukın karak [...	U 1781 /A/4/
9. Zeile: tanču kı*l*ı*p* [...	U 1781 /A/9/ + **U 1157 /A/1/**
12. Zeile: **//// tartar-lar : täm**[**ir ...**	**U 1157 /A/4/**
18. Zeile: **tamu ärkliglär**[**i ...**	**U 1157 /A/10/**

Seite B

2. Zeile: ...]ǫ ok arıg /[ ]	U 1781 /B/2/
9. Zeile: ...]/ inčä	**U 1157 /B/1/** + U 1781 /B/9/
10. Zeile: **...]/ʏ k**[ı]**lmıš-la**[**r**] /[ ]	**U 1157 /B/2/**
19. Zeile: **...] kılınč** [ ]/	**U 1157 /B/11/**

31 U 1079a-g

Sechs gemeinsam verglaste Fragmente einer Handschrift, die möglicherweise alle zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehören. Sämtliche Bruchstücke sind sehr stark zerstört durch Abbruch und vor allem Abbrieb. Sie sind unter dem Glas mit schwarzen Klebestreifen befestigt. **U 1079a**: kleines Fragment vom Unterrand. **U 1079b**: kleines Mittelstück, bei dem auf der B-Seite die Zeilen schräg zu denen auf der Vorderseite verlaufen, so daß es sich vermutlich um Manuskriptabdrücke handelt.[92] **U 1079c**: kleines Mittelstück, bei dem sich auf der B-Seite Manuskriptabdrücke eines anderen Blattes finden. **U 1079d**: Mittelstück, bei dem es sich um das größte Fragment dieser Sammelplatte handelt. **U 1079e**: sehr kleines Mittelstück. **U 1079f**: kleines Bruchstück, das vermutlich vom rechten Rand stammt.[93] **U 1079g:** Mittelstück, bei dem ein Knick diagonal durch das Fragment verläuft.

Papier: dunkelbraun, mittelgrob, brüchig, z. T. ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: **U 1079a:** je 2 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/2/ und /B/2/ Reste); **U 1079b:** 3 Zeilen auf Seite A (/A/1,3/ Reste); **U 1079c:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1079d:** je 4 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1079e:** Reste von je 2 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1079f:** wohl je eine Zeile auf den Seiten A und B; **U 1079g:** 5 Zeilen auf Seite A, 4 Zeilen auf Seite B (/A/1/ Graphemrest).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Reste roter Randlinierung bei **U 1079a**.
Maße: **U 1079a:** 3,9 cm (h) x 3,1 cm (br); **U 1079b:** 4,3 cm (h) x 3,0 cm (br); **U 1079c:** 4,5 cm (h) x 4,7 cm (br); **U 1079d:** 8,4 cm (h) x 6,7 cm (br); **U 1079e:** 3,3 cm (h) x 1,4 cm (br); **U 1079f:** 3,9 cm (h) x 2,0 cm (br); **U 1079g:** 5,9 cm (h) x 6,4 cm (br).
Aufkleber: U 1079a-g.

Vermutlich sind alle Stücke Höllenfragmente, für die sich aber bislang keine Parallelen nachweisen lassen. Die Fragmente **U 1079e** und **U 1079g** scheinen in unmittelbarem Zusammenhang zu stehen.

[92] Diese werden nicht gezählt bei der Angabe der Zeilenzahl.
[93] Lesungen der Graphemreste können nicht gegeben werden.

U 1079a
Seite A
1. Zeile: ...] QW/W
Seite B
1. Zeile: NWNK [...

U 1079b
Seite A
2. Zeile: ...]/L'Q öz /[...

U 1079c
Seite A
1. Zeile: ...] sokar-la[r ...
2. Zeile: ...] täg T/[...
3. Zeile: ...]/ L'R //[...
Seite B
1. Zeile: ...]/ bolsar [...
2. Zeile: ...] sävinči [...
3. Zeile: ...]/M'K [...

U 1079d
Seite A
2. Zeile: ...]RKWLWR L'R : ama[rı- ...
4. Zeile: ...]L'RYN soyup [...
Seite B
2. Zeile: ...]R : üčünč [...
4. Zeile: ...]YM b(ä)lgülüg [...

U 1079e
Seite A
1. Zeile: ...] kaŋlı [...
2. Zeile: ...]D[...
Seite B
1. Zeile: ...] olar [...

U 1079g
Seite A
2. Zeile: ...]R : amarı-la[rı ....
3. Zeile: ...] kaŋlı-ka [...
Seite B
2. Zeile: ... kä]mišür-lär : 'Y/[...
3. Zeile: ...] čara ügü[z ...

32 **U 672 (T III 84; Glas: T III 84 x 2) + U 997 (T III 84 9)**

Zwei getrennt verglaste Fragmente, die sich zum rechten Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. U 672 bildet den linken, U 997 den rechten Teil. U 672: nahezu dreieckiges kleines Bruchstück vom Unterrand, welches mit kleinen weißen Papierstreifen unter Glas gebracht wurde. Die Tinte ist stellenweise etwas abgerieben. U 997: großer rechter Teil, bei dem alle Ränder (Oberrand, linker und rechter Rand) beschädigt sind. Einige Löcher sind außerdem im Textbereich zu konstatieren. Die Tinte ist an einigen Stellen abgerieben. Einige Risse werden durch kleine Klebestreifen zusammengehalten.

Papier: graubraun, mittelgrob, waagerechte Rippung nur an den Rändern erkennbar, ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 20 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,5 - 1,6 cm.
Maße (zusammengesetzt): 20,4 cm (h) x 32,8 cm (br).[94]
Zeilenlänge: 16,3 cm.
Fundsigle: **U 672:** auf Seite B am Oberrand: T III (Stempel) 84 (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 672, T III 84 x 2 und die von A. VON GABAIN für Bruchstücke des *Goldglanzsūtras* vergebene Sigle: 1010/ff. 98.; **U 997:** auf Seite A am Oberrand über den Zeilen 3 und 4: T III (Stempel) 84 9. (Bleistift); Aufkleber: U 997 und T. III 84/9.
Besonderheiten: bei **U 672** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Sicher zum 1. *karmapatha* gehörige Fragmente. Die Zeilen /B/5-9/ haben eine Parallele in dem in St. Petersburg aufbewahrten Bruchstück **Kr II 1/13** /r/2-6/ (= DKPAMPb 1657-1661).[95] Eine genaue Lokalisierung ist bislang nicht möglich.

Seite A

1. Zeile: [	k]ılıp	U 672 /A/1/
6. Zeile: **ičintäki tınl(ı)g-lar öŋrä** [až]un-		**U 997 /A/2/** + U 672 /A/6/
20. Zeile: **tınl(ı)g-larka /[ ]//ĸ/[ ]/ĸ sävinčsiz utlı-**		**U 997 /A/16/**

Seite B

2. Zeile: ölürüp ɪ/[	]	U 672 /B/2/
5. Zeile: nä üčün **tep tesär : ölü[rgüči]**		U 672 /B/5/ + **U 997 /B/1/**
20. Zeile: **ayıg tüšin t(ä)ŋr[i] burhan ok tükäl**		**U 997 /B/16/**

33 Mainz 64c (T III TV II S) + U 1091 (Glas: T II 1048) + U 981b (T III 73; T III 73 (3))

Drei getrennt verglaste Fragmente, die sich zu einem stark beschädigten Fragment vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. Ein direkter Anschluß ergibt sich bei **Mainz 64c** und **U 1091** lediglich für die 3. Zeile. **Mainz 64c** bildet das obere, **U 1091** das untere Fragment. Rechts von **Mainz 64c** schließt sich **U 981b** an. **Mainz 64c:** stark durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb beschädigtes Bruchstück vom Oberrand. Das Fragment befindet sich mit zwei weiteren Stücken unter einer Sammelplatte (vgl. Kat.-Nr. 25 und 319). **U 1091:** stark durch Wurmfraß beschädigtes Mittelstück. **U 981b:** rechte obere Ecke, bei der die Tinte stellenweise abgerieben ist. Das Bruchstück ist mit sieben weiteren Fragmenten unter einer Sammelplatte verglast (vgl. zu den Fragmenten **U 981d, U 981e, U 981h + U 981f** Kat.-Nr. 25, #79 und 228 sowie zu den anderen Stücken der Sammelplatte Kat.-Nr. 330).

Papier: schmutzig graubraun (**U 1091** auf der A-Seite dunkler, **U 981b** ebenfalls dunkler), mittelgrob, fleckig, kaum ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 12 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Rote Zeilenlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 16,4 cm (h) x 18,1 cm (br).[96]
Fundsigle: **Mainz 64c:** auf Seite A am Oberrand: T III (Stempel) TV II S (Bleistift); Aufkleber: Mainz 64 und TIII TV.II S.; **U 1091:** Aufkleber: U 1091 und T II 1048 (alt); **U 981b:** auf Seite A am Oberrand über den Zeilen 1 und 2: T III (Stempel) 73 (Bleistift); Aufkleber: U 981a-h und T III 73 (3) (alt).

[94] Einzelvermessung: **U 672:** 10,4 cm (h) x 10,7 cm (br); **U 997:** 20,4 cm (h) x 26,3 cm (br).
[95] Damit ist dieses zumindest auch dem 1. *karmapatha* zuzuordnen. Bisher galt es als unbestimmt.
[96] Einzelvermessung: **Mainz 64c:** 10,2 cm (h) x 13,9 cm (br); **U 1091:** 6,9 cm (h) x 9,8 cm (br); **U 981b:** 8,3 cm (h) x 8,0 cm (br).

Besonderheiten: in /B/4/ für *tägimlig* die Schreibung T'KYM'LYK; die Angaben über die Expeditionen weichen voneinander ab (bei **U 1091** wohl fehlerhaft); Notation der Fundsigle bei **U 981b** auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Wahrscheinlich zum 1. *karmapatha* gehörige Fragmente, die vermutlich eine Parallele in dem kleinen Petersburger Bruchstück **Kr II 1/15** (verso) haben, da die Zeilen /B/3-5/ von **U 1091** mit DKPAMPb 1702-1704 übereinstimmen.[97] Eine genaue Lokalisierung innerhalb des 1. Kapitels ist bislang nicht möglich.

Seite A		
3. Zeile:	[ya]lın yakar[98] : bo **munı täg yüräk** [...	Mainz 64c /A/3/ + **U 1091 /A/2/**
6. Zeile:	taloy *ügüz* /[ ] **bir tamaz** *s*[uv ...	Mainz 64c /A/6/ + **U 1091 /A/5/**
8. Zeile:	**bulmaz** : ančulayu *ymä* TW/[...	**U 981b /A/1/** + Mainz 64c /A/8/ + **U 1091 /A/7/**
11. Zeile:	**'MYŠČ' täŋli**[g ...	**U 981b /A/4/**
Seite B		
3. Zeile:	[ävint]*ä* ***tugar : yinä*** ök uzun [tur]-	**U 1091 /B/2/** + Mainz 64c /B/3/
8. Zeile:	[ ]D[ ]/ **adın** ažunka barır . öz	**U 1091 /B/7/** + Mainz 64c /B/8/ + **U 981b /B/1/**
9. Zeile:	[öz]lüg **ölürgüči**	Mainz 64c /B/9/ + **U 981b /B/2/**
12. Zeile:	[ ] **ölürür-*lär***	**U 981b /B/5/**

34 U 1712 (T II S 32 6f) + U 1717 (T II S 32 12)

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die sich zum unteren Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus dem Bereich rechts vom Schnürlochraum zusammensetzen lassen. **U 1712** bildet den oberen, **U 1717** den unteren Teil. **U 1712:** durch Abbruch und Abrieb beschädigtes kleines Bruchstück aus der Umgebung rechts vom Schnürlochkreis[99]. Die Tinte ist stellenweise abgerieben. **U 1717:** erheblich durch Abbruch und Wurmfraß zerstörtes Fragment vom Unterrand.[100] Das Bruchstück ist stark abgerieben.

Papier: gelblich braun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, z. T. ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/8/ und /B/8/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Maße (zusammengesetzt): 14,0 cm (h) x 12,3 cm (br).[101]
Schnürlochkreis: fast vollständig zerstört; rot umrandet; der rechte Bogen verläuft links neben der 1. Zeile.
Fundsigle: **U 1712:** links neben der 1. Zeile: T II (Stempel) S 32 6f (Bleistift); Aufkleber: U 1712 und T II S 32 6f; **U 1717:** auf der B-Seite zwischen den Zeilen 7 und 8: T II (Stempel) S 32 12 (Bleistift); Aufkleber: U 1717 und T II S 32 12.

Aus inhaltlichen Gründen sind die Fragmente wohl in den 1. *karmapatha* einzuordnen.

Seite A		
1. Zeile:	[odgura]*k* bilti : bo *k*[o]*yn* [ ]/	U 1712 /A/1/ + **U 1717 /A/1/**
3. Zeile:	[ ] muntag bilip ol ***erinč***	U 1712 /A/3/ + **U 1717 /A/3/**
7. Zeile:	[ ] ' bo tsuylug tı*nl*(ı)[g]	**U 1717 /A/7/**

[97] Leider sind beide Fragmente so stark beschädigt, daß sich bei den anderen Zeilen keine übereinstimmenden Formulierungen nachweisen lassen.
[98] Gegen CLAUSON (ED 897a) ist das Verbum *yak-* anscheinend doch in der alten Zeit belegt.
[99] Dieser ist zerstört und es ist nur ein Rest der roten Umrandung erkennbar.
[100] Von diesem ist nur ein Rest bewahrt.
[101] Einzelvermessung: **U 1712:** 8,5 cm (h) x 8,6 cm (br); **U 1717:** 13,7 cm (h) x 11,6 cm (br).

Seite B

2. Zeile: **bäg t(ä)*n*ri** burhanka incä t*e*[p ötün] U 1717 /B/2/ + U 1712 /B/2/
5. Zeile: [ö]**lürgülük** y*e*rdä *t*ägdök[dä] U 1717 /B/5/ + U 1712 /B/5/
7. Zeile: [ ]/DY L'R : **ikinti yän**[ä] U 1717 /B/7/

1.2. Zweiter karmapatha

35 U 1726 (T II S 32-40) + U 1727 (T II S 32-41) + U 1700 (T II S)

Drei getrennt verglaste, wahrscheinlich zu einem Mittelteil eines stellenweise abgeriebenen breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbare Fragmente, von denen **U 1726** den linken, **U 1727** den mittleren und **U 1700** rechten Teil bildet. **U 1726:** stark durch Abbruch und Abrieb beschädigter Mittelteil mit kleineren Wurmfraßlöchern aus dem Bereich des Schnürlochraums und links desselben. Teile des Unterrandes und ein Rest des Oberrandes sind erhalten. Ein Riß im Papier wird durch einen kleinen Klebestreifen zusammengehalten. **U 1727:** durch Abbruch und Abrieb stark beschädigtes Bruchstück aus dem Bereich rechts vom Schnürlochkreis.[102] Ein geringer Rest des Unterrandes ist erhalten. Kleinere Wurmfraßlöcher sind zu konstatieren. Ein Riß im Papier wird durch einen kleinen Klebestreifen zusammengehalten. **U 1700:** durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb erheblich beschädigtes Bruchstück vom Oberrand[103]. Risse im unteren Bereich des Fragments und am Rand werden durch Klebestreifen zusammengehalten.

Papier: gelblich hellbraun mit einigen dunkleren Verfärbungen (die abgeriebenen Stellen heller), mittelgrob, brüchig, kräftig senkrecht gerippt, fleckig, **U 1700** etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 20 Zeilen auf Seite A, 21 Zeilen auf Seite B (/B/1,21/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Rote Randlinierung und Reste roter Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 18,9 cm (h) x 29,5 cm (br).[104]
Zeilenlänge: 15,6 cm.
Schnürlochkreis: 5,0 cm Ø; (rekonstruiert); rot umrandet, durchbricht die Zeilen 4-7.
Fundsigle: **U 1726:** auf Seite A am Oberrand: T II (Stempel) S 32 40 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1726 und T. II S 32 40; **U 1727:** auf Seite B am Oberrand: T II (Stempel) S 32 41 (Bleistift); Aufkleber: U 1727, „Schrank 16 2,2" und T. II. S. 32. 41; **U 1700:** auf Seite B am Unterrand: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: U 1700 und T II S.

Ziemlich sicher zur Rahmenerzählung des 2. *karmapatha* gehörige Fragmente, die mit **U 1663 + U 765** (Kat.-Nr. 36) in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Die genaue Abfolge der Blätter ist noch unklar.

Seite A

1. Zeile: inčä tep te*y*[ür]*l*[ä]*r* kop s[av]*ag* //ʟ//	U 1726 /A/1/
6. Zeile: [ ]/ (P) čıgay-ın	**U 1727 /A/1/** + U 1726 /A/6/
8. Zeile: **[tava]r kazg*an*sar [ ]**	**U 1727 /A/3/**
13. Zeile: adın(a)*g*u-nuŋ tav*a*rın ogurlayu-u	U 1700 /A/1/ + **U 1727 /A/8/**
16. Zeile: u*l*atı säkiz ulu*g* **örtlüg tamular**	U 1700 /A/4/ + **U 1727 /A/11/**
19. Zeile: [ ]/ säŋräm sanlıg /[ ]	U 1700 /A/7/

Seite B

2. Zeile: balıktın balı*kka* : uluš-tın	U 1726 /B/2/
5. Zeile: -*d*ä yo*g*u*r*ur-(P)-lar sıŋar-	U 1726 /B/5/
8. Zeile: /[ ]/[ ](P) berä [ ]	U 1726 /B/8/ + **U 1727 /B/2/**
15. Zeile: **bir ävin kaz üyürin** *a*lıp känt	**U 1727 /B/9/** + U 1700 /B/2/
17. Zeile: **ol kaz üyüri bas*a***[105] alkıngay : aviš	**U 1727 /B/11/** + U 1700 /B/4/
20. Zeile: [ ]/ //// : ätözi [ ]	U 1700 /B/7/

[102] Vom Schnürloch selbst ist ein kleiner Rest aus dem rechten Bereich erhalten.
[103] Von diesem ist ein Rest erhalten.
[104] Einzelvermessung: **U 1726:** 18,7 cm (h) x 11,7 cm (br); **U 1727:** 14,5 cm (h) x 16,9 cm (br); **U 1700:** 13,1 cm (h) x 12,1 cm (br).
[105] Lesung nicht sicher.

36 U 1663 (T II γoğam M, T II M; Glas: T II M) + U 765 (T II S 32 25)

Zwei getrennt verglaste Fragmente, die sich zum rechten Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. Beide Stücke sind durch Abbruch und Abrieb beschädigt. **U 1663** bildet den linken unteren, **U 765** den rechten oberen Teil. **U 1663** hat Reste des Unterrandes, **U 765** Reste des Oberrandes und des rechten Randes bewahrt. In der Mitte der Zeilen 4-5 von **U 1663** ist ein Loch zu konstatieren.

Papier: hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, **U 1663** fleckig und brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: (zusammengesetzt): je 11 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,6 cm.
Reste roter Randlinierung, z. T. grau verfärbt.
Maße (zusammengesetzt): 18,1 cm (h) x 18,0 cm (br).[106]
Zeilenlänge: 15,9 cm.
Fundsigle: **U 1663:** auf Seite A am Unterrand: T II (Stempel) γoğam M (Bleistift) und auf Seite B zwischen den Zeilen 7 und 8: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1663 und T. II. M; **U 765:** auf der A-Seite am rechten Rand: T II (Stempel) S 32 (Bleistift) und zusätzlich zwischen den Zeilen 6 und 7: 25; Aufkleber: U 765, T II S 32 25 (alt) und die von A. VON GABAIN für Fragmente des *Goldglanzsūtras* vergebene Sigle: 1016/8 ff und 1016/8.

Ziemlich sicher zum 2. *karmapatha* gehörige Bruchstücke.

Seite A

2. Zeile:	[sın]c̆gan[107] ulatı tarıg	U 1663 /A/2/
6. Zeile:	***m*[u]*n*c̆a üküš kor** ärmiš : birök ogrı	**U 765 /A/2/** + U 1663 /A/6/
11. Zeile:	**[o]l ok k(a)rmap(a)t[ ]**	**U 765 /A/7/**

Seite B

2. Zeile:	tugsar körgäli /[ ]	U 1663 /B/2/
6. Zeile:	-c̆ısı köŋül eyin tap**ınur : *k*ayu kayu**	U 1663 /B/6/ + **U 765 /B/2/**
10. Zeile:	[ ] **ogrı-lar iki[ ]**	**U 765 /B/7/**

37 U 1669a, b (T II M 11, T II M 11)

Zwei gemeinsam verglaste Bruchstücke einer Handschrift von breitformatigen Pustaka-Blättern. **U 1669a** ist das größere, durch Wurmfraß erheblich beschädigte Stück, welches vom Unterrand[108] stammt. **U 1669b** ist sehr stark abgerieben und stammt ebenfalls vom Unterrand.

Papier: hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, leicht ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: **U 1669a:** auf Seite A 8 Zeilen, auf Seite B 7 Zeilen (/A/1,8/ Reste); **U 1669b:** auf Seite A Reste von 7, auf Seite B Reste von 6 Zeilen.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Rote Randlinierung verblaßt.
Maße: **U 1669a:** 12,7 cm (h) x 10,5 cm (br); **U 1669b:** 7,1 cm (h) x 8,5 cm (br).
Fundsigle: **U 1669a:** auf Seite am Unterrandrest: T II (Stempel) M 11 (Bleistift); **U 1669b:** auf Seite B am Oberrand: T II (Stempel) M 11 (Bleistift); Aufkleber: U 1669a-b und zweimal T II M 11.

---

[106] Einzelvermessung: **U 1663:** 10,4 cm (h) x 12,2 cm (br); **U 765:** 8,2 cm (h) x 11,2 cm (br).
[107] Dieses Wort ist auch bei Kāšγarī belegt, wonach auch ergänzt wurde. Vgl. DLT III 162 und OTWF 86 (beide Werke geben „Akazie" als Bedeutung an). Im Türkeitürkischen lebt das Wort in *sıncan* fort. Nach HAUENSCHILD 1989, Nr. 157 wird hiermit der Tragant (Astralagus) bezeichnet.
[108] Von diesem ist nur ein Rest erhalten.

Vermutlich gehört das Fragment **U 1669a** zum 2. *karmapatha*.

U 1669a
Seite A
2. Zeile: ...] t(a)varın og[ur]*l*[a-]
7. Zeile: ...] ärtinü cıga[109] /[ ]
Seite B
1. Zeile: [ ] *b*[o]lur : bo munta[g ...
6. Zeile: [te]p ötünti : t(ä)ŋri [...

U 1669b
Seite A
4. Zeile: ...] *okıšıp* PWYD/[ ]
6. Zeile: ...]w '
Seite B
2. Zeile: katıg [...
6. Zeile: kün [...

#38 **Mainz 226 (T II X M-3) + U 1689 (T II M; Glas: T II M 1016)**

Zwei getrennt verglaste, zu einem Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbare Bruchstücke, von denen **Mainz 226**[110] den linken und **U 1689** den rechten Teil bildet. Bei **Mainz 226**, das sehr stark durch Abbruch und Wurmfraß beschädigt ist,[111] ist ein geringer Rest des Oberrandes bewahrt, bei **U 1689** finden wir ein kleines Stück des Unterrandes. **U 1689** ist durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß, v.a. im unteren Bereich, erheblich beschädigt. Ein Riß im Fragment wird durch einen Klebestreifen zusammengehalten.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 16 Zeilen recto und 14 Zeilen verso (die 14. Zeile verso wurde nicht beschrieben).
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Ehemals rote Randlinierung jetzt grau verfärbt.
Maße (zusammengesetzt): 18,7 cm (h) x 23,7 cm (br).[112]
Zeilenlänge (zusammengesetzt): 15,1 cm.
Fundsigle: **Mainz 226:** verso im Freiraum der 4. Zeile: T II (Stempel) yogam M (Bleistift); Aufkleber: Mainz 226 und T II x M-3; **U 1689:** verso im Freiraum zwischen den Zeilen 4 und 5: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1689 und T II M 1016.[113]
Besonderheiten: bei beiden Stücken Notation der Fundsigle auf den Aufklebern ausführlicher als auf den Fragmenten.

Schlußblatt des 2. *karmapatha* mit einem Kolophonrest auf der Rückseite.[114]

Vorderseite

4. Zeile: [ ]/ elig*lär* [ ]/[ ]		Mainz 226 /r/4/
12. Zeile: [är]*d*[in]*i*-läri[115]	[ä]di t(a)var-ı bar ärti : kim	Mainz 226 /r/12/ + **U 1689 /r/2/**
14. Zeile: [	ogu]rlap alsar *ol* [ ]///	**U 1689 /r/4/**

[109] Eher so als *cıgz[un]* zu lesen.
[110] Zu **Mainz 226** vgl. VOHD XIII,10 Nr. 262.
[111] Ein kleiner Riß im Papier findet sich im Bereich der Zeilen 4 und 5.
[112] Einzelvermessung: **Mainz 226:** 15,0 cm (h) x 17,6 cm (br); **U 1689:** 12,0 cm (h) x 9,5 cm (br).
[113] Zu **Mainz 226** siehe VOHD XIII,10 Nr. 262.
[114] Diese Vermutung wurde bereits für **Mainz 226** in VOHD XIII,10 Nr. 226 geäußert.
[115] So ist wohl zu lesen.

Rückseite

2. Zeile: [	] anca sözlä[p][116]	Mainz 226 /v/2/
12. Zeile: **k[ö]rgitmäktä ogrı o**[g]urlamakıg		**U 1689 /v/2/** + Mainz 226 /v/12/
14. Zeile: **namo but ::** [namo d(a)rm :: namo saŋ ::]		**U 1689 /v/4/**

Faks.: VOHD XIII,10 Taf. 40 (nur **Mainz 226**).
Publ.: U IV 678 (nur **Mainz 226**).[117]
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 262 (nur **Mainz 226** /r/1,2,11,12/ und /v/1,2,3,4,11,12/).

[116] So ist jetzt zu lesen.
[117] Erwähnung von **Mainz 226** - ohne Lokalisierung - unter der Nr. 74 in BT XXVI, 166. Richtig wird die Zugehörigkeit zum 2. *karmapatha* in VOHD XIII,10 vermutet.

1.3. Dritter karmapatha

39 **Mainz 298 (T III TV 49, T III TV 49; Glas: T III TV 49c)**

Durch Abbruch stark versehrter Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung des Schnürlochs und aus dem Bereich rechts desselben. Es sind nur geringe Reste des Ober- und des Unterrandes erhalten. Das Fragment weist einige Faltungen auf.

Papier: mittelgrob, schmutzig mittelbraun, ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 14 Zeilen auf den Seiten A und B (die letzte Zeile jeweils in Resten).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 19,9 cm (h) x 17,8 cm (br).
Zeilenlänge: 17,5 cm.
Schnürlochkreis: stark beschädigt; nur im rechten Teil erhalten; nur noch erkennbar, daß die Zeilen 2 und 3 durchbrochen werden; grau umrandet.
Fundsigle: auf Seite A auf dem Oberrandrest: T III (Stempel) TV 49. (Bleistift); auf Seite B am Oberrand: T III (Stempel) T.V. 49. (Bleistift); Aufkleber: Mainz 298[118] und TIII TV.49-c.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Vermutlich zum Beginn des 3. *karmapathas* gehöriges Fragment mit einer kurzen Erwähnung der Höllenstrafen. Die Zeilen /A/3-13/ haben eine Entsprechung in **U 1618 + U 1709 + U 1720** /A/1-14/ (Kat.-Nr. 40).

Seite A
2. Zeile: [ ] *mu*ntag *a*[čıg]
13. Zeile: [ ]/ küčläri küsünl[äri]
Seite B
4. Zeile: tamu ärkli*glär* [tä]*m*irlig ka*zgokın iki*
13. Zeile: [ ] *b*[o]lgay :: bir kör*m*[iš]

40 **U 1618 (Glas: T II 1032) + U 1709 (T II S 32) + U 1720 (T II S 32 22)**

Drei getrennt verglaste Stücke, die sich zu einem Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. **U 1618** bildet den linken, **U 1709** den mittleren und **U 1720** rechten Teil. **U 1618:** stark durch Abbruch versehrtes Bruchstück aus der Umgebung des Schnürlochkreises und rechts desselben. Ein längerer Riß verläuft im oberen Drittel des Fragments. Die Tinte ist auf der A-Seite z.T. abgerieben. **U 1709:** durch Abbruch beschädigter Mittelteil mit Resten des oberen und einem Teil des unteren Randes. Ein kleiner Riß im Papier wurde auf der B-Seite geklebt. Einige Stellen sind etwas abgerieben. **U 1720:** durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Bruchstück vom Unterrand. Es finden sich einige Risse im Papier. Auf der B-Seite ist die Tinte z. T. verwischt.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun (**U 1709** auf der A-Seite etwas dunkler), mittelgrob, waagerecht gerippt, etwas ausfasernd, **U 1709** und **U 1720** brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 19 Zeilen auf den Seiten A und B (/B/19/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung teilweise verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 18,9 cm (h) x 28,2 cm (br).[119]

[118] Auf diesem Aufkleber der zusätzliche Vermerk mit Bleistift: baxsï.

Zeilenlänge: 14,8 cm.
Schnürlochkreis: nur im rechten Teil erhalten; rote Umrandung stark verblaßt; durchbricht die Zeilen 1-2.
Fundsigle: **U 1618:** Aufkleber: U 1618 und T II 1032 (alt); **U 1709:** auf der A-Seite am Unterrand: T II (Stempel) S 32 (Bleistift); Aufkleber: U 1709 und T II S 32; **U 1720:** auf Seite B am Oberrand: T II (Stempel) S 32 22 (Bleistift); Aufkleber: U 1720 und T II S 32 22 (alt).

Zum 3. *karmapatha* gehörige Fragmente. Die Zeilen /A/1-14/ stellen eine Entsprechung zu **Mainz 298** /A/3-13/ (Kat.-Nr. 39) dar.

Seite A

2. Zeile: [ ]//ʀ amı (P) ĸ/[ ]	U 1618 /A/2/
6. Zeile: [bolur] : kim ymä sä[kiz bača]*g*	U 1618 /A/6/ + U 1709 /A/1/
7. Zeile: [küzä]dmiš ***kunčuy*-lar birlä**	U 1709 /A/2/
12. Zeile: **-lar pratikabut-lar bolsar-lar : ol**[120]	U 1709 /A/8/
13. Zeile: [kılınča]*g* **sözl**[ägä]*lı* kılınsar-r	U 1709 /A/9/ + U 1720 /A/2/
18. Zeile: [ ]/ : ol tamu-da	U 1720 /A/7/

Seite B

1. Zeile: [ ] (P) bilg*ä* [ ]	U 1618 /B/1/
6. Zeile: **ol tınl**(ı)[g ö]zin birtäm [ ]	U 1709 /B/2/ + U 1618 /B/6/
12. Zeile: **urunčak yemiš**[121] **bolur : t(ä)ŋri burhan-**	U 1709 /B/8/
13. Zeile: nıŋ nomlug ät[öz]**in /**[ ]	U 1720 /B/2/ + U 1709 /B/9/
18. Zeile: T' alku bodis(a)t(a)v[lar]	U 1720 /B/7/

41 U 983 (T II) + U 1055 (T II 32a) + U 1071 (T II S 12; Glas: T II S 12 y)

Drei getrennt verglaste Bruchstücke, die sich zum rechten Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. **U 983** bildet den äußersten linken Teil, **U 1055** schließt daran an, **U 1071** stellt den rechten Teil dar. **U 983:** kleines durch Abbruch und wohl auch durch Brand beschädigtes Bruchstück vom Unterrand. **U 1055:** durch Abbruch und Brand beschädigtes Mittelstück. In /B/6/ ist erkennbar, daß das Blatt vor dem Beschreiben ausgebessert wurde. **U 1071** ist ein rechter Teil, vom oberen und unteren Rand ist ziemlich viel erhalten, vom rechten Rand dagegen nur Reste.

Papier: gelbbraun mit großflächigen dunkleren Verfärbungen durch Brand, fein bis mittelgrob, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 24 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Schwarzgraue Zeilenlinierung, die Schrift verläuft bei **U 1071** links neben den Linien; graue Randlinierung nur schwach erkennbar.
Maße (zusammengesetzt): 19,0 cm (h) x 34,8 cm (br).[122]
Zeilenlänge: 15,7 cm.
Fundsigle: **U 983:** auf Seite B am Oberrand: T II (Stempel); Aufkleber: U 983 und T II. (alt); **U 1055:** auf Seite B zwischen den Zeilen 8 und 9: T II (Stempel) 32a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1055 und T II 32a Kap. III ?" (alt); **U 1071:** auf Seite A am Unterrand: T II (Stempel, fast vollständig verblaßt) S 12 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1071 und T II S. 12 y (alt).

---

[119] Einzelvermessung: **U 1618:** 11,0 cm (h) x 10,2 cm (br); **U 1709:** 18,9 cm (h) x 11,5 cm (br); **U 1720:** 10,6 cm (h) x 11,0 cm (br).
[120] Graphemteile auf **U 1720** /A/1/.
[121] Graphemreste der ersten beiden Wörter dieser Zeile auf **U 1720** /B/1/.
[122] Einzelvermessung: **U 983:** 9,7 cm (h) x 5,7 cm (br); **U 1055:** 15,6 cm (h) x 12,8 cm (br); **U 1071:** 19,0 cm (h) x 22,7 cm (br).

Besonderheiten: bei U 1071 Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Es handelt sich um eine Episode um die Ordination von Mahāprajāpatī Gautamī, die wahrscheinlich in den 3. *karmapatha* einzuordnen ist.

Seite A

2. Zeile: [ ] ätözlärin /[ ]	U 983 /A/2/
3. Zeile: [ ] kirlig köŋüllüg kunčuy-lar	U 1055 /A/1/ + U 983 /A/3/
9. Zeile: [k]örüp ikiläyü kılmasar : bolar ikigü bulıt-	U 1055 /A/9/ + U 1071 /A/2/
22. Zeile: -layu y(a)rlıkazun : ötrü *bahš*[ısı inčä tep tedi]	U 1071 /A/15/

Seite B

3. Zeile: suvdakı lenhw-a čäčäk täg : t(ä)r*k* [üdün]	U 983 /B/3/ + U 1055 /B/1/
8. Zeile: arhant š(a)mnanč t(ä)ŋri burhan adakınta	U 1071 /B/2/ + U 1071 /B/8/
22. Zeile: -*k*[adı öŋrä] üdün toyınlar-a : bo ok	U 1071 /B/16/

42 U 1650 (T II M)

Kleines durch Abrieb und Abbruch beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Im oberen Bereich ist eine kleine Ecke nach innen umgefaltet.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabtstand: 1,4 cm.
Maße: 6,8 cm (h) x 6,7 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 2 und 3: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1650 und T II M (alt).

Vermutlich zur Rahmenhandlung des 3. *karmapatha* gehöriges Fragment. Eine genaue Lokalisierung ist bislang nicht möglich.

Seite A

1. Zeile: ...]/ adın ᵖ[...
3. Zeile: ...]ʀ köŋü*l*[...

Seite B

1. Zeile: ...] oglum yavız [...
4. Zeile: ...] öz [...

#43 Mainz 809 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 254)

44 U 1070 (T III 84-73) + U 973 (Glas: T III 84 19)

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die sich zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt zusammensetzen lassen.[123] **U 1070:** durch Wurmfraß beschädigter linker Teil, bei dem die linke obere Ecke und die Anfänge der Zeilen 1-5 fehlen. Reste des linken Randes sowie des Unter- und Oberrandes sind erhalten. Auf der Rückseite ist das Papier stellenweise etwas abgerieben. **U 973:** durch Wurmfraß an den Rändern und im Textbereich beschädigter rechter Teil des Blattes. Ober- und Unterrand sowie der rechte Rand sind dennoch recht gut erhalten. Es finden sich mehrere Knicke im Fragment.

Papier: graubraun (**U 1070** gelblich), mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 34 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Verblaßte rote Randlinierung und graue Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 20,3 cm (h) x 50,2 cm (br).[124]
Zeilenlänge: 17,1 cm.
Schnürlochkreis: 5,7 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 6-9; etwas verstärkt.
Fundsigle: **U 1070:** verso am Oberrand: T III (Stempel) 84 73[125] (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1070, T III 84-73 (alt) und „publ. U III 79-81"; **U 973:** Aufkleber: U 973, „Parallele zu U III 80-83", T III 84/19.
Besonderheiten: in /r/8/ wurde das Wort *uluška* ausgelassen.

Zur Erzählung von Sena und Upasena gehöriges Blatt. Die Zeilen /r/1-31/ haben eine Parallele in **Mainz 809** /r/21/ - /v/27/ (Kat.-Nr. #43), während die Zeilen /v/1-34/ in **Mainz 797** /r/4/ - /v/15/ (Kat.-Nr. #45) eine Entsprechung haben. Es handelt sich um Folio 65 dieser Abschrift.

Vorderseite	
1. Zeile: [ ] bar ärdi ol bayagut-nuŋ bir	U 1070 /r/1/
10. Zeile: -[lär a]z bädüsär tavar kazg[angalı] katıglanu[r]	U 1070 /r/10/
11. Zeile: [ča]*ya*se[ne]	U 1070 /r/11/
13. Zeile: **-sınta käntü öz[i ätöz kodup adın]**	**U 973 /r/2/**
34. Zeile: **-ini atl(ı)g kišisi türk yigit ärdi bägsiz**	**U 973 /r/23/**
Rückseite	
Paginierung: beš *ye*tmiš p(a)t(a)r	U 1070 /Pag./
1. Zeile: bolmıš tıl*tagı*nta inisi upasen[e urıka]	U 1070 /v/1/
10. Zeile: arıtı kä[lmäz] s(ä)n ymä türk *yigi*[t]	U 1070 /v/10/
11. Zeile: [s(ä)n anča ymä] og*lagun* [ ]	U 1070 /v/11/
13. Zeile: **[ ] *bolmagay* mu : mänin**	**U 973 /v/2/**
34. Zeile: **siz bo munı täg törösüz iš išläp yer t(ä)ŋri**	**U 973 /v/23/**

Faks.: SEDTF IV, Taf. 153 und 154 (nur **U 973**).
Publ.: **U 973** wurde in U III 80 zur Ergänzung von **Mainz 809** herangezogen.

#45 Mainz 797 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 255)

[123] Die Zusammensetzbarkeit wurde bereits in VOHD XIII,10, 22 erkannt. Dort konnte jedoch die neue Standortsignatur **U 1070** noch nicht angegeben werden. Ein direkter Anschluß ist nicht möglich, deshalb gibt es eine Unschärfe bei der Bestimmung der Gesamtbreite.
[124] Einzelvermessung: **U 1070:** 20,3 cm (h) x 17,1 cm (br); **U 973:** 20,3 cm (h) x 33,3 cm (br).
[125] Die 73 nach rechts versetzt.

46 U 418 (T II S 89; Glas: T II S 89 9)

Erheblich durch Wurmfraß und Abbruch beschädigter linker unterer Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem Reste des linken Randes und des Unterrandes erhalten sind. Die Tinte ist stellenweise sehr stark abgerieben.

Papier: mittelgrob, hellbraun mit größeren hellen Stellen aufgrund des Abriebs, senkrecht gerippt, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 11 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Verblaßte rote Randlinierung.
Maße: 11,5 cm (h) x 18,4 cm (br).
Schnürlochkreis: im oberen Teil zerstört; 5,7 cm Ø (rekonstruiert); rot umrandet; durchbricht die Zeilen 5-8.
Fundsigle: verso im Schnürlochkreis: T II (Stempel) S 89 (Bleistift); Aufkleber: U 418, „Sena + Upasena" (alt) und T II S 89 9[126] (alt; auf demselben Aufkleber neuer: U III, 86).
Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Avadāna um Sena und Upasena gehöriges Fragment. Es muß sich um Folio 9 dieses Abschnitts handeln, so daß **U 418** unmittelbar auf **Mainz 797** (Kat.-Nr. #45) folgt. Die Reihenfolge gegenüber U III ist also umzustellen.

Vorderseite
1. Zeile: [kišisiŋä e]či-niŋ[127] kišisiŋä
9. Zeile: [ ]/Y ärsär bo üč törlüg
Rückseite
Paginierung: ü[čünč] ülüš to[kuz]
1. Zeile: kenki törö-lärig [ ]
10. Zeile: tözün *a*[mra]k[128] sav [ ]
11. Zeile: upa[seneni]*ŋ* köŋ[ülin]

Faks.: SEDTF IV, Taf. 159 und 160.
Publ.: U III 86-87.
Zit.: UW 120b (/v/10/).

#47 Mainz 99 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 256)

48 U 1798 (T II S 89; Glas: [T II] S 89f)

Stark durch Wurmfraß und Abbruch zerstörter Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem nur geringe Reste von Ober- und Unterrand erhalten sind. Annähernd vollständig bewahrt sind nur die Zeilen 6 und 7. Die Tinte ist stellenweise abgerieben. Das Bruchstück ist überaus brüchig und wird durch mehrere kleine Klebestreifen zusammengehalten.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: 21 Zeilen recto, 20 Zeilen verso (/r/21/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.

[126] MÜLLER gibt in seiner Edition die Sigle T II S 89q an. Es ist möglich, daß jemand das q zu einer 9 „verbessert" hat.
[127] MÜLLER ergänzt *[... sen]e-niŋ*.
[128] Es ist nicht sicher, ob nicht doch eher *y[umša]k* gelesen werden muß.

Rote Randlinierung verblaßt.
Maße: 18,5 cm (h) x 29,0 cm (br).
Zeilenlänge: 15,0 cm.
Schnürlochkreis: im unteren linken Bereich beschädigt; 5,5 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 3-6.
Fundsigle: verso im Schnürlochkreis: T II (Stempel) S 89 (Bleistift); Aufkleber: U 1798, „publ. U III 85-86" und [T II] S 89f.[129]
Besonderheiten: ursprünglich ist die Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment gewesen.

Zum Avadāna um Sena und Upasena gehöriges Fragment.

Vorderseite
1. Zeile: [ ]*L'R* sakınıp /[ ]
20. Zeile: [ ]ʏ : iglig ätöz yaratıp sačın
Rückseite
1. Zeile: [ ] *artokrak*[130] ämg[äklig]
2. Zeile: [ö]ziŋä inčä t[ep]
20. Zeile: [rača]*gr*(a)h[131] käntkä bartı : s(a)rpašaunḍik[132]

Faks.: SEDTF IV, Taf. 157 und 158.
Publ.: U III 86-87.
Zit.: UW 408b (/r/7-8/); UW 84a (/r/9/); UW 84a (/r/13-15/); UW 367a (/r/14/); UW 237a (/r/17/)[133]; UW 69b (/r/18/); UW 331a (/v/8-9/); GOT 453 (/v/18-19/); GOT 218, 481 (/v/18-20/).

49 U 1117 (Glas: T II T 20 518)

Erheblich durch Wurmfraß versehrtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Die Tinte ist an einigen Stellen etwas abgerieben.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, verschmutzt, fleckig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Graue Zeilenlinierung.
Maße: 11,8 cm (h) x 9,9 cm (br).
Aufkleber: U 1117 und T II T 20 518.

Das Bruchstück gehört wohl wegen /B/6/ zur Geschichte von Sena und Upasena, denn es wird der Name *sene* genannt. Eine genaue Lokalisierung innerhalb der Erzählung ist aber bislang nicht möglich.

Seite A
2. Zeile: ...]/ arkasınta olu[rup ...
7. Zeile: ...] ol : ötrü [...

[129] Dieser Aufkleber ist am Anfang beschädigt.
[130] Lies so?
[131] So ist sicher zu ergänzen.
[132] So ist zu lesen (<< skt. *sarpaśuṇḍika* bzw. *sarpaśuṇḍikaprāgbhāra*; vgl. LAMOTTE 1988, 19; siehe auch DPPN II, 1030 Sappasoṇḍika-pabbhāra: „A mountain cave in the Sītavana, near Rājagaha."). In U III 86_{20} wird *srpasavatik* (ohne Erklärung) gelesen.
[133] Mit einer Verbesserung gegenüber der Edition in U III.

Seite B

2. Zeile: ... y(a)rkıkanč]sız *kŋülün*[134] tokıdı [...
7. Zeile: ...]/-L'R *kälip* [...

#50 **Mainz 793 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 193)**

51 **Mainz 87d (T II S; Glas: T II S. 32a)**

Eines von insgesamt 18 Fragmenten einer Handschrift von breitformatigen Pustaka-Blättern, die gemeinsam unter einer Sammelglasplatte verglast wurden (zu den anderen Stücken vgl. Kat.-Nr. 4, 92, 301, 320 und 369). Es handelt sich bei **Mainz 87d** um ein Mittelstück. Die Tinte ist stellenweise abgerieben.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Maße: 8,7 cm (h) x 8,2 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 3 und 4: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: Mainz 87 und TII S. 32a.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle ausführlicher auf dem Aufkleber als auf dem Fragment.

Zum Upasena-Avadāna gehöriges Fragment, das innerhalb der Erzählung bislang noch nicht genau lokalisiert werden konnte.

Seite A

2. Zeile: ...] *yarašmadı* : ikiläy[ü ...
5. Zeile: ...] anča kuṭuru nägü*l*[ük ...

Seite B

2. Zeile: ...]/ sezikim turdı [...
5. Zeile: ...] *b*[o]ltı *ärsär oḍgurak* [...

52 **U 1957 (T III M 250) + U 1960b (T III M 250; Glas: T III M 250-1)**

Zwei getrennt verglaste Fragmente, die sich zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt zusammensetzen lassen. **U 1957:** durch Abbruch versehrtes Mittelstück, das an einigen Stellen etwas abgerieben ist. **U 1960b:** schmales Bruchstück vom rechten Rand,[135] das mit einem weiteren Bruchstück gemeinsam verglast ist (zu **U 1960a** siehe Kat.-Nr. #289).

Papier: gelbbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 15 Zeilen recto und verso (/r/1/ und /v/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Maße (zusammengesetzt): 12,7 cm (h) x 23,3 cm (br).[136]
Fundsigle: **U 1957:** verso zwischen den Zeilen 4 und 5: T III M 250 (Bleistift); Aufkleber: U 1957, T III M 250 (alt) und „Parallele zu U II, 20-21"; **U 1960b:** recto am rechten Rand: T III

[134] Pleneschreibung mit y in der ersten Silbe!
[135] Dieser ist als Rest erhalten.
[136] Einzelvermessung: **U 1957:** 9,2 cm (h) x 12,7 cm (br); **U 1960b:** 7,5 cm (h) x 13,4 cm (br).

(Stempel) M 250 (Bleistift); Aufkleber: U 1960a-b, „vimala / söŋük" und T III M 250-1 (alt, nur -1 wurde später hinzugefügt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Ṣaḍdanta-Avadāna gehörige Fragmente. Die Zeilen 5-15 der Rückseite haben eine Parallele in **MIK III 1054** /r/1-9/ (Kat.-Nr. 55).

Vorderseite

2. Zeile: ...]/ *kŏŋülin*[...	U 1957 /r/2/
8. Zeile: ... nä] **üčün tep tesär : [...**	**U 1960b /r/1/** + U 1957 /r/8/
9. Zeile: **...] L'R mäniŋ** kızımın [...	**U 1960b /r/2/** + U 1957 /r/9/
15. Zeile: **...]// m(ä)n nätäg k[ılayın ...**	**U 1960b /r/8/**

Rückseite

2. Zeile: ... küsüš]üm *kanmagay* [...	U 1957 /v/2/
8. Zeile: ...] tep tedi : **kaŋım /[...**	U 1957 /v/8/ + **U 1960b /v/1/**
9. Zeile: ... busušl]*ug* sakınčl(ı)g **bolmazun [...**	U 1957 /v/9/ + **U 1960b /v/2/**
15. Zeile: **... ma]*hendṛasene el*[ig ...**	**U 1960b /v/8/**

53 U 1668 (T II M)

Kleines Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung unterhalb des Schnürlochkreises, bei dem erhebliche Beschädigungen durch Wurmfraß und Abrieb zu konstatieren sind. Eine Bruchstelle wurde repariert.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Maße: 5,9 cm (h) x 5,5 cm (br).
Schnürlochkreis: stark zerstört; nur Teile des unteren Bereiches erhalten; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 1-3.
Fundsigle: auf der A-Seite im Schnürlochkreis: T II M (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1668 und T.II.M.

Vermutlich eher zum Ṣaḍdanta- als zum Mahendrasena-Avadāna gehöriges Bruchstück,[137] wenn die Ergänzung in /B/2/ zutreffend ist.

Seite A

1. Zeile: ...] (P) *bo sav*[...
2. Zeile: ...] (P) *m*(a)hendṛaras[ene ...
3. Zeile: ... eyin] (P) *käzigčä* [...

Seite B

2. Zeile: ... baḍ]ra kız (P) [...
3. Zeile: ...]/ *äšidip* (P) [...

[137] In beiden Erzählungen kommt der Eigenname Mahendrasena vor.

54 U 1651 (T II M)

Kleines durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Die Tinte ist stellenweise abgerieben.

Papier: hellbraun, fein bis mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/5/ und /B/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Maße: 5,6 cm (h) x 7,0 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 3 und 4: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1651 und T II M.

Vermutlich eher zum Saddanta- als zum Mahendrasena-Avadāna gehöriges Bruchstück.[138]

Seite A
2. Zeile: m(a)hendras[ene ...
4. Zeile: L'R ärdinis[i ...
Seite B
2. Zeile: ...] sözlädi
4. Zeile: ...] sav

55 MIK III 1054 (T II Y 52; [T II Y 52,1][139])

In seiner ganzen Breite erhaltenes breitformatiges Pustaka-Blatt, bei dem nur die Zeilen 1, 2 und 11 keine Beschädigungen aufweisen. Starke Zerstörungen durch Wurmfraß und Abbruch finden sich links oberhalb des Schnürlochraums und im Bereich rechts desselben. Die untere rechte Ecke fehlt. Es sind mehrere Faltungen im Papier erkennbar. Weiße Lüftungskeile befestigen das Papier unter dem Glas.

Papier: hellbraun mit dunkleren Flecken, fein bis mittelgrob, senkrecht gerippt, teilweise ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 28 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Hellrote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 20,3 cm (h) x 46,4 cm (br).
Schriftspiegel: 15,7 cm (h) x 39,0 cm (br).
Schnürlochkreis: 4,4 cm Ø; durchbricht die Zeilen 7-9; im rechten oberen Teil beschädigt.
Fundsigle: recto am Unterrand unter den Zeilen 10-11: T II (Stempel) Y 52 (Bleistift); Aufkleber: III 1054.
Besonderheiten: in /v/22/ ein fehlendes *y(a)vlak* in kleinerer Schrift links neben der Zeile nachgetragen.

Zum Saddanta-Avadāna gehöriges Blatt. Die Zeilen /r/1-9/ entsprechen **U 1957 + U 1960b** /v/5-15/ (Kat.-Nr. 52). Ferner gehen die Zeilen /r/15-23/ mit **U 1655 + U 1801** /r/1-11/ (Kat.-Nr. 56) und die Zeilen /v/8-15/ mit **U 1655 + U 1801** /v/2-10/ parallel.[140] Die Zeilen /v/15-28/ haben eine weitere Parallele in **Mainz 790** /r/1-16/ (Kat.-Nr. #57).[141] Es handelt sich um Folio 21 in diesem Abschnitt in dieser Handschrift, welches **U 1069** (Kat.-Nr. 61) unmittelbar vorangeht.

---

[138] In /B/3/ ist vermutlich ... *brahmada]te atl(ı)g* zu ergänzen, was die Zugehörigkeit zum Saddanta-Avadāna bestätigen würde.
[139] Diese alte Sigle, die in der Edition in U II angegeben wird, befindet sich heute nicht mehr auf dem Glas. In OTWF 581 wird das Blatt als verloren bezeichnet.
[140] Beide Blätter ergänzen sich gegenseitig.
[141] Vgl. U III 53 (dort nur kurz wegen einer Ergänzung erwähnt).

Vorderseite
1. Zeile: kunčuy-y bolup yaŋa-lar bägiŋä kıyn kızgut
28. Zeile: ilinčülädi-lär : anta ötrü yaŋı [kün]
Rückseite
Paginierung: üčünč bir otuz :
1. Zeile: oronta saži hatun täg baḍra kız yorıyu
28. Zeile: [ ] ärdi : anta ötrü baḍra hatun :

Publ.: U II 20-24.
Zit.: OTWF 842 (/r/1-2/); GOT 204 (/r/11-12/); GOT 209 (/r/14-15/); OTWF 123 (/r/14-15/); UW 391b (/r/14-15/); UW 198b (/r/17-18/); UW 282a (/r/18/)[142]; UW 147a, 282b (/r/22-23/); OTWF 575 (/r/27-28/); TT X Anm. 437 (/v/6/); OTWF 154 (/v/11-12/); UW 333a (/v/22/).

56 U 1655 (T II M) + U 1801 (T II S 89; Glas: T II S 89 h)

Zwei zu einem Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbare Fragmente, von denen **U 1655** den oberen und **U 1801** den unteren Teil bildet. **U 1655**: kleines, stark durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß beschädigtes Fragment vom Oberrand[143]. Eine Faltung verläuft diagonal durch das Bruchstück. **U 1801**: durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb beschädigtes Fragment vom Unterrand,[144] das insbesondere auf der Rückseite abgerieben ist.

Papier: hellbraun (**U 1655** z. T. gelblich braun), mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 12 Zeilen recto und 13 Zeilen verso (/r/1/ und /v/1,13/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Ehemals rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 19,3 cm (h) x 16,9 cm (br).[145]
Zeilenlänge: 15,0 cm.
Fundsigle: **U 1655**: verso am Unterrand: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1655; **U 1801**: verso am Oberrand: T II (Stempel) S 89 (Bleistift); Aufkleber: U 1801, T.II. S.89 h. (alt) und „gehört zu U II 22-23".
Besonderheiten: Notation der Fundorte bei beiden Bruchstücken voneinander abweichend; bei **U 1801** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zur Geschichte von Ṣaḍḍanta gehörige Fragmente. Die Zeilen 1-11 der Vorderseite haben eine Parallele in **MIK III 1054** /r/15-23/ (Kat.-Nr. 55), während die Zeilen 2-10 der Rückseite **MIK III 1054** /v/8-15/ entsprechen.[146] Da die Fragmente **U 1957 + U 1960b** (Kat.-Nr. 52) zu derselben Hs. gehören, muß **U 1655 + U 1801** das unmittelbar darauf folgende Blatt sein.

Vorderseite
2. Zeile: **muntag** *kı*lsar ol bäglär ymä maŋa — **U 1655 /r/1/** + U 1801 /r/1/
4. Zeile: **yıŋaktın** kälmiš arkıš yalavač — **U 1655 /r/4/** + U 1801 /r/4/
12. Zeile: [kalısı]z vaideh[147] — U 1801 /r/12/

[142] Irrtümlich wird statt *ayta* dort *aylarta* gelesen.
[143] Dieser ist als Rest erhalten.
[144] Dieser ist nur teilweise bewahrt. Auch sind einige Zeilenenden zerstört.
[145] Einzelvermessung: **U 1655**: 7,1 cm (h) x 7,3 cm (br); **U 1801**: 16,1 cm (h) x 17,0 cm (br).
[146] Beide Handschriften ergänzen sich wechselseitig.
[147] << skt. *videha*. Name eines Königreiches im Nordosten von Indien.

Rückseite

2. Zeile: käzigčä yorıyu brahmaḍaṭe **elig-nıŋ**	U 1801 /v/2/ + U 1655 /v/1/
6. Zeile: körmäklig y(a)rukın [ı]ḍḍı : **täv kür**	U 1801 /v/6/ + U 1655 /v/5/
12. Zeile: hw-a čäčä*k*[ ]	U 1801 /v/12/

#57 Mainz 790 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 194)

58 U 995 (T II S 32a; Glas: T II S 32a V) + U 1026 (T II S 32a 9)

Zwei zu einem linken Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbare Bruchstücke, die durch Wurmfraß stark beschädigt sind. **U 995** ist das linke Fragment, das aus der linken oberen Ecke stammt und stark zerfressene Reste des linken Randes und des Oberrandes aufweist. **U 1026** ist der rechte Teil und stammt aus dem Bereich links vom Schnürlochkreis.[148] Hier ist ein Rest des Unterrandes bewahrt.

Papier: fein, hellbraun mit einigen dunkleren Verfärbungen,[149] kaum ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 12 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Graue Zeilen- und Randlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 18,8 cm (h) x 17,4 cm (br).[150]
Schnürlochkreis: 4,6 cm Ø (rekonstruiert); grau umrandet; durchbricht die Zeilen 9-11.
Fundsigle: **U 995:** am linken Rand der Vorderseite: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 995, T. II. S. 32a V (alt) und „parallel zu U III 54/55"; **U 1026:** verso am Oberrand: T II (Stempel) S 32a 9 (Bleistift); Aufkleber: U 1026.
Besonderheiten: **U 995:** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Ṣaḍḍanta-Avadāna gehörige Fragmente. Die Vorderseite hat eine Parallele in **Mainz 790** /v/5-17/ (Kat.-Nr. #57). Ferner entsprechen die Zeilen /v/2-9/ der Rückseite von **U 1826** (Kat.-Nr. 59).

Vorderseite[151]

1. Zeile: bo*lmaz* : anta ötrü [brahmadate elig käyikči]-	U 995 /r/1/
5. Zeile: [siz]*lär* u*l*ug tör**lüg** *ačıg* [bar : bütürü uma]-	U 995 /r/5/ + **U 1026 /r/1/**
6. Zeile: [sar] sizlär yetinč ugu[šuŋuzlarnı birlä yok]	U 1026 /r/2/
11. Zeile: [učı buluŋı kırgılad]-(P)-yuk o*l* : tälim	U 1026 /r/7/

Rückseite

1. Zeile: [ ] täginip : ol käyik[č]i-	U 995 /v/1/
5. Zeile: [arıgta] sem[ä]kt*ä* kirip anta ö[trü]	U 1026 /v/1/ + U 995 /v/5/
6. Zeile: [ ]ı[ ]// yorıdı : anıŋ ara[sınta]	U 1026 /v/2/
12. Zeile: bodis(a)t(a)v [ ]	U 1026 /v/8/

Publ.: U III 56 (nur **U 1026** verso).
Zit.: UW 82b (**U 1026** /v/4/).

[148] Dieser ist nur in der linken Hälfte erhalten.
[149] Bei **U 995** etwas rötlich verfärbt.
[150] Einzelvermessung: **U 995:** 9,9 cm (h) x 7,6 cm (br); **U 1026:** 14,9 cm (h) x 10,4 cm (br).
[151] Ergänzungen nach der Parallele in **Mainz 790**.

59 U 1826 (T II T; Glas: T II T 106)

Durch Abbruch beschädigtes Bruchstück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Ein Riß im oberen Teil wurde anscheinend mehrfach verklebt, und diese Verklebungen beginnen sich aufzulösen.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, etwas fleckig.
Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen recto, 10 Zeilen verso (/r/1/ nur ein Graphemrest).
Zeilenabstand: 1,5 – 1,7 cm.
Rote Randlinierung.
Maße: 9,6 cm (h) x 18,0 cm (br).
Fundsigle: verso am Unterrand: T II (Stempel) T (Bleistift); etwas weiter rechts ebenfalls am Unterrand wiederholt; Aufkleber: U 1826 und T II T – 106 (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Saddanta-Avadāna gehöriges Fragment. Die Vorderseite ist bisher ohne Parallele, während die Rückseite zahlreiche Entsprechungen aufweist. Verso entspricht **U 995 + U 1026** /v/2-9/ (Kat.-Nr. 58); /v/1-3/ geht mit **Mainz 35 + Mainz 297** /r/14-15/ (Kat.-Nr. #60) parallel; die Zeilen /v/1-8/ haben eine Parallele in **U 1069** /r/10-15/ (Kat.-Nr. 61).

Vorderseite
5. Zeile: ärsär anı [...
11. Zeile: hatun YRD[...
Rückseite
3. Zeile: ... alı]*p* hemav(a)nt
10. Zeile: ...]/' ok t(ä)rkin

#60 Mainz 35 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 195) + Mainz 297 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 196)

61 U 1069 (T II Y 60)

Durch Wurmfraß stark beschädigter linker Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, der ab Zeile 6 und in den folgenden Zeilen im oberen Teil zerstört ist. Etliche Löcher sind im Textbereich zu konstatieren. Große Teile des linken Randes und des Unterrandes sowie ein Rest des Oberrandes sind erhalten.

Papier: hellbraun mit einigen dunkleren Flecken, mittelgrob, senkrecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: 18 Zeilen recto (/r/18/ Rest), 17 Zeilen verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Rote Randlinierung.
Maße: 20,2 cm (h) x 27,9 cm (br).
Zeilenlänge: 15,7 cm.
Schnürlochkreis: 4,2 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 7-9.
Fundsigle: verso am Oberrand: T II (Stempel) y. 60. (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1069 und „T. II Y 60 Sechszahnelefant".
Besonderheiten: in /r/4/ fehlender l-Haken beim Wort *kırsar* (lies: *kılsar*).

Zum Avadāna von Ṣaḍdanta gehöriges Fragment. Die Zeilen 1-10 der Vorderseite haben eine Parallele in **Mainz 35 + Mainz 297** /r/5-14/ (Kat.-Nr. #60), die Zeilen /v/1-3/ entsprechen **Mainz 297** und die Zeilen /v/3-16/ haben eine Entsprechung in **Mainz 35** /v/1-13/.[152] Die Zeilen /r/10-15/ haben eine Parallele in **U 1826** /v/1-8/ (Kat.-Nr. 59). Es handelt sich um Folio 22 des 3. *karmapathas* dieser Abschrift.

Vorderseite
1. Zeile: amrak *i*sig ö[z]in üzgil : altı azıg-
17. Zeile: [n]*a*gapušup
Rückseite
Paginierung: üčünč ülüš *iki* otuz :
1. Zeile: kädyük ärdi : ärtiŋü sävinip bodis(a)t(a)v *y*[a]*ŋ*a
17. Zeile: antag /[ ]

#62 **Mainz 37 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 197)**

***63** ***U 9011 (T III 73 (2))**

Wohl zu den Kriegsverlusten zu rechnendes Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung rechts unterhalb des Schnürloches.

Anzahl der Zeilen: je 11 Zeilen recto, 12 Zeilen verso.

Zur Geschichte von Ṣaḍdanta gehöriges Fragment. Die Zeilen /v/2-6/ haben eine Parallele in **U 1699 + U 760** (verso) (Kat.-Nr. 64), wie es schon MÜLLER in U III für **U 760** angibt. Die Zeilen /r/4-9/ haben ferner eine Entsprechung in **U 1686** (recto). Diese Parallelen zeigen, daß die Fragmente **U 1686, U 1702, U 1699** und **U 760** zu einem Blatt gehören.

Vorderseite
1. Zeile: -dakı kayu [ ] ärd(i)ni : [ ] barča tüzü tü[käti]
11. Zeile: [ ] äšidip [käz]igčä [ ]
Rückseite
2. Zeile: [kut kol]unu tükätip : bir azıgın t[ag] yarmıgınta
11. Zeile: [ ] bulganıp yatur [ ] tınsız tu[rur]

Publ.: U III 59-60.
Zit.: UW 44a (/r/7/); UW 143b (/r/9/)[153].

64 **U 1686 (T II M; Glas: T II M 1013) + U 1702 (T II S) + U 1699 (T II S) + U 760 (T II S 32 26)**

Vier getrennt verglaste Fragmente, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehören. Drei Stücke (**U 1702, U 1699** und **U 760**) sind direkt zusammensetzbar. Diese bilden den rechten Teil des Blattes, wobei **U 1702** den Mittelteil, **U 1699** den oberen und **U 760** den unteren Teil des rechten Teiles darstellt. **U 1686**, das einen Rest des oberen Randes bewahrt hat, geht den drei anderen Bruchstücken voran. **U 1702:** Bruchstück vom Oberrand, bei dem sich mehrere Risse im Papier sowie Brandspuren finden. **U 1699:** rechte obere Ecke mit Resten des Oberrandes und des rechten Randes.

[152] Da **Mainz 35** und **Mainz 297** nur beim Übergang von der Vorder- zur Rückseite direkt aneinander anschließen, ansonsten aber größere Lücken aufweisen, werden hier die Parallelen einzeln angegeben.
[153] Dort wird die Ergänzung *anıŋ ymä küsüši ka[nıp]* vorgeschlagen. Vielleicht ist eher *ka[ngay :]* zu ergänzen.

U 760: rechte untere Ecke mit Resten des rechten Randes und des Unterrandes. Alle Fragmente weisen Beschädigungen durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb auf. **U 760** läßt am rechten Rand eine Brandspur erkennen. **U 1699** ist in zwei Teile zerrissen, die jetzt durch einen Klebestreifen zusammengehalten werden.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, mittelgrob, kräftig senkrecht gerippt, kaum ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 7 Zeilen recto und verso + je 12 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Rote Randlinierung verblaßt.
Maße: **U 1686:** 9,0 cm (h) x 9,3 cm (br); **U 1702 + U 1699 + U 760:** 19,1 cm (h) x 19,7 cm (br).[154]
Fundsigle: **U 1686:** recto am Oberrand: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1686 und T II M 1013 (alt); **U 1702:** verso zwischen den Zeilen 5 und 6: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: U 1702 und T. II S; **U 1699:** recto am Oberrand: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: U 1699 und T II S; **U 760:** verso am rechten Rand: T II (Stempel) S 32 26 (Bleistift); Aufkleber: U 760, „Schrank [...]" und zweimal die von A. VON GABAIN für Fragmente des *Goldglanzsūtras* vergebene Sigle: 1016/5ff.
Besonderheiten: bei **U 1686** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Vier Bruchstücke aus dem Saddanta-Avadāna, von denen drei unpubliziert sind. Die Rückseite von **U 1686** hat eine Entsprechung in ***U 9011** /r/4-9/ (Kat.-Nr. *63). **U 1699 + U 760** (verso) bildet eine Parallele zu ***U 9011** /v/2-6/.

Vorderseite

2. Zeile: özüŋin [ ]//[ ]	U 1686 /r/2/
6. Zeile: [s]üzök köŋülin [ ]	U 1686 /r/6/
[Lücke]	
9. Zeile: -*l*[i]*g* yüzin yan*a*[ka]	U 1702 /r/2/
12. Zeile: tägürdüm : amtı **isig özümin ot**	U 1699 /r/2/ + **U 760 /r/2/**
19. Zeile: amrak oglum elt**gil {{:}}**[155] **amtı bo azıg**	U 1699 /r/7/ + **U 760 /r/7/**

Rückseite

2. Zeile: [tıltagınt]*a* [bo] muntag-g	U 1686 /v/2/
6. Zeile: [inci]*p* s(ä)n ogl*um bo*	U 1686 /v/6/
[Lücke]	
9. Zeile: [a]lp bulguluk bur[ha]*n*	U 1702 /v/2/
12. Zeile: **kolunu tükädip bir azıgın** tag-g	U 1699 /v/2/ + **U 760 /v/2/**
19. Zeile: **koŋrulup**[156] ***ünti* : ol** acıg ämgäkig	**U 760 /v/7/** + U 1699 /v/7/

Publ.: U III 59 (nur **U 760** recto).

[154] Einzelvermessung: **U 1702:** 12,5 cm (h) x 9,0 cm (br); **U 1699:** 9,0 cm (h) x 11,9 cm (br); **U 760:** 11,9 cm (h) x 11,9 cm (br).
[155] Im Ms. getilgt.
[156] In OTWF 665 wird auf der Basis der damaligen Beleglage noch festgestellt, daß dieses Verbum in der vormitteltürkischen Literatur nur im *Altun Yaruk Sudur* belegt sei.

#65 Mainz 112a+b (siehe VOHD XIII,10 Nr. 251)

66 U 1723 (T II S 32 36a) + U 1728 (T II S 32-62; Glas: T II S 32-538) + U 1698 (T II S)

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die zum linken mittleren Teil eines stark beschädigten breitformatigen Pustaka-Blattes gehören. **U 1723** bildet den linken, **U 1728** den rechten Teil. Es ist kein direkter physischer Anschluß möglich, da der Schnürlochraum, wo sich eine unmittelbare Zusammensetzung ergeben hätte, beschädigt ist. Allerdings folgt die erste Zeile von **U 1728** auf die letzte von **U 1723**. **U 1723:** erheblich durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß beschädigtes Stück vom linken Rand[157]. Ein Rest des Schnürlochkreises ist erhalten. **U 1728:** sehr stark durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß zerstörtes Mittelstück aus dem Bereich rechts vom Schnürlochkreis[158]. Zu diesen beiden Fragmenten gehört anscheinend noch **U 1698**, ein durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb versehrtes Bruchstück vom Oberrand[159].

Papier: hellbraun (**U 1698** gelblich), senkrecht gerippt, etwas ausfasernd, leicht brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 14 Zeilen recto und 13 Zeilen verso + je 10 Zeilen recto und verso (/v/10/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Maße: **U 1723:** 13,8 cm (h) x 11,1 cm (br); **U 1728:** 8,3 cm (h) x 10,2 cm (br); **U 1698:** 10,0 cm (h) x 13,8 cm (br).
Schnürlochkreis: rot umrandet; weitgehend zerstört; durchbricht die Zeilen 5-8.
Fundsigle: **U 1723:** recto im Schnürlochkreis: T II (Stempel) S. 32 36a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1723 und T II S 32 36a (alt); **U 1728:** recto im Bereich des Schnürloches: T II (Stempel) S 32 62 (Bleistift); Aufkleber: U 1728 und T II S 32 538 (alt);[160] **U 1698:** verso am Unterrand: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: U 1698 und T II S.
Besonderheiten: bei **U 1728** Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Zur Geschichte von Saḍḍanta gehörige Fragmente. Es handelt sich um Folio 36 dieser Abschrift in diesem Kapitel. Die Zeilen 1-11 der Rückseite haben eine Parallele in dem Petersburger Bruchstück **Kr II 1/5** /r/3-14/ (= DKPAMPb 132-143). **U 1698** /r/7-9/ hat eine Parallele in **U 1125** /v/2-4/ (Kat.-Nr. 67). Auf der Rückseite findet man die – leider nur fragmentarisch erhaltene – Identifizierung der Hauptfiguren der Erzählung.

Vorderseite

1. Zeile: ...] üstün bolup azıg [...	U 1723 /r/1/
5. Zeile: ... o]l yaŋa (P) [...	U 1723 /r/5/
6. Zeile: ...] ärtmiš (P) [...	U 1723 /r/6/
9. Zeile: ...] yazoksuz badra [...	U 1728 /r/3/
12. Zeile: ... k]utlug yaŋa-l[ar bägi ...	U 1728 /r/6/
[Lücke]	
16. Zeile: ugay m(ä)n : '/ʟ[...	U 1698 /r/2/
23. Zeile: [hormuz]ta ulaṭ[ı ...	U 1698 /r/9/

Rückseite

Paginierung: üčü[nč] ülüš altı kırk	U 1723 /Pag./
1. Zeile: ... ö]gläntökdä ökünmäklig [...	U 1723 /v/1/
6. Zeile: ...] (P) bo az[ıglar ...	U 1723 /v/6/
8. Zeile: [küni]ŋä biz (P) [...	U 1728 /v/2/
12. Zeile: ...]ᴡᴘ uzun turk[aru ...	U 1728 /v/6/
[Lücke]	

[157] Von diesem ist nur ein Rest erhalten.
[158] Von diesem ist ein Stück aus dem rechten Bereich erhalten.
[159] Von diesem ist nur ein Rest erhalten.
[160] Nur die Zahl 32 wurde später hinzugefügt.

15. Zeile: ...] *in*čä tep U 1698 /v/2/
20. Zeile: ...]/ bilmiš *k*(ä)rgäk U 1698 /v/7/

67 U 1125 (T I 100 3.1)

Durch Wurmfraß versehrtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes. An einigen Stellen finden sich Abreibungen.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, fleckig, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso (/r/1/ und /v/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,6 – 1,7 cm.
Maße: 8,8 cm (h) x 12,5 cm (br).
Fundsigle: recto zwischen den Zeilen 2 und 3: T. I 100 (Bleistift) und zwischen den Zeilen 3 und 4: 3.1 (Bleistift); Aufkleber: U 1125 und T I 100 3.1.

Zum Avadāna von Ṣaḍdanta gehöriges Fragment,[161] das an das Ende der Geschichte gehört. Die Zeilen /v/2-4/ haben eine Parallele in **U 1698** /r/7-9/ (Kat.-Nr. 66).

Vorderseite
2. Zeile: ...]/ʏ eyin käz[igčä ...
7. Zeile: ... käy]*ik*či-kä inčä [...
8. Zeile: ...]ᴛᴡᴍ[162] ol ʏ[...
Rückseite
2. Zeile: ... o]k bo yagız ye[r ...
8. Zeile: ...] *ä*šidip *bad*[ra ...

68 U 1912 (T III D 318)

Durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Mehrere Faltknicke sind erkennbar.

Papier: beige bis hellbraun, fein bis mittelgrob, fein senkrecht gerippt, ziemlich stark ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung, letztere nur in Resten erhalten.
Maße: 9,0 cm (h) x 13,1 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand: T III (Stempel) D 318 (Bleistift); Aufkleber: U 1912 und T III D 318.

Vermutlich wegen Erwähnung von Bhadrā auf der B-Seite zum Ṣaḍdanta-Avadāna gehöriges Bruchstück,[163] zu dem es keine Parallelhandschrift gibt. Die genaue Lokalisierung innerhalb der Erzählung war bisher nicht möglich.

[161] In /B/5/ wird *badra hatun* erwähnt. Diese ist eine der Protagonistinnen dieser Erzählung.
[162] Oder: ...]ᴛᴡᴍ.
[163] Die eigentliche Zuordnung zur *DKPAM* erfolgt aufgrund der Beobachtung, daß U 1912 mit U 1910 (Kat.-Nr. 16) und U 1913 (Kat.-Nr. 399) zu einer Handschrift gehört und U 1910 sicher dem Supāraga-Avadāna zuzuordnen ist.

Seite A
2. Zeile: ugur-lug /[...
9. Zeile: [ ] ulug [ ]//[...
Seite B
2. Zeile: ...]z YNK' ber*ip*
8. Zeile: ...]// körüp bad[ra]

#69 **Mainz 808 (T II S 89) + U 1681 (T II M 1008)**

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die sich zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt zusammensetzen lassen, wobei **Mainz 808** den größeren linken und **U 1681** den viel kleineren rechten Teil bildet. **Mainz 808:** im unteren Bereich sehr stark beschädigter linker Teil, bei dem Reste des Oberrandes und große Teile des linken Randes erhalten sind.[164] **U 1681:** durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes Bruchstück vom rechten Rand. Die Tinte ist an einigen Stellen abgerieben.

Papier: hellbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 28 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung, letztere nur schwach erkennbar.
Maße (zusammengesetzt): 17,5 cm (h) x 45,9 cm (br).[165]
Zeilenlänge: 14,7 cm.
Schnürlochkreis: im linken Bereich beschädigt; 6,0 cm Ø; rote Umrandung verblaßt; durchbricht die Zeilen 5-8.
Fundsigle: **Mainz 808:** recto am Oberrand: T II (Stempel) S 89 (Bleistift); Aufkleber: Mainz 808 und TII. S. 89; **U 1681:** recto am rechten Rand: T II M 1008 (Bleistift); Aufkleber: U 1681 und T II M 1008.

Von einem Dialog zwischen Buddha und Ānanda wechselt die Handlung wieder zur Rahmenerzählung des 3. *karmapatha*. Es handelt sich um Folio 60 in diesem Kapitel.

Vorderseite	
1. Zeile: bulu täginür ärki : t(ä)ŋri t(ä)ŋris[i]	Mainz 808 /r/1/
26. Zeile: [tükä]*l bil*gä t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhan[166]	Mainz 808 /r/26/ + **U 1681 /r/1/**
28. Zeile: [ ]/ y(a)rlıkadı : ötrü tets[i]sı	**U 1681 /r/3/**
Rückseite	
Paginierung: üčünč ülüš *altmıš* :	Mainz 808 /Pag./
1. Zeile: *b*[a]sa basa amranmak nizvani-nıŋ	Mainz 808 /v/1/
26. Zeile: **köküzintä tob**ık täg ČWP ČW/[ ][167]	**U 1681 /v/1/** + Mainz 808 /v/26/
28. Zeile: **közünüp sını süŋöki '**/[ ]	**U 1681 /v/3/**

Faks.: SEDTF IV, Taf. 145 und 146 (nur **Mainz 808**).
Publ.: U III 76-78 (nur **Mainz 808**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 252 (nur **Mainz 808** /r/1,25,26/ und /v/1,25,26); OTWF 96 (**Mainz 808** /r/2-3/); (**Mainz 808** /v/1-2/); OTWF 679 (**Mainz 808** /v/23/).

[164] Zu **Mainz 808** vgl. VOHD XIII,10 Nr. 252.
[165] Einzelvermessung: **Mainz 808:** 17,0 cm (h) x 40,1 cm (br); **U 1681:** 12,6 cm (h) x 7,2 cm (br).
[166] Der linke Teil einiger fett gedruckter Grapheme befindet sich in **Mainz 808** /r/26/.
[167] Die Zeile wurde in VOHD XIII,10 Nr. 252 nach U III *...]NT' toprak täg [...* gelesen. Zu *tobık* vgl. ED 437b-438a: „[...] properly 'a ball', but more often used metaph. for 'a rounded protuberant bone', usually 'ankle bone', or 'knee-cap'." An dieser Stelle werden die Brüste der Frauen mit Bällen verglichen.

70 U 1177 (Glas: T III 84-108)

Bruchstück aus der linken oberen Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei der der linke Rand teilweise erhalten ist. Auf der Rückseite ist das Fragment etwas abgerieben.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, etwas brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Graue Zeileninierung.
Maße: 14,8 cm (h) x 9,4 cm (br).
Aufkleber: U 1177 und T III 84-108.

Wohl zum 3. *karmapatha* gehöriges Fragment, bei dem es sich um Folio 109 dieser Handschrift handelt.

Vorderseite
1. Zeile: savıg äšidip kišisi mitragayini [...
4. Zeile: [ ] bägi ätči är inčä [...
Rückseite
Paginierung: yüz tokuz p(a)tr // chin. 𐅵𐅵𐅵𐅵
1. Zeile: ...] kalık tapa čıngaru körüp iki
4. Zeile: ... t]ep tedi : alınčı[168] [...

71 U 1104 (T III 56)

Erheblich durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb versehrte linke untere Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei der Reste des linken Randes und des Unterrandes erhalten sind. Die Tinte ist an einigen Stellen abgerieben.

Papier: braungrau, mittelgrob, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso (/r/8/ und /v/8/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Graue Randlinierung und zarte graue Zeilenlinierung.
Maße: 11,0 cm (h) x 12,4 cm (br).
Schnürlochkreis: nahezu vollständig zerstört; in /r/7/ ist ein geringer Rest der grauschwarzen Umrandung erhalten.
Fundsigle: verso am Oberrand: T III (Stempel) 56 (Bleistift); Aufkleber: U 1104 und T. III 56.

Zur Rahmenhandlung des 3. *karmapatha* gehöriges Bruchstück. Es handelt sich offenbar um Folio 114 dieser Abschrift. Die Rückseite bildet eine Parallele zu **Mainz 808 + U 1681** /r/14-22/[169] (Kat.-Nr. #69).

Vorderseite
1. Zeile: ...] *bo* sav*ag*
6. Zeile: ...] š(a)m*anč* kigür[sär]
Rückseite
1. Zeile: ay*ıg* kılınč-[...
7. Zeile: [ ] tözün (P) [...

[168] Oder: *alınču*.
[169] Zwar ist /A/8/ nur in geringen Resten erhalten, doch kann anhand der Parallele in **Mainz 808** eine Lesung versucht werden, so daß /A/8/ für die Angabe der Entsprechung auch berücksichtigt wird.

#72 **Mainz 49 (T II S 89; Glas: T II S 89n)**[170] **+ U 1692 (T II S) + U 1693 (T II S)**

Drei getrennt verglaste Fragmente, die zum linken Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbar sind. **Mainz 49** bildet den linken, **U 1692** den mittleren und **U 1693** den rechten Teil. **Mainz 49** ist ein durch Abbruch beschädigter linker Teil des Blattes, bei dem der linke Rand vollständig und Ober- und Unterrand teilweise erhalten sind. In Z. 7 findet sich ein Riß im Papier. **U 1692** ist ein durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb beschädigter mittlerer unterer Teil. Ein geringer Rest des Unterrandes ist bewahrt. **U 1693** ist ein durch Abbruch und Abrieb beschädigter mittlerer unterer Teil, der auf der Rückseite stärker abgerieben ist. Ein Rest des Unterrandes ist erhalten.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun (bei **Mainz 49** etwas heller), mittelgrob, waagerechte Rippung, brüchig, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 20 Zeilen recto und verso.
Rote Rand- und Zeilenlinierung (bei **U 1692** und **U 1693** verblaßt).
Maße (zusammengesetzt): 19,2 cm (h) x 31,2 cm (br).[171]
Schnürlochkreis: 6,1 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 5-8.
Fundsigle: **Mainz 49:** verso am Oberrand: T II (Stempel) S 89 (Bleistift); Aufkleber: Mainz 49 und TII.S.89-n; **U 1692:** verso am Oberrand: T II (Stempel) S. (Bleistift); Aufkleber: U 1692 und T. II S; **U 1693:** recto zwischen den Zeilen 3 und 4: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: U 1693 und T II S (recht alt).

Zur Rahmenhandlung des 3. *karmapathas* gehöriges Blatt, das nicht, wie bisher angenommen, zur Erzählung von Sena und Upasena gehört. Es handelt sich um Folio 61 dieses Abschnitts. Die Zeilen /r/1-11, 14-20/ haben eine Entsprechung in **U 1060 + U 999 + U 1115** /r/1-8, 11-16/ (Kat.-Nr. 73). Die Zeilen 1-19 der Rückseite haben eine Parallele in **U 1060 + U 999 + U 1115** /r/22-37/.

Vorderseite	
1. Zeile: yarašı turur : kačan birök bo ok	Mainz 49 /r/1/
11. Zeile: kečmädin ara bo **ok kunčuy-lar**	Mainz 49 /r/11/ + **U 1692 /r/2/**
15. Zeile: [ka]**ra kuš-ta ulatı yavız tınl(ı)g-lar**	**U 1692 /r/5/** + U 1693 /r/1/
20. Zeile: [ ] munuŋ b(ä)ki y(a)r[pı]	U 1693 /r/6/
Rückseite	
Paginierung: üčünč ülüš bir yetmiš	Mainz 49 /Pag./
1. Zeile: bolup tägzinü učar-lar : tilkü böri-	Mainz 49 /v/1/
11. Zeile: **muŋa amranmak** köŋülin ilinür m(ä)n	**U 1692 /v/2/** + Mainz 49 /v/11/
14. Zeile: **sakınmak-dın ötgürü köŋül-tä**	**U 1692 /v/5/** + U 1693 /v/1/
19. Zeile: [ul]uš-ta üdsüz yel [yagmur kälip]	U 1693 /v/6/

Faks.: SEDTF IV, Taf. 147 und 148 (nur **Mainz 49**).
Publ.: U III 78-79 (nur **Mainz 49**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 253 (**Mainz 49** /r/1,12,13/ und /v/1,12,13/); UW 59a (**Mainz 49** /r/1-2/); TT X Anm. 549 (**Mainz 49** /r/2-3/); UW 190b (**Mainz 49** /r/2-4/); GOT 403 (**Mainz 49** /v/1-3/); GRØNBECH 1936, 21 (**Mainz 49** /v/1-3/).

73 **U 1060 (T III 56; Glas: T III 56.13) + U 999 (T III 56 14) + U 1115**

Drei getrennt verglaste Bruchstücke, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehören. Nur **U 999** und **U 1115** sind direkt zusammensetzbar. Zwei Zeilen sind verloren. **U 1060** bildet den linken, **U 999** den rechten Teil des Folios. **U 1115** stellt die Zeilenanfänge von **U 999** aus dem rechten Bereich dar. **U 1060:** durch Wurmfraß und Abbruch beschädigte linke obere Ecke. In der Mitte des

[170] Siehe zu diesem Fragment VOHD XIII,10 Nr. 253.
[171] Einzelvermessung: **Mainz 49:** 19,2 cm (h) x 21,0 cm (br); **U 1692:** 16,5 cm (h) x 7,6 cm (br); **U 1693:** 11,6 cm (h) x 9,5 cm (br).

Schnürlochkreises verläuft der Riß nahezu vertikal. Einige Wurmfraßlöcher sind auch im Textbereich zu konstatieren. Der linke Rand ist teilweise, der Oberrand in Resten erhalten. Die Tinte ist an einigen Stellen etwas abgerieben. **U 999:** stark durch Abbruch und Abrieb beschädigter rechter Teil des Blattes. Der Unterrand ist teilweise, der Oberrand nur in geringen Resten erhalten. Vom rechten Rand ist nur ein ganz geringer Rest bewahrt. **U 1115:** erheblich durch Wurmfraß und Abrieb beschädigtes Bruchstück vom Oberrand.[172]

Papier: braungrau, mittelgrob, brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: **U 1060:** je 8 Zeilen recto und verso, die 8. Zeile auf beiden Seiten nur als Rest erhalten; **U 999 + U 1115:** je 27 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.
Graue Randlinierung und Spuren grauer Zeilenlinierung.
Maße: **U 1060:** 17,4 cm (h) x 12,7 cm (br); **U 999 + U 1115:** 20,1 cm (h) x 35,3 cm (br).[173]
Zeilenlänge: 17,5 cm.
Schnürlochkreis: 4,6 cm Ø (rekonstruiert); ziemlich zerstört; grauschwarz umrandet; durchbricht die Zeilen 7ff.
Fundsigle: **U 1060:** verso im Schnürlochkreis: T III (Stempel) 56 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1060 und T III 56.13 (alt); **U 999:** verso am Oberrand über den Zeilen 13 und 14: T III (Stempel) 56 (Bleistift) und über den Zeilen 8 und 9: 14 (Bleistift); Aufkleber: U 999, T III 56/14 und „parallel zu U III 78-79"; **U 1115:** Aufkleber: U 1115.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle bei **U 1060** auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zur Rahmenhandlung des 3. *karmapatha* gehöriges Blatt. Es handelt sich um Folio 115 dieser Abschrift. Die Zeilen /r/1-8, 11-16/ haben eine Parallele in **Mainz 49 + U 1692 + U 1693** /r/1-11, 14-20/ (Kat.-Nr. #72). Eine weitere Parallele findet sich für /r/22-37/ in **Mainz 49 + U 1692 + U 1693** /v/1-19/. Die Zeilen /v/11-15/ gehen mit **U 1782** (recto) (Kat.-Nr. 74) parallel. Die Zeilen /v/33-36/ haben eine Parallele in **U 1782** (verso).

Vorderseite	
1. Zeile: *bo ok* sünökläri adrılıp iči ičä[güsi]	U 1060 /r/1/
7. Zeile: ok ol tep sakın-(P)-mıš [k(ä)rgäk]	U 1060 /r/7/
[die Zeilen 8 und 9 verloren]	
10. Zeile: [ilinčülä]gülük bolgay inčip amt[ı]	U 999 /r/2/
29. Zeile: [ilinürm(ä)n] **yapšınurm(ä)n** tep sakınıp korkınč	U 999 /r/21/ + **U 1115 /r/2/**
33. Zeile: ***kayu balık uluš-ta*** adın amrakın	U 999 /r/25/ + **U 1115 /r/5/**
35. Zeile: [ ] *yel yagmur kälip* ///	U 999 /r/26/
Rückseite	
Paginierung: yüz beš y(e)g(i)rmi p(a)tir // chin. 百十[五][174]	U 1060 /Pag./
1. Zeile: *b*(ä)*l*gülüg bolur : yeti törlüg ı tarıg	U 1060 /v/1/
7. Zeile: [inčä tep te]di : (P) äšidgil tözün	U 1060 /v/7/
[die Zeilen 8 und 9 abgebrochen]	
11. Zeile: [kılınčtı]*n* tıdgalır üčün üküš ü[tläsär]	U 999 /v/2/
31. Zeile: inčä sakıntı : yüz y(e)**g(i)rmi yaštakı tınl**(ı)[glar]	U 999 /v/22/ + **U 1115 /v/3/**
37. Zeile: [ ]//WP *umug* //[ ]	U 999 /v/28/

[172] Von diesem ist nur ein kleiner Rest erhalten.
[173] Einzelvermessung: **U 999:** 20,1 cm (h) x 35,3 cm (br); **U 1115:** 11,2 cm (h) x 8,7 cm (br).
[174] Das 2. chin. Zeichen ist nur in der oberen Hälfte erhalten. Die Zahl 5 ist abgerieben.

74 U 1782 (T II S 32b 6a; Glas: T II S 32a 6a)

Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung des Schnürlochkreises, bei dem Reste des Ober- und Unterrandes erhalten sind. Die Tinte ist stellenweise leicht abgerieben.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun mit dunkleren Bereichen, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Rote Randlinierung.
Maße: 19,3 cm (h) x 10,3 cm (br).
Zeilenlänge: 14,6 cm.
Schnürlochkreis: 6,0 cm Ø; rote Umrandung etwas verblaßt; durchbricht die Zeilen 1-4.
Fundsigle: verso über den Zeilen 4 und 5: T II (Stempel) S 32b 6a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1782, T II S 32a 6a und „gr. Buchblätter Schrank 16 oben" (alt).
Besonderheiten: Fundsigle auf Fragment und Aufkleber leicht abweichend.

Zum 3. *karmapatha* gehöriges Bruchstück. Eine Parallele zur Vorderseite bildet **U 1060 + U 999 + U 1115** /v/11-15/ (Kat.-Nr. 73). Die Rückseite entspricht **U 1060 + U 999 + U 1115** /v/33-36/.

Vorderseite
2. Zeile: ücün (P) ükus utlā-
6. Zeile: [münin kadagın sözlä]*gäli*[175] tapım
Rückseite
2. Zeile: [y]mä uzun (P) yaš-ka
5. Zeile: kaŋı täg u*mu*[g]

75 Mainz 826 (T II S 2; Glas: T II S 2-12)

Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem große Teile abgebrochen sind. Der Unterrand ist größtenteils, der Oberrand in Resten erhalten. Die Tinte ist auf der Rückseite stellenweise abgerieben. Ein kleines Fragment hat sich gelöst.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: 28 Zeilen recto, 27 Zeilen verso (/r/28/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,5 cm.
Maße: 18,6 cm (h) x 38,8 cm (br).
Zeilenlänge: 15,5 cm.
Schnürlochkreis: 4,1 cm Ø; rote Umrandung fast vollständig verblaßt; durchbricht die Zeilen 1-3.
Fundsigle: auf der Rückseite am Unterrand: T II (Stempel) S 2 (Tinte); Aufkleber: Mainz 826 und TII. S.2-12.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Wohl zum 3. *karmapatha* gehöriges Fragment.[176]

[175] Ergänzung der Lacune nach **U 999** /v/4-5/.
[176] Der Hinweis auf das Bruchstück wird bereits in ZIEME 1988, 460 gegeben. Auch in U III 55-57 kommt das in /r/13/ genannte *anahal*-Gift (skt. *halāhala*) vor (das betreffende Stück gehört zur Saddanta-Erzählung); ebd. wird das Gift auf einen Pfeil gestrichen.

Vorderseite
3. Zeile: [anı]ŋ arasın-(P)-ta y(a)vlak
27. Zeile: [ ] bayagut
Rückseite
3. Zeile: katıg ünin (P) sıgtayu т///[ ]
26. Zeile: ämgäkin q'/[ ]

76 U 1083 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XV)

Erheblich durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung links oberhalb des Schnürlochkreises, bei dem ein ganz geringer Rest des Oberrandes erhalten ist. Einige Wurmfraßlöcher sind auch im Bereich des Textes selbst zu finden.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun mit dunkleren Flecken.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen auf Seite A, 9 Zeilen auf Seite B (/B/9/ nur ein Rest).
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Graue Randlinierung.
Maße: 9,9 cm (h) x 11,4 cm (br).
Schnürlochkreis: nur in Resten erhalten; schwarzgrau umrandet; durchbricht die Zeilen 7 und 8.[177]
Fundsigle: auf Seite A im Schnürlochkreis: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber: U 1083 und T. II S 32a XV.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment; in /A/3/ wurde links neben der Zeile ein fehlendes *tep* nachgetragen.

Wahrscheinlich dem 3. *karmapatha* zuzuordnendes Bruchstück.

Seite A
1. Zeile: [ ] burhanlar[...
8. Zeile: [ ]ʏɴ///[ ]/ kiši (P) [...
Seite B
1. Zeile: ...]ĸ : burha[n]
8. Zeile: ...] (P) nom nomlayu /[ ]

77 U 1099 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XVII) + U 1024 (T II S 32a; Glas: T II S 32a VIII)

Zwei getrennt verglaste Fragmente, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehören, wobei **U 1099** den linken und **U 1024** den rechten Teil bildet. **U 1099:** erheblich durch Wurmfraß versehrter Mittelteil aus der Umgebung rechts vom Schnürlochkreis. Es sind Reste des Ober- und des Unterrandes erhalten. Man erkennt einige Brandspuren. Zwischen den Zeilen 7 und 8 finden sich einige Schreibübungen in kursiver Schrift.[178] **U 1024:** stark durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes Fragment vom Unterrand[179], das auf der Rückseite durch einen Klebestreifen repariert wurde. Es finden sich auf beiden Seiten des Bruchstücks großflächige dunkle Flecken aufgrund von Brandeinwirkung.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun mit dunkleren Flecken, brüchig.
Anzahl der Zeilen: 16 Zeilen recto, 17 Zeilen verso (/r/16/ und /v/1/ Reste).

[177] Auf der B-Seite werden die Zeilen 7-9 durchbrochen.
[178] Eine weitere angedeutete Schreibübung findet sich zwischen den Zeilen 12 und 13 der Rückseite (= **U 1024** /v/2-3/).
[179] Von diesem ist ein Rest erhalten.

Zeilenabstand: 1,3 cm.
Graue Randlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 19,0 cm (h) x 22,2 cm (br).[180]
Zeilenlänge: 15,6 cm.
Schnürlochkreis: schwarzgrau umrandet; 4,3 cm Ø (rekonstruiert); durchbricht die Zeilen 1-3; nur der rechte Teil erhalten.
Fundsigle: **U 1099:** verso im Schnürlochkreis: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1099 und T II S 32a XVII; **U 1024:** recto am Unterrand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber: U 1024 und T. II S 32a VIII (alt, nur die VIII wurde später hinzugefügt).
Besonderheiten: Notation der Fundsiglen auf den Aufklebern ausführlicher als auf den Fragmenten.

Vermutlich zum 3. *karmapatha* gehöriges Blatt,[181] das zum Udayana-Avadāna gehört. Die Zeilen 13-17 der Rückseite haben eine Parallele in **U 2009** /v/3-7/ (Kat.-Nr. 78).

Vorderseite	
1. Zeile: su[nču]k-lar barča (P) [al]ıp bardı :	U 1099 /r/1/
10. Zeile: [ä]r*däm* küčintä **kurug kalık yolınča** [ ]	**U 1099 /r/10/ + U 1024 /r/1/**
15. Zeile: [ ] **ärig barıg kıltılar : üč** /////	**U 1024 /r/6/**
Rückseite	
2. Zeile: iki közläri s[alın]-(P)-yuk ärdi : a*m*[ran]makl(ı)*g*	U 1099 /v/2/
10. Zeile: [tör]tdin sıŋar körüp inčä tep tedi : mäniŋ	U 1099 /v/10/
12. Zeile: [ ] **ärki : širirupe**[182] **atl(ı)g tapıgčısı** [inčä]	**U 1024 /v/2/**
17. Zeile: [ ] **bardı : ıraktın ol beš yü**[z aržilar]	**U 1024 /v/7/**

Publ.: WILKENS 2003, 154-158.
Zit.: GOT 400 (/v/14/).

78 U 2009 (Y 59)

Erheblich durch Wurmfraß und Abbruch versehrter rechter oberer Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Die Tinte ist auf der Vorderseite an vielen Stellen verrieben.

Papier: beige bis hellbraun (durch die Verreibung der Tinte auf der Vorderseite mit grauen Flächen), mittelgrob, leicht senkrecht gerippt, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: recto 14, verso 16 Zeilen (/v/1-2/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Rote Randlinierung z.T. etwas verblaßt.
Maße: 15,5 cm (h) x 24,5 cm (br).
Fundsigle: verso am Unterrand: Y 59 (Bleistift); Aufkleber: U 2009 und Y 59.

Zum Udayana-Avadāna gehöriges Fragment.[183] Die Zeilen 3-7 der Rückseite entsprechen **U 1099 + U 1024** /v/13-17/ (Kat.-Nr. 77).[184]

[180] **U 1099:** 18,5 cm (h) x 14,5 cm (br); **U 1024:** 15,3 cm (h) x 8,9 cm (br).
[181] Ich gründe diese Annahme auf die Tatsache, daß in der Geschichte 500 *ṛṣis* genannt werden, die die Haremsdamen (atü. *yinčgä kırkınlar*) von König Udayana erblicken und daraufhin von der 4. Versenkungsstufe herabfallen und ihrer Zauberkräfte verlustig gehen. Die Leidenschaft zu Frauen anderer Leute ist das Thema des 3. *karmapatha*.
[182] Abzuleiten von skt. *śrīrūpa*.
[183] Erwähnt wird das Fragment bereits in WILKENS 2003, 179.
[184] Vgl. WILKENS 2003, 179.

Vorderseite
3. Zeile: t(ä)ŋri /[...
14. Zeile: töpö-lärintä tügm[i]š sačl(ı)g č(a)r /[...
Rückseite
4. Zeile: ... oy]nagalı
16. Zeile: ...]/DYMZ : ötrü elig bäg inčä tepṭeti :

#79 **U 981e (T III 73; Glas: T III 73 (3) + Mainz 294 (T III 56 3; Glas: T III 56/3-b)**

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die sich zum oberen Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen, wobei **U 981e** den linken und **Mainz 294** den rechten Teil bildet. **U 981e:** erheblich durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb beschädigtes Fragment vom Oberrand, von dem nur ein Rest bewahrt ist. Es ist mit sieben weiteren Fragmenten gemeinsam verglast (zu **U 981a, U 981c, U 981g, U 981b, U 981d, U 981h + U 981f** vgl. Kat.-Nr. 330, 33, 25 und 228). **Mainz 294:** stark durch Abbruch und Abrieb beschädigter oberer Teil, bei dem Teile des Oberrandes erhalten sind. Es finden sich Faltungen im Papier.

Papier: schmutzig graubraun, fleckig, mittelgrob, brüchig, ausfasernd, körnig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 25 Zeilen recto (/r/1/ Rest), 24 Zeilen verso.
Zeilenabstand: 1,2 – 1,5 cm.
Graue Randlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 15,8 cm (h) x 35,2 cm (br).[185]
Fundsigle: **U 981e:** verso zwischen den Zeilen 5 und 6: T III (Stempel) 73 (Bleistift); Aufkleber: U 981a-h und T III 73 (3) (alt); **Mainz 294:** recto am Oberrand: T III (Stempel) 56 (Bleistift) und etwas nach links versetzt: 3 (Bleistift); Aufkleber: Mainz 294 und TIII. 56/3-b.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf den Aufklebern etwas ausführlicher als auf den Fragmenten.

Zum Udayana-Avadāna gehörige Fragmente.

Vorderseite		
3. Zeile: [bo ü]č törl[üg]		U 981e /r/3/
8. Zeile: **ärsär sizlär** munta [nä]gü kılur [ ]		**Mainz 294 /r/2/** + U 981e /r/8/
25. Zeile: YN : **k(ä)ntü öz[üm**]		**Mainz 294 /r/19/**
Rückseite		
2. Zeile: [ ]/ bir ikint[ikä]		U 981e /v/2/
7. Zeile: [ ]/ L'R ädgü *k*[utlu]*g* tınl(ı)**glar : kim //**		U 981e /v/7/ + **Mainz 294 /v/1/**
24. Zeile: [ ]//Y **birlä busuš**		**Mainz 294 /v/18/**

Faks.: VOHD XIII,10. Taf. 23 (nur **Mainz 294**).
Publ.: WILKENS 2003, 159-160, 162-163 (nur **Mainz 294**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 224 (nur **Mainz 294** /r/1-3, 16-18/, /v/1-3, 16-18).

80 **U 972 (T II S 32a 34, T II S 12)**

Erheblich durch Abbruch und Brand beschädigter rechter Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem Teile des Ober- und des Oberrandes sowie Reste des rechten Randes erhalten sind. Das Fragment gehört zu den restaurierten Stücken. Ursprünglich handelte es sich um zwei getrennte Fragmente, die jetzt gemeinsam unter Glas gebracht wurden.

[185] **Einzelvermessung: U 981e:** 14,5 cm (h) x 11,7 cm (br); **Mainz 294:** 15,8 cm (h) x 27,2 cm (br).

Papier: hell- bis mittelbraun mit dunkleren Verfärbungen, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 23 Zeilen recto und verso (/v/1/ als Rest).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Graue Randlinierung und auf der Rückseite auch graue Zeilenlinierung (die Schrift verläuft zwischen den Zeilen).
Maße: 19,3 cm (h) x 32,0 cm.
Zeilenlänge: 15,8 cm.
Fundsigle: verso am Unterrand: T II (Stempel) S 32a (34) (Bleistift); weiter rechts: T II (Stempel) S 12 (Bleistift); Aufkleber: U 972 und T II S 32a 34 / T II S 12.

Zur Udayana-Geschichte gehöriges Fragment.

Vorderseite
2. Zeile: [t](ä)ŋri burhan u[mu]*g* ıag [bo]*l*[up]
23. Zeile: üc üdki kutlug-l[ar]//MYŚ alkamıs
Rückseite
1. Zeile: [ ]/' *b*[ir]ök t(ä)ŋri burha[n]
23. Zeile: kayu rame : la[kšmaneda ulatı to]ŋalar miŋ kool-lug

Publ.: WILKENS 2003, 164-169.

81 U 1152 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXII)

Erheblich durch Wurmfraß zerstörtes Fragment aus der linken oberen Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Auf der Rückseite finden sich einige Abreibungen. Vom Oberrand und vom rechten Rand sind nur Reste bewahrt. Es finden sich einige Bruchstellen im Papier, von denen eine mit einem kleinen Klebestreifen repariert wurde.

Papier: hellbraun mit einigen dunkleren Verfärbungen durch Brandeinwirkung, fein bis mittelgrob, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 13,4 cm (h) x 7,7 cm (br).
Fundsigle: verso am unteren linken Rand: T II (Stempel) S. 32a (Bleistift); Aufkleber: U 1152 und T. II S. 32a XXXII (alt).[186]
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Udayana-Avadāna gehöriges Fragment, das bislang unpubliziert ist.[187] Vielleicht gehört es mit **U 417a+b** (Kat.-Nr. 82) zu einem Blatt.

[186] XXXII wurde später hinzugefügt.
[187] Die Einordnung in einen *karmapatha* ist unsicher. Einerseits ist atü. *arcune* (< skt. *Arjuna*) in /r/1/ belegt. Dieser bekannte Held des *Mahābhārata* spielt im Hidimba-Avadāna, das im 9. *karmapatha* angesiedelt ist, eine Rolle. Aber in **U 1152** wird Arjuna nur erwähnt. Andererseits findet sich auf der Rückseite zweimal das Wort *amranmak*, in /v/1/ sogar in der Fügung *amranmak nizvani* (vermutlich ist auch in /v/3/ *amranmak [n]izv[ani]* zu lesen), so daß eine Zugehörigkeit zum 3. *karmapatha* wahrscheinlicher ist. Meine Lokalisierung gründet sich auf die Annahme, daß **U 1152** /r/1/ die direkte Fortsetzung von **U 972** /v/23/ (Kat.-Nr. 80) ist. Der hier erwähnte Arjuna mit den tausend Armen wäre dann Kārtavīrya Arjuna, dessen tausend Arme von Parasurāma abgeschlagen worden sein sollen.

Vorderseite
1. Zeile: arčune : k(a)rne-da[188] ulatı toŋala*r* : /[...
4. Zeile: [ ]/ tükäl[...
Rückseite
Paginierung: ...] *üč* /[...
1. Zeile: ...] *b*[ü]*g*ünüp amr[an]mak nizvani-ka
3. Zeile: ...]/ amr*anmak* [n]*izv*[ani]

82 U 417a+b (T II S 32a + T II S 12)

Großes breitformatiges Pustaka-Blatt, bei dem der linke Teil abgerissen ist. Es handelt sich um zwei Fragmente, **U 417a** und **U 417b**, die aber zusammengefügt sind. **U 417a** bildet den linken, **U 417b** den rechten Teil. Ober- und Unterrand sind teilweise erhalten; der rechte Rand ist fast vollständig zerstört. Die letzte Zeile der Vorderseite und die monochrome Miniatur, die sich im linken Teil befindet, sind beschädigt.[189] Es finden sich einige Brandspuren und Wasserflecken. Die am Zeilenanfang leicht beschädigten Zeilen /v/2-3/ sind in der Edition in U III 75 so wiedergegeben, daß sie zu MÜLLERS Zeiten wohl vollständig erhalten waren.

Papier: mittelgrob, gelblich braun mit dunkleren Flecken, brüchig.
Anzahl der Zeilen: 12 Zeilen[190] recto, 22 Zeilen verso.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Graue Randlinierung und sporadisch graue Zeilenlinierung.
Maße: 19,4 cm (h) x 31,6 cm (br).
Zeilenlänge: 15,8 cm.
Fundsigle: verso (eigentlich Fragment **U 417a**) zwischen den Zeilen 5 und 6: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); verso am Unterrand (eigentlich Fragment **U 417b**): T II (Stempel) S 12 (Bleistift); Aufkleber: T II S 32a / T II S 12, „publ. U III 75-76" und U 417.

Die Vorderseite schließt das Udayana-Avadāna ab. Es handelt sich um das Ende des 3. *karmapatha*.

Vorderseite
1. Zeile: anta ok t(ä)ŋri burhan ol aržılarıg : käl
12. Zeile: [s(ä)n] *t*özün oglum-a : ädgü [kutlu]*g*[191] tınl(ı)g-lar
Rückseite
2. Zeile: [tı]nl(ı)glar[192] tälim üküš k[u]*r*-ka[193] täg[ip]
22. Zeile: amrakın yak[ ]/ǫ' ärsär ymä ätöz*in*[tin]

Faks.: SEDTF IV, Taf. 143 und 144; WILKENS 2003, Pl. XI.
Publ.: U III 75-76; WILKENS 2003, 173-174 (nur recto).
Zit.: GOT 364 (/r/1-2/); UW 221b (/r/1-2/)[194]; OTWF 551 (/r/1-3/); UW 391b (/v/3/); UW 276b (/v/6-7/); UW 249a (/v/7-8/); OTWF 54 (/v/9-10/); UW 120a, 121b (/v/10/); GOT 410 (/v/11); OTWF 280 (/v/11-12/)[195]; GOT 155, 489 (/v/11-12/); UW 389b (/v/11-12/); GOT 502 (/v/11-14/)[196]; UW 388b (/v/12-13/); UW 122a (/v/18-19/).

[188] Es handelt sich um einen Protagonisten des altindischen Epos *Mahābhārata*, nämlich um Karṇa.
[189] Auf der Rückseite, wo keine Miniatur plaziert wurde, ist der Text im linken Teil stärker beschädigt.
[190] MÜLLER hat in seiner Edition beim Zählen der Zeilen versehentlich die 9. Zeile übersprungen, deshalb sind scheinbar 13 Zeilen auf der Vorderseite erhalten.
[191] MÜLLER gibt das Wort als vollständig erhalten an. Möglicherweise hat sich die Zerstörung später ereignet.
[192] In MÜLLERS Edition als vollständig bewahrt notiert.
[193] Die Lesung ist nicht sicher. Es ist auch möglich, *k[ı]z-ka* zu lesen.
[194] Zitat etwas gekürzt.
[195] Zitat leicht gekürzt.
[196] Zitat gekürzt.

83 U 1704 (T II S 2 B)

Durch Abbruch versehrter rechter Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes mit Zerstörungen im linken Blattbereich. Ein großer Teil des rechten unteren Bereichs ist abgerissen. Einige Stellen sind etwas abgerieben.

Papier: stellenweise hellbraun, ansonsten mittelbraun, fleckig, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 14 Zeilen recto (/r/1/ Rest), 3 Zeilen verso in Kursive von anderer Hand.
Zeilenabstand: 1.4 – 1,6 cm.
Auf der Rückseite rote Randlinierung.
Maße: 18,5 cm (h) x 29,2 cm (br).
Zeilenlänge: 15,7 cm.
Fundsigle: recto rechts oben neben der letzten Zeile: T II (Stempel) S 2 B (Bleistift); Aufkleber: U 1704, T. II S 2 B und „Lehre über B.'s[197] Gnade".

Ende eines *karmapathas*[198] unter Rückgriff auf die Rahmenerzählung mit einem Leserkolophon auf der Rückseite.[199]

Vorderseite
2. Zeile: bo*ltı* : anın [ ]
14. Zeile: äsidgil :: :: [ ]
Rückseite
1. Zeile: luu yıl altınc[200] ay p[ ]
2. Zeile: bo[201] nom-nı[202] ymä tarman "RY//[okıyu]
3. Zeile: tägindim yamu[203]

84 U 1150 (T II S 32a 7)

Stark durch Abbruch und Brand beschädigtes Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung oberhalb des Schnürlochkreises, bei dem nur geringe Reste des Oberrandes erhalten sind. Es sind einige Brandspuren zu konstatieren.

Papier: fein bis mittelgrob, gelblich hellbraun mit dunkleren Flecken.
Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ und /B/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Graue Zeilenlinierung.
Schnürlochkreis: stark zerstört; 4,5 cm Ø (rekonstruiert); schwarz umrandet; durchbricht die Zeilen 5-7.
Fundsigle: auf Seite A im Schnürlochkreis: T II (Stempel) S 32a 7 (Bleistift); Aufkleber: U 1150 und T. II S 32a 7.

Wahrscheinlich zum 3. *karmapatha* gehöriges Fragment. Die A-Seite müßte ein Kolophon sein.

---

[197] Gemeint ist „Buddhas" [Gnade].
[198] Es werden auf der Vorderseite Zeilen frei gelassen. Daß vermutlich der 3. *karmapatha* abgeschlossen wird, ergibt sich aus /r/5-6/: *amranmaklıg [tä]vlig kürlüg nizv[ani ...]*.
[199] Dieser könnte sogar aus der Mongolenzeit stammen, da in der ersten Zeile ein n punktiert ist.
[200] Wohl mit <d> zu lesen.
[201] Das <p> korrigiert.
[202] Der hier belegte Akkusativ ist ebenfalls ein Kennzeichen der Mongolenzeit.
[203] Auch diese Partikel weist auf eine späte Abfassungszeit hin.

Seite A
3. Zeile: *nom* ärdini-kä agıncs[ız kertgünc][204]
9. Zeile: [ ] ictin /[ ]
Seite B
2. Zeile: [ ] ymä tolp yertinc[ü]
8. Zeile: [ ] *k*önülin 'WY/[ ]R'TYP

Publ.: BT XXVI, 164 (Nr. 72) (nur recto).

85 **U 6561**

Kleines Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Die Tinte ist an einigen Stellen etwas abgerieben.

Papier: hellbraun mit dunkleren Verfärbungen durch Brand, fein bis mittelgrob, brüchig.
Anzahl der Zeilen: auf Seite A 4, auf Seite B 5 Zeilen (/B/2/ leer; /A/4/, /B/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Graue Zeilenlinierung.
Maße: 7,8 cm (h) x 5,1 cm (br).
Aufkleber: U 6561.

Vermutlich zum 3. *karmapatha* gehöriges Bruchstück. Eine genaue Lokalisierung innerhalb des Abschnitts steht noch aus.

Seite A
1. Zeile: ... ay]ıg kılın[c ...
2. Zeile: ...]LWQ *k*or kıltacı o*l* : [...
3. Zeile: ...] *a*mranmak nizvani [...
Seite B
3. Zeile: ...]/z süzök ker[tgünc ...
4. Zeile: ...]/ : kuncuyumuz ar*a*[...

[204] Lies jetzt so!

1.4. Vierter karmapatha

86 Mainz 90b (T II S; Glas: T II S 32a Nr. 17a)

Durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb erheblich beschädigter rechter Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes. **Mainz 90b** ist eines von vier Fragmenten einer Handschrift, die gemeinsam unter einer Sammelplatte verglast sind (vgl. Kat.-Nr. 26, 182 und 323 zu den anderen Stücken). Durch den starken Abrieb sind Teile der A-Seite nicht mehr lesbar. Reste des Ober- und des Unterrandes sowie des rechten Randes sind erhalten. Nur die Zeilen 5-8 sind in voller Länge bewahrt.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.
Rote Zeilenlinierung nur noch auf der B-Seite schwach erkennbar.
Maße: 18,4 cm (h) x 12,4 cm (br).
Zeilenlänge: 14,7 cm.
Fundsigle: auf Seite B am Oberrand: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: Mainz 90 und TII/S. 32a. Nr. 17a.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Vermutlich zur Einleitung des 4. *karmapatha* gehöriges Bruchstück.[205]

Seite A
3. Zeile: [eši]dip *köŋülint*[ä]
8. Zeile: *ärsär* //// [ ]//LWQ ärsär ymä
Seite B
4. Zeile: L'[ ] ölüm *üdintä* ol ok
8. Zeile: bar *ärsär ymä* bir ök Q'///[ ]/

87 U 1037 (T III 73 1)

Erheblich durch Wurmfraß und Abbruch versehrter linker Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem der linke sowie der Ober- und Unterrand nur noch in Resten erhalten sind. Starke Zerstörungen sind v. a. im oberen Teil zu konstatieren; nur die ersten beiden Zeilen sind vollständig erhalten. Zwei Faltungen durchziehen das Blatt.

Papier: mittelgrob, gelblich hell- bis mittelbraun, fleckig, ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 12 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Schwarzgraue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 20,4 cm (h) x 18,1 cm (br).
Zeilenlänge: 17,3 cm.
Schnürlochkreis: im oberen Teil zerstört; 4,7 cm Ø; grau umrandet; durchbricht die Zeilen 7-9.
Fundsigle: recto am Unterrand: T III (Stempel) 73 1 (Bleistift); Aufkleber: U 1037 und „T III 73-1 publ. U III 62".
Besonderheiten: auf der Vorderseite am linken Rand ein Eintrag in Kursivschrift.

[205] Die weniger wahrscheinliche Alternative wäre ein Resümee am Ende des 4. *karmapatha*.

Zum Avadāna von Kalmāṣapāda und Sutasoma gehörige Bruchstücke, die zu Folio 117 dieser Handschrift gehören. Die Zeilen 1-12 der Rückseite haben eine Parallele in **U 1622 + Mainz 829** /v/3-15/ (Kat.-Nr. #88). Es sind kleine Varianten festzustellen.

Vorderseite
1. Zeile: L'R NYNK tözün yumšak *kŋülin yäk*
11. Zeile: [ ]/ 'äzügsüz[206] [ ]//
Rückseite
Paginierung: [yüz yeti] y(e)g(i)rmi p(a)tr // chin. 百十七
1. Zeile: äḍgülüg [ ]// br(a)hmadate atl(ı)g elig bäg
12. Zeile: [ ] tiši [ ]

Faks.: SEDTF IV, Taf. 132-133.
Publ.: U III 62.[207]

#88 U 1622 (Glas: T II 1318) + Mainz 829 (T II yoğam M; Glas: T II M yoğam)

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die zum rechten Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbar sind. **U 1622** stammt vom Unterrand und ist durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb (auf der Vorderseite) beschädigt.[208] Ein Klebestreifen hält die zwei Teile, in die das Fragment zerrissen ist, zusammen. Rechts schließt sich das große Stück **Mainz 829**[209] an, das ebenfalls auf der Vorderseite stark abgerieben ist. Die Lesbarkeit des Textes wird hierdurch in hohem Maße beeinträchtigt. Es finden sich erhebliche Beschädigungen durch Wurmfraß und Abbruch. Der rechte Rand ist größteils erhalten, während von Ober- und Unterrand nur Reste bewahrt sind.

Papier: hellbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 20 Zeilen recto, 21 Zeilen verso (/v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 19,1 cm (h) x 31,9 cm (br).[210]
Zeilenlänge: 15,0 cm.
Fundsigle: **U 1622:** Aufkleber: U 1622 und T II 1318 (alt); **Mainz 829:** verso am Unterrand: T II (Stempel) yoğam M (Bleistift); Aufkleber: Mainz 829 und TII. M. yoğam.

Zum Avadāna von Kalmāṣapāda und Sutasoma gehöriges Blatt. Die Zeilen /v/3-15/ haben eine Entsprechung in **U 1037** (verso) (Kat.-Nr. 87). Es sind kleine Varianten festzustellen.

Vorderseite	
1. Zeile: [ ]/ k(a)lp	**U 1622 /r/1/**
3. Zeile: [ye]mädin[211] bodis(a)t(a)v-*lar*-nıŋ ***köni kert***[ü]	Mainz 829 /r/1/ + **U 1622 /r/2/**
20. Zeile: t(ä)ŋ*ri* t(ä)ŋrisi burhan kulkak-*lar*-nıŋ	Mainz 829 /r/18/
Rückseite	
3. Zeile: **br(a)hmaḍ[a]ṭe atl(ı)*g*** [ ]	**U 1622 /v/3/**
4. Zeile: ***b***[i]r **ugur-da** br(a)*hma*ḍaṭe elig al*p*[ı]	**U 1622 /v/4/** + Mainz 829 /v/1/
21. Zeile: -nıŋ [t]*ugu*rguluk üdi ya*gu*[r]*u* k(ä)lti	Mainz 829 /v/18/

[206] Das erste <z> ist rechts doppelt punktiert.
[207] Dort nur der Hinweis auf die Parallelen in diesem Fragment und ein kurzes Zitat.
[208] Das Fragment wurde in WILKENS 2004 noch nicht berücksichtigt.
[209] Vgl. VOHD XIII,10 Nr. 260.
[210] Einzelvermessung: **U 1622:** 7,2 cm (h) x 5,2 cm (br); **Mainz 829:** 19,1 cm (h) x 27,9 cm (br).
[211] So ist zu lesen.

Faks.: SEDTF IV, Taf. 130-131 (nur **Mainz 829**).
Publ.: U III 62-63 (nur **Mainz 829**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 260 (nur **Mainz 829** /r/1,18/ und /v/1,18/); TT X Anm. 455 (**Mainz 829** /r/8-9/); UW 105b (**Mainz 829** /v/1-2/); UW 269b (**Mainz 829** /v/3-4/); TT X Anm. 516 (**Mainz 829** /v/5/); UW 123a (**Mainz 829** /v/5/); UW 427b (**Mainz 829** /v/5-6/)[212]; GOT 399 (**Mainz 829** /v/6-7/); UW 122b (**Mainz 829** /v/7-9/); UW 122b (**Mainz 829** /v/10-11/); GOT 473 (**Mainz 829** /v/12-15/); UW 50b (**Mainz 829** /v/13/); OTWF 579 (**Mainz 829** /v/15-16/); OTWF 538 (**Mainz 829** /v/21/).

89 U 1679 (T II M; Glas: T II M 1006) + U 1784 (T II S 32 21; Glas: T II S 32a 21) + Mainz 88i (T II S; Glas: T II S 32) + U 1956 (T III M 250)

Vier getrennt verglaste, zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehörige Bruchstücke, von denen sich nur zwei (**Mainz 88i** und **U 1956**) auch physisch zusammensetzen lassen. Auch **U 1784** und **Mainz 88i** schließen fast unmittelbar aneinander an, denn die letzte Zeile der Vorderseite von **U 1784** bildet den Anfang einer Zeile, deren unterer Bereich von der ersten Zeile von **Mainz 88i** gebildet wird. Bei **U 1679** ist die Zugehörigkeit zu dem Blatt wegen der Zerstörungen nicht ganz sicher, aber doch wahrscheinlich. Die letzte Zeile dieses Fragments geht der ersten von **U 1784** voraus. **U 1679** ist der ganz linke Teil, **U 1784** folgt darauf, **Mainz 88i** ist der mittlere und **U 1956** der rechte Teil des Fragments. **U 1679:** durch Wurmfraß, Abbrieb und Abbruch beschädigte linke untere Ecke des Blattes. Das Fragment ist in zwei Teile zerrissen. **U 1784:** erheblich durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom Oberrand,[213] welches an einigen Stellen abgerieben ist. Lediglich von den Zeilen 1-4 und 7 sind die Anfänge erhalten. Auf der Vorderseite ist eine kleine Brandspur erkennbar. **Mainz 88i:** durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb beschädigtes Mittelstück, das unter einer Sammelplatte mit neun weiteren Fragmenten verglast ist (vgl. Kat.-Nr. 20, 127, 299, 302, 303 und 321 zu den anderen Stücken). **U 1956:** Fragment vom Unterrand[214], von dem die Enden der Zeilen 1-3 abgebrochen sind. An einigen Stellen ist das Papier abgerieben.

Papier: hell- bis mittelbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, etwas ausfasernd, leicht brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 19 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Rote Randlinierung z. T. verblaßt; Reste roter Zeilenlinierung.
Maße: **U 1679:** 7,7 cm (h) x 5,7 cm (br); **U 1784:** 13,9 cm (h) x 11,3 cm (br); **Mainz 88i + U 1956:** 15,0 cm (h) x 13,4 cm (br).[215]
Fundsigle: **U 1679:** verso zwischen der Paginierung und der ersten Zeile: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1679 und T II M 1006; **U 1784:** recto am Oberrand: T II (Stempel) S. 32 21 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1784, T. II S 32a 21 (alt) und „gehört zu U III 64 1ff."; **Mainz 88i:** verso zwischen den Zeilen 2 und 3: T II (Stempel) S; Aufkleber: Mainz 88 und TII S. 32; **U 1956:** verso am Oberrand: T III (Stempel) M 250 (Bleistift); Aufkleber: U 1956, „parallel zu U III 64" und T III M 250 (alt).
Besonderheiten: abweichende Fundortangaben bei **U 1784** und **Mainz 88i** (Säŋim) und bei **U 1956** (Murtuk); bei **U 1679**, **U 1784** und **Mainz 88i** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf den Fragmenten.

Zum Avadāna von Kalmāṣapāda und Sutasoma gehörige Fragmente. Die Zeilen 3-21 der Rückseite entsprechen **Mainz 26 + U 415 + U 1112** /r/1-12/ (Kat.-Nr. #91). Die Zeilen 10-17 der Vorderseite haben eine Parallele in dem Petersburger Bruchstück **Kr II 1/16** (recto) (= DKPAMPb 185-193), während die Zeilen /v/5-8/ im erwähnten Petersburger Stück in den Zeilen /v/1-3/ (= DKPAMPb

[212] Zitat etwas gekürzt.
[213] Von diesem ist lediglich ein Rest bewahrt.
[214] Von diesem ist ein Rest erhalten.
[215] Einzelvermessung: **Mainz 88i:** 10,0 cm (h) x 10,4 cm (br); **U 1956:** 11,9 cm (h) x 8,7 cm (br).

194-196) eine Entsprechung haben. Für /v/2/ gibt es vermutlich eine Parallele in **U 414 + U 1042** /r/10/ (Kat.-Nr. 90).

Vorderseite		
1. Zeile:	[brah]maḍaṭe *elig*	U 1679 /r/1/
3. Zeile:	biligi //[ ]//[ ]/[ ]	U 1784 /r/1/
11. Zeile:	[k(ä)ntü özi e]**l ornınta olur**[tı :]	**Mainz 88i /r/2/**
16. Zeile:	[i]**sig** özinä ärti*ŋ*[ü]	**Mainz 88i /r/7/** + U 1956 /r/3/
18. Zeile:	[ay äm]*gäk*-a : amtı nätäg	U 1956 /r/5/
Rückseite		
Paginierung:	törtünč ülü[š]	U 1679 /Pag./
1. Zeile:	[anı]*ŋ* yüüz yüz*äg*[üsin]	U 1679 /v/1/
4. Zeile:	[aščı u]dıyu *yatmıš* oglı tapa	U 1784 /v/2/
11. Zeile:	[özü]**mkä korkınčın** [muna m(ä)n]	**Mainz 88i /v/2/**
15. Zeile:	[ ] kınıntın y(i)**ti bičäki**[n tartıp]	U 1956 /v/2/ + **Mainz 88i /v/6/**
19. Zeile:	*tartmıšın* körü[p evä taya]	U 1956 /v/6/

Publ.: WILKENS 2004, 145, 146 (nur **U 1784**).

90 U 414 (T III B T.V. 51 ξ; Glas: T III B T.V. 51 ξ 505) + U 1042 (T III 84 23a)

Zwei getrennt verglaste, zu einem Bruchstück vom linken Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbare Fragmente, von denen **U 414** den linken und **U 1042** den rechten Teil bildet. **U 414** ist die linke obere Ecke des Blattes, die durch Abbruch und Abrieb beschädigt ist. Es sind Reste des linken Randes und des Oberrandes erhalten. Ein Fetzen hat sich vom Hauptfragment gelöst. **U 1042** ist ein Bruchstück vom mittleren Oberrand, das durch Abrieb und Abbruch beschädigt ist.

Papier: mittelbraun, verschmutzt, mittelgrob, teilweise stark ausfasernd, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 15 Zeilen recto und verso (/r/6/ und /v/6/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Grauschwarze Randlinierung und graue Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 9,1 cm (h) x 21,0 cm (br).[216]
Schnürlochkreis: nur Reste erhalten; schwarzgrau umrandet; durchbricht die Zeilen 7-9.
Fundsigle: **U 414:** verso am Unterrand: T III (Stempel) B. T.V. 51 ξ (Bleistift); Aufkleber: U 414, „publ. U III 63" und T III B T.V. 51 ξ 505 (alt)[217]; **U 1042:** recto am Oberrand: T III (Stempel) 84 23a (Bleitsift); Aufkleber: U 1042, T III 84/ 23a und „parallel zu U III 65".
Besonderheiten: bei **U 414** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Avadāna von Kalmāṣapāda und Sutasoma gehörige Fragmente. Die Zeilen /r/11-14/ haben eine Parallele in **Mainz 26 + U 415 + U 1112** /r/1-4/ (Kat.-Nr. #91). Für /r/10/ gibt es eine Entsprechung in **U 1679 + U 1784 + Mainz 88i + U 1956** /v/2/ (Kat.-Nr. 89). Die Zeilen 1-15 der Rückseite entsprechen **Mainz 26 + U 415 + U 1112** /r/24/ - /v/3/. Eine weitere Entsprechung zu den Zeilen 10-15 der Rückseite ist in **Mainz 68** /v/2-10/ (verso) (Kat.-Nr. #93) zu finden. Schließlich entsprechen noch die Zeilen /v/1-3/ den Zeilen **U 1690 + U 1785 + U 1792 + Mainz 87a** /v/17-20/ (Kat.-Nr. 92).

Vorderseite		
1. Zeile:	kılayın : bo y[...	U 414 /r/1/
5. Zeile:	korkınčın **artok[rak ...**	U 414 /r/5/ + U 1042 /r/2/
6. Zeile:	**yänä ök inčä [...**	**U 1042 /r/3/**

[216] Einzelvermessung: **U 414:** 8,9 cm (h) x 9,1 cm (br); **U 1042:** 9,2 cm (h) x 14,9 cm (br).
[217] Das ξ nachträglich eingefügt.

14. Zeile: **isig özü[mtä ...** **U 1042 /r/11/**

Rückseite

1. Zeile: ...] *ber*mäz ärdiŋ birök U 414 /v/1/
5. Zeile: ... y(a)rlı]**kazun** temin **U 1042 /v/1/** + U 414 /v/5/
6. Zeile: **...] : bo savag äšidip** **U 1042 /v/2/**
14. Zeile: **... te]p tedi : böküntä** **U 1042 /v/11/**

Faks.: SEDTF IV, Taf. 134 (nur **U 414**).
Publ.: U III 63 (nur **U 414** recto); WILKENS 2004, 146-147 (**U 414 + U 1042** recto).

#91 Mainz 26 (T II S 32a; Glas: T II S 32a Nr. 2) + U 415 (T II S 32a; Glas: T II S 32a – 35)[218] + U 1112 (T II S 32a; Glas: T II S 32)

Drei getrennt verglaste Fragmente, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehören.[219] Allerdings lassen sich nur zwei Bruchstücke (**U 415** und **U 1112**) auch physisch zusammensetzen. Zwischen beiden Teilen ist eine Lücke von etwa 5 Zeilen anzunehmen. **Mainz 26**[220] bildet den linken, **U 415** den rechten Teil. **Mainz 26:** relativ großer linker Teil des Blattes unter Einschluß des Schnürlochraumes. Es finden sich starke Beschädigungen durch Abbruch und Brand. Teile des linken Randes und des Oberrandes sind erhalten, während der Unterrand und die Zeilenenden abgesengt sind. Im oberen Bereich der 10. Zeile ist ein Riß im Papier zu konstatieren. **U 415:** durch Wurmfraß und Brand erheblich beschädigter rechter oberer Teil, bei dem Reste des Oberrandes und des rechten Randes erhalten sind. Die Anfänge der letzten sechs Zeilen sind bewahrt. Die Zeilenenden sind zwar nicht erhalten, aber in den letzten drei Zeilen ist kein Text mehr gefolgt. Einige kleine weiße Lüftungskeile befestigen das restaurierte Fragment unter Glas. Die Zeilenenden von **U 415** /r/6-8/ werden durch das kleine Bruchstück **U 1112**, das vom Unterrand stammt, gebildet. Es wurde ebenfalls restauriert und mit kleinen weißen Lüftungskeilen unter dem Glas befestigt.

Papier: gelbbraun, fein bis mittelgrob, mit dunkleren Brandflecken, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 17 + 11 Zeilen recto und 18 + 11 Zeilen verso, die jeweils erste Zeile von **U 415** nur als Rest bewahrt.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung (die Schrift verläuft z.T. fast auf den Linien und manchmal zwischen diesen).[221]
Maße: **Mainz 26:** 18,2 cm (h) x 26,0 cm (br); **U 415 + U 1112:** 17,6 cm (h) x 15,7 cm (br).[222]
Zeilenlänge: 16,1 cm.
Schnürlochkreis: 4,3 cm Ø; grau umrandet; durchbricht die Zeilen 9-11.
Fundsigle: **Mainz 26:** recto am Oberrand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber: Mainz 26 (zusätzlich auf dem Aufkleber mit Bleistift: „mlunki"); TII.S.32-a Nr. 2; **U 415:** recto am rechten Rand: T II (Stempel) S. 32a (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 415 und T II S 32a – 35; **U 1112:** recto zwischen den Zeilen 2 und 3: T II (Stempel) S 32a (Bleistift, der Buchstabe a jetzt beschädigt); Aufkleber: U 1112 und T II S 32.
Besonderheiten: bei **U 415** und **Mainz 26** Notation der Fundsigle auf den Aufklebern ausführlicher als auf den Fragmenten; bei **U 1112** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber weniger ausführlich als auf dem Fragment.

[218] Die Zusammengehörigkeit von **Mainz 26** und **U 415** zu einem Blatt wurde bereits in VOHD XIII,10 Nr. 269, Anm. 2 vermutet.
[219] Die Zusammengehörigkeit von **Mainz 26** und **U 415** zu einem Blatt wurde in WILKENS 2004 noch nicht erkannt. Auch **U 1112** wurde ebd. nicht berücksichtigt.
[220] Zu einer Beschreibung von **Mainz 26** vgl. VOHD XIII,10 Nr. 263.
[221] Bei **Mainz 26** verläuft die Schrift auf den Linien.
[222] Einzelvermessung: **U 415:** 17,2 cm (h) x 15,7 cm (br); **U 1112:** 4,7 cm (h) x 4,1 cm (br).

Zum Avadāna von Kalmāṣapāda und Sutasoma gehörige Fragmente, die zum 3. Blatt dieses Abschnitts gehören. Für /r/1-12/ gibt es eine Entsprechung in **U 1679 + U 1784 + Mainz 88i + U 1956** /v/3-21/ (Kat.-Nr. 89). Die Zeilen /r/2-4/ haben eine Parallele in **U 1690 + U 1785 + U 1792 + Mainz 87a** /r/13-16/ (Kat.-Nr. 92). Weiter gibt es eine Entsprechung für /r/12-17/ in **Mainz 68** /r/1-7/ (Kat.-Nr. #93). Die Zeilen /r/24/-/v/3/ entsprechen **U 414 + U 1042** /v/1-15/ (Kat.-Nr. 90). Die Zeilen /r/31/ - /v/6/ gehen mit **Mainz 68** (verso) parallel. Ferner gibt es für /r/33/ - /v/14/ eine Parallele in **U 1690 + U 1785 + U 1792 + Mainz 87a** (verso). Das Petersburger Bruchstück **Kr II 1/7** /r/1-9/ (= DKPAMPb 157-165) zeigt eine Entsprechung zu /v/11-17/. Die Zeilen **Kr II 1/7** /v/1-4/ (= DKPAMPb 171-174) entsprechen /v/31-33/.

Vorderseite		
Paginierung:	tört *iki* :	Mainz 26 /Pag./
1. Zeile:	sakınıp ol m(a)lunke aščı uudıyu yatmıš ogulı *t*[apa]	Mainz 26 /r/1/
17. Zeile:	ölürür s(ä)n : bo sa*v*[ag ešidip atası m(a)lunke]	Mainz 26 /r/17/
[Lücke von ca. 5 Zeilen]		
24. Zeile:	[nägü]*lük* bermäz ärdiŋ : birök KW[ ]	U 415 /r/2/
30. Zeile:	korkınčsız *k*[ö]*ŋ*[ü]*l bermiš* bolayı[n] /// **t(ä)rkin maŋa**	U 415 /r/8/ + **U 1112 /r/3/**
33. Zeile:	bägkä käsmälik ät bulmadım : anı üčün öz	U 415 /r/11/
Rückseite		
Paginierung:	törtünč üč	Mainz 26 /Pag./
1. Zeile:	*ogul*umın ölürüp anıŋ äti üzä käsmä aš	Mainz 26 /v/1/
17. Zeile:	[ ] bo muntag käŋšäšip	Mainz 26 /v/17/
[Lücke von ca. 5 Zeilen]		
24. Zeile:	[ ]NK : munı s(ä)n alıp *näg*[ü[223]]	U 415 /v/2/
28. Zeile:	**yäk rakš**[as osuglug sa]kınčl(ı)g k(a)lmašapaḍe elig :	U 1112 **/v/1/** + U 415 /v/6/
33. Zeile:	y(a)rlıkadı : anı üčün bo ogul-k(ı)yag ymä elig	U 415 /v/11/

Faks.: SEDTF IV, Taf. 135 und 136 (**Mainz 26**) und Taf. 137 und 138 (**U 415**).
Publ.: U III 64-66 (**Mainz 26**); U III 65-66 (**U 415**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 263 (nur **Mainz 26** /r/1,17/ und /v/1,17/); UW 173b (/r/2/); GOT 266 (/r/4-5/); GOT 145 (/r/13-14/); OTWF 46 (/r/13-14/); UW 242b (/r/31-32/ = **U 415** /r/9-10/); UW 238a (/v/1-2/); GOT 402 (/v/2-3/); UW 238a (/v/3/)[224]; UW 107b, 273b (/v/7-8/).

92 U 1690 (T II S) + U 1785 (T II S 32a 39) + U 1792 (Glas: T II S 32a – 518) + Mainz 87a (T II S; Glas: T II S. 32a)

Vier getrennt verglaste Bruchstücke, die sich zu einem linken Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen.[225] Alle vier Fragmente sind erheblich durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb zerstört. Reste des Unterrandes und des linken Randes sowie ein sehr kleines Stück des Oberrandes sind erhalten. **U 1690** bildet den linken Teil, woran sich **U 1785** und **U 1792** und **Mainz 87a** anschließen. **U 1690:** sehr stark durch Abbruch und Wurmfraß beschädigte linke untere Ecke. Papier und Tinte weisen erheblichen Abrieb auf. Einige kleine weiße Klebestreifen fixieren das Fragment unter dem Glas. **U 1785** stammt aus dem Bereich des Schnürloches. Nur die Zeilen 2 und 3 sind in ihrem Textbestand vollständig erhalten. Es sind Teile des Oberrandes und ein geringer Rest des Unterrandes erhalten. Über den Zeilen 4 und 5 der Rückseite wurde das Bruchstück geklebt. **U 1792** schließt rechts oben daran an. Es ist eine Beschädigung durch Brand erkennbar. Unter **U 1792** läßt sich das kleine Fragment **Mainz 87a** anfügen. Es stammt aus dem unteren Bereich der Zeilen,

[223] Entweder so oder *näg[ülük]* zu lesen. Nicht bei MÜLLER berücksichtigt.
[224] Mit einer Verbesserung gegenüber der Edition in U III.
[225] In WILKENS 2004, 174 wird zwar die Zusammengehörigkeit von U 1690, U 1785 und 1792 zu einer Handschrift sowie die Zusammensetzbarkeit von U 1785 und 1792 vermerkt, aber daß alle drei Stücke zu einem Blatt gehören, wurde ebd. übersehen. Auch **Mainz 87a** wurde dort noch nicht identifiziert.

der Unterrand ist aber nicht erhalten. **Mainz 87a** ist mit 17 weiteren Fragmenten gemeinsam unter einer Sammelplatte verglast (vgl. zu den anderen Stücken Kat.-Nr. 4, 51, 301, 320 und 369).

Papier: gelbbraun (viele Stellen wegen des Abriebs heller, bei **U 1792** einige dunklere Verfärbungen durch Brand), mittelgrob, kräftig senkrecht gerippt, etwas ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 20 Zeilen recto und verso (/r/5/ und /v/3-5,20/ Reste).
Zeilenabstand: 1,6 – 1,7 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 18,7 cm (h) x 30,0 cm (br).[226]
Zeilenlänge: 15,7 cm.
Schnürlochkreis: stark beschädigt; durchbricht vermutlich die Zeilen 5-9.
Fundsigle: **U 1690:** recto in der linken unteren Ecke: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: U 1690 und T II S; **U 1785:** verso im Schnürlochkreis: T II (Stempel) S. 32a 39 (Bleistift); Aufkleber: U 1785 und T II S 32a/39 (auf diesem Aufkleber zudem: „gehört zu U III 64-65"); **U 1792:** Aufkleber: U 1792 und T II S 32a / 518; **Mainz 87a:** recto zwischen den Zeilen 3 und 4: T II S; Aufkleber: TII S. 32a.
Besonderheiten: Fundsigle bei **Mainz 87a** auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Avadāna von Kalmāṣapāda und Sutasoma gehörige Fragmente. Die Zeilen /r/1-5/ entsprechen **Mainz 26 + U 415 + U 1112** /r/14-17/ (Kat.-Nr. #91). Die Zeilen 1-11 entsprechen **Mainz 68** /r/2-13/ (Kat.-Nr. #93). Eine Parallele besteht für die Zeilen /r/17-20/ noch in **U 414 + U 1042** /v/1-3/ (Kat.-Nr. 90). Die Zeilen /v/1-3/ haben eine Parallele in **Mainz 68** /v/3-5/, während die Rückseite **Mainz 26 + U 415 + U 1112** /r/33/ - /v/14/ entspricht.

Vorderseite	
1. Zeile: [inčä tep ted]*i* : am[r]*ak* atačım	U 1690 /r/1/
4. Zeile: [-tım saŋa nägülük] *meni ölürür*[s(ä)n]	U 1690 /r/4/
6. Zeile: [ašč]ı ***elig*** *bägkä* **korkınč-**	U 1690 /r/6/ + **U 1785 /r/1/**
13. Zeile: [ ]z YNT' **artokrak tatıdı : t(ä)rkin**	**U 1785 /r/8/** + Mainz 87a /r/1/
14. Zeile: [b]äg aščısın **öskintä okıp inč**[ä]	Mainz 87a /r/2/ + **U 1792 /r/1/**
20. Zeile: [yüzin malun]**ke aščı inč**[ä tep]	**U 1792 /r/7/**
Rückseite	
Paginierung: *törtünč* /[...	U 1690 /Pag./
1. Zeile: bägkä käsmälik [ ]	U 1690 /v/1/
6. Zeile: **aš bergil**-l (P) **maŋa** [ötrü]	U 1690 /v/5/ + **U 1785 /v/2/**
13. Zeile: **-lar-nıŋ ogu**[lın y]*itlinip b*[arıp bütün]	**U 1785 /v/9/** + Mainz 87a /v/1/
14. Zeile: **balık uluš** ulımak sıgtamaklıg ün/[ ]	**U 1792 /v/1/** + Mainz 87a /v/2/
19. Zeile: [balıkta] *k*orkgu *täg nä* [yavlak sav]	U 1792 /v/6/

Faks.: WILKENS 2004, Abb. 1 und 2 (nur **U 1785 + U 1792**).
Publ.: WILKENS 2004, 148-149 (nur **U 1785 + U 1792**).

#93 Mainz 68 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 269)

[226] Einzelvermessung: **U 1690:** 12,4 cm (h) x 10,3 cm (br); **U 1785:** 18,7 cm (h) x 12,9 cm (br); **U 1792:** 11,1 cm (h) x 11,0 cm (br); **Mainz 87a:** 8,8 cm (h) x 5,7 cm (br).

94 U 1025 (T II S 32a 29; Glas: T II S 32a-29a)

Durch Wurmfraß, Abbruch und Brand versehrte rechte obere Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem der Oberrand und der rechte Rand teilweise erhalten sind.

Papier: gelbbraun mit dunkleren Schmauchspuren am linken Abbruchrand, fein bis mittelgrob.
Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Graue Zeilen- und Randlinierung, die Schrift verläuft zwischen den Linien.
Maße: 14,2 cm (h) x 11,5 cm (br).
Fundsigle: verso am Unterrand: T II (Stempel) S 32a (29) (Bleistift); Aufkleber: U 1025 und T II S 32a-29a (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Avadāna von Kalmāṣapāda und Sutasoma gehöriges Fragment. Die Zeilen /r/2-5/ haben eine Parallele in dem Petersburger Bruchstück **Kr II 1/17** /r/15-19/ (= DKPAMPb 216-220).[227] Für die Zeilen /r/4-7/ gibt es eine Entsprechung in HUANG 1954, Taf. 90 /r/1-5/. Die Zeilen /v/1-6/ haben eine Parallele in HUANG 1954, Taf. 90 /v/8-12/.

Vorderseite
2. Zeile: anta'ok *t*upov[an[228] arıgka elig bäg tapa]
7. Zeile: arıgda semäktä nä tıltagın *k*[älti ärki :]
Rückseite
3. Zeile: [atl(ı)g yemišliktä čom]*g*[a]lı ünti : anta
7. Zeile: [kutlug tı]*nl*(ı)*g*nıŋ altun öŋlüg kırtıšı

Publ.: WILKENS 2004, 151-152 (recto).

95 [Kr II 1/8] + U 1458a (T II T, T II T; Glas: T I 144[229]) + U 1823 (T II T; Glas: T II T 102)

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die sich zum unteren Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen, wobei **U 1458a** den oberen und **U 1823** den unteren Teil bildet. **U 1458a:** eines von insgesamt 6 gemeinsam verglasten Bruchstücken von zwei verschiedenen Hss. der *DKPAM* (vgl. Kat.-Nr. 222, 266, 316 und 364 zu den anderen Stücken der Sammelplatte). Es handelt sich um ein stark durch Wurmfraß zerstörtes Mittelstück, das aus zwei Fragmenten zusammengefügt wurde (Klebestelle zwischen den Zeilen 6 und 7). Die Tinte ist stellenweise etwas abgerieben. **U 1823:** erheblich durch Wurmfraß beschädigtes schmales Bruchstück vom Unterrand.[230] Mit ziemlicher Sicherheit gehören **U 1458a** und **U 1823** mit dem Petersburger Fragment **Kr II 1/8** (= DKPAMPb 1635-1646) zu einem Blatt.[231]

Papier: gelblich braun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 17 Zeilen recto und 18 Zeilen verso (/r/17/ und /v/18/ Reste).
Zeilenabstand: 1,5 – 1,7 cm.

[227] Die Rückseite des Petersburger Fragments macht deutlich, daß die Gefangensetzung der Prinzen bzw. der Könige geplant wird, weshalb unser Bruchstück inhaltlich ebenfalls vor **U 1027 + U 416 + U 1066** (Kat.-Nr. 96) einzuordnen ist.
[228] Fehler für *tapov[an]* (skt. *tapovana* „Asketenhain").
[229] Dieser Eintrag auf dem Glas dürfte sich nicht auf dieses Stück beziehen.
[230] Dieser ist stark zerfressen.
[231] Vgl. WILKENS 2004, 173.

Maße (zusammengesetzt): 12,0 cm (h) x 18,9 cm (br).[232]
Fundsigle: **U 1458a:** recto zwischen den Zeilen 3 und 4[233]: T II (Stempel) T (Bleistift); recto zwischen den Zeilen 7 und 8[234]: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1458a-f; T I 144; **U 1458a** ist mit dem Aufkleber a bezeichnet; **U 1823:** verso zwischen den Zeilen 1 und 2: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1823 und T II T 102 (alt).
Besonderheiten: bei **U 1458a** Fundsigle hinsichtlich der Expeditionsangabe auf Fragment und Aufkleber abweichend, bei **U 1823** Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Avadāna von Kalmāṣapāda und Sutasoma gehörige Fragmente. Die Zeilen 11-16 der Vorderseite haben eine Parallele in **U 1027 + U 416 + U 1066** /r/1-5/ (Kat.-Nr. 96). Die Rückseite entspricht **U 1027 + U 416 + U 1066** /r/18-26/.

Vorderseite

1. Zeile:	**kamagu** barča ämgäkin ögsüz os[ug]-	Kr II 1/8 /r/1/
8. Zeile:	[ ] yogdu täg **yublun-**	U 1458a /r/3/ + **U 1823 /r/4/**
16. Zeile:	[buyru]klar k[a]**mag k(a)ra**	U 1458a /r/11/ + **U 1823 /r/12/**

Rückseite

1. Zeile:	[i]nčä tep tedi : ay ämgäk-a : amtı	Kr II 1/8 /v/1/
8. Zeile:	**kal***maša*pade *e*[lig]	**U 1823 /v/2/** + U 1458a /v/2/
17. Zeile:	**kapıp** *eltdim* [ ]	**U 1823 /v/11/** + U 1458a /v/11/

Zit.: WILKENS 2004, 158 (/r/7-11/).[235]

96 U 1027 (T III B T.V. 51; Glas: T III B TV 51a) + U 416 (T III T.V. 86) + U 1066 (T III 56 10)

Drei zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehörige Bruchstücke, die allerdings nicht physisch zusammensetzbar sind. Zwischen **U 1027** und **U 416** klafft eine Lücke von wahrscheinlich vier Zeilen, während **U 416** aber unmittelbar durch **U 1066** fortgesetzt wird. **U 1027:** linker Teil des Folios, der stark durch Wurmfraß und Abbruch beschädigt ist. Die obere und die untere linke Ecke sind abgerissen. Der Unterrand und die Zeilenenden sind ebenso wie die Anfänge der Zeilen 1-5 und 11-12 abgebrochen. Der linke Rand ist teilweise, der Oberrand in Resten erhalten. Die Tinte ist stellenweise abgerieben. In Zeile 9 (oben) und in Zeile 10 (unten) verläuft ein längerer Riß, der den Schnürlochraum in zwei Hälften teilt. **U 416:** ein durch Abbruch beschädigtes Fragment vom Unterrand.[236] Die Tinte ist stellenweise etwas verwischt, wodurch sich auch der linke Abbruchrand schwarz verfärbt hat.[237] **U 1066:** erheblich durch Wurmfraß und Abbruch beschädigter rechter Teil des Folios, bei dem große Teile des rechten Randes und ein Rest des Unterrandes erhalten sind. Der Oberrand ist nahezu vollständig zerstört, die rechte obere Ecke fehlt. Die Zeilen 7-9 sind in voller Länge bewahrt. Das Fragment ist zweimal geknickt. An einigen Stellen ist die Tinte abgerieben.

Papier: verschmutzt graubraun (**U 416** mittelbraun, teilweise gelblich), mittelgrob, ausfasernd.[238]
Anzahl der Zeilen: **U 1027:** 12 Zeilen recto, 13 Zeilen verso (/v/13/ Rest); **U 416:** je 8 Zeilen recto und verso; **U 1066:** je 11 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,2 – 1,4 cm.

[232] Einzelvermessung: **U 1458a:** 8,4 cm (h) x 18,3 cm (br); **U 1823:** 5,6 cm (h) x 18,7 cm (br). Angaben ohne **Kr II 1/8**.
[233] Bei Zusammensetzung zwischen den Zeilen 4 und 5.
[234] Bei Zusammensetzung zwischen den Zeilen 8 und 9.
[235] Weitere Angaben zu Varianten ebd.
[236] Von diesem ist ein Rest erhalten.
[237] Dieses muß nach der Publikation in U III geschehen sein, worauf auch der Aufkleber hinweist.
[238] **U 416** fasert weniger aus.

Graue Randlinierung und Spuren grauer Zeilenlinierung.[239]
Schnürlochkreis: 4,7 cm Ø; grau umrandet; durchbricht die Zeilen 7-10; ausgerissen.
Maße: **U 1027:** 16,9 cm (h) x 18,5 cm (br); **U 416:** 16,5 cm (h) x 11,2 cm (br); **U 1066:** 19,2 cm (h) x 16,0 cm (br).
Zeilenlänge: 17,2 cm.
Fundsigle: **U 1027:** recto am linken Rand: T III (Stempel) B T.V. 51 (Bleistift); Aufkleber: U 1027 und T III B TV 51a (alt); **U 416:** verso am Oberrand: T III (Stempel) T.V. 86 (Bleistift); Aufkleber: U 416, „publ.", T. III T.V. 86. U. III (alt)[240] und „Kalmasapadi und Sutasomi - Am Oberrand nachträglich noch eingeschwärzt"; **U 1066:** verso am rechten Rand: T III (Stempel) 56 10 (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1066 und T III 56-10.[241]
Besonderheiten: bei **U 1027** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Avadāna von Kalmāsapāda und Sutasoma gehörige Fragmente. Es handelt sich um Folio 121 dieser Abschrift. Die Zeilen 1-5 der Vorderseite haben eine Parallele in **Kr II 1/8 + U 1458a + U 1823** /r/11-16/ (Kat.-Nr. 95). Ferner entsprechen die Zeilen /r/18-26/ der Rückseite von **U 1458a**. Die Zeilen /v/2-11/ haben eine Entsprechung in **Mainz 697** /r/1-15/ (Kat.-Nr. #97).

Vorderseite

2. Zeile: [	og]lagu ünin k*amagu* bar[ca]	U 1027 /r/
11. Zeile: [	y]mä bägimiz-*nin* [ ]////[ ]	U 1027 /r/11/
[kleine Lücke]		
13. Zeile: [	inc]ä tep t*edi* : *ay*[242] [ ]	U 416 /r/1/
21. Zeile: [	] incä [ ]	U 416 /r/8/
22. Zeile: [	]ǫ tınl(ı)*g* sänin [ ]	U 1066 /r/1/
33. Zeile: [yartmak][243]	*b*[e]*rgäy*[244] m(ä)n tep sözlädim ärti : ol	U 1066 /r/11/

Rückseite

Paginierung:	yüz bir otuz // chin. 百卄一	U 1027 /Pag./
1. Zeile: [	] äzüg bolmıs-ka ĸ/[ ]	U 1027 /v/1/
11. Zeile: [ınc]*ä tep* tedi : alku ayıg ᴛᴡ/[	]	U 1027 /v/11/
[kleine Lücke]		
15. Zeile: *b*[o]layın[245]	: näcük taplas[ar]	U 416 /v/2/
21. Zeile: [	k]ecmätin [ ]	U 416 /v/8/
23. Zeile: [bosug bul]*up* : öz ulusına bardı : [eyin]		U 1066 /v/2/
34. Zeile: altun yartmak bulmıs ücün [a]*rto*[krak	]	U 1066 /v/11/

Faks.: SEDTF IV, Taf. 139 und 140 (nur **U 416**); SEDTF IV, Taf. 141 und 142 (nur **U 1066**).
Publ.: U III 66-67 (nur **U 416**); U III 67 (nur **U 1066** recto); WILKENS 2004, 158-161.

#97 **Mainz 697 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 230)**

---

[239] Bei **U 416** deutlichere Zeilenlinierung.
[240] Da U III nur der Publikationsort ist, wird dies nicht als Abweichung in der Fundsigle vermerkt.
[241] MÜLLER gibt die Sigle T III TV 56-10 an.
[242] Heute ist das Wort, das zu MÜLLERS Zeiten noch einigermaßen sicher lesbar war, nicht mehr zu entziffern.
[243] Ergänzung nach MÜLLER.
[244] Lies so!
[245] Lies so! MÜLLER hat *[yana kä]läyin*. Dafür ist zu wenig Platz.

98 U 1137 (T II S 32a 30; Glas: T II S 32a – 30a) + U 1155 (Glas: T.) + U 2171

Drei zusammengehörige, aber durch eine Lücke von mehreren (ca. 7-8) Zeilen voneinander getrennte Bruchstücke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, von denen sich allerdings **U 1155** und **U 2171** zusammensetzen lassen. **U 1137:** durch Wurmfraß und Brand beschädigtes Bruchstück vom Unterrand.[246] **U 1155:** erheblich durch Wurmfraß, Abbruch und Brand beschädigtes Bruchstück vom Oberrand,[247] die Anfänge der Zeilen 4-7 sind zerstört. **U 2171:** kleines Mittelstück.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun mit dunklen Brandflecken (**U 1155:** gelblich beige), brüchig.
Anzahl der Zeilen: **U 1137:** je 9 Zeilen recto und verso; **U 1155 + U 2171:** je 9 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.
Graue Randlinierung und sporadisch graue Zeilenlinierung (die Schrift verläuft zwischen den Zeilen).
Maße: **U 1137:** 8,4 cm (h) x 12,7 cm (br); **U 1155 + U 2171:** 8,8 cm (h) x 12,6 cm (br).[248]
Fundsigle: **U 1137:** recto am Unterrand: T II (Stempel) S 32a (30) (Bleistift); Aufkleber: U 1137 und T II S 32a - 30a (alt); **U 1155:** Aufkleber: U 1155 und T; **U 2171:** Aufkleber: U 2171.[249]
Besonderheiten: bei **U 1137** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Avadāna von Kalmāṣapāda und Sutasoma gehörige Fragmente. Die Vorderseite von **U 1137** entspricht **Mainz 697** /v/21-31/ (Kat.-Nr. #97) und die Vorderseite von **U 1155 + U 2171** entspricht **Mainz 698** /r/10-22/ (Kat.-Nr. #99). Die Rückseite von **U 1137** hat eine Parallele in **Mainz 698** /v/8-20/. **U 1155 + U 2171** /v/1/ entspricht **Mainz 698** /v/30/. Ferner haben die Zeilen **U 1155 + U 2171** /v/2-9/ eine Entsprechung in **Mainz 690** /r/1-12/ (Kat.-Nr. #100),[250] anscheinend mit einer kleinen Variante.

Vorderseite	
1. Zeile: ... ug]uluk	U 1137 /r/1/
2. Zeile: ... ya]*lŋ*[u]z **bir**	U 1137 /r/2/
9. Zeile: ...] ärgülü*k* /[ ]	U 1137 /r/9/
[Lücke]	
10. Zeile: uzun *ü*[dün ...	U 1155 /r/1/
18. Zeile: -paḍe elig : bur**hanlar-nıŋ** [...	U 1155 /r/8/+ **U 2171 /r/2/**
19. Zeile: ök süzök *k*[öŋül ...	U 1155 /r/9/
Rückseite	
1. Zeile: t(ä)*ŋri*[däm ...	U 1137 /v/1/
2. Zeile: kanınčsız *kö*[rklüg ...	U 1137 /v/2/
9. Zeile: [ ]/ eyin ävr*i*[lür ...	U 1137 /v/9/
[Lücke]	
10. Zeile: ...] *b*olup yatur	U 1155 /v/1/
18. Zeile: ... b]**o muntag ärmiš** : köŋültäki	**U 2171 /v/2/** + U 1155 /v/8/
19. Zeile: ... sut]asome elig	U 1155 /v/9/

[246] Dieser ist als Rest erhalten.
[247] Von diesem sind nur geringe Reste erhalten.
[248] Einzelvermessung: **U 1155:** 8,8 cm (h) x 12,6 cm (br); **U 2171:** 3,3 cm (h) x 3,2 cm (br).
[249] Ein weiterer Aufkleber ist ausgestrichen.
[250] Die Parallelen helfen bei der Ergänzung unseres Bruchstücks.

#99 Mainz 698 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 231)

#100 Mainz 690 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 232)

101 Mainz 89g (T II T; Glas: TM 266)

Durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom Oberrand[251] eines breitformatigen Pustaka-Blattes. **Mainz 89g** ist eines von insgesamt 9 gemeinsam verglasten Fragmenten einer Sammelplatte (vgl. Kat.-Nr. 104, 106, 116, 142 und 322 zu den anderen Stücken), die zwei unterschiedlichen Handschriften der *DKPAM* zuzuordnen sind. Ein kleiner Riß im Fragment wurde geklebt.

Papier: gelblich hellbraun, fein bis mittelgrob, waagerecht gerippt, etwas brüchig,
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen recto, 6 Zeilen verso (/v/1,6/ Reste).
Zeilenabstand: 1,5 – 1,7 cm.
Rote Randlinierung kaum noch sichtbar.
Maße: 10,1 cm (h) x 7,6 cm (br).
Fundsigle: verso zwischen den Zeilen 3 und 4: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: Mainz 89 und TM 266.
Besonderheiten: Art der Notation der Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Zum Avadāna von Kalmāṣapāda und Sutasoma gehöriges Fragment, das bislang noch unpubliziert ist.[252] Die Zeilen /r/1-2/ haben eine Parallele in **Mainz 690** /v/30-31/ (Kat.-Nr. #100).

Vorderseite
1. Zeile: [ ] *m*untag [...
3. Zeile: ürlügsüz [...
Rückseite
2. Zeile: ... a]*l*p suta[some]
4. Zeile: ... isi]*g* özüŋin

102 U 1077 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XIII)

Ziemlich stark beschädigtes kleines Bruchstück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes.[253] Ein Riß verläuft diagonal im oberen Teil der Zeilen.

Papier: fein bis mittelgrob, gelblich beige bis hellbraun, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen recto und verso (/r/1,4/ und /v/4/ Reste).
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 8,5 cm (h) x 5,9 cm (br).
Fundsigle: recto am Oberrand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1077 und T II S 32a XIII.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment selbst.

[251] Von diesem ist ein Rest erhalten.
[252] Es fehlt auch in WILKENS 2004.
[253] Vom Oberrand ist nur ein Rest erhalten.

Zur Geschichte von Kalmāṣapāda und Sutasoma gehöriges Bruchstück.[254] Die Zeilen /r/1-4/ haben eine Parallele in **Mainz 690** /v/14-18/ (Kat.-Nr. #100).[255]

Vorderseite
1. Zeile: bul[tačı ...
2. Zeile: tümän kolt[i ...
3. Zeile: bultačı bodis(a)t(a)vlar [...

Rückseite
1. Zeile: ...]/[ ] tınl(ı)g-a :
2. Zeile: ...] yıggalı
3. Zeile: ...]/ : amtı maŋa seziksiz

#103 U 1199 (T I) + U 1016 (Glas: T I 117) + Mainz 27 (T I; Glas: TM 439)[256]

Drei zum linken Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbare Bruchstücke, die alle erheblich durch Wurmfraß versehrt sind. **U 1199** ist der linke Teil, von dem die linke obere Ecke und die Anfänge der Zeilen 1-4 abgebrochen sind. Das Schnürloch ist bewahrt.[257] Es sind Reste des linken Randes und des Unterrandes sowie ein kleines Stück vom Oberrand erhalten. Hieran schließt sich der mittlere Teil **U 1016** an, das in den Zeilen 1-3 beschädigt ist. Auch sind vom Unter- und Oberrand nur Reste bewahrt. Zwei Bruchstellen werden durch Klebestreifen zusammengehalten. **Mainz 27** setzt **U 1016** fort. Es handelt sich um einen durch Abbruch und Wurmfraß beschädigten Mittelteil, bei dem Reste des Ober- und des Unterrandes erhalten sind. Der rechte Teil fehlt.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, fleckig, mittelgrob, kräftig waagerecht gerippt, ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 27 Zeilen recto und verso (/r/27/ und /v/27/ Reste).
Zeilenabstand: 1,6 - 1,8 cm.
Reste roter Randlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 21,8 cm (h) x 47,4 cm (br).[258]
Zeilenlänge: 17,0 cm.
Schnürlochkreis: 6,0 cm Ø; rote Umrandung etwas verblaßt; durchbricht die Zeilen 6-8.
Fundsigle: **U 1199:** verso im Schnürlochkreis: T. I (handschriftlich); Aufkleber: U 1199 und T I (alt); **U 1016:** Aufkleber: U 1016 und T I 117 (alt); **Mainz 27:** verso am Unterrand: T I (Stempel); Aufkleber: Mainz 27 und TM. 439.
Besonderheiten: bei **Mainz 27** abweichende Art der Notation der Fundsiglen auf Fragment und Aufkleber.

Zur Erzählung von Kalmāṣapāda und Sutasoma gehöriges Blatt. Die Zeilen /r/25-26/ entsprechen **U 1827 + Mainz 89d + U 1426** /r/1-2/ (Kat.-Nr. 104), während die Zeilen /v/1-7/ eine Parallele in **U 1827 + Mainz 89d + U 1426** /r/7-12/ haben.

Vorderseite

1. Zeile: [ ]/ amrak	U 1199 /r/1/
11. Zeile: täg *yor*ıyu kälti : oḍgurak [ ]	**U 1016 /r/1/**
12. Zeile: **ada-tın tuda-tın**[259] **ozg**[urgay]	**U 1016 /r/2/**

[254] Der Hinweis auf dieses Fragment findet sich bereits in WILKENS 2004, 163 (Anm. 157).
[255] Die Rückseite ist bisher ohne Entsprechung.
[256] Zu diesem Fragment vgl. die Beschreibung in VOHD XIII,10 Nr. 233.
[257] Auf der Vorderseite wurde der Schnürlochkreis verstärkt.
[258] Einzelvermessung: **U 1199:** 21,4 cm (h) x 22,2 cm (br); **U 1016:** 21,8 cm (h) x 10,7 cm (br); **Mainz 27:** 21,8 cm (h) x 18,5 cm (br).
[259] Der linke Bogen des <d> befindet sich noch auf U 1199.

16. Zeile: **üŋür agızıntakı kay-ag ketärü** **U 1016 /r/6/**
18. Zeile: [ün]*in* tokuz örki bäglärig Mainz 27 /r/2/
26. Zeile: kamag bäglär /[ ]///-L'RYN Mainz 27 /r/10/

Rückseite

1. Zeile: tokuz ö[rki bäglär] U 1199 /v/1/
11. Zeile: [t(ä)ŋri] t(ä)ŋrisi burhan čalu*k*avan U 1199 /v/11/
12. Zeile: [a]**rıg-da toyın-larıg okıp** **U 1016 /v/2/**
16. Zeile: **m(ä)*n* ärür** m(ä)n [:] *k*[a]yu ol ugurdakı **U 1016 /v/6/**
18. Zeile: amtı bo a*ŋgul*imale-ıg bilip Mainz 27 /v/3/
26. Zeile: munčulayu kıls[ar te]min ök alku Mainz 27 /v/11/

Faks.: WILKENS 2004, Abb. 3 und 4; Notabilia (nur **Mainz 27**).
Publ.: WILKENS 2004, 163-165; Notabilia (nur **Mainz 27**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 233 (nur **Mainz 27** /r/1,10/ und /v/2,11/).

104 U 1827 (T II T; Glas: T II T 107) + Mainz 89d (T II T; Glas: TM 266) + U 1426 (Glas: T I)

Drei getrennt verglaste Bruchstücke, die zu einem Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbar sind. **U 1827** bildet den linken, **U 1426** den rechten Teil. **U 1827:** kleines, durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes Mittelstück. Zwischen den Zeilen 4 und 5 ist ein Riß im Papier zu konstatieren. **U 1426:** durch Abbruch und Wurmfraß stark beschädigtes Stück vom Oberrand[260]. Das Fragment wurde mittels kleiner Klebestreifen unter dem Glas befestigt. Die fehlenden Zeilenenden von **U 1827** werden durch das kleine Bruchstück **Mainz 89d** gebildet, welches vom Unterrand stammt. Dieses ist durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß beschädigt. Die linke Abbruchkante verläuft glatt nach unten. Es ist mit acht weiteren Fragmenten unter einer Sammelplatte verglast. Die Bruchstücke gehören zu zwei verschiedenen Abschriften der *DKPAM* (zu den anderen Bruchstücken vgl. Kat.-Nr. 101, 106, 116, 142 und 322).

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun, waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 12 Zeilen recto und 4 Zeilen verso plus 4 Zeilen Kursive von einer Hand und 5 Zeilen Kursive von anderer Hand (/v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,6 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 19,9 cm (h) x 18,7 cm (br).[261]
Fundsigle: **U 1827:** verso zwischen den Zeilen 3 und 4: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1827 und T II T - 107 (alt); **Mainz 89d:** recto am Unterrand: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: Mainz 89 und TM 266; **U 1426:** Aufkleber: U 1426 und T I[262].
Besonderheiten: der Name *punyabali* wurde waagerecht in Brāhmī auf der Rückseite notiert; bei **Mainz 89d** Art der Notation der Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend; Notation der Fundsigle bei **U 1827** auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Es handelt sich um ein Stück der Erzählung von Kalmāṣapāda und Sutasoma mit zwei Leserkolophonen[263] auf der Rückseite. Hierbei wurde ein Satz unterbrochen, um Platz für eine vorgesehene, aber nicht ausgeführte Miniatur zu schaffen. Dieser Platz wurde mit den Kolophonen ausgefüllt. Die Zeilen /r/1-2/ haben eine Parallele in **U 1199 + U 1016 + Mainz 27** /r/25-26/ (Kat.-Nr. #103), während die Passage /r/7-12/ eine Entsprechung in **U 1199 + U 1016 + Mainz 27** /v/1-7/ hat.

[260] Von diesem ist ein geringer Rest erhalten.
[261] Einzelvermessung: **U 1827:** 15,1 cm (h) x 7,4 cm (br); **Mainz 89d:** 9,2 cm (h) x 4,6 cm (br); **U 1426:** 15,1 cm (h) x 12,5 cm (br).
[262] Auf dem jetzt entfernten Aufkleber stand früher noch: „Kalmasapada".
[263] Die Notizen können mit ziemlicher Sicherheit als Leserkolophone bestimmt werden, weil die zehn *karmapathas* erwähnt werden.

Vorderseite

2. Zeile: [an]*ta* ok kamag bäglärni*ŋ* **elig-**	U 1827 /r/2/ + **Mainz 89d /r/2/**
5. Zeile: l*ar*ıŋa ıḍdı : *bo* munı täg bir s*u*[tasome]	U 1426 /r/1/ + U 1827 /r/5/
6. Zeile: **[e]*l*ig äzügsüz armak[sı]z s/[ ]**	**U 1426 /r/2/**
12. Zeile: **[kalmaša]paḍe elig-niŋ ätö[zintäki[264]]**	**U 1426 /r/8/**

Rückseite

1. Zeile: **ädgü ärmäz** mü köni kertü sav [söz]-	**Mainz 89d /v/2/** + U 1827 /v/1/
4. Zeile: [ı]dok kaŋ*ım* **ay punya**bali	U 1827 /v/4/ + **U 1426 /v/1/**
12. Zeile: **[ayıg] bo*l*mazun ädgü [kälzün]**	**U 1426 /v/9/**

Faks.: EHLERS 1998, Taf. I und II (nur **U 1426**).
Publ.: EHLERS 1998, 81 (nur **U 1426**); WILKENS 2004, 164 (/r/3-7/), 167 (/v/1-3/) 168 (/v/4-12/)[265]; BT XXVI, 167-168 (Nr. 78a,b) (nur **U 1827 + U 1426**).

105 U 1064c (B. TV. 51; Glas: T III B TV 51-22)

Eines von drei gemeinsam verglasten Bruchstücken[266] einer Handschrift von breitformatigen Pustaka-Blättern, das aus der Umgebung des Unterrandes stammt. Die Tinte ist ziemlich stark abgerieben. Etwas oberhalb der Mitte des Fragments verläuft ein Riß, so daß das Fragment beinahe auseinander gerissen ist.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, verschmutzt, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,2 – 1,3 cm.
Maße: 14,6 cm (h) x 6,1 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 1 und 2: B. TV. 51 (Bleistift); Aufkleber: U 1064a-c und T III B TV 51-22 (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zur Erzählung von Kalmāṣapāda und Sutasoma gehöriges Fragment. Die A-Seite gehört eventuell zur Episode mit den Goldmünzen. Vielleicht gehört das Stück zum Blatt **U 1027 + U 416 + U 1066** (Kat.-Nr. 96), doch ist kein direkter Anschluß möglich.

Seite A

2. Zeile: ...] ätöz*in* kimkä *berdi* [ ]
3. Zeile: ...] sutasome elig koltg[u]čı[267] P/[ ]

Seite B

1. Zeile: ... a]žun *až*[un]
4. Zeile: ...]KWM ärmäz : anı üčün [ ]

[264] EHLERS 1998, 81: *ät['özi ///]*.
[265] Nur die Fragmente **U 1827** und **U 1426** wurden berücksichtigt. **Mainz 89d** konnte erst später identifiziert werden.
[266] Zu **U 1064a** siehe Kat.-Nr. #163; zu **U 1064b** vgl. Kat.-Nr. 339.
[267] Das Wort ist recht stark abgerieben.

106 Mainz 89b (T. I; Glas: TM 266) + Mainz 89f (T. I; Glas: TM 266)

Zwei gemeinsam verglaste Fragmente von breitformatigen Pustaka-Blättern einer insgesamt 9 Bruchstücke umfassenden Sammelplatte, bei der mindestens zwei verschiedene Handschriften der *DKPAM* zu unterscheiden sind (vgl. Kat.-Nr. 101, 104, 116, 142 und 322). Beide Stücke schließen unmittelbar aneinander an. **Mainz 89b** ist der linke, **Mainz 89f** der rechte Teil. **Mainz 89b**: durch Wurmfraß und Abrieb beschädigtes kleines Bruchstück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes. **Mainz 89f:** durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes Mittelstück, das aber aus dem oberen Bereich des Blattes stammen muß, wie die identifizierte Parallele zeigt.

Papier: gelbbraun mit dunkleren Stellen, mittelgrob, waagerecht gerippt, leicht ausfasernd, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 9 Zeilen recto und verso (/r/9/ und /v/9/ als Rest).
Zeilenabstand: 1,6 – 1,7 cm.
Rote Randlinierung stark verblaßt.
Maße: **Mainz 89b:** 7,7 cm (h) x 6,8 cm (br); **Mainz 89f:** 7,8 cm (h) x 7,7 cm (br).
Fundsigle: **Mainz 89b:** verso am Unterrand: T. I (Bleistift); **Mainz 89f:** recto zwischen den Zeilen 2 und 3: T. I (Bleistift); Aufkleber: Mainz 89 und TM 266.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf Fragmenten und Aufkleber abweichend.

Rückbezug auf das Avadāna von Kalmāṣapāda und Sutasoma im Rahmen der Überleitung zum nächsten Avadāna in der Rahmenerzählung. Die Vorderseite hat in dem Petersburger Fragment **Kr II 2/35** /v/3-12/ (= DKPAMPb 255-264) eine Entsprechung. Die Rückseite stellt eine Parallele zu dem Petersburger Stück **Kr II 2/38** /r/1-7/ (= DKPAMPb 266-272) dar. Es muß sich um Folio 15 dieses Abschnitts handeln.

Vorderseite	
1. Zeile: tük[äl sözlägäli umaz : tetsisı]	Mainz 89b /r/1/
4. Zeile: ısig özi[n titip ıdalap äzüg]	Mainz 89b /r/4/
5. Zeile: **sav sö[zlämädi : ol buyan]**	**Mainz 89f /r/1/**
8. Zeile: **[ ]/ : t(ä)ŋri [burhannıŋ]**	**Mainz 89f /r/4/**
Rückseite	
2. Zeile: [unamazlar : nä üčün te]p tesär	Mainz 89b /v/2/
4. Zeile: [birlä ärsär savka o]lur*sar* anıŋ	Mainz 89b /v/4/
5. Zeile: **[savın tıŋlaguči kiši]*l*[ä]*r* barča**	**Mainz 89f /v/1/**
8. Zeile: **[sizlär : nägü sözläsä]*r* : barča [äzüg]-**	**Mainz 89f /v/4/**

#107 U 1545 (T I D 93) + Mainz 337

Zwei getrennt verglaste Fragmente, die sich zum unteren Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. **U 1545** bildet den linken, **Mainz 337**[268] den rechten Teil. **U 1545:** kleines durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß stark beschädigtes Bruchstück vom linken Rand[269]. **Mainz 337:** durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß versehrtes Fragment aus dem Bereich des Schnürlochkreises. Ein Rest des Unterrandes ist erhalten.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun mit dunkleren Verfärbungen (**Mainz 337** dunkler und eher rötlich gelb), mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 10 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,6 - 1,7 cm.
Maße (zusammengesetzt): 17,0 cm (h) x 20,1 cm (br).[270]

[268] Siehe zu diesem Fragment VOHD XIII,10 Nr. 245. **Mainz 337** wurde von EHLERS nicht lokalisiert.
[269] Von diesem ist ein Rest bewahrt.
[270] Einzelvermessung: **U 1545:** 11,1 cm (h) x 9,5 cm (br); **Mainz 337:** 17,0 cm (h) x 14,9 cm (br).

Schnürlochkreis: stark beschädigt; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 6-8.
Fundsigle: **U 1545:** verso am linken Rand: T I (Stempel) D 93 (Bleistift); Aufkleber: U 1545; **Mainz 337:** Aufkleber: Mainz 337.

Zum Ende der Überleitung (Rahmenerzählung) vom Avadāna von Kalmāṣapāda und Sutasoma zum Kūṭa-/Rāṣṭramukha-Avadāna gehörige Fragmente. Die Vorderseite hat eine Entsprechung in dem Petersburger Fragment **Kr II 2/38** /v/3-11/ (= DKPAMPb 291-299). Es sind kleinere Varianten zu konstatieren. Es handelt sich wohl um Folio 16 dieses Kapitels.

Vorderseite
1. Zeile: [sözlämäz]*lär* : kanta takı [ ] U 1545 /r/1/
3. Zeile: **[är]*mädi* [:] ötrü tetsisı** *bahšıs*[ıŋa] **Mainz 337 /r/2/** + U 1545 /r/3/
10. Zeile: **[adın bir arıgta s]ämäk-dä [ä]*dg*ü-** **Mainz 337 /r/9/**
Rückseite
Paginierung: törtünč ülüš *alt*[ı y(e)g(i)rmi] U 1545 /Pag./
1. Zeile: [s]*ämäk*-kä barıŋlar [ ] U 1545 /v/1/
3. Zeile: [ ] *sakınıp* **bir ikintiškä** *ö*[ ] U 1545 /v/3/ + **Mainz 337 /v/2/**
10. Zeile: **kä[yik]*či tuzak*[**] **Mainz 337 /v/9/**

Faks.: VOHD XIII,10, Taf. 36 (nur **Mainz 337**).
Zit.: VOHD XIII,10 **Nr. 245** (nur **Mainz 337** /r/1,2,8,9/ und /v/1,28,29/).

108 U 1080 (Glas: T I 232)

Erheblich durch Wurmfraß, Abrieb und Abbruch versehrtes Bruchstück vom Unterrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Vom Unterrand sind nur geringe Reste erhalten. Die Rückseite ist in vielen Bereichen unleserlich.

Papier: graubraun, mittelgrob, ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,2 - 1,4 cm.
Reste grauer Randlinierung.
Maße: 8,3 cm (h) x 12,6 cm (br).
Aufkleber: U 1080 und T I 232 (alt).

Zum 4. *karmapatha* gehöriges Bruchstück, welches dem Kūṭa- bzw. Rāṣṭramukha-Avadāna zuzuordnen ist. Die Zeilen /v/7-9/ haben eine Parallele in dem Petersburger Fragment **Kr II 2/7** /v/1-3/ (= DKPAMPb 320-322). Ferner entspricht die Rückseite **U 2037 + Ot. Ry. 1338 + Ot. Ry. 1374+1114** /r/20-29/ (Kat.-Nr. 109). Es handelt sich wohl um Folio 125 oder 126 dieser Abschrift.

Vorderseite
2. Zeile: ...]/ʟ/// [ ] *köŋül*
3. Zeile: ...]/ kim [ ] ukmaz
8. Zeile: ...] *ti*kä kulgakın
Rückseite
4. Zeile: ken *su*[man]*apra*[ba ...
8. Zeile: m[r]igavan atl(ı)g [...
9. Zeile: ol arıg*da*[...

109 **U 2037 + [Ot. Ry. 1338] + [Ot. Ry. 1374+1114]**

U 2037: kleines Fragment vom Oberrand[271] eines breitformatigen Pustaka-Blattes, das auf der Vorderseite in den Zeilen 1-2 stark abgerieben ist. Das Bruchstück ist direkt mit dem Fragment **Ot. Ry. 1338** aus der Ōtani-Sammlung zusammensetzbar.[272] Vermutlich gehören zum selben Blatt ferner die beiden Fragmente **Ot. Ry. 1374** und **Ot. Ry. 1114**, die bereits auf dem Faksimile in BMSD zusammengesetzt worden sind.[273]

Papier: beige mit leicht rötlicher Tönung durch den Wüstensand, mittelgrob, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: **U 2037**: je 6 Zeilen recto und verso; zusammengesetzt: recto 29, verso 30 Zeilen.
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.
Maße (nur **U 2037**): 7,4 cm (h) x 8,7 cm (br).
Aufkleber: U 2037.

Zum Kūṭa- bzw. Rāṣṭramukha-Avadāna gehörige Fragmente. Die Zeilen /r/20-29/ entsprechen **U 1080** (verso) (Kat.-Nr. 108). Die Zeilen 26-29 der Rückseite haben eine Parallele in **U 1195** /r/1-5/ (Kat.-Nr. 110). Beide Handschriften ergänzen sich wechselseitig.

Vorderseite

1. Zeile: uzun tur[karu]	U 2037 /r/1/
6. Zeile: ärdi : ol **üdün** [ ]	U 2037 /r/6/ + **Ot. Ry. 1338 /r/1/**
15. Zeile: **tärisi ol tep sumanapraba**[ka inčä]	**Ot. Ry. 1338 /r/10/**
20. Zeile: [yı]ŋak bütün balıktakı *ul*[uštakı]	Ot. Ry. 1374 /r/1/
23. Zeile: [an]ta ken su**manapraba hatun** '[ ]	Ot. Ry. 1374 /r/4/ + **Ot. Ry. 1114 /r/2/**
29. Zeile: [arı]ġda antag [ ]	Ot. Ry. 1374 /r/10/

Rückseite

1. Zeile: [brhadyuti elig bäg] pr(a)bamuke-e	U 2037 /v/1/
6. Zeile: [kälürgil :] *b*[irök maŋa] **k(ä)lürm**äsär s(ä)n :	**Ot. Ry. 1338 /v/1/** + U 2037 /v/6/
21. Zeile: [er]inčkänčig ünin inčä tep [tedi :]	Ot. Ry. 1374 /v/2/
23. Zeile: [barč]**a kurup *kat*ıp : a**čmak suvsam[ak]	**Ot. Ry. 1114 /v/1/**+ Ot. Ry. 1374 /v/4/
29. Zeile: [köŋül]lüg ädgülüg kut*l*[ug]	Ot. Ry. 1374 /v/10/

Faks.: BMSD Taf. 12 (= **Ot. Ry. 1338**) und 14 (= **Ot. Ry. 1374+1114**); KITSUDO 2008, Pl. 1+2 (nur **Ot. Ry 1338**; **Ot. Ry. 1374+1114**).[274]
Publ.: KITSUDO 2008, 37-41 (nur **Ot. Ry. 1338**; **Ot. Ry. 1374+1114**).

110 **U 1195 (T I D 93; Glas: T I 159)**

Durch Wurmfraß und Abrieb beschädigtes Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung des Schnürlochkreises und oberhalb desselben. Der Oberrand ist beschädigt in Teilen erhalten. Das Bruchstück wurde mit vielen kleinen Klebestreifen unter dem Glas befestigt. Es sind Faltungen im Papier erkennbar.

Papier: graubraun, mittelgrob, brüchig, kräftig waagerecht gerippt, ausfasernd.

[271] Die Zusammensetzung zeigt, daß **U 2037** aus dem linken oberen Bereich des Blattes stammt.
[272] Einige Zusammensetzungen fehlen in KITSUDO 2008.
[273] Den Hinweis auf die Existenz der Stücke aus der Ōtani-Sammlung findet man schon in VOHD XIII,10 Nr. 199, Anm. 2.
[274] In den japanischen Publikationen wird die Rectoseite als **Ot. Ry. 1338a** und die Versoseite als **Ot. Ry. 1338b** bezeichnet. Bei **Ot. Ry. 1374** finden wir die Signatur **Ot. Ry. 1374b** für die Vorder- und **Ot. Ry. 1374a** für die Rückseite. Das kann hier nicht übernommen werden.

Anzahl der Zeilen: je 10 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,7 - 1,9 cm.
Rote Zeilenlinierung und rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße: 16,5 cm (h) x 17,9 cm (br).
Schnürlochkreis: 6,3 cm Ø; (rekonstruiert); rot umrandet; durchbricht die Zeilen 5-7.
Fundsigle: verso am Unterrand unter der 6. Zeile: T I (Stempel) D 93; Aufkleber: U 1195 und T I 159.
Besonderheiten: Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Zum Kūṭa- bzw. Rāṣṭramukha-Avadāna gehöriges Bruchstück. Die Zeilen /r/1-5/ haben eine Entsprechung in **U 2037 + Ot. Ry. 1338 + Ot. Ry. 1374+1114** /v/26-29/ (Kat.-Nr. 109). Beide Textzeugen ergänzen sich wechselseitig.

Vorderseite
2. Zeile: a*gn*ayu yatıp tolp ////[...
9. Zeile: tep muntag ta*ksurt*[ı : ...
Rückseite
1. Zeile: ...]/ käyik y(a)rlıka*ncu*[c̄]ı
9. Zeile: ... su]*v* alıp vairam yeel[275]

111 U 1977 (Glas: T III T 532)

Erheblich durch Wurmfraß und Abrieb beschädigtes Fragment vom Unterrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes.[276] An vier Stellen ist das Bruchstück gebrochen und wird durch kleine Klebestreifen zusammengehalten.

Papier: schmutzig gelbbraun (an den abgeriebenen Stellen heller), mittelgrob, waagerecht gerippt, sehr brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso.[277]
Zeilenabstand: 1,6 – 1,7 cm.
Rote Randlinierung verblaßt.
Maße: 8,1 cm (h) x 11,2 cm (br).
Aufkleber: U 1977 und T III T 532 (alt).

Zum Kūṭa- bzw. Rāṣṭramukha-Avadāna gehöriges Fragment.

Vorderseite
2. Zeile: ...]/ üzä
6. Zeile: ...] üc̄ü*n*
Rückseite
2. Zeile: ıdmatı : /[...
5. Zeile: agır ulu*g* [...

[275] Vgl. DKPAMPb 386: *vairam yel täg yūgurū b[a]rd[ı].*
[276] Möglicherweise stammt das Bruchstück aus der linken unteren Ecke, es kann nicht sicher entschieden werden, ob tatsächlich links ein Rand erhalten ist.
[277] Die Vergabe von Vorder- und Rückseite ist unsicher und wurde aufgrund inhaltlicher Erwägungen vorgenommen.

#112 Mainz 744 (VOHD XIII,10, Nr. 198)

113 U 1653 (T II M)

Durch Wurmfraß und Abrieb beschädigtes kleines Fragment vom Unterrand [278] eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: gelblich, mittelgrob, senkecht gerippt, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: recto 5, verso 6 Zeilen (/v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,5 – 1,6 cm.
Maße: 9,4 cm (h) x 7,4 cm (br).
Fundsigle: verso am Oberrand: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1653 und T. II M.

Anscheinend zum Kūṭa- bzw. Rāṣṭramukha-Avadāna gehöriges Fragment. Die Zeilen /v/2-5/ scheinen eine Parallele in **Mainz 744** /v/28-30/ (Kat.-Nr. #112) zu haben.

Vorderseite
1. Zeile: ...]// ärki *a*nuk
4. Zeile: ...]/ bo mu*n*tag sav
Rückseite
3. Zeile: ölürmäkdä *ul*[atı ...
5. Zeile: tözünüm P////[...

114 U 1205 (Glas: T I 115)

Stark durch Wurmfraß beschädigter oberer Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus dem Bereich oberhalb und rechts vom Schnürlochkreis. Es sind nur geringe Reste des Oberrandes erhalten. Die Tinte ist stellenweise abgerieben. Ein Riß im Fragment wird durch einen kleinen Klebestreifen zusammengehalten.

Papier: mittelbraun mit einigen dunkleren Verfärbungen, mittelgrob, fleckig, waagerecht gerippt, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 15 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ und /B/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,7 cm.
Reste roter Randlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße: 15,4 cm (h) x 24,7 cm (br).
Schnürlochkreis: 6,1 cm Ø; rot umrandet; im unteren rechten Sektor durch Wurmfraß zerstört; durchbricht die Zeilen 3-5.
Aufkleber: U 1205 und T I 115.

Zum Kūṭa-bzw. Rāṣṭramukha-Avadāna gehöriges Fragment.

Seite A
2. Zeile: QW[ ] ol tanču bolmıš /[...
14. Zeile: *keŋ* alkıg y(a)rlıkančučı [...
Seite B
2. Zeile: ... te]*p* tedi : ay mäniŋ [u]*lug* [...
15. Zeile: ...]YN sön tükäṭi[nčsiz]

[278] Von diesem ist ein Rest erhalten.

115 U 1028 (T III 84; Glas: T III 84-F)

Linke obere Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei der Reste des linken Randes und des Oberrandes erhalten sind. Nur ein Rest des Schnürlochraums ist bewahrt, weil dort die Abbruchkante verläuft. Das Fragment ist teilweise ziemlich stark abgerieben. Mehrere unwillkürliche Faltungen des Papiers sind erkennbar. Das Bruchstück gehört zu den kürzlich restaurierten Stücken.

Papier: schmutzig graubraun, mittelgrob, etwas brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 10 Zeilen recto und verso (/r/10/ und /v/10/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Graue Zeilen- und Randlinierung.
Maße: 16,4 cm (h) x 14,2 cm (br).
Schnürlochkreis: fast vollständig zerstört; grau umrandet; durchbricht die Zeilen 7ff.
Fundsigle: recto am linken Rand: T III (Stempel) 84 (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1028 und T III 84.

Zum Kūṭa- bzw. Rāṣṭramukha-Avadāna gehöriges Bruchstück. Es handelt sich um Folio 130 dieser Abschrift. Die Zeilen /r/2-6/ haben eine Parallele in **Mainz 89h** /A/ (Kat.-Nr. 116).

Vorderseite
1. Zeile: L'P äzüg sav sözlämädökı : ba*hš*[ısı inčä]
9. Zeile: ymä äzüg (P) [ ]
Rückseite
Paginierung: [y]*üz* [o]*tuz* // chin. 百卅
1. Zeile: [ ] *k*etgäli[279] taplamıš k(ä)rgäk : anı üčün
9. Zeile: [ti]ṭ[ip] ıdalap äz-

116 Mainz 89h (T. I; Glas: TM 266)

Durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb erheblich beschädigtes Bruchstück vom Unterrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Die A-Seite ist stärker abgerieben als die B-Seite. Es handelt sich um eines von insgesamt 9 gemeinsam verglasten Fragmenten einer Sammelplatte, die zwei verschiedenen Handschriften der *DKPAM* zugehören (vgl. Kat.-Nr. 101, 104, 116, 142 und 322). Am Unterrand hat ein Fleck das Papier dunkler verfärbt. Das Papier ist im oberen Bereich der 4. Zeile eingerissen.

Papier: kräftig gelbbraun mit dunkleren Verfärbungen, mittelgrob, brüchig, waagerecht gerippt, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,6 – 1,7 cm.
Maße: 8,9 cm (h) x 10,1 cm (br).
Fundsigle: auf der A-Seite am Unterrand: T. I (Bleistift); Aufkleber: Mainz 89 und TM 266.
Besonderheiten: Art der Notation der Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Zum Kūṭa- bzw. Rāṣṭramukha-Avadāna gehöriges Fragment. Die A-Seite hat eine Parallele in **U 1028** /r/2-6/ (Kat.-Nr. 115).

Seite A
2. Zeile: ...] kim
6. Zeile: ...] *t*ep ted*i*

[279] Da die Abbruchkante genau durch das Graphem <k> verläuft, könnte auch *[kör]gitgäli* gelesen werden.

Seite B

3. Zeile: LWQ sav *söz*[...
6. Zeile: [ya]zokları/[...

#117 **Mainz 121 (VOHD XIII,10 Nr. 199)**

118 **Mainz 229 (T I D; Glas: T I D 104)**

Stark durch Wurmfraß versehrte rechte obere Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei der Reste des Unterrandes und des rechten Randes erhalten sind. Das Papier ist z.T. stark abgerieben. Risse im Papier wurden durch kleine Klebestreifen repariert.

Papier: gelbbraun (an den abgeriebenen Stellen heller), mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, fleckig.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,7 – 1,9 cm.
Rote Randlinierung ziemlich stark verblaßt.
Maße: 13,2 cm (h) x 17,0 cm (br).
Fundsigle: verso am Unterrand: T I D (Bleistift); Aufkleber: Mainz 229 und TI D. 104.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Kūṭa- bzw. Rāṣṭramukha-Avadāna gehöriges Bruchstück. Die Rückseite hat in den Zeilen 3-8 eine Parallele in **Mainz 121** /v/1-5/ (Kat.-Nr. #117), wobei kleinere Varianten festzustellen sind.

Vorderseite

2. Zeile: süŋöki yilik*iŋ*[ätägi ...
8. Zeile: 'M'DY : amrak [...

Rückseite

2. Zeile: ...] bagırın yorıgma
8. Zeile: ...] kay*ıma* čokrayu

119 **U 1584 (T I D; Glas: T I D 658)**

Durch Wurmfraß und Abbruch erheblich beschädigtes Bruchstück vom Unterrand[280] eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem die Tinte stellenweise abgerieben ist.

Papier: hellbraun, mittelgrob, brüchig, senkrecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: auf Seite A 6, auf Seite B 7 Zeilen (/B/1,7/ Reste).
Zeilenabstand: 1,6 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung stark verblaßt.
Maße: 9,6 cm (h) x 10,3 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Unterrand: T I D (Bleistift); Aufkleber: U 1584 und T I D 658 (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Kūṭa- bzw. Rāṣṭramukha-Avadāna gehöriges Bruchstück. Die Zuordnung zu dieser Erzählung basiert auf der Annahme, daß die Zeile /A/3/ zu *[sumana]p[ra]ba hatunka* zu ergänzen ist.

[280] Dieser ist nur in Resten erhalten.

Seite A

2. Zeile: ...]L//NTY L'R : kaçan

6. Zeile: ...]/TY antada basa

Seite B

2. Zeile: YN yaratıg*l*[ıg ...

6. Zeile: [ä]rtmiş-tä ken [...

1.5. Fünfter karmapatha

120 **U 1036 (Glas: T I 165)**

Erheblich durch Wurmfraß und Abbruch erheblich versehrter linker oberer Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem Reste des linken Randes und des Oberrandes bewahrt sind. Etliche Zeilenanfänge sind beschädigt. Die Tinte ist stellenweise abgerieben. Die Lesbarkeit der Rückseite wird zusätzlich durch Einwirkung von Feuchtigkeit und durch Sandablagerungen beeinträchtigt. Rechts oben über der 10. Zeile hat sich ein kleiner Fetzen verschoben. Das Fragment weist mehrere Risse auf. In der 5. Zeile wird ein Riß durch einen Klebestreifen zusammengehalten. Eine kleine Umfaltung des Papiers ist in der 1. Zeile der Rückseite sichtbar. Die Rückseite ist sehr stark beschädigt.

Papier: verschmutzt graubraun mit gelblichen Bereichen, mittelgrob, ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 14 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,2 – 1,4 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 16,9 cm (h) x 21,1 cm (br).
Schnürlochkreis: ausgerissen; 4,7 cm Ø; grau umrandet; durchbricht die Zeilen 7-9.
Aufkleber: U 1036 und T I 165 (alt).[281]
Besonderheiten: in /v/13/ wurde eine vergessene Interpunktion links neben der Zeile nachgetragen.

Ziemlich sicher zum 5. *karmapatha* gehöriges Bruchstück. Es handelt sich um Folio 142 dieser Abschrift, das eine Anspielung auf das Hasen-Jātaka enthält.

Vorderseite
1. Zeile: *i*sig [öz]*l*ärin kolgalı *M*[ ]
13. Zeile: [o]*zd*um : šariputre arhant uz m*a*[ŋlıg]
14. Zeile: [ ]/ ärkän kogušu*m*[ın]
Rückseite
Paginierung: [yüz] iki ä*lig* // chin. 百卅[二]
1. Zeile: [anta ötrü][282] tükäl bilgä t(ä)*ŋ*[ri t](ä)*ŋr*[i]*si*
14. Zeile: [ ]/-Q' inčä [ ]

121 **U 1149 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXI)**

Stark durch Wurmfraß und Abbruch versehrtes Bruchstück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung links oberhalb des Schnürlochkreises, von dem nur ein geringer Rest erhalten ist. Ein Riß verläuft zwischen den Zeilen 5 und 6.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun (recto am Oberrand rötlich braun verfärbt), brüchig, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 9 Zeilen recto, 8 Zeilen verso (/r/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.[283]
Maße: 10,5 cm (h) x 12,9 cm (br).
Schnürlochkreis: stark zerstört; grau umrandet; durchbricht die Zeilen 8-9.

[281] Vermutlich wurde falsch etikettiert, da das Fragment zur Handschrift N gehört.
[282] Vermutlich so zu ergänzen.
[283] Letztere kaum erkennbar.

Fundsigle: recto am Oberrand: T II (Stempel) S. 32a (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1149, T. II S. 32a und T. II S 32a XXXI.[284]
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf einem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zur Geschichte von Kāñcanasāra gehöriges Bruchstück. Die Rückseite stellt eine Parallele zu **Mainz 665** /r/21-28/ (Kat.-Nr. #122) dar.

Vorderseite
2. Zeile: küsäp [...
3. Zeile: Q'LY kanmaz ärdi : ulug '/[...
9. Zeile: bodis(a)v(a)t kañcana-(P)-[sare ...
Rückseite
1. Zeile: ... no]m tınla-
8. Zeile: ...] yol yaŋılmıš kiši

#122 **Mainz 665 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 200)**

123 **U 1982 (T III T.V. 49; Glas: T III T.V. 49 u)**

Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus dem Bereich links unterhalb des Schnürlochraums. Die erste Zeile ist abgerissen. Ein Rest des Unterrandes ist erhalten. An einigen Stellen ist die Tinte abgerieben. Es finden sich einige Risse im Papier.

Papier: verschmutzt mittelbraun, fleckig, mittelgrob, brüchig.
Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen recto, 6 Zeilen verso (/r/7/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 13,2 cm (h) x 8,8 cm (br).
Schnürlochkreis: nur im linken Teil erhalten; durchbricht die 6.-7. Zeile; grau umrandet.
Fundsigle: recto im Schnürlochkreis: T III (Stempel) T.V. 49. (Bleistift); Aufkleber: U 1982 und T III T.V. 49 u sowie „Suryacantri".
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Ziemlich sicher zum Kāñcanasāra-Avadāna gehöriges Bruchstück. In /v/5/ wird der Minister Sūryacandra (atü. *suryacandre buyruk*) erwähnt, der auch in **Mainz 665** /v/9-10/ (Kat.-Nr. #122) genannt wird. Sehr wahrscheinlich folgt **U 1982** unmittelbar auf **Mainz 665**, so daß es sich um Folio 146 handeln muß.

Vorderseite
1. (2.) Zeile: ...]M[ ]š köŋülün[285] äränlärkä
6. (7.) Zeile: ...]/ (P) särimlig [ ]D[ ]/
Rückseite
1. (2.) Zeile: kaŋlısındın kudı Y[...
6. (7.) Zeile: [ä]d[güti][286] körgil töz-(P)-ü[n ...

[284] XXXI wurde später hinzugefügt.
[285] Sic.
[286] Vielleicht so zu ergänzen.

#124 Mainz 62 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 250)

#125 Mainz 46 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 268)

126 U 974 (T II Y 60; Glas: T II Y 60c)

Stark durch Wurmfraß beschädigter rechter Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem der linke Teil in der Mitte des Schnürloches abgerissen ist. Vom Oberrand und vom rechten Rand sind nur Reste erhalten. Die rechte obere Ecke und die rechte untere Ecke fehlen. Das Fragment weist mehrere Risse im Papier auf. Das Blatt wurde vor der Beschriftung aus zwei Stücken zusammengesetzt.[287] Am linken oberen Rand findet sich eine dunkle Verfärbung. Das Bruchstück wurde restauriert.

Papier: hellbraun mit größeren dunkleren Verfärbungen, fein bis mittelgrob, sehr brüchig, leicht waagerecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: je 25 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Graue Randlinierung.
Maße: 19,8 cm (h) x 36,6 cm (br).
Zeilenlänge: 15,5 cm.
Schnürlochkreis: stark beschädigt; durchbricht die Zeilen 1-2.
Fundsigle: recto am Oberrand über der 17. Zeile: T II (Stempel) Y. 60. (Bleistift); Aufkleber: U 974 und T II Y 60c.
Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zur Geschichte von Kāñcanasāra gehöriges Bruchstück.[288] **U 974** gehört zu einer anderen Übersetzung als **Mainz 46** (Kat.-Nr. #125).

Vorderseite
2. Zeile: amtı [ä]tözümin tits*är*-
25. Zeile: [kü]lčirä yüz[in] *e*lig bäg
Rückseite
2. Zeile: /[ ]QLWQ (P) tet[rü kö]rüp
25. Zeile: [ ] *k*ul in eči *k*[a] kadaš äd t[avar]

Zit.: BT XIII Anm. 5.130 (/r/12-17/).

127 U 410 (T II S 89; Glas: T II S 89r) + U 1718 (T II S 32 12) + Mainz 88a (T II S; Glas: T II S 32) + U 1664 (T II yoğam M)

Aus vier getrennt verglasten Einzelfragmenten zusammensetzbares breitformatiges Pustaka-Blatt mit starken Zerstörungen. **U 410** bildet den linken Teil und ist erheblich durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb[289] versehrt. Das Stück stammt aus dem Bereich links vom Schnürloch, welches selbst nur zur Hälfte bewahrt ist. Reste des Ober- und Unterrandes sowie des linken Randes sind erhalten. Abgesehen vom Abrieb sind die Zeilen 2-4 vollständig bewahrt.[290] Hieran schließt sich **U 1718** an, ein

[287] Die Klebestelle befindet sich zwischen den Zeilen 20 und 21.
[288] In Zeile /B/13/ wird *kančanasare* erwähnt. In /B/4/ ist der Name zerstört belegt.
[289] Besonders stark auf der Vorderseite abgerieben.
[290] Auf der Rückseite die Zeilen 2-5.

ebenfalls durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Fragment vom Oberrand, bei dem gleichfalls kleine Teile des Schnürlochraums erhalten sind. Daran schließen sich **Mainz 88a** und **U 1664** an, aber ein physischer Anschluß ist nicht möglich. **Mainz 88a** ist ein durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Stück vom Oberrand,[291] das in einer Sammelplatte verglast ist (zu den anderen neun Fragmenten dieser Sammelplatte vgl. Kat.-Nr. 20, 89, 299, 302, 303 und 321). **U 1664** stammt aus der rechten oberen Ecke. Reste des rechten Randes und des Oberrandes sind erhalten. Die Rückseite ist stark abgerieben. Zwischen den Zeilen 4 und 5 der Rückseite wurde ein Riß im Fragment geklebt.

Papier: mittelgrob, hell- bis mittelbraun (an den abgeriebenen Stellen heller)[292], fleckig, etwas brüchig, senkrecht gerippt, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 28 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,6 cm.
Rote Randlinierung verblaßt.
Maße: **U 410 + U 1718:** 19,6 cm (h) x 28,3 cm (br);[293] **Mainz 88a + U 1664:** 15,0 cm (h) x 17,6 cm (br).[294]
Zeilenlänge: 15,8 cm.
Schnürlochkreis: stark zerstört; rote Umrandung kaum noch erkennbar; durchbricht die Zeilen 5-8.
Fundsigle: **U 410:** verso am Oberrand: T II (Stempel) S 89 (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 410 und T II S 89-r (alt) und auf demselben Aufkleber ganz klein: U III 31; **U 1718:** auf der Rückseite am Unterrand: T II (Stempel) S. 32. 12 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1718, T II S 32. 12 und T II S (danach abgerissen); **Mainz 88a:** verso zwischen den Zeilen 3 und 4: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: Mainz 88 und T II S 32; **U 1664:** verso am Unterrand: T II (Stempel) ɣoğam M (Bleistift); Aufkleber: U 1664, T II M (alt) und sğam M (sic!).
Besonderheiten: **U 410:** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment; **U 1718:** in /r/6/ wurde nach dem Wort *ärdini* ein fehlendes Suffix *+si* links neben der Zeile in kleinerer Schrift nachgetragen (Kreuz rechts neben der Zeile als Einfügemarke); **Mainz 88a:** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zur Geschichte von Kāñcanasāra gehöriges Blatt. Die Vorderseite hat eine Parallele in **Mainz 46** /r/5-25/ (Kat.-Nr. #125) und zeigt einige Abweichungen, die z. T. über das hinausgehen, was sonst für diesen Text an Varianten bezeugt ist. Somit ist sicherlich von zwei voneinander unabhängigen Übersetzungen auszugehen. Die Zeilen 20-28 der Rückseite haben eine Entsprechung in **Kr II 1/20** /r/1-10/ (= DKPAMPb 1442-1451).

Vorderseite

1. Zeile: YN *savın*[295] /[ ]/ alg[a]lı : kečmädin	U 410 /r/1/
5. Zeile: *učug*ma kuš kuz-(P)-gun-nuŋ 'WY[ ]//	U 410 /r/5/
8. Zeile: **[uy]ası bolgay : (** P **)** [anča y]*mä*	**U 1718 /r/2/** + U 410 /r/8/
17. Zeile: **nom ärdini[ni]ŋ [** **]**	**U 1718 /r/11/**
19. Zeile: [yok]lug bolzun : [ ]	Mainz 88a /r/2/
24. Zeile: **otuŋın tam**turmıš [oot elgintä]	**U 1664 /r/2/** + Mainz 88a /r/7/
28. Zeile: **elig bäg-niŋ** [ätözi yulalıg]	**U 1664 /r/6/**

Rückseite

Paginierung: beši[nč ...	U 410 /Pag./
1. Zeile: sögüt täg *bir* [yalı]n //[ ]/	U 410 /v/1/
7. Zeile: t(ä)ŋri : äzrua (P) **t(ä)ŋrikä**	U 410 /v/7/ + **U 1718 /v/1/**
17. Zeile: [ ]R **: ört yalın**	**U 1718 /v/11/**

[291] Von diesem sind nur Reste erhalten.
[292] **U 1718** auf der Vorderseite mit dunkleren Verfärbungen.
[293] Einzelvermessung: **U 410:** 19,0 cm (h) x 15,6 cm (br); **U 1718:** 19,6 cm (h) x 18,1 cm (br).
[294] Einzelvermessung: **Mainz 88a:** 14,5 cm (h) x 11,4 cm (br); **U 1664:** 9,5 cm (h) x 10,0 cm (br).
[295] Lies so?

19. Zeile: [	]// [t]urur ärmäz	**U 1718 /v/13/** + Mainz 88a /v/2/
24. Zeile: [	] *ya*ga turur : **oot**	Mainz 88a /v/7/ + **U 1664 /v/1/**
28. Zeile: [	katılıp kök]***kä siŋüp barır***	**U 1664 /v/5/**

Faks.: SEDTF IV, Taf. 103 (nur **U 410**).
Publ.: U III 31-32 und 34 (nur **U 410**).

128 U 6347 (T II M)

Kleines durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück aus der linken oberen Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem Reste des linken Randes und des Oberrandes erhalten sind. Auf beiden Seiten ist Abrieb zu konstatieren. Von der Paginierung auf der Rückseite ist nur ein geringer Rest erhalten, der aber immerhin die Bestimmung von Vorder- und Rückseite erlaubt.

Papier: hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: recto 3, verso 4 Zeilen.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Rote Randlinierung stark verblaßt.
Maße: 8,6 cm (h) x 7,3 cm (br).
Fundsigle: recto am linken Rand: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 6347 und T II M.

Bruchstück aus dem Kāñcanasāra-Avadāna, dessen Vorderseite eine **Parallele** in dem Petersburger Fragment **Kr II 1/20** /r/11-13/ (= DKPAMPb 1452-1454) hat. Die Rückseite hat zudem eine Entsprechung in **Kr II 1/20** /v/9-11/ (= DKPAMPb 1469-1471).

Vorderseite
1. Zeile: kök r(a)žv(a)*rt ö*[ŋlüg ...
2. Zeile: YP učunları *yal*[ın arasınta ...
3. Zeile: *k*udı sačılu *turu*[r ...

Rückseite
Paginierungsrest
1. Zeile: ... aras]ınta[296] t(ä)ŋri burhan
2. Zeile: ... no]*m*-nuŋ[297] yörüglärin
3. Zeile: ...] ögrün*č* sävin*č*

129 MIK III 6324 (T II Y 31)[298]

Erheblich durch Abbruch und Wurmfraß beschädigter Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes mit Teilen des Schnürlochraums. Die Vorderseite ist mit einer mehrfarbigen Miniatur[299] versehen, welche rechts oben und am Unterrand zerstört ist. Das Papier ist an einigen Stellen abgerieben. Auf der Rückseite sind Brandspuren deutlich erkennbar. Die durch den Brand hervorgerufenen Schäden haben auch die Illustration affiziert.

Papier: mittelbraun, mittelgrob, fleckig, brüchig.
Anzahl der Zeilen: recto 12 (ab Z. 6 mit einer Lücke für die Illustration), verso 24 Zeilen (/r/1/, /v/1,4/ Reste).

[296] Ergänzt nach DKPAMPb 1469.
[297] Ergänzt nach DKPAMPb 1470.
[298] ELVERSKOG (1997, 44) gibt die unvollständige Signatur **MIK III 632** an.
[299] Die Miniatur ist links und rechts von Text eingerahmt. Das von der Illustration eingenommene Feld beginnt unmittelbar rechts vom Schnürlochraum.

Zeilenabstand: 1,3 - 2,1 cm.
Graue Zeilenlinierung, die Schrift verläuft teilweise zwischen den nicht sonderlich akkurat gezogenen Linien.
Maße: 21,5 cm (h) x 35,7 cm (br).
Zeilenlänge: 17,3 cm.
Schnürlochkreis: 3,6 cm Ø (rekonstruiert); nur im rechten Teil erhalten; grauschwarz umrandet; durchbricht die Zeilen 4-6 (auf der Rückseite die Zeilen 5-7).
Fundsigle: verso am Unterrand unter den Zeilen 6 und 7: T II (Stempel) Y 31 (Tinte); verso am Oberrand über den Zeilen 15 und 16: T II (Stempel) Y 31 (Tinte); verso am linken Unterrand: IB 6324 (Bleistift); auf dem Rahmen: III 6324.

Vermutlich zum Ende des 5. *karmapatha* gehöriges Bruchstück,[300] die Rückseite trägt den Text einer Fabel (Löwe, Yakbulle und listige Füchsin). Die Zeilen 3-6 der Vorderseite haben eine Parallele in **U 1057** /r/3-6/ (Kat.-Nr. 130)[301], während die Zeilen /v/12-19/ der Rückseite von **U 1057** entsprechen. Eine weitere Entsprechung zu den Zeilen /v/13-24/ findet sich in **Mainz 86** /r/2-12/ (Kat.-Nr. 131).[302]

Vorderseite
3. Zeile: [ ]/ kayu *ol* ka[nčanasare elig][303]
9. Zeile: [tı]ltagın körüp yertinčü
Rückseite
7. Zeile: [öŋrä] ärt[miš] üdün adın bi[r]
23. Zeile: anasın m(ä)n [ ]

Faks.: LE COQ 1913 Taf. 47 (nur recto); PañcFrag II Abb. 1 (nur verso); Sérinde Taf. 213 (nur recto).
Publ.: PañcFrag 41-42 (nur verso); PañcFrag II 181 (nur verso).
Zit.: UW 202b (/v/8-9/); GOT 243 (/v/10/); OTWF 434 (/v/10/); OTWF 54 (/v/12-14/); UW 379b (/v/13-14/).

130 U 1057 (T II S 32a 12)

Durch Abbruch und Brand beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung links vom Schnürlochkreis[304]. Zwischen den Zeilen 3 und 4 verläuft ein Riß. Rötliche Sandablagerungen haben das Papier stellenweise etwas verfärbt.

Papier: fein bis mittelgrob, gelblich braun mit dunkleren Verfärbungen durch Brand, fleckig, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso (/r/1/ und /v/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Graue Zeilenlinierung.
Maße: 12,3 cm (h) x 11,0 cm (br).

[300] Schon LE COQ (1913) hat in seiner Erklärung zu Tafel 47 vermutet, daß in der Miniatur links unten die Erzählung von Kanaschinipali und dem Brahmanen Liudutscha (Der Weise und der Tor von I.J. Schmidt, St. Petersburg 1843, Zweiter Teil S. 4-8) dargestellt ist. Wie F. W. K. MÜLLER in seinen Nachträgen zu U III auf p. 91 bemerkt, ist die Geschichte in dem Werk „Der Weise und der Tor" mit der Erzählung von Kāñcanasāra in der *DKPAM* identisch. Inhaltlich könnte allenfalls die Peinigung Hariścandras auf einem brennenden Dreifuß dargestellt sein (vgl. den auf einem lodernden Dreifuß stehenden Bodhisattva), aber der Text kann nicht den Übergang vom 6. zum 7. *karmapatha* enthalten, so daß LE COQs Erklärung naheliegend erscheint. Offenbar sind die ersten Zeilen der Vorderseite der Rest der Identifikation der Charaktere des Kāñcanasāra-Avadāna durch den Buddha. Das bedeutet, daß die Tierfabel unmittelbar auf das Kāñcanasāra-Avadāna folgt.

[301] Beide Bruchstücke ergänzen sich gegenseitig. Der Text in PañcFrag (A 5 recto) kann also verbessert werden. Vorher weichen die beiden Texte voneinander ab.

[302] Beide Stücke ergänzen sich gegenseitig.

[303] So ist vermutlich zu lesen und zu ergänzen.

[304] Von diesem ist über der 8. Zeile ein geringer Rest erkennbar.

Schnürlochkreis: nur Reste; grauschwarz umrandet; durchbricht die Zeilen 8 ff.
Fundsigle: verso zwischen den Zeilen 2 und 3: T II (Stempel) S 32a 12 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1057, T II S 32a-12 (alt) und „publ. čadak qotuz tiši arslan".

Zur Erzählung von Löwe, Yakbulle und Füchsin gehöriges Fragment. Die Zeilen 3-6 der Vorderseite haben eine Parallele in **MIK III 6324** /r/3-6/ (Kat.-Nr. 129),[305] während die Rückseite den Zeilen /v/13-24/ in **MIK III 6324** entspricht. Die Zeilen /v/4-8/ haben eine Entsprechung in **Mainz 86** /r/2-8/ (Kat.-Nr. 131).

Vorderseite
2. Zeile: [ö]gränmiš : //[ ]
8. Zeile: [ ](P) sav söz [ ]
Rückseite
2. Zeile: [ ] tugurdı [ötrü ol yaguruk(ı)ya]
8. Zeile: [ ] utun (P) [ ]

Faks.: PañcFrag Abb. 5 und 6.
Publ.: PañcFrag 42.

131 Mainz 86 (T II Y 60; Glas: T II Y 60e)

Durch Wurmfraß an den Rändern und im Textbereich erheblich versehrter rechter Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Im Bereich des Schnürlochs ist das Blatt vertikal zerrissen, so daß der linke Teil fehlt. Die rechte obere Ecke ist unter Zerstörung der Anfänge der Zeilen 24-25 abgerissen. Die Tinte ist stellenweise ziemlich stark abgerieben. Vor der Beschriftung wurde das Blatt aus mindestens zwei Teilen zusammengeklebt; die Klebestelle verläuft vertikal zwischen den Zeilen 21 und 22. Links ist noch der Rest des Schnürlochs erkennbar. Es sind mehrere Risse im Papier erkennbar. Das Bruchstück ist mit kleinen Klebestreifen unter dem Glas befestigt worden.

Papier: mittelgrob, hellbraun mit großflächigen mit dunkleren Verfärbungen, waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: recto 26, verso 27 Zeilen (/r/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,5 cm.
Schwache graue Randlinierung.
Maße: 20,3 cm (h) x 38,4 cm (br).
Zeilenlänge: 15,2 cm.[306]
Schnürlochkreis: grau umrandet; stark beschädigt; durchbricht ziemlich sicher die Zeilen 1-3.[307]
Fundsigle: verso am rechten Oberrand über den Zeilen 24 und 25: T II (Stempel) Y. 60. (Bleistift); Aufkleber: Mainz 86 und TII.Y. 60-e.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zur Erzählung von Löwe, Yak und Füchsin gehöriges Blatt. Die Zeilen 2-12 der Vorderseite haben eine Parallele in **MIK III 6324** /v/13-24/ (Kat.-Nr. 129). Ferner ensprechen die Zeilen /r/2-8/ in **U 1057** /v/4-8/ (Kat.-Nr. 130).

Vorderseite
3. Zeile: [o]*l k*[otuz] (P) iŋäk buzagu-
26. Zeile: [öküzlärni]*ŋ*[308] *el*[i]g[309] hanı täg kotuz-z

[305] Es gibt eine Variante.
[306] Die Angabe ist ein durchschnittlicher Wert.
[307] Nur bei den Zeilen 2-3 ist dies erkennbar.

Rückseite
3. Zeile: är tünlä (P) [ ]/K/
27. Zeile: čašut čašurmakag [ ]//[ ]

Faks.: PañcFrag II (Abb. 2 und 3).
Publ.: PañcFrag II 181-184.
Zit.: UW 202b (/r/6-7/); GOT 417 (/r/13-14/); GOT 425 (/r/18-20/); UW 377a (/r/22-23/); GOT 267 (/v/10-11/); GOT 324 (/v/11-13/); GOT 321 (/v/16-17/); GOT 277 (/v/18-19/); GOT 418 (/v/19-22/).

132 Mainz 657 (T III 84-44)

In der Breite fast vollständig erhaltenes breitformatiges Pustaka-Blatt, bei dem große Teile des Oberrandes und Abschnitte des Unterrandes bewahrt sind. Die gesamte linke untere Ecke ist großflächig einschließlich des gesamten Schnürlochraums abgerissen. Vom rechten Rand ist nur ein Rest erhalten. Die Zeilen 1-14 und 31-37 sind im unteren Bereich teilweise stark beschädigt. Die Tinte ist an einigen Stellen etwas abgerieben.

Papier: mittelgrob, schmutzig mittelbraun, teilweise stark ausfasernd, etwas brüchig, fleckig.
Anzahl der Zeilen: je 37 Zeilen recto und verso (/v/1,2/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Schwarzgraue Zeilen- und Randlinierung.
Maße: 20,6 cm (h) x 47,6 cm (br).
Zeilenlänge: 17,4 cm.
Schnürlochkreis: nur in der 9. Zeile der Rückseite ist ein Rest der grauen Umrandung erkennbar.
Fundsigle: verso am Oberrand: T III (Stempel) 84 44 (Bleistift); Aufkleber: Mainz 657 und TIII. 84-44.

Zur Erzählung von den Tieren Löwe, Yak und Füchsin gehöriges Blatt. Die Zeilen 20-36 der Vorderseite haben eine Parallele[310] in **U 1888a + U 1054b + U 1054a+c** (recto) (Kat.-Nr. 133), während die Zeilen 14-27 der Rückseite **U 1888a + U 1054b + U 1054a+c** (verso) entsprechen.[311] Die Zeilen /r/33/ - /v/13/ haben eine Parallele in **U 1802 + U 1796** (recto) (Kat.-Nr. 134). Hierdurch lassen sich Lücken in **Mainz 657** schließen. Die Zeilen /v/21-36/ entsprechen ferner **U 1802 + U 1796** (verso).

Vorderseite
4. Zeile: säniŋ [ ]
16. Zeile: burkı yüzin olurur-yuk-s(ä)n : tilkü
37. Zeile: utun [ ]
Rückseite
3. Zeile: [ ] tep
15. Zeile: *ker*tgünmäsär-s(ä)n : yarın käntü özüŋ
33. Zeile: [boltı čın] k*ertü* bo [kotuz] bukası meni

Faks.: PañcFrag Abb. 1 und 2.
Publ.: PañcFrag 38-40.
Zit.: OTWF 638 (/r/18-20/); UW 156b (/v/16-18/); UW 202b (/v/21-22/).

[308] In PañcFrag II Z. 36 wird *[iŋäklämiŋ]* ergänzt.
[309] Kann nicht *el[igi]* wie in PañcFrag II Z. 36 gelesen werden.
[310] Es kommen kleinere Varianten vor.
[311] Diese Entsprechungen zeigen, daß alle drei Bruchstücke (**U 1054a-c**) zu einem Blatt gehören müssen.

133 U 1888a (T II Y 60; Glas: T II Y 60m) + U 1054b (T II Y 60; Glas: T II Y 60s) + U 1054a (T II Y 60; Glas: T II Y 60s) + U 1054c (T II Y 60, T II; Glas: T II Y 60s)

Vier zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehörige Fragmente. **U 1888a:** eines von zwei gemeinsam verglasten Bruchstücken,[312] die zwei verschiedenen Handschriften zugehören. Es handelt sich um kleines durch Wurmfraß, Abrieb und Abbruch beschädigtes Bruchstück aus der linken oberen Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, welches den oberen Teil der Zeilen zu **U 1054b** mit einer kleinen Lücke zwischen beiden Stücken darstellt. **U 1054b, U 1054a+c:** drei durch Wurmfraß erheblich beschädigte gemeinsam verglaste Bruchstücke einer Handschrift, die alle auch zu einem einzigen Blatt gehören müssen, wobei sich lediglich die Fragmente **U 1054a** und **U 1054c** direkt zusammensetzen lassen. Fragment **U 1054b**, welches die linke untere Ecke des Blattes darstellt,[313] muß den linken Teil bilden. Es fehlt auf beiden Seiten nur eine einzige Zeile. **U 1054a** stammt vom Oberrand, **U 1054c** vom Unterrand.

Papier: fein, hellbraun mit etwas dunkleren Verfärbungen bei **U 1054b** (**U 1888a, U 1054b** und **U 1054c** etwas gelblicher als **U 1054a**), waagerecht gerippt.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 17 Zeilen recto und verso (zwischen den Zeilen 7 und 8 beidseitig je eine Zeile Lücke).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.
Graue Randlinierung und sporadisch graue Zeilenlinierung.
Maße: **U 1888a:** 7,1 cm (h) x 10,5 cm (br); **U 1054a:** 9,8 cm (h) x 13,6 cm (br); **U 1054b:** 10,4 cm (h) x 13,3 cm (br); **U 1054c:** 10,5 cm (h) x 9,4 cm (br).[314]
Schnürlochkreis: nur ein Rest der grauen Umrandung erkennbar; durchbricht anscheinend die Zeilen 8ff.
Fundsigle: **U 1888a:** verso am linken Rand: T II (Stempel) Y. 60. (Bleistift); Aufkleber: U 1888a-b und T II Y 60m (alt; m etwas später hinzugefügt); **U 1054a:** verso am Unterrand: T II (Stempel) Y. 60 (Bleistift); **U 1054b:** verso am linken Rand: T II (Stempel) Y. 60. (Bleistift); **U 1054c:** recto am Unterrand: T II (Stempel) Y 60 (Bleistift); verso am Oberrand: T II (Stempel); Aufkleber: U 1054a-c, T II Y 60 s (alt) und „tiši tilkü parallel zu Geißler Zieme".[315]
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf den Aufklebern ausführlicher als auf den Fragmenten.

Zur Erzählung vom Löwen, dem Yak und der Füchsin gehörige Fragmente. Die Vorderseite hat eine Entsprechung in **Mainz 657** /r/20-36/ (Kat.-Nr. 132), während die Rückseite mit **Mainz 657** /v/14-27/ parallel geht.[316] Die Zeilen /r/15-17/ entsprechen ferner **U 1802 + U 1796** /r/1-4/ (Kat.-Nr. 134). Die Zeilen /v/8-17/ gehen mit **U 1802 + U 1796** /v/1-10/ parallel.

Vorderseite

1. Zeile: -**mäkim yok : /[** kot]uz[317] inčä tep	**U 1888a** + U 1054b /r/1/
7. Zeile: [ ]**:** nä üč[ün[318] tep]	U 1054b /r/7/
8. Zeile: [yıkın] bulup [ ]	U 1054a /r/1/
12. Zeile: inim [k]otuz öküz [ö]**z** ätözi [näŋ]	U 1054a /r/5/ + **U 1054c /r/1/**
17. Zeile: [tut] *uč*[u]z [ ]**R turur :** [ ] **muntag**	U 1054a /r/10/ + **U 1054c /r/6/**

Rückseite

1. Zeile: mäniŋ savımın [ker]*tgünmäsär-r*	U 1054b /v/1/ + **U 1888a /v/1/**
7. Zeile: [ögil] *sa*k[ın]gıl : [ ]	U 1054b /v/7/
8. Zeile: [ar]slan-[n]ı[ŋ]	U 1054a /v/1/

[312] Zu Fragment **U 1888b** vgl. Kat.-Nr. 448. Dieses Stück ist zwar auch Teil einer Tierfabel, gehört aber nicht zur *DKPAM*.
[313] Reste des linken Randes und des Unterrandes sind erhalten.
[314] Da die Bruchstücke alle gemeinsam verglast wurden, können für U 1054a und U 1054c keine Maße in zusammengesetztem Zustand angegeben werden.
[315] *tiši tilkü* ist ein alter Vermerk.
[316] Es sind einige Varianten zu konstatieren.
[317] In **Mainz 657** /r/20/: *kotuz bukası*.
[318] In **Mainz 657** /r/25/: *nägü üčün*.

12. Zeile: **[ätnä]yür ärdi :** [ol] ok tö[rö]čä	**U 1054c /v/2/** + U 1054a /v/5/
16. Zeile: **öküz [är]tiŋü korkup** [köŋü]lintä	**U 1054c /v/6/** + U 1054a /v/9/
17. Zeile: **inč[ä tep] sakıntı** [odgura]*k m*[eni]	**U 1054c /v/7/** + U 1054a /v/10/

134 U 1802 (T II S 89; Glas: T II S 89 k (2)) + U 1796 (T II S 89k, T II S 89; Glas: T II S 89k)

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die sich zum rechten Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. **U 1802**[319] bildet den linken, **U 1796**[320] den rechten Teil. **U 1802:** stark durch Wurmfraß beschädigter Mittelteil, bei dem Reste des Ober- und des Unterrandes erhalten sind. Die Tinte ist stellenweise abgerieben. Der Oberrand ist durch Flecken dunkler verfärbt. **U 1796:** durch Abbruch und Abrieb versehrter rechter Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Vom Ober- und Unterrand sind Teile, vom rechten Rand nur ein Rest bewahrt. Einige Wurmfraßlöcher sind auch im Textbereich zu konstatieren. Das Stück ist nicht zu den Kriegsverlusten zu zählen, wie noch in der Erstedition angegeben wird. An einigen Stellen ist die Tinte etwas abgerieben. Am Oberrand sind kleine Brandlöcher erkennbar.

Papier: gelblich hellbraun mit einigen dunkleren Verfärbungen (an den abgeriebenen Stellen etwas heller), mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): recto 19, verso 20 Zeilen (/v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung stark verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 19,3 cm (h) x 30,5 cm (br).[321]
Zeilenlänge: 14,4 cm.
Fundsigle: **U 1802:** recto am Oberrand: T II (Stempel) S 89 (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1802, T II. S. 89 k (2), „Qotuz öküz" und „publ. Zieme, Geißler Uig. Pañcatantra Turcica II"; **U 1796:** recto am Unterrand: T II S 89 k (Bleistift); recto am Oberrand: T II (Stempel) S 89 (Bleistift); Aufkleber: U 1796, T II S 89k und „publ. Geißler-Zieme, Uig. Pañc-Fragm. Turcica II 40.
Besonderheiten: bei **U 1802** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zur Erzählung vom Löwen, dem Yakbullen und der Füchsin gehörige Fragmente.[322] Die Vorderseite hat eine Parallele in **Mainz 657** /r/33/ - /v/13/ (Kat.-Nr. 132) und ergänzt dort auch größere Lücken. Die Rückseite entspricht den Zeilen /v/21-36/ in **Mainz 657**. Eine weitere Entsprechung läßt sich für die Zeilen 1-4 in **U 1888a + U 1054b + U 1054a+c** /r/15-17/ (Kat.-Nr. 133) angeben. Die Zeilen 1-10 der Rückseite weisen eine Parallele in **U 1888a + U 1054b + U 1054a+c** /v/8-17/ auf.

Vorderseite

1. Zeile: -lärn[iŋ bä]*gi ulug* [küč]*lüg*[323] *kesari*	U 1802 /r/1/
7. Zeile: *učuz* sav-larıg *näŋ*[324] **särgüm**[325] **täg**	U 1802 /r/7/ + **U 1796 /r/1/**
17. Zeile: [sakınıp] **meni ölürgülük** [ ]	**U 1796 /r/11/**
18. Zeile: [ ] **yavız sakın**[člıg][326]	**U 1796 /r/12/**

[319] Recto und verso sind gegenüber der Erstedition umgekehrt zu vergeben.
[320] In PañcFrag 40 nur mit der Fundsigle angegeben.
[321] Einzelvermessung: **U 1802:** 19,3 cm (h) x 12,2 cm (br); **U 1796:** 19,3 cm (h) x 21,0 cm (br).
[322] Die Zusammensetzbarkeit der beiden Stücke wurde in der Erstedition noch nicht erkannt.
[323] So ist zu lesen. In PañcFrag: *elig*.
[324] Sicher so zu lesen.
[325] Die Herausgeber von PañcFrag lesen *sangram* (= *säŋräm*).
[326] Lies so!

Rückseite

2. Zeile: ol ymä arsl[an]-nıŋ t[orosı a]rti :	U 1802 /v/2/
9. Zeile: **kŏŋülintä incä** tep [sakıntı :]	**U 1796 /v/2/** + U 1802 /v/9/
15. Zeile: **münrämiš ünüg äšidip artokrak**	**U 1796 /v/8/**
18. Zeile: [kotu]**z öküz kŏŋülıntä**[ä incä tep]	**U 1796 /v/11/**

Faks.: PancFrag Abb. 3 und 4 (nur **U 1802**).
Publ.: PancFrag 40-41.

135 U 1012 (T II S 32a; Glas: T II S 32a-VI) + U 1146 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XXVIII)

Zwei getrennt verglaste Fragmente eines breitformatigen Pustaka-Blattes, die zu einem Bruchstück aus der Umgebung des Schnürlochraums zusammensetzbar sind. **U 1012** bildet den unteren, **U 1146** den oberen Teil. **U 1012:** kleines Bruchstück aus der Umgebung unterhalb des Schnürlochraums, bei dem einige Brandspuren erkennbar sind. Ein Unterrandrest ist erhalten. **U 1146:** Mittelstück aus der Umgebung rechts vom Schnürloch. Es sind einige Brandspuren erkennbar. Mit zunehmender Zeilenzahl ist immer weniger Text erhalten.

Papier: fein bis mittelgrob, gelblich beige bis hellbraun mit dunkleren Flecken, brüchig.
Anzahl der Zeilen: auf Seite A 13 Zeilen, auf Seite B 12 Zeilen.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,5 cm.
Reste grauer Zeilenlinierung, graue Randlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 15,9 cm (h) x 17,5 cm (br).[327]
Schnürlochkreis: 4,3 cm Ø; grauschwarz umrandet; durchbricht die Zeilen 3-5; der linke Teil fehlt.
Fundsigle: **U 1012:** auf Seite B am Oberrand: T II (Stempel) S. 32a (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1012 und T. II. S. 32a VI (alt, nur VI wurde später hinzugefügt); **U 1146:** auf Seite A zwischen den Zeilen 2 und 3: T II (Stempel) S 32a (Bleistift) und ebd. im Schnürlochkreis: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber: U 1146 und T II S 32a XXVIII (alt).[328]
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf den Aufklebern etwas ausführlicher als auf den Fragmenten.

Bruchstücke aus der Rahmenerzählung zum 5. *karmapatha*.

Seite A

3. Zeile: [ ]YN nä sav (P) **sözläsär alku**	U 1146 /A/2/ + **U 1012 /A/3/**
5. Zeile: [ol] ok buyan (P) **kŭcintä acılmıš** [lenhwa]	U 1146 /A/4/ + **U 1012 /A/5/**
12. Zeile: [ ] yerdä [ ]	U 1146 /A/11/

Seite B

1. Zeile: [ ]// **sözläyü** [ ]	**U 1012 /B/1/**
3. Zeile: **bilip ukup** (P) **casut** casu[r-]	**U 1012 /B/3/** + U 1146 /B/2/
11. Zeile: [ca]surmakka [ ]	U 1146 /B/10/

[327] Einzelvermessung: **U 1012:** 9,5 cm (h) x 6,7 cm (br); **U 1146:** 10,7 cm (h) x 15,8 cm (br).
[328] Die römische Ziffer XXVIII wurde nachträglich hinzugefügt.

136 **U 1719 (T II S 32-21)**

Erheblich durch Wurmfraß beschädigte linke obere Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei der sich große Löcher über das gesamte Fragment verteilen. Mehrere Risse im Papier werden durch Klebestreifen zusammengehalten. Es sind Reste des linken Randes und des Unterrandes erkennbar. Auf der Rückseite[329] ist unten rechts der Rest einer in Grün, Gelb und Blau gehaltenen Miniatur bewahrt.[330]

Papier: hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: recto 6, verso 8 Zeilen (zwischen /r/5-6/ wurden 3 Zeilen freigelassen).
Zeilenabstand: 1,6 cm.
Ehemals rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße: 11,2 cm (h) x 16,6 cm (br).
Fundsigle: recto am linken Rand: T II (Stempel) S 32 21 (Bleistift); Aufkleber: U 1719, "Schrank 16 2,5 [ ]/M" und T. II. S. 32-21.

Ende des 5. Abschnittes. Es handelt sich um Blatt 31 dieser Handschrift. Die Vorderseite hat eine Parallele in dem Petersburger Fragment **Kr II 1/11** /r/3-8/ (= DKPAMPb 475-480) und beendet diesen *karmapatha*, während die Rückseite eine Entsprechung zu **Kr II 1/11** /v/3-11/ darstellt (= DKPAMPb 489-497).[331]

Vorderseite
Paginierung: besinc ülüs bir kırk
1. Zeile: *a*tl(ı)g nom bitig on k[armapatlarıg]
5. Zeile: bölök tükädi [ ][332]
6. Zeile: n[am]o but [namo d(a)rm namo saṇ]
Rückseite
1. Zeile: [mün kad]*a*glıg oprıda ärdäci tınl(ı)g
8. Zeile: [ ]/ sozlagali

[329] Trotz der erhaltenen Paginierung muß die mit der Seitenzahl versehene Seite als die Vorderseite betrachtet werden, da die andere Seite bereits die Überleitung zum 6. *karmapatha* trägt.
[330] Es sind unten Grasbüschel angedeutet.
[331] Es gibt Varianten.
[332] Hier gibt es zwar eine Lücke nach dem Abbruch des Textes, es ist aber kein Text mehr gefolgt.

1.6. Sechster karmapatha

137 U 1911 (T III B T. V. 51; Glas: [T III] B. T. V. 51δ)

Durch Abbruch, Verschmutzung und Verreibung stark beschädigter Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Die Fasern des Papiers haben sich z. T. gelöst. Reste des Unter- und des Oberrandes sind erhalten. Zwei unwillkürliche Faltungen des Papiers sind erkennbar.

Papier: schmutzig braun, sehr fleckig, stark ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 10 Zeilen recto und verso (/r/10/ und /v/10/ Reste).
Zeilenabstand: 1,2 – 1,3 cm.
Graue Randlinierung.
Maße: 20,4 cm (h) x 11,9 cm (br).
Zeilenlänge: 17,4 cm.
Fundsigle: verso am Unterrand: T III (Stempel; stark verblaßt); B T. V. 51 (Bleistift); Aufkleber: U 1911 und der teilweise beschädigte Aufkleber [T III][333] B. T. V. 51δ.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment; recto am Oberrand eine Notiz von späterer Hand in Halbkursive: *...] t' burhan bol(a)yın.*

Zur Einleitung des 6. *karmapatha*s gehöriges Fragment. Es muß sich um Folio 158 dieser Abschrift handeln. Die Zeilen /r/6-9/ haben eine Parallele in dem Petersburger Fragment **Kr II 2/27** /r/1-5/ (= DKPAMPb 501-505) und erlauben einige Verbesserungen zur Edition. Die Zeilen /v/5-10/ haben eine Entsprechung in **Kr II 2/27** /v/1-5/ (= DKPAMPb 513-517) und ermöglichen Ergänzungen zu diesem Stück. Eine weitere Parallele liegt für die Zeilen /v/7-10/ in dem sehr gut erhaltenen Petersburger Blatt **Kr II 1/1** /r/1-4/ (= DKPAMPb 524-527) vor.

Vorderseite
1. Zeile: [ ]ʀ : ančulayu [y]mä *äyrig sarsıg*[334]
9. Zeile: tapa tetrü *körsär* utru yinä [ol tı]*n*[l(ı)g]

Rückseite
1. Zeile: ötgürü ävi[g] küzädči t(ä)ŋri-lär *nai*[vazike]-
9. Zeile: [kiš]*i*-lär barča aŋar *ärtiŋ*ü korkup akru

#138 Mainz 742 (VOHD XIII,10 Nr. 201)

139 U 1052 (T II T)

Stark durch Wurmfraß, Abbruch und Brand beschädigter rechter oberer Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem größere Teile des Oberrandes und ein Rest des rechten Randes erhalten sind. Die rechte obere Ecke fehlt. An einigen Stellen sind Brüche im Papier zu konstatieren, die durch kleine Klebestreifen zusammengehalten werden.

Papier: hellbraun mit durch Brand dunkel verfärbten Bereichen, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 19 Zeilen recto und verso (/r/1/ und /v/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.

[333] Jetzt abgebrochen.
[334] Die Wörter *äyrig sarsıg* sind sehr stark abgrieben. Die Lesung ergibt sich nur aus dem Kontext.

Rote Rand- und Zeilenlinierung (teilweise verblaßt).
Maße: 18,2 cm (h) x 29,3 cm (br).
Fundsigle: verso am Unterrand: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1052 und T II T (auf demselben Aufkleber noch: „publ. U III 24-25").

Zur Geschichte von Hariścandra gehöriges Blatt, das an den Anfang der Erzählung zu stellen ist. Die Vorderseite hat eine Parallele in dem Petersburger Blatt **Kr II 1/1** /v/7-28/ (= DKPAMPb 561-582). Eine weitere Entsprechung läßt sich für die Vorderseite in **Mainz 742** /r/15-31/ (Kat.-Nr. #138) benennen. Für die Rückseite gibt es eine Parallele in dem Petersburger Blatt **Kr II 1/2** /r/18/ -/v/9/ (= DKPAMPb 603-625). Des weiteren entspricht die Rückseite noch **Mainz 742** /v/13-30/. Es ergeben sich etliche neue Lesungen gegenüber der Erstedition in U III.

Vorderseite
2. Zeile: [asankelıg yolda]*kı* čatik kılmıš *k*[äz]-
19. Zeile: [kılınč] kılgu-ka a[rtokrak tıdıg]
Rückseite
2. Zeile: -[lar]ı-nıŋ karın-ları [yarılıp kap k(a)ra]
19. Zeile: [bo muntag sakınıp ka]*p* k(a)ra tünlä [tüz]

Faks.: SEDTF IV, Taf. 97 und 98.
Publ.: U III 24-25.
Zit.: UW 120a (/v/5/).

140 **U 1825 (T II T; Glas: T II T 105)**

Durch Abbruch und Abrieb erheblich beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: schmutzig graubraun, mittelgrob, brüchig, waagerecht gerippt, etwas ausfasernd, fleckig.
Anzahl der Zeilen: 10 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,7 cm.
Maße: 14,9 cm (h) x 14,3 cm (br).
Fundsigle: recto auf der Vorderseite: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1825 und T II T – 105 (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Hariścandra-Avadāna gehöriges Bruchstück. Die Zeilen 1-5 der Vorderseite haben eine Parallele in dem Petersburger Fragment **Kr II 1/2** /v/26-31/ (= DKPAMPb 642-647), jedoch sind kleinere Varianten festzustellen. Anhand dieser Entsprechung lassen sich bei **U 1825** Vorder- und Rückseite bestimmen.

Vorderseite
2. Zeile: ... könülü]*nü*[zlärni] artatmıš[ım ...
9. Zeile: ...]/ arıg-ka sämäk-[kä ...
Rückseite
3. Zeile: ...]/ t(ä)ŋri-y-a : so sav /[...
10. Zeile: ...] incä *tep* [te]*d*[i ...

141 U 1023 (T II S 32a 17)

Stark durch Wurmfraß und im unteren Bereich auch durch Brand versehrter oberer Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Teile des Oberrandes sind beschädigt erhalten. Ein vertikaler Riß verläuft in der Mitte des Fragments.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun mit dunkleren Verfärbungen durch Brand, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: 15 Zeilen recto, 14 Zeilen verso (/r/1,15/ und /v/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.
Graue Randlinierung und schwache graue Zeilenlinierung.
Maße: 10,2 cm (h) x 19,0 cm (br).
Fundsigle: recto am Oberrand: T II (Stempel) S 32a 17 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1023 und T II S 32a 17 (alt).

Zur Geschichte von Hariścandra gehöriges Fragment. Das Stück geht dem Fragment **U 405** (Kat.-Nr. 143) unmittelbar voran. Beide Bruchstücke weisen nahezu identische Zerstörungen auf, d. h. sie haben übereinander gelegen. Für die Zeilen /r/9-12/ läßt sich eine Entsprechung in **Mainz 89i+c** (recto) angeben (Kat.-Nr. 142). Die Zeilen /v/8-14/ haben eine Parallele in dem Petersburger Fragment **Kr II 1/30** /r/2-11/ (= DKPAMPb 714-723).[335]

Vorderseite
2. Zeile: nomug manib(a)ḍre *t*(ä)[ŋri[336] ...
14. Zeile: köŋülin äzrua [...
Rückseite
2. Zeile: ...]//'ᵠ t(ä)ŋri yerintin
14. Zeile: ...] bodis(a)v(a)t

142 Mainz 89i (T. I.; Glas: TM 266) + Mainz 89c (T I; Glas: TM 266)

Zwei zu einem Bruchstück vom Unterrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbare Fragmente. Beide Stücke sind unter einer Glasplatte mit sieben weiteren Fragmenten gemeinsam verglast (vgl. Kat.-Nr. 101, 104, 106, 116 und 322 zu den anderen Stücken der Sammelplatte).[337] **Mainz 89i** bildet den linken, **Mainz 89c** den rechten Teil. **Mainz 89i:** kleines durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Mittelstück. **Mainz 89c:** durch Abbruch beschädigtes Bruchstück vom Unterrand[338]. Die rechte Abbruchkante bei **Mainz 89i** und die linke Abbruchkante bei **Mainz 89c** haben einen glatten Verlauf, was ein Indikator für die Zusammensetzbarkeit ist. Das Fragment ist insgesamt stark fleckig.

Papier: gelbbraun (bei **Mainz 89c** mit großflächigen nachgedunkelten Stellen), mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 7 Zeilen recto und verso (/r/7/ und /v/7/).

[335] Beide Bruchstücke ergänzen sich gegenseitig. Die genaue Einordnung ist noch unsicher. In der Zeile /v/3/ wird die Wiedergeburt im Schoß eines Esels (atü. *äšgäk karnınta*) erwähnt. Dies muß sich auf den in unserem Bruchstück mehrfach genannten (/r/8,13/ und /v/10/, sowie in der Anrede *[t(ä)ŋri]lär eligi kavšike-a* in /r/8-9/) Gott Indra beziehen. In **Mainz 773 + U 1839 + U 1208** (Kat.-Nr. #168) erklärt die Gottheit, daß Hariścandra sie vor einer Wiedergeburt als Esel bewahrt habe. In **U 1023** (Kat.-Nr. 141) wird wohl dieser drohende Abstieg nur thematisiert worden sein, während in **Mainz 773 + U 1839 + U 1208** diese Gefahr bereits gebannt ist. Folglich muß das letztgenannte Blatt deutlich weiter hinten einzuordnen sein als **U 1023**.

[336] Die Gottheit Maṇibhadra tritt auch in der ersten Episode im zweiten Abschnitt des tibetischen Werkes „Der Weise und der Tor" auf.

[337] Diese umfaßt mindestens zwei Handschriften der *DKPAM*. Zu **Mainz 89i+c** gehören noch die Fragmente **Mainz 89b+f** (Kat.-Nr. 106) und **Mainz 89h** (Kat.-Nr. 116).

[338] Von diesem ist nur ein geringer Rest erhalten.

Zeilenabstand: 1,7 – 1,8 cm.
Rote Randlinierung auf der Vorderseite von **Mainz 89c** nur noch schwach erkennbar.
Maße: **Mainz 89i:** 5,4 cm (h) x 5,0 cm (br); **Mainz 89c:** 10,4 cm (h) x 7,9 cm (br).[339]
Fundsigle: **Mainz 89i:** verso zwischen den Zeilen 2 und 3: T. I. (Bleistift); **Mainz 89c:** recto zwischen den Zeilen 1 und 2: T. I. (Bleistift); Aufkleber: Mainz 89 und TM 266.
Besonderheiten: Art der Notation der Fundsigle auf Fragmenten und Aufkleber abweichend.

Zum Hariścandra-Avadāna gehörige Bruchstücke. Die Vorderseite hat eine Entsprechung in **U 1023** /r/9-11/ (Kat.-Nr. 141) und ergänzt dort Lücken. Die Rückseite entspricht den Zeilen /r/11-14/ des Petersburger Fragments **Kr II 1/30** (= DKPAMPb 723-726).

Vorderseite

2. Zeile: ...] bodis(a)t(a)v [ ]	Mainz 89i /r/2/
3. Zeile: ...]ʏǫ **tiläg**il[340] **anıŋ**	**Mainz 89c /r/1/** + Mainz 89i /r/3/
4. Zeile: ...] **näčük ärsär basut**	**Mainz 89c /r/2/**
5. Zeile: ...] **s(ä)n seziksiz**	**Mainz 89c /r/3/**

Rückseite

1. Zeile: [tınl(ı)gı]g bulgay *s*(ä)[n ...	Mainz 89i /v/1/
3. Zeile: ***yer***tinčü-dä[341] **kod**[- ...	**Mainz 89c /v/1/** + Mainz 89i /v/3/
4. Zeile: **üküš tınl(ı)g-larıg** [...	**Mainz 89c /v/2/**
6. Zeile: [ ] **tiläp bul*m*[a]*d*[ın ...**	**Mainz 89c /v/4/**

143 U 405 (T II S 32a 16)

Durch Wurmfraß, Brand und Abbruch versehrtes Bruchstück vom Oberrand[342] eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: hellbraun mit dunkleren Verfärbungen durch Brand, fein bis mittelgrob.
Anzahl der Zeilen: recto 15, verso 14 Zeilen (/r/15/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.
Graue Zeilen- und Randlinierung; auf der Rückseite verläuft die Schrift teilweise neben der Linierung.
Maße: 9,9 cm (h) x 19,7 cm (br).
Fundsigle: recto am rechten Oberrand: T II (Stempel) S 32a 16 (Bleistift); Aufkleber: U 405 und T II S 32a 16.

Zum Hariścandra-Avadāna gehöriges Bruchstück. Die Zeilen /r/1-5/ gehen mit **Kr II 1/30** /v/8-15/ (= DKPAMPb 735-742) parallel. Ab in den Zeilen /r/4-14/ bildet das Stück eine Parallele zu **Mainz 788** /r/1-13/ (Kat.-Nr. #144). Eine Entsprechung zu den Zeilen /r/5-13/ ist in **U 1657 + U 1707 + U 1665c** (verso) (Kat.-Nr. 145) zu finden. Die Zeilen /r/9-11/ haben eine Parallele in **Mainz 41b+c** (verso) (Kat.-Nr. #146). Durch diese Parallelität ergibt sich die Zugehörigkeit von **Mainz 41b+c** zum Hariścandra-Avadāna. Die Rückseite geht ferner mit **Mainz 788** /v/2-18/ parallel.

Vorderseite

1. Zeile: oḍg[urak ...
2. Zeile: -lug kutlug tınl(ı)g /[...
14. Zeile: ädgü ögli *sak*[ınčı ...

[339] Da beide Fragmente gemeinsam verglast sind, gestaltet sich eine Vermessung im zusammengesetzten Zustand schwierig.
[340] Der linke Teil des Suffixes findet sich auf **Mainz 89i**, der rechte auf **Mainz 89c**.
[341] Bei diesem Wort findet sich die linke Hälfte auf **Mainz 89i**, die rechte auf **Mainz 89c**.
[342] Dieser ist teilweise erhalten.

Rückseite
2. Zeile: ...]KY DYN täzip ünyük
14. Zeile: ...] *ol* ädgü burhanl(ı)g

Faks.: SEDTF IV, Taf. 67 und 68.
Zit.: U III 6 (/r/1-4/).

#144 **Mainz 788 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 202)**

145 **U 1657 (T II M) + U 1707 (T II S 32) + U 1665c (T II M)**

Drei getrennt verglaste, aber zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehörige Fragmente, von denen nur zwei auch tatsächlich physisch zusammensetzbar sind (**U 1707** und **U 1665c**). Zwischen diesen beiden und **U 1657**, dem linken Fragment, besteht eine kleine Lücke.[343] **U 1657:** kleines durch Wurmfraß erheblich beschädigtes Fragment aus der Umgebung des Schnürloches. Die Tinte ist ziemlich abgerieben. **U 1707:** durch Abbruch und Abrieb versehrtes Bruchstück vom Unterrand.[344] Besonders die Rückseite ist stark abgerieben. **U 1665c:** kleines durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Mittelstück, das auf der Vorderseite sehr stark abgerieben ist. Das Fragment wurde mit sieben weiteren Fragmenten unter einer Sammelplatte verglast (vgl. Kat.-Nr. 379).

Papier: gelblich braun, senkrecht gerippt, mittelgrob, brüchig, **U 1707** fasert etwas aus.
Anzahl der Zeilen: **U 1657:** je 4 Zeilen recto und verso; **U 1707 + U 1665c** (zusammengesetzt): je 8 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Maße: **U 1657:** 8,8 cm (h) x 6,4 cm (br); **U 1707 + U 1665c:** 12,3 cm (h) x 11,3 cm (br).[345]
Schnürlochkreis: stark beschädigt; Umrandung kaum noch erkennbar; durchbricht die Zeilen 3-4.
Fundsigle: **U 1657:** recto im Schnürlochkreis: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1657 und T.II.M; **U 1707:** recto am Unterrand: T II (Stempel) S 32 (Bleistift); Aufkleber: U 1707 und T II S 32; **U 1665c:** verso zwischen den Zeilen 2 und 3: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1665a-h und T. II. M.

Zum Hariścandra-Avadāna gehörige Fragmente. Die Rückseite hat eine Parallele in **U 405** /r/5-13/ (Kat.-Nr. 143) und in **Mainz 788** /r/2-12/ (Kat.-Nr. #144).[346] Die Zeilen /v/7-10/ haben eine Entsprechung in **Mainz 41b+c** (verso) (Kat.-Nr. #146).

Vorderseite

2. Zeile: ...]/ uduzu el[tip ...	U 1657 /r/2/
3. Zeile: ...]/ (P) t(ä)ŋri yer[...	U 1657 /r/3/
[Lücke]	
7. (8.) Zeile: ...] tözün	U 1707 /r/3/
11. (12.) Zeile: ...]/ ***säviglig*** ögrünčülüg	**U 1665c /r/3/** + U 1707 /r/7/

Rückseite

2. Zeile: ... a]nıŋ arasınta [...	U 1657 /v/2/
3. Zeile: [amrıl]mıš ärigin (P) d[yanka]	U 1657 /v/3/
4. Zeile: [olurmı]š bodi-(P)-[s(a)t(a)v ...	U 1657 /v/4/
[Lücke]	
6. (7.) Zeile: *ymä* kutlu[g ...	U 1707 /v/2/

[343] Eine Zeile fehlt zwischen beiden Teilen.
[344] Hiervon ist ein Rest bewahrt.
[345] Einzelvermessung: **U 1707:** 7,0 cm (h) x 11,3 cm (br); **U 1665c:** 5,8 cm (h) x 3,7 cm (br).
[346] Ebd. mit einer kleinen Abweichung.

9. (10.) Zeile: raž*vart öŋ***lüg kö**[k sačın] U 1707 /v/5/ + **U 1665c /v/1/**
11. (12.) Zeile: -niŋ čogınt**a yalınınta** [ ] U 1707 /v/7/ + **U 1665c /v/3/**

#146 **Mainz 41b + Mainz 41c (VOHD XIII,10 Nr. 238)**[347]

147 **U 758 (T II S 32 27)**

Ziemlich stark zerstörte rechte untere Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei der die Tinte an einigen Stellen abgerieben ist. Vom rechten Rand und vom Unterrand sind Reste erhalten.

Papier: gelblich braun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,5 - 1,6 cm.
Ehemals wohl rote Randlinierung jetzt grau.
Maße: 15,9 cm (h) x 10,2 cm (br).
Fundsigle: verso am Oberrand: T II (Stempel) S 32 27 (Bleistift); Aufkleber: U 758, „gr. Buchblätter Schrank 16 oben", zweimal die von A. VON GABAIN für Bruchstücke des *Goldglanzsūtra*s vergebene Sigle 1016/4 ff. und T. II S. 32 27.[348]
Besonderheiten: in der Zeile /r/4/ hat der Schreiber ein Wort abgekratzt.

Zum Hariścandra-Avadāna gehöriges Fragment. Die Zeilen /r/5-6/ haben eine Parallele in **U 1446** /r/1-2/ (Kat.-Nr. 149). Die Zeilen /v/3-5/ entsprechen **U 1124** /r/5-8/ (Kat.-Nr. 148).

Vorderseite
2. Zeile: ...]/ /[ ]/K' barmıš
6. Zeile: ...]//Y hatun buyruk-lar b*irlä eyin*[349]
Rückseite
2. Zeile: oglı tegin [ ]/[...
6. Zeile: örlätgäli *kä*ltiŋiz-lär : buyruk-lar [...

Faks.: SEDTF IV, Taf. 71.
Publ.: U III 9.

148 **U 1124 (Glas: T I 630)**

Stark durch Wurmfraß und Abrieb beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: mittelgrob, hellbraun mit dunkleren Verfärbungen, fleckig, verschmutzt, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 9 Zeilen recto, 8 Zeilen verso (/r/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,2 – 1,3 cm.
Graue Zeilenlinierung.
Maße: 9,7 cm (h) x 11,3 cm (br).
Aufkleber: U 1124 und T I 630 (alt).

Zur Erzählung von Hariścandra gehöriges Fragment. Die Zeilen /r/5-8/ haben eine Parallele in **U 758** /v/3-5/ (Kat.-Nr. 147).

[347] In ZiemeNachlese 306 [= ZIEME 2009c, 355] nicht lokalisiert. Zu **Mainz 41a** vgl. Kat.-Nr. #177.
[348] Zusätzlich auf diesem Aufkleber: 26 I. 6.
[349] Lies so nach der Parallele in **U 1446** /r/2/.

Vorderseite
2. Zeile: ... t]*e*p tedi : /[...
3. Zeile: ...] *k*etip ögsüz bo*l*[up ...
9. Zeile: ... t]ınl(ı)g-a [...
Rückseite
1. Zeile: ...] k(ä)rgäk /[...
7. Zeile: ...] *t*[e]*d*i : ulug [...

149 U 1446 (Glas: T I 103)

Kleines durch Wurmfraß beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: hellbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: recto 4, verso 3 Zeilen (/r/4/ Reste).
Zeilenabstand: 1,7 cm.
Maße: 8,0 cm (h) x 5,8 cm (br).
Aufkleber: U 1446 und T I 103 (alt).

Zum Hariścandra-Avadāna gehöriges Bruchstück. Trotz der Kleinheit des Fragments ist anzunehmen, daß die Zeilen 1-2 der Vorderseite eine Entsprechung in **U 758** /r/5-6/ (Kat.-Nr. 147) haben.

Vorderseite
1. Zeile: ...] ötrü anas*ı* [...
2. Zeile: ...] *b*[i]*r*lä eyin käz[igčä ...
3. Zeile: ...]NYNK alačᵘ[sıŋa ...
Rückseite
1. Zeile: ...] muna yüräk*ü*[n ...
2. Zeile: ... t]ep tedi-*lär* : //[...

150 U 406 (T III 84 7; Glas: T III M 84-7) + U 987 (T III T.V. 68; Glas: T III TV 68c)

Zwei getrennt verglaste, zum rechten Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes gehörige Bruchstücke. **U 406** ist das deutlich größere Stück, von dem die rechte obere Ecke fehlt. Diese läßt sich wiedergewinnen durch das restaurierte Bruchstück **U 987**. Beide Stücke sind erheblich durch Wurmfraß beschädigt, lediglich die Zeilen 4-7 sind nicht versehrt. Durch die Beschädigungen durch den Wurmfraß ergibt sich kein physischer, aber ein textlicher Anschluß. Besonders zerstört sind die Zeilen 1-2. Unter- und Oberrand sowie der rechte Rand sind teilweise erhalten. Auf der Rückseite ist die Tinte an einigen Stellen abgerieben.[350]

Papier: hellbraun (**U 987** etwas gelblicher), mittelgrob, etwas verschmutzt, fleckig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 20 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,2 - 1,3 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 20,5 cm (h) x 27,5 cm (br).[351]
Zeilenlänge: 17,9 cm.[352]

---

[350] Wie die Transkription von MÜLLER zeigt, war in Zeile 2 etwas mehr erhalten als heute.
[351] Einzelvermessung: **U 406:** 20,5 cm (h) x 27,5 cm (br); **U 987:** 12,3 cm (h) x 10,1 cm (br).
[352] Bei einigen Zeilen sind die Enden über die Begrenzung hinaus beschrieben.

Fundsigle: **U 406:** verso am linken Oberrand: T III (Stempel) 84 7 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 406, T. III. M. 84 7 und „Haricandra"; auf der Rückseite unmittelbar auf dem Glas noch: Haricandra; **U 987:** verso am rechten Rand: T III (Stempel) T.V. 68. (Bleistift); Aufkleber: U 987 und T III TV 68c.
Besonderheiten: bei **U 406** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber hinsichtlich des Fundortes präziser als auf dem Fragment; bei **U 987** Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zur Erzählung von Hariścandra gehörige Bruchstücke. Die Zeilen /v/5-19/ haben eine Entsprechung in dem Petersburger Fragment **Kr II 1/16** /r/1-15/ (= DKPAMPb 980-994). Beide Stücke ergänzen sich wechselseitig.

Vorderseite

1. Zeile: [ ] tedilär : :	U 406 /r/1/
4. Zeile: ädgülüg išiŋiz-kä biz basutčı bolalım	U 406 /r/4/
17. Zeile: **-mätin ara *hari*-čanḍ**[re] teginig el han	**U 987 /r/3/** + U 406 /r/17/
20. Zeile: **olgurtdılar : ötrü t(ä)**[ŋrilä]r eligi hor-	**U 987 /r/6/** + U 406 /r/20/

Rückseite

1. Zeile: *e*lig *bäg* [ ]	U 406 /v/1/
4. Zeile: -larka *oron*[353] yaratıp erinč čıgay bušıčı	U 406 /v/4/
18. Zeile: sizin *äd*[gülüg] **išiŋiz-kä basutčı**	U 406 /v/18/ + **U 987 /v/4/**
20. Zeile: berip ᴘ///ʟ/[t]**avarı alkınıp barsar**	U 406 /v/20/ + **U 987 /v/6/**

Faks.: SEDTF IV, Taf. 72 und 73 (nur **U 406**).
Publ.: U III 9-11 (nur **U 406**).

151 U 1094 (Glas: T II T 556) + U 407a (T III 84-6; Glas: T III 84-2), U 407b

Zwei getrennt verglaste, zu einem stark durch Wurmfraß versehrten rechten Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbare Fragmente, von denen **U 1094** den linken oberen und **U 407a** den rechten Teil bildet. **U 1094:** erheblich durch Wurmfraß, Abrieb und Abbruch beschädigtes Fragment vom Oberrand[354]. Einige Stellen sind deutlich dunkler verfärbt. **U 407a:** stark durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb beschädigter rechter Teil. Ober- und Unterrand sind teilweise erhalten. Vom rechten Rand sind nur Reste bewahrt. Einige Wurmfraßlöcher befinden sich auch im Bereich des Textes. Einige Teile sind abgerieben, insbesondere die Vorderseite im rechten unteren Bereich. Ein kleines Fragment (**U 407b**) mit Graphemresten hat sich gelöst und verklebt einen Teil des Unterrandes. Wie sich der Edition in U III entnehmen läßt, hat das Fragment **U 407a** nach der Publikation kleinere Textverluste erlitten.

Papier: mittelgrob, verschmutzt hellbraun, fleckig, ausfasernd, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 22 Zeilen recto und verso; **U 407b:** ein Rest von 2 Zeilen auf der A-Seite.[355]
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: **U 1094 + U 407a:** 20,6 cm (h) x 30,3 cm (br);[356] **U 407b:** 3,1 cm (h) x 2,0 cm (br).
Zeilenlänge: 17,5 cm.
Fundsigle: **U 1094:** Aufkleber: U 1094 und T II T 556; **U 407a:** verso am Oberrand über den Zeilen 12-14: T III (Stempel) 84 6 (Bleistift); Aufkleber: U 407, „publ. U III" und T III 84-2.

[353] Lies so! MÜLLER hat *[an]ta*.
[354] Von diesem ist ein Rest erhalten.
[355] Über die B-Seite läßt sich nichts aussagen, da diese mit dem Hauptfragment verklebt ist.
[356] Einzelvermessung: **U 1094:** 9,3 cm (h) x 13,4 cm (br); **U 407a:** 20,6 cm (h) x 26,9 cm (br).

Besonderheiten: bei **U 407a** Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend; Fundortangaben bei **U 1094** und **U 407a** abweichend bzw. bei **U 1094** fehlerhaft.

Zur Geschichte von Hariścandra gehöriges Blatt. Die Zeilen /r/9-22/ haben eine Entsprechung in dem Petersburger Fragment **Kr II 2/16** (verso). Zu den Zeilen /r/15-19/ existiert eine Parallele in dem Fragment **U 993** (verso) (Kat.-Nr. 152). Die Zeilen /v/12-16/ entsprechen **U 1654** (verso) (Kat.-Nr. 153).

Vorderseite

3. Zeile: [ ]// tošgurup [ ]	U 1094 /r/3/
4. Zeile: umugı ınagı /[ ] **bolup ///[ ]**	U 1094 /r/4/ + **U 407a /r/2/**
21. Zeile: **kurug ay-a-ların [yadı]*p tört*[din] sınardın**	**U 407a /r/19/**

Rückseite

3. Zeile: [ ] *köŋülin bušı*	U 1094 /v/3/
5. Zeile: -**[si]z burhan kut**[ın bul]up ämgäkig	**U 407a /v/2/** + U 1094 /v/5/
22. Zeile: **tözün *yavaš* yumšak [ ]**	**U 407a /v/19/**

Faks.: SEDTF IV, Taf. 74 und 75 (nur **U 407a**).
Publ.: U III 11-12 (nur **U 407a**).
Zit.: OTWF 811 (**U 407a** /r/9-12/); UW 306b (**U 407a** /r/9/); UW 289b (**U 407a** /r/18-19/); UW 418b (**U 407a** /v/15-16/).

152 U 993 (T I)

Stark zerfressenes und durch Abbruch beschädigtes Bruchstück vom mittleren Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Die Tinte ist an vielen Stellen abgerieben und auf der Vorderseite ausgeblichen. Vom Oberrand sind nur Reste erhalten.

Papier: mittelgrob, hellbraun, waagerecht gerippt, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso (/r/1,7/ und /v/7/ Reste).
Zeilenabstand: 1,7 - 1,8 cm.
Rote Randlinierung verblaßt.
Maße: 13,0 cm (h) x 11,7 cm (br).
Fundsigle: recto am Oberrand über der 1. Zeile: T. I (Bleistift); Aufkleber: U 993 und T I.

Zur Geschichte von Hariścandra gehöriges Bruchstück. Die Rückseite hat eine Parallele in **U 1094 + U 407a** /r/15-19/ (Kat.-Nr. 151). Eine weitere Entsprechung findet sich für die Rückseite in dem Petersburger Stück **Kr II 2/16** /v/9-14/ (= DKPAMPb 1003-1008).

Vorderseite

2. Zeile: L'RYQ ol /[ ]	
6. Zeile: LYQ oronta //[ ]D[ ]	

Rückseite

2. Zeile: -[lär : anta ötrü har]i-čaṇḍre elig
6. Zeile: [ök üküš tälim br]aman-lar-**nıŋ**

153 **U 1654 (T II M)**

Bruchstück vom linken Rand eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem zwei Klebestreifen zwei Risse im Papier zusammenhalten.

Papier: gelblich braun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Maße: 7,0 cm (h) x 10,9 cm (br).
Fundsigle: recto am linken Rand: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1654, T II M und Haricandra U III.

Zum Hariścandra-Avadāna gehöriges Bruchstück. Die Rückseite hat eine Parallele in **U 1094 + U 407a** /v/12-16/ (Kat.-Nr. 151).

Vorderseite
2. Zeile: ...]/ sav sözläyü [...
6. Zeile: ... äšidi]p inčä [...
Rückseite
Paginierung: altınč ülüš [...
1. Zeile: ...] h(a)ričaṇḍre elig [...
5. Zeile: ...] kŋülin [...

#154 **Mainz 52 (T III 56-56) + U 1034 (T III 56 55)**

Zwei zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehörige Fragmente, die sich nicht direkt zusammensetzen lassen. Es ist eine Lücke von ca. 8 Zeilen zwischen beiden Stücken anzunehmen. **Mainz 52**[357] ist die linke untere Ecke des Blattes mit erhaltenem Schnürlochraum, **U 1034** ist die rechte obere Ecke. Der Oberrand und der rechte Rand sind teilweise erhalten. An einigen Stellen ist die Tinte etwas abgerieben.

Papier: mittelgrob, graubraun mit großflächigen dunkler verfärbten Bereichen, fleckig, ausfasernd, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 13 + 15 Zeilen recto und verso (**U 1034** /r/1/ und /v/1/ nur als Reste).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Grauschwarze Randlinierung und graue Zeilenlinierung.
Maße: **Mainz 52:** 17,7 cm (h) x 19,1 cm (br); **U 1034:** 16,0 cm (h) x 20,8 cm (br).
Fundsigle: **Mainz 52:** recto am linken Rand: T III (Stempel) 56 (Bleistift) und weiter versetzt: 56 (Bleistift); Aufkleber: Mainz 52 (zweimal) und TIII. 56-56; **U 1034:** recto am linken Oberrand: T III (Stempel) 56 55 (Bleistift)[358]; Aufkleber auf dem Glas: U 1034, T III 56.55 (alt)[359] und „yricandri publ. U III 13".

Zum Hariścandra-Avadāna gehörige Bruchstücke. Die Rückseite von **U 1034** hat eine Parallele in **U 1797 + U 1959n** /v/6-20/ (Kat.-Nr. 155). Da **U 1034** und **Mainz 52** zu einer Handschrift gehören und **Mainz 52** /r/1-12/ ebenfalls in **U 1797 + U 1959n** /r/7-20/ eine Parallele hat, ist dies der Beweis, daß **Mainz 52** und **U 1034** zu einem Blatt, nämlich Folio 167 dieser Handschrift, gehören müssen. MÜLLER hat in seiner Edition in U III **Mainz 52** etwas weiter hinten eingeordnet.

[357] Zu einer Beschreibung vgl. VOHD XIII,10 Nr. 203.
[358] Die 55 sehr viel weiter nach rechts versetzt.
[359] MÜLLER gibt als Sigle T III M 56-55 an.

Vorderseite
1. Zeile: [ċoglu]g yalınlıg közünür ärsär : anċulayu — Mainz 52 /r/1/
12. Zeile: [kutı küsüsin kam]ag tınl(ı)glarıg ädgūgarū — Mainz 52 /r/12/
[Lücke]
15. (23.) Zeile: bergäli anuk b*ol*[ ] — U 1034 /r/2/
28. (36.) Zeile: braman-larıg bälgürtüp elig — U 1034 /r/15/
Rückseite
Paginierung: yüz yeti yetmiš // chin. 百六十七 — Mainz 52 /Pag./
1. Zeile: yinċgä kırkınlar yıglayu sıgtayu e[lig] — Mainz 52 /v/1/
12. Zeile: inċä tep tedi : tö[zün] — Mainz 52 /v/12/
[Lücke]
15. (23.) Zeile: [bir oronka tä]*pr*[änċ]siz [y]*a*tgurup : — U 1034 /v/2/
28. (36.) Zeile: [ ] bo savag äšidip altı tümän — U 1034 /v/15/

Faks.: SEDTF IV, Taf. 76 und 77 (**U 1034**); SEDTF IV, Taf. 80 und 81 (**Mainz 52**).
Publ.: U III 13 (**U 1034** recto) ; U III 15 (**Mainz 52** verso).
Zit.: VOHD XIII Nr. 203 (**Mainz 52** /r/1,12,13/ und /v/1,12,13/); UW 122a (**Mainz 52** /v/5-6/).

155 U 1797 (T II S 89) + U 1959n (Glas: T III M 250)

U 1797: erheblich durch Abbruch und Wurmfraß beschädigter Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, die Zeilen 1-4 und 19-20 sind unten und oben, die Zeilen 14-18 nur oben versehrt. Ein größeres Loch ist in der Mitte der Zeilen 6-10 zu konstatieren. Vier Zeilen dieser Lücke können durch das kleine Mittelstück **U 1959n** wiedergewonnen werden, auf der Rückseite können drei Zeilen dieser Lacune wiederhergestellt werden. Dieses Bruchstück ist Teil einer Sammelplatte mit insgesamt 29 Fragmenten (vgl. Kat.-Nr. 11 und 400 zu diesen Stücken). Das Fragment **U 1797** weist etliche Brüche auf und wird an einigen Stellen durch Klebestreifen zusammengehalten. Die Tinte ist an mehreren Stellen abgerieben. Teile des Ober- und Unterrandes sind bewahrt.

Papier: gelblich braun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, bei **U 1959n** etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 20 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,7 cm.
Ehemals wohl rote Randlinierung verblaßt und jetzt grau.
Maße (zusammengesetzt): 19,5 cm (h) x 29,7 cm (br).[360]
Zeilenlänge: 15,0 cm.
Fundsigle: **U 1797:** recto am Oberrand: T II (Stempel) S 89 (Bleistift); verso am Oberrand: T II (Stempel) S 89; Aufkleber: U 1797, T. II S. 89 und „publ. U III 13-15“[361]; **U 1959n:** Aufkleber: U 1959, T III M 250 (alt) und „Alles kleine Bruchstücke 1-28“.

Zum Hariścandra-Avadāna gehörige Bruchstücke. Die Zeilen /r/7-20/ entsprechen **Mainz 52 + U 1034** /r/1-12/ (Kat.-Nr. #154).[362] Die Zeilen /v/6-20/ haben eine Parallele in **Mainz 52 + U 1034** (/v/23-36/).

Vorderseite
1. Zeile: [ ] küünt[ä]ki yinċ[gä kırkın]- — U 1797 /r/1/
7. Zeile: arasınta a**y t(ä)nri** nätäg ċoglug — U 1797 /r/7/ + **U 1959n /r/1/**
9. Zeile: bäg olar-nıŋ **arasınta** ċoglug — U 1797 /r/9/ + **U 1959n /r/3/**
20. Zeile: [ädgü]gärü : sizlärni barman-l*arka*[363] — U 1797 /r/20/

[360] Einzelvermessung: **U 1797:** 19,5 cm (h) x 29,7 cm (br); **U 1959n:** 4,0 cm (h) x 5,1 cm (br).
[361] MÜLLER gibt die Sigle T II S 89e an.
[362] Beide Bruchstücke ergänzen sich gegenseitig.
[363] MÜLLER fügt - wohl nach **Mainz 52** /r/13/ - noch *busı [berip]* hinzu.

Rückseite

1. Zeile: [	]// öŋi /[ ]	U 1797 /v/1/
7. Zeile: yatgurup čoguŋuz-**larnı** yalıŋız-		U 1797 /v/7/ + **U 1959n /v/1/**
9. Zeile: ayıg kılınčl(ı)g kap **k(a)ra** tünlä ölüm		U 1797 /v/9/ + **U 1959n /v/3/**
20. Zeile: -[ın] sizlärni bušı b*e*rür-*m*(ä)*n bo* [ ]		U 1797 /v/20/

Faks.: SEDTF IV, Taf. 78 und 79 (nur **U 1797**).
Publ.: U III 13-15 (nur **U 1797**).
Zit.: GOT 392 (**U 1797** /r/6-8/);[364] UW 35a (**U 1797** /r/17/); GOT 393 (**U 1797** /v/3-4/);[365] UW 306b (**U 1797** /v/9/); OTWF 147 (**U 1797** /v/9-12/); UW 64b (**U 1797** /v/10-12/); UW 422b (**U 1797** /v/11-12/); UW 152b (**U 1797** /v/12-13/).

#156 Mainz 818 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 204)

157 U 773 (T II S)

Stark zerstörtes Bruchstück aus der linken oberen Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem Reste des Oberrandes und des linken Randes erhalten sind. An einer Stelle wird ein kleines Fragment, das sich gelöst hat, mit dem Hauptteil durch einen Klebestreifen zusammengehalten.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, senkrecht gerippt, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,6 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 13,2 cm (h) x 8,7 cm (br).
Fundsigle: recto am linken oberen Rand: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 773, T. II S und zweimal die von A. VON GABAIN für Fragmente des *Goldglanzsūtras* vergebene Sigle: 1016/15 ff.

Ziemlich sicher zur Geschichte von Hariścandra gehöriges Bruchstück.[366] Es handelt sich um Folio 16 aus diesem Abschnitt in dieser Handschrift. Die Einordnung an genau diese Stelle ist nicht ganz sicher.

Vorderseite
1. Zeile: bušı berdi : ötrü hormuz[ta ...
4. Zeile: [ ]K ay /[...
Rückseite
Paginierung: [altınč][367] ülüš altı y(e)g(i)rmi
1. Zeile: ... s]ansar-lıg bag bukagudın
3. Zeile: ...]M'M'Q köŋü*l*üŋüz-[lä]r-ni

[364] Nach dem Wort *ay* ergänzt ERDAL *[tilgäni]*, da jetzt aber **U 1959n** mit **U 1797** zusammensetzbar ist, ergibt sich die Lesung *t(ä)ŋri* (vgl. hier die zitierte Zeile /r/7/).
[365] Der dort vorgebrachten Lesung *[isig] özün[güz]lärni* statt *yüzün[güz]lärni* kann ich mich nicht anschließen.
[366] In /r/2/ ist ziemlich sicher *b(ä)lgürtmä b[ramanlar* ... zu ergänzen. Vgl. zu diesen magisch hervorgebrachten Brahmanen **U 407a** /v/7/ (Kat.-Nr. 151).
[367] Die Ergänzung basiert auf der Annahme, daß das Fragment zur Geschichte von Hariścandra gehört.

158 U 409 (T III 56 52)

Erheblich durch Wurmfraß und Abbruch zerstörtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung rechts vom Schnürlochkreis, von dem der rechte Teil noch erkennbar ist. Die Tinte ist an einigen Stellen abgerieben. Das Bruchstück weist mehrere Knickspuren auf. In einigen Bereichen sind kleine Sandflecken erkennbar.

Papier: mittelgrob, graubraun, verschmutzt, stark ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 16 Zeilen recto, 17 Zeilen verso (/v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,2 – 1,3 cm.
Sporadisch graue Randlinierung.
Maße: 13,8 cm (h) x 21,4 cm (br).
Schnürlochkreis: 4,5 cm Ø (rekonstruiert); grau umrandet; durchbricht die Zeilen 2-4;[368] stark beschädigt.
Fundsigle: recto im Schnürlochkreis: T III (Stempel) 56 52 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 409, T III 56.52 (alt)[369], „publ. U III 18-19" und „Haricandra Sohn Vipulacandra" (alt).

Zur Geschichte um Hariścandra gehöriges Bruchstück. Die Zeilen /v/13-17/ haben eine Parallele in dem Petersburger Bruchstück **Kr II 2/1** /r/1-5/ (= DKPAMPb 820-824). Dieses ist viel besser erhalten als das Berliner Fragment und ermöglicht dort die Ergänzung von Lücken.

Vorderseite
2. Zeile: ...] : (P) [a]mtı[370] busı //[...
14. Zeile: ... üt]läyürm(ä)n *seni* [...
Rückseite
3. Zeile: ...]/[ ] ämgäk ämg*än*-(P)-[...
15. Zeile: ...] titip ıdalap [...

Faks.: SEDTF IV, Taf. 85 und 86.
Publ.: U III 18-19.
Zit.: UW 103b (/r/9/).

159 U 1167 (T III 73)

Stark durch Wurmfraß und Abbruch versehrtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem die Rückseite stark abgerieben ist. Einige kleinere Löcher sind im Textbereich zu konstatieren.

Papier: fein, gelblich beige bis hellbraun,[371] brüchig, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen recto, 9 Zeilen verso (/v/9/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Graue Zeilenlinierung schwach erkennbar.
Maße: 10,3 cm (h) x 11,2 cm (br).
Fundsigle: recto links neben der 1. Zeile: T III (Stempel) 73 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1167[372], T III 73 (alt) und „Uig. III 17-18".

Zur Erzählung von Hariścandra gehöriges Bruchstück. Von MÜLLER vor **U 409** (Kat.-Nr. 158) in der Geschichte eingeordnet. Die Lokalisierung innerhalb des Avadānas ist schwierig.

[368] Jedenfalls ist bei diesen Zeilen die Aussparung erkennbar.
[369] MÜLLER gibt die Signatur T III M 56-52 an.
[370] MÜLLER liest *meni*.
[371] Die abgeriebenen Stellen sind heller.
[372] Zwei Aufkleber mit der Standortsignatur.

Vorderseite
1. Zeile: ... oz]gurup ämg[äk ...
8. Zeile: ...]ǫ[ ]/ ätözin [...
Rückseite
1. Zeile: ...] muntag /[...
8. Zeile: ...]// suvap /[...

Faks.: SEDTF IV, Taf. 84.
Publ.: U III 17-18.

160 U 1017 (T III 57 55; Glas: T III 56 55)

Erheblich durch Abbruch beschädigtes Bruchstück vom Unterrand[373] eines breitformatigen Pustaka-Blattes, das auf beiden Seiten stark abgerieben ist. Das Fragment weist mehrere Faltungen auf. Es sind Sandablagerungen zu erkennen.

Papier: mittelgrob, graubraun, verschmutzt, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 13 Zeilen recto, 12 Zeilen verso (/r/12,13/ Reste).
Zeilenabstand: 1,2 – 1,4 cm.
Schwarzgraue Randlinierung und schwache graue Zeilenlinierung.
Maße: 13,7 cm (h) x 16,4 cm (br).
Fundsigle: verso am Oberrand: T III (Stempel) 57 (Bleistift) und weiter links 55; Aufkleber auf dem Glas: U 1017 und T III 56 55[374] (auf diesem Aufkleber noch: „publ. U III 19“).
Besonderheiten: Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Zum Hariścandra-Avadāna gehöriges Bruchstück.

Vorderseite
2. Zeile: ...]/ : incip m(ä)n čand[a]l ĸ[ ]
11. Zeile: ... k]önülin incä tep ŧ[e]dı
Rückseite
2. Zeile: [ ]/ [y]ınak ämigi tonı[375] [...
10. Zeile: od[g]urak[376] bilti uktı /[...

Faks.: SEDTF IV, Taf. 87 und 88.
Publ.: U III 19-20.
Zit.: UW 169b (/v/5-6/).

[373] Dieser ist in Resten erhalten.
[374] Unter dieser Fundsigle publiziert.
[375] Lesung unsicher.
[376] Lies so!

#161 U 1821a (T II T) + U 1821e (Glas: T II T) + Mainz 314 (T II T, T II T), U 1821d (Glas: T II T), U 1821f (Glas: T II T)

U 1821: Vier von insgesamt sechs gemeinsam verglasten Bruchstücken, von denen die Fragmente **U 1821b** und **U 1821c** anderen Hss. zugehören und nicht zwingend zur *DKPAM* gehören müssen.[377] Das größte Fragment (**U 1821a**) stammt vom Oberrand[378] eines breitformatigen Pustaka-Blattes und ist stark durch Wurmfraß und Abbruch versehrt. Es läßt sich mit **U 1821e** zusammensetzen.[379] Die Fragmente **U 1821d** und **U 1821f** sind kleine Mittelstücke. Alle Stücke sind mit Klebestreifen unter Glas befestigt. Die Stücke **U 1821 a** und **U 1821e** sind mit **Mainz 314**,[380] einem stark zerstörten Bruchstück mit Resten des Oberrandes, direkt zusammensetzbar. Letzteres Fragment schließt rechts an die beiden anderen an.

Papier: gelblich mittelbraun, eher fein, waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): **Mainz 314 + U 1821a+e:** je 15 Zeilen recto und verso; **U 1821d:** je 2 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1821f:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,2 – 1,3 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung stark verblaßt.
Maße: **U 1821a + Mainz 314:** 17,9 cm (h) x 19,8 cm (br);[381] **U 1821d:** 2,4 cm (h) x 2,2 cm (br); **U 1821e:** 3,4 cm (h) x 3,7 cm (br); **U 1821f:** 3,5 cm (h) x 3,3 cm (br).
Fundsigle: **U 1821a:** recto zwischen den Zeilen 3 und 4: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1821a-f und T II. T.[382]; **Mainz 314:** verso zwischen den Zeilen 9 und 10: T II (Stempel) T (Bleistift); verso am Unterrand: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: Mainz 314 und TII T.

Zum Hariścandra-Avadāna gehörige Fragmente. Die Zeilen **U 1821a+e** /v/4-15/ haben eine Parallele in dem Blatt **Kr II 1/33 + U 1193 + U 1010 + Mainz 125 + U 1004a + U 2110 + Kr II 1/32** /r/1-14/ (Kat.-Nr. 162).

U 1821a+e + Mainz 314
Vorderseite

2. Zeile: [y]*er* altı *törlüg*[in] **täprädi *k*[amšadı** ...	U 1821a /r/2/ + **U 1821e /r/2/**
6. Zeile: *yagıtıp äŋitä* ätözin **elig bäg** [...	U 1821a /r/6/ + **Mainz 314 /r/2/**
14. Zeile: ***ärig***[i]***ŋizlärni***[383] **körüp mäniŋ köŋül-*üm*//** [...	**Mainz 314 /r/10/**

Rückseite

2. Zeile: ...] **ämgänür-m(ä)**[n n]*ägü* ärsär *maŋa*	**U 1821e /v/2/** + U 1821a /v/2/
6. Zeile: [tözünü]**m-a muna** amtı öz ätöz[ümi]*n* yilinmäk-	**Mainz 314 /v/2/** + U 1821a /v/2/
14. Zeile: ... u]***g*uluk ärmäz m(ä)n : näčük ärsär *s*[än]*iŋ***	**Mainz 314 /v/10/**

U 1821d
Seite A
1. Zeile: ...]/ /KY L/[...
Seite B
1. Zeile: ... kö]*ŋ*ülin [...

[377] Aus diesem Grund werden sie auch nicht in diesem Katalog beschrieben.
[378] Von diesem Rand ist nur ein geringer Rest bewahrt.
[379] Dieses muß virtuell umgedreht werden.
[380] Zu **Mainz 314** vgl. VOHD XIII,10 Nr. 244. Dort wurden Vorder- und Rückseite anders vergeben.
[381] Einzelvermessung: **U 1821a:** 13,1 cm (h) x 9,1 cm (br); **Mainz 314:** 17,9 cm (h) x 14,3 cm (br).
[382] Die Notation T. II S 32a auf demselben Aufkleber bezieht sich auf Fragment **U 1821b**.
[383] EHLERS (VOHD XIII,10 Nr. 244) liest *bizlärni*. Dem vermag ich mich nicht anzuschließen.

U 1821e
Seite A
1. Zeile: ... könü]l[i]n bušı [...
2. Zeile: ...]/ ol M'/[...
Seite B
1. Zeile: ... a]lku P[...

Faks.: VOHD XIII,10 Taf. 35 (nur **Mainz 314**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 244 (nur **Mainz 314** /r/1,2,9,10,11/ und /v/1,2,9,10,11/).

162 [Kr II 1/33] + U 1193 (Glas: T I 145) + U 1010 (Glas: T I 175) + U 1004a (T I D 93; Glas: T.M. 264) + Mainz 125 + U 2110 + [Kr II 1/32]

Fünf getrennt verglaste Bruchstücke aus der Berliner Turfansammlung, die zum unteren Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbar sind. Im mittleren Bereich sind vollständige Zeilen durch die Zusammensetzung von **U 1004a** und **Mainz 125** herstellbar. **U 1193** bildet den linken Teil, **U 1010** schließt unmittelbar daran an, es folgen **U 1004a**[384] und **Mainz 125**[385] sowie schließlich als rechter Teil **U 2110**. **U 1193:** durch Abbruch und Wurmfraß beschädigte linke untere Ecke. Reste des linken Randes und des Unterrandes sind erhalten. Bei **U 1193** findet sich ein Riß, der diagonal über die Zeilen 6-7 verläuft. **U 1010:** erheblich durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Stück vom Unterrand[386] aus der Umgebung rechts vom Schnürloch. **U 1004a:** kleines Bruchstück vom Oberrand[387], das durch Abbruch beschädigt ist. Das Fragment ist zwischen den Zeilen 5 und 6 in zwei Teile zerrissen. **U 1004a** ist mit vier weiteren Stücken derselben Hs. zusammen verglast (vgl. Kat.-Nr. #172, #174 und 336). **Mainz 125:** stark durch Abbruch beschädigtes Fragment vom Unterrand[388]. **U 2110:** kleines durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Fragment vom Unterrand[389]. Der bei den Berliner Stücken fehlende linke obere Bereich wird durch das kleine Peterburger Bruchstück **Kr II 1/33** gebildet. Hier sind Reste des linken Randes und des Oberrandes bewahrt. Des weiteren bildet ein weiteres Petersburger Bruchstück (**Kr II 1/32**)[390] die fehlende rechte obere Ecke des Blattes. Reste des Oberrandes und des rechten Randes sind erhalten.

Papier: mittelgrob, gelbbraun, waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 31 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,7 – 1,8 cm.
Rote Randlinierung teilweise verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 22,3 cm (h) x 49,0 cm (br).[391]
Zeilenlänge: 17,1 cm.
Schnürlochkreis: der obere Teil fehlt; 6,0 cm Ø; rote Umrandung verblaßt, durchbricht die Zeilen 6-8.
Fundsigle: **Kr II 1/33:** recto in der linken oberen Ecke: II 1/33; **U 1193:** Aufkleber: U 1193 und T I 145 (alt); **U 1010:** Aufkleber: U 1010 und T I 175 (alt); **U 1004a:** Fundsigle: verso am Unterrand: T I (Stempel) D 93 (Bleistift); Aufkleber: U 1004a-e und T.M. 264 (alt); **Mainz 125:**

[384] **U 1004a** bildet die Zeilenanfänge von **Mainz 125**.
[385] Nicht in VOHD XIII,10 aufgenommen. Der Hinweis auf dieses Fragment und seine Zugehörigkeit zur *DKPAM* findet sich bereits in ZIEME 1988, 460.
[386] Von diesem ist ein Rest bewahrt.
[387] Von diesem ist ein Rest bewahrt.
[388] Dieser ist in Resten erhalten.
[389] Dieser ist in Resten erhalten.
[390] Dieses Stück muß gegenüber der Edition in DKPAMPb umgedreht werden.
[391] Einzelvermessung: **U 1193:** 15,1 cm (h) x 18,7 cm (br); **U 1010:** 16,2 cm (h) x 10,8 cm (br); **U 1004a:** 10,1 cm (h) x 12,3 cm (br); **Mainz 125:** 17,4 cm (h) x 20,3 cm (br); **U 2110:** 10,0 cm (h) x 9,0 cm (br). Ich gebe keine Angaben für die Petersburger Stücke **Kr II 1/33** und **Kr II 1/32**.

Aufkleber: Mainz 125; **U 2110:** U 2110[392]; **Kr II 1/32:** verso am rechten Rand mit Tinte: Kr II 1/32.
Besonderheiten: bei **U 1004a** Art der Notation der Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Zur Erzählung von Hariścandra gehöriges Blatt. Es handelt sich um Folio 27 dieser Abschrift in diesem Kapitel. Die Zeilen /r/1-18/ haben eine Parallele in **U 1821a+e + Mainz 314** /v/4-15/ (Kat.-Nr. #161). Die Zeilen 1-13 der Rückseite haben eine Entsprechung in **Mainz 220 + U 1064a** (recto) (Kat.-Nr. #163).

Vorderseite

1. Zeile: hari-č[and]**re elig bäg bramanıg**	Kr II 1/33 /r/1/ + **U 1193 /r/1/**
9. Zeile: bäg ärsär **aŋar eltg**il oḍgurak	Kr II 1/33 /r/9/ + **U 1010 /r/2/** + U 1193 /r/9/
13. Zeile: lädi : [ya]***lŋok***-larnıŋ **ärdinisi**	Kr II 1/33 + **U 1004 /r/1/** + Mainz 125 /r/1/ + **U 1010 /r/6/**
16. Zeile: [ä]**rmäz m(ä)n :** näčük ärsär säniŋ	**U 1004a /r/2/** + Mainz 125 /r/4/
21. Zeile: **kıvlıg čoglug** yalın-lıg közünür :	**U 1004a /r/7/** + Mainz 125 /r/9/
24. Zeile: [ ] umagay m(ä)n tep **tedi**	Mainz 125 /r/12/ + **U 2110 /r/2/**
27. Zeile: körüp sözlädi : t[özü]***n*** **bahšı-**	Kr II 1/32 /r/4/ + **U 2110 /r/5/**
31. Zeile: [saŋa nä är]säri[393] mün kadag *b*[o]*l*-	Kr II 1/32 /r/8/

Rückseite

Paginierung: altınč ülüš yeti o[tuz]	U 1193 /Pag./
1. Zeile: *-magay* : otgurak mäniŋ [s]*a*vımın	U 1193 /v/1/ + **Kr II 1/33 /v/1/**
9. Zeile: [e]lig bäg kamıš **yiltizin** alıp	U 1193 /v/9/ + **U 1010 /v/1/** + Kr II 1/33 /v/9/
13. Zeile: **kamıš yil*t*izin** alıp *el*[ig] ***bäg-***	**U 1010 /v/5/** + Mainz 125 /v/1/ + **Kr II 1/33 /v/13/**
16. Zeile: ulušıŋa eltdi : ey**in käzigčä**	Mainz 125 /v/4/ + **U 1004a /v/2/**
21. Zeile: turdı-lar : anı körüp **lohitaketu**	Mainz 125 /v/9/ + **U 1004a /v/7/**
23. Zeile: **ärdäči** tapıgčısı udu[gčısı]	**U 2110 /v/1/** + Mainz 125 /v/11/
25. Zeile: **ulug elig** [ ] y(a)vlak [sa]kınč-	**U 2110 /v/3/** + Kr II 1/32 /v/2/
27. Zeile: **kolın k**[atar]*u* bap bärü kälüryüklär	**U 2110 /v/5/** + Kr II 1/32 /v/4/
31. Zeile: buyruklarıŋa sözl[ädi :]	Kr II 1/32 /v/8/

Faks.: DKPAMPb Taf. 35 (nur **Kr II 1/33**); DKPAMPb Taf. 34 (nur **Kr II 1/32**).
Publ.: DKPAMPb 758-787 (nur **Kr II 1/33**); DKPAMPb 743-757 (nur **Kr II 1/32**).

#163 Mainz 220 (T III 84 23) + U 1064a (T III B T.V. 51; Glas: T III B TV 51-22)

Zwei zu einem linken Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbare Fragmente. **Mainz 220** ist das bei weitem größere Stück, dessen linke untere Ecke durch **U 1064a** gebildet wird. **Mainz 220** ist die durch Abbruch beschädigte linke obere Ecke des Blattes mit Resten des Schnürlochraums. Teile des linken Randes und des Oberrandes sind erhalten. Ein Riß im Papier ist im oberen Bereich der 6. Zeile zu konstatieren. Kleine Klebestreifen fixieren das Stück unter dem Glas. **U 1064a** ist eines von drei gemeinsam verglasten Bruchstücken einer Handschrift (zu den Fragmenten **U 1064b** und **U 1064c** vgl. Kat.-Nr. 339 und 105). Es handelt sich um ein kleines, stark beschädigtes Fragment vom linken Rand, die Tinte ist etwas abgerieben.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, verschmutzt, ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 11 Zeilen recto und verso (/r/1/ und /v/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 20,2 cm (h) x 16,5 cm (br).[394]

[392] Ein weiterer Aufkleber wurde getilgt.
[393] Lies so!

Zeilenlänge (zusammengesetzt): 16,5 cm.
Schnürlochkreis: nur im linken Teil erhalten; 4,7 cm Ø (rekonstruiert); schwarzgrau umrandet; durchbricht die Zeilen 7-9.
Fundsigle: **Mainz 220:** recto am linken Rand: T III (Stempel) 84 (Bleistift) und weiter versetzt: 23 (Bleistift); Aufkleber: Mainz 220 und TIII 84-23; **U 1064a:** recto am linken Rand: T III (Stempel) B T.V. 51 (Bleistift); Aufkleber: U 1064a-c und T III B TV 51-22 (alt).[395]
Besonderheiten: bei **U 1064a** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zur Erzählung von Hariścandra gehörige Bruchstücke. Es handelt sich um Folio 176 dieser Abschrift. Die Vorderseite hat eine Parallele in **Kr II 1/33 + U 1193 + U 1010 + U 1004a + Mainz 125 + U 2110 + Kr II 1/32** /v/1-13/ (Kat.-Nr. 162). Die Rückseite hat eine Entsprechung in **Kr II 1/34a + Mainz 814 + U 1575 + U 1465 + Kr II 1/24** /r/16-28/ (Kat.-Nr. #164).

Vorderseite	
1. Zeile: oḍgurak mäniŋ savımın **kertgüngil töz[ün]**	Mainz 220 /r/1/ + **U 1064a /r/1/**
2. Zeile: braman-a körgil amtı **äsriŋü**[396] **ämgäkin** [bo]	Mainz 220 /r/2/ + **U 1064a /r/2/**
10. Zeile: kamıš yilt[izin]	Mainz 220 /r/10/
Rückseite	
Paginierung: **yüz altı s**[ä]**kiz on** // chin. 百七十八	**U 1064a** + Mainz 220 /Pag./
1. Zeile: ***k*üsünüŋin tutup *ä*rtiŋü bädükläntiŋ amtı**	**U 1064a /v/1/** + Mainz 220 /v/1/
2. Zeile: **[mäni]ŋ elgimtä *t*ägyük** s(ä)n artokrak	**U 1064a /v/2/** + Mainz 220 /v/2/
10. Zeile: [lo]*h*itaketu elig	Mainz 220 /v/10/

Faks.: SEDTF IV, Taf. 89 und 90.
Publ.: U III 21-22 (nur **Mainz 220**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 205 (nur **Mainz 220** /r/1,9,10/ und /v/1,9,10/).

#164 [Kr II 1/34a] + Mainz 814 + U 1575 (Glas: T I D 632) + U 1465 (Glas: T I 178) + [Kr II 1/24]

Drei getrennt verglaste Bruchstücke der Berliner Turfansammlung, die sich zum unteren Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. **Mainz 814** bildet den linken, großen Teil, wobei die Anfänge der Zeilen 17-21 durch das kleine Bruchstück vom Oberrand, **U 1575**, wiederhergestellt werden können. **Mainz 814** ist ein durch Abbruch beschädigter unterer Teil, bei dem Teile des linken Randes und Reste des Unterrandes erhalten sind. Der untere Bereich des Schnürlochkreises ist bewahrt. Die äußerste linke untere Ecke ist abgebrochen. Zwischen den Zeilen 18 und 19 findet sich ein Riß im Papier. Einige Bruchstellen werden durch kleine Klebestreifen zusammengehalten. **U 1575** ist stark nachgedunkelt und im Papier sind kleine Risse zu erkennen. Am Unterrand von **Mainz 814** schließt sich **U 1465** an, ein durch Abbruch beschädigtes Bruchstück vom Unterrand. In der linken unteren Ecke hat sich ein kleines Stück etwas vom Hauptfragment gelöst. Die fehlenden Zeilen im linken Bereich des Blattes werden durch das kleine Petersburger Bruchstück **Kr II 1/34a** gebildet. Der bei den Berliner Stücken fehlende rechte Teil des Blattes kann durch das Petersburger Bruchstück **Kr II 1/24** wiedergewonnen werden.

Papier: gelbbraun, fleckig, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 31 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,5 – 1,7 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 21,7 cm (h) x 53,1 cm (br).[397]

[394] Einzelvermessung: **Mainz 220:** 15,5 cm (h) x 16,4 cm (br); **U 1064a:** 9,9 cm (h) x 5,5 cm (br).
[395] Zu den Angaben für **Mainz 220** siehe VOHD XIII,10 Nr. 205.
[396] Die Parallele hat *äsiriŋü*.

Schnürlochkreis: 6,1 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 6-8.
Fundsigle: **Mainz 814:** Aufkleber: Mainz 814; **U 1575:** Aufkleber: U 1575 und T I D 632 (alt); **U 1465:** Aufkleber: U 1465 und T I 178 (alt); **Kr II 1/34a:** verso am linken Rand mit Tinte: II, 1/34a; **Kr II 1/24:** verso am oberen rechten Rand mit Tinte: Kr II 1/24.

Zum Hariścandra-Avadāna gehöriges Blatt. Die Zeilen 16-28 der Vorderseite haben eine Parallele in **Mainz 220 + U 1064a** (verso) (Kat.-Nr. #163). Es handelt sich um Folio 28 dieses Abschnittes.

Vorderseite	
1. Zeile: **tavrak ol** hari-čanḍre yagıg-*g*	**Kr II 1/34a /r/1/** + Mainz 814 /r/1/
18. Zeile: **elgimt**ä tägyük s(ä)n : artokrak	**U 1575 /r/2/** + Mainz 814 /r/18/
24. Zeile: [turguru]p iki ada**kıŋın turum**	Mainz 814 /r/24/ + **U 1465 /r/2/**
28. Zeile: [e]*lig*-kä sözlädi : birök **tözünüm**	Kr II 1/24 /r/5/ + **U 1465 /r/6/**
31. Zeile: s(ä)n : 'äŋ mıntın bir kšan	Kr II 1/24 /r/8/
Rückseite	
Paginierung: altınč säkiz otuz	Mainz 814 /Pag./
1. Zeile: üdtä ymä köŋülüm-**däki yüräkim-**	Mainz 814 /v/1/ + **Kr II 1/34a /v/1/**
17. Zeile: köŋül **eyin** kılgu-ka *nät*[ä]**g ämgäk**	Mainz 814 /v/17/ + **U 1575 /v/2/**
23. Zeile: **tam**udakı täg ačıg *ä*[mgäk]	**U 1465 /v/2/** + Mainz 814 /v/23/
27. Zeile: **elig-a** braman-ka mäniŋ sat[ıg]-	**U 1465 /v/6/** + Kr II 1/24 /v/4/
31. Zeile: -[ket]u elig bäg sansız üküš altun	Kr II 1/24 /v/8/

Faks.: DKPAMPb Taf. 26 (nur **Kr II 1/24**); DKPAMPb Taf. 37 (nur **Kr II 1/34a**); VOHD XIII,10 Taf. 29 (nur **Mainz 814**).
Publ.: DKPAMPb 648-663 (nur **Kr II 1/24**); DKPAMPb 788-819 (nur **Kr II 1/34a**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 234 (nur **Mainz 814** /r/1,2,23,24/ und /v/1,2,23,24/).

165 [Kr II 1/27] + U 1207 (T I D; Glas: T I D 105) + U 1203 + U 1011 (Glas: T I 162) + [Kr II 1/29]

Drei getrennt verglaste Bruchstücke der Berliner Turfansammlung, die zum unteren Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbar sind, der durch Wurmfraß und Abbruch beschädigt ist. **U 1207** bildet den linken, **U 1203** den mittleren und **U 1011** den rechten Teil. **U 1207** ist der linke untere Teil des Folios unter Einschluß des Schnürlochkreises, der im oberen Bereich beschädigt ist. Reste des linken Randes und große Teile des Unterrandes sind erhalten. Es sind Zerstörungen durch Abbruch zu konstatieren. **U 1203** ist der mittlere untere Teil, der durch Abbruch beschädigt ist. Ein Teil des unteren Randes ist bewahrt. Mehrere Risse im Fragment werden durch Klebestreifen zusammengehalten. In /r/4/ (= /r/17/ der Gesamtzeilenzählung) ist die Tinte etwas verwischt. **U 1011** ist ein kleines Stück vom Unterrand, das durch Abbruch beschädigt ist. Die fehlenden Zeilenanfänge der Zeilen 1-16 des Blattes werden durch das Petersburger Fragment **Kr II 1/27** gebildet. Ferner kann als die fehlende rechte obere Ecke des Blattes das Petersburger Fragment **Kr II 1/29** identifiziert werden.[398] Hier sind Reste des Oberrandes und des rechten Randes erhalten.[399]

Papier: gelbbraun, z. T. verschmutzt, mittelgrob, waagerecht gerippt, etwas ausfasernd, brüchig, am Unterrand dunkler verfärbt.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 31 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,6 - 1,7 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung verblaßt.

[397] Einzelvermessung: **Mainz 814:** 16,6 cm (h) x 43,3 cm (br); **U 1575:** 9,6 cm (h) x 9,6 cm (br); **U 1465:** 8,7 cm (h) x 14,9 cm (br). Maßangaben ohne Berücksichtigung der Petersburger Fragmente.
[398] Die Reihenfolge von Vorder- und Rückseite ist gegenüber der Edition in DKPAMPb umzukehren.
[399] Es fehlt die äußerste rechte obere Ecke.

Maße (zusammengesetzt): 16,7 cm (h) x 53,5 cm (br).[400]
Schnürlochkreis: 6,0 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 6-8; oben zerstört.
Fundsigle: **Kr II 1/27:** verso am rechten Unterrand mit Tinte: Kr II 1/27; **U 1207:** recto im Schnürlochkreis: T I D (Bleistift); Aufkleber: U 1207, „T I D 105 Haricandra" (alt)[401] und „publ. U III 22-23"; **U 1203:** Aufkleber: U 1203 und „lukitakitu ilig"; **U 1011:** Aufkleber: U 1011 und T I 162 (alt); **Kr II 1/29:** verso am Unterrand mit Tinte: Kr II 1/29.
Besonderheiten: bei **U 1207** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment selbst; in /v/7/ wurde das Wort *t(ä)g* in kleiner Schrift hinter *t(ä)ŋri* nachgetragen.

Zum Hariścandra-Avadāna gehöriges Blatt. Es handelt sich um Folio 29 dieser Handschrift in diesem Kapitel. Die Zeilen /r/4-19/ der Vorderseite entsprechen **U 1038** (recto) (Kat.-Nr. 166), während die Zeilen /v/10-24/ der Rückseite eine Parallele in **U 1038** (verso) haben.[402]

Vorderseite

1. Zeile:	**yügmäk-lär** urup braman-ka satıg	**Kr II 1/27 /r/1/** + U 1207 /r/1/
13. Zeile:	**ulı süŋök**iŋätägi turgınča ara	**Kr II 1/27 /r/13/** + U 1207 /r/13/
14. Zeile:	**örtäntil**är : kök r(a)ž(a)v(a)rt öŋ-	**Kr II 1/27 /r/14/** + U 1203 /r/1/ + **U 1207 /r/14/**
24. Zeile:	**ötrü lohita**[ketu] *el*ig bäg-niŋ	**Kr II 1/29 /r/2/** + U 1203 /r/11/ + **U 1011 /r/2/**
31. Zeile:	[ämgät]*g*[ä]li tägimlig ärmäz ärti *t*[ep]	**Kr II 1/29 /r/9/**

Rückseite

Paginierung:	altınč ülüš tokuz **otuz**	U 1207 + **Kr II 1/27** /Pag./
1. Zeile:	anta ötrü lohitaketu **elig-niŋ**	U 1207 /v/1/ + **Kr II 1/27 /v/1/**
13. Zeile:	anıŋ ačıg ämgäkin iki **adakınta**	U 1207 /v/13/ + **Kr II 1/27 /v/13/**
14. Zeile:	yagı[403] sızılu akıp süŋök**iŋä-**	U 1203 /v/2/ + **Kr II 1/27 /v/14/**
24. Zeile:	yazok[404] **yüzin** [ ]M'Z mu tep	U 1011 /v/2/ + **U 1203 /v/12/** + Kr II 1/29 /v/2/
25. Zeile:	**ötrü buyruk**[lar] ay-a-ların	**U 1011 /v/3/** + Kr II 1/29 /v/3/
31. Zeile:	[ör]tägäli ıdu y(a)rlıkamazun [ ]	Kr II 1/29 /v/9/

Faks.: DKPAMPb Taf. 29 (nur **Kr II 1/27**); SEDTF IV, Taf. 95 und 96 (nur **U 1207**); DKPAMPb Taf. 31 (nur **Kr II 1/29**).
Publ.: DKPAMPb 664-695 (nur **Kr II 1/27**); U III 22-23 (nur **U 1207**)[405]; DKPAMPb 696-712 (nur **Kr II 1/29**).

166 U 1038 (T II S 2)

Rechter Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem Teile des Oberrandes sowie Reste des Unterrandes und des rechten Randes erhalten sind. Die Tinte ist stellenweise etwas verblichen bzw. verwischt. Das Fragment weist einige kleinere Brüche auf. Es sind einige Sandablagerungen in der linken oberen Ecke erkennbar.

Papier: mittelgrob, hellbraun (am Oberrand etwas dunkler), waagerecht gerippt, brüchig, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 14 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.

[400] Einzelvermessung: **U 1207:** 16,7 cm (h) x 25,4 cm (br); **U 1203:** 15,9 cm (h) x 19,3 cm (br); **U 1011:** 10,4 cm (h) x 14,5 cm (br). Es werden für die Petersburger Stücke **Kr II 1/27** und **Kr II 1/29** keine Angaben gemacht.
[401] Der Aufkleber wurde mehrfach korrigiert (durchgestrichen: 100 und 101a).
[402] Es sind einige schon von MÜLLER verzeichnete Varianten zu konstatieren.
[403] Der linke Teil der ersten drei Grapheme befindet sich auf **U 1207** /v/14/.
[404] Nicht gefettete Grapheme befinden sich auf **U 1011** /v/2/.
[405] Nicht vollständig publiziert wegen der Überschneidungen mit **U 1038**.

Rote Randlinierung größtenteils verblaßt.
Maße: 18,7 cm (h) x 21,9 cm (br).
Zeilenlänge: 15,5 cm.
Fundsigle: recto am Oberrand über den Zeilen 8 und 9: T II (Stempel, ausgeblichen und verwischt) S 2 (Tinte); Aufkleber: U 1038, „No 3. Haričantri" (alt) und „T II S. 2,3 11/11/16 K Haricandra" (alt).[406]

Zur Geschichte von Hariścandra gehöriges Bruchstück. Die Vorderseite hat eine Parallele in **Kr II 1/27 + U 1207 + U 1203 + U 1011 + Kr II 1/29** /r/4-19/ (Kat.-Nr. 165) und die Rückseite eine Entsprechung in **Kr II 1/27 + U 1207 + U 1203 + U 1011 + Kr II 1/29** /v/10-24/.

Vorderseite
1. Zeile: *sizlär* : bo *savag* äšidip t(ä)rk t(a)v*r*[ak]
14. Zeile: -čanḍre elig bäg öz ätözin
Rückseite
1. Zeile: [t]*u*rup öŋi kırtıšı säviglig
14. Zeile: *b*ulganmadın t(ä)lgänmädin yazok yüz-

Faks.: SEDTF IV, Taf. 93 und 94.
Publ.: U III 22-24.
Zit.: UW 76a (/r/2-4); UW 46b (/r/8/); UW 78b (/v/5/); GRØNBECH 1936, 20 (/v/9-12/); GOT 399 (/v/9-12/)[407]; UW 371a (/v/12-13/).

167 U 408 (T III 73)

Erheblich durch Wurmfraß und Abbruch beschädigter linker unterer Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem Reste des linken Randes und Teile des Unterrandes erhalten sind. Die linke untere Ecke fehlt. Kleinere Wurmfraßlöcher sind auch im Textbereich zu finden. Auf der Vorderseite ist die Tinte stellenweise, das Papier ziemlich großflächig abgerieben. Es finden sich Risse und Faltungen im Papier.

Papier: gelblich braun, fein bis mittelgrob, kaum ausfasernd, leicht brüchig.
Anzahl der Zeilen: recto und verso je 18 Zeilen (/r/18/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Schwarzgraue Randlinierung und graue Zeilenlinierung.
Maße: 16,1 cm (h) x 25,1 cm (br).
Schnürlochkreis: 4,6 cm Ø; schwarzgrau umrandet; durchbricht die Zeilen 7-10; etwas ausgerissen.
Fundsigle: verso am rechten Oberrand: T III (Stempel) 73 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 408, T III 73 und „publ. U. III".

Zum Avadāna des Hariścandra gehöriges Bruchstück. Es handelt sich um Folio 180 dieser Abschrift.

Vorderseite
1. Zeile: [ ]ɋw amraksızın *adrılıp*[408] maŋa ymä
16. Zeile: [erinčkä]nčig[409] savın ogulın takšur-

[406] Nur die 3 wurde später hinzugefügt.
[407] Zitat etwas gekürzt.
[408] MÜLLER liest *ıdalap* (U III 21$_1$) und markiert das Wort als unsicher.
[409] Erg. so!

Rückseite
Paginierung: yüz säkiz on // chin. 百八十
1. Zeile: algay m(ä)n anča sözläp yinä //[ ]
17. Zeile: munča kuṭuru ätözüŋ//[ ]

Faks.: SEDTF IV, Taf. 91 und 92.
Publ.: U III 21-22.
Zit.: GABAIN 1964, 218 (/r/10-15/); OTWF 49 (/r/11/).

#168 Mainz 773 (T I D 1, T I D; Glas: T I D) + U 1839 (Glas: T II T 532) + U 1208

Drei getrennt verglaste Fragmente, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt zusammensetzbar sind. **Mainz 773** bildet den sehr viel größeren Hauptteil, **U 1839** ergänzt die Zeilenanfänge der Zeilen 23-28, **U 1208** stellt den rechten Teil dar.[410] **Mainz 773:** großer linker Teil des Blattes, der durch Abbruch und Wurmfraß beschädigt ist. Große Zeile des linken Randes und des Oberrandes sind erhalten. Der Unterrand und teilweise auch die Zeilenenden sind beschädigt. Der Schnürlochraum wurde durch eine weitere Schicht Papier verstärkt. Kleine Klebestreifen fixieren das Fragment unter dem Glas. **U 1839:** kleines durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom Oberrand. Risse im Fragment werden auf beiden Seiten durch kleine Klebestreifen zusammengehalten. **U 1208:** Bruchstück aus der rechten oberen Ecke mit Resten des Oberrandes und des rechten Randes. Ein kleiner Fetzen Papier hat sich am linken Abbruchrand angelagert.

Papier: gelblich mittelbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 31 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,6 - 1,7 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 22,1 cm (h) x 59,0 cm (br).[411]
Schriftspiegel: 16,0 cm (h) x 50,0 cm (br).
Schnürlochkreis: 6,0 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 5-8; auf der Vorderseite verstärkt.
Fundsigle: **Mainz 773:** recto im Schnürlochraum: T I (Stempel) D und weiter versetzt: 1 (Bleistift); recto am Unterrand: T I (Stempel) D (Bleistift); Aufkleber: Mainz 773 und TI. D.; **U 1839:** Aufkleber: U 1839 und T II T 532 (alt); **U 1208:** Aufkleber: U 1208.
Besonderheiten: in /r/2-5/ redundante Textteile, die doppelt abgeschrieben wurden, im Ms. getilgt; bei **Mainz 773** Notation der Fundsigle auf dem Fragment ausführlicher als auf dem Aufkleber.

Zum Avadāna des Hariścandra gehöriges Blatt. Es handelt sich um Folio 38 des 6. Kapitels.

Vorderseite	
1. Zeile: -čanḍre elig bägkä sözlädi [:]	Mainz 773 /r/1/
24. Zeile: ärtiŋü **sävinčlig** m(ä)n kačan birök	Mainz 773 /r/24/ + **U 1839 /r/2/**
27. Zeile: **-si yertinčü**[ ]LWK bolsar s(ä)n :	**U 1839 /r/5/** + Mainz 773 /r/27/
29. Zeile: **köŋül-lüg 'WL**[ ]DYN tartıp	**U 1208 /r/2/** + Mainz 773 /r/29/
31. Zeile: **ädgülüg išiŋ ymä** [ ]	**U 1208 /r/4/**
Rückseite	
Paginierung: altınč ülüš säkiz kırk :	Mainz 773 /Pag./
1. Zeile: [keč]mädin t(ä)rk üdün bütmäki bolz-	Mainz 773 /v/1/
24. Zeile: ikiläyü mitil balıkta **el ornınta**	Mainz 773 /v/24/ + **U 1839 /v/2/**
27. Zeile: -inip t(ä)ŋri y[eriŋä bar]**d**[ı] : **anta ötrü**	Mainz 773 /v/27/ + **U 1839 /v/5/**

[410] Zur genauen Beschreibung von **Mainz 773** vgl. VOHD XIII,10 Nr. 235.
[411] Einzelvermessung: **Mainz 773:** 21,8 cm (h) x 52,7 cm (br); **U 1839:** 9,8 cm (h) x 8,7 cm (br); **U 1208:** 17,5 cm (h) x 10,3 cm (br).

29. Zeile: bo muntag [ ]ʟ[ ]ǫ ädgülüg iš Mainz 773 /v/29/ + U 1208 /v/2/
31. Zeile: [ ] ogšatı ärmäz mü kim U 1208 /v/4/

Publ.: U III 25-27 (nur **Mainz 773**); mit Ergänzungen in VOHD XIII,10 Nr. 235 (/r/1-6, 21-29/, /v/1-6, 21-29/) (nur **Mainz 773**).
Zit.: UW 106a /r/10/); OTWF 64 (**Mainz 773** /r/13-14/); GOT 414 (**Mainz 773** /v/15-17/); GOT 198 (**Mainz 773** /v/16-17/); UW 49b (**Mainz 773** /v/18-19/).

169 U 1169 (Glas: T II 1082)

Stark durch Wurmfraß und Abbruch versehrtes Fragment vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes, die Tinte ist etwas abgerieben. Vom Oberrand ist nur ein Rest erhalten. Das Bruchstück weist eine Bruchstelle auf, die durch kleine Klebestreifen zusammengehalten wird.

Papier: hell- bis mittelbraun, mittelgrob, brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/8/ und /B/1,8/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Grauschwarze Rand- und Zeilenlinierung.[412]
Maße: 14,5 cm (h) x 10,1 cm (br).
Aufkleber: U 1169 und T II 1082 (alt).

Zur Erzählung von Hariścandra gehöriges Bruchstück.[413]

Seite A
1. Zeile: osugl[ug ...
2. Zeile: h(a)ri-čandre //[...
7. Zeile: NYNK oronınta olursar /[ ]ɒ[...

Seite B
2. Zeile: ... yinčg]ä kırkın-
3. Zeile: ... yar]sıp nāgūlūk bo arıgda[414]
6. Zeile: ...] incä tep tedi : äsidgil töz-

170 U 1074b (T III 62)

Eines von insgesamt zehn gemeinsam verglasten Bruchstücken einer Handschrift (zu den anderen Fragmenten der Sammelplatte siehe Kat.-Nr. 291, 294 und 340). Es handelt sich um ein stark durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß versehrtes Fragment vom Unterrand[415] eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Ein Knick verläuft quer durch das Bruchstück.

Papier: mittel- bis dunkelbraun, mittelgrob, ausfasernd
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso (/r/1,8/ und /v/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 8,2 cm (h) x 11,1 cm (br).
Fundsigle: verso am Oberrand: T III (Stempel) 62 (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1074 und T. III 62 (alt).

---

[412] Von letzterer sind nur noch geringe Reste erhalten.
[413] Das Berliner Fragment dürfte mit dem aus Petersburg stammenden Bruchstück **Kr II 2/6** (= DKPAMPb 913-952) in unmittelbarem inhaltlichen Zusammenhang stehen.
[414] Die Lesung des Wortes ist unsicher.
[415] Dieser ist in Resten erhalten.

Zur Geschichte von Hariścandra gehöriges Bruchstück. Die Vorderseite hat eine Entsprechung in dem Petersburger Fragment **Kr II 2/6** /r/12-15/ (= DKPAMPb 924-927). Die Rückseite hat eine Parallele in **Kr II 2/6** /v/10-15/ (= DKPAMPb 942-947).

Vorderseite
4. Zeile: ...]// kılgalı
6. Zeile: ...]// *bo* savıŋ
Rückseite
3. Zeile: kop ugrın [...
7. Zeile: bar*ayın* [...

171 U 536 (T I D 5)

Großer Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem große Teile des Ober- und des Unterrandes erhalten sind. Das Blatt läßt einige Brüche erkennen, die z. T. durch kleine Klebestreifen zusammengehalten werden. Das Fragment weist gegenüber der Edition in TT X erhebliche Verluste auf.[416]

Papier: gelbbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, an einigen Stellen leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 22 Zeilen recto[417], 23 Zeilen verso (/v/23/ Rest).[418]
Zeilenabstand: 1,6 - 1,7 cm.
Rote Randlinierung verblaßt.
Maße: 22,0 cm (h) x 36,3 cm (br).
Zeilenlänge: 17,0 cm.
Schnürlochkreis: 6,0 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 5-8; durch eine weitere Lage helleren Papiers verstärkt.
Fundsigle: recto im Schnürlochkreis: T I (Stempel) D 5 (Bleistift); Aufkleber: U 536, T I D 5, „publ. TT X ZZ. 1-31 (23) 32-62 (22)" und ein weiterer Aufkleber kennzeichnet die Vorderseite.

Zur Einleitung des Ātavaka-Avadāna gehöriges Blatt, bei dem es sich um Folio 39 dieser Abschrift im 6. *karmapatha* handelt.

Vorderseite
2. Zeile: [t(ä)ŋris]i burhan [asanke-lıg yol-ta][419]
22. Zeile: y(a)rlık[amıš]*ın* kay*u m*(ä)n anı äšidip
31. Zeile: [[tıŋlagıl : amtı bo savıg magad]]
Rückseite[420]
2. Zeile: [bilmiš ukmıš k(ä)rgäk] : ötrü [bo][421]
22. Zeile: amtı *balık* iči*ŋä kir*gäli [tu]rur :
31. Zeile: [[yalın-lıg bimbazare elig busuš]]

[416] Ursprünglich war in den ersten Zeilen mehr erhalten. Die Zeilen 23 bis 31 sind abgebrochen.
[417] Ursprünglich 31 Zeilen.
[418] Ursprünglich 31 Zeilen.
[419] In TT X wird angegeben, daß ehemals *[as]ankelıg yolta* erhalten war.
[420] Paginierung heute abgebrochen. In TT X wird *altınč tokuz [kırk]* angegeben.
[421] Bis auf das Wort *bo* war früher die Zeile vollständig erhalten. Siehe TT X Z. 33.

Publ.: TT X 11-12 (ZZ. 1-62).
Zit.: GOT 535 (/r/12-17/); OTWF 487 (/r/21/); UW 97a (/r/26-27/); UW 278b (/r/28-29/); GOT 536 (/r/31/ - /v/2/);[422] GOT 340 (/r/31/ - /v/5/);[423] GOT 410 (/v/4-5/); GOT 226 (/v/8-10/); UW 116a (/v/8-10/); GOT 378 (/v/18-20/);[424] UW 367b (/v/19-20/); TT V 336, Anm. A 41 (/v/20-21/); GOT 393, 395 (/v/20-21/); UW 95a (/v/20-21/); GOT 257 (/v/20-22/); GOT 355 (/v/21-22/).

#172 Mainz 716 (T I D 4, T I D 1; Glas: T I D 4) + Mainz 668e (T I; Glas: TM 443) + U 1004d (T I D 93; Glas: T.M. 264) + U 1467 (Glas: T I 180)

Vier getrennt verglaste Fragmente, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt zusammensetzbar sind. Der ursprüngliche Textbestand läßt sich so vollständig wiedergewinnen. Das große publizierte Hauptstück **Mainz 716** wurde bereits in dem Katalog von G. EHLERS beschrieben (VOHD XIII,10, Kat.-Nr. 236). Es ist in seiner gesamten Breite erhalten, jedoch ist die linke untere Ecke abgerissen. Die Zeilen 22-29 sind im unteren Bereich beschädigt. Der Oberrand und der rechte Rand sind nahezu vollständig. Der linke und der Unterrand sind teilweise bewahrt. Mit **Mainz 716** ist **Mainz 668e**[425], welches auch die schon von A. VON GABAIN vermutete Paginierung trägt, direkt zusammenzusetzen.[426] Es handelt sich um ein erheblich beschädigtes Bruchstück aus der linken unteren Ecke, die äußerste linke untere Ecke ist abgebrochen. Reste des linken Randes und des Unterrandes sind erhalten. Das Fragment ist mit sechs weiteren Bruchstücken unter einer großen Sammelglasplatte gemeinsam verglast (zu den anderen Fragmenten, die auch Bruchstücke einer Erzählung sind, vgl. Kat.-Nr. 432). Nur **Mainz 668e** gehört jedoch zur *DKPAM*.[427] Am Unterrand ist das kleine Fragment **U 1004d** anzufügen, welches gleichfalls Teil einer Sammelplatte ist (vgl. Kat.-Nr. 162, #174 und 336 zu diesen Bruchstücken). **U 1004d** ist durch Abbruch beschädigt. Des weiteren ist noch **U 1467**, ein durch Abbruch beschädigtes, recht kleines Stück vom Unterrand hinzuzufügen. Dieses Fragment weist mehrere Brüche auf.

Papier: gelblich hellbraun mit dunkleren Verfärbungen, fein bis mittelgrob, kräftig waagerecht gerippt, brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 31 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,6 - 1,7 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung etwas verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 22,3 cm (h) x 59,0 cm (br).[428]
Schriftspiegel: 16,0 cm (h) x 50,0 cm (br).
Fundsigle: **Mainz 716:** recto am rechten Rand: T I (Stempel) D (Bleistift); ferner in der rechten oberen Ecke: I. (Bleistift); verso im Schnürlochkreis: T I (Stempel) D 4 (Bleistift); Aufkleber: Mainz 716 und TI. D. 4.; **Mainz 668e:** verso am Unterrand: T. I (Bleistift); Aufkleber: Mainz 668 und TM. 443; **U 1004d:** verso am Oberrand: T I (Stempel) D 93 Bleistift); Aufkleber: U 1004a-e, T.M. 264 (alt) und TM 264 (alt); **U 1467:** Aufkleber: U 1467 und T I 180.
Besonderheiten: bei **Mainz 668e** und **U 1004d** Notation der Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend; bei **Mainz 716** zwei abweichende Fundsiglen.

[422] Zitat gekürzt.
[423] Zitat leicht gekürzt.
[424] Zitat etwas gekürzt.
[425] Die Fragmentnumerierung orientiert sich nicht an ZiemeNachlese. Dort wurde **Mainz 668e** als **Mainz 668c** publiziert.
[426] Zusammensetzbarkeit bereits erkannt in ZiemeNachlese 302.
[427] **Mainz 668c** läßt sich nun dem *Altun Yaruk Sudur* zuweisen. Auch **Mainz 668d** konnte ich jetzt dem *Altun Yaruk Sudur* zuordnen. Die Rectoseite des ersteren entspricht Suv 45.14-19, während die Versoseite eine Parallele zu Suv 46.19-47.1 darstellt. Die Vorderseite des letzteren entspricht Suv 521.11-16, die Rückseite Suv 522.19-23.
[428] Einzelvermessung: **Mainz 716:** 22,3 cm (h) x 59,0 cm (br); **Mainz 668e:** 13,2 cm (h) x 9,6 cm (br); **U 1004d:** 11,4 cm (h) x 7,4 cm (br); **U 1467:** 10,9 cm (h) x 9,2 cm (br).

Zur Erzählung vom Dämon Āṭavaka gehöriges Blatt. Es handelt sich um Folio 40 in diesem Abschnitt. Die Zeilen /r/4-17/ haben eine Entsprechung in dem Petersburger Fragment **Kr II 2/2** (recto) (= DKPAMPb 1046-1055). Die Zeilen 22-31 der Rückseite weisen eine Parallele in **Kr II 2/2** /v/1-8/ (= DKPAMPb 1056-1063) auf.

Vorderseite	
1. Zeile: -lug sakınčlıg bolup öz köŋüliŋä	Mainz 716 /r/1/ + **Mainz 668e /r/1/**
4. Zeile: šaki-lar-nıŋ arži-sı on küčlüg	Mainz 716 /r/4/ + **Mainz 668e /r/4/**
23. Zeile: antın yıŋak k[a]*mag* k(a)ra bodunı	Mainz 716 /r/23/ + **U 1004d /r/2/**
26. Zeile: -ka sözlädi : a[tı] kötrülmiš t(ä)ŋri	Mainz 716 /r/26/ + **U 1467 /r/2/**
28. Zeile: bodun-nuŋ ötügin munčulayu-u	Mainz 716 /r/28/ + **U 1467 /r/4/**
31. Zeile: asanke ičintä uzun turkaru biz-	Mainz 716 /r/31/
Rückseite	
Paginierung: altınč ülüš k[ırk]	**Mainz 668e /Pag./**
1. Zeile: [n]*i* üčün ačıg ämgäk ämgänip : bir	**Mainz 668e /v/1/** + Mainz 716 /v/1/
4. Zeile: -kärinčsiz burhan kutın bulup bökün-	**Mainz 668e /v/4/** + Mainz 716 /v/4/
23. Zeile: yorıdačı yaŋa arkasınta olurup	**U 1004d /v/1/** + Mainz 716 /v/23/
26. Zeile: -are elig bäg[ni]*ŋ* ötügin t(ä)ŋri	**U 1467 /v/2/** + Mainz 716 /v/26/
28. Zeile: ötrü tükäl bilgä t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi	**U 1467 /v/4/** + Mainz 716 /v/28/
31. Zeile: tözün anant-a : batırımın sunčuk-	Mainz 716 /v/31/

Publ.: TT X ZZ. 63-124 (nur **Mainz 716**);[429] ZiemeNachlese 304-305 (nur **Mainz 668e**) [= ZIEME 2009c, 353-354].
Zit.: VOHD XIII,10 (**Mainz 716** /r/1,31/ und /v/1,31/); GOT 381 (**Mainz 716** /r/6/); UW 50a (**Mainz 716** /r/7-8/); GOT 219 (**Mainz 716** /r/8/); GOT 164 (**Mainz 716** /r/9/); UW 254b (**Mainz 716** /r/9/); GOT 501 (**Mainz 716** /r/10-12/);[430] UW 198b (**Mainz 716** /r/14-16/)[431]; GOT 483 (**Mainz 716** /r/21-23/); UW 225a (**Mainz 716** /r/30-31/); GOT 141, 372, 382, 431 (**Mainz 716** /v/11-13/); GOT 219 (**Mainz 716** /v/16-18/); UW 408a (**Mainz 716** /v/16-18/)[432].

173 U 2087 + U 1577 (Glas: T I D 635)[433]

Zwei erheblich durch Abbruch und Wurmfraß beschädigte Bruchstücke, die sich zum linken oberen Teil eines ehemals breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. **U 2087** bildet den oberen, **U 1577** den unteren Teil.[434] **U 2087** ist die durch Abbruch versehrte linkere obere Ecke des Folios, das am Oberrand beschnitten wurde. Es sind Reste des linken Randes und des Oberrandes erhalten. Gegenüber der Textedition hat das ursprünglich wesentlich besser erhaltene Blatt bedeutende Textverluste erlitten. **U 1577** ist ein durch Abbruch beschädigtes Bruchstück vom linken Rand. Es finden sich mehrere Risse im Papier.

Papier: gelbbraun (auf **U 2087** einige violette Flecken), verschmutzt, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, stellenweise leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 7 Zeilen recto (/r/7/ Rest) und 6 Zeilen verso.[435]
Zeilenabstand: 1,7 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung stark verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 17,2 cm (h) x 13,8 cm (br).[436]

[429] Die zusammengesetzten Zeilen in ZiemeNachlese 304-305.
[430] Zitat leicht gekürzt.
[431] Zitat etwas gekürzt.
[432] Zitat etwas gekürzt.
[433] In der Edition wird die Fundsigle T I D 3 angegeben. Sie muß sich auf dem verlorenen Teil befunden haben.
[434] Bei **U 1577** wurde eine Bruchstelle durch einen Klebestreifen repariert.
[435] Ursprünglich waren es 31 Zeilen je Seite.
[436] **U 2087:** 11,2 cm (h) x 13,7 cm (br); **U 1577:** 9,6 cm (h) x 9,4 cm (br).

Schnürlochkreis: ein Rest der roten Umrandung in Z. 6 erkennbar.
Fundsigle: **U 2087:** Aufkleber: U 2087 und TT X 125-161; **U 1577:** Aufkleber: U 1577 und T I D 635.[437]

Zum Āṭavaka-Avadāna gehörige Fragmente, die zu Folio 41 dieser Abschrift gehören. Die Zeilen 1-3 der Vorderseite haben eine Entsprechung in dem Petersburger Fragment **Kr II 2/2** /v/8-10/.

Vorderseite
1. Zeile: -umın kötürgil **muna amtı m(ä)n *ma*[gaḍ]** U 2087 /r/1/ + **U 1577 /r/1/**
3. Zeile: küčin k[üsünin] **täŋläyü kör[ü]*p*** U 2087 /r/3/ + **U 1577 /r/3/**
6. Zeile: -yın tep y(a)rlı-(P)-[[kadı : anta]][438] U 2087 /r/6/
31. Zeile: -[[a čačäk sačtı-lar yagıtdı-lar :]][439]

Rückseite
Paginierung: **altınč ülüš bir älig** **U 1577 /Pag./**
1. Zeile: **[aya]g-ka tägimlig mai**tre bodis(a)t(a)v **U 1577 /v/1/** + U 2087 /v/1/
3. Zeile: **[[burh]]*a*n-nıŋ**[440] **oŋtun** [yı]*ŋ*[a]*k* turdı **U 1577 /v/3/** + U 2087 /v/3/
6. Zeile: [[täg bolup]][441] (P) turdılar : U 2087 /v/6/
31. Zeile: [[bolup kök ražavart öŋlüg közin]][442]

Publ.: TT X 1-18 (ZZ. 125-186) (nur **U 2087**); ZiemeNachlese 305 [= ZIEME 2009c, 354].[443]
Zit.: GOT 521 (**U 2087** /r/1-6/);[444] GOT 470 (**U 2087** /r/15-16/); GOT 408 (**U 2087** /r/18-19/); OTWF 836 (/r/30-31/)[445]; GOT 404 (**U 2087** /v/2-3/); UW 67a, 293a (**U 2087** /v/16/).

#174 Mainz 768a (T I D 2; Glas: T I D 3) + U 1004e (T I D 93; Glas: TM 264) + U 1081 (T I D; Glas: T II D 548) + Mainz 768b (T I D 3)

Vier zu einem nahezu vollständig erhaltenen breitformatigen Pustaka-Blatt zusammensetzbare Bruchstücke, davon sind die beiden großen gemeinsam verglast. Diese beiden großen Fragmente **Mainz 768a** und **Mainz 768b** bilden den Hauptteil. Bereits EHLERS beschreibt zwei getrennte Fragmente (**Mainz 768a** und **Mainz 768b**). Ersteres bildet den linken, letzteres den rechten Teil. **Mainz 768a** bewahrt etwa zwei Drittel der ursprünglichen Blattbreite. Die linke untere Ecke ist abgerissen. Die Zeilen 5-17 sind vollständig erhalten bzw. nur sehr gering durch kleine Wurmfraßlöcher beschädigt. Teile des Ober- und des Unterrandes sowie des linken Randes sind erhalten. Der Schnürlochraum ist vollständig bewahrt. Ein zusätzliches Stück Papier verstärkt das Schnürloch. **Mainz 768b** ist der durch Abbruch beschädigte rechte Teil des Blattes. Die Abbruchkante verläuft diagonal von links oben nach rechts unten. Die letzten beiden Zeilen sind vollständig erhalten. Der rechte Rand ist vollständig erhalten, während von Ober- und Unterrand Reste bewahrt sind. Zwischen beiden Stücken sind die kleinen unpublizierten Bruchstücke **U 1004e** und **U 1081** einzufügen. Beide Fragmente stammen vom Unterrand und sind durch Abbruch beschädigt. **U 1004e** ist zudem etwas abgerieben. Dieses Fragment ist in einer Sammelplatte mit vier weiteren Stücken derselben Handschrift gemeinsam verglast (vgl. Kat.-Nr. 162, #172 und 336). Das Papier ist bei beiden Fragmenten ziemlich brüchig und so finden sich einige Risse, von denen einer bei **U 1081** durch einen kleinen Klebestreifen repariert wurde.

[437] Die Angabe fehlt in ZiemeNachlese.
[438] Der Text in den Klammern war ursprünglich erhalten.
[439] Text heute verloren.
[440] In ZiemeNachlese wird das Wort als vollständig erhalten angegeben. Dies muß auf der Edition in TT X beruhen, wo der Wortanfang noch erhalten war.
[441] In TT X noch erhalten.
[442] Text heute nicht mehr erhalten.
[443] Nur der heute noch erhaltene Text wird berücksichtigt.
[444] Zitat gekürzt.
[445] Text heute verloren.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 31 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,6 - 1,7 cm.
Reste einer roten Randlinierung.
Maße: 22,2 cm (h) x 59,0 cm (br).[446]
Schnürlochkreis: 6,0 cm Ø; rot umrandet; verstärkt; durchbricht die Zeilen 6-8.
Fundsigle: **Mainz 768a:** recto im Schnürlochkreis: T I (Stempel) D 2 (Bleistift); **Mainz 768b:** recto am rechten Rand: T I (Stempel) D 3 (Bleistift, die 3 versetzt); Aufkleber: Mainz 768 und TI. D-3; **U 1004e:** verso am Oberrand: T I (Stempel) D 93 (Bleistift); Aufkleber: U 1004a-e und TM 264 (alt, zweimal); **U 1081:** auf Seite A am Oberrand: T I D (Bleistift); Aufkleber: U 1081 und T II D 548 (alt).
Besonderheiten: bei **Mainz 768a, U 1004e** und **U 1081** Fundsiglen auf Fragmenten und Aufklebern abweichend.

Zum Āṭavaka-Avadāna gehöriges Blatt.

Vorderseite

1. Zeile:	ol magat uluš [ ]	Mainz 768a /r/1/
22. Zeile:	[bo sava]*g* äšidip bim-	Mainz 768a /r/22/ + **U 1004e /r/1/**
26. Zeile:	-čı kŏŋül-lüg [umug] ınag t(ä)ŋrim :	Mainz 768b /r/2/ + **U 1081 /r/1/**
28. Zeile:	täg keŋ yetiz ıdok kutlug-g	Mainz 768b /r/4/ + **U 1081 /r/3/**
31. Zeile:	sözläyü y(a)rlıkazun : anta basa	Mainz 768b /r/7/

Rückseite

2. Zeile:	y(a)rlık[azun tep öt]ünti : ötrü tükäl	Mainz 768a /v/2/
22. Zeile:	adası tuda[sı]	**U 1004e /v/1/** + Mainz 768a /v/22/
26. Zeile:	ada tuda tarı[kzun] *ketzün* :	**U 1081 /v/1/** + U 1004e /v/5/ + **Mainz 768b /v/2/**
28. Zeile:	šašiprabe[447] punyaprati-ke-ta ulatı	**U 1081 /v/3/** + Mainz 768b /v/4/
31. Zeile:	-ları kalısız tarıkzun ketzün :	Mainz 768b /v/7/

Publ.: TT X 18-20 (ZZ. 187-248) (nur **Mainz 768a+b**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 237 (**Mainz 768a+b** /r/1,31/ und /v/1,31);[448] UW 437b (**Mainz 768a+b** /r/8-9/); GOT 437 (**Mainz 768a+b** /r/10-12/)[449]; UW 126a (**Mainz 768a+b** /r/13-15/); OTWF 115 (**Mainz 768a+b** /r/18-20/); OTWF 347 (**Mainz 768a+b** /v/6-8/); UW 168b (**Mainz 768a+b** /v/10-15/)[450]; UW 138a[451]; UW 144b (**Mainz 768a+b** /v/11-16/); UW 44a (**Mainz 768a+b** /v/16-17/).

175 U 1140 (Glas: T II 931)

Bruchstück vom Unterrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes mit Wurmfraßspuren. Der Unterrand ist nur als Rest erhalten. Die Tinte ist leicht abgerieben. Es finden sich einige Risse im Papier. Auf der Vorderseite sind Sandablagerungen erkennbar.

Papier: mittelbraun, mittelgrob, fleckig, kräftig waagerecht gerippt, brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso (/r/7/ und /v/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,7 cm.
Rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße: 8,1 cm (h) x 11,7 cm (br).

---

[446] Einzelvermessung: **Mainz 768a:** 22,5 cm (h) x 40,2 cm (br); **Mainz 768b:** 21,6 cm (h) x 15,7 cm (br); **U 1004e:** 11,0 cm (h) x 8,1 cm (br); **U 1081:** 10,0 cm (h) x 8,3 cm (br).
[447] Dieser bisher noch nicht erklärte Name geht auf skt. *śaśiprabha* zurück.
[448] Zur Liste der Buddhanamen vgl. ZiemeNachlese 306-307.
[449] Die Belegstellenangabe ist von TT X 136 zu TT X 196 zu korrigieren.
[450] Zitat leicht gekürzt.
[451] Zitat etwas gekürzt.

Aufkleber: U 1140 und T II 931 (alt).

Wahrscheinlich zum Ātavaka-Avadāna gehöriges Fragment, falls /v/7/ richtig ergänzt wurde.

Vorderseite
1. Zeile: ...]ɣ sizlärkä
5. Zeile: ...]s̈ tep y(a)rlı-
Rückseite
2. Zeile: hormuzta [...
7. Zeile : ötrü *at*[avake yäk ...

***176** ***U 9049 (T III 84-39)**

Wohl zu den Kriegsverlusten zu zählender linker Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Ab Zeile 9 sind die Zeilen im unteren Bereich zerstört.

Anzahl der Zeilen: je 22 Zeilen recto und verso.
Schnürlochkreis: durchbricht die Zeilen 7-9.

Zum Avadāna des Ātavaka gehöriges Fragment. Es handelt sich um Folio 187 dieser Abschrift. Die Zeilen /v/3-9/ haben eine Parallele in **Mainz 41a** (recto) (Kat.-Nr. #177).

Vorderseite
1. Zeile: atavake yäk-nin tapagčı-ları tïsi ičkäk-
22. Zeile: äviŋä käli[p]
Rückseite
Paginierung: yüz yeti tokuz on // chin. 百八十七
1. Zeile: naivazike-lar : altın yagız yerdä ärdäči
22. Zeile: [ ] ayagka

Publ.: TT X 22 (ZZ. 249-292).
Zit.: GOT 449 (/r/3-4/); UW 105b (/r/3-4/); GOT 444 (/r/3-6/); GOT 517-518, 518 (/r/6-8/); UW 132a (/r/6-8/); UW 121b (/r/8-9/).

#177 **Mainz 41a (siehe VOHD XIII,10 Nr. 238)**[452]

#178 **Mainz 771 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 206)**

[452] Zur Zugehörigkeit von **Mainz 41a** zur Ātavaka-Legende siehe ZiemeNachlese 306. Die anderen beiden ebd. edierten Bruchstücke **Mainz 41b** und **Mainz 41c** sind zusammensetzbar und konnten jetzt als zum Hariscandra-Avadāna gehörig identifiziert werden (vgl. Kat.-Nr. #146).

179 U 1811 (T II S; Glas: T II S 542)[453]

Kleines durch Abbruch beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus dem Bereich rechts vom Schnürlochkreis.[454] Es sind Spuren rötlichen Sandes zu erkennen.

Papier: beige bis hellbraun, fein bis mittelgrob, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: recto 8, verso 7 Zeilen.
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Spuren grauer Zeilenlinierung.
Maße: 7,4 cm (h) x 9,3 cm (br).
Schnürlochkreis: Reste der grauen Umrandung erhalten; durchbricht die Zeilen 1-2.
Fundsigle: verso zwischen den Zeilen 5 und 6: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: U 1811 und T II S 542 (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Avadāna des Ātavaka gehöriges Fragment, die Vorderseite hat eine Parallele in Mainz 771 /v/24-31/ (Kat.-Nr. #178). Für die Rückseite gibt es keine Entsprechung.

Vorderseite
2. Zeile: ... öt]rü ol kad(ı)r (P) [...
7. Zeile: ...] alıp t(ä)*n*[ri ...
Rückseite
1. Zeile: ...] (P) kämiṣgäy [ ]/[...
7. Zeile: ...]WQ ärmäz *ṣ*(ä)[n[455] ...

Publ.: ZiemeNachlese 307 [= ZIEME 2009c, 356].

180 U 2014

Erheblich durch Wurmfraß und Abbruch versehrter Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes mit geringen Resten des Ober- und Unterrandes. Das Bruchstück ist in zwei Teile zerrissen, wobei dieser Riß durch einen Klebestreifen repariert wurde. Auf der Vorderseite ist das Fragment etwas abgerieben.

Papier: gelblich braun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 12 Zeilen recto, 11 Zeilen verso (/r/12/ Rest).
Zeilenabstand: 1,6 – 1,7 cm.
Maße: 20,7 cm (h) x 19,3 (br).
Zeilenlänge: 17,3 cm.
Aufkleber: U 2014.

Zum Avadāna des Ātavaka gehöriges Fragment.

Vorderseite
2. Zeile: atavake yäk /[ ]
10. Zeile: [ ]/ yapıṣıp

[453] Die 2 ist beschädigt, könnte also u. U. auch anders interpretiert werden.
[454] Dieser ist nur in geringen Resten erhalten.
[455] Vermutlich ist so zu lesen.

Rückseite
2. Zeile: [ ] burhan ol-l
10. Zeile: ärkän utu*p* [ ]

Publ.: ZiemeNachlese 307-308 [= ZIEME 2009c, 356-357].

181 **U 1466 (Glas: T I 179) + U 2001 (Glas: T.)**

Zwei zu einem ehemals breitformatigen Pustaka-Blatt gehörige Bruchstücke, die aber nicht direkt zusammenzusetzen sind. **U 1466:** durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes Mittelstück, bei dem die Vorderseite[456] abgerieben und verblaßt ist. **U 2001:** kleines, durch Wurmfraß und Abbruch erheblich beschädigtes Fragment vom Oberrand. Die Tinte ist auf der Rectoseite z. T. etwas abgerieben. Am oberen Rand der Vorderseite sind Manuskriptabdrücke zu erkennen.

Papier: gelblich braun,[457] mittelgrob, waagerecht gerippt, etwas ausfasernd, bei **U 2001** zudem brüchig.
Anzahl der Zeilen: **U 1466:** 7 Zeilen recto und 8 Zeilen verso (/v/1/ Rest); **U 2001:** je 4 Zeilen recto und verso (/r/4/ und /v/4/ nur Reste).
Zeilenabstand: 1,8 cm.
Maße: **U 1466:** 8,4 cm (h) x 12,6 cm (br); **U 2001:** 11,4 cm (h) x 6,1 cm (br).
Aufkleber: **U 1466:** U 1466 und T I 179 (alt); **U 2001:** U 2001 und T.

Zum Avadāna des Ātavaka gehörige Fragmente. Die Vorderseite von **U 1466** hat eine Parallele in dem Petersburger Bruchstück **Kr II 2/9** /v/1-6/ (= DKPAMPb 1079-1084), während **U 2001** (recto) den Zeilen **Kr II 2/9** /v/10-12/ (= DKPAMPb 1088-1090) entspricht. Die Rückseite von **U 2001** hat eine Entsprechung in **Kr II 2/9** (= DKPAMPb 1067-1069).[458]

Vorderseite	
1. Zeile: ... kŋü]*l*[i]n atavake [...	U 1466 /r/1/
2. Zeile: ...] č(a)*k*(i)*r* ula*t*ı bı [...[459]	U 1466 /r/2/
7. Zeile: ...] yogun [...	U 1466 /r/7/
[Lücke von ca. 3 Zeilen]	
8. Zeile: asılu y(a)rlıkar ä*r*d[i ...	U 2001 /r/1/
9. Zeile: yäk t(ä)ŋri burh[an ...	U 2001 /r/2/
10. Zeile: *k*[ı]lgu-ka *üküš* [...	U 2001 /r/3/
Rückseite	
2. Zeile: ...] sakınčı*g* [...	U 1466 /v/2/
8. Zeile: ...] *kö*rmiš-tä [...	U 1466 /v/8/
[Lücke von ca. 3 Zeilen]	
9. Zeile: ... sakınč*k*]*a* kōnulūnin	U 2001 /v/1/
10. Zeile: ... yalŋo]k-lar-nın ätin	U 2001 /v/2/
11. Zeile: ... ičgü]*kä todgıl* kang[ı]*l*	U 2001 /v/3/

Publ.: ZiemeNachlese 308 [= ZIEME 2009c, 357] (nur **U 1466**).[460]

---

[456] Die hier gewählte Vergabe von Vorder- und Rückseite ist anders als in der Edition.
[457] Bei **U 1466** ist das Papier auf der Vorderseite verblichen.
[458] Da es in **Kr II 2/9** (= DKPAMPb 1071-1077) auch eine Entsprechung in dem Fragment **U 1210** (recto) (Kat.-Nr. 183) gibt, welches mit **U 1466 + U 2001** eine Hs. bildet, müssen Vorder- und Rückseite des Petersburger Stückes anders vergeben werden als in der Edition, da **U 1210** den linken Teil eines Blattes darstellt und **U 2001** (verso) vorangehen muß. **U 1210** ist das unmittelbar auf **U 1466 + U 2001** folgende Blatt. Hieraus folgt, daß **U 1466** (verso) den nicht erhaltenen Übergang von der Vorder- zur Rückseite in **Kr II 2/9** ergänzen hilft.
[459] ZIEME liest die Zeile *...t](ä)ŋri olarnı bi[rlä ...* .
[460] Der Hinweis auf **U 2001** findet sich in ZIEME 2009c, 360. Ebd. auch Corrigenda zu **U 1466**.

182 Mainz 90a (T II S 32, T II S; Glas: T II S 32a Nr. 15e)

Eines von vier Fragmenten einer Sammelplatte, die alle zu einer Handschrift der *DKPAM* gehören (vgl. Kat.-Nr. 26, 86 und 323). Es handelt sich um einen durch Abbruch und Wurmfraß versehrten unteren rechten Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem große Teile des Unterrandes und ein Rest des rechten Randes erhalten sind. Ein Riß verläuft waagerecht und teilt das Fragment in ein oberes Drittel und zwei untere Drittel. Kleinere Löcher sind im rechten Bereich zu konstatieren. Auf der Vorderseite sind Sandablagerungen zu erkennen. Die Tinte ist z. T. etwas abgerieben.

Papier: mittelbraun, mittelgrob, brüchig, etwas ausfasernd, senkrecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: je 14 Zeilen recto und verso (/r/1/ und /v/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Rand- und Zeilenlinierung nur schwach erkennbar, jetzt grau verfärbt.
Maße: 12,7 cm (h) x 22,3 cm (br).
Fundsigle: verso am Oberrand: T II (Stempel) S 32; verso am rechten Rand: T II (Stempel) S. (Bleistift); Aufkleber: Mainz 90 und TII/S. 32a. Nr. 15e.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Āṭavaka-Avadāna gehöriges Bruchstück, welches noch nicht publiziert ist. Die Zeilen 4-14 der Vorderseite haben eine Parallele in dem Petersburger Fragment **Kr II 2/9** /v/1-9/ (= DKPAMPb 1066-1074).[461] Eine weitere Entsprechung zu den Zeilen /r/11-14/ haben wir in **U 1210** /r/1-4/ (Kat.-Nr. 183) vorliegen. Alle Paralleltexte ergänzen sich wechselseitig. Anscheinend entspricht /v/14/ noch **U 1210** /v/1/.

Vorderseite
2. Zeile: [ ]ĸ' t(ä)ŋri *t*(ä)ŋrisi
14. Zeile: [tägzinü ag]*a* tägilä sänin kılmıš
Rückseite
2. Zeile: yalınn ärkin töl[ökin]
14. Zeile: suyımın adırtlazun : [ ]

183 U 1210 (Glas: T I 149)

Stark durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung oberhalb des Schnürlochkreises, es handelt sich also um die linke obere Blattecke.[462] Reste des Oberrandes sind erhalten.

Papier: mittelbraun mit helleren Stellen durch Abrieb, mittelgrob, waagerecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,7 cm.
Rote Randlinierung kaum noch erkennbar.
Maße: 12,3 cm (h) x 16,5 cm (br).
Schnürlochkreis: fast vollständig zerstört; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 5-7.
Aufkleber: U 1210 und T. I. 149 und auf demselben Aufkleber: „Magat".

[461] Diese Seite ist in der Ausgabe als Vorderseite bezeichnet worden. Vorder- und Rückseite sind nun umzudrehen.
[462] Bereits in ZIEME 2009c, 360 wird auf das Fragment hingewiesen.

Fragment aus dem Ātavaka-Avadāna. Die Vorderseite hat eine Parallele in dem Petersburger Bruchstück **Kr II 2/9** /r/6-11/ (= DKPAMPb 1071-1076).[463] Ferner entspricht /r/1-4/ noch **Mainz 90a** /r/11-14/ (Kat.-Nr. 182). Die erste Zeile der Rückseite hat anscheinend noch eine Entsprechung in **Mainz 90a** /v/14/. Das Fragment folgt unmittelbar auf **U 1466 + U 2001** (Kat.-Nr. 181).

Vorderseite
1. Zeile: YMYN alıp ö[ŋrä ...
8. Zeile: -süz sans[ız ...

Rückseite
Paginierung: ... a]ltmıs
1. Zeile: ...]M[ ]N suyumın[464]
7. Zeile: ...] (P) burhan y(a)rlıka-

184 U 1214 (T I; Glas: T I 101)

Bruchstück vom Unterrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes mit kleineren Wurmfraßlöchern.[465] Teile des beschädigten Unterrandes sind erhalten. Das Fragment weist mehrere kleine Risse auf.

Papier: mittelbraun, fleckig, mittelgrob, brüchig, kräftig waagerecht gerippt, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: auf Seite A 13, auf Seite B 12 Zeilen (/A/1,13/ und /B/12/ Reste).
Zeilenabstand: 1,6 - 1,8 cm.
Maße: 10,2 cm (h) x 20,6 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Unterrand unter der 9. Zeile: T. I (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1214 und T. I. 101 (alt).
Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Avadāna des Dämons Ātavaka gehöriges Bruchstück.

Seite A
2. Zeile: ...] maŋa
12. Zeile: ... kö]ŋülin

Seite B
1. Zeile: ulug b[ädük ...
11. Zeile: yäk [...

185 U 744

Durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes Bruchstück aus der linken oberen Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Reste des linken Randes und des Oberrandes sind erhalten. Es finden sich einige kleine Risse im Papier.

Papier: verschmutzt gelblich mittelbraun, mittelgrob, kräftig waagerecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen recto, 3 Zeilen verso (/r/4/ nur ein Graphemrest).
Zeilenabstand: 1,7 – 1,8 cm.
Rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.

---

[463] Das Petersburger Fragment hilft Lücken im Berliner Bruchstück zu ergänzen.
[464] Atü. *suy* ist eine Nebenform zu *tsuy*.
[465] Ein Hinweis auf dieses Fragment wird in ZIEME 2009c, 360 gegeben.

Maße: 13,8 cm (h) x 8,9 cm (br).
Aufkleber: U 744 und zweimal die von A. VON GABAIN für Fragmente des *Goldglanzsūtras* vergebene Signatur: 1015/15ff.

Eventuell zum Ende des Ātavaka-Avadāna gehöriges Fragment.

Vorderseite
1. Zeile: ogul kız birlä korkın[c̈ ...
2. Zeile: kör̨ülin ilinc̈ü-lädi /[...
3. Zeile: [tü]käl bilgä *t*(ä)ŋri *t*(ä)[ŋrisi ...

Rückseite
Paginierung: [al]tınc̈ ülüs̈ tört altmıs̈
1. Zeile: ...]LWR : anc̈a ymä y(a)vlak
2. Zeile: ...] äyrig sarsıg sav-lıg
3. Zeile: ... t]*e*p ötünti : ötr*ü*

186 U 2118

Durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom Unterrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Möglicherweise handelt es sich um die rechte untere Ecke. Ein kleiner Riß im Fragment wird durch einen kleinen Klebestreifen zusammengehalten.

Papier: beige mit dunkler verfärbten Bereichen, mittelgrob, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen auf den Seiten A und B, die 1. Zeile beidseitig nur im rechten Bereich bewahrt.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung stark verblaßt.
Maße: 14,1 cm (h) x 9,0 cm (br).
Aufkleber: U 2118.

Vermutlich zum Ātavaka-Avadāna gehöriges Bruchstück.

Seite A
2. Zeile: ...] *u*kmadı-lar : anta ötrü
6. Zeile: ...]// *anı*ŋ kücümiz

Seite B
2. Zeile: burhan incä tep y(a)rlıkadı [...
6. Zeile: [ba]sım-ta kämissär-*lär* [...

#187 Mainz 743 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 207)

#188 Mainz 741 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 208)

189 U 1018 + U 1197 (Glas: T I 150)

Zwei getrennt verglaste Fragmente, die sich zum mittleren unteren Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. **U 1018** bildet den linken unteren Teil, **U 1197** schließt darüber und rechts davon an. **U 1018:** Bruchstück vom Unterrand[466] aus der Umgebung unterhalb des Schnürlochkreises, bei dem einige kleinere Risse zu konstatieren sind. Auf der Vorderseite ist die Tinte etwas verblichen. **U 1197:** durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Bruchstück aus der Umgebung des Schnürlochkreises und rechts desselben. Ein Rest des Unterrandes ist erhalten. Durch die 7. Zeile verläuft im oberen Teil ein Riß. Manuskriptabdrücke eines anderen Blattes sind auf der Rückseite zu erkennen. Die Tinte ist stellenweise etwas abgedrückt.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, fleckig, waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): recto 13, verso 14 Zeilen (/r/13/ und /v/1,14/ Reste).
Zeilenabstand: 1,7 - 2,0 cm.
Rote Randlinierung verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 17,6 cm (h) x 22,2 cm (br).[467]
Schnürlochkreis: 6,0 cm Ø; auf der Vorderseite durch ein kleines Stück Papier verstärkt; rote Umrandung etwas verblaßt; durchbricht die Zeilen 4-6.
Aufkleber: **U 1018:** U 1018; **U 1197:** U 1197 und T I 150.

Zum Mahendrasena-Avadāna gehöriges Bruchstück, das inhaltlich auf **Mainz 741** (Kat.-Nr. #188) folgen muß. Die Rückseite hat eine Parallele in dem Petersburger Fragment **Kr II 2/28** /r/1-9/ (= DKPAMPb 1136-1144). Es sind einige Varianten zu konstatieren.

Vorderseite

1. Zeile:	[ig]*l*[ä]p yatur	U 1018 /r/1/
3. Zeile:	**[si]*k*[r]*iyü* sočıyu *i*sig tutup öŋ-**	**U 1197 /r/2/** + U 1018 /r/3/
12. Zeile:	[ ]ʟ[ ]/ᴛ' **ötgürü**	**U 1197 /r/11/**

Rückseite

1. Zeile:	m(a)hendra[sene]	U 1018 /v/1/
4. Zeile:	yakın barıp bil*äz***ökin kar*ılta***[rakın][468]	U 1018 /v/4/ + **U 1197 /v/2/**
13. Zeile:	**ymä datu-ka** [ ]	**U 1197 /v/11/**

190 U 1049 (T II S 32a)

Erheblich durch Wurmfraß und Abbruch versehrter linker Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem lediglich die Zeilen 2 und 3 vollständig erhalten sind, während alle anderen mehr oder weniger gravierende Beschädigungen aufweisen. Es sind Reste des Ober- und Unterrandes sowie des linken Randes bewahrt. Das Fragment ist mehrfach eingerissen – an einer Stelle wird ein Riß durch einen Klebestreifen zusammengehalten - und auch an einigen Stellen etwas abgerieben.

Papier: hellbraun (fast überall rötlich verfärbt durch Sand), fein bis mittelgrob, brüchig, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 12 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 19,1 cm (h) x 18,6 cm (br).
Zeilenlänge: 16,3 cm.

---

[466] Dieser ist teilweise erhalten.
[467] Einzelvermessung: **U 1018:** 10,8 cm (h) x 13,7 cm (br); **U 1197:** 17,9 cm (h) x 18,9 cm (br).
[468] Ergänzt nach der Parallele in **Kr II 2/28** /r/3/, wo der Wortstamm vollständig erhalten ist. Das Wort, das einen Schmuckgegenstand bezeichnet, findet sich nicht in den Wörterbüchern. In DKPAMPb (Anm. zu Zeile 1138) wird das Wort etymologisiert.

Schnürlochkreis: 4,6 cm Ø; fast vollständig zerstört; schwarzgrau umrandet; durchbricht die Zeilen 9-11.
Fundsigle: recto am Oberrand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); verso am linken und am rechten Oberrand jeweils: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); verso am Unterrand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber: U 1049 und T II S. 32a; auf demselben Aufkleber: „publ. U III 41".

Zur Erzählung um Mahendrasena gehöriges Fragment, das als Folio 169 dieser Abschrift zu rekonstruieren ist. Es handelt sich um Folio 39 im 6. Abschnitt. Die Zeilen 4-12 der Vorderseite haben eine Parallele in dem Petersburger Fragment **Kr II 2/28** (verso). Die Rückseite weist eine Entsprechung zu **Mainz 695** /r/1-15/ (Kat.-Nr. #191) auf.

Vorderseite
Paginierung: [yüz tokuz yet]miš
1. Zeile: közin /[ ]/ tapa čıngaru körür : bi*r*[ök][469]
12. Zeile: [ ] ti*l*älim[470] : elig
Rückseite
Paginierung: altınč tok[uz kırk]
1. Zeile: *k*aparu kälmiš ätin-täki sö[l suvın o]l *i*glig
11. Zeile: üdün asag tusu (P) [kıltačı ädgü ög]*li*-

Faks.: SEDTF IV, Taf. 111 und 112.
Publ.: U III 41 (nur recto).
Zit.: GOT 253 (/v/1/).

#191 **Mainz 695 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 239)**

192 **U 1204 (Glas: T I 106) + U 1044 + U 1200 (Glas: T. I. 206) + U 1009 + U 1211 (4; Glas: T I 111)**

Fünf getrennt verglaste Fragmente, die sich zu einem stark beschädigten breitformatigen Pustaka-Blatt zusammensetzen lassen. Das Folio ist im oberen Bereich und in der Mitte im unteren Teil zerstört. Die Tinte ist auf der Vorderseite teilweise stärker abgerieben. **U 1204** bildet den linken, **U 1044** den darauf folgenden Teil. Es schließen sich **U 1200**, **U 1009** und **U 1211** an. Das Fragment **U 1204** ist der linke Teil des Folios. Der linke Rand ist nahezu vollständig bewahrt. Ein Teil des Unterrandes und ein kleiner Rest des Oberrandes sind erhalten. Das Fragment ist in sich gebrochen und wird durch Klebestreifen zusammengehalten. **U 1044** ist ein mittlerer unterer Teil, der den Schnürlochraum bewahrt hat. Ein Teil des Unterrandes ist erhalten. **U 1200** ist ein mittlerer oberer Teil, bei dem nur geringe Reste des Oberrandes erhalten sind. Es finden sich starke Beschädigungen durch Abbruch. Stellenweise ist leichter Abrieb zu konstatieren. **U 1009** ist ein durch Abbruch beschädigtes Bruchstück vom mittleren Unterrand. Letzterer ist nur teilweise erhalten. Im oberen Bereich ist das Fragment dunkler verfärbt. **U 1211** ist der rechte Teil des Folios, bei dem der rechte Rand bis auf kleinere Beschädigungen vollständig bewahrt ist. Die letzten vier Zeilen sind in voller Länge erhalten. Von Ober- und Unterrand sind Teile bewahrt. Im oberen Bereich ist das Fragment dunkler verfärbt. Auch bei **U 1211** ist ein Riß im Papier zu konstatieren und die Tinte ist stellenweise abgedrückt.

Papier: mittelbraun, mittelgrob, kräftig waagerecht gerippt, leicht ausfasernd, stellenweise leicht fleckig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 31 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,7 - 1,8 cm.

[469] MÜLLER liest *bo* (U III 41, [oben]).
[470] So ist jetzt nach der Parallele in **Kr II 2/28** /v/10/ zu lesen.

Reste roter Randlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 21,4 cm (h) x 59,5 cm (br).[471]
Schriftspiegel: 16,9 cm (h) x 51,3 cm (br) .
Schnürlochkreis: etwas ausgerissen; 6,0 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 6-8.
Fundsigle: **U 1204:** Aufkleber: U 1204 und T I 106 (alt); **U 1044:** Aufkleber: U 1044; **U 1200:** Aufkleber: U 1200 und T. I. 206; **U 1009:** Aufkleber: U 1009; **U 1211:** verso in der rechten oberen Ecke: 4; Aufkleber: U 1211 und T I 111 (alt).
Besonderheiten: in der Zeile /r/10/ wurde im Wort *esič* ein überflüssiges <n> abgekratzt; bei **U 1211** Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Zur Geschichte von Mahendrasena gehöriges Blatt. Es handelt sich um Folio 64 dieser Hs. in diesem Kapitel. Die Zeilen /r/2-8/ entsprechen ***U 9009** (recto) (Kat.-Nr. *193). Die Zeilen /v/16-22/ entsprechen ***U 9009** (verso). Die Zeilen 22-31 der Rückseite haben eine Parallele in **U 1173 + Mainz 111 + U 411 + U 1142** /r/1-7/ (Kat.-Nr. #194).[472]

Vorderseite

1. Zeile: tedi : hormuzta t(ä)ŋri sözlädi :	U 1204 /r/1/
3. Zeile: [t](ä)ŋri-y-a : amtı **muna esič**[473]	U 1204 /r/3/ + **U 1044 /r/2/**
4. Zeile: [ičі]*n*tä čoma **bata közünü turmaz**	U 1204 /r/4/ + **U 1044 /r/3/**
8. Zeile: [eligi adak]ı **közünü turur :**	**U 1044 /r/7/**
9. Zeile: [ra]hu ay t(ä)ŋrig siŋir**miš täg**	U 1200 /r/1/ + **U 1044 /r/8/**
20. Zeile: [ ]/ ootı yalınamıš	U 1200 /r/12/
22. Zeile: [ ]/ **ünä kälip yänä kudı**	**U 1009 /r/2/**
25. Zeile: [ ]/ kayınıp **näčük sızılıp barmaz**	U 1211 /r/2/ + **U 1009 /r/5/**
31. Zeile: turdı : äzrua t(ä)ŋri sözlädi :	U 1211 /r/8/

Rückseite

Paginierung: altınč ülüš tört yetmiš	U 1204 /Pag./
1. Zeile: amtı muna alku elig-lär bäg-lär-	U 1204 /v/1/
3. Zeile: **ögsüz bolup takı** tirig turug	**U 1044 /v/2/** + U 1204 /v/3/
5. Zeile: **-lig äsürtgü suvsušın** äsürm[iš]	**U 1044 /v/4/** + U 1204 /v/5/
9. Zeile: **tešdi**-lär tözün*lärim* **[ ]**	**U 1044 /v/8/** + U 1200 /v/1/
21. Zeile: L'R **m(a)henḍrazene elig** *bäg* [ ]	**U 1009 /v/1/** + U 1200 /v/13/
27. Zeile: m(a)henḍra**zene elig** bäg-niŋ ätöz-	U 1211 /v/4/ + **U 1009 /v/7/**
31. Zeile: sıŋar körüp inčä tep tedi :	U 1211 /v/8/

*193 *U 9009 (T II S 32a-15)

Kleines Fragment vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes, das zu den Kriegsverlusten zu rechnen ist.

Zur Geschichte von Mahendrasena gehöriges Bruchstück, das dem sicher zur selben Handschrift gehörigen Blatt **U 1173 + Mainz 111 + U 411 + U 1142** (Kat.-Nr. #194) unmittelbar vorangeht. Es muß sich folglich um Folio 171 bzw. Folio 41 im 6. Abschnitt handeln. Die Vorderseite hat eine Parallele in **U 1204 + U 1044 + U 1200 + U 1009 + U 1211** /r/2-8/ (Kat.-Nr. 192). Die Rückseite entspricht **U 1204 + U 1044 + U 1200 + U 1009 + U 1211** /v/16-22/.

[471] Einzelvermessung: **U 1204:** 21,4 cm (h) x 13,8 cm (br); **U 1044:** 15,3 cm (h) x 13,3 cm (br); **U 1200:** 15,9 cm (h) x 22,2 cm (br); **U 1009:** 15,0 cm (h) x 12,5 cm (br); **U 1211:** 21,1 cm (h) x 17,3 cm (br).
[472] Mit einer Variante.
[473] Das letzte Graphem wurde von einem <k> zu einem <č> korrigiert.

Vorderseite
1. Zeile: bägi äzrua t(ä)[ŋri ...
5. Zeile: eligi adakı KWYZ[ ]W [...
Rückseite
1. Zeile: ... e]sičtin üntürüŋ
5. Zeile: ...] esičtin tašgaru[474]

Publ.: U III 44.

#194 U 1173 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXVIII) + Mainz 111 (T II S 32)[475] + U 411 (T II S 32a 14) + U 1142 (T II S 32a 10)

Vier getrennt voneinander verglaste Bruchstücke, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt zusammensetzbar sind. Das kleine Bruchstück **U 1173** mit einem Rest des linken Randes bildet den ganz linken Teil, es folgt das größere Stück **Mainz 111**[476], woran sich **U 411** anschließt.[477] Der rechte Teil ist **U 1142**. **U 1173:** sehr kleines Bruchstück aus dem linken Bereich des Blattes, das sehr stark durch Wurmfraß und Abbruch beschädigt ist. Vom linken Rand sind nur Reste erhalten. **Mainz 111:** großer Mittelteil des Blattes, bei dem der Schnürlochraum vollständig bewahrt ist. Es finden sich Beschädigungen durch Abbruch und Wurmfraß. Teile des Oberrandes und ein Rest des Unterrandes sind erhalten. Eine Faltung verläuft im Bereich rechts neben dem Schnürloch diagonal durch das Fragment. Im unteren Bereich der Zeilen 13-20 findet sich ein größerer Fleck. **U 411:** durch Wurmfraß und Abbruch stark beschädigtes Fragment vom Oberrand[478]. **U 1142:** kleines Fragment vom Unterrand[479]. Dieses Stück ist recht stark durch Brand versehrt.

Papier: beige bis hellbraun, fein bis mittelgrob, brüchig, **U 1142** durch Brand mit dunkel verfärbten Stellen.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 33 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Schwarzgraue Rand- und graue Zeilenlinierung (die Schrift verläuft verso zwischen den Linien).
Maße (zusammengesetzt): 19,0 cm (h) x 48,0 cm (br).[480]
Zeilenlänge: 15,9 cm.
Schnürlochkreis: 4,4 cm Ø; durchbricht die Zeilen 9-11; daneben ein weiterer rot umrandeter Kreis.
Fundsigle: **U 1173:** verso am linken Rand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1173 und T. II. S. 32a XXXVIII (alt)[481]; **Mainz 111:** recto am Oberrand: T II (Stempel) S 32 (Bleistift); Aufkleber: Mainz 111 und T II S. 32; **U 411:** verso am Unterrand: T II (Stempel) S 32a 14 (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 411 und T II S 32a 14 (alt); **U 1142:** verso zwischen den Zeilen 3 und 4: T II (Stempel, verwischt) S 32a 10 (Bleistift); Aufkleber: U 1142, T II S 32a-10 (alt) und „unpubl. U III 40".
Besonderheiten: bei **U 1173** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment; auf beiden Seiten paginiert.

Zum Mahendrasena-Avadāna gehöriges Blatt. Es handelt sich um Folio 172 dieser Abschrift bzw. um Blatt 42 dieses Abschnittes. Die Zeilen /r/1-7/ haben eine Parallele in **U 1204 + U 1044 + U 1200 + U**

[474] MÜLLERS Lesung *tarkaru* in U III 44_5 (Mitte) ist natürlich ein Fehler.
[475] Zu **Mainz 111** s. VOHD XIII,10 Nr. 264.
[476] Hier sind Teile des Ober- und Unterrandes erhalten.
[477] Dieses Fragment stammt vom Oberrand.
[478] Von diesem ist nur ein Rest erhalten.
[479] Von diesem ist nur ein kleiner Rest erhalten.
[480] Einzelvermessung: **U 1173:** 10,7 cm (h) x 4,6 cm (br); **Mainz 111:** 19,2 cm (h) x 30,2 cm (br); **U 411:** 14,5 cm (h) x 10,3 cm (br); **U 1142:** 12,1 cm (h) x 10,8 cm (br).
[481] Nur XXXVIII wurde später hinzugefügt.

1009 + U 1211 /v/22-31/ (Kat.-Nr. 192).[482] Die Zeilen /r/2-6/ entsprechen U 1166 + U 3134 + U 1107 + U 412 + U 362 /r/2-7/ (Kat.-Nr. 195), die Zeilen /r/12-31/ gehen mit U 1166 + U 3134 + U 1107 + U 412 + U 362 /r/8-31/ parallel. Die Zeilen 32-33 der Vorderseite haben eine Entsprechung in U 1166 + U 3134 + U 1107 + U 412 + U 362 /v/1-2/. Die Zeilen /v/1-4/ gehen mit U 1166 + U 3134 + U 1107 + U 412 + U 362 /v/4-7/ parallel.[483] Ferner existiert eine Parallele für die Zeilen /v/10-31/ in U 1166 + U 3134 + U 1107 + U 412 + U 362 /v/8-31/. Die Zeilen /r/7-29/ entsprechen U 1215 + U 992 + Mainz 864a + U 2094a + U 2094b + U 2063 + U 1190 (recto) (Kat.-Nr. #196). Die Zeilen /r/29-33/ gehen mit U 1215 + U 992 + Mainz 864a + U 2094a + U 2094b + U 2063 + U 1190 /v/1-7/ parallel. Ferner existiert eine Parallele zu /v/1-17/ in U 1215 + U 992 + Mainz 864a + U 2094a + U 2094b + U 2063 + U 1190 /v/9-31/. Die Zeilen /v/17-23/ entsprechen U 1212 + U 1087 (recto) (Kat.-Nr. 197).

Vorderseite		
Paginierung:	yüz iki [sä]kiz on	U 1173 /Pag./
2. Zeile:	[turgurdıl]*ar* : sogık bürtüglüg otlar *e*[lig]	U 1173 /r/2/ + Mainz 111 /r/1/
4. Zeile:	[mahendrasen]e elig bäg-nin ätözintäki ätläri	Mainz 111 /r/3/
21. Zeile:	yürüntäg bolzun olar-ka : bo ädgü kılınč	Mainz 111 /r/20/ + U 411 /r/2/
27. Zeile:	[agrıgsız nirvanlı]*g* uluška tägür[mäkim]	U 1142 /r/2/
33. Zeile:	[ämgä]nmiš [ä]mgäkim*in*	U 1142 /r/8/
Rückseite		
Paginierung:	[altınč ülüš] iki älig	U 1173 /Pag./
2. Zeile:	[ä]mgäklä[r]in barča yalnuz m(ä)n 'WL[ ]	Mainz 111 /v/1/ + U 1173 /v/2/
4. Zeile:	anta ötrü elig bäg-nin bo m[untag]	Mainz 111 /v/3/
21. Zeile:	buyan ädgü kılınč küčintä tüzgärinčs(i)z burhan	Mainz 111 /v/20/ + U 411 /v/2/
27. Zeile:	[ ]/ är-nin ig 'Y[ ]	U 1142 /v/2/
33. Zeile:	ičintä 'YČ/[ ]	U 1142 /v/8/

Faks.: SEDTF IV, Taf. 113 (U 411); SEDTF IV, Taf. 110 (U 1142).
Publ.: U III 45-46 (Mainz 111) ; U III 44 (U 411); U III 40 (U 1142).
Zit.: UW 390a (/r/10-11/ = Mainz 111 /r/9-10/); GOT 369 (/r/12-14/ = Mainz 111 /r/11-13);[484] OTWF 839 (/r/12-14/ = Mainz 111 /r/11-13/); OTWF 503 (/r/12-16/ = Mainz 111 /r/11-15/); UW 101a (/r/19/ = Mainz 111 /r/18/); UW 390b (/r/29/ = U 1142 /v/4/)[485]; VOHD XIII,10 Nr. 264 (Mainz 111 /r/1,21/ und /v/1,21/); TT X Anm. 163 (/v/6/ = Mainz 111 /v/5/); TT X Anm. 141 (/v/7-8/ = Mainz 111 /v/6-7/); TT X Anm. 155 (/v/11-12/ = Mainz 111 /v/10-11/); UW 315a (/v/14-15/ = Mainz 111 /v/13-14/); UW 106b (/v/17-18/ = Mainz 111 /v/16-17/).

195 U 1166 (T III 56, 56; Glas: T II T 56) + U 3134 (T III 56) + U 1107 (T III 56) + U 412 (T III 56; Glas: T III 56c) + U 362 (T III 56 8)

Fünf getrennt verglaste, zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehörige Fragmente, von denen vier direkt zusammensetzbar sind (U 3134, U 1107, U 412, U 362). U 1166 stammt aus dem linken Bereich des Folios und zwischen diesem und dem folgenden Bruchstück U 3134 ist eine Lücke von 5-6 Zeilen anzunehmen. Geringe Reste des Oberrandes sind erhalten. Die Vorderseite ist an einigen Stellen abgerieben. Nach der Lücke schließt sich U 3134 an, ein kleines Fragment vom Oberrand, das durch Abbruch und Abrieb beschädigt ist. Darauf folgt U 1107, ein Stück aus dem oberen Bereich, jedoch ohne einen erhaltenen Oberrand. Unmittelbar danach fügt sich U 412 an, ein durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Fragment vom Unterrand. Den Abschluß bildet die rechte obere Ecke des Blattes in Gestalt von U 362, das ebenfalls durch Abbruch und Abrieb beschädigt ist. Hier sind Teile des Oberrandes und des rechten Randes erhalten. Im linken unteren Bereich ist das Fragment in sich

[482] Mit einer Variante.
[483] Mit einer kleinen Variante.
[484] Die ebd. vorgeschlagene Lesung *tirig* vor *ätözintäki* wurde am Original geprüft. Es ist stattdessen nach einer Parallele *tirn[akın]* zu lesen. In OTWF 503 wird *tirä[nip]* ergänzt, in OTWF 839 *tiri[g]*.
[485] Mit Ergänzung.

gebrochen und ein Stück ist etwas nach unten verrutscht. In der 5. Zeile der Vorderseite von **U 362** ist ein spiegelverkehrter Manuskriptabdruck zu erkennen.

Papier: graubraun, verschmutzt, mittelgrob, teilweise stark ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 7 + 24 Zeilen[486] recto und verso.
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): **U 1166:** 9,8 cm (h) x 9,9 cm (br); **U 3134 + U 1107 + U 412 + U 362:** 16,5 cm (h) x 34,4 cm (br).[487]
Fundsigle: **U 1166:** verso zwischen den Zeilen 3 und 4: T III (Stempel, verwischt)[488], danach Abbruch und danach: 56 (Bleistift); zwischen den Zeilen 4 und 5: 56 (Bleistift); Aufkleber: U 1166 und T II T 56.; **U 3134:** recto am Oberrand: T III (Stempel) 56 (Bleistift); Aufkleber: U 3134 und T. III 56; **U 1107:** verso zwischen den Zeilen 3 und 4: T III (Stempel) 56 (Bleistift); Aufkleber: U 1107, T III 56 und ~ U III 45-46; **U 412:** recto am Oberrand: T III (Stempel) 56 (Bleistift); Aufkleber: U 412, T III 56c und „Mahendrasena U III p. 45"; **U 362:** recto am rechten Rand: T III (Stempel) 56 (Bleistift) und recto am Oberrand: 8 (Bleistift); Aufkleber: U 362 und T III 56. 8 12 (alt; 12 ein späterer Zusatz).
Besonderheiten: bei **U 412** und **U 362** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment; bei **U 1166** Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend; hypertrophes Alif in **U 362** /v/6/ 'YK'Y für *igi*.

Zur Erzählung von Mahendrasena gehörige Bruchstücke. Die Zeilen /r/2-7/ bilden eine Parallele zu **U 1173 + Mainz 111 + U 411 + U 1142** /r/2-6/ (Kat.-Nr. #194), die Zeilen 8-31 entsprechen **U 1173 + Mainz 111 + U 411 + U 1142** /r/12-31/ (mit kleinen Varianten), die Rückseite zu **U 1173 + Mainz 111 + U 411 + U 1142** /v/10-22/. Die Zeilen 1-2 der Vorderseite entsprechen ferner **U 1215 + U 992 + Mainz 864a + U 2094a + U 2094b + U 2063 + U 1190** /r/7-9/ (Kat.-Nr. #196). Die Zeilen 1-2 der Rückseite entsprechen **U 1173 + Mainz 111 + U 411 + U 1142** /r/32-33/. Die Zeilen 4-7 der Rückseite gehen mit **U 1173 + Mainz 111 + U 411 + U 1142** /v/1-4/ parallel. Die Zeilen /v/8-31/ haben eine Entsprechung in **U 1173 + Mainz 111 + U 411 + U 1142** /v/20-31/ (mit kleineren Varianten). Die Zeilen 16-22 der Rückseite haben eine Entsprechung in **U 1212 + U 1087** (recto) (Kat.-Nr. 197).

Vorderseite

2. Zeile: ... tur]gurdı-lar *soɣık bü*[rtüglüg ...	U 1166 /r/2/
6. Zeile: ... kap]*a*rıp kälti anıŋ [...	U 1166 /r/6/
[Lücke]	
8. Zeile: mahendṛasen[e]	U 3134 /r/1/
12. Zeile: bıša kälmiš [ätin] **tanču t[anču üz]-**	U 3134 /r/5/ + U 1107 /r/1/
13. Zeile: [ü]*p* süzök **közin iglig[**]	U 3134 /r/6/ + U 1107 /r/2/
16. Zeile: **b[a]r ärsär** alkunı barča okı[yur-m(ä)n]	U 1107 /r/5/ + U 412 /r/2/
18. Zeile: **köŋülin berip** *äm* yörünt[äg]	U 1107 /r/7/ + U 412 /r/4/
22. Zeile: **burhan**[489] [kutın bulayın :]	U 412 /r/8/
24. Zeile: nizvanil(ı)g *ig*lärin to[gaların ketärip]	U 362 /r/3/
31. Zeile: [amra]k oglum-a [ ]	U 362 /r/10/

Rückseite

1. Zeile: ... bir]täm ketzün ///[...	U 1166 /v/1/
6. Zeile: ... ämgä]klärintä ozgurayı[n ...	U 1166 /v/6/
[Lücke]	
8. Zeile: [e]lig bäg	U 3134 /v/1/
13. Zeile: [yıvıp inčä] **tep tedilär : beš** y(e)g(i)rmid[äki]	U 1107 /v/2/ + U 3134 /v/6/
16. Zeile: [alp katı]*g* katıglangučı-lar ärti [ä]**rsär**	U 1107 /v/5/ + U 412 /v/2/

[486] Diese Angabe gilt für die zusammensetzbaren Stücke **U 3134**, **U 1107**, **U 412**, **U 362**.
[487] Einzelvermessung: **U 3134:** 8,2 cm (h) x 7,6 cm (br); **U 1107:** 13,2 cm (h) x 9,6 cm (br); **U 412:** 11,5 cm (h) x 9,0 cm (br); **U 362:** 16,5 cm (h) x 15,3 cm (br).
[488] Sehr schwer zu entziffern.
[489] Ein Teil der Buchstaben auf **U 362** /r/1/.

18. Zeile: [yalŋok ätöz]in[490]	tamudakı täg ačıg	U 412 /v/4/
21. Zeile: [	]// anta [ö]trü m(a)hendra-	U 412 /v/7/
23. Zeile: [	]/ süŋ[ö]kläri barča	U 362 /v/2/
31. Zeile: [	] inčä tep *tedi* :	U 362 /v/10/

Faks.: SEDTF IV, Taf. 116 (nur **U 412**).
Zit.: U III 45-46 (**U 412** /r/6-8/ und /v/6-7/).

#196 U 1215 (Glas: T I 105) + U 992 + Mainz 864a + U 2094a + U 2094b + U 2063 + U 1190 (3; Glas: T I 156)

Sieben **getrennt** verglaste Bruchstücke,[491] die sich zu einem **breitformatigen** Pustaka-Blatt zusammensetzen lassen. Es fehlen teilweise die Zeilenanfänge, und im Bereich von **Mainz 864a** ist der untere Teil der Zeilen abgerissen. Einige der fehlenden Zeilenenden werden allerdings durch **U 2094a** und **U 2094b**, zwei kleine durch Wurmfraß beschädigte Bruchstücke vom Unterrand, gebildet. **U 1215** bildet den linken Teil,[492] woran sich **U 992** anschließt. Der mittlere Teil ist **Mainz 864a**[493], woran sich **U 2094a** und **U 2094b**, sodann **U 2063** und schließlich **U 1190** anfügen lassen. Die Tinte ist stellenweise abgerieben. **U 1215** ist der linke Teil des Blattes, der linke Rand ist vollständig erhalten, vom Ober- und Unterrand sind Reste bewahrt. Ein Riß im Papier wird durch zwei Klebestreifen zusammengehalten. **U 992** umfaßt den Bereich des Schnürlochs sowie Stellen links und unterhalb desselben. **Mainz 864a** ist mit zwei weiteren Fragmenten derselben Handschrift verglast.[494] Es handelt sich um ein stark verschmutztes Bruchstück vom Oberrand, das im unteren Bereich durch Wurmfraß beschädigt ist. **U 2094a** und **U 2094b** sind kleine durch Wurmfraß beschädigte Bruchstücke vom Unterrand.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun (bei **U 2063** rötlich verfärbt), bei **Mainz 864a** stark verschmutzt, mittelgrob, brüchig, kräftig waagerecht gerippt, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 31 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,6 - 1,7 cm.
Rote Randlinierung verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 21,2 cm (h) x 59,6 cm (br).[495]
Schriftspiegel: 17,5 cm (h) x 51,1 cm (br).
Schnürlochkreis: 6,0 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 6-8.
Fundsigle: **U 1215:** U 1215 und T. I. 105; **U 992:** U 992 und „parallel zu U III 40";[496] **Mainz 864a:** Aufkleber: Mainz 864; **U 2063:** Aufkleber: U 2063 und „gehört zu U III (3.)"; **U 1190:** verso in der rechten oberen Ecke: 3 (Bleistift); Aufkleber: U 1190 und T I 156 (alt); **U 2094a-b:** Aufkleber: U 2094; auf demselben Aufkleber zusätzliche Notation: = U III 45/46.
Besonderheiten: Art der Notation der Fundsigle bei **U 1190** auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Zur Erzählung von Mahendrasena gehöriges Blatt. Es handelt sich um Folio 65 dieser Handschrift in diesem Abschnitt. Die Vorderseite hat eine Entsprechung in **U 1173 + Mainz 111 + U 411 + U 1142** /r/7-29/ (Kat.-Nr. #194). Die Zeilen /v/1-7/ gehen mit **U 1173 + Mainz 111 + U 411 + U 1142** /r/29-33/ parallel, während /v/9-31/ den Zeilen **U 1173 + Mainz 111 + U 411 + U 1142** /v/1-17/ entsprechen.

[490] Nicht gefetteter Text auf **U 1107** /v/7/.
[491] Nur **U 2094a** und **U 2094b** sind gemeinsam verglast.
[492] Das Fragment ist in sich gebrochen und wird durch Klebestreifen zusammengehalten.
[493] Vgl. VOHD XIII,10 Nr. 248.
[494] Zu **Mainz 864c** und **Mainz 864b** vgl. Kat.-Nr. #206 und #207.
[495] Einzelvermessung: **U 1215:** 20,9 cm (h) x 13,8 cm (br); **U 992:** 15,2 cm (h) x 13,3 cm (br); **Mainz 864a:** 15,1 cm (h) x 21,9 cm (br); **U 2094a:** 8,4 cm (h) x 8,9 cm (br); **U 2094b:** 8,6 cm (h) x 10,5 cm (br); **U 2063:** 15,4 cm (h) x 12,7 cm (br); **U 1190:** 21,2 cm (h) x 18,0 cm (br).
[496] Diese Angabe stimmt nicht!

Vorderseite	
1. Zeile: kanta ärki ol maŋa umuglug agır	U 1215 /r/1/
3. Zeile: y(a)rlıkadı : anč**a sözlämiš-tä ök**[497]	U 1215 /r/3/ + **U 992 /r/2/**
6. Zeile: [bäg]-kä (P) **yakın kälürdi-**	U 1215 /r/6/ + **U 992 /r/5/**
9. Zeile: [ätöz]*int***äki kapar**mıš ätı*n* **yänä**[498]	U 1215 /r/6/ + **U 992 /r/8/**
10. Zeile: [bıčıp a]ka kälmiš söl su[vın ig]-	Mainz 864a /r/2/
11. Zeile: [li]*g* ärkä ičürüp : **yänä ök**	Mainz 864a /r/3/ + **U 2094a /r/1/**
17. Zeile: -lär bar ärsär alku*nı* [barč]*a* **okıyur-**	Mainz 864a /r/9/ + **U 2094b /r/3/**
21. Zeile: [küčin]tä sez**iksiz oḍgurak yeg**	Mainz 864a /r/13/ + **U 2063 /r/1/**
27. Zeile: ketärip b(ä)kmäŋ**ü igsiz agr**ıgs(ı)z	U 1190 /r/4/ + **U 2063 /r/7/**
31. Zeile: iglig-kä yeṭürüp ačıg ämgäk	U 1190 /r/8/
Rückseite	
Paginierung: altınč ülüš beš yetmiš	U 1215 /Pag./
1. Zeile: ämgänip ol iglig är-niŋ yüzi tapa	U 1215 /v/1/
3. Zeile: **tedi : öztä tugmıš** amrak oglum	**U 992 /v/2/** + U 1215 /v/3/
5. Zeile: **kim ämgäkiŋ birtäm ket**zün tarık[z]-	**U 992 /v/4/** + U 1215 /v/5/
9. Zeile: **iglig**-lär bar ärsär **kä**lip m[äniŋ]	**U 992 /v/8/** + Mainz 864a /v/1/
10. Zeile: [ätimin] köŋülčä yep *ulug*[499]	Mainz 864a /v/2/
11. Zeile: **ämgäklärin** barča yalŋuz m(ä)n	**U 2094a /v/1/** + Mainz 864a /v/3/
18. Zeile: **urupadatu *k***[üsüš]lüg öŋlüg bo	**U 2094b /v/4/** + Mainz 864a /v/10/
21. Zeile: **turup t(ä)ŋridäm ır oyun** *täp*[rätip]	**U 2063 /v/1/** + Mainz 864a /v/13/
26. Zeile: **-läri ıraktın turup** säviglig	**U 2063 /v/6/** + U 1190 /v/3/
31. Zeile: bütün yertinčüdäki näčä alp katıg	U 1190 /v/8/

Faks.: VOHD XIII,10 Taf. 39 (nur **Mainz 864a**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 248 (nur **Mainz 864a** /r/1,2,12,13/ und /v/1,2,12,13/).

197 U 1212 (α; Glas: T I 104) + U 1087

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die zum linken Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbar sind. **U 1212** bildet den linken Teil und den oberen Bereich der Zeilen 3-7, **U 1087** den rechten Teil einschließlich des Schnürlochraumes sowie den unteren Teil der Zeilen 3-7. Das Fragment **U 1212** ist in sich gebrochen und wird durch einen breiten Klebestreifen zusammengehalten. An einigen Stellen ist die Tinte abgerieben. Der linke Rand ist nahezu vollständig erhalten, während von Ober- und Unterrand nur Reste bewahrt sind. **U 1087** ist durch Abbruch und Wurmfraß beschädigt und hat Teile des Unterrandes bewahrt.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, fleckig, waagerecht gerippt, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): recto 9, verso 10 Zeilen (/v/10/ Rest).
Zeilenabstand: 1,7 - 1,8 cm.
Rote Randlinierung etwas verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 21,6 cm (h) x 18,8 cm (br).[500]
Zeilenlänge: 17,5 cm.
Schnürlochkreis: 6,0 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 6-8; ein wenig ausgerissen; auf der Vorderseite durch eine weitere Papierschicht verstärkt.
Fundsigle: **U 1212:** recto in der linken unteren Ecke: α (Bleistift); Aufkleber: U 1212 und T I 104 (alt); **U 1087:** Aufkleber: U 1087.

[497] Dieses Wort findet sich nicht in der Parallelhandschrift **U 1173 + Mainz 111 + U 411 + U 1142** (Kat.-Nr. #194).
[498] Der Riß verläuft fast vertikal durch das Wort *kaparmıš*, so daß der linke Teil der Grapheme sich auf **U 992** /r/8/, der rechte sich auf **Mainz 864a** /r/1/ befindet.
[499] Lesung unsicher.
[500] Einzelvermessung: **U 1212:** 21,6 cm (h) x 13,6 cm (br); **U 1087:** 15,2 cm (h) x 13,3 cm (br).

Besonderheiten: bei U 1212 Art der Notation der Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Bruchstücke aus der Mahendrasena-Erzählung. Die Vorderseite entspricht U 1173 + Mainz 111 + U 411 + U 1142 /v/17-23/ (Kat.-Nr. #194). Die Vorderseite hat eine weitere Parallele in den Zeilen U 1166 + U 3134 + U 1107 + U 412 + U 362 /v/16-22/ (Kat.-Nr. 195). Es handelt sich um Folio 66 dieses Abschnittes in dieser Handschrift.

Vorderseite	
1. Zeile: katıglantačı-lar bar ärdi-lär ärsär :	U 1212 /r/1/
3. Zeile: -dip yalŋok ätözin **tamudakı täg**	U 1212 /r/3/+ U 1087 **/r/2/**
5. Zeile: [bo b]uyan ädgü **kılınč küčintä töz-**	U 1212 /r/5/ + **U 1087 /r/4/**
9. Zeile: [iglig ä]**r-kä öz** *ätin ye***türüp**	**U 1087 /r/8/**
Rückseite	
Paginierung: altınč ülüš altı yetmiš	U 1212 /Pag./
1. Zeile: kılıp kut kolgalı unagay mu tep	U 1212 /v/1/
3. Zeile: **-ene elig-kä yakın** barıp söz-	**U 1087 /v/2/** + U 1212 /v/3/
5. Zeile: **-in sakınčın yalŋok** ätözin	**U 1087 /v/4/** + U 1212 /v/5/
9. Zeile: **sözlädi : *ka*yu bo yer** [suv]	**U 1087 /v/8/**

#198 U 1078 (Glas: T I 120) + U 1136 (Glas: T II D 534) + U 2073 + Mainz 810a + U 1086 + Mainz 48[501] **(1; Glas: TI. 113)**

Sechs einzeln verglaste Fragmente, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt zusammensetzbar sind. **U 1078** bildet den oberen linken, **U 1136** den unteren linken Teil des Stücks, während **U 2073** den mittleren Teil darstellt. An **U 2073** schließt sich das durch Wurmfraß stark beschädigte Fragment **Mainz 810a** an.[502] Hieran läßt sich wiederum das etwas dunklere Stück **U 1086** anfügen. Der Textverlauf beweist, daß **Mainz 48** den rechten Teil des Blattes bildet.[503] **U 1078** ist die linke obere Ecke des Folios. Ein Teil des linken Randes und ein Rest des Oberrandes sind erhalten. Auf der Vorderseite ist die Tinte etwas abgerieben. Am linken Rand ist das Papier etwas fleckig. **U 1136** ist die linke untere Ecke. Ein großer Teil des linken Rand und ein Rest des Unterrandes sind erhalten. **U 2073** ist der mittlere untere Teil unter Einschluß des Schnürlochraums. Der erhaltene Rest des Unterrandes ist beschädigt. **Mainz 810a** ist ein erheblich durch Wurmfraß und Abrieb beschädigter Mittelteil. Die Zeilen sind im unteren Bereich und teilweise auch im oberen Bereich beschädigt. Von Ober- und Unterrand sind nur Reste bewahrt. **U 1086** ist ein durch Abbruch, Abrieb und kleinere Wurmfraßlöcher beschädigtes Fragment vom Unterrand.[504] **Mainz 48** ist der rechte Teil des Blattes, der durch Wurmfraß und Abbruch beschädigt ist. Der rechte Rand ist nahezu vollständig bewahrt, während von Ober- und Unterrand nur Reste erhalten sind. Nur die letzten vier Zeilen weisen keine Beschädigungen auf.

Papier: mittelbraun (**U 1086** großflächig dunkler), fleckig, mittelgrob, waagerecht gerippt, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 31 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,6 - 1,7 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung verblaßt.

[501] Bei EHLERS (Kat.-Nr. 241) wird bereits eine Zugehörigkeit zum *karmapatha äyrig sarsıg sav sözlämäk* vermutet. Durch die Zusammensetzungen und die Parallelen kann die Einordnung in das Mahendrasena-Avadāna bewiesen werden.
[502] Die Beschreibung wird in VOHD XIII,10 Nr. 240 gegeben.
[503] Für die Beschreibung siehe VOHD XIII,10 Nr. 241. Die Vergabe von Vorder- und Rückseite ist dort nicht korrekt.
[504] Von letzterem ist nur ein Rest erhalten.

Maße (zusammengesetzt): 21,4 cm (h) x 59,2 cm (br).[505]
Schriftspiegel: 16,0 cm (h) x 50,1 cm (br).
Schnürlochkreis: 6,0 cm Ø; rote Umrandung etwas verblaßt; durchbricht die Zeilen 5-8; durch einen inneren Kreis von Papier verstärkt.
Aufkleber: **U 1078:** U 1078, T I 120; **U 1136:** U 1136, T II D 534 (alt)[506] und „Mahendrasena"; **U 2073:** U 2073; **Mainz 810a:** Aufkleber: Mainz 810; **U 1086:** Aufkleber: U 1086; **Mainz 48:** verso in der rechten oberen Ecke mit Bleistift: 1 (verwischt); Aufkleber: Mainz 48 und TI. 113.
Besonderheiten: bei **Mainz 48** Notation der Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Zur Erzählung von Mahendrasena gehörige Bruchstücke. Es handelt sich um Folio 67 dieser Abschrift in diesem Kapitel, das **U 1213 + U 2072 + Mainz 810b + U 1020 + U 1194** (Kat.-Nr. #200) unmittelbar vorangeht. Die Zeilen /v/18-31/ haben eine Parallele in **U 1128a + U 1128b + U 1165** (recto) (Kat.-Nr. 199).

Vorderseite	
1. Zeile: hormuzta t(ä)ŋri **ulug elig-a**	U 1078 /r/1/ + **U 1136 /r/1/**
2. Zeile: y(a)rlıkančučı köŋül **öritip** bizıŋ	U 1078 /r/2/ + **U 2073 /r/1/** + U 1136 /r/2/
4. Zeile: [k]*ut* **kolunz-un tep tedi ötrü**	U 1078 /r/3/ + **U 2073 /r/3/**
8. Zeile: [igi]**n (P) tapsızın**	**U 2073 /r/7/**
19. Zeile: [ ]// **näčük** ätözüm [ ]	Mainz 810a /r/11/
21. Zeile: [anta]*g* ok kirsiz tapčasız arıg	U 1086 /r/2/
26. Zeile: -nıŋ ögrünčülüg **köŋülläri** asıl-	**U 1086 /r/8/** + Mainz 48 /r/5/
31. Zeile: inčä tep y(a)rlıkadı : nä sakınur	Mainz 48 /r/9/
Rückseite	
Paginierung: altınč **ülüš yeti yetmiš**	U 1136 + **U 1078** /Pag./
1. Zeile: sizlär toyın-lar-**a kim ol üdtäki**	U 1136 /v/1/ + **U 1078 /v/1/**
2. Zeile: **m(a)hendrazene** atl(ı)g **elig bäg ärdi :**	**U 1136 /v/2/** + U 2073 /v/1/ + **U 1078 /v/2/**
4. Zeile: üdtäki iglig är **ärdi : ol amt[ı]**	U 2073 /v/3/ + **U 1078 /v/4/**
8. Zeile: anča sözläp (P) /[ ]	U 2073 /v/7/
9. Zeile: *t*(ä)ŋri **burhan ornıntın** [turu y(a)rlı]-	U 2073 /v/8/ + **Mainz 810a /v/1/**
20. Zeile: [ ] ***ol*** **ädgülüg iš**[507] **išl**[ämiši]-	**Mainz 810a /v/12/**
21. Zeile: ogšatı ärmäz mü burha*n* [kutın]	U 1086 /v/2/
26. Zeile: tözün yumšak sav-**larıg bar**[č]*a*	U 1086 /v/7/ + **Mainz 48 /v/4/**
31. Zeile: -lär : alku tınl(ı)g-lar-nıŋ barča ädgü	Mainz 48 /v/9/

Faks.: VOHD XIII,10 Taf. 31 (nur **Mainz 810a**); VOHD XIII,10 Taf. 32 (nur **Mainz 48**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 240 (**Mainz 810a** /r/1,2,11,12/ und /v/1,2,8,12/); VOHD XIII,10 Nr. 241 (**Mainz 48** /r/2,3,8,9/ und /v/1,2,7,8/).

199 U 1128a (T III; Glas: T III B TV 51) + U 1128b (T III B.T.V. 51) + U 1165 (T III 62)

Drei Fragmente eines breitformatigen Pustaka-Blattes, die sich nicht unmittelbar zusammensetzen lassen. **U 1128a** und **U 1128b** sind gemeinsam verglast. Beide Stücke stammen von Oberrand und müssen unmittelbar aneinander anschließen. Sie sind durch Abbruch und Abrieb beschädigt. **U 1165** stammt vom Unterrand und bildet die Zeilenenden von **U 1128b**, doch ist eine größere Lücke zwischen beiden Stücken festzustellen. Allein die Parallele erlaubt die Feststellung, daß alle drei

[505] Einzelvermessung: **U 1078:** 12,3 cm (h) x 12,5 cm (br); **U 1136:** 13,7 cm (h) x 6,9 cm (br); **U 2073:** 15,0 cm (h) x 13,0 cm (br); **Mainz 810a:** 20,8 cm (h) x 20,6 cm (br); **U 1086:** 16,0 cm (h) x 13,2 cm (br); **Mainz 48:** 21,0 cm (h) x 18,3 cm (br).
[506] Möglicherweise ist die Angabe fehlerhaft, da die anderen Blätter dieser Hs. alle mit der Sigle T I bezeichnet sind.
[507] Der rechte Teil der Grapheme dieses Wortes und der Anfang des nächsten befindet sich auf **U 1086** /v/1/.

Fragmente zu einem Blatt gehören. Eventuell gehört auch **U 1899** (Kat.-Nr. 201) zu demselben Blatt. Die Tinte ist bei allen drei Bruchstücken stellenweise etwas abgerieben.

Papier: graubraun, etwas verschmutzt, mittelgrob, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 16 Zeilen recto und verso (/r/16/ und /v/16/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.
Verblaßte rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: **U 1128a:** 7,5 cm (h) x 7,4 cm (br); **U 1128b:** 6,6 cm (h) x 10,4 cm (br); **U 1165:** 7,6 cm (h) x 9,8 cm (br).
Fundsigle: **U 1128a:** auf der Rückseite links neben der ersten Zeile: T III (Stempel) B T.V. 51 (Bleistift);[508] **U 1128b:** recto am Oberrand: T III (Stempel) B.T.V. 51 (Bleistift); Aufkleber: U 1128a-b und T III B TV 51; **U 1165:** recto am Unterrand: T III (Stempel) 62 (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1165 und T. III. 62.

Zur Erzählung von Mahendrasena gehörige Bruchstücke. Die Vorderseite hat eine Parallele in **U 1078 + U 1136 + U 2073 + Mainz 810a + U 1086 + Mainz 48** /v/18-31/ (Kat.-Nr. #198). Die Zeilen /r/13-15/ haben eine Parallele in **U 1213 + U 2072 + Mainz 810b + U 1020 + U 1194** /r/1-4/ (Kat.-Nr. #200). Die Zeilen /v/2-16/ haben eine Entsprechung in **U 1213 + U 2072 + Mainz 810b + U 1020 + U 1194** /v/1-19/.

Vorderseite

1. Zeile: [ye]rtinčüdäki t[ınlıglar]	U 1128a /r/1/
4. Zeile: kutın [ ]	U 1228a /r/4/
7. Zeile: tözün y[umšak savlarıg barča]	U 1128b /r/2/
9. Zeile: üčün *tep* [tesär : äyrig] **sarsıg**	U 1128b /r/4/ + **U 1165 /r/1/**
13. Zeile: ädgü *k*[öŋülläri yitlinip baryuk] **ol anča**	U 1128b /r/8/ + **U 1165 /r/5/**
15. Zeile: [ ] **tınl(ı)g**	**U 1165 /r/7/**

Rückseite

1. Zeile: [ ]/ĸ tavar-ların	U 1128a /v/1/
4. Zeile: [ ]/ **munı**	U 1128a /v/4/
7. Zeile: [inčä tep ö]tünti ay	U 1128b /v/2/
9. Zeile: **kanta takı** [yalŋoklarnıŋ] *ädgü* sakınčı	**U 1165 /v/1/** + U 1128b /v/4/
12. Zeile: **sözläyür m(ä)n** [äyr]*ig* sarsıg	**U 1165 /v/4/** + U 1128b /v/7/
15. Zeile: **oḍgurak** [ ]	**U 1165 /v/7/**

#200 U 1213 (Glas: T I 126) + U 2072 + Mainz 810b[509] + U 1020 + U 1194 (Glas: T I 155)

Fünf getrennt verglaste Bruchstücke, die sich zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt zusammensetzen lassen. **U 1213** bildet den linken Teil, woran sich **U 2072** anschließt. Hiermit ist wiederum **Mainz 810b** zusammenzufügen, woran sich **U 1020** und **U 1194** anschließen, die den rechten Teil des Blattes bilden. **U 1213:** linker Teil des Folios, bei dem bis auf kleinere Beschädigungen der linke Rand vollständig bewahrt ist. Ein Teil des Unterrandes und geringe Reste des Oberrandes sind erhalten. Die Tinte ist stellenweise abgerieben. Es sind kleinere Wurmfraßlöcher am linken Rand zu konstatieren. **U 2072:** mittlerer unterer Teil des Blattes unter Einschluß des Schnürlochraums. Ein Teil des Unterrandes ist bewahrt. Im oberen Bereich ist die Tinte etwas abgerieben. **Mainz 810b:** erheblich durch Abbruch und Wurmfraß beschädigter mittlerer Teil. Es sind nur geringe Reste des Ober- und des Unterrandes erhalten. **U 1020:** ein stark durch Abbruch versehrter mittlerer unterer Teil, bei dem ein Rest des unteren Randes erhalten ist. Großflächige Bereiche sind dunkler verfärbt. **U 1194:** rechter Teil des Folios, bei dem der rechte

[508] Hier sieht es so aus, als sei ein linker Rand in Resten erhalten.
[509] Zu **Mainz 810b** siehe VOHD XIII,10 Nr. 240.

Rand vollständig bewahrt ist, während von Ober- und Unterrand nur Reste bzw. Teile erhalten sind. Stellenweise ist die Tinte etwas abgerieben.

Papier: gelblich bis mittelbraun (mit einigen dunkleren Verfärbungen), **U 1020** stark nachgedunkelt, fleckig, mittelgrob, kräftig waagerecht gerippt, teilweise brüchig, **U 2072** etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 31 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,6 - 1,8 cm.
Reste roter Randlinierung kaum noch erkennbar.
Maße (zusammengesetzt): 20,7 cm (h) x 58,5 cm (br).[510]
Zeilenlänge: 16,5 - 17,2 cm.
Schnürlochkreis: 6,0 cm ø; rot umrandet; etwas ausgerissen; durchbricht die Zeilen 5-8.
Aufkleber: **U 1213:** U 1213 und T. I. 126; **U 2072:** U 2072; **Mainz 810b:** Mainz 810; **U 1020:** U 1020 und „baχšï Avadana"; **U 1194:** U 1194 und T I 155 (alt).

Zum 6. *karmapatha* und zur Erzählung von Mahendrasena gehöriges Blatt.[511] Es handelt sich um Folio 68 dieser Handschrift in diesem Abschnitt.[512] Die Zeilen /r/1-4/ haben eine Parallele in **U 1128a + U 1128b + U 1165** /r/13-15/ (Kat.-Nr. 199). Die Zeilen /r/5-29/ entsprechen **U 1899** /r/2-21/ (mit Varianten) (Kat.-Nr. 201). Die Zeilen /r/13-20/ haben eine Entsprechung in **U 1145** (recto) (Kat.-Nr. 202). Die Zeilen /v/1-19/ haben eine Entsprechung in **U 1128a + U 1128b + U 1165** /v/2-16/. Die Zeilen /v/20-31/ entsprechen **U 1899** /v/1-10/ (mit Varianten).

Vorderseite	
1. Zeile: köŋül-läri yitlinip baryuk ol : :	U 1213 /r/1/
2. Zeile: anča ymä y(a)vlak **ärmäz** mü amtıkı	U 1213 /r/2/ + **U 2072 /r/1/**
9. Zeile: [ ] ärmäz mü m(ä)n tep **sakınur**	Mainz 810b /r/1/ + **U 2072 /r/8/**
20. Zeile: [yo]*k* **mün** kadagl[ar]	**U 1020 /r/1/** + Mainz 810b /r/12/
21. Zeile: [yerä]*r*-lär münäyür-lär : anın	U 1020 /r/2/
27. Zeile: **kiši-kä t(ä)ŋri** yerintäki **täg**	**U 1194 /r/4/** + U 1020 /r/8/
31. Zeile: **etip yaratıp kädürsär ymä :**	**U 1194 /r/8/**
Rückseite	
Paginierung: altınč ülüš s[ä]kiz yetmiš :	U 1213 /Pag./
1. Zeile: äyrig sarsıg sav sözlämäkin	U 1213 /v/1/
2. Zeile: uzatı **kišiniŋ** köŋülin karnın	U 1213 /v/2/ + **U 2072 /v/1/**
9. Zeile: **sarsıg** sav äši-dmiš-*t*[ä ken]	**U 2072 /v/8/** + Mainz 810b /v/1/
20. Zeile: [ ]/ NYNK a*žunınta*[513] [tugup]	Mainz 810b /v/12/
21. Zeile: tep tedi : tetsi-sı *yä*[nä bahšısı]-[514]	U 1020 /v/2/
25. Zeile: [är]ki t(ä)ŋrim tep ötü**nti : bahšı-**	U 1020 /v/6/ + **U 1194 /v/2/**
31. Zeile: **-lug : oy kötki yer-lär b(ä)lgülüg**	**U 1194 /v/8/**

Zit.: BT XX Anm. 0371 (U 1194 /v/3-8/).

[510] Einzelvermessung: **U 1213:** 20,8 cm (h) x 12,4 cm (br); **U 2072:** 15,5 cm (h) x 13,3 cm (br); **Mainz 810b:** 20,2 cm (h) x 21,0 cm (br); **U 1020:** 15,0 cm (h) x 13,1 cm (br); **U 1194:** 20,4 cm (h) x 16,3 cm (br).
[511] Es gehört zur Erzählung von Mahendrasena.
[512] Es ist das unmittelbar auf **U 1078 + U 1136 + U 2073 + Mainz 810a + U 1086 + Mainz 48** (Kat.-Nr. #198) folgende Blatt dieser Hs. Durch diesen Anschluß wird klar, daß Vorder- und Rückseite bei **Mainz 48** anders zu vergeben sind als in VOHD XIII,10 Nr. 241.
[513] Der rechte Teil der Grapheme findet sich auf **U 1020** /v/1/.
[514] Vermutlich ist so zu ergänzen.

201 U 1899 (T III 84 68)

Erheblich durch Abbruch und Wurmfraß beschädigter rechter Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem v. a. die unteren Teile in großen Bereichen fehlen. Der Oberrand und der rechte Rand sind teilweise erhalten. Auf beiden Seiten sind Manuskriptabdruckspuren erkennbar, welche teilweise die Lesung des eigentlichen Textes beeinträchtigen. Das Blatt weist zwei diagonale Knicke auf. Die Tinte ist stellenweise ziemlich stark abgerieben. Anscheinend gehören die drei kleinen Fragmente **U 1128a + U 1128b + U 1165** (Kat.-Nr. 199) zu demselben Blatt.

Papier: mittelgrob, hellbraun, fleckig, brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 21 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,2 - 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung z. T. etwas verblaßt.
Maße: 18,7 cm (h) x 29,3 cm (br).
Zeilenlänge: 16,5 cm.
Fundsigle: recto am linken Oberrand: T III (Stempel) 84 (Bleistift) und weiter rechts: 68 (Bleistift); Aufkleber: U 1899 und T III. 84. 68.

Zum Mahendrasena-Avadāna gehörige Fragmente (recto) mit einem Abschluß des 6. *karmapatha*s durch einen Kolophon auf der Rückseite.[515] Die Zeilen /r/2-21/ weisen eine Entsprechung zu **U 1213 + U 2072 + Mainz 810b + U 1020 + U 1194** /r/5-29/ (Kat.-Nr. #200) auf (mit Varianten). Zudem gehen die Zeilen /r/9-13/ mit **U 1145** (recto) (Kat.-Nr. 202) parallel. Die Zeilen /v/1-10/ entsprechen **U 1213 + U 2072 + Mainz 810b + U 1020 + U 1194** /v/20-31/ (mit Varianten). **U 1196 + U 990 + U 1182** (recto) (Kat.-Nr. 203) geht mit den Zeilen /v/10-15/ parallel. Zudem entsprechen /v/13-14/ noch **U 1145** (verso) (mit Varianten).

Vorderseite
2. Zeile: /[ ] alp katıg sa[kınčları]
21. Zeile: -lig aš ičgü berip kaš böztä
Rückseite
2. Zeile: [tetsis]ı inčä tep ötün-
21. Zeile: *k*(a)*r*map(a)t-larıg [är]tmäk-niŋ münin

Faks.: SEDTF IV, Taf. 165 und 166.
Zit.: U IV 678 (/v/16-21/).[516]

202 U 1145 (T II S 32a)

Stark beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes, welches mit vielen kleinen Klebestreifen unter Glas befestigt wurde. Auf der Rückseite ist der Rest einer Miniatur erhalten. Es sind anscheinend drei weibliche Figuren zu erkennen, wobei bei der dritten nur der obere Teil des Gesichts erhalten ist. Das Fragment zeigt einige Brandspuren.[517]

Papier: gelblich mit dunkleren Bereichen, mittelgrob, waagerechte Rippung schwach erkennbar.
Anzahl der Zeilen: recto 6, verso 3 Zeilen (/v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Maße: 9,4 cm (h) x 8,2 cm (br).

[515] In BT XXVI, 166 (Nr. 75) wird das Stück kurz ohne Lokalisierung behandelt.
[516] Dort wurde keine Einordnung in einen *karmapatha* gegeben.
[517] Zwischen den Zeilen /A/1-2/ ist eine rote Bogenlinie zu erkennen, die aber kein Schnürlochkreis sein kann, wenn man die B-Seite betrachtet.

Fundsigle: verso über der 1. Figur der Miniatur: T II (Stempel) S. 32a (Bleistift); Aufkleber: U 1145 und T II S 32[a].

Zur Geschichte von Mahendrasena gehöriges Fragment. Die Vorderseite hat eine Parallele in **U 1213 + U 2072 + Mainz 810b + U 1020 + U 1194** /r/13-20/ (Kat.-Nr. #200). Eine weitere Entsprechung läßt sich für die Vorderseite in **U 1899** /r/9-13/ (Kat.-Nr. 201) benennen. Die Rückseite geht mit **U 1899** /v/13-14/ (mit Varianten) und mit **U 1196 + U 990 + U 1182** /r/4-6/ (Kat.-Nr. 203) parallel. Aufgrund der Miniatur muß es sich um den Abschluß des Avadānas und des gesamten *karmapathas* handeln.

Vorderseite

2. Zeile: ...]//M'N kiš[i y]mä *näg*[ükä ...
6. Zeile: ... yazo]k mün [kadag ...

Rückseite

2. Zeile: ...]/ sö[zläyü]*r*-lär ärki : [...
3. Zeile: ...] oronıntın turup käntü ärgü[siŋä ...

203 U 1196 (α; Glas: T I 116) + U 990 + U 1182

Drei getrennt verglaste Fragmente, die einem einseitig beschriebenen breitformatigen Pustaka-Blattes gehören. Nur zwei Stücke (**U 1196** und **U 990**) lassen sich zusammensetzen. **U 1196:** durch Abbruch und Wurmfraß beschädigter linker Teil des Folios, dessen linker Rand nahezu vollständig erhalten ist. Vom Ober- und vom Unterrand sind nur Reste bewahrt. Das Fragment ist in sich gebrochen und wird durch Klebestreifen zusammengehalten. **U 990:** durch Abbruch und Wurmfraß versehrtes Bruchstück aus der Umgebung des Schnürlochkreises und aus dem Bereich links und unterhalb desselben. Ein Rest des Unterrandes ist erhalten. Ziemlich sicher gehört zu diesem Blatt noch **U 1182**, wobei sich dieses Stück aber nicht mit den anderen beiden Fragmenten zusammensetzen läßt. Es handelt sich um ein erheblich durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Bruchstück aus der rechten unteren Ecke, das einseitig beschrieben ist. Es sind Reste des Unterrandes und des rechten Randes erhalten. Die Tinte ist an einigen Stellen leicht abgerieben. Das Fragment wurde mit vielen kleinen Klebestreifen unter Glas befestigt.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun mit dunkleren Flecken, mittelgrob, waagerecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: 7 + 3 Zeilen recto (mit größerer Lücke), verso nur die Paginierung + 3 Zeilen.
Zeilenabstand: 1,7 - 3,3 cm.
Rote Randlinierung fast verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): **U 1196 + U 990:** 21,9 cm (h) x 18,5 cm (br)[518]; **U 1182:** 15,7 cm (h) x 12,6 cm (br).
Zeilenlänge: 17,3 cm.
Schnürlochkreis: 6,0 cm Ø; rote Umrandung etwas verblaßt; durchbricht die Zeilen 5-6; ausgerissen.
Fundsigle: **U 1196:** verso schwach erkennbar: α (Bleistift); Aufkleber: U 1196 und T I. 116 (alt); **U 990:** Aufkleber: U 990 und „baxšï"; **U 1182:** Aufkleber: U 1182.
Besonderheiten: Art der Notation der Fundsigle bei **U 1196** auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Abschlußblatt des 6. *karmapathas*, das unmittelbar auf **U 1213 + U 2072 + Mainz 810b + U 1020 + U 1194** (siehe Kat.-Nr. #200) folgt. Es handelt sich um Folio 69 dieser Handschrift. Der erhaltene Text entspricht den Zeilen /v/10-15/ in der Parallelhandschrift **U 1899** (Kat.-Nr. 201) und ergänzt diese. Er stellt einen wichtigen Baustein zur Rekonstruktion der Rahmenerzählung dar. Die Zeilen 4-6 der Vorderseite entsprechen **U 1145** (verso) (Kat.-Nr. 202).

[518] Einzelvermessung: **U 1196:** 21,9 cm (h) x 12,8 cm (br); **U 990:** 16,1 cm (h) x 13,3 cm (br).

Vorderseite

1. Zeile: bolur : yumšak sav sözlägäli	U 1196 /r/1/
2. Zeile: ymä ärtiŋü učuz ol : nägülük bo	U 1196 /r/2/ + U 990 /r/1/
5. Zeile: [s]özläp bahšısı ornıntın turup	U 990 /r/4/
6. Zeile: [ärgü]sin-(P)-gärü yorıp	U 990 /r/5/
[Lücke]	
8. Zeile: [sözlämäk] *a*tl(ı)g altınč bölök nom	U 1182 /r/1/
10. Zeile: [namo bu]*t* : namo d(a)rm : namo saŋ	U 1182 /r/3/

Rückseite

Paginierung:	altınč ülüš tokuz yetmiš	U 1196 /Pag./

204 U 1971 (Glas: T III T 509)

Durch Wurmfraß und Abbruch erheblich beschädigtes Bruchstück vom Unterrand[519] eines breitformatigen Pustaka-Blattes. An zwei Stellen sind Bruchstellen im Fragment durch kleine Klebestreifen repariert worden. Rechts hat sich ein kleines Stück etwas vom Hauptfragment gelöst. Auf der B-Seite sind die ersten beiden Zeilen etwas verwischt.

Papier: gelblich braun, fein bis mittelgrob, sehr brüchig, waagerecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,7 – 2,0 cm.
Rote Randlinierung etwas verblaßt.
Maße: 12,0 cm (h) x 13,8 cm (br).
Aufkleber: U 1971 und T III T 509 (alt).

Vermutlich zum Mahendrasena-Avadāna gehöriges Bruchstück.

Seite A

2. Zeile: ...] *kä*lürüp sačtı : amarı-
7. Zeile: ...]/ : kim bir*ök*

Seite B

2. Zeile: ätözläri isig *t*[utup ...
7. Zeile: *ä*mgäkiŋä o[...

#205 U 1045 + Mainz 59 (2; Glas: T I 111)

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die zusammengesetzt den rechten Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes bilden. **U 1045** stellt den linken, **Mainz 59** den rechten Teil dar.[520] Beide Fragmente sind durch Abbruch und Abrieb beschädigt. **U 1045** ist ein durch Abbruch und Wurmfraß beschädigter mittlerer unterer Teil mit Resten des Unterrandes. **Mainz 59** ist der äußere rechte Teil des Blattes. Der rechte Rand ist vollständig, Ober- und Unterrand sind in Resten erhalten.

Papier: gelbbraun (bei **U 1045** rötlicher), mittelgrob, etwas ausfasernd, waagerecht gerippt, stark fleckig, **Mainz 59** brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 11 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,6 - 1,7 cm.
Maße (zusammengesetzt): 21,3 cm (h) x 23,0 cm (br).[521]

[519] Von diesem ist nur ein geringer Rest erhalten.
[520] Zu **Mainz 59** vgl. VOHD XIII,10 Nr. 242.
[521] Einzelvermessung: **U 1045:** 15,2 cm (h) x 13,2 cm (br); **Mainz 59:** 21,3 cm (h) x 18,0 cm (br).

Fundsigle: **U 1045:** Aufkleber: U 1045; **Mainz 59:** verso in der rechten oberen Ecke mit Tinte: 2; Aufkleber: Mainz 50 und TI. 111.
Besonderheiten: Art der Notation der Fundsigle bei **Mainz 59** auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Ziemlich sicher zum Mahendrasena-Avadāna gehörige Fragmente.

Vorderseite
2. Zeile: [ä]rsär : bo buyan küčintä U 1045 /r/2/
6. Zeile: **[te]p tedi : an**ta ötrü hormuzta **Mainz 59 /r/3/** + U 1045 /r/6/
11. Zeile: barayın näčük ärsär s(a)tyopavačan **Mainz 59 /r/8/**
Rückseite
2. Zeile: maŋa tanukum ol tep [ ] U 1045 /v/2/
6. Zeile: t(ä)ŋri-lärkä altın **yalŋoklarka**[522] U 1045 /v/6/ + **Mainz 59 /v/4/**
11. Zeile: **-lüg iš išlämäz m(ä)n tep tedi :** **Mainz 59 /v/9/**

Faks.: VOHD XIII,10, Taf. 33 (nur **Mainz 59**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 242 (nur **Mainz 59** /r/1,2,7,8/ und /v/1,2,3,7,8/).

#206 **Mainz 864c (siehe VOHD XIII, 10 Nr. 248)**

[522] In VOHD XIII,10 Nr. 242, wird *yalŋoklarnı[ŋ]* gelesen.

1.7. Siebter karmapatha

#207 U 1183 (Glas: T I 146) + Mainz 233 + Mainz 864b + U 1084 + U 1202 (4; Glas: T I 114)

Fünf getrennt verglaste Fragmente, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt zusammensetzbar sind. Hierdurch sind jetzt große Teile des Folios rekonstruierbar. **U 1183** ist die linke obere Ecke des Blattes. Das Bruchstück ist durch Abbruch und Wurmfraß beschädigt.[523] Reste des linken Randes und des Oberrandes sind erhalten. Ein kleiner Fetzen hat sich vom Hauptfragment gelöst. Hieran schließt sich **Mainz 233** unmittelbar an, wobei dieses Stück den Bereich des Schnürlochraums und den Bereich links und unterhalb desselben bildet. Ein Teil des Unterrandes ist bewahrt, hier finden sich einige Flecken. Die Tinte ist stellenweise abgerieben. Hieran schließt unmittelbar **Mainz 864b** an, ein erheblich beschädigter Mittelteil, von dessen Ober- und Unterrand nur Reste erhalten sind.[524] **U 1084**, ein durch Abbruch und Abrieb beschädigter mittlerer Teil vom Unterrand, ist direkt anfügbar. **U 1202:** erheblich versehrter rechter Teil des Blattes, bei dem fast der gesamte rechte Rand erhalten ist. Der Oberrand ist beinahe vollständig zerstört, vom Unterrand sind hingegen Reste bewahrt. Das Fragment, welches mit vielen kleinen Klebestreifen unter dem Glas befestigt wurde, ist gebrochen. Der Riß verläuft über die Zeilen 4-7. An einigen Stellen ist die Tinte abgerieben.

Papier: mittelgrob, schmutzig hell- bis mittelbraun[525], kräftig waagerecht gerippt, brüchig, bei **Mainz 233**, **U 1084** und **U 1202** ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 31 Zeilen recto und verso
Zeilenabstand: 1,6 - 1,8 cm.
Rote Randlinierung bei **U 1084** und **U 1202** noch verblaßt erkennbar.
Maße (zusammengesetzt): 21,0 cm (h) x 59,2 cm (br).[526]
Schnürlochkreis: 6,0 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 6-8; ausgerissen und im Bereich des Loches durch Papier verstärkt.
Zeilenlänge: 16,8 cm.
Fundsigle: bei **U 1183** die Aufkleber: U 1183 und T I 146 (alt); **Mainz 233:** Aufkleber: Mainz 233; **Mainz 864b:** Aufkleber: Mainz 864; **U 1084:** Aufkleber: U 1084; **U 1202:** verso am rechten Rand: 4 (Tinte); Aufkleber: U 1202 und T I 114.
Besonderheiten: die Zeilen /r/1-5/ und der obere Teil von /r/6/ wurde in roter Tinte ausgeführt; bei **U 1202** Notation der Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Erstes Blatt des 7. *karmapatha*s, das unpublizierte Blatt **Mainz 781** (Kat.-Nr. 208) stellt eine Parallele dar und hat die Zusammensetzung der hier behandelten Bruchstücke erleichtert.[527] Die Zeilen /r/1-24/ der Vorderseite entsprechen **Mainz 781** (recto). Die Zeilen /r/29/ - /v/31/ entsprechen **Mainz 781** /v/1-29/.

Vorderseite

1. Zeile: namo but : namo d[arm : namo saŋ :]	U 1183 /r/1/
3. Zeile: askančulamak-**nıŋ üküš törlüg**	U 1183 /r/3/ + **Mainz 233 /r/2/**
5. Zeile: [te]tsi-sıŋa inčä tep	U 1183 /r/5/ + **Mainz 233 /r/4/**
9. Zeile: **[üküš tör]*l*[ü]*g kor* yaš** kıltačı ol	**Mainz 864b /r/1/** + Mainz 233 /r/8/

[523] Es gehört zu den restaurierten Stücken.
[524] Dieses Fragment wurde bereits in VOHD XIII,10 (Kat.-Nr. 248) zusammen mit den anderen beiden Bruchstücken, die ebenfalls in der Sammelglasplatte verglast wurden (**Mainz 864a** und **Mainz 864c**), beschrieben. Vgl. zu diesen Fragmenten Kat.-Nr. #196 und #206. Die Vergabe von Vorder- und Rückseite in VOHD XIII,10 war willkürlich, aber, wie sich jetzt gezeigt hat, richtig.
[525] Bei **U 1202** eher gelblich.
[526] Einzelvermessung: **U 1183:** 12,0 cm (h) x 12,4 cm (br); **Mainz 233:** 15,7 cm (h) x 14,8 cm (br), **Mainz 864b:** 20,3 cm (h) x 21,9 cm (br); **U 1084:** 14,8 cm (h) x 12,5 cm (br); **U 1202:** 20,4 cm (h) x 15,8 cm (br).
[527] Die parallelen Abschriften ergänzen sich gegenseitig.

21. Zeile: [oglum : kim] kayu biligsiz uguš[lug] **Mainz 864b /r/13/**
22. Zeile: [tınl(ı)g sačok] **sav sözlämäkdin** **U 1084 /r/2/**
26. Zeile: [ ] bo yertinč**üdäki tınl(ı)glar nägülük** U 1202 /r/2/ + **U 1084 /r/6/**
31. Zeile: külünčlüg sav sözläsär m(ä)n tuz- U 1202 /r/7/

Rückseite[528]

Paginierung: [yetinč ülüš] bir : U 1183 /Pag./
1. Zeile: [gay m(ä)n t]ep : bir agız tagon U 1183 /v/1/
2. Zeile: [askanču söz]*l*[äd]ökdä **tä**girmiläyü körür **Mainz 233 /v/1/** + U 1183 /v/2/
9. Zeile: **-mätin** tagon savıg üküš [sözlägüči] **Mainz 233 /v/8/** + Mainz 864b /v/1/
21. Zeile: ***lasar*** ymä 'äŋ *ken*intä o[dgurak] **U 1084 /v/1/** + Mainz 864b /v/13/
25. Zeile: **tedi : ötrü tetsisı** bahšısıŋa [ötünti] **U 1084 /v/5/** + U 1202 /v/1/
31. Zeile: -lämäkdä üküš ögrätig kılsar anı U 1202 /v/7/

208 Mainz 781 (T II Y 60; Glas: T II Y 60f)

Stark durch Wurmfraß und Abbruch beschädigter linker Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Unterrand und Oberrand sind größtenteils erhalten, der linke Rand ist nur in Resten bewahrt.[529] Etliche Beschädigungen sind auch im Textbereich zu konstatieren. Die Tinte ist an einigen Stellen der Vorderseite verwischt. Dies betrifft insbesondere die obere Hälfte von /r/13/. Es dürften nur 3-4 Zeilen fehlen.

Papier: beige mit einigen dunkleren Flecken, mittelgrob, waagerecht gerippt, leicht ausfasernd, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: 20 Zeilen recto, 30 Zeilen verso (zwischen /r/12/ und /r/13/ 10 Zeilen leer; der Platz war ursprünglich wohl für eine Miniatur vorgesehen, die nicht ausgeführt wurde).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,5 cm.
Graue Zeilenlinierung.
Maße: 19,7 cm (h) x 42,8 cm (br).
Zeilenlänge: 15,3 cm.
Schnürlochkreis: im unteren Teil beschädigt; 4,5 cm Ø; grau umrandet; durchbricht die auf der Vorderseite die Zeilen 9-10, auf der Rückseite die Zeilen 8-10.
Fundsigle: recto am mittleren Oberrand: T II (Stempel) Y 60 (Bleistift); Aufkleber: Mainz 781 und TII. Y.60-f.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

1. Blatt des 7. *karmapathas*. Die Vorderseite hat eine Parallele in **U 1183 + Mainz 233 + Mainz 864b + U 1084 + U 1202** /r/1-24/ (Kat.-Nr. #207).[530] Die Zeilen /v/1-29/ haben eine Parallele in **U 1183 + Mainz 233 + Mainz 864b + U 1084 + U 1202** /r/29/ - /v/31/.

Vorderseite
1. Zeile: [namo but] *n*[am]o d(a)rm namo saŋ
20. Zeile: tugup ül{ü}*güsüz ü*[küš ačıg] ämgä[klär ba]*r*

Rückseite
1. Zeile: *köŋülintä[531] inčä sa[kın]ur-[lar nä ärsär]
29. Zeile: -ar *anı inčä* t[e]*p* t(e)yür-*lär* : bo [t]ozlug

[528] Vgl. die vorige Note.
[529] Das Fragment fehlt in VOHD XIII,10. Der Hinweis auf die Existenz des Blattes ist bereits in ZIEME 1988, 460 zu finden.
[530] Beide Abschriften ergänzen sich gegenseitig.
[531] Geschrieben: *kwnl'lynt'*. Der Fehler ist sicherlich angeregt durch das in der nächsten Zeile stehende *külünčlüg*.

#209 U 1324 (Glas: T I 148) + [Kr II 1/31] + U 1085 (Glas: T I 151) + Mainz 63[532] **+ U 1056 + U 1191 (Glas: T I 127)**

Ein aus sechs getrennt verglasten Fragmenten zusammensetzbares breitformatiges Pustaka-Blatt. Alle Stücke sind stark durch Wurmfraß und Abbruch beschädigt. Der Oberrand ist fast vollständig zerfressen.[533] Vom Unterrand sind nur Teile bewahrt, während der rechte Rand recht gut erhalten ist. **U 1324** und **Kr II 1/31** (aus der Petersburger Sammlung) bilden den linken Teil, **U 1324** den oberen, **Kr II 1/31** den unteren Teil. Bei **U 1324** handelt es sich um ein erheblich durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes Bruchstück aus der linken oberen Ecke, Reste des linken Randes und des Oberrandes sind erhalten. Die Tinte ist stellenweise abgerieben. Es ist Pilzbefall zu konstatieren. Die Enden der ersten beiden Zeilen werden durch **Kr II 1/31** gebildet. Hieran schließt sich **U 1085** an; dieses Fragment hat den Schnürlochraum und einen Teil des Unterrandes bewahrt. Auch hier ist leichter Pilzbefall zu konstatieren. Es ist mit **Mainz 63** zusammensetzbar, das wiederum mit **U 1056** zusammensetzbar ist. **Mainz 63** ist ein erheblich durch Wurmfraß und Abbruch beschädigter Mittelteil, bei dem geringe Reste des Ober- und Unterrandes erhalten sind. **U 1056** ist ein stark durch Abbruch und Wurmfraß versehrter mittlerer Unterteil, bei dem ein Rest des Unterrandes erhalten ist. **U 1056** ist unmittelbar mit **U 1191**, dem rechten Teil des Blattes zusammensetzbar. Die rechte obere Ecke ist umgeknickt und verdeckt den Anfang der letzten Zeile der Vorderseite. Die Tinte ist an einigen Stellen leicht abgerieben.

Papier: gelblich mittelbraun, verschmutzt, mittelgrob, waagerecht gerippt, ausfasernd, teilweise brüchig, bei **U 1324** fleckig und etwas verschmutzt.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 31 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,6 - 1,8 cm.
Rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße (zusammengesetzt):[534] 21,5 cm (h) x 59,2 cm (br).[535]
Zeilenlänge: 16,7 cm.
Schnürloch: 6,0 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 6-8; leicht ausgerissen.
Aufkleber: **U 1324:** U 1324 und T I 148 (alt); **U 1085:** U 1085 und T I 151 (alt); **Mainz 63:** Mainz 63; **U 1056:** U 1056; **U 1191:** U 1191 und T I 127 (alt).

Zum 7. *karmapatha* gehöriges Blatt. Durch die Zusammensetzungen wird deutlich, daß es sich um Folio VII, 2 handelt. Ferner ergibt sich die Beobachtung, daß /r/1/ eine Entsprechung in **Mainz 781** /v/29/ (Kat.-Nr. 208) hat. Anscheinend läßt sich die letzte Zeile dieses Folios mit der ersten in **Kr II 1/21 + U 743 + U 1209 + Mainz 432 + U 1101 + U 1198** (Kat.-Nr. #210) zu einem Satz verbinden.

Vorderseite

1. Zeile:	inčä tep teyür-lär : **bo tozlug ädgü**	U 1324 /r/1/ + **Kr II 1/31 /r/1/**
4. Zeile:	*küvänčsiz* **asra kȫŋül-lüg oḍgurak**	U 1324 /r/4/ + **U 1085 /r/3/**
8. Zeile:	[yavaš kö]ŋ[ü]l-(P)-lüg öz savın	U 1085 /r/7/
9. Zeile:	[söz]lämädin[536] uvutlug **ıyatlıg**	Mainz 63 /r/1/ + **U 1085 /r/8/**
22. Zeile:	[ ]/ sözlägälir ärkän	U 1056 /r/2/
26. Zeile:	[ ] **ärdi t(ä)ŋrim** tep ötünti : bahšı	**U 1191 /r/2/** + U 1056 /r/6/
31. Zeile:	/[ ]ĸ ärsär m(ä)n anta kudı bolmayın	U 1191 /r/7/

[532] Somit ist es sicher in den 7. *karmapatha* einzuordnen. EHLERS (VOHD XIII,10 Nr. 243) vermutet einen inhaltlich ähnlichen Zusammenhang wie bei **Mainz 810a** (Kat.-Nr. #198) und **Mainz 810b** (Kat.-Nr. #200); diese Fragmente gehören zum 6. *karmapatha*.
[533] Beide Fragmente sind durch Wurmfraß und Abbruch versehrt.
[534] Es werden keine Angaben für das Petersburger Stück gemacht.
[535] Einzelvermessung: **U 1324:** 12,0 cm (h) x 12,4 (br); **U 1085:** 15,5 cm (h) x 12,6 cm (br); **Mainz 63:** 21,5 cm (h) x 22,4 cm (br); **U 1056:** 14,5 cm (h) x 12,2 cm (br); **U 1191:** 19,8 cm (h) x 15,5 cm (br).
[536] Teile der Grapheme befinden sich auf **U 1085** /r/8/.

Rückseite

Paginierung: **yetinč ülüš iki** :	**Kr II 1/31** + U 1324 /Pag./
1. Zeile: **ärdi tep : ärklig** bäg-lär öskin-	**Kr II 1/31 /v/1/** + U 1324 /v/1/
3. Zeile: bolup adın tınl(ı)glarıg **askančulayu**	**U 1085 /v/2/** + U 1324 /v/3/
9. Zeile: ///[ ] m(ä)n tetik oḍgu[rak]	**U 1085 /v/8/** + Mainz 63 /v/1/
22. Zeile: YN tetik bilgä öz [ ]	U 1056 /v/2/
26. Zeile: munta ok kalıp ol **ugur-da**	U 1056 /v/5/ + **U 1191 /v/2/**
31. Zeile: -lüg **bolsar** ol uzun turkaru	U 1191 /v/7/

Faks.: VOHD XIII,10 Taf. 34 (nur **Mainz 63**); DKPAMPb Taf. 33 (nur **Kr II 1/31**).
Publ.: DKPAMPb 1190-1193 (nur **Kr II 1/31**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 243 (nur **Mainz 63** /r/1,2,12,13/ und /v/1,2,12,13/).

#210 [Kr II 1/21] + U 743 + U 1209 (Glas: T I 152) + Mainz 432 + U 1101 + U 1198 (2; Glas: T I 157)

Sechs getrennt voneinander verglaste Fragmente, die zu einem **breitformatigen** Pustaka-Blatt gehören. **U 743** bildet die durch Abbruch und Abrieb beschädigte linke obere Ecke (Reste des linken Randes und des Oberrandes), das kleine Petersburger Bruchstück **Kr II 1/21** die linke untere Ecke (Reste des linken Randes und des Unterrandes). Hieran schließt sich **U 1209** an, welches den Bereich des Schnürloches und Zeilenenden liefert. Ein Teil des Unterrandes, der stellenweise verfärbt ist, ist hier bewahrt. Es folgt das stark durch Wurmfraß beschädigte Mittelstück **Mainz 432.**[537] Hieran fügt sich das durch Wurmfraß und Abbruch versehrte Bruchstück vom Unterrand **U 1101** an, das wiederum mit **U 1198**, dem rechten Teil des Blattes, zusammensetzbar ist. Der rechte Rand ist nahezu vollständig, der Unterrand in Resten erhalten. Ein kleines Bruchstück hat sich in der rechten oberen Ecke von **U 1198** angelagert. Die Tinte ist stellenweise abgedrückt.

Papier: mittelbraun mit dunkleren Verfärbungen (**U 1101** insgesamt etwas dunkler), mittelgrob, kräftig waagerecht gerippt, brüchig, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 31 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,6 - 1,7 cm.
Rote Randlinierung etwas verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 21,6 cm (h) x 59,0 cm (br).[538]
Zeilenlänge: 16,3 cm.[539]
Schnürlochkreis: 6,0 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 6-8; nur ein wenig ausgerissen.
Fundsigle: **U 743:** Aufkleber: U 743 und die von A. VON GABAIN für Fragmente des *Goldglanzsūtras* vergebene Sigle 1015/14ff.; **U 1209:** Aufkleber: U 1209 und T I 152 (alt); **Mainz 432:** Mainz 432; **U 1101:** Aufkleber: U 1101; **U 1198:** auf der Rückseite am rechten Rand (undeutlich): 2; Aufkleber: U 1198 und T I 157 (alt).
Besonderheiten: bei **U 1198** Art der Notation der Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Zum 7. *karmapatha* gehörige Bruchstücke aus der Einleitung zum 7. Kapitel. Der Text stellt ab /r/29-31/ eine Parallele zu **Mainz 751** /r/1-3/ (Kat.-Nr. #211) dar. Diese Entsprechung setzt sich auf der Rückseite fort, welche mit **Mainz 751** /r/4-28/ parallel geht.[540] Es gibt kleinere Varianten. Es handelt sich wohl um Folio drei in diesem Abschnitt. Somit ist die Geschichte um Haṃsasvara, der dieses Blatt zuzuordnen ist, an den Anfang des 7. *karmapatha* zu stellen.

[537] Vgl. VOHD XIII,10 Nr. 247.
[538] Einzelvermessung: **U 743:** 11,5 cm (h) x 11,7 cm (br); **U 1209:** 15,0 cm (h) x 12,0 cm (br); **Mainz 432:** 13,5 cm (h) x 22,2 cm (br); **U 1101:** 14,5 cm (h) x 12,3 cm (br); **U 1198:** 19,5 cm (h) x 15,4 cm (br); keine Einzelmaßangaben für **Kr II 1/21**.
[539] An /r/7/ ablesbar.
[540] Zu **Mainz 751** vgl. VOHD XIII,10 Nr. 209.

Vorderseite

1. Zeile: öglüg köŋül-lüg **bolzun nä**		U 743 /r/1/ + **Kr II 1/21 /r/1/**
2. Zeile: üčün tep tesär : **kut** bulmaduk	U 743 /r/2/ + **U 1209 /r/1/** + Kr II 1/21 /r/2/	
4. Zeile: [ ]/ϙw üčün **busušsuz sakınčsız bolgu-**		U 743 /r/4/ + **U 1209 /r/3/**
8. Zeile: [ ]/ (P) küzädmiš		U 1209 /r/7/
9. Zeile: [tep] ötünti : bahšıs[ı]///		Mainz 432 /r/1/
21. Zeile: [ ]/ t(ä)ŋridäm yıdlıg yı[parlıg]		Mainz 432 /r/13/
22. Zeile: [ ]'LY tägimlig bolsar ymä :		U 1101 /r/2/
26. Zeile: [ ] kiši t(ä)ŋri yerintä tugup		**U 1198 /r/2/** + U 1101 /r/6/
31. Zeile: **tämir-lig yerdä olurgalı tägim-**		**U 1198 /r/7/**

Rückseite

Paginierung: **yetinč ülüš** üč :	**Kr II 1/21** + U 743 /Pag./
1. Zeile: -lig **bolur : bo** ažunta	**Kr II 1/21 /v/1/** + U 743 /v/1/
3. Zeile: **boguzın bıčıp isig** isig *ät*[i]*n*	**U 1209 /v/2/** + U 743 /v/3/
5. Zeile: **uṭun sansar ol bo : bo** *yertinč*[ü]-	**U 1209 /v/4/** + U 743 /v/5/
8. Zeile: askanču sav (P) s[özläyürlär]	U 1209 /v/7/
9. Zeile: [kim birö]*k* tagon savıg säv[ip taplap]	Mainz 432 /v/1/
21. Zeile: -[ları n]*ä* ärsär tusulmaz tep [ötünti]	Mainz 432 /v/13/
22. Zeile: tetsisı bahšı-sıŋa [inčä tep ötünti]	U 1101 /v/2/
26. Zeile: öglüg köŋül-lüg y(a)**rlıkar ärm**[äz]	U 1101 /v/6/ + **U 1198 /v/2/**
31. Zeile: **yorıyur ärkän näčä täŋlig ädgü-**	**U 1198 /v/7/**

Faks.: DKPAMPb Taf. 23 (nur **Kr II 1/21**); VOHD XIII,10 Taf. 38 (nur **Mainz 432**).
Publ.: DKPAMPb 142 (ZZ. 1186-1189) (nur **Kr II 1/21**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 247 (**Mainz 432** /r/1,2,12,13/ und /v/1,2,12,13/).

#211 Mainz 751 (VOHD XIII,10 Nr. 209)

#212 U 991 (Glas: T I 124) + Mainz 338 + U 1216 (1; Glas: T I 158)

Drei zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehörige Fragmente, von denen nur zwei, **Mainz 338** und **U 1216**, direkt zusammensetzbar sind. **U 991:** durch Wurmfraß versehrtes Bruchstück aus der Umgebung des Schnürloches und dem Bereich darunter. Reste des Unterrandes sind erhalten. Es fehlt lediglich die erste Zeile. **Mainz 338:** stark durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes Bruchstück vom Unterrand[541]. Auf der Vorderseite sind Papier und Schrift teilweise abgerieben. **U 1216:** erheblich durch Abbruch und Wurmfraß versehrter rechter Teil des Blattes. Die Zeilenanfänge sind beschädigt. Bei den ersten drei Zeilen fehlen auch die Zeilenenden. Der rechte Rand ist größtenteils erhalten, vom Unterrand ist ein Teil bewahrt. Ein Riß im Papier wurde durch einen Klebestreifen repariert. Ein kleines Stück vom Unterrand hat sich gelöst. Zwischen **U 991** und **Mainz 338 + U 1216** fehlen 11 Zeilen.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun (bei **Mainz 338** kräftiger gefärbt), mittelgrob, waagerecht gerippt, fleckig, brüchig, ein wenig ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen + je 11 Zeilen recto und verso (**Mainz 338** /r/1/ und /v/1/ nur in Resten bewahrt).
Zeilenabstand: 1,6 - 1,7 cm.
Rote Randlinierung.
Maße: **U 991:** 15,1 cm (h) x 13,1 cm (br); **Mainz 338 + U 1216:** 18,5 cm (h) x 22,4 cm (br).[542]

[541] Von diesem ist ein Rest erhalten.
[542] Einzelvermessung: **Mainz 338:** 15,2 cm (h) x 13,4 cm (br) (etwas abweichende Angaben bei EHLERS); **U 1216:** 18,5 cm (h) x 14,5 cm (br).

Schnürlochkreis: 6,2 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 5-7 (6.-8.); durch einen Papierstreifen verstärkt.
Fundsigle: **U 991:** Aufkleber: U 991 und T I 124; **Mainz 338:** Aufkleber: Mainz 338; **U 1216:** recto am rechten Rand: 1 (Bleistift)[543]; verso am rechten Rand kaum lesbar: 1 (Bleistift); Aufkleber: U 1216 und T I 158 (alt).
Besonderheiten: Art der Notation der Fundsigle bei **U 1216** auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Zur Geschichte von Haṃsasvara gehörige Fragmente.[544] Die Vorderseite stellt eine Parallele zu **Mainz 751** /r/30-35/ und /v/9-17/ (Kat.-Nr. #211) dar, während die Rückseite eine Entsprechung in **Mainz 751** /v/18-24/ und /v/35/ - **Mainz 659** /r/5/ (Kat.-Nr. #213) hat. Es handelt sich um das unmittelbar auf **Kr II 1/21 + U 743 + U 1209 + Mainz 432 + U 1101 + U 1198** (Kat.-Nr. #210) folgende Blatt, also um Folio VII, 4.

Vorderseite	
1. (2.) Zeile: [ ] *ot y*[ä]*m* [sanınča]	U 991 /r/1/
2. (3.) Zeile: [amrak isig] özlärin äsirkänčsiz	U 991 /r/2/
8. (9.) Zeile: [tükäl bilgä t(ä)ŋri] burhan as[ankelıg] [Lücke]	U 991 /r/8/
10. (22.) Zeile: [yalınlı]g baran[a]*s* atl(ı)g *känt*	Mainz 338 /r/2/
14. (26.) Zeile: [ärdi :] **ol** elig bägniŋ bir körgä-	**U 1216 /r/1/** + Mainz 338 /r/6/
17. (27.) Zeile: [li] **körklä ogul**lug ärdinisi tugdı [:]	**U 1216 /r/2/** + Mainz 338 /r/7/
19. (31.) Zeile: [üč]**ün b(ä)lgü biltäči braman-lar hansa-**	**U 1216 /r/6/**
Rückseite	
1. (2.) Zeile: [tesär ä*nätk*]*äkčä* bol[ur : türkčä]	U 991 /v/1/
2. (3.) Zeile: ävirsär kaz ünlüg te*ŋ* [yörüg]	U 991 /v/2/
8. (9.) Zeile: [atl(ı)g aščı]sı bar är[ti] [Lücke]	U 991 /v/8/
10. (22.) Zeile: elgintä uruŋlar *iki*[din 'äyägüsin]	Mainz 338 /v/2/
14. (26.) Zeile: tep y(a)rlıkadı :: ötr**ü čanḍ[a]l[lar]**	Mainz 338 /v/6/ + **U 1216 /v/1/**
19. (31.) Zeile: **isig özinä umugı üzü[lüp]**	**U 1216 /v/6/**

Faks.: VOHD XIII,10 Taf. 37 (nur **Mainz 338**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 246 (nur **Mainz 338** /r/1,2,6,7/ und /v/1,2,6,7/).

#213 Mainz 659 (VOHD XIII,10 Nr. 210)

214 U 1882 (T II Y 60; Glas: T II Y 60d)

Durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom Unterrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung rechts vom Schnürlochraum.

Papier: fein bis mittelgrob, schmutzig hellbraun, fleckig, waagerecht gerippt, leicht brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen recto, 10 Zeilen verso (/r/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.
Graue Randlinierung.
Maße: 12,6 cm (h) x 13,5 cm (br).

[543] Lesung nicht ganz sicher.
[544] In VOHD XIII,10 Nr. 246 wird **Mainz 338** unter gewissen Vorbehalten irrtümlich der Erzählung um Kalmāṣapāda und Sutasoma zugeordnet.

Schnürlochkreis: nur im rechten Teil erhalten; durchbricht mindestens die Zeilen 2-4; grau umrandet.
Fundsigle: auf Seite A am Unterrand: T II (Stempel) Y. 60. (Bleistift); Aufkleber: U 1882 und T II Y 60d.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment; in /r/5/ die Schreibung *ävärgülük* für *ävirgülük*; in /v/1/ steht *anag kı[lınč]*; in /v/6/ wurde beim Wort *nomlasar* ein fehlerhaft gesetzter l-Haken beim vorletzten Graphem korrigiert; <y> und <'> sind oft kaum zu unterscheiden.

Zur Rahmenhandlung des 7. *karmapatha* gehöriges Bruchstück. Die Zeilen /r/2-8/ haben eine Parallele in dem Petersburger Fragment **Kr II 2/13** /r/2-8/ (= DKPAMPb 1195-1201). Es sind kleinere Varianten zu konstatieren. Beide Fragmente ergänzen sich wechselseitig. Die Rückseite hat eine Entsprechung in den Zeilen /v/11-20/ des Petersburger Stückes.

Vorderseite
2. Zeile: ... üdü]*n* sačok
10. Zeile: ... tetsi]sı inčä tep ötünti :
Rückseite
1. Zeile: anag *kıl*[ınč ...
9. Zeile: ugrınta : ikirär kırk ʏ/[...

#215 **Mainz 669 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 226)**[545]

216 **U 996 (T II Y 60) + U 1886 (T II Y 60; Glas: T II Y 60k)**

Zwei getrennt verglaste Fragmente, die sich zum linken Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. **U 996** bildet den großen linken, **U 1886** den rechten unteren Teil. Der direkte Anschluß ist am Unterrand möglich. Textlich bilden in diesem Bereich die Teile von **U 996** die Zeilenanfänge, die von **U 1886** die Zeilenenden. Es finden sich starke Zerstörungen durch Wurmfraß besonders im rechten Bereich. Der linke Rand ist vollständig, Ober- und Unterrand sind zu großen Teilen erhalten. **U 996** zählt zu den restaurierten Fragmenten.

Papier: gelbbraun, fleckig, kräftig senkrecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 25 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,2 - 1,5 cm.
Rote Randlinierung und sporadisch rote Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 20,3 cm (h) x 39,2 cm (br).[546]
Zeilenlänge: 15,5 cm.
Schnürlochkreis: 4,3 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 7-9.
Fundsigle: **U 996:** recto über den Zeilen 16 und 17: T II (Stempel) Y. 60 (Bleistift); Aufkleber: U 996 und T II Y 60; **U 1886:** verso am Oberrand: T II (Stempel) Y. 60. (Bleistift); Aufkleber: U 1886 und T II Y 60k (alt, k etwas später hinzugefügt).
Besonderheiten: bei **U 1886** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

[545] Die Parallele in **U 996 + U 1886** erlaubt die genaue Lokalisierung des Blattes. Eine weitere Entsprechung für /r/1-7/ ist in dem Petersburger Stück **Kr II 1/34** (recto) zu finden. Die Zeilen /r/25-34/ entsprechen **Kr II 1/34** (verso). Das Petersburger Fragment war bislang noch nicht lokalisiert. Auch sind Vorder- und Rückseite gegenüber der Edition in DKPAMPb 1710-1731 umzudrehen.
[546] Einzelvermessung: **U 996:** 20,3 cm (h) x 34,4 cm (br); **U 1886:** 8,8 cm (h) x 17,2 cm (br).

Zum 7. *karmapatha* gehöriges Blatt. Folio 10 dieser Abschrift in diesem Kapitel. Die Vorderseite hat eine Entsprechung in **Mainz 669** /r/34/ - /v/21/ (Kat.-Nr. #215), während die Zeilen 1-15 der Rückseite mit **Mainz 669** /v/24-37/ parallel gehen.[547] Es sind einige kleine Varianten zu konstatieren. Die Zeilen /v/17-24/ haben eine Entsprechung in **Mainz 660** /r/2-8/ (Kat.-Nr. #217). Die Zeile /r/1/ hat eine Entsprechung in dem Petersburger Fragment **Kr II 1/34** /v/11/ (= DKPAMPb 1720). Diese Parallelen beweisen, daß **Mainz 660** unmittelbar auf **Mainz 669** folgen muß.

Vorderseite	
1. Zeile: kayu ol iki miŋ orton yertinčü-lär	U 996 /r/1/
17. Zeile: tapınsar u[du]*n*sar : [takı bir a]dın **kı**[ši] **'äŋ**	U 996 /r/17/ + **U 1886 /r/3/**
21. Zeile: [buy]*an* ädgü kı[lınč öŋrä]***ki*** **üč miŋ**	U 996 /r/21/ + **U 1886 /r/7/**
24. Zeile: [ädgü kılınčda sansız ük]**üš ugrın**	**U 1886 /r/10/**
Rückseite	
Paginierung: yetinč ülüš on :	U 996 /Pag./
1. Zeile: kiši özütin ažunın sakınıp säkiz užik-	U 996 /v/1/
17. Zeile: **täŋl**[i]**g agır** [ayag kılga]lı tä[gi]mlig bolur	**U 1886 /v/3/** + U 996 /v/17/
20. Zeile: **arhant-*lard***[a]/KY m(a)hakašipe	**U 1886 /v/6/** + U 996 /v/20/
24. Zeile: **kutlug-lar** [ ]	**U 1886 /v/10/**

#217 **Mainz 660 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 225)**

218 **U 985 (T II S 32 A ; Glas: T II S 32A III) + U 1005 (T II S 32a-6; Glas: T II S 32a) + U 1089 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XVI)**

Drei getrennt verglaste Bruchstücke, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehören, wobei **U 985** den linken oberen Teil aus dem Bereich links oberhalb des Schnürlochraums bildet. Hiermit ist **U 1005** direkt zusammensetzbar. Dieses Fragment hat den Schnürlochraum und den Bereich unterhalb desselben bewahrt. **U 1089** stellt den rechten Teil dar. Die Fragmente **U 1005** und **U 1089** sind aufgrund der Zerstörung an der Abbruchkante nicht unmittelbar aneinander anzufügen, doch schließen die letzte Zeile von **U 1005** und die erste von **U 1089** aneinander an. **U 985:** durch Wurmfraß versehrtes Bruchstück vom Oberrand aus der Umgebung links oberhalb des Schnürlochkreises. Nur ein Stück vom Oberrand ist erhalten. Eine kleine Brandspur ist am linken Abbruchrand erkennbar. Auf der Rückseite ist ein Riß im Papier durch einen Klebestreifen repariert worden. **U 1005:** erheblich durch Wurmfraß und Brand beschädigtes Bruchstück aus der Umgebung des Schnürlochkreises und unterhalb desselben. Vom Unterrand ist lediglich ein kleiner Rest erhalten. **U 1089:** stark durch Wurmfraß und Abbruch versehrtes Bruchstück vom mittleren Unterrand.[548] Das Fragment ist mehrfach gebrochen und wird durch kleine Klebestreifen zusammengehalten.

Papier: fein bis mittelgrob, beige bis hellbraun mit einigen rötlichen Flecken durch Sandablagerungen und bei **U 985** und **U 1005** durch Brand zudem dunkelbraune Verfärbungen, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 21 Zeilen recto und verso (/r/21/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,5 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: **U 985 + U 1005:** 18,6 cm (h) x 15,5 cm (br);[549] **U 1089:** 12,6 cm (h) x 13,9 cm (br).
Schnürlochkreis: 4,4 cm Ø; schwarzgrau umrandet; durchbricht die Zeilen 6-8.[550]

[547] Damit ist auch für **Mainz 669** die Zugehörigkeit zum 7. *karmapatha* erwiesen.
[548] Von diesem ist nur ein geringer Rest erhalten.
[549] Einzelvermessung: **U 985:** 9,2 cm (h) x 9,7 cm (br); **U 1005:** 12,0 cm (h) x 102, cm (br).
[550] Ein weiterer rot umrandeter Kreis etwas nach rechts versetzt daneben.

Fundsigle: **U 985:** recto am Oberrand über den Zeilen 4 und 5: T II (Stempel) S. 32 A (Bleistift); Aufkleber: U 985 und T. II. S. 32. A III (alt)[551]; **U 1005:** verso am Oberrand: T II (Stempel) S. 32a (Bleistift) und zwischen den Zeilen 2 und 3: 6 (Bleistift); Aufkleber: U 1005 und T II S 32.a; **U 1089:** verso zwischen den Zeilen 5 und 6: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1089 und T. II S 32a XVI.
Besonderheiten: bei **U 1005** Notation der Fundsigle auf dem Fragment etwas ausführlicher als auf dem Aufkleber, bei **U 985** und **U 1089** ist die Fundsigle auf den Aufklebern ausführlicher als auf den Fragmenten.

Zur Rahmenerzählung des 7. *karmapatha* gehörige Fragmente. Die Zeilen 1-14 der Vorderseite haben eine Parallele in **Mainz 660** /v/22-37/ (Kat.-Nr. #217). Ferner entsprechen /r/19-20/ den Zeilen /v/1-2/ des Petersburger Fragments **Kr II 2/13** (= DKPAMPb 1202-1203).[552] Die Rückseite hat eine Entsprechung in **U 980** /r/10-21/ (Kat.-Nr. 219).

Vorderseite

1. Zeile: [ö]lürgä[li]	U 985 /r/1/
5. Zeile: [kä]*l*töktä azk(ı)ya kicig-k(i)y-ä o[gulk](ı)y-a-sı	U 985 /r/5/ + **U 1005 /r/2/**
10. Zeile: [-]gäli umatın korıp [ ]	**U 1005 /r/7/**
12. Zeile: [yalpırgakı[553] yavışgu]sı *tü*kätip ulug bädük bolt[ok]-	U 1089 /r/1/
20. Zeile: [ol t(ä)ŋri burhanıg] ölürmiş bolur : burhan kutın-	U 1089 /r/9/

Rückseite

1. Zeile: [ ] munı *ü*[zä]	U 985 /v/1/
5. Zeile: -nın ul[ug y(a)rlıkan]cucı könüli näcükläti tep	**U 1005 /v/1/** + U 985 /v/5/
11. Zeile: [bodis(a)t(a)vlar yü]z k(a)lp üč a[sankeda]	**U 1005 /v/7/**
12. Zeile: //YQ y(a)rlıkancucı *könüll*[üg]	U 1089 /v/1/
20. Zeile: inčip ätözintäki igin to[gasın]	U 1089 /v/9/

219 U 980 (T III 84-41)

Rechter Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem Teile des Ober- und des Unterrandes erhalten sind. Der rechte Rand ist fast vollständig bewahrt. Am Oberrand und am rechten Rand finden sich kleinere Umfaltungen. Die Tinte ist an einigen Stellen abgerieben. Auf der Vorderseite sind in der rechten oberen Ecke Manuskriptabdrücke erkennbar.

Papier: graubraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 21 Zeilen recto und verso (/r/1-2/ und /v/1-2/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Feine rote Zeilen- und Randlinierung.
Maße: 20,6 cm (h) x 29,0 cm (br).
Zeilenlänge: 16,2 cm.
Fundsigle: recto am Oberrand über den Zeilen 9 und 10: T III (Stempel) 84 (Bleistift) und weiter rechts versetzt: 41 (Bleistift); Aufkleber: U 980 und T III 84/41.

[551] Die III wurde später hinzugefügt.
[552] Dieses ist paginiert (Abschnitt 7, Blatt 9), so daß die Zugehörigkeit unseres Fragments und auch die von **Mainz 660** zum 7. *karmapatha* sich als sicher erweist. Bereits EHLERS hatte vermutet, daß **Mainz 660** dem 7. Abschnitt zuzurechnen ist.
[553] In **Mainz 660** /v/34/: *yapırgakı*.

Zur Rahmenerzählung des 7. *karmapatha* des Werks gehöriges Blatt.[554] Die Zeilen /r/10-21/ haben eine Parallele in **U 985 + U 1005 + U 1089** /v/1-7/ (Kat.-Nr. 218). Die Zeilen /v/2-5/ haben eine Entsprechung in **U 1830 + U 1458e + U 1828 + U 1817** /r/10-13/ (Kat.-Nr. 222). Die Zeilen /v/10-14/ haben eine Entsprechung in **U 2018** (recto) (Kat.-Nr. 220).[555] Da das Fragment mit **Mainz 660** (Kat.-Nr. #217) zu einer Hs. gehört, muß es das unmittelbar darauf folgende Folio sein. Da zudem **U 2018** auch eine Parallele in **Mainz 661** (Kat.-Nr. #223) hat, ist zu folgern, daß **U 980** dem Blatt **Mainz 661** unmittelbar vorausgeht, so daß es sich bei **U 980** um Folio 213 dieser Abschrift handeln muß.

Vorderseite
3. Zeile: [ ]ʟ'ʀ burhan
21. Zeile: yüz k(a)lp üč asankeda alku tınl(ı)glarıg
Rückseite
4. Zeile: kim birök [ ]
21. Zeile: ulug törlüg ol bodis(a)t(a)vlar-nıŋ köŋül

220 **U 2018 (8)**

Stark durch Wurmfraß, Abrieb und Wassereinwirkung versehrter rechter Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Reste des Ober- und Unterrandes sowie große Teile des rechten Randes sind erhalten. Die Schrift der Rückseite ist besonders stark verwischt.

Papier: gelblich braun, fleckig, fein (die Papierqualität ist gegenüber den anderen Blättern dieser Abschrift feiner), ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,8 cm.
Rote Randlinierung stark verblaßt.
Maße: 21,9 cm (h) x 11,4 cm (br).
Zeilenlänge: 16,5 cm.
Fundsigle: recto am rechten Rand mit Bleistift: 8; Aufkleber: U 2018.

Zur Rahmenerzählung des 7. *karmapatha* gehöriges Bruchstück. Die Vorderseite hat eine Entsprechung in **U 980** /v/10-14/ (Kat.-Nr. 219).[556] Die Rückseite hat eine Parallele in **Mainz 661** /r/14-16/ (Kat.-Nr. #223).[557]

Vorderseite
1. Zeile: öz*i*[ntä tugmı]š amr[a]*k* oglın
4. Zeile: *ke*ṭärip mäŋilig ögrünčülüg bolmıš-
Rückseite
2. Zeile: sözlämäkdä üküš ögrät[i]g kılmıš
4. Zeile: sav sözläp til üzä *tapıgčı* kiši

[554] Auf der Vorderseite wird das Mitleid des Buddha beschrieben, auf der Rückseite wird darauf hingewiesen, daß die Bodhisattvas Leid stets als Freude ansehen.
[555] Es sind kleinere Varianten zu konstatieren.
[556] Es sind kleinere Varianten zu konstatieren.
[557] Hier ist eine größere Abweichung in einer Formulierung festzustellen.

221 U 1154 (T II S 5)

Durch Wurmfraß beschädigtes kleines Bruchstück vom Unterrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes.[558] Es sind einige Brandspuren erkennbar.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun mit dunkleren Brandflecken.
Anzahl der Zeilen: recto 5, verso 6 Zeilen.
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Schwarze Rand- und graue Zeilenlinierung.
Maße: 7,1 cm (h) x 7,4 cm (br).
Fundsigle: verso am Oberrand: T II S 5 (Bleistift); Aufkleber: U 1154 und T. II. S. 5 (alt).

Das Fragment stellt wahrscheinlich eine Parallele zu **U 980** (Kat.-Nr. 219) dar und gehört somit zur Rahmenerzählung des 7. *karmapatha*. Die Zeilen /r/1-3/ entsprechen **U 1830 + U 1458e + U 1828 + U 1817** /r/11-13/ (Kat.-Nr. 222).

Vorderseite
1. Zeile: ...]ĸ[ ]ʏ ärsär [o]l'ok
5. Zeile: ...]/ NWNK ämgäkin [ ]
Rückseite
2. Zeile: kŋülüg körm[...
6. Zeile: [üčün t]*ep* tesär [...

222 U 1830 (T II T; Glas: T II T 112) + U 1458e (T II T; Glas: T I 144[559]) + U 1828 (T II T; Glas: T II T 108) + U 1817 (T II T)

Vier getrennt verglaste Fragmente, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehören, ohne daß sich direkte Zusammensetzungen ergeben. Allein auf der Vorderseite bildet die erste Zeile von **U 1828** eine kleine Ergänzung zu **U 1458e** /r/4/. Und auf der Rückseite setzen die ersten beiden Zeilen von **U 1828** die Zeilen **U 1458e** /v/4-5/ fort. **U 1830** ist das ganz linke Stück, dann schließt sich nach Ausweis der Parallelen **U 1458e** an, worauf **U 1828** und **U 1817** folgen. **U 1830:** kleines durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Fragment vom linken Rand. Der rechte Abbruchrand verläuft gerade nach unten. **U 1458e:** eines von insgesamt sechs gemeinsam verglasten Bruchstücken aus zwei verschiedenen Abschriften der *DKPAM* (vgl. Kat.-Nr. 95, 266, 316 und 364 zu den anderen Fragmenten der Sammelplatte). Es handelt sich um ein kleines Bruchstück vom Unterrand, welches Wurmfraßlöcher aufweist. Auf der Rückseite, die durch Abrieb beschädigt ist, wurde das Fragment geklebt. **U 1828:** durch Abbruch und leichten Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom Oberrand.[560] Einige Risse im Fragment scheinen vor längerer Zeit repariert worden zu sein. Diese Stellen fasernd stark aus. **U 1817:** kleines durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Mittelstück, das im unteren Bereich dunkler verfärbt ist. Es handelt sich wahrscheinlich um Brandspuren.

Papier: gelblich braun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 3 + 10 + 5 Zeilen recto, 3 + 11 + 5 Zeilen verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: **U 1830:** 10,7 cm (h) x 6,6 cm (br); **U 1458e:** 4,9 cm (h) x 7,6 cm (br); **U 1828:** 14,7 cm (h) x 9,6 cm (br); **U 1817:** 9,0 cm (h) x 7,1 cm (br).
Fundsigle: **U 1830:** Fundsigle: recto am linken Rand: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1830 und T II T – 112 (alt); **U 1458e:** recto am Unterrand: T II (Stempel) T (Bleistift, verwischt); Aufkleber: U 1458a-f, T I 144; das Bruchstück ist durch einen Aufkleber mit e

[558] Es sind vom Rand nur geringe Reste erhalten.
[559] Diese Notation bezieht sich nicht auf dieses Bruchstück.
[560] Von diesem ist nur ein Rest erhalten.

bezeichnet; **U 1828:** verso am Unterrand: T II (Stempel) T (Bleistift); wiederholt auf der Rückseite zwischen den Zeilen 4 und 5: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1828 und T II T-108 (alt); **U 1817:** recto zwischen den Zeilen 4 und 5: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1817 und T. II T.
Besonderheiten: **U 1830, U 1828:** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment; **U 1458e:** Fundsiglen auf Fragment und Aufkleber abweichend; in **U 1817** /r/3/ wurde überflüssigerweise hinter *tep* von späterer Hand ein weiteres *tep* nachgetragen; rechts neben dem ersten *tep* wurde etwas ausgewischt.

Folio 10 des 7. Kapitels, das zur Rahmenhandlung gehört. Die Zeilen /r/10-13/ haben eine Parallele in **U 980** /v/2-5/ (Kat.-Nr. 219). Die Zeilen /r/11-13/ haben eine Entsprechung in **U 1154** /r/1-3/ (Kat.-Nr. 221). Ferner entsprechen die Zeilen 14-18 der Vorderseite noch **Mainz 661** /r/1-6/ (Kat.-Nr. #223). Die Zeilen 1-3, 4-14, 15-19 der Rückseite haben eine Entsprechung in **Mainz 661** /r/6-9, 13-22, 36/ - /v/2/ (Kat.-Nr. #223). Es sind kleinere Varianten zu konstatieren.

Vorderseite

1. Zeile: ...]// bilip ök tınl(ı)glar*ka* [...	U 1830 /r/1/
2. Zeile: ...] köŋül öritip *asıg* tus[u ...	U 1830 /r/2/
[Lücke]	
5. Zeile: ...] *b*[o]dis(a)t(a)v	U 1458e /r/2/
7. Zeile: [ ]ʟ *t*[tu]rgurup	**U 1828 /r/1/** + U 1458e /r/4/
8. Zeile: asıg tusu k*ılgalı üčü*[n ...	U 1828 /r/2/
12. Zeile: [ ] *mäŋ*ilig *ürlük*[lüg ...	U 1828 /r/6/
[größere Lücke]	
15. Zeile: ... ülgü]süz sansız ayıg *k*[ı]*l*[ınč ...	**U 1817 /r/2/**
17. Zeile: ... bol]gay ärdi : kim kayu [...	U 1817 /r/4/

Rückseite

Paginierung: [yetin]*č* ülüš on :	U 1830 /Pag./
1. Zeile: ...] ösär sakınsar tükäl *b*[i]*l*[gä ...	U 1830 /v/1/
2. Zeile: ... burh]*an bo mun*tag ülgüsüz-z	U 1830 /v/2/
[Lücke]	
4. Zeile: tedi [ilkisiz sansardınbärü]	U 1458e /v/1/
7. Zeile: kılmıš [bolurlar : anı üčün ti]*l*[in tapagčı]	U 1458e /v/4/ + **U 1828 /v/1/**
9. Zeile: -[larıg]ʟ'ᴘ **katıg ünin külüšür-lär :**	**U 1828 /v/3/**
13. Zeile: **[bo öz yaš ymä] *b*(ä)kmäŋü [ärmäz : 'äŋ]**	**U 1828 /v/7/**
[Lücke]	
15. Zeile: ... tsuy]*lug* tınl(ı)g-*n*[ı]*ŋ* [...	U 1817 /v/1/
18. Zeile: ... a]*l*ku gaŋavaluk kum [sanınča ...	U 1817 /v/5/

#223 **Mainz 661 (VOHD XIII,10 Nr. 211)**

224 **U 2076**

Erheblich durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes breitformatiges Pustaka-Blatt aus der Umgebung rechts oberhalb des Schnürlochraums, bei dem Reste des Oberrandes erhalten sind. Beide Seiten weisen Abrieb auf. Es sind einige Brüche im Papier zu konstatieren, welche durch kleine Klebestreifen zusammengehalten werden. Hier hat sich das Papier z. T. dunkler verfärbt.

Papier: gelblich mittelbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, teilweise ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: recto 11, verso 8 Zeilen[561] (/r/11/ und /v/1/ Reste).

[561] Nach /v/8/ ist der Rest des Blattes freigelassen worden.

Zeilenabstand: 1,6 – 1,7 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung stark verblaßt.
Maße: 17,6 cm (h) x 17,4 cm (br).
Schnürlochkreis: rot umrandet; stark zerstört; durchbricht sichtbar nur die Zeilen 2-3 (7-8).
Aufkleber: U 2076.

Schlußblatt des 7. *karmapatha* mit einem Kapitelkolophon. Die Vorderseite stellt in den Zeilen 2-10 eine Parallele zu **Mainz 661** /v/29-35/ (Kat.-Nr. #223) dar. Es sind einige kleinere Varianten festzustellen.

Vorderseite
2. (7.) Zeile: *te*di : tetsi-(P)-[sı]
9. (14.) Zeile: [ätözi]min küzädgäli umadı[n]
Rückseite
3. (8.) Zeile: [on karmapat]-(P)-larıg ärtmiš
8. (13.) Zeile: [ok]ıyu tükädi : :

225 U 766 (T II S 32a 13; Glas: T II S 32a 13 - 539)

Durch Wurmfraß beschädigtes kleines Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung unterhalb des Schnürlochkreises. Die B-Seite ist stellenweise abgerieben.

Papier: mittelgrob, hellbraun, senkrecht gerippt, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Maße: 7,8 cm (h) x 9,4 cm (br).
Schnürlochkreis: ehemals rote Umrandung jetzt grau;[562] nur im unteren Bereich erhalten; durchbricht die Zeilen 2-5.
Fundsigle: auf Seite A im Schnürlochkreis: T II (Stempel) S. 32[a][563] 13; Aufkleber auf dem Glas: U 766, T II S 32a 13 539 (alt) und zweimal die von A. VON GABAIN für Fragmente des *Goldglanzsūtras* vergebene Sigle: 1016/9ff.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Eventuell zum 7. *karmapatha* gehöriges Fragment,[564] vielleicht aber dem Avadāna um Ajātaśatru und Māmikā zuzuordnen.

Seite A
1. Zeile: ...] *b*(a)*k* mäŋü bol[ur ...
6. Zeile: ... t]öpöm-d[äki ...
Seite B
4. Zeile: ...] tagončı-ka (P) [...
6. Zeile: ...] *m*[ä]nin ʏ[...

[562] Auf Seite B nicht mehr zu erkennen.
[563] Das a ist heute abgebrochen.
[564] Die mögliche Zuordnung zum 7. *karmapatha* basiert darauf, daß in /B/4/ ein *tagončı* erwähnt wird.

1.8. Achter karmapatha

#226 **Mainz 300 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 222)**[565]

227 **U 1881 (T II Y 60; Glas: T II Y 60b)**

Durch Abbruch und Wurmfraß beschädigter Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem Teile des Unterrandes und ein Rest des Oberrandes erhalten sind. Es sind mehrere Risse und Löcher im Fragment zu konstatieren. Auf der Rückseite hat anscheinend der Schreiber gewechselt.

Papier: fein bis mittelgrob, schmutzig graubraun, fleckig, waagerecht gerippt, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 16 Zeilen recto, 17 Zeilen verso (/r/16/ und /v/1,17/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 19,3 cm (h) x 22,2 cm (br).
Zeilenlänge: 16,0 cm.
Fundsigle: recto am Unterrand: T II (Stempel) Y 60 (Bleistift); Aufkleber: U 1881, T II Y 60b (alt)[566] und 103.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Beginn des 8. *karmapathas* gehöriges Fragment. Die Zeilen /v/2-6/ haben eine Parallele in **Mainz 300** /v/17-21/ (Kat.-Nr. #226). Die Zeilen /v/7-17/ haben eine Entsprechung in **Mainz 122 + U 981h + U 981f** /r/1-10/ (Kat.-Nr. 228).

Vorderseite
1. Zeile: inčä *t*[ep]L[ ]M alku
14. Zeile: tarısar ol yerdä *tuturk*[a]*n* ok
Rückseite
2. Zeile: YN ärk*in* [ ] az körjül
16. Zeile: [ ]/ ayıg kılınč

228 **Mainz 122 (T III 73; Glas: T III 73e) + U 981h (T III 73; Glas: T III 73 (3)) + U 981f (T III 73; Glas: T III 73 (3))**

Drei getrennt verglaste Bruchstücke, die sich zu einem durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb erheblich beschädigten linken Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. **Mainz 122** bildet den linken, **U 981f** den rechten unteren Teil. **Mainz 122:** stark beschädigte linke Blatthälfte. Besonders starke Versehrungen finden sich in den Zeilen /r/7-15/ (hier ist nur die obere Hälfte erhalten) und /r/20-22/. Die Zeilen/v/1-6/ sind sehr stark abgerieben. Vom Schnürlochraum sind nur Reste bewahrt. Der linke Rand sowie Ober- und Unterrand sind in Resten erhalten. Es finden sich mehrere Faltungen im Papier sowie Manuskriptabdrücke eines anderen Blattes. Die abgebrochenen Zeilenanfänge der Zeilen 4-6 lassen sich durch das kleine Stück vom Oberrand **U 981h** wiederherstellen. **U 981f:** Fragment aus der Nähe des Unterrandes, das leicht abgerieben ist. U

[565] Die Vorderseite schließt mit einem Kolophon den 7. *karmapatha* ab, die Rückseite leitet den 8. *karmapatha* ein. Aufgrund der fehlerhaften Ergänzung von /r/3/ in U IV 678 auch in VOHD XIII,10 Nr. 222 irrtümlich dem 6. *karmapatha* zugeordnet.
[566] Die Fundsigle ist mit einem später hinzugesetzten Fragezeichen versehen.

981h und **U 981f** sind mit sechs weiteren Fragmenten gemeinsam unter einer Sammelplatte verglast (vgl. Kat.-Nr. 25, 33, #79 und 330).

Papier: verschmutzt graubraun, mittelgrob, etwas brüchig, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 25 Zeilen recto und verso (/r/25/ und /v/25/ als Reste).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung (letztere nur schwach erkennbar), teilweise grau verfärbt.
Maße (zusammengesetzt): 20,5 cm (h) x 33,4 cm (br).[567]
Zeilenlänge: 17,5 cm.
Schnürlochkreis: nur in geringen Resten erhalten; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 7-10.
Fundsigle: **Mainz 122:** recto am Oberrand: T III (Stempel) 73 (Bleistift); verso am Unterrand: T III (Stempel) 73 (Bleistift); Aufkleber: Mainz 122 und T III 73 e; **U 981h:** recto am Oberrand: T III (Stempel) 73 (Bleistift); Aufkleber: U 981a-h und T III 73 (3) (alt); **U 981f:** recto zwischen den Zeilen 2 und 3: T III (Stempel) 73 (Bleistift); Aufkleber: U 981a-h und T III 73 (3) (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf den Aufklebern etwas ausführlicher als auf den Fragmenten.

Zum 8. *karmapatha* gehörige Fragmente. Es handelt sich wahrscheinlich um Folio 219 dieser Abschrift. Die Zeilen /r/1-10/ haben eine Parallele in dem Fragment **U 1881** /v/7-17/ (Kat.-Nr. 227).

Vorderseite	
1. Zeile: [c̄](a)*h*s̄ap(a)t ulatı ädgü kılınc̄-larıg *yıg*gu-ka	Mainz 122 /r/1/
5. Zeile: **incä** tep ötünti : ärti[ŋü] yavlak ol az niz-	**U 981h /r/2/** + Mainz 122 /r/5/
20. Zeile: *t*(ä)*ŋ*[risi] burhan gan**tik**[568] **ıgac̄ tokıp** [ ]	Mainz 122 /r/20/ + **U 981f /r/2/**
23. Zeile: **[ ] tözün bu[rsaŋ]**	**U 981f /r/5/**
Rückseite	
Paginierung: *i*[ki yüz to]*kuz* y(e)g(i)*r*mi[569]	Mainz 122 /Pag./
1. Zeile: sakın**cın** *t*(ä)*ŋri* [burha]*n* basasınta barıp	Mainz 122 /v/1/
5. Zeile: yergülük *yarsı*[gul]**uk arıgsızlıg kö**ltä	Mainz 122 /v/5/ + **U 981f /v/2/**
21. Zeile: [a]**nıŋ icintä ämgänür** ärdi anı kö[rüp]	**U 981f /v/3/** + Mainz 122 /v/21/
24. Zeile: **L'YW yaslı[g]**	**U 981f /v/6/**

229 U 976 (T III B.T.V. 51) + U 1184 (T III B T. V. 51; Glas: T III B. T. V. 51-27)

Zwei getrennt verglaste Fragmente, die zum unteren Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbar sind. **U 976** bildet den linken, **U 1184** den rechten Teil. **U 976:** sehr stark durch Abrieb, Abbruch und Wurmfraß beschädigter Mittelteil. Nur die Zeilen 2 und sind in der vollen Länge bewahrt, jedoch sind diese im unteren Bereich so stark abgerieben, daß auch hier Textverlust eingetreten ist. Wurmfraß und Abrieb machen den Text auf beiden Fragmenten an vielen Stellen unlesbar. Besonders die Vorderseite ist sehr stark abgerieben. Zwei kleine Klebestreifen, die das Fragment zusammenhalten, haben sich gelblich verfärbt. Große Teile des Unterrandes sind erhalten, während vom Oberrand nur ein geringer Rest bewahrt ist. **U 1184:** durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß beschädigtes Fragment vom Unterrand[570].

[567] Einzelvermessung: **Mainz 122:** 20,5 cm (h) x 29,4 cm (br); **U 981h:** 3,4 cm (h) x 3,9 cm (br); **U 981f:** 9,8 cm (h) x 7,8 cm (br).
[568] So ist vermutlich zu ergänzen. Das Wort ist auf skt. *gandi(ka)* zurückzuführen. In OTWF 792 wird die Herleitung aus skt. *ghantikā* angegeben.
[569] So ist die Paginierung wohl zu ergänzen.
[570] Von diesem ist nur ein Rest erhalten.

Papier: mittelgrob, verschmutzt mittelbraun (in großen Teilen dunkler), ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 37 Zeilen recto und verso (/v/1,33/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Rote Randlinierung, auf der Vorderseite bei dem Fragment **U 976** nur schwach erkennbar.
Maße (zusammengesetzt): 20,5 cm (h) x 47,0 cm (br).[571]
Zeilenlänge: 18,0 cm.
Schnürlochkreis: kaum erkennbar; durchbricht die Zeilen 8-10; nur ein geringer Rest der roten Umrandung erhalten.
Fundsigle: **U 976:** verso am Oberrand über den Zeilen 20-21: T III (Stempel) B.T.V. 51 (Bleistift); Aufkleber: U 976 und T III B.T.V. 51; **U 1184:** verso am Oberrand: T III (Stempel, verwischt) B. T. V. 51 (Bleistift); Aufkleber: U 1184 und T. III. B. T. V. 51-27 (alt).
Besonderheiten: bei **U 1184** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Wahrscheinlich gehören die Bruchstücke in den 8. *karmapatha* (skt. *abhidhyā*).

Vorderseite

2. Zeile: ötünti umug [ın]*ag* t(ä)*ŋ*[rim]	U 976 /r/2/
32. Zeile: [ ]/ ᴘ/[ ]/ ol *on tümän* b*ursaŋ*	U 976 /r/32/ + **U 1184 /r/2/**
36. Zeile: [ ] **bursaŋ kuvrag**	**U 1184 /r/6/**

Rückseite

2. Zeile: ///[ ] : k*im* ol *satıgčılar* arasınt*a*	U 976 /v/2/
31. Zeile: inčä tep tedi : **m(ä)n s'**[ ]	U 976 /v/31/ + **U 1184 /v/2/**
36. Zeile: **tava**[r] **tälim ärdi** [ ]	**U 1184 /v/7/**

Zit.: ZIEME 2005, 532 (**U 976** /v/2-4/).[572]

230 U 1053 (T III 84-84; Glas: T III 84-83a)

Im unteren Bereich erheblich durch Wurmfraß und Abbruch beschädigter rechter Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem Teile des Oberrandes und beinahe der gesamte rechte Rand bewahrt sind. Die Tinte ist stellenweise etwas abgerieben. Es sind mehrere Faltungen erkennbar. Die ersten 25 Zeilen fehlen.

Papier: graubraun mit großflächigen dunkleren Verfärbungen, etwas verschmutzt, mittelgrob, ausfasernd, leicht brüchig.
Anzahl der Zeilen: 12 Zeilen recto, 11 Zeilen verso (/r/1/ und /v/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,2 - 1,3 cm.
Rote Randlinierung.
Maße: 20,2 cm (h) x 16,2 cm (br).
Zeilenlänge: 17,8 cm.
Fundsigle: recto am rechten Rand: T III (Stempel) 84 84. (Bleistift); Aufkleber: U 1053 und T III 84.-83a.
Besonderheiten: in /v/7/ findet sich für *kučläri* die ungewöhnlich Schreibung *kwčl'ry*; Notation der Fundsigle auf Fragment und Aufkleber voneinander abweichend.

Ziemlich sicher dem 8. *karmapatha* zugehöriges Bruchstück, das auf der Vorderseite den Abschluß der Geschichte bildet, die in **U 976 + U 1184** (Kat.-Nr. 229) erzählt wird.

---

[571] Einzelvermessung: **U 976:** 20,5 cm (h) x 40,7 cm (br); **U 1184:** 16,9 cm (h) x 9,3 cm (br).
[572] Dort wurde die Zugehörigkeit von **U 976** zur *DKPAM* bereits vermutet.

Vorderseite
2. Zeile: [ ] NWNK üzlünčü *künı* [ ]
12. Zeile: sav üntürüp sözlädi : antran //[ ]
Rückseite
2. Zeile: [ ] *ämgät*mägil : nä üčün [tep]
11. Zeile: ///[ ]/ bir burhan b(ä)lgürmiš-tä *b*[i]r käsäk

231 U 1033 (T II S 32a; Glas: T II S 32a X) + U 1051g (T II S 32a; Glas: T II S 32a XII)

Zwei getrennt verglaste Fragmente, die sich zu einem rechten Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. **U 1033** bildet den größeren unteren, **U 1051g** den kleineren oberen Teil (bzw. die rechtere obere Ecke). **U 1033** ist ein durch Abbruch und Brand versehrter rechter Teil, bei dem Teile des Unterrandes und des rechten Randes erhalten sind. Durch kleine schwarze Klebestreifen wird das Bruchstück unter dem Glas fixiert. Ein Knick verläuft diagonal im rechten oberen Bereich. Auf der Rückseite ist im Bereich der 5. Zeile eine kleine Ecke umgefaltet. Die Zeilen 1-6 von sind besonders stark beschädigt (in der Mitte bzw. im oberen Bereich). **U 1051g** ist eines von insgesamt 7 gemeinsam verglasten Bruchstücken einer Handschrift (zu den anderen Stücken der Sammelplatte vgl. Kat.-Nr. 260, 274, 309, 318 und 338). Es wird durch kleine schwarze Klebestreifen unter dem Glas fixiert.

Papier: hellbraun[573] mit dunkleren Flecken durch Brandeinwirkung, fein bis mittelgrob (anscheinend etwas stärker als die anderen Blätter der Handschrift), brüchig, stellenweise leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 12 Zeilen recto und verso.[574]
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Graue Zeilen- und Randlinierung (auf der Rückseite verläuft die Schrift zwischen den Zeilen).
Maße (zusammengesetzt): 19,1 cm (h) x 19,5 cm (br).[575]
Zeilenlänge: 15,6 cm.
Fundsigle: **U 1033:** recto am Unterrand: T II (Stempel)[576] S 32a (Bleistift); Aufkleber: U 1033 und T. II S 32a X; **U 1051g:** recto am rechten Rand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber: U 1051a-g und T II S 32a XII.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle bei beiden Fragmenten auf den Aufklebern ausführlicher als auf den Bruchstücken.

Die Fragmente gehören ziemlich sicher zum 8. *karmapatha* (vgl. das Petersburger Bruchstück **Kr II 2/3** = DKPAMPb 1210-1241). Die Abfolge der Erzählungen im 8. *karmapatha* ist nicht ganz klar. Man kann immerhin davon ausgehen, daß das Petersburger Bruchstück **Kr II 2/3** zu derselben Erzählung wie **U 1033 + U 1051g** gehört und auf diese beiden Fragmente folgt. Es handelt sich um eine Erzählung von einem eben geweihten König und einem Novizen (atü. *šarmire*).[577]

Vorderseite
1. Zeile: [ ] *bo* savag U 1033 /r/1/
7. Zeile: [ ]DY **bolup** tururs(ä)n : bo muntag yavlak sakınč **U 1051g /r/2/** + U 1033 /r/7/
12. Zeile: **m(ä)n bir toyın tıltagınta** kamag **bursaŋ** kuvrag **U 1051g /r/7/** + U 1033 /r/12/

[573] **U 1033** ist auf der Rückseite, **U 1051g** auf der Vorderseite durch Sand leicht rötlich verfärbt.
[574] Vorder- und Rückseite lassen sich aufgrund der Zeilenlinierung der Rückseite unterscheiden.
[575] Einzelvermessung: **U 1033:** 14,5 cm (h) x 19,5 cm (br); **U 1051g:** 7,9 cm (h) x 11,8 cm (br).
[576] Dieser Stempel ist auch auf der anderen Seite sichtbar.
[577] Vgl. hierzu die kurze Zusammenfassung in der Einleitung.

Rückseite

1. Zeile: atası-*nıŋ* [	]	U 1033 /v/1/
8. Zeile: tal eltü barır ärdi : anta ötrü **elig bäg**		U 1033 /v/8/ + U 1051g /v/3/
12. Zeile: -äsintä täpgäli aydı : ol ymä **š(a)rmire elig**		U 1033 /v/12/ + U 1051g /v/7/

#232 **U 1580 (Glas: T I D 646) + Mainz 282 (T II S 89)**

Zwei getrennt verglaste, zu einem breitformatigen Pustakablatt gehörige Bruchstücke, wobei kein direkter Anschluß möglich ist. **U 1580** ist ein durch Abbruch und Wurmfraß erheblich beschädigtes Bruchstück vom linken Rand.[578] Die Tinte ist stellenweise abgerieben bzw. verwischt. **Mainz 282** ist die rechte obere Ecke des Blattes, welche durch Abbruch und Abrieb beschädigt ist. Vom Oberrand und vom rechten Rand sind nur Reste bewahrt. Gegenüber früheren Bearbeitungen sind Vorder- und Rückseite von **Mainz 282** umzudrehen. Zwischen beiden Fragmenten ist eine Lücke von 12 Zeilen anzunehmen.

Papier: gelblich hellbraun (bei **Mainz 282** stärker gelblich), mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 5 + 11 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Rote Zeilenlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße: **U 1580:** 11,4 cm (h) x 9,5 cm (br); **Mainz 282:** 15,5 cm (h) x 17,5 cm (br).
Schnürlochkreis: ein geringer Rest der roten Umrandung in der 5. Zeile erkennbar.
Aufkleber: **U 1580:** U 1580 und T I D 646 (alt); **Mainz 282:** recto am Oberrand: T II (Stempel) S 89 (Bleistift); Aufkleber: Mainz 282 und T II S 89.

Zum Priyaṃkara-Avadāna gehörige Bruchstücke. Es handelt sich um Folio 24 dieses Kapitels.[579]

Vorderseite

1. Zeile: ...] *ača* yada *yörä* [...	U 1580 /r/1/
4. Zeile: ...] *bulunın yınakın* [...	U 1580 /r/4/
[Lücke]	
6. (19.) Zeile: tegin т'/[...	Mainz 282 /r/2/
15. (28.) Zeile: bultum : *öŋrädäbärü* [...	Mainz 282 /r/11/

Rückseite

Paginierung: s[äkizinč ü]*lüš tört ot*[uz]	U 1580 /Pag./
1. Zeile: ... tı]*ŋlagalı* küsüšüm ärt[i ...	U 1580 /v/1/
5. Zeile: ...] tep tedi : (P) [...	U 1580 /v/5/
[Lücke]	
7. (19.) Zeile: ... ä]tözünıtä	Mainz 282 /v/2/
16. (28.) Zeile: ...] *muntag* sav sözlädi	Mainz 282 /v/11/

Faks.: BT XXIII Abb. 18 und 19 (nur **U 1580**).
Publ.: BT XXIII B001-010 (nur **U 1580**); U III 49-50 (nur **Mainz 282**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 259 (**Mainz 282** /r/1,10/ und /v/1,10/).

[578] Von diesem sind nur geringe Reste erhalten.
[579] **U 1580** wurde in BT XXIII dem Śārdūlakarṇa-Avadāna zugeordnet. Zur Begründung der Einordnung in das Priyaṃkara-Avadāna vgl. das in der Einleitung Gesagte.

#233 Mainz 776 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 258)

234 U 1118 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XX) + U 1774 (T II S 32a)

Zwei kleine durch Wurmfraß beschädigte Bruchstücke vom Oberrand[580] eines breitformatigen Pustaka-Blattes, die sich direkt zusammensetzen lassen. **U 1118** bildet den linken, **U 1774** den rechten Teil. Bei beiden Stücken sind auf der Vorderseite Brandspuren zu erkennen.

Papier: hellbraun mit dunkleren Verfärbungen durch Brand, fein bis mittelgrob, bei **U 1774** leicht brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 8 Zeilen recto und 9 Zeilen verso (/v/9/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Schwarze Randlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 7,4 cm (h) x 11,8 cm (br).[581]
Fundsigle: **U 1118:** recto am Oberrand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1118 und T. II. S. 32a. XX (alt, nur die XX neuer); **U 1774:** verso am Unterrand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber: U 1774 und T. II. S. 32a (alt).
Besonderheiten: bei **U 1118** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zur Erzählung von Priyamkara gehörige Fragmente. Die Zeilen 1-6 der Vorderseite haben eine Parallele in **Mainz 776** /v/21-28/ (Kat.-Nr. #233). Die Zeilen 2-8 der Vorderseite entsprechen ferner **Mainz 795** /v/12-20/ (Kat.-Nr. #235). Die Rückseite entspricht des weiteren **U 1710** /v/7-12/ (Kat.-Nr. 236).

Vorderseite

1. Zeile:	k[an]ča [bargalı sakınur siz : suvdın KY/]	U 1118 /r/1/
5. Zeile:	sävgülük **taplagu**[luk kim ärsär yok ärti : bramanka]	U 1118 /r/5/ + **U 1774 /r/1/**
8. Zeile:	[ätö]**zürŋin ü**[küš]	**U 1774 /r/4/**

Rückseite

1. Zeile:	[ ]*tep*	U 1118 /v/1/
4. Zeile:	[an]*ta'ok* oronıntın	U 1118 /v/4/
5. Zeile:	[kudı enti : iki tiz tilgänin yer]**dä urup** ayasın	**U 1774 /v/1/** + U 1118 /v/5/
8. Zeile:	[anta ötrü šar]**dulak(a)rne bram[a]n**	**U 1774 /v/4/**

#235 Mainz 795 (VOHD XIII,10 Nr. 220)

236 U 1710 (T II S 32 5; Glas: T II S 32a-5 a)

Erheblich durch Wurmfraß und Abbruch versehrtes Bruchstück vom Unterrand[582] eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung rechts vom Schnürlochkreis. Die Tinte ist vielfach abgerieben. Dies betrifft insbesondere die Rückseite.

Papier: hellbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 12 Zeilen recto, 13 Zeilen verso (/v/13/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,5 cm.

[580] Dieser ist nur als Rest auf beiden Stücken erhalten.
[581] Einzelvermessung: **U 1118:** 6,5 cm (h) x 7,5 cm (br); **U 1774:** 7.4 cm (h) x 6,3 cm (br).
[582] Dieser ist nur in Resten bewahrt.

Rote Randlinierung verblaßt.
Maße: 15,9 cm (h) x 17,7 cm (br).
Schnürlochkreis: nur ein geringer Rest erhalten; rot umrandet; durchbricht erkennbar die Zeilen 1-2.
Fundsigle: recto unten zwischen den Zeilen 6 und 7: T II (Stempel) S 32 5 (Bleistift); Aufkleber: U 1710 und T II S 32-5 a (alt; a etwas später hinzugefügt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Avadāna von Priyamkara gehöriges Fragment. Die Zeilen 2-9 der Vorderseite haben eine Parallele in **Mainz 795** /v/23-30/ (Kat.-Nr. #235).[583] Die Zeilen /v/7-12/ entsprechen **U 1118 + U 1774** /v/1-5/ (Kat.-Nr. 234).

Vorderseite
2. Zeile: ...] (P) [ba]rır m(ä)n :
4. Zeile: ... brah]m[a]date elig
12. Zeile: ...] siz ol ämgäkig *sär*ü umadın
Rückseite
2. Zeile: [ä]sidip bra*m*an (P) [...
12. Zeile: kudı enti : iki tiz TY//[...

237 U 1713 (T II S 32 6a)

Durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung links vom Schnürlochkreis, bei dem die Tinte auf der Rückseite etwas abgerieben ist.

Papier: gelblich braun, mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso (/r/7/ und /v/7/ Rest).
Zeilenabstand: 1,5 - 1,6 cm.
Maße: 11,4 cm (h) x 9,8 cm (br).
Schnürlochkreis: nur im linken Teil erhalten; rote Umrandung verblaßt; durchbricht die Zeilen 5-7.
Fundsigle: recto im Schnürlochkreis: T II (Stempel) S 32 6a (Bleistift); Aufkleber: U 1713 und T II S 32 6a (alt).

Zum Priyamkara-Avadāna gehöriges Bruchstück. Die genaue Lokalisierung innerhalb der Erzählung steht noch aus. Eventuell handelt es sich um Folio VIII, 27.

Vorderseite
2. Zeile: ... ögsü]z bolup yertä kamıltı /[...
6. Zeile: ...]/ (P) t(ı)nl(ı)*g*[...
Rückseite
Paginierung: ...] *yeti* [...
2. Zeile: ... kör]üp öz köŋülin ütlä[yü ...
6. Zeile: ...] kız-(P)-art[mış ...

Faks.: BT XXIII Abb. 22 und 23.
Publ.: BT XXIII B023-034.

[583] Beide Stücke ergänzen sich gegenseitig.

238 U 1725 (T II S 32-38)

Sehr stark beschädigter mittlerer unterer Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem nur ein kleiner Rest des Unterrandes erhalten ist. Tinte und Papier sind stark abgerieben. Das Fragment stammt aus dem Bereich rechts vom Schnürlochraum.

Papier: gelblich braun, mittelgrob, kräftig senkrecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: je 12 Zeilen auf den Seiten A und B, die erste und letzte auf beiden Seiten als Rest.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Geringe Reste einer roten Randlinierung.
Maße: 11,7 cm (h) x 17,1 cm (br).
Schnürlochkreis: fast vollständig zerstört; nur ein Rest des rechten Bogens erhalten; durchbricht die 1. Zeile.
Fundsigle: auf Seite A am Unterrandrest: T II (Stempel) S 32 38 (Bleistift);[584] Aufkleber auf der Glasplatte: U 1725 und T. II S 32/38.

Sicher zum Priyaṃkara-Avadāna gehöriges Bruchstück.

Seite A
2. Zeile: ...] sävinčlig *kö*ṇüli*n*
8. Zeile: ...]*L*'SW *k*ötürüp[585] 'YL[ ]
Seite B
2. Zeile: [ter]*ı*n kuvrag arası[nta ...
10. Zeile: [ ]/R'R m(ä)n : /[...

239 U 1646 (T II M)

Kleines durch Abbruch beschädigtes Bruchstück vom unteren Rand[586] eines breitformatigen Pustaka-Blattes. An einigen Stellen ist das Fragment abgerieben.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen auf den Seiten A und B (/B/1/ Graphemrest).
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Rest der roten Randlinierung verblaßt.
Maße: 11,8 cm (h) x 6,8 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 4 und 5: T II M (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1646 und T II M.
Besonderheiten: in /B/3/ bei *tokımıš* fehlendes erstes <y> links neben dem Wort nachgetragen.

Zum Avadāna von Prinz Priyaṃkara gehöriges Stück.

Seite A
2. Zeile: [ ]/[ ]/ t(ä)ŋri hatun*lar* [ ]
4. Zeile: [inčä tep te]*dı-l*är : t(ä)ŋri-lär eligi
Seite B
2. Zeile: [ ] *t*(ä)*n*ri t(ä)ŋridäm [ ]
5. Zeile: *k*oyınta kuča [ ]

[584] An der Fundsigle ist erkennbar, daß von dem Fragment nachträglich noch ein Stück abgebrochen ist, da der Stempel nur zum Teil erhalten ist.
[585] Eine andere mögliche Lesung ist *bu̅tu̅ru̅p*.
[586] Dieser ist als Rest erhalten.

240 **U 1147 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XXIX)**

Stark beschädigte rechte untere Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei der Reste des Unterrandes und des rechten Randes erhalten sind. Das Fragment weist mehrere Bruchstellen auf. Auf der A-Seite ist ein Stück umgefaltet und überlagert einen Teil der 5. Zeile.

Papier: fein, hellbraun mit einigen dunkleren Flecken (Brandspuren), brüchig.
Anzahl der Zeilen: auf Seite A 8 Zeilen, auf Seite B 7 Zeilen (/A/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.[587]
Maße: 15,8 cm (h) x 11,9 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Unterrand: T II (Stempel) S. 32a (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1147 und T. II S 32a XXIX.[588]
Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Die erhaltenen Reste sprechen für eine Zuordnung zum 8. *karmapatha.*[589]

Seite A
2. Zeile: ...] *b*[i]*r* üdün-k(i)y-ä s'//[...
8. Zeile: ... y]mä korkgum
Seite B
1. Zeile: [ ] suklug yüräki /[...
7. Zeile: L'R : isig öz *k*[orkıncına ...

[587] Die Schrift verläuft rechts neben den Linien.
[588] XXIX wurde später hinzugefügt.
[589] Es ist v.a. /B/1/ (*suklug yüräki*) zu beachten. Auf derselben Seite wird ein Affenjunges (atü. *bečin ogulan*) erwähnt. Eine Zuordnung zum Mahākapi-Jātaka ist aus inhaltlichen Gründen – so wird in /B/3/ ein Geier erwähnt – nicht wahrscheinlich.

1.9. Neunter karmapatha

#241 **Mainz 670 (VOHD XIII,10 Nr. 212)**

#242 **Mainz 784 (VOHD XIII,10 Nr. 213)**

243 **U 1641 (T II D; Glas: T II D 544)**

Erheblich durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb beschädigtes Fragment vom Unterrand[590] eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Sandablagerungen auf beiden Seiten beeinträchtigen die Lesung einiger Buchstaben.

Papier: gelbbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen recto, 7 Zeilen verso (/r/8/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.
Ehemals rote Randlinierung verblaßt.
Maße: 8,2 cm (h) x 10,7 cm (br).
Fundsigle: verso zwischen den Zeilen 6 und 7: T II D (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1641 und T II D 544 (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Castana-Avadāna gehöriges Bruchstück. Die Rückseite hat eine Entsprechung in **Mainz 775** /r/8-14/ (Kat.-Nr. #245).

Vorderseite
2. Zeile: ...]/ käyiklär[ ]
7. Zeile: ...]// turur
Rückseite
1. Zeile: [ ] üküs tınl(ı)[glarıg ...
7. Zeile: ök öz *k*[örkin ...

244 **U 2004 (Glas: T.) + U 1775 (T II S 32 A) + U 1589 (T II S 5; Glas: T I S 5)**

Drei getrennt verglaste Bruchstücke, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehören. Zwei von diesen Stücken (**U 2004** und **U 1775**) schließen unmittelbar aneinander an. **U 2004** bildet den linken, **U 1775** den mittleren, **U 1589** den rechten Teil. **U 2004:** kleines durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Pustaka-Blatt mit Sandablagerungen auf der Vorderseite. **U 1775:** stark versehrter Mittelteil aus der Umgebung links vom Schnürlochkreis, bei dem Ober- und Unterrand vollkommen zerstört sind. Es sind ebenfalls Sandablagerungen erkennbar. **U 1589:** durch Abbruch stark beschädigtes Fragment vom Oberrand. Es sind Sandablagerungen erkennbar. Ein ziemlich gerader Riß verläuft entlang der 5. Zeile. Ein weiterer Riß in der ersten Zeile wird durch einen kleinen Klebestreifen zusammengehalten. Ein kleiner Fetzen mit Graphemresten hat sich vom Hauptfragment gelöst. Die erste erhaltene Zeile ist ziemlich sicher auch die erste Zeile des Blattes.

[590] Von diesem ist nur ein Rest erhalten.

Papier: hellbraun mit rötlichen Verfärbungen durch Sand (bei **U 1589** auf der Vorderseite im oberen Bereich stärker dunkel verfärbt; **U 2004** mit einem violetten Fleck), mittelgrob, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 8 + 7 Zeilen recto und 9 + 6 Zeilen verso (/v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Maße (zusammengesetzt): **U 2004 + U 1775:** 16,5 cm (h) x 11,4 cm (br);[591] **U 1589:** 16,1 cm (h) x 9,4 cm (br).
Zeilenlänge: 15,2 cm.
Schnürlochkreis: keine Umrandung mehr erkennbar; nur noch im linken Teil erhalten; durchbricht die Zeilen 7ff.
Fundsigle: **U 2004:** Aufkleber: U 2004 und T.; **U 1775:** Seite in der Aussparung des Schnürlochkreises: T II (Stempel) S. 32. A.; Aufkleber: U 1775 und T. II. S. 32 A. (alt);[592] **U 1589:** verso zwischen den Zeilen 4 und 5: T II S 5 (Bleistift); Aufkleber: U 1589 und T. I S 5.[593]
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber fehlerhaft; hypertrophes Alif in **U 1589** /v/3/ beim Wort *bir'ök*.

Zur Geschichte um Caṣṭana gehöriges Fragment. Die Rückseite hat eine Parallele in **Mainz 775** /r/13-18/ und /r/21-24/ (Kat.-Nr. #245).[594]

Vorderseite

1. Zeile: [ ] ölüm ma*d*[a]*r* '/[ ]	U 2004 /r/1/
4. Zeile: **ölürür s(ä)n : ötrü ol yäk**	**U 1775 /r/2/**
7. Zeile: **[ä]d[gü] kılınč (P) kazganmışıŋa** [Lücke]	**U 1775 /r/5/**
11. Zeile: elig bäg-kä inčä *tep* [tedi :]	U 1589 /r/3/
13. Zeile: *türk* küčüŋin : ki*m* [ ]	U 1589 /r/5/

Rückseite

2. Zeile: [eli]*g* bäg[i]g ıraktan [körüp]	U 2004 /v/2/
5. Zeile: ***ha*tunı-nıŋ körkin b(ä)lgürtüp**	**U 1775 /v/2/**
8. Zeile: **bäg-kä inčä (P) tep tedi** [:] [Lücke]	**U 1775 /v/5/**
12. Zeile: [söz]*l*[ä]gil amrak bägim-a : bir'ök	U 1589 /v/3/
15. Zeile: [čaštane] elig bä[g]	U 1589 /v/6/

Zit.: U IV 698 Anm. A 125 (**U 1775** /r/1-4/) .

#245 Mainz 775 (VOHD XIII,10 Nr. 214)

#246 Mainz 811 (VOHD XIII,10 Nr. 265)

[591] Einzelvermessung: **U 2004:** 9,7 cm (h) x 4,2 cm (br); **U 1775:** 16,8 cm (h) x 7,3 cm (br).
[592] In U IV 698 (unter Anm. A 125) wird die Sigle T II S 32a-23 angegeben, die wohl ehemals auf einem Aufkleber angebracht war.
[593] Diese Notation wurde mit einem Fragezeichen versehen.
[594] Im Gegensatz zur Parallele wird allerdings im Dialog der Rückseite statt der 2. Person Plural immer die 2. Person Singular verwendet.

247 U 452 (T III 84-43)

Im ganzen gut erhaltenes breitformatiges Pustaka-Blatt, bei dem vom linken Rand einige Teile abgebrochen sind. Alle anderen Ränder sind gut erhalten. Kleinere Löcher finden sich in den Zeilen 13-15, 21-23 und 29-30. Die Tinte ist an einigen Stellen - auf der Rückseite etwas stärker - leicht abgerieben. Es sind zwei vertikal verlaufende Faltungen zu erkennen. Zwischen den Zeilen 13-15 finden sich einige Risse im Papier, die durch kleine Klebestreifen repariert wurden. Diese alten Klebestellen sind gelblich verfärbt. Anscheinend hat sich gegenüber der Edition in U IV ein geringer Textverlust ereignet.

Papier: graubraun, durch Verreibung der Tinte z.T. etwas verschmutzt, leicht fleckig, mittelgrob bis grob, leicht ausfasernd, waagerechte Rippung schwach erkennbar.
Anzahl der Zeilen: je 36 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Rote Randlinierung und sporadisch rote Zeilenlinierung.
Maße: 20,8 cm (h) x 52,2 cm (br).
Schriftspiegel: 16,9 cm (h) x 47,0 cm (br).
Schnürlochkreis: 4,3 cm Ø; rot umrandet (etwas verblaßt); durchbricht die Zeilen 7-9, geringfügig ausgerissen.
Fundsigle: verso am Oberrand: T III (Stempel) 84 43 (Bleistift); Aufkleber: U 452 und T III 84-43.

Zur Erzählung von Caṣṭana gehöriges Blatt, bei dem es sich um Folio 260 dieser Abschrift handelt. Die Zeilen /v/19-28/ haben eine Parallele in **Mainz 98** (recto) (Kat.-Nr. #248). Die Zeilen /v/30-34/ haben eine Parallele in **Mainz 151** (recto).[595] Ferner entsprechen die Zeilen /v/25-30/ dem Fragment **U 1570** (recto) (Kat.-Nr. 249).

Vorderseite
1. Zeile: [[yalı]]*n*[596] täg közi karakı yalınayu tägzin-
36. Zeile: yüz bodis(a)t(a)vlar barča muntada öŋrä burhan
Rückseite
Paginierung: [iki yüz] altmiš p(a)tr
1. Zeile: kutın bulup sansardın ozgučı-lar är[[di :]][597]
36. Zeile: -tıp sıčg(a)nakların urunu *aya*ların yapıntı-

Faks.: SEDTF IV, Taf. 177 und 178.
Publ.: U IV 692-695 (Text A ZZ. 228-299).
Zit.: GOT 254 (/r/4-5/); GOT 277 (/r/4-6/); UW 402a (/r/4-6/); UW 433b (/r/6-7/); UW 212a (/r/12/); UW 374b (/r/25/); GOT 306 (/r/29-33/); UW 388b (/r/31-33/); UW 45a (/r/32-33/); GOT 473 (/v/2-5/); UW 102b (/v/3/); GOT 389 (/v/3-4/); GOT 256 (/v/3-5/); OTWF 840 (/v/6-8/); UW 223b, 349a (/v/6-8/); OTWF 141 (/v/8/); GOT 346, 422 (/v/8-10/);[598] UW 169b (/v/8-10/)[599]; UW 201b (/v/9-10/); UW 368b (/v/12-13/)[600]; OTWF 743 (/v/13-15/); UW 348a (/v/14-15/); GOT 397 (/v/20/); GRØNBECH 1936, 27 (/v/25-26/); TT X Anm. 34 (/v/32/); OTWF 548 (/v/32-33/); UW 91a (/v/32-33/); UW 321a (/v/35-36/).

[595] Da **Mainz 98** und **Mainz 151** zu einer Handschrift gehören, erweist sich jetzt durch die Entsprechungen in **U 452** die Zusammengehörigkeit dieser beiden Fragmente zu einem Blatt.
[596] Das Wort ist bis auf den Abstrich des <n> heute nicht mehr erhalten. In der Edition in U IV wird es noch als vollständig zu lesen angegeben und auch auf dem Faksimile in SEDTF IV ist das ganze Wort deutlich erkennbar.
[597] Das Wort wird in U IV noch als vollständig angegeben und auch auf dem Faksimile in SEDTF IV kann man das gesamte Wort und das Interpunktionszeichen erkennen.
[598] Zitat jeweils leicht gekürzt.
[599] Zitat gekürzt.
[600] Die Schwierigkeit, die sich aus der Lesung *k(ä)ntü özinin ämgäkčä ämgän-* ergibt, löst sich auf, wenn man statt *ämgän-* nun [sa]*kın-* liest.

#248 Mainz 98 (VOHD XIII,10 Nr. 266) + Mainz 151 (VOHD XIII,10 Nr. 267)

249 U 1570 (Glas: T I D 597)

Durch Wurmfraß stark beschädigter Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung des Schnürlochkreises und aus dem Bereich rechts desselben. Reste des Ober- und Unterrandes sind erhalten. Zwei Brüche im Fragment wurden geklebt. Es sind einige Sandablagerungen erkennbar.

Papier: graubraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, sehr brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen recto, 7 Zeilen verso (/r/8/ nur ein Abstrich).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Graue Randlinierung nur schwach erkennbar.
Maße: 19,1 (h) x 10,4 cm (br).
Zeilenlänge: 13,8 cm.
Schnürlochkreis: nur im rechten Teil erhalten; durchbricht die Zeilen 1-3.
Aufkleber: U 1570 und T I D 597 (alt).

Zum Avadāna von König Caṣṭana gehöriges Fragment. Die Vorderseite hat eine Entsprechung in **U 452** /v/25-30/ (Kat.-Nr. 247). Die Zeilen /r/2-5/ haben eine Parallele in **Mainz 98 + Mainz 151** /r/8-10/ (Kat.-Nr. #248), während die Zeilen /v/3-7/ mit **Mainz 98 + Mainz 151** /v/1-4/ parallel gehen.[601]

Vorderseite
2. Zeile: ädgü-lüg (P) č(a)štane-e
6. Zeile: -lım : maitre bodis(a)t(a)v inčä kılalım
Rückseite
2. Zeile: manibaḍre : (P) *purnab*(a)*dre*[602] :
6. Zeile : -lug sakınčl(ı)g köŋül[i]n kök kalık-

250 U 451 (T II M; Glas: T II M 7)

Durch Wurmfraß und Abbruch versehrter rechter Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, der an einigen Stellen abgerieben ist. Von Ober- und Unterrand sowie vom rechten Rand sind nur Reste erhalten. Auf der Rückseite links neben der ersten Zeile ist der Rest einer farbigen Miniatur erkennbar. Diese war also ehemals im Zentrum des Blattes zu finden. Es finden sich mehrere Risse im Fragment.

Papier: gelbbraun, mittelgrob, ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: recto 7, verso 6 Zeilen (/r/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,5 – 1,7 cm.
Randlinierung nahezu vollständig verblaßt.
Maße: 17,9 cm (h) x 10,6 cm (br).
Zeilenlänge: 14,5 cm.
Fundsigle: recto am Oberrand: T II (Stempel) M (Bleistift); Aufkleber: T II M 7 (alt), U 451, „čaštani ilig beg T. II. M 07“[603] (alt) und „publ. Uig. IV p. 24 (nur Rückseite)“.

[601] Unser Fragment erlaubt eine Verbesserung gegenüber der Edition U IV A 302, wo die Parallelhandschrift **Mainz 98** ediert wurde. Am Zeilenende ist *k[ök kaJlıkta* zu lesen (U IV A 302: *k[älip]//liγ-ta*).
[602] Der zweite Dämonenname ist schwer zu lesen. Vgl. aber Diš 669 (ed. Yakup 2006, 91), wo Maṇibhadra und Pūrṇabhadra nacheinander genannt werden.
[603] Davor wurde S 32a ausgestrichen.

Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zur Erzählung von Caṣtana gehöriges Bruchstück.

Vorderseite
3. Zeile: tuda bar ärs*är* barča sezik*siz*
7. Zeile: [ ]-m(ä)n : alku [ ]
Rückseite
1. Zeile: [ ]/ b*a*lıkdakı yavız irü b(ä)l*gü*
6. Zeile: [tar]ıkmıšın ketm[i]š[in körüp]

Publ.: U IV 696 (Text A ZZ. 313-318).[604]

251 **U 1015 (T III B.T.V. 51; Glas: T III T.V. 51-18 B)**

Erheblich durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb[605] beschädigtes Bruchstück vom Oberrand[606] eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Es sind mehrere Risse im Papier zu konstatieren. An einigen Stellen hat man Klebestreifen angebracht, die jetzt ausfasern.

Papier: graubraun, verschmutzt, fleckig, mittelgrob, stark ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 27 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,2 – 1,3 cm.
Grauschwarze Randlinierung und graue Zeilenlinierung.
Maße: 12,6 cm (h) x 35,9 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand: T III (Stempel) B.T.V. 51 (Bleistift); Aufkleber: U 1015 und T. III. T.V. 51-18 B (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Vermutlich zum Caṣtana-Avadāna gehöriges Bruchstück.[607] Die Lokalisierung innerhalb der Erzählung steht noch aus.

Seite A
2. Zeile: ančak(ı)y-[a ymä ...
25. Zeile: *b*alık ulus /[...
Seite B
1. Zeile: ...] *t*uyup
25. Zeile: ...]QWSYN kim

[604] Nur die Rückseite wurde publiziert.
[605] Insbesondere die A-Seite ist stark abgerieben.
[606] Von diesem sind große Teile erhalten.
[607] Viele Ausdrücke stimmen mit **U 452** (Kat.-Nr. 247) überein und es kommen 500 Dämonen vor, die möglicherweise den 500 Bodhisattvas entsprechen.

252 U 1625 (T II D 33)

Durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes Bruchstück vom Oberrand[608] eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Die Tinte ist teilweise abgerieben bzw. verwischt. Auf der A-Seite sind geringfügige Sandablagerungen erkennbar.

Papier: mittelbraun, verschmutzt, fleckig, senkrecht gerippt, brüchig, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/8/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung stark verblaßt.
Maße: 9,4 cm (h) x 11,6 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 2 und 3: T II D 33 (Bleistift); Aufkleber: U 1625 und T II D 33 (alt).
Besonderheiten: in /B/2/ links neben dem Wort *yašamiš* ein Alif bzw. <n> in kleinerer Schrift nachgetragen, so daß jetzt *yaš<ı>((n))amiš* zu lesen ist.

Ziemlich sicher zum Caṣṭana-Avadāna gehöriges Fragment. Eine Lokalisierung innerhalb der Erzählung steht noch aus.

Seite A
2. Zeile: *t*[e]di : nä atl(ı)[g ...
7. Zeile: [ ] yavlak lamboḍa[ra ...[609]
Seite B
2. Zeile: ...] yašın yaš<ı>((n))amiš
7. Zeile: ...]/ s(ä)n : t*e*min ök

253 U 1877 (T II Y 59) + U 1879 (T II Y 60)

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die sich zum oberen Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. Vom rechten Bereich fehlt nur wenig. **U 1877**, selbst in zwei Teile zerrissen, bildet den linken, **U 1879** den rechten Teil. **U 1877** ist ein durch Abbruch und Wurmfraß beschädigter linker oberer Teil. Ein Riß im Papier wird durch mehrere Klebestreifen zusammengehalten. Große Teile des Oberrandes und die obere Hälfte des linken Randes sind erhalten. **U 1879** ist ein durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes Fragment vom Oberrand[610]. Die 2. Zeile zu Beginn versehrt.

Papier: hellbraun, teilweise verschmutzt und stark fleckig, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 26 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Hellrote Zeilen- und Randlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 14,2 cm (h) x 44,4 cm (br).[611]
Schnürlochkreis: größtenteils zerstört; rote Umrandung nur auf der Rückseite erkennbar; durchbricht wohl die Zeilen 9-11.
Fundsigle: **U 1877:** verso am linken Rand: T II (Stempel) Y 59 (Bleistift); verso am Unterrand unter Zeile 7: T II (Stempel) Y 59 (Bleistift); verso zwischen den Zeilen 6 und 7: T II (Stempel) Y 59 (Bleistift); Aufkleber: U 1877, T II Y 59, „Parallele zu U II 24-27" und „gehört zu U 1879";

[608] Dieser ist nur in ganz geringen Resten erhalten.
[609] Es handelt sich um den Namen eines Yakṣa (= skt. Lambodara). Vgl. BHSD 461b.
[610] Dieser ist als Rest bewahrt.
[611] Die Breitenangabe ist ungenau, da **U 1877** in zwei Teile zerrissen ist. Einzelvermessung: **U 1877:** 14,2 cm (h) x 33,6 cm (br); **U 1879:** 11,0 cm (h) x 13,4 cm (br).

U 1879: recto am Oberrand: T II (Stempel) Y. 60. (Bleistift); Aufkleber: U 1879, T II Y 60 (alt) und „gehört zu U 1877!".

Zum Hidimba-Avadāna gehöriges Blatt. Es handelt sich um Folio 45 dieses Abschnitts. Die Zeilen /r/18/ - /v/26/ haben eine Entsprechung in **MIK III 1053** /r/1/ - /v/12/ (Kat.-Nr. 255), wobei einige Varianten festzustellen sind. Die Zeilen /r/8-14/ entsprechen ferner **U 1733** /r/1-6/ (Kat.-Nr. 254), während die Zeilen /v/17-25/ eine Parallele in **U 1733** (verso) haben. Alle Textzeugen ergänzen sich gegenseitig.

Vorderseite
1. Zeile: taštın čöp[612] čögsig[613] [ ] U 1877 /r/1/
19. Zeile: **oglagu** adakın *akru* [akru maŋın] **U 1879 /r/1/** + U 1877 /r/19/
26. Zeile: **bo kızıg kücäyü** [kunup eltälim :] **U 1879 /r/8/**

Rückseite
Paginierung: [tokuzun]c ülüs beš älig : U 1877 /Pag./
1. Zeile: [atl(ı)g sögüt] *a*ltın eltü bardı : U 1877 /v/1/
20. Zeile: [oynayu ilinčüläyü o]lurur-lar **ärti :** U 1877 /v/20/ + **U 1879 /v/2/**
26. Zeile: [yäk birlä s(ä)n] **sünüšgil : birök** **U 1879 /v/8/**

254 U 1733 (T II S 32a)

Erheblich durch Wurmfraß und Abbruch versehrtes Bruchstück vom Unterrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Es sind einige Brandspuren erkennbar.

Papier: hellbraun mit einigen dunkleren Verfärbungen, fein bis mittelgrob, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Schwarzgraue Zeilen- und Randlinierung.
Maße: 9,9 cm (h) x 11,1 cm (br).
Fundsigle: verso am Oberrand: T II (Stempel, verblaßt) S. 32a (Bleistift); Aufkleber: U 1733 und T. II S 32 a.

Zum Avadāna des Hidimba gehöriges Bruchstück. Die Zeilen /r/1-6/ entsprechen **U 1877 + U 1879** /r/8-14/ (Kat.-Nr. 253). Die Rückseite hat eine Parallele in dem Blatt **MIK III 1053** /v/3-11/ (Kat.-Nr. 255) und in **U 1877 + U 1879** /v/17-25/ (Kat.-Nr. 253).

Vorderseite
1. Zeile: ... bimba]sene toŋa inč[ä]
6. Zeile: ... täprä]yü tüšüp t(ä)g

Rückseite
1. Zeile: [kiri]p bardı : ötrü [...
8. Zeile: [k]ilimbe [...

[612] Wie in TT X 449 ČWP geschrieben.
[613] <š> doppelt punktiert, also nicht wie in OTWF 71 *čögsig* zu lesen.

255 MIK III 1053 (T II Y 60 [T II Y 52,2][614])

Breitformatiges Pustaka-Blatt mit starken Beschädigungen durch Wurmfraß im Bereich oberhalb des Schnürlochraums. Weitere Zerstörungen finden sich rechts unterhalb des Schnürlochs und teilweise auch am Oberrand. Ansonsten sind alle Ränder nahezu vollständig erhalten. Weiße Lüftungskeile befestigen das Blatt unter dem Glas.

Papier: fein bis mittelgrob, verschmutzt hell- bis mittelbraun, fleckig, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 27 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Hellrote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 20,1 cm (h) x 45,7 cm (br).
Schriftspiegel: 15,2 cm (h) x 40,0 cm (br).
Schnürlochkreis: 4,6 cm Ø; hellrot umrandet; durchbricht die Zeilen 7-9; im oberen Sektor beschädigt.
Fundsigle: verso am Unterrand unter Zeile 14: T II (Stempel, verblaßt) Y. 60 (Bleistift);
Aufkleber: III 1053.

Zum Hiḍimba-Avadāna gehöriges Blatt. Es handelt sich um Folio 57 dieses Abschnittes. Die Zeilen /r/1/ - /v/12/ entsprechen in U 1877 + U 1879 /r/18/ - /v/26/ (Kat.-Nr. 253). Die Zeilen /v/3-11/ haben eine Parallele in U 1733 (verso) (Kat.-Nr. 254).

Vorderseite
1. Zeile: yinčgä be*lin* ulınıp tolg*anıp tözün*[615]
27. Zeile: ünär ärsär : antag osugl*ug* kilimbe yäk-lär
Rückseite
Paginierung: tokuzunč ülüš yeti altmiš :
1. Zeile: körkinčä *öpkä* kŏŋülin *bödi*yü elgin
27. Zeile: -sı üzä urmıš-t*a* kilimbe yäk ögsüz

Publ.: U II 24-27.
Zit.: UW 82b (/r/2/) ; UW 45b (/r/2-3/); TT X Anm. 459 (/r/4/); TT X Anm. 144 (/r/4-6/); UW 174a (/r/14-16/); UW 196a (/r/15/); UW 111a (/r/17-18/) ; GOT 430 (/r/21/); UW 35a (/r/22-23/); UW 153b (/r/25/ - /v/4/)[616]; UW 112a (/v/Pag./); TT X Anm. 144 (/v/1-5/)[617]; UW 427b (/v/2-3/); TT X Anm. 522 (/v/3-4/); UW 156b (/v/12-13/); GOT 394 (/v/17/).

256 U 1000 (T III 84 64)

Stark durch Abbruch und Abrieb[618] beschädigter rechter Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Einige Löcher beeinträchtigen auch die Lesbarkeit des Textes. Oberrand und rechter Rand sind teilweise erhalten, der Unterrand ist in Resten bewahrt. Auf beiden Seiten sind Manuskriptabdrücke des vorangehenden bzw. des folgenden Blattes erkennbar. Es fehlen die ersten 22 bzw. 21 Zeilen.

Papier: mittel- bis dunkelbraun, fleckig, mittelgrob, an einigen Stellen ist eine waagerechte Rippung erkennbar, brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: recto 14, verso 15 Zeilen (/v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Rote Randlinierung etwas verblaßt.

[614] In U II wird die Sigle T II Y 52,2 angegeben. Heute findet sich hiervon keine Spur.
[615] *özün* in U II 24_1 ist ein Lesefehler.
[616] Zitat gekürzt.
[617] Zitat gekürzt.
[618] Durch diesen Abrieb sind auch einige Wörter nicht mehr entzifferbar.

Maße: 20,9 cm (h) x 19,6 cm (br).
Zeilenlänge: 17,2 cm.
Fundsigle: recto am Oberrand über den Zeilen 4 und 5: T III (Stempel) 84 (Bleistift) und weiter rechts: 64 (Bleistift); Aufkleber: U 1000 und T. III. 84. 64 (alt).

Zum 9. *karmapatha* gehöriges Bruchstück.[619] Die Zeilen /v/3-11/ haben eine Parallele in dem Petersburger Fragment **Kr II 2/10** (recto) (= DKPAMPb 1784-1794). Da es zur selben Hs. wie **U 1900 + U 986** (Kat.-Nr. 257) gehört und diesem Blatt unmittelbar vorangeht, wie die Petersburger Parallele zeigt, muß es sich um Folio 270 handeln.

Vorderseite
1. (23.) Zeile: nizva[ni]
14. (36.) Zeile : -*l*üg mäŋizlig kiši ärip birök köŋül-i
Rückseite
3. (24.) Zeile: [ ] *k*öni yolča kigür[ür]lär : bo yertin-
14. (36.) Zeile: ölüm madar ap ymä karımaz küčsüz ymä

Zit.: ZIEME 1978, 27 (/v/6-14/) [= ZIEME 2009b, 372].

257 U 1900 (T III 84-71) + U 986 (T III B. T. V. 51)

Zwei getrennt verglaste Fragmente eines breitformatigen Pustaka-Blattes, die sich zu einem linken Teil zusammensetzen lassen, wobei **U 1900** den linken und **U 986** den rechten Teil bildet. **U 1900:** linker Teil, der durch Abbruch und Abrieb beschädigt ist. Nur die Zeilen 1-5 sind vollständig bewahrt. Teile des Ober- und des Unterrandes sind erhalten. Bis auf die linke untere Ecke ist der linke Rand nicht beschädigt. An einigen Stellen ist die Tinte abgerieben. Über dem Schnürlochkreis sind gravierende Beschädigungen festzustellen. Manuskriptabdrücke des vorangehenden Blattes (= **U 1000**) sind auf der Vorderseite erkennbar. **U 986:** stark durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Fragment vom mittleren Unterrand[620]. Ein Faltknick verläuft durch die Zeilen 7 und 8.

Papier: schmutzig braungrau, fleckig, mittelgrob, waagerecht gerippt, etwas ausfasernd, leicht brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 21 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,2 - 1,3 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung (letztere kaum noch erkennbar).
Maße (zusammengesetzt): 21,0 cm (h) x 28,7 cm (br).[621]
Zeilenlänge: 17,4 cm.
Schnürlochkreis: 4,4 cm Ø; rote Umrandung etwas verblaßt; durchbricht die Zeilen 7-10.
Fundsigle: **U 1900:** recto am linken Rand: T III (Stempel) 84 71. (Bleistift); Aufkleber: U 1900 und BL 271 T III. 84. 71; **U 986:** verso am Oberrand: T III (Stempel) B. T. V. 51 (Bleistift); Aufkleber: U 986 und T III B. T. V. 51.

Folio 271 dieser Abschrift, welches unmittelbar auf **U 1000** (Kat.-Nr. 256) folgt. Die Zeilen /r/1-6/ haben eine Parallele in dem Petersburger Bruchstück **Kr II 2/10** /v/6-12/ (= DKPAMPb 1800-1806) und ergänzen dieses Stück. Es sind kleinere Varianten zu konstatieren.

Vorderseite
1. Zeile: tüü törlüg äsriŋü hw-a čäčäk üzäsintä — U 1900 /r/1/
9. Zeile: [ ]/ǫ(P) ärsär köŋülintä — U 1900 /r/9/
11. Zeile: [ ]м[ ]š täg bolup-p — **U 986 /r/2/**

[619] Zur Zuordnung von **U 1000** zur *DKPAM* vgl. LAUT 1996, 198.
[620] Von diesem ist nur ein Rest erhalten.
[621] Einzelvermessung: **U 1900:** 21,0 cm (h) x 17,4 cm (br); **U 986:** 11,0 cm (h) x 12,9 cm (br).

20. Zeile: [ ] **suvın ö[čür]*gä*li** [ ] **U 986 /r/10/**

Rückseite

Paginierung: iki yüz bir säkiz on p(a)tr U 1900 /Pag./

1. Zeile: bolmaz : bo yertinčüdä tınl(ı)glar kop üdün U 1900 /v/1/

9. Zeile: y(a)rlıkamıš savın (P) s[ ] U 1900 /v/9/

12. Zeile: **tutmıš k(ä)rgäk** [ ] **U 986 /v/2/**

20. Zeile: [ ] **birök bulganmıš** [ ] **U 986 /v/10/**

258 U 979 (T III 84-59) + U 1075 + U 977 (Glas: T III 89/59)

Drei getrennt veglaste Fragmente, die sich zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt zusammensetzen lassen. **U 979** bilden den linken, **U 1075** den mittleren und **U 977** den rechten Teil des Blattes. Die ersten beiden Zeilen und der linke Rand fehlen. Der Unterrand ist zu großen Teilen erhalten, vom rechten Rand ist recht viel bewahrt. Der Oberrand fehlt hingegen vollständig, nur bei dem Bruchstück **U 977** ist ein Rest erhalten. Die Tinte ist stellenweise abgerieben. Das Fragment **U 979**, ein Bruchstück vom Unterrand mit erhaltenem Schnürlochraum, ist in sich mehrfach gebrochen und wird an diesen Stellen durch kleine Klebestreifen zusammengehalten. Es finden sich mehrere Faltungen. Auf der Vorderseite sind Manuskriptabdruckspuren des vorangehenden Blattes erkennbar. Bei **U 979** ist gegenüber der Publikation in U IV nachträglich Textverlust eingetreten. Ursprünglich haben alle drei Fragmente ein zusammenhängendes Blatt gebildet, wie die Publikation in U IV zeigt. Alle drei Fragmente vermögen den ursprünglichen Zustand nur annähernd wiederherzustellen. **U 1075**, ein stark beschädigter Mittelteil mit Resten von Unter- und Oberrand, galt bislang als verloren. Das Fragment wurde mit vielen kleinen schwarzen Klebestreifen unter dem Glas befestigt. Da das Bruchstück zwischen den Zeilen 5 und 6 gebrochen ist, hat man hier die beiden Teile aneinander befestigt, jedoch überlagern sie sich nun ein wenig. **U 977:** rechter Teil des Folios, bei dem Teile des Oberrandes und des rechten Randes[622] erhalten sind. Der Unterrand ist weitgehend zerstört. Die Enden der Zeilen 3-5 fehlen.

Papier: mittelgrob, schmutzig mittelbraun, brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 34 Zeilen recto und verso (ehemals je 36 Zeilen recto und verso).[623]
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 20,7 cm (h) x 47,3 cm (br).[624]
Zeilenlänge: 17,0 – 17,8 cm.
Schnürlochkreis: 4,1 cm Ø; durchbricht die Zeilen 5-7 (ehemals 7-9); rote Umrandung kaum noch erkennbar; ausgerissen.
Fundsigle: **U 979:** verso am Oberrand: T III (Stempel) 84 59 (Bleistift); Aufkleber: U 979; **U 1075:** Aufkleber: 1075; **U 977:** Aufkleber: U 977, „publ. U IV D" und T III 89/59.

Es handelt sich um ein Blatt aus dem Hasen-Jātaka[625], und zwar um Folio 281 dieser Handschrift.[626]

[622] Hier findet sich ein dunkler Fleck.

[623] Die ersten beiden Zeilen von Vorder- und Rückseite sind abgebrochen, waren aber ehemals vorhanden, wie die Transkription in U IV 716-718 zeigt. Auch war ursprünglich bei der ersten erhaltenen Zeile jeweils mehr zu lesen.

[624] Einzelvermessung: **U 979:** 18,8 cm (h) x 27,2 cm (br); **U 1075:** 20,0 cm (h) x 11,5 cm (br); **U 977:** 20,7 cm (h) x 13,3 cm (br).

[625] Es ist nicht klar, ob dieses noch dem 9. oder schon dem 10. *karmapatha* zuzurechnen ist. Siehe hierzu schon die Erwägungen in VOHD XIII,10 p. 23.

[626] Vgl. U IV 718.

Vorderseite

[[1. Zeile: [ ]QYWQ ärti . ol [ ] taviš]]-

1. (3.) Zeile: [[ötrü o]]![627] burhanl(ı)g 'w[ ][[KWZ YNT']][628] U 979 /r/1/

20. (22.) Zeile: **küsüšin sanaru yakın kälyük** biz : közlüg **U 1075 /r/2/** + U 979 /r/20/

25. (27.) Zeile: **[berd]ilär : anta ötrü ädgülüg *tavišgan*-ka suna** **U 1075 /r/7/**

27. (29.) Zeile: **nomlug sav** sözlägäli ugradı : isig amrak **U 1075 /r/9/** + U 977 /r/2/

33. (35.) Zeile: adın-larıg bir kšan üdün ymä örlätmäŋlär : U 977 /r/8/

Rückseite

Paginierung: [[[iki yüz] bir tokuz on [p(a)t(a)r]]][629]

[[1. Zeile: öz i[sig öz]üŋüz-lär üčün [adın]][630]

1. (3.) Zeile: -[[ınčl(ı)g sävinč u]]tlı[631] bilmäk*lig* [[TWTY]] U 979 /v/1/

20. (22.) Zeile: ***säv***inčin bilgäli **usar : anı temin ädgü** **U 1075 /v/1/** + U 979 /v/20/

26. (28.) Zeile: sözlämiš[čä] **kılmadın *utru* sävinč u**[tlı][632] U 977 /v/1/ + **U 1075 /v/7/**

34. (36.) Zeile: -suz bolgay : ötrü ol bodis(a)t(a)v ugušlug U 977 /v/9/

Faks.: SEDTF IV, Taf. 190 und 191 (nur **U 979** und **U 977**).

Publ.: U IV 716-719 (Text D ZZ. 1-71).

Zit.:[633] GOT 246 (/r/9-10,12-13/); UW 404a (/r/9-10/); UW 48a, 120b (/r/18-19/); OTWF 846 (/r/22-24/); GRØNBECH 1936, 27 (/r/25/); UW 341a (/r/28-29/); UW 48a-b (/v/19-20/); UW 343a, 351b (/v/20-21/); UW 257a, 354a (/v/22-23/); UW 351b (/v/23-25/); UW 343a (/v/24/); GOT 291-292 (/v/27-29/); UW 354b (/v/33-34/).

259 U 450 (T III 84-36)

Großer linker Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, der insbesondere im unteren Bereich und am rechten Oberrand stark durch Wurmfraß zerstört ist. Es sind Reste des linken Randes und des Oberrandes erhalten. Der Unterrand und die Zeilenenden sind zerstört. Das Fragment ist zwischen den Zeilen 3 und 4 gebrochen und wird durch einen kleinen Klebestreifen zusammengehalten. An einigen Stellen ist die Tinte etwas abgerieben. Keine Zeile ist vollständig bewahrt.

Papier: mittelbraun mit einigen dunkleren Flecken, mittelgrob, ausfasernd, brüchig, waagerecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: je 28 Zeilen recto und verso (/r/28/ und /v/28/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße: 18,0 cm (h) x 40,2 cm (br).
Schnürlochkreis: 4,2 cm Ø; rote Umrandung fast vollständig verblaßt; durchbricht die Zeilen 7-9; leicht ausgerissen.
Fundsigle: recto in der linken oberen Ecke: T III (Stempel) 84 36 (Bleistift; die Ziffer 36 etwas versetzt); Aufkleber auf dem Glas: U 450, „publ Uig. IV pp. 46-50" und „T III 84/36 Uigurica IV".

Zum Hasen-Jātaka gehöriges Bruchstück. Es handelt sich um Folio 282 dieser Abschrift. Die Zeilen /r/12-17/ haben eine Parallele in **U 1051e** (recto) (Kat.-Nr. 260), während /v/12-17/ in **U 1051e** (verso) eine Entsprechung hat.

[627] A. VON GABAIN konnte davor noch *ötrü* lesen.
[628] Ursprünglich die 3. Zeile. Vgl. U IV 716. A. VON GABAIN konnte am Zeilenende noch *...]güz-intä* lesen.
[629] Die Paginierung hatte A. VON GABAIN noch vor sich.
[630] Die Zeile ist heute verloren.
[631] A. VON GABAIN konnte den Zeilenanfang fast vollständig lesen.
[632] Die Ergänzungen wurden nach U IV D Z. 63 vorgenommen, wo die Zeile fast vollständig gegeben wurde.
[633] Angaben nach der ursprünglichen Zeilenzahl.

Vorderseite
1. Zeile: tavišgan basa basa [ ]
27. Zeile: ay-ı ırak ärmäz [ ]
Rückseite
Paginierung: [iki yü]z iki tokuz on p(a)tr
1. Zeile: [ ]/// körülin maŋa yakın
27. Zeile: [ ]/ berdi : ötrü-ü

Faks.: SEDTF IV, Taf. 192 und 193.
Publ.: U IV 718-723 (Text D ZZ. 72-127).
Zit.: TT X Anm. 543 (/r/11-12/); UW 89a (/r/15/); TT X Anm. 475 (/r/18/); TT X Anm. 163 (/r/19-21/); GRØNBECH 1936, 20 (/v/11-12/).

260 U 1051e (T II S 32a; Glas: T II S 32a XII)

Eines von insgesamt 7 gemeinsam verglasten Bruchstücken einer Handschrift der *DKPAM* (zu den anderen Stücken der Sammelglasplatte siehe Kat.-Nr. 231, 274, 309, 318 und 338). Fragment **U 1051e** ist ein durch Brand beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Eine kleine Ecke ist bei der Verglasung umgeknickt. Es ist dunkler als die anderen Stücke der Sammelplatte.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun mit dunkleren Verfärbungen durch Brand (besonders stark auf der Rückseite), etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen recto, 7 Zeilen verso (/v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Graue Zeilenlinierung (die Schrift verläuft zwischen den Linien).
Maße: 10,3 cm (h) x 8,6 cm (br).
Fundsigle: recto zwischen den Zeilen 5 und 6: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1051a-g und T II S 32a XII.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Hasen-Jātaka gehöriges Bruchstück. Die Vorderseite geht mit **U 450** /r/12-17/ (Kat.-Nr. 259) parallel, während die Rückseite eine Entsprechung in **U 450** /v/12-17/ hat.

Vorderseite
1. Zeile: ... ö]zin titg[ä]l[i ...
6. Zeile: ... tavıš]gan-nıŋ [...
Rückseite
2. Zeile: ...] t(ä)rkin barıp [...
7. Zeile: ... k]ün boltı [...

261 U 1047 (T III B TV 51; Glas: T III B TV 51d)

Stark durch Wurmfraß beschädigter linker Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, von dem die linke obere Ecke fehlt. Einige Zerstörungen sind auch im Textbereich zu finden. In den Zeilen 7-11 ist zunehmender Textverlust festzustellen. Der linke Rand ist fast vollständig und der Unterrand teilweise erhalten; vom Oberrand ist nur ein Rest bewahrt. Die Tinte ist stellenweise abgerieben. Eine Faltung verläuft diagonal von unten nach oben über die Zeilen 1-4. Weitere Faltungen sind erkennbar.

Papier: mittelgrob, schmutzig mittelbraun, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 11 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße: 20,8 cm (h) x 17,9 cm (br).
Zeilenlänge: 17,6 cm.
Schnürlochkreis: fast vollständig zerstört; rote Umrandung fast vollständig verblaßt; durchbricht die Zeilen 7-9.
Fundsigle: verso am linken Rand: T III (Stempel) B TV 51; Aufkleber: U 1047, „publ. U IV D 128-144“ und T III B TV 51d.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Hasen-Jātaka gehöriges Bruchstück. Es handelt sich um Folio 283 dieser Abschrift.

Vorderseite
1. Zeile: *o*[ot] üzä bı̄surup yegäy m(ä)n : yänä ök tav-
10. Zeile: [ ]TY kontımı̄s
Rückseite
Paginierung: iki yüz üc̄ tokuz on p(a)tr
1. Zeile: süŋökin kōturūp strayastrı̄s t(ä)ŋri y[eriŋär]ü[634]
11. Zeile: mudur d*i*d[im]

Faks.: SEDTF IV, Taf. 194 und 195.
Publ.: U IV 722-723 (Text D ZZ. 128-144).[635]
Zit.: UW 368a (/r/3-4/); OTWF 64 (/v/4-5/); UW 69a (/v/4-6/)[636].

262 U 1073 (T II S 32a; Glas: T II S 32a 1)

Rechter oberer Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem große Teil des Oberrandes und Reste des rechten Randes erhalten sind. Es sind einige Brandspuren erkennbar. Die Tinte ist stellenweise verwischt. Zudem ist ein größeres Loch in den Zeilen 9-11 zu konstatieren. Auf der Vorderseite ist am linken Abbruchrand noch der Rest einer Miniatur erkennbar.

Papier: mittelgrob, hellbraun mit dunkleren Verfärbungen (auf der Rückseite dunkler), brüchig.
Anzahl der Zeilen: 13 Zeilen recto[637], 15 Zeilen verso (/v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Grauschwarze Rand- und graue Zeilenlinierung; die Schrift verläuft zwischen diesen Linien.
Maße: 16,7 cm (h) x 20,6 cm (br).
Fundsigle: auf der Rückseite unter den Zeilen 11-12: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1073 und T. II. S. 32a No 1.(alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Bildet in den Zeilen /r/10-13/ eine Parallele zu dem Petersburger Fragment Kr II 2/12 /v/1-4/ (= DKPAMPb 1557-1560).[638] Auf der Rückseite leitet der Lehrer ein neues Jātaka ein, anscheinend wird eine Wiedergeburt als gutmütiger Löwe beschrieben.[639]

---

[634] U IV 722 (Text D Z. 139): *y[eriŋä].*
[635] Die Zeilen /v/7-11/ wurden nicht wiedergegeben, weil sie so zerstört sind.
[636] Mit schöner Ergänzung einer Lacune.
[637] Vor der 1. Zeile eine Leerzeile.
[638] Das Petersburger Bruchstück ist paginiert (leider ist die Paginierung fast vollständig zerstört), und es bestehen keinerlei Überschneidungen von dessen Vorderseite mit unserem Bruchstück, so daß man annehmen darf, daß tatsächlich recto und verso von **U 1073** wie hier vergeben werden müssen.

Vorderseite
1. Zeile: incä tep tedilär : bo muntag ädg[ü ...
13. Zeile: NYNK sünökin b(ä)lgüsin [...
Rückseite
2. Zeile: ...]p barır : anın ädgülüg *bodis*(a)*v*(a)*t*
15. Zeile: ...] arslan arıg-da

263 U 1176 (T III 84 E Bl. 290)

Erheblich durch Wurmfraß und Abbruch versehrtes Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes vom oberen linken Rand mit zunehmendem Textverlust in den Zeilen 3-5. Die Tinte ist stellenweise abgerieben. Der linke Rand ist teilweise erhalten. Es findet sich ein Riß im Papier, der sich vom linken Rand über die Zeilen 1-2 erstreckt. Es fehlen ca. 30 Zeilen.

Papier: graubraun, mittelgrob, brüchig, stark ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso (/r/6/ und /v/6/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Maße: 13,7 cm (h) x 10,4 cm (br).
Fundsigle: recto am linken Rand: T III (Stempel) 84 E Bl. 290 (Bleistift; es wird folglich auch die Paginierung mit angegeben); Aufkleber: U 1176, „publ. TT X 367-376" und T. III 84 BL.290 publ.

Zum Avadāna von Ajātasatru gehöriges Fragment. Es handelt sich um Folio 290 dieser Abschrift.[640]

Vorderseite
1. Zeile: burhan-nın ulug y(a)rlıkancu[cı köŋüli ...
5. Zeile: [yertinc]*ü* yersu[v ...
Rückseite
Paginierung: [ik]*i* yüz tokuz on p(a)tr
1. Zeile: ...] anı körsär adın savka
5. Zeile: ...] *küsüsin*[641] [ ]

Publ.: TT X 26 (ZZ. 367-376).

264 U 1067 (T III 84; Glas: T III 84-G)

Durch Abbruch stark beschädigtes längliches Bruchstück vom Oberrand[642] eines breitformatigen Pustaka-Blattes. An einigen Stellen ist die Tinte abgerieben, auf der Rückseite z.T. auch etwas verwischt. Das Fragment ist durch viele kleine Klebestreifen unter dem Glas befestigt. In /r/11/ ist eine Ecke umgefaltet, so daß man den Text auf der Rückseite verfolgen muß.

Papier: graubraun, mittelgrob, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 16 Zeilen recto, 17 Zeilen verso (/v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 cm.

[639] Vgl. zu einer Parallele wahrscheinlich „Der Weise und der Tor" (übers. SCHMIDT 1978, 317ff.) und CCCA IV, 103.
[640] In TT X: Blatt 190. Siehe zur korrekten Paginierung ZiemeNachlese 302. EHLERS ordnet die Geschichte um Ajātasatru in den 10. *karmapatha* ein (VOHD XIII,10 24), während ZIEME zu Recht das IX. Kapitel favorisiert. Vgl. ZiemeNachlese 303.
[641] So wird in TT X gelesen. Eine andere Möglichkeit der Interpretation wäre *suvsusın*.
[642] Dieser ist beschädigt.

Rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße: 8,6 cm (h) x 21,8 cm (br).
Fundsigle: recto am Oberrand: T III (Stempel) 84 (Bleistift); Aufkleber: U 1067, „publ. TT X 377-408" und T III 84-G.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zur Erzählung von Ajātaśatru und Māmikā gehöriges Bruchstück. Vermutlich handelt es sich um Folio 291 dieser Abschrift. Es ist nicht auszuschließen, daß **U 1067** mit **U 1176** (Kat.-Nr. 263) zu einem Blatt gehört.

Vorderseite[643]
1. Zeile: širešt[i ...
16. Zeile: ogulum bo [...
Rückseite
5. Zeile: ...] öŋrä až-
17. Zeile: ...]/ʏ ärdi : -i

Publ.: TT X 28 (ZZ. 377-408).
Zit.: UW 145a (/v/11-12/).

265 U 1058 (T III T.V. 86; Glas: T III T.V. 86.25) + U 1076a (T III B TV 51; Glas: T III B TV 51-21)

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehören, ohne direkt zusammensetzbar zu sein. **U 1058** bildet den größeren unteren, **U 1076a** den kleineren oberen Teil. **U 1058:** erheblich durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück aus der linken unteren Ecke, Reste des linken Randes und des Unterrandes sind erhalten. Die Tinte ist stellenweise abgerieben. Das Papier ist z.T. recht stark zerknittert. Bisher galt das Fragment als verloren. **U 1076:** durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Fragment vom Oberrand. Am Oberrand hat sich ein kleines Stück fast vom Hauptfragment gelöst. Manuskriptabdrücke des folgenden Blattes sind auf der Rückseite erkennbar. Dieses Stück ist mit einem weiteren derselben Handschrift gemeinsam verglast (vgl. Kat.-Nr. #317). Es fehlen etwa 22 Zeilen.

Papier: graubraun, etwas fleckig, mittelgrob, brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 14 Zeilen recto und verso (/r/14/ und /v/14/ Reste).[644]
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Rote Randlinierung kaum noch erkennbar.
Maße: **U 1058:** 13,5 cm (h) x 21,1 cm (br); **U 1076a:** 10,2 cm (h) x 14,9 cm (br).
Schnürlochkreis: nur Reste der Aussparung erkennbar; durchbricht wohl die Zeilen 7-10.
Fundsigle: **U 1058:** verso am Oberrand: T III (Stempel) T.V. 86 (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1058 und T III T.V. 86.25; **U 1076a:** recto am Oberrand: T III (Stempel) B.T.V. 51. (Bleistift); Aufkleber: U 1076a-b und T III B TV 51-21; die Fragmente **U 1076a** und **U 1076b** sind auf dem Glas mit diesen Buchstaben bezeichnet.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf den Aufklebern bei beiden Bruchstücken ausführlicher als auf den Fragmenten.

Zur Erzählung von Ajātaśatru und Māmikā gehörige Bruchstücke. Die Zeilen 1-7 der Vorderseite haben eine Parallele in dem Petersburger Bruchstück **Kr II 2/32** /v/6-14/ (= DKPAMPb 1359-1367) und werden durch diesen Text ergänzt. Durch die Zusammensetzung ergeben sich einige wichtige Details der Erzählung.

[643] Die Vergabe von Vorder- und Rückseite ist unsicher. Hier wird dem Vorschlag in TT X gefolgt.
[644] Die Bestimmung von Vorder- und Rückseite ist unsicher und richtet sich nach dem Vorschlag in TT X.

Vorderseite

1. Zeile: [inčä tep tedi :] ay-a ačıg ämgäka[645]	U 1058 /r/1/
5. Zeile: **amrak ö**[zimin :] amtı ikiläyü yänä bo yat	**U 1076a /r/2/** + U 1058 /r/5/
12. Zeile: **yänä engäli umadı** *i*[sig ö]z korkınčıŋa	**U 1076a /r/9/** + U 1058 /r/12/
14. Zeile: **isig özümkä** [ ]	**U 1076a /r/11/**

Rückseite

1. Zeile: moḍgalayane arhantag o[kıp inčä tep y(a)rlı]-	U 1058 /v/1/
6. Zeile: YNYNT' ärtiŋü katıgl[antıŋ :] **kutrul-**	U 1058 /v/6/ + **U 1076a /v/3/**
13. Zeile: *ol* mamika [kız vagiš]**e urı-ka ögdir**	U 1058 /v/13/ + **U 1076a /v/10/**

Publ.: TT X 29-30 (ZZ. 409-434; nur **U 1058**).
Zit.: GOT 353 (**U 1058** /r/1/); UW 286a, 366b (**U 1058** /r/1/); UW 35a (**U 1058** /v/2/); UW 40a (**U 1058** /v/12/).

266 U 1458d (T II T; Glas: T I 144[646])

Kleines Bruchstück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes, welches mit fünf weiteren Fragmenten aus zwei verschiedenen Hss. der *DKPAM* gemeinsam verglast wurde (vgl. Kat.-Nr. 95, 222, 316 und 364 zu den anderen Fragmenten der Sammelplatte). An einigen Stellen ist die Tinte leicht abgerieben.

Papier: gelblich braun, fein bis mittelgrob, waagerecht gerippt, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen recto, 5 Zeilen verso (/v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Rote Zeilen- und Randlinierung.
Maße: 8,2 cm (h) x 6,0 cm (br).
Fundsigle: recto am Oberrand: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1458a-f, T I 144; das Fragment wird durch einen Aufkleber mit d bezeichnet.
Besonderheiten: Notation der Fundsiglen auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Zur Geschichte von Ajātaśatru und Māmikā gehöriges Bruchstück. Die Rückseite hat eine Parallele in **Mainz 815** /r/10-12/ = TT X 444-446 (Kat.-Nr. #267).

Vorderseite

1. Zeile: adın uluš /[...
3. Zeile: uz uzanma[k ...

Rückseite

2. Zeile: ...]M' : keŋ körtlä
4. Zeile: ...] etiglig yara-

#267 Mainz 815 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 215)

[645] Ohne Absatz!
[646] Dieser Aufkleber kann sich nicht auf dieses Stück beziehen.

268 U 1129 (T I α 63)

Durch Abbruch beschädigtes Fragment vom rechten Rand[647] eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Es sind mehrere Faltungen im Papier zu erkennen. Stellenweise ist die Tinte leicht verrieben. Anscheinend finden sich kleine Sandablagerungen.

Papier: mittelgrob, senkrecht gerippt, fleckig, brüchig, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 10 Zeilen recto, 11 Zeilen verso (/v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Graue Zeilenlinierung.
Maße: 12,9 cm (h) x 16,9 cm (br).
Fundsigle: verso am rechten Rand: T I α 63 (Bleistift); Aufkleber: U 1129 und T I α 63.

Zum Avadāna von Ajātaśatru und Māmikā gehöriges Fragment. Es gehört inhaltlich in die unmittelbare Umgebung von **Mainz 815** (Kat.-Nr. #267)

Vorderseite
2. Zeile: ...]/ tıltag-ın bo /[...
9. Zeile: ...] savların äsidi[p ...
Rückseite
2. Zeile: ...]/ yūgurūr-lär : [...
11. Zeile: ...] adın azu[nka ...

269 U 2022 (T III 84-72)[648]

Nur ein kleines Stück vom Oberrand eines ehemals breitformatigen Pustaka-Blattes, der Rest ist zu den Kriegsverlusten zu rechnen. Die Rückseite ist stellenweise abgerieben.

Papier: graubraun, verschmutzt, fleckig, fein bis mittelgrob, etwas ausfasernd, leicht brüchig.
Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen recto, 8 Zeilen verso (/r/7/ und /v/1,8/ Reste).[649]
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Rote Randlinierung verblaßt.
Maße: 8,2 cm (h) x 9,1 cm (br).
Aufkleber: U 2022 und „Publ. TT X 523-528, 547-553".

Zum Avadāna von Ajātaśatru und Māmikā gehöriges Fragment.

Vorderseite[650]
1. (17.) Zeile: -lar nizvanısız [[aržilar : näŋ olar mamika]]
6. (22.) Zeile: šlok no[[m]] *kän*[[tü özi ök köŋülintä k(ä)lti :]
Rückseite
2. (17.) Zeile: [[yagı kälsär tolp ätözin]] y[ı]dıtıp[651] sasıtıp
7. (22.) Zeile: [[sokup kök kalıkka eltü barır]]lar : ol

[647] Von diesem ist nur ein Rest erhalten.
[648] In TT X genannte Fundsigle.
[649] Ehemals 24 Zeilen recto, 23 Zeilen verso.
[650] In [[]] gegebener Text war ehemals vorhanden, ist aber jetzt verloren.
[651] In TT X *ıdıtıp* gelesen.

Publ.: TT X 34-38 (ZZ. 507-553).[652]
Zit.: UW 371a (/r/4/)[653]; GOT 390 (/r/6/)[654]; UW 427b (/r/11-12/)[655]; GOT 453 (/r/12-13/)[656]; GOT 510 (/r/12-16/)[657]; UW 221b (/r/16-17/)[658]; GOT 346 (/r/1-2(17-18)/); UW 145a (/v/(9-10)/; GOT 499 (/v/(14-16)/); GOT 481 (/v/1-2(16-17)/)[659]; UW 122b (/v/(23)/).

270 U 537 (T II S 2; Glas: T II S 2 – 11) + U 3578 (S)

Zwei getrennt verglaste Fragmente, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehören. Ein direkter physischer Anschluß ergibt sich nicht. **U 537:** einseitig beschriebener linker Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, der bisher zu den Kriegsverlusten gezählt wurde. Im Vergleich zur Publikation in TT X hat das Fragment beträchtlichen Textverlust erlitten. Dies betrifft z. T. die Zeilenanfänge (/r/1-2,5-9/) aber auch die Zeilen 9-12, denn von der ehemals vollständig bewahrten Zeile 9 ist nur noch ein Rest erhalten; die Zeilen 10-12 sind ganz verloren. In /r/9/ hat sich anscheinend zeilenfremdes Textmaterial angelagert. Reste des linken Randes und des Oberrandes sowie ein Stück des Unterrandes sind bewahrt. Das Fragment wurde restauriert und mit kleinen Lüftungskeilen unter dem Glas befestigt. Zu diesem Blatt gehört auch das einseitig beschriebene kleine Mittelstück **U 3578**, wobei nicht deutlich ist, wie groß die Lücke zwischen beiden Fragmenten anzusetzen ist.

Papier: hellbraun mit vielen dunkleren Flecken, mittelgrob, ausfasernd, Spuren roten Sandes, leicht brüchig.
Anzahl der Zeilen: nur noch 9[660] + 4 Zeilen recto, 1 Zeile verso.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Maße: **U 537:** 17,5 cm (h) x 14,0 cm (br); **U 3578:** 5,5 cm (h) x 5,6 cm (br).
Zeilenlänge: 15,5 cm.
Schnürlochkreis: durchbricht die Zeilen 7-9 (ehemals auch 10).
Fundsigle: **U 537:** verso im oberen mittleren Bereich: T II (Stempel) S 2 (Bleistift); Glas: U 537 und T II S 2-11; **U 3578:** verso: S (mit Bleistift); Aufkleber: U 3578.
Besonderheiten: bei **U 537** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Ajātaśatru-Avadāna gehörige Bruchstücke, die zum Schlußblatt dieser Erzählung gehören. Auf der Rückseite befindet sich zudem eine kolophonartige Lesernotiz in Kursivschrift darüber, daß es sich um die Geschichte des Mädchens Māmikā handelt.

Vorderseite

1. Zeile: [[sä]]vintürkälir[661] ücün bir n[om]	U 537 /r/1/
8. Zeile: [[y(e)g(i)rmi yıl]][662] (P) yat yatlan-	U 537 /r/8/
12. Zeile: [[kaca]n ol k[ız]]][663]	
[Lücke]	
14. Zeile: ...]/ üzä kalı[p ...	U 3578 /r/1/
17. Zeile: ...] acatasatru [...	U 3578 /r/4/

[652] Noch mit weitaus umfangreicherem Text.
[653] Angabe der ursprünglichen Zeilenzählung mit jetzt verlorenem Text.
[654] Angabe der ursprünglichen Zeilenzählung mit jetzt verlorenem Text.
[655] Zitat etwas gekürzt; Angabe der ursprünglichen Zeilenzählung mit jetzt verlorenem Text.
[656] Angabe der ursprünglichen Zeilenzählung mit jetzt verlorenem Text.
[657] Angabe der ursprünglichen Zeilenzählung mit jetzt verlorenem Text (Zitat leicht gekürzt).
[658] Angabe der ursprünglichen Zeilenzählung mit jetzt größtenteils verlorenem Text.
[659] Text heute zu großen Teilen verloren.
[660] Ehemals 13 Zeilen.
[661] Das Wort war usprünglich vollständig erhalten.
[662] Dies sind heute verlorene Textteile.
[663] Die Zeilen sind heute nicht mehr erhalten.

Rückseite
1. Zeile: mamika kız U 537 /v/1/

Publ.: TT X 38 (ZZ. 554-566) (nur U 537).
Zit.: GOT 143, 423 (/r/2-6/).

271 U 1660 (T II M)

Kleines Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: gelblich mittelbraun, mittelgrob, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,7 cm.
Maße: 4,2 cm (h) x 5,9 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 3 und 4: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1660 und T. II M.

Wenn /A/4/ korrekt gelesen wurde, gehört das Fragment zum Avadāna um Ajātaśatru und Māmikā.[664]

Seite A
3. Zeile: ... ä]*ŋm*ıntın /[...
4. Zeile: ...] rat(i)kare [...
Seite B
3. Zeile: ... ka]*lı*sız oḍ[gurak ...
4. Zeile: ... t(ä)ŋri] t(ä)ŋrisi *bu*[rhan ...

#272 Mainz 750 (VOHD XIII,10 Nr. 216)

273 U 1724 (T II S 32-37)

Mittlerer unterer Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, der stark durch Wurmfraß beschädigt ist. Die Tinte ist an einigen Stellen, insbesondere auf der Vorderseite, abgerieben.

Papier: hell- bis mittelbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: je 14 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße: 15,0 cm (h) x 21,2 cm (br).
Fundsigle: auf der Rückseite am Oberrand: T II (Stempel) S 32 37; Aufkleber auf der Glasplatte: U 1724 und T II S 32-37.

[664] Der in dieser Zeile genannte Ratikāra ist der Name eines Vidūṣaka im Ajātaśatru-Avadāna, also eigentlich eine typische Figur im indischen Schauspiel. Daß Ratikāra ein Vidūṣaka ist, hat als erster COUVREUR in seiner Besprechung von TT X erkannt (siehe COUVREUR 1961, 103).

Der Rahmenhandlung des 9. Abschnitts zuzuordnendes Fragment.[665] Die Position innerhalb dieses *karmapatha*s ist aber unklar. Eventuell gibt es eine Bezugnahme zum Kāmapriya-Avadāna[666] (der Eintritt ins Kloster wird erwähnt). Dann würde diese Geschichte auch dem 9. *karmapatha* zuzuordnen sein.

Vorderseite[667]
2. Zeile: ...]/sy incä
11. Zeile: ...]/ ök tetsi-sı
Rückseite
2. Zeile: ol ayıg k[ılınč ...
14. Zeile: [b]*o ädg*ül[üg ...

274 **U 1051a (T II S 32a; Glas: T II S 32a XII)**

Eines von insgesamt 7 gemeinsam verglasten Bruchstücken einer Handschrift der *DKPAM* (zu den anderen Fragmenten der Sammelplatte vgl. Kat.-Nr. 231, 260, 309, 318 und 338). Das Fragment **U 1051a** ist ein durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.
Graue Zeilenlinierung.
Maße: 7,6 cm (h) x 9,2 cm (br).
Fundsigle: verso in Zeile 6 im Freiraum: T II (Stempel) S 32a (Bleisift); Aufkleber auf dem Glas: U 1051a-g und T II S 32a XII.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Kolophon zum 9. *karmapatha*. Das Bruchstück gehört mit großer Wahrscheinlichkeit mit **U 1041** (Kat.-Nr. 275) zu einem Blatt, ohne daß sich ein direkter Anschluß ergibt.

Vorderseite
2. Zeile: ...]w tokuzunč [...
7. Zeile: ...] sansar-nın [...
Rückseite
2. Zeile: ... on] k(a)rmap(a)tlarıg [...
7. Zeile: ...] üč ärdini [...

275 **U 1041 (T II S 12; Glas: T II S 12x)**

Durch Wurmfraß, Abbruch und Brand versehrter Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem Reste von Ober- und Unterrand bewahrt sind. Lediglich die Zeilen /v/3-6/ sind in voller Länge erhalten, jedoch sind die Zeilen /v/3-5/ durch kleinere Löcher beschädigt. Die Vorderseite trägt im linken Teil eine monochrome Miniatur, die die Geschehnisse des 9. *karmapatha*s in einer Art

[665] Auf der Rückseite steht in dem Rückgriff auf die Rahmenhandlung (Gespräch zwischen Lehrer und Schüler) der Schlüsselbegriff *övkä nizvani*. Vgl. DKPAMPb 1262-1263 und 1265 (auch 9. Kapitel).
[666] Vgl. zu dieser Erzählung Kat.-Nr. 297-305.
[667] Die Seiten wurden aufgrund inhaltlicher Kriterien bestimmt.

Bilderzählung zusammenfaßt.[668] Das Fragment wurde restauriert und wird jetzt durch kleine weiße Lüftungskeile unter dem Glas fixiert.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun mit dunkleren Verfärbungen durch Brand, etwas fleckig, rötliche Verfärbungen durch Sandablagerungen.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen recto (und zwei Zeilen horizontale Ergänzung), 11 Zeilen verso (/v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 19,1 cm (h) x 15,0 cm (br).
Zeilenlänge: 15,7 cm.
Fundsigle: verso am Unterrand: T II (Stempel) S 12 (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1041 und T II S 12 x.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Fragment, das den Übergang vom 9. zum 10. *karmapatha* markiert. Die Vorderseite schließt den 9. *karmapatha* ab, die Rückseite leitet den 10. *karmapatha* ein. Die Zeilen 1-9 der Rückseite haben eine Parallele in **Mainz 79** /r/13-21/ (Kat.-Nr. 277).

Vorderseite
1. Zeile: [ ] kŏŋül bulup t(ä)rk üdün burhan
2. Zeile: [beš] azun tınl(ı)glar ymä uzun
3. Zeile: [ ]RT'CY övkä ulatı ///[ ]

Rückseite
2. Zeile: yörüntägsiz ol tep *y*(a)*rl*[ıkadı sat]yanupriv(a)rt[669]
11. Zeile: [ ]Y////K korkıncsız bi*lg*[ä]

[668] Oben sind Adoranten in zentralasiatischer Tracht in kniender Haltung, eine weibliche Figur (vermutlich die Tochter des Dämons Hidimba, eventuell das Mädchen Māmikā), daneben ein Mönch und ein Laie zu sehen, während unten Bhīmasena, der nur mit einem Lendenschurz bekleidet ist, und Hidimba, der einen Baum ausreißt, dargestellt sind. Bhīmasena ist nicht mit einer Keule bewaffnet, wie uns der Text lehrt, sondern mit einem Dreizack. Darunter sind die beiden Protagonisten bewußtlos dargestellt. Wir haben bei diesem Blatt den seltenen Fall vor uns, daß eine Miniatur erklärend beschriftet ist. Die Beschriftung stammt allerdings von späterer, etwas flüchtiger Hand. Wir lesen: *[bimbasene] toŋa kilimbe yäk /[ ] sönüsmiši.*
[669] Zu diesem Terminus siehe WILKENS 2007, 294 (Anm. 117).

1.10. Zehnter karmapatha

276 **U 1063 (T II S 45)**

Linker Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, der linke Rand ist vollständig erhalten. Reste vom Ober- und Unterrand sind bewahrt.

Papier: gelblich braun mit dunkleren Flecken, mittelgrob, fein waagerecht gerippt, etwas brüchig, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,8 – 2,0 cm.
Rote Randlinierung.
Maße: 22,7 cm (h) x 10,9 cm (br).
Zeilenlänge: 16,4 cm.
Fundsigle: T II (Stempel) S 45 (Bleistift); Aufkleber: T II S 45 (alt)[670] und U 1063.
Besonderheiten: recto rot; in /v/3/ *burhan* rot.

Zur Einleitung des 10. *karmapatha*s gehöriges Fragment. Es handelt sich um Folio 1 in diesem Abschnitt. Die Zeilen /v/1-4/ haben eine Parallele in **Mainz 79** /r/11-13/ (Kat.-Nr. 277).

Vorderseite
1. Zeile: namobud : namd(a)rm : namo san
4. Zeile: [tı]*d*[ıg] *a*da kıltacı
Rückseite
Paginierung: onunč ülüš bir
1. Zeile: yer : kim t(ä)rs körüm-lüg tınl(ı)g-ıg
4. Zeile: körüm-lüg [ ]

277 **Mainz 79 (T III 73; Glas: T III 73d)**

Durch Abbruch und Wurmfraß beschädigter Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem Ober- und Unterrand nur in Resten erhalten sind. Hier und an den Zeilenenden sind z. T. größere Zerstörungen zu konstatieren. Die Tinte ist stellenweise abgedrückt bzw. abgerieben.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, stellenweise leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 21 Zeilen recto und verso (/r/21/ und /v/21/ als Reste).
Zeilenabstand: 1,2 – 1,3 cm.
Zarte rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 20,8 cm (h) x 25,0 cm (br).
Zeilenlänge: 17,5 cm.
Fundsigle: recto am Unterrand: T III (Stempel) 73 (Bleistift); verso am Unterrand: T III (Stempel) 73 (Bleistift); Aufkleber: Mainz 79 und TIII 79d.
Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment; in /v/17/ wurde das fehlende Wort *näčük* zwischenzeilig nachgetragen.

Anfangsblatt des 10. *karmapatha*. Die Zeilen /r/11-13/ haben eine Parallele in **U 1063** /v/1-4/ (Kat.-Nr. 276), die Zeilen /r/13-21/ entsprechen **U 1041** /v/1-9/ (Kat.-Nr. 275).

[670] Auf demselben Aufkleber noch mit Bleistift: „Schrank 12".

Vorderseite
4. Zeile: [ ]/z yn oluryuk ärki :
9. Zeile: oglum-a antag ayıg kılınč yok kim t(ä)rs körüm-
20. Zeile: [sakilar arzısınıŋ nomlu]g[671] ätözin öŋi
Rückseite
4. Zeile: körüm ol tep bilmiš [k(ä)rgäk]
9. Zeile: ırak barmıš k(ä)rgäk näčük ymä *isig* özi
20. Zeile: tınl(ı)g-nıŋ tamudın [ ]

278 **U 1171 (T I α 63) + U 1512 (T I α 63)**

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die sich zu einem linken Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. **U 1171** ist das größere Fragment, bei dem der Anfang der 1. Zeile durch das kleine Bruchstück **U 1512** gebildet wird. **U 1171:** durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Fragment vom linken Rand[672]. Ein kleines Stück aus dem linken Bereich des Schnürlochs ist erhalten. Es ist ein diagonal verlaufender Knick im Papier zu konstatieren. **U 1512:** kleines Bruchstück vom linken Rand[673].

Papier: hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): recto 6, verso 7 Zeilen (/v/7/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,6 cm.
Sehr dünne schwarzgraue Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 12,5 cm (h) x 12,5 cm (br).[674]
Schnürlochkreis: nur im linken Teil erhalten; rote Umrandung verblaßt; durchbricht die Zeilen 7ff.[675]
Fundsigle: **U 1171:** recto im Schnürlochkreis: T I α 63 (Bleistift); Aufkleber: U 1171 und T I α 63; **U 1512:** verso am linken Rand: T I α 63 (Bleistift); Aufkleber: U 1512 und T I α 63.

Zum 10. *karmapatha* gehörige Fragmente, die vermutlich zur Geschichte um Dharmaruci zu stellen sind, da die Verfehlung der Leidenschaft auf der Vorderseite erwähnt wird. Dies würde bedeuten, daß das Fragment an den Anfang des *karmapatha*s gehört. Somit dürfte man im Licht der fragmentarisch bewahrten Paginierung davon ausgehen, daß es sich um Folio 5 dieser Abschrift im 10. *karmapatha* handelt.

Vorderseite	
1. Zeile: ...]/wmt' bir[i]sin asar /[...	**U 1512 /r/1/** + U 1171 /r/1/
6. Zeile: ...]kyl amrak : m(ä)*n* [...	U 1171 /r/6/
Rückseite	
Paginierung: *o*nunč ülüš beš [ ] :	U 1171 + **U 1512 /Pag./**
1. Zeile: ... a]sıg bulmak tözlüg	U 1171 /v/1/ + **U 1512 /v/1/**
6. Zeile: ...] *bil*mäk[676] ymä 'aŋ [...	U 1171 /v/6/

[671] Ergänzung nach der Parallele **U 1041** /v/8/.
[672] Von diesem ist ein geringer Rest erhalten.
[673] Von diesem ist ein geringer Rest erhalten.
[674] Einzelvermessung: **U 1171:** 9,4 cm (h) x 12,5 cm (br); **U 1512:** 6,2 cm (h) x 3,9 cm (br).
[675] Von diesen ist auf der Vorderseite mit Ausnahme der Aussparung für das Schnürloch nichts erhalten.
[676] Die Lesung des Wortes ist nicht ganz sicher.

279 **U 1780 (T II S 32a)**

Kleines Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: beige, fein bis mittelgrob, brüchig.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen recto, 4 Zeilen verso (/r/1,5/ und /v/4/ Reste).[677]
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.
Graue Zeilenlinierung (auf der Rückseite verläuft die Schrift neben den Linien).
Maße: 8,2 cm (h) x 5,0 cm (br).
Fundsigle: recto zwischen den Zeilen 3 und 4: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1780 und T II S 32a.

Wahrscheinlich zum Dharmaruci-Avadāna gehöriges Bruchstück.

Vorderseite
2. Zeile: ...]NK bahšı-sı iki[läyü ...
4. Zeile: ...]/ basın kamag [...
Rückseite
1. Zeile: ...] ätöz kodup yer[...
3. Zeile: ... y]-a tözün ogul[um ...

#280 **Mainz 237 (VOHD XIII,10 Nr. 217)**

281 **U 1813 (T II S; Glas: T II 1052)**

Kleines durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß beschädigtes Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus dem Bereich links unterhalb des Schnürlochs. Teile des Unterrands sind erhalten.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, fein bis mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Rote Randlinierung.
Maße: 8,8 cm (h) x 9,2 cm (br).
Schnürlochkreis: nur im äußersten linken unteren Teil erhalten; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 5 und 6.
Fundsigle: recto am Unterrand: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: U 1813 und T II S 1052 (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Dem 10. *karmapatha* zugehöriges Bruchstück aus dem Dharmaruci-Avadāna. Die Vorderseite hat eine Entsprechung in **Mainz 237** /v/2-6/ (Kat.-Nr. #280), wobei der Text beider Testimonien etwas abweicht. Die Rückseite hat eine Parallele in **U 978** /v/4-7/ (Kat.-Nr. 282), wobei eine kleine Variante zu konstatieren ist.

Vorderseite
1. Zeile: ...] tınl(ı)g ärsär
5. Zeile: ...] (P) ädgü törösi

[677] Die Bestimmung von Vorder- und Rückseite erfolgt aufgrund der Zeilenlinierung.

Rückseite
Paginierung: o[nunč ülüš ...
1. Zeile: t(ä)k bir *nam*[obut ...
5. Zeile: -lar t(ä)ŋri (P) [...

282 U 978 (T III 84 49)

Stark beschädigter Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem nur geringe Reste vom Ober- und vom Unterrand erhalten sind. Ein größeres Stück hat sich vom Hauptfragment fast gelöst. Es finden sich mehrere Löcher auch im Textbereich. Die Tinte ist stellenweise abgedrückt. Manuskriptabdrücke des vorangehenden und des folgenden Blattes sind auf beiden Seiten erkennbar.

Papier: schmutzig graubraun, fleckig, mittelgrob, leicht ausfasernd, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 21 Zeilen recto und verso (/r/1,21/ und /v/1,21/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.
Rote Randlinierung kaum noch erkennbar.
Maße: 20,5 cm (h) x 27,5 cm (br).
Zeilenlänge: 17,8 cm.
Fundsigle: verso am Oberrand über den Zeilen 3 und 4: T III (Stempel) 84 (Bleistift) und weiter rechts: 49 (Bleistift); Aufkleber: U 978 und T III 84. 49 (alt).

Zum Dharmaruci-Avadāna gehöriges Bruchstück. Die Zeilen /v/4-7/ haben eine Parallele in **U 1813** (verso) (Kat.-Nr. 281) (mit einer kleinen Variante). Wahrscheinlich gehört **U 978** mit **Mainz 237** (Kat.-Nr. #280) zu einem Blatt.

Vorderseite
2. Zeile: [ ] uzun turkaru /[ ]s///ɋ
20. Zeile: [ ]/ madar ažunın[ta]
Rückseite
2. Zeile: bolur 'ʀ/[ ] *munı* täg köni körüm[nüŋ]
20. Zeile: [ ] bo ok biz-[ ]

283 U 1682 (T II M; Glas: T II M 1009) + U 1795 (T II S 89)

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehören. **U 1682** bildet den linken, **U 1795** den rechten Teil. Ein direkter Anschluß ergibt sich für die Zeile /r/8/. **U 1682** ist ein stark beschädigtes Bruchstück vom Unterrand mit kleinen Resten des Schnürlochs. Nur geringe Reste des Unterrandes sind erhalten. Wurmfraßlöcher verteilen sich über das gesamte Fragment. **U 1795** ist ein durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb erheblich beschädigter Mittelteil aus der Umgebung rechts vom Schnürlochkreis. Von Ober- und Unterrand sind nur noch geringe Reste erhalten. Löcher verteilen sich über das gesamte Fragment. Auf der Rückseite hat sich ein kleines Bruchstück mit Graphemen von derselben Abschrift über den Zeilen 11 und 12 angelagert.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, ziemlich brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 24 Zeilen recto, 23 Zeilen verso (/r/1,23-24/ und /v/1,23/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung, letztere nur noch schwach erkennbar.

Maße (zusammengesetzt): 18,1 cm (h) x 33,6 cm (br).[678]
Zeilenlänge: 15,0 cm.
Schnürlochkreis: nur in Resten erhalten; durchbricht die Zeilen 5-8; rot umrandet.
Fundsigle: **U 1682:** verso am Oberrand: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1682 und T II M 1009 (alt); **U 1795:** verso im Schnürlochkreis: T II (Stempel) S 89 (Bleistift); Aufkleber: U 1795 und T. II S 89.
Besonderheiten: bei **U 1682** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Aṣṭadaśavirūpa-Avadāna gehörige Fragmente. Da das Petersburger Fragment **Kr II 2/40** (= DKPAMPb 1368-1393), welches zu derselben Geschichte gehört, paginiert ist, können die Berliner Stücke in den 10. *karmapatha* eingeordnet werden.

Vorderseite

3. Zeile: [ ]/ körti : ɣ[ ]	U 1682 /r/3/
9. Zeile: *eliglärniŋ käzigintä* [ ]/	**U 1795 /r/2/**
21. Zeile: [an]*ta ok* turm[a]*tın*	**U 1795 /r/14/**

Rückseite

3. Zeile: [ ]/ körgäli [ ]	U 1682 /v/3/
9. Zeile: [ ]// b[o]*lgay ärki* : bo muntag sö[z]-	U 1682 /v/9/ + **U 1795 /v/2/**
21. Zeile: [t(ä)ŋr]*i t(ä)ŋrisi* bur[han]	**U 1795 /v/15/**

284 U 1143 (T II S 32) + U 1803 (T II S 89; Glas: T II S 89 m)

Zwei getrennt verglaste Fragmente, die sich zu einem durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb beschädigten rechten Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. **U 1143** bildet den linken, **U 1803** den rechten Teil. **U 1143:** Bruchstück vom Oberrand. **U 1803:** rechter Teil, bei dem große Teile des rechten Randes und des Unterrandes erhalten sind. Bis auf geringe Reste fehlt der Oberrand. Kleinere Wurmfraßlöcher verteilen sich über das gesamte Blatt. Es sind mehrere Faltungen zu konstatieren. Im Bereich der letzten Zeile der Vorderseite wurde vor dem Beschreiben das Papier mit einem kleinen rechteckigen Stück verstärkt. Auf der Rückseite wurde die letzte Zeile trotz vorhandener Linierung nicht beschrieben, um im Vergleich zur Vorderseite eine identische Randbreite zu gewährleisten.

Papier: gelblich hellbraun, fein bis mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 20 Zeilen recto und verso (/v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 20,1 cm (h) x 31,2 cm (br).[679]
Zeilenlänge: 15,0 cm.
Fundsigle: **U 1143:** verso am Unterrand: T II (Stempel) S. 32 (Bleistift); Aufkleber: U 1143 und T II S 32 (alt); **U 1803:** verso am Oberrand: T II (Stempel) 89 S;[680] Aufkleber: U 1803 und T. II. S 89 m. (alt).
Besonderheiten: bei **U 1803** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Vermutlich die Fortsetzung des Avadānas um Aṣṭadaśavirūpa.[681]

[678] Einzelvermessung: **U 1682:** 10,9 cm (h) x 11,6 cm (br); **U 1795:** 8,1 cm (h) x 24,1 cm (br).
[679] Einzelvermessung: **U 1143:** 13,6 cm (h) x 10,3 cm (br); **U 1803:** 18,0 cm (h) x 25,2 cm (br).
[680] Zwar wurden die Bestandteile der Fundsigle in dieser Reihenfolge geschrieben, doch ist die Fundsigle wie oben zu interpretieren.
[681] Diese Einordnung wurde ausgehend von der Annahme vorgenommen, daß der unglückliche Mann, um dessentwillen sich der Buddha in Aṣṭadaśavirūpa verwandelt hat, mit dem Buddha in Dialog tritt, nachdem er

Vorderseite

2. Zeile: *k*[ö]*ŋ*ül-*lüg* [ ]	U 1143 /r/2/
6. Zeile: -ünüm-a : amrak oglum alku **ädgü-lär**	U 1143 /r/6/ + **U 1803 /r/2/**
20. Zeile: **ädgü *sav*-lar äšidmiš-im *yok* :**	**U 1803 /r/16/**

Rückseite

4. Zeile: [inč]*ä* t[e]p ted*i* : *alk*u tınl(ı)[g]	U 1143 /v/4/
6. Zeile: **sögär-lär** kargayur-lar : *anı*-ı	**U 1803 /v/2/** + U 1143 /v/6/
20. Zeile: **kŏŋülin kŏŋüli yüräki** tıkılmıš	**U 1803 /v/16/**

285 U 1683 (T II M; Glas: T II M 1010) + U 1687 (T II M)

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, die aber nicht direkt aneinander anschließen. **U 1683** bildet den linken, **U 1687** den rechten Teil. Es ist **U 1687** /A/1/ an die 5. Zeile von **U 1683** (mit einer kleineren Lücke) anzusetzen. **U 1683:** durch Abbruch und Wurmfraß versehrtes Mittelstück. Die B-Seite ist großflächig abgerieben, doch bleiben die Zeilen weitgehend lesbar. **U 1687:** kleines durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Stück vom Unterrand.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas brüchig, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (bei Zusammensetzung): 10 Zeilen auf Seite A, 9 Zeilen auf Seite B (/A/10/ eine Graphemspur).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Maße: **U 1683:** 8,9 cm (h) x 10,3 cm (br); **U 1687:** 6,9 cm (h) x 8,3 cm (br).
Fundsigle: **U 1683:** auf Seite A zwischen den Zeilen 6 und 7: T II M (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1683 und T II M 1010 (alt); **U 1687:** auf Seite A am Unterrand: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1687 und T II M.
Besonderheiten: bei **U 1683** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Mahākāpi-Avadāna gehörige Bruchstücke. Auf der B-Seite enthält der Text eine fragmentarische Aufzählung der fünf *skandha*s.

Seite A

3. Zeile: ... ärmä]gürmädin[682] kök ka[lık ...	U 1683 /A/3/
5. Zeile: ...] bečin-lär bäg[iniŋ] **bašın**	U 1683 /A/5/ + **U 1687 /A/1/**
6. Zeile: ...]YNT' urup [i]**nčä tep**	U 1683 /A/6/ + **U 1687 /A/2/**
9. Zeile: ...] **: bečin-lär**	**U 1687 /A/5/**

Seite B

2. Zeile: ...] *ik*[int]*i* täginmäk[...	U 1683 /B/2/
5. Zeile: [o]**lar ymä** [yelv]*i* kömän täg [...	**U 1687 /B/1/** + U 1683 /B/5/
9. Zeile: **tep tedi : b**[ečinlär bägi ...	**U 1687 /B/5/**

#286 Mainz 796 (VOHD XIII,10 Nr. 218)

sich zunächst vor ihm gefürchtet hatte. Auf der Rückseite berichtet der Buddha davon, daß auch er in vielerlei Hinsicht Schmähungen und Angriffen ausgesetzt war.

[682] So ist vermutlich zu ergänzen.

287 **U 1162 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXVI)**

Kleines Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes mit einigen Brandspuren. In den Zeilen /A/1-3/ ist eine kleine Ecke umgefaltet und verdeckt Teile des Textes.

Papier: hellbraun mit dunkleren Verfärbungen (Seite B insgesamt dunkler), fein bis mittelgrob.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen auf Seite A, 4 Zeilen auf Seite B (/A/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Graue Zeilenlinierung, die Schrift verläuft zwischen den Linien.
Maße: 6,5 cm (h) x 6,1 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 1 und 2: T II (Stempel) S. 32a (Bleistift); Aufkleber: U 1162 und T II S 32a XXXVI.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Wahrscheinlich zum Padmāvatī-Avadāna gehöriges Fragment.

Seite A
2. Zeile: ...]/ʏ ačmak suvs[amak ...
3. Zeile: ...]ᴅʏ : amtı tužit t(ä)ŋ[ri ...
Seite B
1. Zeile: ... anı]ŋ arasınta [...
4. Zeile: ...]ᴋᴡʀᴡ ol oot [...

288 **U 1838 (Glas: T II T 531)**

Kleines durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Auf der Vorderseite ist die Tinte z. T. etwas abgerieben. Ein Riß verläuft in etwa in der Fragmentmitte. Dieser wird auf der Vorderseite von einem kleinen Klebestreifen zusammengehalten. Ein kleines Stück Papier ist am rechten Abbruchrand umgefaltet.

Papier: gelbbraun, fein bis mittelgrob, brüchig.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen recto, 6 Zeilen verso (/v/6/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Feine graue Zeilenlinierung.
Maße: 10,6 cm (h) x 7,7 cm (br).
Aufkleber: U 1838 und T II T 531 (alt).

Zur Erzählung vom standhaften Prinzen gehöriges Fragment. Die Rückseite hat eine Entsprechung in Mainz 807 + U 1960a /r/9-13/ (Kat.-Nr. #289).

Vorderseite
1. Zeile: ...] turur m(ä)[n ...
5. Zeile: ... tä]gimlig bolur : an[ta ...
Rückseite
2. Zeile: ...] tegin [...
5. Zeile: ... inč]ä tep tedi : nom t[örö ...

#289 **Mainz 807 (T II S 89, T II S 89) + U 1960a (T III M 250; Glas: T III M 250-1)**

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt zusammensetzbar sind. Durch die Zusammensetzung können jetzt große Teile des Blattes gewonnen werden. **Mainz 807** bildet den größeren Teil, **U 1960a** den unteren Teil der Zeilen 14-28. **Mainz 807** ist ein durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb erheblich beschädigter linker Teil, der nahezu die gesamte ursprüngliche Blattbreite bewahrt hat. Es finden sich Löcher auch im Textbereich. Der Schnürlochraum ist vollständig erhallten. Die linke obere Ecke und Teile des unteren Bereichs sowie der äußerste rechte Teil des Folios fehlen. **U 1960a** ist eines von zwei gemeinsam verglasten Fragmenten einer Handschrift und stark durch Wurmfraß und Abbruch versehrt (zu Fragment **U 1960b** vgl. Kat.-Nr. 52). Ein Rest des unteren Randes ist erhalten. Das Fragment ist stellenweise abgerieben. Ein diagonaler Riß verläuft von Zeile 6 bis zu Zeile 10.

Papier: gelbbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 28 Zeilen recto und verso (/r/28/ und /v/28/ Reste).[683]
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 19,7 cm (h) x 43,9 cm (br).[684]
Zeilenlänge: 15,5 cm.
Schnürlochkreis: 5,6 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 5-8.
Fundsigle: **Mainz 807:** recto im Schnürlochkreis: T II (Stempel) S 89 (Bleistift); verso im Schnürlochkreis: T II S 89 (Bleistift); Aufkleber: Mainz 807 und TII. S. 89; **U 1960a:** verso am Oberrand: T III (Stempel) M 250 (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1960a-b, T III M 250-1 (alt, nur -1 wurde später hinzugefügt) und „vimala / sōŋük".[685]
Besonderheiten: Notation der Fundsigle bei **U 1960a** auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Teil der Erzählung vom Standhaften Prinzen. Es handelt sich um Folio 79 in diesem Abschnitt.

Vorderseite		
1. Zeile:	[ ] *mu*[686] äšidgäli küsäyür s(ä)n	Mainz 807 /r/1/
15. Zeile:	[kö]ŋülin titär m(ä)n ıdal**ayur**[687] [m(ä)n]	Mainz 807 /r/15/ + **U 1960a /r/2/**
26. Zeile:	kutın [bulma]***gay*** **m(ä)n :** [ ]	Mainz 807 /r/26/ + **U 1960a /r/13/**
Rückseite		
Paginierung:	onunč ülüš tokuz [sä]kiz on	Mainz 807 /Pag./
1. Zeile:	KWM yok : t(ä)ŋri bahšı '[ ]	Mainz 807 /v/1/
16. Zeile:	**anuk** turur m(ä)n : bo savıg [ä]šidip	**U 1960a /v/3/** + Mainz 807 /v/16/
27. Zeile:	[ ] **ıda tutup särip** katıg	**U 1960a /v/14/** + Mainz 807 /v/27/

Publ.: U III 50-52 (nur **Mainz 807**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 261 (**Mainz 807** /r/1,27/ und /v/1,27/); UW 227b (/r/8/).

[683] Zur fehlerhaften Zeilenzählung der Rückseite in U III vgl. VOHD XIII,10 Nr. 261, Anm. 1.
[684] Einzelvermessung: **Mainz 807** 19,8 cm (h) x 48,7 cm (br); **U 1960a:** 15,4 cm (h) x 22,0 cm (br).
[685] Zu **Mainz 807** vgl. VOHD XIII,10 Nr. 261.
[686] So ist vermutlich zu lesen.
[687] U III 51_{15}: *ıdal[ar m(ä)n]*.

290 U 1156 (T III B. T.V. 51)

Stark durch Abbruch versehrtes Bruchstück vom Unterrand[688] eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Die Tinte ist stellenweise abgedrückt.

Papier: schmutzig graubraun (die Vorderseite dunkler), fleckig, mittelgrob, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Rote Zeilenlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße: 12,5 cm (h) x 8,7 cm (br).
Fundsigle: verso am Oberrand: T III (Stempel, etwas verwischt) B. T. V. 51. (Bleistift); Aufkleber: U 1156 und T. III B T.V. 51.

Ziemlich sicher zum Juwelenbohrer-Avadāna gehöriges Bruchstück.

Vorderseite[689]
1. Zeile: ...]/ turmiš [ ]
6. Zeile: ...]ky m(ä)n : ol ärdi[ni]
Rückseite
1. Zeile: [ ]/ m(ä)n *t*(ä)[ŋri t(ä)ŋrisi ...
6. Zeile: [ ]/ tep tedi : mäniŋ [...

291 U 1031 (T III B TV 51; Glas: T III B TV 51b) + U 1074d (Glas: T III 62) + U 1074e (Glas: T III 62)

Drei getrennt verglaste Bruchstücke, die zum oberen Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbar sind. **U 1031** bildet den größeren linken, **U 1074d** den kleineren rechten Teil. Hieran schließt sich noch das kleine Fragment **U 1074e** an. **U 1031:** durch Wurmfraß und Abbruch versehrtes Bruchstück vom Oberrand[690], bei dem die Tinte auf der Vorderseite leicht, auf der Rückseite stärker abgerieben ist. Ein diagonaler Bruch verläuft zwischen den Zeilen 8 und 9. Dieser wurde auf der Rückseite notdürftig repariert. Das Fragment gehört zu den restaurierten Stücken und ist mit kleinen Lüftungskeilen unter dem Glas befestigt. Ein kleiner Fetzen hat sich vom Hauptfragment gelöst. **U 1074d** und **U 1074e:** kleine durch Abbruch und Abrieb beschädigte Mittelstücke. Vermutlich gehört sogar das kleine Bruchstück **U 1074a** (Kat.-Nr. 294) zu demselben Blatt. **U 1074d** und **U 1074e** sind unter einer Sammelplatte gemeinsam mit acht weiteren Bruchstücken verglast (vgl. Kat.-Nr. 170, 294 und 340 zu diesen Fragmenten).

Papier: mittel- bis dunkelbraun, verschmutzt, mittelgrob, ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 20 Zeilen recto und verso (/r/1/ und /v/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Maße (zusammengesetzt): **U 1031 + U 1074d:** 11,3 cm (h) x 24,1 cm (br);[691] **U 1074e:** 4,2 cm (h) x 6,2 cm (br).
Fundsigle: **U 1031:** recto am Oberrand: T III (Stempel) B T.V. 51 (Bleistift) und weiter rechts noch einmal; Aufkleber: U 1031 und T III B TV 51b; **U 1074d** und **U 1074e:** Aufkleber: U 1074a-j und T. III 62 (alt).
Besonderheiten: bei **U 1031** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment; unterschiedliche Schreibung *[to]yun* und *toyın* in U 1031 /v/14/ und /v/16/.

[688] Von diesem ist nur ein Rest erhalten.
[689] Vorder- und Rückseite wurden aufgrund inhaltlicher Kriterien bestimmt.
[690] Dieser ist teilweise erhalten.
[691] Einzelvermessung: **U 1031:** 10,7 cm (h) x 21,0 cm (br); **U 1074d:** 8,4 cm (h) x 6,0 cm (br). Da sich **U 1074d** mit **U 1074e** unter einer Glasplatte befindet, können keine Gesamtmaße für die Zusammensetzung angegeben werden.

Zum Juwelenbohrer-Avadāna gehörige Bruchstücke. Die Zeilen /v/5-20/ haben eine Entsprechung in **U 1072** /r/1-16/ (Kat.-Nr. 293) und werden durch diese Parallele ergänzt. Es sind kleinere Varianten festzustellen. Die Zeilen /v/13-20/ entsprechen ferner **U 1694 + U 1685** /v/1-12/ (Kat.-Nr. 292).

Vorderseite

2. Zeile: is*ig* özi*n*[ ]	U 1031 /r/1/
15. Zeile: ınagsız *bo*[lu] ***tamuda*** [ ]	U 1031 /r/15/ + **U 1074d /r/1/**
17. Zeile: -[ni y]**üräkiŋizni** k[a]trunup [ ]	**U 1074d /r/3/** + U 1074e /r/1/
19. Zeile: [ ]/ sizi**ŋ** [ ]	U 1074e /r/3/

Rückseite

2. Zeile: [ta]*var ogurlasar*	U 1031 /v/2/
14. Zeile: [toy]unug ikiläy*ü*	U 1031 /v/14/
16. Zeile: [-ülin itdi tartdı : a]**nta ötrü ol toy**ın	**U 1074d /v/2/** + U 1031 /v/16
17. Zeile: [süzök közi]*n* karaž*a* **ton tapa tetr**[ü körüp]	U 1074e /v/1/ + **U 1074d /v/3/**
18. Zeile: [kučsüz üni]*n* inčä [tep] ***tedi : mun***[a amtı]	U 1074e /v/2/ + **U 1074d /v/4/**
20. Zeile: [ ] ke**ṭ**är [ ]	U 1074e /v/4/

292 U 1694 (T II S) + U 1685 (T II M; Glas: T II M 1012)

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die trotz abweichender Fundsiglen zum unteren linken Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes gehören. Es ergibt sich aber kein direkter Anschluß. **U 1694** bildet den linken, **U 1685** den rechten Teil, wobei eine Zeile zwischen beiden Fragmenten fehlt. **U 1694:** durch Wurmfraß und Abbruch versehrte linke untere Ecke, bei der Teile des linken Randes und ein Rest des Unterrandes erhalten sind. Auf der Rückseite ist ziemlich starker Abrieb festzustellen. **U 1685:** durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom Unterrand[692] eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: gelblich mittelbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 6 + 6 Zeilen recto und verso.
Rote Randlinierung.
Maße: **U 1694:** 9,7 cm (h) x 10,6 cm (br); **U 1685:** 8,8 cm (h) x 8,1 cm (br).
Fundsigle: **U 1694:** recto am rechten Rand: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: U 1694 und T II S; **U 1685:** recto am Unterrand: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1685 und T II M 1012 (alt).
Besonderheiten: bei **U 1685** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment selbst.

Zum Juwelenbohrer-Avadāna gehörige Fragmente. Die Rückseite hat eine Parallele in **U 1072** /r/9-16/ (Kat.-Nr. 293). Die Zeilen /v/1-12/ entsprechen ferner **U 1031 + U 1074d + U 1074e** /v/13-20/ (Kat.-Nr. 291).

Vorderseite

1. Zeile: ... t](ä)**ŋ**risi burhan y(a)rlı-	U 1694 /r/1/
5. Zeile: ...]/ *ı*nčä	U 1694 /r/5/
7. Zeile: ...] sa**ŋ**a	U 1685 /r/1/
11. Zeile: ... tav]ar ogurlasar	U 1685 /r/5/

Rückseite

Paginierung: *onu*nč ülüš [...	U 1694 /Pag./
1. Zeile: örü *t*urup kıp [kızıl ...	U 1694 /v/1/
4. Zeile: y(a)rlıkančs(ı)z kö**ŋ**ü[l ...	U 1694 /v/4/
7. Zeile: [kör]üp küč-[süz ...	U 1685 /v/1/
11. Zeile: ketär-m(ä)n : ka**ŋ**[ım ...	U 1685 /v/5/

[692] Von diesem ist nur ein Rest bewahrt.

293 U 1072 (T II S 32a; Glas: T II S 32-58)

Erheblich durch Wurmfraß beschädigter rechter Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem Reste des rechten Randes sowie des Unter- und Oberrandes erhalten sind. Etliche Löcher sind auch im Textbereich zu finden. Das Papier zeigt einige längere Risse[693] und es sind kleinere Brandspuren zu erkennen.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun mit einigen dunkleren Flecken, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 19 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung, die Schrift verläuft auf der Vorderseite durchgehend auf der Rückseite zu Beginn zwischen den Linien.
Maße: 18,6 cm (h) x 28,2 cm (br).
Zeilenlänge: 15,2 cm.
Fundsigle: verso am Oberrand über den Zeilen 12 und 13: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber: U 1072 und T II S 32 - 58 (alt; die 58 aber etwas später mit anderer Tinte hinzugefügt).
Besonderheiten: Art der Notation der Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Zum Juwelenbohrer-Avadāna gehörige Fragmente. Die Zeilen /r/1-16/ haben eine Parallele in **U 1031 + U 1074d + U 1074e** /v/5-20/ (Kat.-Nr. 291) und ergänzen den Text ebd. Die Zeilen /r/9-16/ haben eine Entsprechung in **U 1694 + U 1685** (verso) (Kat.-Nr. 292). Die Zeilen /r/17-19/ haben eine Parallele in **U 1074a** (Seite A) (Kat.-Nr. 294).

Vorderseite
2. Zeile: [ ] NYNK meni üzä [y(a)r]*l*[ı]kančuč[ı] *köŋ*üli tursar-*r*
19. Zeile: [ ]M'Z m(ä)n : anta
Rückseite
2. Zeile: *a*lıp oḍgur[a]*k b*[i]*lti k*[az ö]lmiš tep : *ant*[a]
19. Zeile: kaz bokokıntan [ ]

Zit.: U IV 714 Anm. C 100 (/v/7-8/); PañcFrag 48, Anm. 18 (/v/11-12/); OTWF 719 (/v/11-12/).

294 U 1074a (T III 62)

Eines von insgesamt zehn gemeinsam verglasten Fragmenten einer Handschrift der *DKPAM* (zu den anderen Fragmenten der Sammelplatte siehe Kat.-Nr. 170, 291 und 340). Es handelt sich um ein stark beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Eventuell gehört **U 1074a** mit **U 1031 + U 1074d + U 1074e** (Kat.-Nr. 291) zu einem Blatt.

Papier: schmutzig dunkelbraun, mittelgrob, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/4/ und /B/4/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Maße: 6,9 cm (h) x 5,1 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 1 und 2: T III (Stempel) 62 (Bleistift); Aufkleber: U 1074a-j und T. III 62 (alt).

Zum Juwelenbohrer-Avadāna gehöriges Fragment. Die A-Seite hat eine Parallele in **U 1072** /r/17-19/ (Kat.-Nr. 293).

[693] Ein besonders langer Riß verläuft diagonal von unten nach oben in den Zeilen /r/7-13/.

Seite A

1. Zeile: ... bo]*lgay* ärki m(ä)n [...
3. Zeile: ...] *arıtı* ärtmäz *m*(ä)*n* [...

Seite B

2. Zeile: ...] nägülük ol ut*l*[ı ...
3. Zeile: ...]M'S'R m(ä)n ///Y[...

1.11. Nicht lokalisierbare bekannte Geschichten

#295 Mainz 760 (siehe VOHD XIII,10 Nr. 221)

296 U 1061 (T III 84 69; Glas: T III M 84 69) + U 1001 (T III 84-70)

Zwei zum unteren Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes gehörige Fragmente, von denen **U 1061** den linken und **U 1001** den rechten Teil bildet. Zwischen beiden Bruchstücken ist eine Lücke von höchstens einer Zeile anzunehmen. **U 1061:** durch Abbruch stark beschädigte linke untere Ecke, bei der Reste des linken Randes und Teile des Unterrandes erhalten sind. Es sind Spuren von Manuskriptabdrücken des vorangehenden und des folgenden Blattes auf beiden Seiten erkennbar. Die Tinte ist stellenweise etwas abgedrückt bzw. auf der Rückseite auch ziemlich stark abgerieben. **U 1001:** stark durch Abbruch versehrter rechter unterer Teil, bei dem die Tinte teilweise stark abgerieben ist. Der Unterrand ist teilweise, der rechte Rand als Rest erhalten. Manuskriptabdruckspuren des vorangehenden und des folgenden Blattes sind auf beiden Seiten erkennbar. Das Fragment ist mit kleinen weißen Klebestreifen unter Glas befestigt worden.

Papier: graubraun, verschmutzt, mittelgrob, z. T. stark ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 15 + 20 Zeilen recto, 14 + 20 Zeilen verso (/r/15/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung stark verblaßt.
Maße: **U 1061:** 9,7 cm (h) x 22,5 cm (br); **U 1001:** 16,9 cm (h) x 28,5 cm (br).
Fundsigle: **U 1061:** verso am linken Rand: T III (Stempel) 84 69 (Bleistift)[694]; Aufkleber auf dem Glas: U 1061 und T III M 84 69; **U 1001:** verso am Oberrand über den Zeilen 10 und 11: T III (Stempel) 84 (Bleistift) und etwas weiter rechts: 70 (Bleistift); Aufkleber: U 1001 und T. III. 84. 70 (alt).
Besonderheiten: bei **U 1061** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber mit der zusätzlichen Information über den Fundort.

Zur Geschichte um Mahāpadma (bzw. Rohita) gehöriges Blatt. Es muß unmittelbar auf **Mainz 760** (Kat.-Nr. #295) folgen.

Vorderseite

1. Zeile: ...] ätöz koḍup-p		U 1061 /r/1/
14. Zeile: ...] himavant		U 1061 /r/14/
[Lücke]		
17. (18.) Zeile: ...] birök isig		U 1001 /r/2/
34. (35.) Zeile: ...] korkɪn[č-	]/ közünür	U 1001 /r/19/

Rückseite

1. Zeile: mäniŋ agzım[...		U 1061 /v/1/
13. Zeile: tuta //[...		U 1061 /v/13/
[Lücke]		
17. (18.) Zeile: ädgülüg kut*lu*[g ...		U 1001 /v/2/
35. (36.) Zeile: ögil *sak*[ıngıl	]//ϙ ʏ/[...	U 1001 /v/20/

Zit.: U IV 724 (Anm. D 119 **U 1001** /r/8-9/).

[694] Die 69 versetzt.

297 U 1181 (T II S 32a (27a)) + U 1122 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XXII) + U 1114 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XIX)

Drei getrennt verglaste Bruchstücke, die alle zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehören. **U 1181:** durch Wurmfraß, Abbruch und Brand erheblich beschädigtes Bruchstück aus der linken oberen Ecke, bei der vom linken Rand und vom Oberrand nur ganz geringe Reste bewahrt sind. Zu demselben Blatt gehören noch die kleinen Bruchstücke **U 1122** und **U 1114**, die nicht mit **U 1181** aber miteinander zusammensetzbar sind. Von diesen beiden Stücken bildet **U 1122** den linken und **U 1114** den rechten Teil. Beide Fragmente sind durch Wurmfraß und Brand beschädigt. Die Rückseite ist abgerieben (besonders bei **U 1122**).

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun mit dunklen Verfärbungen durch Brand, etwas brüchig.[695]
Anzahl der Zeilen: 11 + 9 Zeilen recto und 11 + 10 verso (die letzte Zeile der Rückseite als Rest).
Zeilenabstand: 1,2 – 1,4 cm.
Graue Zeilenlinierung.
Maße: **U 1181:** 9,9 cm (h) x 15,8 cm (br); **U 1122 + U 1114:** 8,8 cm (h) x 12,4 cm (br).[696]
Schnürlochkreis: nur im oberen linken Teil erhalten; grau umrandet; durchbricht die Zeilen 9-11.
Fundsigle: **U 1181:** recto im Schnürlochkreisrest: T II (Stempel) S 32a (27a) (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1181 und T II S 32a – 27a (alt); **U 1122:** recto zwischen den Zeilen 4 und 5: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1122 und T II. S. 32a. XXII (alt, nur XXII neuer); **U 1114:** recto zwischen den Zeilen 1 und 2: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1114 und T. II. S 32a. XIX (alt, nur XIX jünger).
Besonderheiten: Notation der Fundsiglen auf den Aufklebern bei **U 1122** und **U 1114** etwas ausführlicher als auf den Fragmenten.

Zum Kāmapriya-Avadāna gehörige Bruchstücke. Anscheinend handelt es sich um Folio 78 in diesem Abschnitt, der bisher nicht näher bestimmt werden konnte. Die Zeilen /r/12-15/ haben eine Entsprechung in **Mainz 88c + U 1092** /r/4-8/ (Kat.-Nr. 299).

Vorderseite	
Paginierung: ... säˀkiz säkiz [on :]	U 1181 /Pag./
1. Zeile: [u]rı anası birlä äv[dä ...	U 1181 /r/1/
11. Zeile: [ ]ʏz *n*ägülük (P) [...	U 1181 /r/11/
[Lücke]	
12. Zeile: ...] *k*amini kunč[uy ...	U 1122 /r/1/
16. Zeile: ... ü]č **yaŋı**dakı ay t(ä)ŋ[ri ...	U 1122 /r/5/ + **U 1114 /r/1/**
20. Zeile: **...] : yipün lenh[wa ...**	**U 1114 /r/5/**
Rückseite	
Paginierungsrest	U 1181 /Pag./
1. Zeile: ... o]*glı*ŋa inčä t*ep tedi*	U 1181 /v/1/
10. Zeile: ...] (P) yüräki tušušın[ta]	U 1181 /v/10/
[Lücke]	
12. Zeile: ...] ınaru b*är*[ü ...	U 1122 /v/1/
17. Zeile: ...] tedi **: muna *m*(ä)n og[u]*l*[um ...**	U 1122 /v/6/ + **U 1114 /v/2/**
20. Zeile: **...]/ kamapirye urı** [...	**U 1114 /v/5/**

Faks.: WILKENS 2007, Abb. 1 und 2.
Publ.: WILKENS 2007, 281-284 (ZZ. 001-011, 020-044).

[695] Ein Bruch wurde durch einen Klebestreifen repariert.
[696] Einzelvermessung: **U 1122:** 7,3 cm (h) x 7,3 cm (br); **U 1114:** 8,8 cm (h) x 6,6 cm (br).

298 U 1131 (T II S 32a - 28a)

Durch Abbruch und Brand versehrtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Die Tinte ist stellenweise etwas abgerieben.

Papier: hellbraun mit großflächigen dunkleren Verfärbungen durch Brand, fein bis mittelgrob, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen recto und verso (/r/9/ und /v/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Graue Zeilenlinierung.
Maße: 9,0 cm (h) x 10,9 cm (br).
Fundsigle: verso zwischen den Zeilen 8 und 9: T II (Stempel) S 32a (28a) (Bleistift); Aufkleber: U 1131, T II S 32a - 28a (alt) und „publ. Geißler-Zieme, Turcica II, 49-50".

Ziemlich sicher an den Anfang des Kāmapriya-Avadāna zu stellendes Fragment.[697]

Vorderseite
2. Zeile: ... ün]täyü[698] oguluŋa inč[ä ...
8. Zeile: ...]/ savag äšidip [...
Rückseite
2. Zeile: ...] *k*öküzi bögsäki ṛ[...
8. Zeile: ... t]iträyür : nägülük [...

Publ.: PañcFrag 49-50 (Anm. 75).

299 Mainz 88c (T II S; Glas: T II S 32) + U 1092 (T II S 32 26)

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die sich zum unteren Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. **Mainz 88c** bildet den oberen, **U 1092** den unteren Teil. **Mainz 88c** ist ein durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Mittelstück aus einer Sammelglasplatte (vgl. Kat.-Nr. 20, 89, 127, 302, 303 und 321 zu den anderen Stücken). **U 1092** stammt aus der rechten unteren Ecke und ist stark durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb beschädigt. Vom Unterrand und vom rechten Rand sind Reste erhalten. Die Tinte ist etwas abgerieben und auch stellenweise verwischt.

Papier: hellbraun mit dunkleren Flecken, mittelgrob, senkrecht gerippt, ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 8 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,6 cm.
Ehemals rote Randlinierung grau verfärbt und verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 15,0 cm (h) x 12,8 cm (br).[699]
Fundsigle: **Mainz 88c:** recto zwischen den Zeilen 4 und 5: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: Mainz 88 und TII S. 32; **U 1092:** recto am Unterrand: T II (Stempel) S 32 26 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1092 und T II S 32. 26.
Besonderheiten: bei **Mainz 88c** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zur Geschichte von Kāmapriya gehörige Bruchstücke. Die Zeilen /r/4-8/ haben eine Parallele in **U 1181 + U 1122 + U 1114** /r/12-15/ (Kat.-Nr. 297).

[697] **U 1131** wurde noch nicht in WILKENS 2007 berücksichtigt.
[698] So ist wohl zu lesen. In PañcFrag wird die Lesung *kayu* angegeben.
[699] Einzelvermessung: **Mainz 88c:** 7,6 cm (h) x 9,4 cm (br); **U 1092:** 9,4 cm (h) x 12,8 cm (br).

Vorderseite

2. Zeile: [ ] *ma*ŋa ymä tirig	**Mainz 88c /r/1/** + U 1092 /r/2/
3. Zeile: [ ] *ol* : ötrü *a*nta kamapir*ye*	**Mainz 88c /r/2/** + U 1092 /r/3/
7. Zeile: -[intä] **keŋšäšü *i*[nč]*ä*** [tep] *t*edi : sävig-	**Mainz 88c /r/6/** + U 1092 /r/7/

Rückseite

2. Zeile: ootın örtänip *oš* [ ]	U 1092 /v/2/ + **Mainz 88c /v/1/**
4. Zeile: tep sävinčiŋä **külär ärti** *:* [ ]	U 1092 /v/4/ + **Mainz 88c /v/3/**
7. Zeile: beläkimtäki [ ]*NK* [ ]*WNK 'Y///Q*[ ]	U 1092 /v/7/ + **Mainz 88c /v/6/**

Faks.: WILKENS 2007, Abb. 3 und 4.
Publ.: WILKENS 2007, 282, 284-285 (ZZ. 012-019, 045-052).

300 U 1144 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XXVI)

Kleines Bruchstück vom Unterrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: gelblich mittelbraun mit dunkleren Verfärbungen, fein bis mittelgrob, leicht brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/5/ und /B/5/ geringe Reste).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung, die Schrift verläuft zwischen den Linien.
Maße: 5,5 cm (h) x 6,9 cm (br).
Fundsigle: auf Seite B am Oberrand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1144 und T. II. S 32a XXVI.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Der Geschichte um Kāmapriya zuzuordnendes Bruchstück.

Seite A

1. Zeile: ...]/ yarsımadı :
4. Zeile: ...] *a*nča

Seite B

1. Zeile: ol kamapir[ye ...
4. Zeile: umug [...

Publ.: WILKENS 2007, 285 (ZZ. 053-062).

301 Mainz 87q (T II S; Glas: T II S 32a)

Eines von insgesamt 18 gemeinsam in einer Sammelplatte verglasten Fragmenten einer Handschrift (zu den anderen Stücken vgl. Kat.-Nr. 4, 51, 92, 320 und 369). Es handelt sich um ein kleines durch Abrieb und Abbruch beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Maße: 4,6 cm (h) x 6,1 cm (br).
Fundsigle: auf der B-Seite zwischen den Zeilen 3 und 4: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: Mainz 87 und TII S. 32a.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Kāmapriya-Avadāna gehöriges Bruchstück.

Seite A
1. Zeile: ...] ätözıntä [...
4. Zeile: ...] tep t[edi ...
Seite B
1. Zeile: ...] kamapirye u[rı ...
3. Zeile: ...] kunčuy-la[r ...

Publ.: WILKENS 2007, 286 (ZZ. 063-070).

302 Mainz 88e (T II S; Glas: T II S 32)

Stark durch Abbruch und durch Abrieb beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes, das unter einer Sammelplatte verglast ist (zu den anderen neun Stücken vgl. Kat.-Nr. 20, 89, 127, 299, 303 und 321). Es sind oft wegen des starken Abriebs die Wörter kaum noch oder gar nicht mehr zu entziffern.

Papier: gelblich hellbraun (durch den starken Abrieb viele hellere Stellen), mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas ausfasernd, leicht brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Maße: 9,7 cm (h) x 6,9 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 1 und 2: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: Mainz 88 und TII S 32.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Kāmapriya-Avadāna gehöriges Bruchstück.

Seite A
3. Zeile: ... bo]lgay s(ä)n : anta [...
4. Zeile: ...]/// [ ]/ kılmıš kılınčı[g ...
Seite B
3. Zeile: ... uvu]tsuz tınl(ı)g-ıg TY/[...
4. Zeile: ...]/ : ötrü ol kam[ap]i[r]ye [urı ...

Publ.: WILKENS 2007, 286-287 (ZZ. 071-080).

303 Mainz 88f (T II S; Glas: T II S 32)

Durch Abbruch und Abrieb (v. a. auf der B-Seite) beschädigtes kleines Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes, das unter einer Sammelplatte mit neun weiteren Fragmenten einer Handschrift verglast ist (zu den anderen Stücken vgl. Kat.-Nr. 20, 89, 127, 299, 302 und 321).

Papier: gelblich hellbraun (durch den starken Abrieb auf der B-Seite viele hellere Stellen), mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen auf den Seiten A und B (die Zeilen /A/1,5/ und /B/1,2,5/ als Reste).
Zeilenabstand: 1,5 – 1,6 cm.
Maße: 4,6 cm (h) x 7,5 cm (br).

Fundsigle: auf Seite B im durch Abrieb freigelegten Teil in Zeile 2: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: Mainz 88 und TII S 32.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Kāmapriya-Avadāna gehöriges Bruchstück.

Seite A
2. Zeile: ... ö]trü kamapi[rye ...
3. Zeile: ...]ʏ özıŋä [...
Seite B
3. Zeile: ...] kötürü tutar[...

Publ.: WILKENS 2007, 287 (ZZ. 081-088)

#304 **Mainz 849 (T III 84-50) + U 413 (T III 84-51)**

Zwei zu einem breitformatigen Pustaka-Blatt gehörige Bruchstücke, die nicht direkt zusammensetzbar sind. **Mainz 849** bildet den linken,[700] **U 413** den rechten Teil. Die Lücke zwischen beiden Fragmenten ist mit lediglich 2 Zeilen anzusetzen. **Mainz 849:** stark durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß beschädigter linker Teil des Blattes, bei dem allerdings der linke Rand und auch der Beginn des Textes abgerissen sind. Da der Schnürlochkreis bei dieser Handschrift immer die Zeilen 7-9 durchbricht, fehlt folglich nur die erste Zeile. An vielen Stellen ist das Fragment abgerieben. Es sind nur einige Zeilen vollständig erhalten. Von Ober- und Unterrand sind Reste erhalten. Im Bereich unterhalb des Schnürlochs und im unteren Teil der Zeilen 12-17 sind größere Beschädigungen zu konstatieren. **U 413:** stark durch Abbruch und Wurmfraß beschädigter rechter Teil des Blattes. Alle Zeilen sind im oberen Bereich mehr oder weniger beschädigt. Der Unterrand fehlt nahezu vollständig. Vom rechten Rand ist ein Rest bewahrt.

Papier: mittelgrob, dunkel graubraun, verschmutzt, fleckig, ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 22 + 11 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: **Mainz 849:** 20,5 cm (h) x 27,3 cm (br); **U 413:** 18,8 cm (h) x 15,9 cm (br).
Zeilenlänge: 17,7 cm.
Schnürlochkreis: grau umrandet; im rechten oberen Sektor zerstört; 4,8 cm Ø; durchbricht die Zeilen 6-8 (7-9).
Fundsigle: **Mainz 849:** recto am Oberrand: T III (Stempel) 84 50 (Bleistift; die 50 etwas versetzt); Aufkleber: Mainz 849 und T III. 84-50; **U 413:** verso am Oberrand: T III (Stempel) 84 51 (Bleistift)[701]; Aufkleber: U 413, T III 84. 51 (alt), „publ. U III 52-53" und „kraza ton. U. III. 52-53. Saddanta".

Dem Kāmapriya-Avadāna zuzuordnende Bruchstücke.[702] Die Zeilen /r/20-22, 25-26/ haben eine Entsprechung in dem Petersburger Fragment **Kr II 1/14** /r/1-4, 9-11/ (= DKPAMPb 1668-1671, 1676-1678). Eine Entsprechung für die Zeilen /v/9-17/ bietet das Petersburger Bruchstück **Kr II 1/14** (verso). Die Zeilen /v/17-22, 23-33/ haben eine Parallele in **U 1783 + U 1605 + Mainz 859** /r/1-7, 11-22/ (Kat.-Nr. 305).

[700] Zu **Mainz 849** siehe VOHD XIII,10 Nr. 219. Vorder- und Rückseite werden dort umgekehrt vergeben.
[701] Die 51 weiter nach rechts versetzt.
[702] **U 413** wurde von MÜLLER versuchsweise dem Ṣaḍdanta-Avadāna zugeordnet.

Vorderseite

4. (5.) Zeile: kılınčın *ökü*nüp ätöz*in* *t*ilin yıgınsa[r]	Mainz 849 /r/4/
21. (22.) Zeile: barktın ünüp [t]*oyın* bolguluk bošug koltı : [Lücke]	Mainz 849 /r/21/
24. (27.) Zeile: [anantars] ayıg kılınčl(ı)g *t*[ınl(ı)g toyın] *bol*[sa]*r*	U 413 /r/2/
33. (36.) Zeile: [ ]/ ulatı nä k(ä)rgäki *bo*[lsar]	U 413 /r/11/

Rückseite

4. (5.) Zeile: [k]*ün* tapa kogurup ö[z] öz oronlarınta	Mainz 849 /v/4/
21. (22.) Zeile: -oŋ kuvrag arasınta su[v] üläyü yor[ı]dı : [Lücke]	Mainz 849 /v/21/
25. (28.) Zeile: yıgınıp *dyanka* kirdi : dyanl(ı)g köz[in anı]	U 413 /v/3/
32. (35.) Zeile: [kö]*ŋ*üliŋä inčä tep tedi : bo *ayı*[g]	U 413 /v/10/

Faks.: SEDTF IV, Taf. 121 und 122 (nur **U 413**); VOHD XIII,10 Taf. 19 (nur **Mainz 849**); WILKENS 2007, Abb. 5 und 6.
Publ.: U III 52-53 (nur **U 413**); WILKENS 2007, 288-289, 291-293 (ZZ. 089-109, 118-126, 127-148, 156-164).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 219 (nur **Mainz 849** /r/2,3,20,21,22/ und /v/2,3,19,20,21,22/); UW 430b (**Mainz 849** /r/18-19/)[703]; UW 306a (**U 413** /v/5-6/); UW 88b (**U 413** /v/8-9/).

305 **U 1783 (T II S 32 18, T II S) + U 1605 (Glas: T II 993) + Mainz 859 (T II yoğam M; Glas: TII. "Ġocam")**

Drei getrennt verglaste Bruchstücke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, von denen zwei, nämlich **U 1783** und **U 1605**, direkt zusammensetzbar sind. **U 1783** bildet den linken Teil, **U 1605** den mittleren Teil. **Mainz 859** schließt ohne größere Lücke daran an. **U 1783:** stark durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb beschädigter linker oberer Teil unter Einschluß des Schnürlochraums. Vom linken Rand und vom Oberrand sind nur Reste bewahrt. Das Fragment **U 1783** weist mehrere Brüche auf und ist teilweise abgerieben. Ein kleiner Fetzen hat sich vom Hauptfragment gelöst und wurde unter dem Glas befestigt. **U 1783** wurde mit weißen Klebestreifen unter dem Glas befestigt und gehört zu den restaurierten Stücken. **U 1605:** durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom Oberrand[704]. **Mainz 859:** durch Wurmfraß und Abbruch beschädigter rechter Teil des Folios. Reste des Ober- und des Unterrandes sind erhalten. Der rechte Rand ist größtenteils bewahrt, allein im unteren Bereich ist dieser zerstört. Die Zeilen 3-5 der Vorderseite sind im unteren Teil verrieben. Auf der Rückseite sind die Zeilen 3-6 im oberen Teil etwas verwischt. Die letzten fünf Zeilen sind vollständig erhalten.

Papier: gelb, mittelgrob, waagerecht gerippt, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 18 + 9 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Rote Randlinierung verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): **U 1783 + U 1605:** 15,3 cm (h) x 30,1 cm (br)[705]; **Mainz 859:** 19,3 cm (h) x 14,5 cm (br).
Schnürlochkreis: 6,0 cm Ø; ausgerissen; rote Umrandung verblaßt; durchbricht die Zeilen 5-8.
Fundsigle: **U 1783:** verso am Unterrand: T II (Stempel) S. 32 18 (Bleistift); und weiter rechts am Unterrand: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: U 1783 und T II S 32. 18; **U 1605:** Aufkleber: U 1605 und T II 993 (alt); **Mainz 859:** verso am Unterrand: T II (Stempel) yoğam M (Bleistift); Aufkleber: Mainz 859 und TII. "Ġocam".

[703] Zitat leicht gekürzt.
[704] Dieser ist teilweise erhalten.
[705] Einzelvermessung: **U 1783:** 15,3 cm (h) x 21,2 cm (br); **U 1605:** 11,6 cm (h) x 9,4 cm (br).

Zum Kāmapriya-Avadāna gehörige Fragmente. Es muß sich um Folio 41-50 dieser Abschrift in diesem Kapitel handeln. Die Zeilen 1-7 und 11-22 der Vorderseite haben eine Parallele in **Mainz 849 + U 413** /r/17-22, 23-33/ (Kat.-Nr. #304). Es sind einige Varianten festzustellen.

Vorderseite	
1. Zeile: turkaru ernöksüz[706] kö[ŋülin bursaŋ]-	U 1783 /r/1/
13. Zeile: ok *k*[öŋü]*l*[in]	U 1783 /r/13/ + **U 1605 /r/1/**
14. Zeile: **olurdı : dy(a)nl(ı)g közin** [ ]	**U 1605 /r/2/**
18. Zeile: **tep : 'WY/**[ ]	**U 1605 /r/6/**
[Lücke]	
21. Zeile: inčä tep tedi : bo [ayag]*ka* tägimlig	Mainz 859 /r/3/
27. Zeile: bursaŋ-lar-nıŋ ädgüsin ayıtmıš	Mainz 859 /r/9/
Rückseite	
Paginierung: ...] älig	U 1783 /Pag./
1. Zeile: [k(ä)rgäk :] *m*[a]*ŋa* artokta	U 1783 /v/1/
14. Zeile: [ ]L[ ]/ ediz	**U 1605 /v/1/** + U 1783 /v/14/
15. Zeile: [ ]/YQ **ärsär 'äŋkenintä**	**U 1605 /v/2/**
17. Zeile: [**äŋ]*k*[e]nintä [ö]*ŋi öŋi**	**U 1605 /v/5/**
[Lücke]	
21. Zeile: ätöz kodup [at]*m*[ı]*š* ok *täg* aviš	Mainz 859 /v/3/
27. Zeile: d(a)rštanlarda[707] sözlämišläri bar :	Mainz 859 /v/9/

Faks.: WILKENS 2007, Abb. 7 und 8 (nur **U 1783 + U 1605**).
Publ.: WILKENS 2007, 292, 294 (ZZ. 149-155, 165-182, nur **U 1783 + U 1605**).
Zit.: ZIEME 1995, 156 (**Mainz 859** /v/8-9/).[708]

#306 Mainz 95 (T II S 89, T II) + U 1800 (T II S 89; Glas: T II S 89c) + U 1697 (T II S)

Drei getrennt verglaste Bruchstücke, die sich zum oberen linken Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen, wobei **Mainz 95** den linken, **U 1800** den mittleren und **U 1697** den rechten Teil bildet. **Mainz 95:** linker oberer Teil, bei dem der Schnürlochraum größtenteils erhalten ist. Die Rückseite ist ziemlich stark abgerieben. Reste des linken Randes und des Oberrandes sind bewahrt.[709] **U 1800:** Mittelteil des Blattes, bei dem Reste des Oberrandes sind. Der Unterrand ist nahezu vollständig zerstört. Die Rückseite ist im linken Teil stark abgerieben. **U 1697:** durch Abbruch und Abrieb versehrtes Bruchstück vom Unterrand[710].

Papier: hellbraun, mittelgrob, kräftig senkrecht gerippt, kaum ausfasernd, **U 1697** brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 26 Zeilen recto und verso (/r/26/ und /v/26/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 18,2 cm (h) x 39,2 cm (br).[711]
Zeilenlänge: 14,8 cm.

[706] Die Schreibung entspricht genau der in **Mainz 849 + U 413** /r/17/.
[707] Hinter diesem Wort verbirgt sich skt. *dṛṣṭānta* „(literarisches) Beispiel, Parabel". Man denke an Kumāralātas berühmtes Werk *Kalpanāmaṇḍitikādṛṣṭāntapaṅkti*. ZIEME 1995, 156, schreibt, daß es „mit Sicherheit" auf persisch *dāstān* „Erzählung, Geschichte, speziell: Heldengedicht, Märchen usw." zurückgehe. Er schreibt ferner: „Man wüßte gern, welchem ursprünglichen Terminus *dastan* in diesem höchstwahrscheinlich aus einer noch unbekannten Vorlage übersetzten Text entsprochen haben könnte." (loc. cit.).
[708] Ohne Identifizierung des Werkes.
[709] Zu **Mainz 95** vgl. VOHD XIII,10 Nr. 257.
[710] Von diesem nur ein ganz geringer Rest bewahrt.
[711] Einzelvermessung: **Mainz 95:** 16,8 cm (h) x 19,7 cm (br); **U 1800:** 18,2 cm (h) x 15,6 cm (br); **U 1697:** 12,3 cm (h) x 6,7 cm (br).

Fundsigle: **Mainz 95:** verso im Schnürlochraum: T II (Stempel) S 89 Bleistift); verso am linken Rand: T II (Stempel); Aufkleber: Mainz 95 und TII. S. 89; **U 1800:** recto am Oberrand: T II (Stempel) S 89 (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1800, T. II S 89c und „Erzählung"; **U 1697:** verso zwischen den Zeilen 4 und 5: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1697 und T. II S.
Besonderheiten: bei **U 1800** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber geringfügig ausführlicher als auf dem Fragment.

Die Erwähnung eines *saṃghasthavira* (atü. *sangištri*)[712] legt es nahe, das Fragment an den Beginn der Erzählung vom Guten Bären zu stellen.[713] Es ist aber nicht ganz unmöglich, daß in zwei Geschichten ein *saṃghasthavira* erwähnt wird.

Vorderseite

1. Zeile: kutıŋa [ ]	Mainz 95 /r/1/
12. Zeile: **š(a)rmiri-lar ymä : ädgü törökä**	**U 1800 /r/2/** + Mainz 95 /r/12/
21. Zeile: **-[ı]n suvsuš-ın tapıngalı säŋräm-**	**U 1800 /r/11/**
22. Zeile: [kä ba]rdı : *yeg*[714] üstünki ulug	U 1697 /r/1/
25. Zeile: [ ]/ orto üdün gaṇḍik[715]	U 1697 /r/4/

Rückseite

1. Zeile: [to]n kädip	Mainz 95 /v/1/
13. Zeile: [ ]/ *anı* körüp //// *elig*	**U 1800 /v/2/**
22. Zeile: kılıp anta **ok** ol tegin	U 1697 /v/1/ + **U 1800 /v/11/**
25. Zeile: -ün oglum : kačan s(ä)n [ ]	U 1697 /v/4/

Publ.: U III 87-88 (nur **Mainz 95**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 257 (**Mainz 95** /r/1,11,12/ und /v/1,11,12/).

307 U 1961 (T III M 250; Glas: T III M 254/500)

Kleines durch Wurmfraß beschädigtes Fragment vom Unterrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: gelblich, mittelgrob, etwas ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Maße: 7,0 cm (h) x 9,1 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Unterrand: T III (Stempel) M 250 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1961 und T. III M 254/500.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Gehört wohl mit **Mainz 95 + U 1800 + U 1697** (Kat.-Nr. #306) zu einer Erzählung und somit höchstwahrscheinlich zum Avadāna vom Guten Bären.

Seite A

2. Zeile: ... ayaga]lı čiltägäli
6. Zeile: ... ä]rkänki až-

[712] Eiene andere Schreibung dieses Titels ist in KARA/ZIEME 1986, Z. 352 belegt (<*s'nkysdvry*>).
[713] In U III 87-88 wurde das Fragment zur Erzählung von Sena und Upasena gestellt.
[714] Einige Graphemteile finden sich auf **U 1800** /r/12/.
[715] Wegen der vorangehenden Zeitangabe ist hier nicht *käntig* zu lesen, sondern der Text nimmt Bezug auf das Anschlagen der *gaṇḍī(ka)* zur Mittagszeit.

Seite B

2. Zeile: saŋgaštiri[716] /[...
5. Zeile: *a*ra ärtiŋü [...

308 U 1059 (T III 73; Glas: T III 73.11) + U 1116 (Glas: T I 204)

Zwei zu einem rechten Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbare Bruchstücke, die getrennt verglast wurden. **U 1059** bildet den großen Teil, während **U 1116** lediglich einige Zeilenanfänge ergänzt. **U 1059:** durch Abbruch und Wurmfraß stark beschädigter unterer rechter Teil. Reste des rechten Randes und des Unterrandes sind erhalten. In mittleren Bereich der Zeilen 9 und 10 finden sich kleine Beschädigungen durch Wurmfraß. Das Fragment ist auf der Rückseite ziemlich stark abgerieben. **U 1116:** durch Wurmfraß, Abrieb und Abbruch beschädigte rechte obere Ecke. Geringe Reste des Oberrandes und des rechten Randes sind erhalten.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun mit großflächigen dunkleren Verfärbungen, brüchig, an einigen Stellen etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 11 Zeilen recto, 12 Zeilen verso (/v/1/ Rest), auf der Vorderseite am rechten Rand zusätzlich 2 Zeilen Kursive mit Brāhmī-Elementen.
Zeilenabstand: 1,2 – 1,3 cm.
Schwarzgraue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 20,5 cm (h) x 16,4 cm (br).[717]
Fundsigle: **U 1059:** recto am Unterrand: T III (Stempel) 73 (Bleistift); Aufkleber: U 1059 und T III 73.11; **U 1116:** Aufkleber: U 1116 und T I 204.
Besonderheiten: bei beiden Fragmenten weichen die Angaben über die Expeditionen voneinander ab[718]; bei **U 1059** ist die Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Avadāna vom Guten Bären gehörige Fragmente. Die Zeilen 7-10 der Vorderseite haben eine Entsprechung in **U 1051c** /A/2-5/ (Kat.-Nr. 309).[719] Die Zeilen 8-12 der Rückseite haben ferner eine Parallele in **U 1119** (B) (Kat.-Nr. 310).

Vorderseite

1. Zeile: [ ]ʏɴ /[ ] *t*(ä)*ŋri* t(ä)ŋri-si	U 1059 /r/1/
6. Zeile: **[t]ükäl bilgä** t(ä)ŋri burhan alku yertinčü-	**U 1116 /r/2/** + U 1059 /r/6/
11. Zeile: **[kı]lınčın** tiläp bulu täginmädim ärti : bo	**U 1116 /r/7/** + U 1059 /r/11/

Rückseite

2. Zeile: *m*adar osuglug [ ]// kork*gu*	U 1059 /v/2/
7. Zeile: kapkara közünüp köŋülintä **inčä sakın-**	U 1059 /v/7/ + **U 1116 /v/2/**
12. Zeile: b(ä)lgüryük ärti : anta ok **isig öz**	U 1059 /v/12/ + **U 1116 /v/7/**

[716] In /A/3/ wurde *saŋaštiri* geschrieben.
[717] Einzelvermessung: **U 1059:** 18,6 cm (h) x 16,8 cm (br); **U 1116:** 6,5 cm (h) x 10,7 cm (br).
[718] Bei **U 1116** möglicherweise fehlerhaft.
[719] 99 Bäge werden auf der B-Seite erwähnt.

309 U 1051c (T II S 32a; Glas: T II S 32a XII)

Eines von insgesamt 7 gemeinsam verglasten Bruchstücken einer Handschrift der *DKPAM* (zu den anderen Stücken der Sammelplatte siehe Kat.-Nr. 231, 260, 274, 318 und 338). **U 1051c** ist ein durch Brand versehrtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun mit dunkleren Brandflecken, Seite B ist nachgedunkelt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: auf Seite A 5 Zeilen, auf Seite B 4 Zeilen (/A/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.
Graue Zeilenlinierung (die Schrift verläuft zwischen den Linien).
Maße: 7,1 cm (h) x 6,7 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 3 und 4: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1051a-g und T II S 32a XII.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Die A-Seite hat eine Parallele in **U 1059 + U 1116** /r/7-10/ (Kat.-Nr. 308).

Seite A
2. Zeile: ...] tınl(ı)g-la[r ...
4. Zeile: ...] eyin käzigcä cınq[aru ...
Seite B
1. Zeile: ... y(a)rlık]ancucı k[önül ...
4. Zeile: ...]/ arnemi[720] [...

310 U 1119 (T II S 32a)

Durch Wurmfraß und Abbruch versehrtes Bruchstück vom Unterrand[721] eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem einige Brandspuren erkennbar sind.

Papier: fein bis mittelgrob, gelblich braun mit dunkleren Verfärbungen durch Brand, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/5/ und /B/5/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5cm.
Schwarze Randlinierung.
Maße: 7,8 cm (h) x 7,0 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Unterrand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1119 und T II S 32.a

Zum Avadāna vom Guten Bären gehöriges Bruchstück. Die B-Seite bildet eine Parallele zu **U 1059 + U 1116** /v/8-12/ (Kat.-Nr. 308).

Seite A
1. Zeile: ...] savka süzüp
4. Zeile: ...]/CY ärmiṣ : nägülük
Seite B
1. Zeile: ärdi yerkä kiräyin [...
4. Zeile: b(ä)lgüryük ärdi : /[...

[720] Geschrieben: 'RNYMY. Es muß sich um die Namensform skt. Aranemi handeln. Vielleicht wurde ein Vergleich mit diesem König eingeleitet. Zum Aranemi-Jātaka vgl. ZIEME 2001 *passim*, wo der Name allerdings "R'NYMY geschrieben wird. In Text 1 in MOTH finden wir durchgehend die Schreibung 'RNYM.
[721] Dieser ist in Resten erhalten.

311 **U 1096 (T III 56 7; Glas: T III 56 7.a)**

Stark durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb beschädigter Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem etliche Wörter unleserlich sind. Teile des Unterrandes und ein Rest des Oberrandes sind erhalten. Das Bruchstück ist mehrfach gebrochen.

Papier: mittelgrob, schmutzig mittelbraun, ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: 16 Zeilen recto, 15 Zeilen verso (/r/16 Rest).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Rest einer roten Randlinierung.
Maße: 20,4 cm (h) x 19,2 cm (br).
Zeilenlänge: 17,6 cm.
Fundsigle: verso am Oberrand: T III (Stempel) 56 (Bleistift) und weiter nach links versetzt: 7 (Bleistift); Aufkleber: U 1096 und T III 56 7.a.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment; zu Beginn der Zeile /v/13/ wurde beim Wort *kŋüllüg* das Suffix, das vergessen wurde, links neben der Zeile nachgetragen; ein Kreuz rechts neben der Zeile dient als Einfügemarke.

Bruchstück der Erzählung vom Guten Bären, das an das Ende der Geschichte zu stellen ist. Auf der Rückseite finden wir eine Bezugnahme zur Rahmenerzählung. Vermutlich entspricht lediglich die letzte Zeile **Kr II 2/4** /v/1/ (= DKPAMPb 1765). Somit füllt **Kr II 2/4** (verso) die Lücke zwischen **U 1096** (recto) und (verso).

Vorderseite
2. Zeile: [ ]/ munı uruncak yedim
15. Zeile: [ku]tlug t[ınl(ı)g]
Rückseite
1. Zeile: bo ätkä *sw*[ ]*ı*[ ]
14. Zeile: -ti : t(ä)ŋri [bah]*sı-a* [c̄]ın kertü /[ ]

312 **U 1013 (T II S 32a; Glas: T II S 32a-VII) + U 1160 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXX)**

Zwei getrennt verglaste Fragmente eines breitformatigen Pustaka-Blattes, die sich zusammensetzen lassen. **U 1013** bildet den oberen, **U 1160** den unteren Teil. Es ergibt sich ein Bruchstück aus dem Bereich des Schnürlochkreises und links desselben. **U 1013:** durch Wurmfraß und Abbruch versehrtes Bruchstück aus der Umgebung links oberhalb des Schnürlochkreises, bei dem ein Rest des Oberrandes erhalten ist. Es sind einige Brandspuren erkennbar. **U 1160:** kleines Mittelstück, das durch Abbruch versehrt ist. Ein Rest des Schnürlochkreises ist in der 5. Zeile erkennbar.

Papier: beige mit einigen dunkleren Brandspuren, fein bis mittelgrob, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 7 Zeilen recto und verso (/r/1,7/ und /v/1,7/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 15,5 cm (h) x 8,6 cm (br).[722]
Schnürlochkreis: schwarzgrau umrandet; durchbricht sichtbar die Zeilen 5-6;[723] nur der linke Bogen teilweise erhalten.
Fundsigle: **U 1013:** recto am Oberrand: T II (Stempel) S. 32a (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1013 und T. II. S. 32a VII (alt, nur VII wurde später hinzugefügt); **U 1160:** verso

[722] Einzelvermessung: **U 1013:** 9,7 cm (h) x 7,5 cm (br); **U 1160:** 6,9 cm (h) x 6,9 cm (br).
[723] Wahrscheinlich war auch die 7. Zeile durchbrochen, doch ist dies bei dem zerstörten Zustand des Fragments nicht erkennbar.

links neben der 1. Zeile: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1160 und T. II. S. 32a XXXX (*sic*).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf den Aufklebern ausführlicher als auf den Fragmenten.

Die Fragmente gehören zur Erzählung um Sāriputra und dem *sresthi*.

Vorderseite
3. Zeile: [ ] äv[i]nä kirgäli **ıdmaz ärdi : bo** ᴍ[... U 1013 /r/2/ + **U 1160 /r/3/**
6. Zeile: osuglug yorıyur (P) [ä]*rdi* [... U 1013 /r/5/ + **U 1160 /r/6/**
Rückseite
3. Zeile: ...]/ **kŏŋülin tapag** udug kıltı : *öt*[rü ol] **U 1160 /v/3/** + U 1013 /v/2/
6. Zeile: ...]/ (P) kamag kuvragıŋa **U 1160 /v/6/** + U 1013 /v/5/

313 **U 1030 (T II S 32a; Glas: T II S 32a IX)**

Erheblich durch Wurmfraß versehrtes Bruchstück vom Unterrand[724] eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: beige (z.T. mit leicht rötlichen Verfärbungen), fein bis mittelgrob, brüchig, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 10 Zeilen recto und verso (/r/1/ und /v/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 13,4 cm (h) x 12,4 cm (br).
Fundsigle: verso zwischen den Zeilen 1 und 2: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1030 und T. II S 32a IX.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Das Fragment gehört zur Erzählung um Sāriputra und dem *sresthi*. Die Zeilen 5-10 der Vorderseite haben eine Parallele in dem Petersburger Fragment **Kr II 2/11** /r/1-7/ (= DKPAMPb 1807-1813).[725] Die Zeilen /v/2-10/ haben eine Entsprechung in **Kr II 2/11** /v/2-12/ (= DKPAMPb 1824-1835).[726]

Vorderseite
2. Zeile: [ ] sävip taplaꝑ [ ]
9. Zeile: [pinvatka kält]i : *a*lku törlüg [ ]
Rückseite
2. Zeile: [šari]ꝑ[u]*tr*e arhant [bayagutka]
10. Zeile: [t]ugum *az*[un tutdı]

[724] Von diesem ist lediglich ein geringer Rest erhalten.
[725] Es sind Verbesserungen des Petersburger Fragments möglich.
[726] Der Vergleich mit **U 1030** erlaubt einige Verbesserungen der Lesungen des Petersburger Stücks.

314 **U 1716 (T II S 32 10; Glas: T II S 32 10a) + U 1701 (T II S)**

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die sich zu einem Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen, wobei **U 1716** den linken und **U 1701** den rechten Teil bildet. **U 1716:** durch Abbruch und auf der Rückseite im linken Bereich auch durch Abrieb beschädigtes Bruchstück vom Unterrand aus dem Bereich rechts vom Schnürlochkreis. Ein langer Riß im Fragment wird auf der Versoseite durch mehrere Klebestreifen zusammengehalten. Auf der Rückseite ist die Tinte im oberen Bereich etwas verwischt und es sind Fingerabdrücke und am Oberrand auch leichte Brandspuren zu erkennen. **U 1701:** Bruchstück vom Oberrand[727], das durch Abbruch beschädigt ist.

Papier: gelblich hellbraun (**U 1716** etwas dunkler), mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 20 Zeilen recto und verso (/r/20 und /v/1/ nur Graphemreste).
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Rote Randlinierung etwas verblaßt, rote Zeilenlinierung nur noch sporadisch erkennbar.
Maße (zusammengesetzt): 19,6 cm (h) x 30,7 cm (br).[728]
Zeilenlänge (zusammengesetzt): 15,7 cm.
Schnürlochkreis: nur im unteren rechten Teil erhalten; rot umrandet; durchbricht die 1. Zeile.
Fundsigle: **U 1716:** verso am Oberrand: T II (Stempel) S 32 10 (Bleistift); Aufkleber U 1716 und T II S 32-10a (alt); **U 1701:** verso am Unterrand: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: U 1701 und T. II S.
Besonderheiten: bei **U 1716** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber nur etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Die Fragmente gehören zur Erzählung um Śāriputra und dem *sresthi*. Die in TI III 28 [208] in Anm. 71 zitierte Parallele zur Vorderseite von **U 1716** in ***U 9198** (Kat.-Nr. *315) ist zu den Kriegsverlusten zu rechnen.

Vorderseite	
2. Zeile: [ötrü o]*l* bayagut k*a*p *k*[ara]	U 1716 /r/2/
10. Zeile: **antran ünüp** kop [ä]mgäkin	**U 1701 /r/3/** + U 1716 /r/10/
19. Zeile: **siresti-nin** [ ]	**U 1701 /r/12/**
Rückseite	
3. Zeile: arasınta siresti sez[iklig]	U 1716 /v/3/
9. Zeile: yänä ök siresti **incä** *t*[ep]	U 1716 /v/9/ + **U 1701 /v/2/**
19. Zeile: [ ]/YP **yalın**	**U 1701 /v/12/**

***315** ***U 9198 (T III 84-80)**

Zu den Kriegsverlusten zu rechnendes Fragment eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Die Rückseite (genaue Zeilenzahl unklar) hatte eine Parallele in **U 1716** recto (Kat.-Nr. 314).

Zit.: TT III 28 [208], Anm. 71 (verso).

[727] Dieser ist teilweise erhalten.
[728] Einzelvermessung: **U 1716:** 16,4 cm (h) x 18,6 cm (br); **U 1701:** 8,4 cm (h) x 18,2 cm (br).

316 U 1458c (T II T; Glas: T I 144[729])

Eines von insgesamt sechs gemeinsam verglasten Fragmenten von drei verschiedenen Hss. der *DKPAM* (vgl. zu den anderen Stücken der Sammelplatte Kat.-Nr. 95, 222, 266 und 364). Es handelt sich um ein kleines durch Abbruch und Wurmfraß versehrtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Die B-Seite ist durch Abrieb stark in Mitleidenschaft gezogen worden.

Papier: gelblich braun, mittelgrob, anscheinend waagerecht gerippt,[730] etwas brüchig, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1,5/ und /B/4,5/ Reste).
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Maße: 9,4 cm (h) x 6,1 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 2 und 3: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1458a-f, T I 144 und das Fragment wurde mit dem Buchstaben c bezeichnet.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Zur Geschichte um Śāriputra und dem *śreṣṭhi* gehöriges Fragment.

Seite A
2. Zeile: ...] bo ok bayagut[...
4. Zeile: ...] arhant *ku*[tın ...
Seite B
1. Zeile: ...]// burhan [...
3. Zeile: ...]/YQ *kılıp* tapıg [...

#317 U 1105 (T III 84; Glas: T III 84 D) + Mainz 106 (T III 84-22) + U 1076b (T III B.T.V. 51.; Glas: T III B TV 51-21) + U 1062 (T III TV 86)

Vier getrennt verglaste Fragmente, die sich zum oberen Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. Große Teile des Oberrandes sowie Reste des linken und rechten Randes sind erhalten. Zudem ist ein Rest des Unterrandes bewahrt. U 1105 bildet den linken Teil, Mainz 106 den mittleren Teil, dessen Zeilenenden durch U 1076b wiederhergestellt werden können, und U 1062 den rechten Teil des Folios. Es sind einige Knickspuren im Papier bei allen Stücken erkennbar. Die Tinte ist an einigen Stellen etwas abgerieben. U 1105: linke obere Ecke, die durch Abbruch beschädigt ist. Mainz 106: durch Abbruch und Wurmfraß beschädigter oberer Teil, bei dem Reste des Oberrandes bewahrt sind.[731] Es finden sich einige Risse im Papier (in der Mitte der Zeilen 2-4 und zwischen den Zeilen 13 und 14). U 1076b: eines von zwei gemeinsam verglasten Bruchstücken vom Oberrand. Die erhaltenen Teile des oberen Randes sind beschädigt (zu Fragment U 1076a vgl. Kat.-Nr. 265). Die Tinte ist stellenweise abgerieben. Auf beiden Seiten sind Manuskriptabdrücke von anderen Blättern erkennbar. U 1062: rechter oberer Teil, bei dem die Zeilen 5-9 eingerissen und verschoben sind.

Papier: mittel- bis dunkelbraun, verschmutzt, mittelgrob, waagerecht gerippt, ausfasernd, teilweise brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 35 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,2 - 1,4 cm.
Rote Zeilen- und Randlinierung verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 21,9 cm (h) x 51,2 cm (br).[732]

[729] Diese Notation bezieht sich nicht auf dieses Fragment.
[730] Die Rippung ist nicht ganz deutlich.
[731] Vgl. zu einer Beschreibung VOHD XIII,10 Nr. 223. Vorder- und Rückseite wurden dort umgekehrt vergeben.
[732] Einzelvermessung: U 1105: 11,2 cm (h) x 11,3 cm (br); Mainz 106: 18,5 cm (h) x 24,5 cm (br); U 1076b: 8,5 cm (h) x 14,5 cm (br), U 1062: 18,9 cm (h) x 16,8 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 47,0 cm.
Schnürlochkreis: nur Reste erkennbar; durchbricht die Zeilen 7-9.
Fundsigle: **U 1105:** recto am Oberrand: T III (Stempel) 84 (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1105 und T III. 84. D[733]; **Mainz 106:** recto am Oberrand: T III (Stempel) 84 22 (Bleistift); Aufkleber: Mainz 106 (zweimal) und TIII 84-22; **U 1076b:** verso am Oberrand: T III (Stempel) B.T.V. 51. (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: T III B TV 51-21; **U 1062:** verso am rechten Rand: T III (Stempel) T.V. 86 (Bleistift; daneben T.V. 86 wiederholt); Aufkleber: U 1062 und T. III TV 86.
Besonderheiten: bei **U 1105** und **U 1076b** Notation der Fundsigle auf den Aufklebern ausführlicher als auf den Fragmenten.

Zur Erzählung von Nandika und den 500 Pratyekabuddhas gehöriges Blatt. Die Zeilen /r/31/ - /v/10/ haben eine Entsprechung in **U 1098 + U 1051b + U 1148b** /r/1-12/ (Kat.-Nr. 318).

Vorderseite[734]

2. Zeile: tep tedi : [ ]	U 1105 /r/2/
6. Zeile: tavar umug ıag bol[maz : ötr]**ü o**[l]	U 1105 /r/6/ + **U 1076b /r/1/**
8. Zeile: ötünti t(ä)ŋ[ri] (P) [kaŋım]**-a meni ävdin**	Mainz 106 /r/2/ + **U 1076b /r/3/**
25. Zeile: ***ayasın*** kavšurup [inčä]	**U 1062 /r/1/** + Mainz 106 /r/19/
35. Zeile: **-larnıŋ özi yašı ärtiŋü uzun** [ärdi]	**U 1062 /r/11/**

Rückseite

2. Zeile: -[butlar bo yertinčüdä b(ä)lgürmiš ärdi]lär : čak	U 1105 /v/2/
8. Zeile: käntkä p*i*[nvat]-(P)**-k[a] kirdi-lär :**	U 1076b /v/3/ + **Mainz 106 /v/2/**
24. Zeile: [ ]**/// inčä bolmazun**	**Mainz 106 /v/18/**
35. Zeile: [pratikabut] *bur*han bir kün anča üküš	U 1062 /v/11/

Faks.: VOHD XIII,10 Taf. 22 (nur **Mainz 106**).
Zit.: VOHD XIII,10 Nr. 223 (nur **Mainz 106** /r/1-3, 17-19/ und /v/1-3, 17-19/).

318 U 1098 (T II S 32a-13, T II S 32a) + U 1051b (T II S 32a; Glas: T II S 32a XII) + U 1148b (T II S 32a, T II S 32a, T II S 32a; Glas: T II S 32a XXX)

Drei getrennt verglaste Fragmente, die zum rechten Teil eines durch Wurmfraß und Abbruch erheblich versehrten breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbar sind. **U 1098** bildet den größeren linken, **U 1051b** den kleineren rechten Teil. Die Enden der Zeilen 5-12 werden durch **U 1148b** gebildet. **U 1098** ist ein Mittelteil, bei dem Reste des Ober- und des Unterrandes erhalten sind. Kleinere Wurmfraßlöcher sind auch im Bereich des Textes zu finden. Der untere Teil der Zeilen 5-10 fehlt. **U 1051b** ist eines von insgesamt 7 gemeinsam verglasten Bruchstücken einer Handschrift der *DKPAM* (zu den anderen Fragmenten dieser Glasplatte siehe Kat.-Nr. 231, 260, 274, 309 und 338). Es handelt sich um ein kleines Mittelstück. Auf der Rückseite ist eine kleine Ecke der 1. Zeile umgefaltet. Es finden sich einige Brandspuren. **U 1148b** ist eines von zwei gemeinsam verglasten Bruchstücken einer Handschrift (zu **U 1148a** siehe Kat.-Nr. 352). Es handelt sich um ein stark versehrtes Bruchstück aus der rechten unteren Ecke, bei dem Reste des Unterrandes und des rechten Randes erhalten sind. Auch hier ist eine kleine Brandspur zu konstatieren. Die Enden der Zeilen 5 und 6 sind zerstört.

Papier: fein bis mittelgrob, beige bis hellbraun mit dunkleren Brandflecken, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 12 Zeilen recto, 13 Zeilen verso (/v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung (recto verläuft die Schrift zwischen den Zeilen).
Maße (zusammengesetzt): 18,9 cm (h) x 18,6 cm (br).[735]

[733] Nach dem T III ist ein M durchgestrichen.
[734] Vorder- und Rückseite sind gegenüber VOHD XIII,10 Nr. 223 umgekehrt zu vergeben.

Zeilenlänge: 15,6 cm.
Fundsigle: **U 1098:** recto am Oberrand: T II (Stempel) S. 32a-13 (Bleistift); recto am Unterrand: T II (Stempel) S. 32a (Bleistift); Aufkleber: U 1098 und T II S 32a; **U 1051b:** recto rechts neben der 2. Zeile: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1051a-g und T II S 32a XII; **U 1148b:** recto am linken Unterrand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); ebd. am rechten Unterrand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); ebd. am rechten Rand: T II (Stempel) S 32a; Aufkleber auf dem Glas: U 1148a-b und T. II S 32a XXX.[736]
Besonderheiten: bei **U 1098** eine Notation der Fundsigle auf dem Fragment ausführlicher als auf dem Aufkleber; bei **U 1051b** und **U 1148b** Notation der Fundsigle auf den Aufklebern ausführlicher als auf den Fragmenten.

Zur Erzählung von Nandika und den 500 Pratyekabuddhas gehörige Bruchstücke. Die Zeilen /r/1-12/ haben eine Parallele in **U 1105 + Mainz 106 + U 1176b + U 1062** /r/31/ - /v/10/ (Kat.-Nr. #317). Es sind kleinere Varianten festzustellen. Vielleicht ist die Erzählung in den 8. *karmapatha* einzuordnen.

Vorderseite

1. Zeile: tözün anant-a : öŋrä ärtm[i]š [üdün bo ok] U 1098 /r/1/
6. Zeile: -miš ärdilär : čak ol ugurda ärtiŋü **ač kız ärdi :** U 1098 /r/6/ + **U 1148b /r/2/**
10. Zeile: [tu]tup račagrı käntkä pinvatk**a kirdilär : o[l]** U 1098 /r/10/ + **U 1148b /r/6/**
12. Zeile: [ ] **bolur-lar ärdi : ganačare kuvr(a)g**ın yorıdačı **U 1051b /r/2/** + U 1148b /r/8/

Rückseite

2. Zeile: [ ]KY *ä*[dı]*m* tavarım koramazun : bo muntag U 1098 /v/2/
6. Zeile: **bulmıš ašıg** kör**ü**l eyin ašantı : ašta ken **U 1148b /v/1/** + U 1098 /v/6/
11. Zeile: [ ] **akıp bardı :** *an*ta ötrü ol *a*yagka tägim[lig] **U 1148b /v/6/** + U 1198 /v/11/
13. Zeile: **kogšap bardı :** yavlak sakınčl(ı)g bayagutka y(a)rlık[ančučı] **U 1148b /v/8/** + U 1051b /v/2/

[735] Einzelvermessung: **U 1098:** 18,9 cm (h) x 14,9 cm (br); **U 1051b:** 10,3 cm (h) x 4,4 cm (br); **U 1148b:** 8,0 cm (h) x 12,7 cm (br).
[736] Die XXX wurde später hinzugefügt.

1.12. Nicht lokalisierte Bruchstücke

319 Mainz 64b (T III TV II S)

Eines von drei gemeinsam verglasten Fragmenten einer Sammelplatte (zu **Mainz 64a** und **Mainz 64c** vgl. Kat.-Nr. 25 und 33). Es handelt sich um ein Bruchstück vom rechten Rand eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Ein Knick verläuft diagonal in etwa durch die Fragmentmitte. Die Tinte ist z. T. abgerieben bzw. abgeplatzt.

Papier: schmutzig graubraun (z. T. stark fleckig und nachgedunkelt), mittelgrob, brüchig, stellenweise ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Maße: 10,6 cm (h) x 8,0 cm (br).
Fundsigle: auf Seite B am rechten Rand: T III (Stempel) TV II S (Bleistift); Aufkleber: Mainz 64 und TIII TV.II S.

Seite A
1. Zeile: ...]/MYŠ kŏŋül-lüg [...
4. Zeile: ...] enti ärig okıp [...
Seite B
1. Zeile: ...]/YTY atl(ı)g /[ ]/ /[...
4. Zeile: ...]'R ärdi : kim ärsär [...

320 Mainz 87b-c, e-h, j-o, r (T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S; Glas: T II S 32a)

Eine große Sammelglasplatte mit insgesamt 18 Fragmenten einer Handschrift von breitformatigen Pustaka-Blättern, von denen nur einige lokalisiert werden konnten (zu Fragment **Mainz 87a** vgl. Kat.-Nr. 92, zu **Mainz 87d** siehe Kat.-Nr. 51, zu **Mainz 87i** vgl. Kat.-Nr. 369, zu Fragment **Mainz 87p** siehe Kat.-Nr. 4, zu Fragment **Mainz 87q** vgl. Kat.-Nr. 301). **Mainz 87b:** kleines Bruchstück vom Unterrand, bei dem auf der Vorderseite Papier und Tinte stellenweise abgeschabt sind. **Mainz 87c:** durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes kleines Mittelstück, das auf der B-Seite stark abgeschabt ist. **Mainz 87e:** sehr stark durch Abbruch und Abrieb beschädigtes kleines Mittelstück. **Mainz 87f:** kleines Mittelstück, bei dem die Tinte auf der A-Seite etwas, auf der B-Seite stark abgerieben ist. **Mainz 87g:** kleines durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Mittelstück. **Mainz 87h:** auf der B-Seite sehr stark abgeriebenes Mittelstück. **Mainz 87j:** kleines durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Mittelstück. **Mainz 87k:** kleines durch Abbruch und Brand beschädigtes Mittelstück. **Mainz 87l:** kleines durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Mittelstück. **Mainz 87m:** kleines durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes Mittelstück, bei dem die B-Seite stark abgerieben ist. **Mainz 87n:** kleines durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Mittelstück, von dem sich die linke obere Ecke vom Hauptfragment etwas gelöst hat. **Mainz 87o:** durch Abbruch beschädigtes kleines Mittelstück. **Mainz 87r:** kleines durch Wurmfraß, Abrieb und Abbruch beschädigtes Bruchstück vom Unterrand.[737]

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun (bei Fragment **Mainz 87k** durch Brand z. T. dunkel verfärbt), mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas ausfasernd, z. T. brüchig.
Anzahl der Zeilen: **Mainz 87b:** je 5 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ und /B/1/ Reste); **Mainz 87c:** auf Seite A 6, auf Seite B 5 Zeilen (/A/1/ Rest); **Mainz 87e:** Reste von 3 Zeilen auf Seite A (hier nichts mehr entzifferbar), Reste von 4 Zeilen auf Seite B; **Mainz 87f:** 4 Zeilen auf

[737] Von diesem ist nur ein geringer Rest erhalten.

Seite A, Reste von 5 Zeilen auf Seite B; **Mainz 87g:** je 4 Zeilen auf den Seiten A und B; **Mainz 87h:** je 4 Zeilen auf den Seiten A und B; **Mainz 87j:** 3 Zeilen auf Seite A, 4 Zeilen auf Seite B (/B/1/ ein Graphemrest); **Mainz 87k:** je 4 Zeilen auf den Seiten A und B (/B/4/ Rest); **Mainz 87l:** je 5 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1,5/ und /B/1,5/ Reste); **Mainz 87m:** je 6 Zeilen auf den Seiten A und B; **Mainz 87n:** je 4 Zeilen auf den Seiten A und B; **Mainz 87o:** je 4 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ nur eine Graphemspur); **Mainz 87r:** 5 Zeilen auf Seite A, 6 Zeilen auf Seite B (/B/6/ nur ein Graphemrest).
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Rest einer roten Randlinierung bei **Mainz 87b**, Reste roter Zeilenlinierung bei **Mainz 87j**.
Maße: **Mainz 87b:** 7,4 cm (h) x 6,7 cm (br); **Mainz 87c:** 9,1 cm (h) x 8,0 cm (br); **Mainz 87e:** 3,0 cm (h) x 5,7 cm (br); **Mainz 87f:** 4,0 cm (h) x ; 5,8 cm (br); **Mainz 87g:** 4,9 cm (h) x 5,9 cm (br); **Mainz 87h:** 3,9 cm (h) x 6,4 cm (br); **Mainz 87j:** 5,1 cm (h) x 5,6 cm (br); **Mainz 87k:** 4,3 cm (h) x 5,4 cm (br); **Mainz 87l:** 3,9 cm (h) x 6,1 cm (br); **Mainz 87m:** 6,6 cm (h) x 9,5 cm (br); **Mainz 87n:** 5,5 cm (h) x 5,5 cm (br); **Mainz 87o:** 6,2 cm (h) x 4,9 cm (br); **Mainz 87r:** 6,5 cm (h) x 7,4 cm (br).
Fundsigle: **Mainz 87b:** auf Seite B am Oberrand: T II (Stempel) S (Bleistift); **Mainz 87c:** auf Seite B zwischen den Zeilen 3 und 4: T II (Stempel) S (Bleistift); **Mainz 87e:** auf der B-Seite zwischen den Zeilen 3 und 4: T II (Stempel) S (Bleistift); **Mainz 87f:** auf Seite B zwischen den Zeilen 2 und 3: T II (Stempel) S (Bleistift); **Mainz 87g:** auf der B-Seite zwischen den Zeilen 1 und 2: T II (Stempel) S (Bleistift); **Mainz 87h:** auf der A-Seite zwischen den Zeilen 2 und 3: T II (Stempel) S (Bleistift); **Mainz 87j:** auf Seite B zwischen den Zeilen 2 und 3: T II (Stempel) S (Bleistift); **Mainz 87k:** auf Seite B zwischen den Zeilen 1 und 2: T II (Stempel) S (Bleistift); **Mainz 87l:** auf Seite A zwischen den Zeilen 1 und 2: T II (Stempel) S (Bleistift); **Mainz 87m:** auf Seite A zwischen den Zeilen 4 und 5: T II (Stempel) S (Bleistift); **Mainz 87o:** auf Seite A zwischen den Zeilen 3 und 4: T II (Stempel) S (Bleistift); **Mainz 87r:** auf Seite B zwischen den Zeilen 1 und 2: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: Mainz 87 und TII S. 32a.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf den Fragmenten; bei **Mainz 87k** zwischen den Zeilen /A/3-4/ ein Auslassungszeichen.

Mainz 87b könnte ein Höllenfragment sein. **Mainz 87l** könnte auf Seite A eine Parallele zu **U 1181 + U 1122 + U 1114** /v/2-4/ (Kat.-Nr. 297) darstellen, aber es besteht eine gewisse Unsicherheit. **Mainz 87m** könnte eventuell zum Priyaṃkara-Avadāna gehören.

Mainz 87b
Seite A
3. Zeile: ...] *t*(ä)ŋri burhan
5. Zeile: ...] burhan [ ]/
Seite B
2. Zeile: *miŋ* kılıčı[n ...
4. Zeile: SYZ bıčar : : [...

Mainz 87c
Seite A
3. Zeile: ...]/ anı körüp [...
6. Zeile: ...] *t*(ä)ŋri *burhan* [...
Seite B
3. Zeile: ...]/D/ kop MYNT'/[...
5. Zeile: ...] *tözün* yaš [...

Mainz 87e
Seite B
2. Zeile: ...]/'KWLW/[...
4. Zeile: ...] bu*rha*[n ...

Mainz 87f
Seite A
1. Zeile: ...]/L tözü[n ...
3. Zeile: ...]/ m(ä)n [...
Seite B
3. Zeile: ...]/K T/K[...

Mainz 87g
Seite A
2. Zeile: ...] : sanık [...
3. Zeile: ...]LWK tsuy [...
Seite B
2. Zeile: ... t(ä)n]ri burhan [...
3. Zeile: ... burha]n kutın [...

Mainz 87h
Seite A
1. Zeile: ...] tägirm[i ...
3. Zeile: ...] törlüg [...

Mainz 87j
Seite A
1. Zeile: ...] t(a)var ogurl[a- ...
2. Zeile: ...] bolgay tep [...
3. Zeile: ...]Z bušım(ı)z [...
Seite B
2. Zeile: ...] tönsär[738] M'K/[...
3. Zeile: ...]K/Y temin [...

Mainz 87k
Seite A
2. Zeile: ...] uzatı [...
4. Zeile: ...] kirür-lär [...
Seite B
2. Zeile: ...]Y katıgl[an- ...
3. Zeile: ...]/ kılınč[...

Mainz 87l
Seite A
2. Zeile: ...]R m(ä)n [...
4. Zeile: ...] öčüp adı[n ...
Seite B
3. Zeile: ...] k(ä)lti : /[...
4. Zeile: ... t]utdı : "[...

Mainz 87m
Seite A
3. Zeile: ...]/ boduyu tokıdı[...
4. Zeile: ...] tep ted[i ...
Seite B
2. Zeile: ...]YT'R m(ä)n /[...
5. Zeile: ...] min PWR[...

[738] Wenn auch in zerstörtem Kontext belegt, so ist die Lesung doch recht sicher. Es handelt sich um das im Osttürkischen kaum bezeugte Verb tön- „zurückkehren, umkehren".

Mainz 87n
Seite A
1. Zeile: ...] elig *b*[ä]*g* [...
2. Zeile: ...]ɋ' amranmak [...
3. Zeile: ...]M'DWK körjül[...
Seite B
1. Zeile: ...] *tıl*tagsız[...
2. Zeile: ...]/TDY tep : M[...

Mainz 87o
Seite A
2. Zeile: ... b]o yertä [...
3. Zeile: ...] *k*adašı y(e)g*ä*n[i ...
Seite B
2. Zeile: ...] sizlär : öz /[...
3. Zeile: ... t]äglök kiši[...

Mainz 87r
Seite A
2. Zeile: ...]/ nom*la*-
4. Zeile: ...] pa*r*amit-lar
Seite B
3. Zeile: uzun *t*[u]*rkar*[u ...
5. Zeile: [ ]/ ötrü [...

321 **Mainz 88b, d, g, j (T II S, T II S, T II S, T II S; Glas: T II S 32)**

Insgesamt zehn unter einer Sammelplatte verglaste Fragmente einer Handschrift von breitformatigen Pustaka-Blättern. **Mainz 88b:** durch Abbruch und leichten Abrieb beschädigtes kleines Mittelstück. **Mainz 88d:** durch Abbruch und Abrieb stark in Mitleidenschaft gezogenes Mittelstück. Man kann kleinere Wurmfraßlöcher und mehrere Faltknicke erkennen. Auf der B-Seite sind Sandablagerungen erkennbar. **Mainz 88g:** durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Mittelstück. **Mainz 88j:** kleines Mittelstück, das stark durch Abbruch und Abrieb beschädigt ist (zu den anderen Stücken der Sammelplatte vgl. Kat.-Nr. 20, 89, 127, 299, 302 und 303).

Papier: gelblich mittelbraun (bei **Mainz 88d** auf der B-Seite nachgedunkelt), mittelgrob, etwas ausfasernd, z. T. brüchig, senkrecht gerippt, **Mainz 88b** ohne erkennbare Rippung.
Anzahl der Zeilen: **Mainz 88b:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B; **Mainz 88d:** je 8 Zeilen auf den Seiten A und B; **Mainz 88g:** je 10 Zeilen auf den Seiten A und B; **Mainz 88j:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/3/ und /B/3/ Reste).
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Reste roter Zeilenlinierung bei **Mainz 88b.**
Maße: **Mainz 88b:** 6,4 cm (h) x 4,8 cm (br); **Mainz 88d:** 7,7 cm (h) x 11,4 cm (br); **Mainz 88g:** 9,3 cm (h) x 15,9 cm (br); **Mainz 88j:** 5,5 cm (h) x 3,9 cm (br).
Fundsigle: **Mainz 88b:** auf Seite A zwischen den Zeilen 1 und 2: T II (Stempel) S (Bleistift); **Mainz 88d:** auf Seite A zwischen den Zeilen 7 und 8: T II (Stempel) S (Bleistift); **Mainz 88g:** auf Seite A zwischen den Zeilen 2 und 3: T II (Stempel) S (Bleistift); **Mainz 88j:** auf Seite B zwischen den Zeilen 1 und 2: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: Mainz 88 und T II S 32.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf den Fragmenten.

Mainz 88g gehört vielleicht zur Erzählung von Kalmāṣapāda und Sutasoma.

Mainz 88b
Seite A
2. Zeile: ...] y(a)rlıkazun t(ä)ŋ[ri ...
3. Zeile: ...]/z kwyz[...
Seite B
2. Zeile: ...]/ bar ärti toyın [...
3. Zeile: ...]/ üdtä [...

Mainz 88d
Seite A
4. Zeile: ...]/ kılıp m[...
7. Zeile: ...] itä tarta p/[...
Seite B
3. Zeile: ...]m : birök [...
7. Zeile: ...]y ölürmägінčä [...

Mainz 88g
Seite A
2. Zeile: ...] o[g]lumuz kız[ımız ...
10. Zeile: ...]/ [ ] ätöz [...
Seite B
2. Zeile: ...] korkgu *t*[ä]*g* [...
9. Zeile: ...]yz tözün yum[šak ...

Mainz 88j
Seite A
1. Zeile: ...] *yıgılıp* p//[...
2. Zeile: ...]/y l'r : bo [...
Seite B
1. Zeile: ...]//m'z ärdiŋ [...
2. Zeile: ...]s'r s(ä)n '[...

322 **Mainz 89a, e (T II T; Glas: TM 266)**

Zwei von insgesamt 9 gemeinsam verglasten Bruchstücken von breitformatigen Pustaka-Blättern, die sich zwei verschiedenen Handschriften der *DKPAM* zuordnen lassen (zu den anderen Stücken der Sammelplatte siehe Kat.-Nr. 101, 104, 106, 116, 142 und 322). **Mainz 89a:** kleines Fragment vom Unterrand, das durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb stark beschädigt ist. **Mainz 89e:** kleines durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Mittelstück.

Papier: gelblich hellbraun, fein bis mittelgrob, brüchig, waagerecht gerippt, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: **Mainz 89a:** auf Seite A 5, auf Seite B 3 Zeilen (/A/1,5/ nur Graphemspuren); **Mainz 89e:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ und /B/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Rote Randlinierung bei **Mainz 89a:**.
Maße: **Mainz 89a:** 3,5 cm (h) x 6,6 cm (br); **Mainz 89e:** 7,3 cm (h) x 4,0 cm (br).
Fundsigle: **Mainz 89a:** auf Seite A am Unterrand: T II (Stempel) T (Bleistift); **Mainz 89e:** keine Fundangabe; Aufkleber: Mainz 89 und TM 266.
Besonderheiten: Art der Notation der Fundsigle bei **Mainz 89a** auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Mainz 89a
Seite A
3. Zeile: ...]/ *kö*rklä
4. Zeile: ...]M/P
Seite B
1. Zeile: birg*ä*[rü ...
3. Zeile: TYN[...

Mainz 89e
Seite A
2. Zeile: ...]KY ' särip kö*ŋ*[ül ...
3. Zeile: ...] ınaru ///Y [...
Seite B
2. Zeile: ...]/MWZ NY utup *y*[egädip ...
3. Zeile: ...]WQ : munta am*t*[ı ...

323 U 1787 (T II S 89; Glas: T II S 89, T II S 32a No 46a) + Mainz 90c (T II S; Glas: T II S 32a Nr. 14a)

Zwei getrennt verglaste Fragmente, die sich zum rechten Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. **U 1787** bildet den oberen und **Mainz 90c** den unteren Teil. **U 1787:** durch Abbruch und Wurmfraß versehrte rechte obere Ecke, bei der Reste des Oberrandes und des rechten Randes erhalten sind. Die Tinte ist an einigen Stellen etwas abgerieben. **Mainz 90c:** eines von insgesamt 4 gemeinsam unter einer Sammelplatte verglasten Fragmenten einer Handschrift (zu den anderen Stücken der Sammelplatte vgl. Kat.-Nr. 26, 86 und 182). Es handelt sich um ein kleines Bruchstück aus der rechten unteren Ecke,[739] das durch Abbruch und Abrieb beschädigt ist. Reste des Unterrandes und wohl auch des rechten Randes sind erhalten.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas brüchig, leicht ausfasernd, am Oberrand fleckig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 9 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung schwach erkennbar.
Maße (zusammengesetzt): 18,2 cm (h) x 15,5 cm (br).[740]
Fundsigle: **U 1787:** auf der A-Seite am Oberrand über den Zeilen 3 und 4: T II (Stempel) S 89 (Bleistift); Aufkleber: U 1787, T II S 89 und T. II S. 32a No 46a; **Mainz 90c:** auf der B-Seite am Oberrand: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: Mainz 90 und TII/S. 32a. Nr. 14a.
Besonderheiten: **U 1787:** Fundsigle auf dem einen Aufkleber von der auf dem Fragment notierten abweichend; **Mainz 90c:** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Eventuell gehören die beiden Fragmente zum Supāraga-Avadāna.

Seite A
2. Zeile: käŋšäšdi : Q'/[ ] U 1787 /A/2/
4. Zeile: ün-lär äšidilür [ ]/ tag basg*o*[k] U 1787 /A/4/ + **Mainz 90c /A/1/**
9. Zeile: sikriyür-lär : bizni P[ta]*mu* pat*al* U 1787 /A/9/ + **Mainz 90c /A/6/**
Seite B
2. Zeile: [ ] *saŋa* ınanıp U 1787 /B/2/
5. Zeile: kadaš ogul k[ız] *b*[a]lık uluš-ug barča **Mainz 90c /B/2/** + U 1787 /B/5/
9. Zeile: ätözümü[zni] urunčak tut*uzur biz* **Mainz 90c /B/6/** + U 1787 /B/9/

[739] Auf der B-Seite ist erkennbar, daß nach der letzten Zeile wohl nichts gefolgt ist.
[740] Einzelvermessung: **U 1787:** 10,7 cm (h) x 15,5 cm (br); **Mainz 90c:** 9,1 cm (h) x 10,1 cm (br).

324 Mainz 860 (T II)

Durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der rechten unteren Ecke. Reste des Unterrandes und des rechten Randes sind erhalten. Das Fragment ist mit kleinen schwarzen Klebestreifen unter dem Glas befestigt.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ und /B/1/ stark beschädigt).
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Maße: 12,5 cm (h) x 14,0 cm (br).
Ehemals rote Randlinierung jetzt grau verfärbt.
Fundsigle: auf der A-Seite am Unterrand: T II (Stempel); Aufkleber: Mainz 860 und T.II.

Seite A
2. Zeile: [yer arkasın]takı toprak-nın p(a)rm(a)*n*u
7. Zeile: [ ] tugum-nun ucın
Seite B
2. Zeile: toyın tastın ünyük [ ]
8. Zeile: [tü]käl bilgä t(ä)*ŋ*[ri t(ä)ŋrisi burhan]

325 U 1722 (T II S 32 24) + U 371 (T II S 89, T II)

Zwei getrennt verglaste Fragmente, die sich zum rechten Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen, wobei **U 1722** den linken und **U 371** den rechten Teil bildet. Meist fehlen die Zeilenenden. **U 1722:** durch Abbruch versehrtes Bruchstück vom Oberrand unmittelbar rechts vom Schnürlochraum. Auf der Rückseite sind einige Stellen abgerieben. Ein Faltknick verläuft diagonal von links unten nach rechts oben. Weitere Faltungen sind erkennbar. **U 371:** rechter Teil, der durch Abbruch beschädigt ist. Reste des Ober- und Unterrandes sowie des rechten Randes sind erhalten. Das Stück gehört zu den restaurierten Fragmenten und ist mit kleinen weißen Lüftungskeilen unter dem Glas befestigt.

Papier: gelblich hellbraun (an den abgeriebenen Stellen heller), mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, ausfasernd, leicht fleckig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 22 Zeilen recto und verso (/r/1/ und /v/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung verblaßt.
Maße (zusammengesetzt): 18,8 cm (h) x 35,0 cm (br).[741]
Zeilenlänge: 15,2 cm.
Schnürlochkreis: stark zerstört; rot umrandet; durchbricht die 1. Zeile.
Fundsigle: **U 1722:** verso am Unterrand: T II (Stempel) S 32 und darüber zusätzlich noch: 24 (alles in Bleistift); Aufkleber: U 1722 und T. II S 32.24; **U 371:** recto am Oberrand: T II (Stempel) S 89 (Bleistift); recto am rechten Rand: T II (Stempel); Aufkleber: U 371 und T II S 89.

Eine Aufzählung der vier edlen Wahrheiten und Entwicklung der *nidāna*-Reihe (positiv und negativ).

Vorderseite

2. Zeile: yarp olurup [ ]	U 1722 /r/2/
9. Zeile: yörüglärin ['ä]*ŋ*ilki ämgäk-	U 1722 /r/9/ + U 371 /r/2/
22. Zeile: [altı] kačıg törüyür : *a*[ltı]	U 371 /r/15/

[741] Einzelvermessung: **U 1722:** 13,8 cm (h) x 16,0 cm (br); **U 371:** 18,8 cm (h) x 24,5 cm (br).

Rückseite

2. Zeile: [	]т' ötgürü	U 1722 /v/2/
10. Zeile: *b*[il]**ig öčsär** kılınč öčä[r :] *k*[ılınč]		**U 371 /v/2/** + U 1722 /v/10/
22. Zeile: [öčär : ka]**rımak ölmäk** *ö*[čsär]		**U 371 /v/15/**

326 U 750

Kleines durch Abbruch beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes, welches einseitig beschrieben wurde. Es sind Sandablagerungen erkennbar.

Papier: hell- bis mittelbraun, mittelgrob, fleckig.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen recto.
Zeilenabstand: 8,8 cm (h) x 4,8 cm (br).
Graue Zeilenlinierung, auch auf der nicht beschriebenen Rückseite.
Aufkleber: U 750 und zweimal die von A. VON GABAIN für die *Goldglanzsūtra*-Fragmente vergebene Sigle 1015/20ff.

Wohl zum Ende eines *karmapathas* gehöriges Bruchstück. **U 750** ist nicht zusammensetzbar mit den zu derselben Handschrift gehörigen Stücken **U 537** und **U 3578** (Kat.-Nr. 270), die ebenfalls auf der Rückseite nicht beschrieben sind.

Vorderseite

1. Zeile: ...]ʏ känt '[...
2. Zeile: ...] *k*örüp yagız yer [...
3. Zeile: ...] akru [ ]///'ʏwʀ [...

327 U 753 (T II S 89)

Teilweise abgeriebener rechter Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, der v. a. am Oberrand stark beschädigt ist. Der rechte Rand ist nur in der unteren Hälfte erhalten. Größere Teile des Unterrandes sind bewahrt. Die rechte obere Ecke ist abgerissen.[742]

Papier: gelblich braun, mittelgrob, kräftig senkrecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 14 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,5 - 1,6 cm.
Rote Randlinierung stark verblaßt.
Maße: 18,6 cm (h) x 22,9 cm (br).
Zeilenlänge: 14,7 cm.
Fundsigle: auf Seite B am Oberrand über den Zeilen 8 und 9: T II (Stempel) S 89 (Bleistift);
Aufkleber: U 753, T II. S. 89 (alt) und zweimal die von A. VON GABAIN für Fragmente des *Altun Yaruk Sudur* vergebene Sigle: 1016/1ff.

Seite A nimmt auf die Rahmengeschichte Bezug, Seite B handelt von einem Dialog zwischen dem Arhat Nalada[743] und einem Preta.

[742] Dies hat zu Textverlust geführt.
[743] Es dürfte sich um den Neffen des Asita handeln.

Seite A
2. Zeile: [ ] tep
14. Zeile: [yer]*tin*[cü]täki yeg ädgü tüs-lärin
Seite B
4. Zeile: mäŋü Y'/[ ]
14. Zeile: -läyür m(ä)n *a*yag-ka tägimlig-*a*

328 **U 975**

Stark durch Abbruch und Abrieb beschädigter unterer Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Das Fragment ist an einer Stelle zwischen den Zeilen 10 und 11 gebrochen. Zu Beginn der 10. Zeile hat sich ein kleines Stück etwas verschoben.

Papier: mittelgrob bis grob, dunkelbraun (auf Seite B mittelbraun), ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 25 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/25/ und /B/25/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Schwarze Randlinierung.
Maße: 15,9 cm (h) x 32,5 cm (br).
Aufkleber: U 975.
Besonderheiten: in /A/2/ anscheinend die Schreibung <c''c'k> für *cäcäk*.

Es kommt ein Schlachter vor, von dem gesagt wird, daß er die acht *sïla*s beachtet hat. **U 1666** (Kat.-Nr. 329) gehört zu derselben Erzählung.

Seite A
1. Zeile: [nä ücün te]*p tesär*
24. Zeile: [ ]/ tugup M///[ ]/-NWNK
Seite B
1. Zeile: ol Q///[ ]
24. Zeile: L'R : turum [ar]*a* ol ätci *ä*[r]

329 **U 1666 (T II M)**

Kleines durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: gelblich braun, fein bis mittelgrob, brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Rote Zeilenlinierung.
Maße: 8,4 cm (h) x 8,4 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 5 und 6: T II M (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1666 und T II M.

Gehört ziemlich sicher mit **U 975** (Kat.-Nr. 328) zu einer Geschichte.

Seite A
2. Zeile: ...] özlüg ölür*mäkd*[in ...
6. Zeile: ... kiš]isi ätc[i ...
Seite B
3. Zeile: ...] yüräkin t[a]rtmıš[...
6. Zeile: ... tä]gsilip [...

330 U 981a, c, g (T III 73, T III 73, T III 73; Glas: T III 73 (3))

Acht gemeinsam verglaste Bruchstücke von breitformatigen Pustaka-Blättern einer Handschrift der *DKPAM*, die zwei unterschiedlichen Schreibern zuzuordnen sind (zu den anderen Fragmenten der Sammelplatte siehe Kat.-Nr. 25, 33, #79 und 228). **U 981a:** äußerste linke untere Ecke, bei der Teile des linken Randes und ein geringer Rest des Unterrandes erhalten sind. **U 981c:** kleines Bruchstück vom Oberrand, bei dem erkennbar ist, daß das Blatt vor der Beschriftung aus zwei Stücken zusammengesetzt wurde. **U 981g:** Bruchstück vom rechten Rand.

Papier: hellbraun (bei den Bruchstücken **U 981c** und **U 981g** nachgedunkelt), mittelgrob, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: **U 981a:** je 2 Zeilen recto und verso (/r/2/ und /v/2/ Reste); **U 981c:** 4 Zeilen auf Seite A und 3 Zeilen auf Seite B (/A/1/ Rest); **U 981g:** je 2 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.
Rote Randlinierung bei den Fragmenten **U 981a** und **U 981c**; bei **U 981g** rote Zeilenlinierung.
Maße: **U 981a:** 11,2 cm (h) x 4,5 cm (br); **U 981c:** 6,2 cm (h) x 5,1 cm (br); **U 981g:** 12,0 cm (h) x 4,1 cm (br).
Fundsigle: **U 981a:** recto am linken Rand: T III (Stempel) 73 (Bleistift); **U 981c:** auf Seite A am Oberrand über der 2. Zeile: T III (Stempel) 73 (Bleistift); **U 981g:** auf Seite A am rechten Rand: T III (Stempel) 73 (Bleistift); Aufkleber: U 981a-h und T III 73 (3) (alt).
Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf den Fragmenten selbst.

U 981a leitet einen der hinteren Abschnitte, wohl den 9. oder 10. *karmapatha*, ein.

U 981a
Vorderseite
1. Zeile: [namo but : namo d(a)rm : na]*mo* saŋ
Rückseite
Paginierung: iki yüz T/[...
1. Zeile: kišig /[ ]// /[...

U 981c
Seite A
2. Zeile: tınl(ı)g 'W/[...
4. Zeile: YN čöküṭüp [...
Seite B
1. Zeile: ...] išlägäy
2. Zeile: ...]M[ ]LWK tınl(ı)g
3. Zeile: ...] tilämäk

U 981g
Seite A
1. Zeile: ...] olurup '/[...
2. Zeile: ...]//[ ] anı üdsüz '[...
Seite B
1. Zeile: ...]/ ämgäki/[...
2. Zeile: ...]/ mäniŋ küsüšüm bo '/[...

331 **U 982 (T II S 32a; Glas: T II S 32a I)**

Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes, das durch Wurmfraß an den Abbruchrändern beschädigt ist.

Papier: fein, gelblich braun, fein waagerecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Graue Zeilenlinierung.
Maße: 8,2 cm (h) x 5,1 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 3 und 4: T II (Stempel) S. 32a (Bleistift); Aufkleber: U 982 und T II. S. 32a I (alt).
Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment selbst.

Eventuell zur Erzählung „Sāriputra und der *śresthi*" gehörig.

Seite A
1. Zeile: ...] *b*[a]*l*[ı]kta adın bir bay[agut ...
2. Zeile: ...]// ödäči kutlug *k*[ıvlıg ...
3. Zeile: ...] bir kız tugdı : 'w/[...

Seite B
1. Zeile: ...] ötünti : yazınmak t[ı]*l*[tagınta ...
2. Zeile: ... äm]gäk ämgängülük ärsä[r ...
3. Zeile: ...] är-niŋ kišisiŋä [...
4. Zeile: ... inč]*ä* tep t*ed*[i ...

332 **U 984 (T II S 32a; Glas: T II S 32a II)**

Durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes Bruchstück vom Oberrand[744] eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Eventuell stammt es aus dem Bereich rechts oberhalb des Schnürlochraums, wenn der Rest einer feinen grauen Linie zwischen den Zeilen 1-2 die Umrandung des Schnürlochs ist. Ein kleines Fragment hat sich gelöst und wurde mit einem Klebestreifen am Hauptbruchstück befestigt. Es sind Brandspuren erkennbar.

Papier: hellbraun (stellenweise durch Brand dunkler verfärbt), fein, brüchig.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen auf Seite A, 7 Zeilen auf Seite B (/B/7/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 9,5 cm (h) x 9,1 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand über den Zeilen 4 und 5: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber: U 984 und T. II S. 32a. II (alt).[745]
Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Seite A
2. Zeile: [ ] *u*gay s(ä)n : nä [...
6. Zeile: *kamag* t(ä)ŋrilär barč[a ...

Seite B
3. Zeile: ...] anın ädgün *sözlayur*
6. Zeile: ...] y(a)rlıkančučı *k*[ö]ŋü[l]

[744] Von diesem ist nur noch ein geringer Rest erhalten.
[745] Nur die II wurde später hinzugefügt.

333 U 988 (Glas: T)

Erheblich durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus dem Bereich des Schnürlochkreises und rechts desselben. Auf der Rückseite ist das Papier etwas abgerieben.

Papier: gelblich mittelbraun (an den abgriebenen Stellen heller), mittelgrob, kräftig waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: auf Seite A 6, auf Seite B 5 Zeilen (/A/1/ ein Graphemrest).
Zeilenabstand: 1,6 - 1,7 cm.
Maße: 13,0 cm (h) x 10,0 cm (br).
Schnürlochkreis: 6,0 cm Ø; rot umrandet; im linken Teil zerstört; durchbricht die Zeilen 1-3; auf Seite B durch einen Papierstreifen verstärkt, wo sich Grapheme in uigurischer Kursive finden.
Fundsigle: U 988 und T. (alt).

Seite A
2. Zeile: ... mäŋ]i-i (P) ögrünčü[...
6. Zeile: ...]/YDYQ sakınčta [...
Seite B
1. Zeile: ...]//WLWK (P) ärsä[r ...
6. Zeile: ...]M/// kälip biz /[...

334 U 994 (T II S 32a; Glas: T II S 32a IV)

Stark durch Wurmfraß versehrtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung links vom Schnürlochraum. Es sind einige Brandspuren erkennbar.

Papier: fein, beige bis hellbraun mit einigen dunkleren Verfärbungen.
Anzahl der Zeilen: auf Seite A 5, auf Seite B 6 Zeilen (/A/5/ und /B/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Graue Zeilenlinierung kaum noch erkennbar.
Maße: 9,5 cm (h) x 7,0 cm (br).
Schnürlochkreis: nur ein geringer Rest erhalten; grau umrandet; durchbricht die 5. Zeile.
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 4 und 5: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 994 und T. II. S. 32a. IV (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Die Erwähnung des Großen Mitleids (skt. *mahākaruṇā*) in /A/2/ könnte eine Einordnung in den 7. *karmapatha* nahe legen, wo dieser Begriff thematisiert wird.

Seite A
1. Zeile: ...] *b*ilgä [...
2. Zeile: ...] *m*(a)*h*a-karun ulu*g* [y(a)rlıkančučı kөŋül ...
4. Zeile: ...]YK ädgülärim turur [...
Seite B
3. Zeile: ...] ädgülüg bahšı [...
5. Zeile: ...]/W/M' : alku tınl(ı)*g*[lar ...

335 U 1003 (T III 84; Glas: T III 84-100)

Bruchstück aus der rechten oberen Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem Teile des Oberrandes und ein Rest des rechten Randes erhalten sind. Auf der B-Seite sind Spuren roter Farbe erkennbar. Das Fragment wurde restauriert und unter Glas mit kleinen weißen Lüftungskeilen befestigt.

Papier: mittelbraun, mittelgrob, fleckig, waagerecht gerippt, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 15 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Maße: 12,0 cm (h) x 24,2 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand über den Zeilen 2 und 3: T III (Stempel) 84 (Bleistift); Aufkleber: U 1003 und T III 84-100.
Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Seite A
1. Zeile: y(a)vlak [...
14. Zeile: iki /[...
Seite B
1. Zeile: ...] kömän
14. Zeile: ... a]mtı tolp

336 U 1004b, c (T I D 93, T I D 93; Glas: T.M. 264)

Insgesamt fünf gemeinsam verglaste Bruchstücke einer Handschrift von breitformatigen Pustaka-Blättern (zu den anderen Stücken der Sammelplatte vgl. Kat.-Nr. 162, #172 und #174). Die Fragmente **U 1004b** und **U 1004c** sind stark versehrte Stücke vom Unterrand[746]. Das Bruchstück **U 1004b** ist zudem noch an einigen Stellen abgerieben.

Papier: gelbbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, etwas ausfasernd, z. T. brüchig.
Anzahl der Zeilen: bei beiden Fragmenten je 5 Zeilen auf den Seiten A und B (**U 1004c** /A/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,8 cm.
Rote Randlinierung verblaßt.
Maße: **U 1004b:** 11,8 cm (h) x 7,6 cm (br); **U 1004c:** 10,0 cm (h) x 7,0 cm (br).
Fundsigle: **U 1004b:** auf Seite A am Unterrand: T I (Stempel) D 93 (Bleistift); **U 1004c:** auf Seite A am Unterrand: T I (Stempel) D 93 (Bleistift); Aufkleber: U 1004a-e und zweimal TM 264 (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf den Fragmenten und dem Aufkleber abweichend.

U 1004b
Seite A
2. Zeile: ...] artok-ta artok
4. Zeile: ...]ysy[747] sözlädi : /[ ]
Seite B
2. Zeile: bütün balık ul[uš ...
4. Zeile: [ ] ärsär yaratu yr[...

[746] Bei beiden Stücken ist vom Unterrand nur ein Rest erhalten.
[747] Es ist unklar, ob *[bahš]ısı* oder *[tets]isi* ergänzt werden muß.

U 1004c
Seite A
2. Zeile: ...]ʟwq äzrua t(ä)ŋri
4. Zeile: ...] turdı : q//[ ]
Seite B
2. Zeile: y(a)rlıkančučı körŋü[l ...
4. Zeile: [ ]/ : y(a)vlak sak[ınč ...

337 U 1008 (T III 84; Glas: T III 84 H)

Kleines Bruchstück aus der linken unteren Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem die Tinte auf der B-Seite etwas abgerieben ist. Reste des linken Randes und des Unterrandes sind erhalten.

Papier: mittelgrob, graubraun, verschmutzt, fleckig, etwas körnig, ausfasernd, am Unterrand etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,2 – 1,4 cm.
Graue Randlinierung und schwache graue Zeilenlinierung.
Maße: 6,6 cm (h) x 14,1 cm (br).
Fundsigle: auf Seite B am linken Rand: T III (Stempel) 84 (Bleistift); Aufkleber: U 1008 und T. III. 84 H. (alt).
Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Seite A
1. Zeile: ...] bäg öz
6. Zeile: ...] *e*lig
Seite B
1. Zeile: inčä *tep* [...
7. Zeile: tälim ᴍ[...

338 U 1051d (T II S 32a; Glas: T II S 32a XII) + U 1051f (T II S 32a; Glas: T II S 32a XII)

Zwei von insgesamt 7 gemeinsam verglasten Bruchstücken einer Handschrift (zu den anderen Fragmenten der Sammelplatte vgl. Kat.-Nr. 231, 260, 274, 309, 318 und 338). Die Fragmente **U 1051d** und **U 1051f** sind kleine Mittelstücke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, die direkt zusammensetzbar sind.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 5 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Graue Zeilenlinierung (auf der B-Seite verläuft die Schrift bei beiden Fragmenten zwischen den Linien).
Maße: **U 1051d:** 7,5 cm (h) x 6,2 cm (br); **U 1051f:** 4,8 cm (h) x 5,0 cm (br).[748]
Fundsigle: **U 1051d:** auf Seite A zwischen den Zeilen 1 und 2: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); **U 1051f:** auf Seite A zwischen den Zeilen 2 und 3: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber: U 1051a-g und T II S 32a XII.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf den Fragmenten.

[748] Da die Fragmente sich unter einer Sammelplatte befinden, ist die Angabe der Maße nach Zusammensetzung schwierig.

Eventuell zum Dharmaruci-Avadāna gehörige Fragmente.

Seite A

2. Zeile: ... y]üz ülüš asa*n*[ke ...	U 1051d /A/2/
3. Zeile: ... te]di : meni ymä y**ep kodg[ay ...**	U 1051d /A/3/ + **U 1051f /A/2/**
4. Zeile: ...] korkup täz**ip kälyükm(ä)n [...**	U 1051d /A/4/ + **U 1051f /A/3/**

Seite B

2. Zeile: ...]/ʞ : yag(ı)z ye**r**[...	U 1051d /B/2/
3. Zeile: ...] **'äyägüŋ** ärdi : kayu s'ǫ[...	**U 1051f /B/2/** + U 1051d /B/3/
4. Zeile: ...]**ʞ/ɴʞ üzä beš** yüz toyın kuv[rag ...	**U 1051f /B/3/** + U 1051d /B/4/

339 U 1064b (T III B TV 51; Glas: T III B TV 51-22)

Kleines Bruchstück vom Unterrand[749] eines breitformatigen Pustaka-Blattes, das mit zwei Fragmenten derselben Handschrift zusammen verglast ist (siehe Kat.-Nr. 105 und #163). Die Tinte ist auf der B-Seite etwas abgerieben.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, verschmutzt, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/5/ und /B/5/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Maße: 7,6 cm (h) x 6,3 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Unterrand: T III (Stempel) B. T.V. 51 (Bleistift); Aufkleber: U 1064a-c und T III B TV 51-22 (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Seite A

2. Zeile: ...]ʍyš t(ä)ŋri
4. Zeile: ...]w y(a)rlıkadı ä*rki*

Seite B

1. Zeile: *i*nčä /[...
4. Zeile: *k*[a]m kadašım-ka [...

340 U 1074c, f-j (T III 62)

Sechs von insgesamt zehn gemeinsam verglasten Fragmenten einer Handschrift von breitformatigen Pustaka-Blättern (zu den anderen Fragmenten der Sammelplatte vgl. Kat.-Nr. 170, 291 und 294). **U 1074c, h-j:** stark beschädigte Mittelstücke. **U 1074f:** erheblich versehrtes Bruchstück vom Unterrand.[750] **U 1074g:** Bruchstück aus der Umgebung unterhalb des Schnürlochkreises. Einige Fragmente der Sammelplatte sind stark abgerieben.

Papier: schmutzig dunkelbraun, mittelgrob, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: **U 1074c, U 1074f:** je 4 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1074g:** je 5 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ und /B/1,5/ Reste); **U 1074h:** je 2 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1074i:** je 5 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1074j:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Graue Zeilenlinierung bei Fragment U 1074f.

[749] Von diesem ist nur ein Rest erhalten.
[750] Dieser ist als Rest erhalten.

Maße: **U 1074c:** 5,4 cm (h) x 5,8 cm (br); **U 1074f:** 6,3 cm (h) x 6,3 cm (br); **U 1074g:** 5,4 cm (h) x 6,0 cm (br); **U 1074h:** 4,8 cm (h) x 3,3 cm (br); **U 1074i:** 3,6 cm (h) x 7,3 cm (br); **U 1074j:** 2,0 cm (h) x 4,1 cm (br).
Schnürlochkreis: nur bei Fragment **U 1074g** teilweise erhalten; rote Umrandung jetzt fast vollständig verblaßt; durchbricht die Zeilen 2-4.
Fundsigle: **U 1074g:** auf Seite B im Schnürlochkreis: T III (Stempel) 62 (Bleistift); Aufkleber: U 1074a-j und T. III 62 (alt).

U 1074g gehört eventuell zum Juwelenbohrer-Avadāna.

U 1074c
Seite A
1. Zeile: ... kü]zäṭü tä[ginür ...
3. Zeile: ...]/ ärtmädin [...
4. Zeile: ...]/ m(ä)n bo [...
Seite B
2. Zeile: ...]s'ʀ birök [...
3. Zeile: ...]/ igidür [...

U 1074f
Seite A
3. Zeile: ... e]liglär bäg*lär*
Seite B
3. Zeile: m(ä)n sizlär [...

U 1074g
Seite A
2. Zeile: ...] (P) y(a)rlıkanč[učı ...
4. Zeile: ...] (P) atı [...
Seite B
2. Zeile: ... n]ätäg (P) [...
4. Zeile: ...] ötür-(P)-[...

U 1074h
Seite A
1. Zeile: ... umu]g ınag t(ä)ŋr[im ...
Seite B
1. Zeile: ... tapı]gčısı bar *ä*[rti ...
2. Zeile: ...]/' kız [...

U 1074i
Seite A
3. Zeile: ... t]ep ted*i* [...
5. Zeile: ...]s törö [...
Seite B
3. Zeile: ...] ünüp /[...
5. Zeile: ...]' amt[ı ...

U 1074j
Seite A
1. Zeile: ...] ärdi*n*[i ...
Seite B
1. Zeile: ... ku]trul[- ...

341 U 1082a (9 12; Glas: T II S 32a) + U 1082b (T II S 32a)

Zwei erheblich durch Wurmfraß und Brand beschädigte Fragmente eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Sie sind so verglast, daß sie in Zeile 4 aneinander anschließen. Auf der B-Seite ist im linken Teil der Rest einer in feinen Strichen ausgeführten Miniatur mit zwei Adoranten in kniender Haltung in *añjalīmudrā* zu erkennen.[751] **U 1082a** ist ein Bruchstück vom mittleren Oberrand[752] und **U 1082b** ist ein Bruchstück vom mittleren Unterrand.[753] Beide Fragmente wurden restauriert und sind mit kleinen Lüftungskeilen unter dem Glas befestigt.

Papier: gelblich hellbraun mit dunkleren Verfärbungen durch Brand, fein bis mittelgrob, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 10 Zeilen auf Seite A, 8 Zeilen auf Seite B.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Graue Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 18,8 cm (h) x 15,4 cm (br).[754]
Zeilenlänge (zusammengesetzt): 15,9 cm.
Fundsigle: **U 1082a:** auf Seite A am Oberrand: 9 12 (Bleistift); **U 1082b:** auf Seite B am Oberrand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1082 T II S 32[a].

Es handelt sich um eine Bezugnahme auf die Rahmenerzählung.[755]

Seite A

2. Zeile: ärsär olar[ ] **kŋüllärin**	U 1082a /A/2/ + **U 1082b /A/1/**
6. Zeile: *bahšı*-sı [inčä tep] **tedi : ädgü ädgü oglum ogšat[ı]**	U 1082a /A/6/ + **U 1082b /A/5/**
10. Zeile: [yok y]**odun kılur-lar :**	**U 1082b /A/9/**

Seite B

1. Zeile: **nomın šazanın : taštın** [a]lkatmıš elig	**U 1082b /B/1/** + U 1082a /B/1/
3. Zeile: **-unlar : takı ymä bo buyan ädgü** [kılın]č beš ažun	**U 1082b /B/3/** + U 1082a /B/3/
8. Zeile: ažunta bilig/[ ]	U 1082a /B/8/

342 U 1090 (T III 84; Glas: T III 84 A)

Kleines durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes Fragment aus der linken oberen Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Es sind Reste des Oberrandes und des linken Randes erhalten.

Papier: schmutzig graubraun, mittelgrob, fleckig, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen recto[756], 7 Zeilen verso (/r/8/ ein geringer Rest).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Grauschwarze Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 6,9 cm (h) x 11,6 cm (br).
Fundsigle: verso am linken Rand. T III (Stempel) 84 (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1090 und T III 84 A[757].
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

[751] Im unteren Teil sieht man eine auf dem Rücken auf einer Art Kasten liegende Person, von der nur noch die Füße und ein Teil der Hosen zu erkennen sind.
[752] Von diesem ist ein Rest erhalten.
[753] Von diesem ist ziemlich wenig bewahrt.
[754] Einzelvermessung: **U 1082a:** 7,0 cm (h) x 9,3 cm (br); **U 1082b:** 11,8 cm (h) x 13,0 cm (br).
[755] Es werden ferner die acht großen Höllen erwähnt. Vermutlich werden auf der B-Seite in der 1. Zeile die zwei Ordnungen (Religion und Staat) genannt.
[756] Die Vergabe erfolgt aufgrund der Beobachtung, daß am linken Rand der Rückseite anscheinend ein Paginierungsrest erhalten ist.
[757] Nach T III wurde die Angabe M. durchgestrichen.

Vorderseite
1. Zeile: osulup öz [...
7. Zeile: körü[p ...
Rückseite
1. Zeile: ...] *tikä* turgurup
6. Zeile: ... s]*akınč*

343 U 1093 (Glas: T I D 685)

Erheblich durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb beschädigtes Bruchstück vom Oberrand[758] eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung rechts oberhalb des Schnürlochraums.[759] Auf der A-Seite, auf der auch Manuskriptabdrücke eines anderen Blattes erkennbar sind, ist kaum ein Wort zu entziffern. Eine Faltung verläuft diagonal durch die Zeilen 2-5.

Papier: schmutzig graubraun, mittelgrob, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: auf Seite A 7, auf Seite B 8 Zeilen.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Rote Randlinierung kaum noch erkennbar.
Maße: 9,9 cm (h) x 12,7 cm (br).
Schnürlochkreis: nur auf der B-Seite ist die rote Umrandung noch schwach erkennbar; durchbricht die Zeilen /B/1-3/.
Aufkleber: U 1093 und T I D 685 (alt).

Seite A
4. Zeile: köni 'ʏ/ĸ/// /[...
6. Zeile: nizvani*la*[r ...
Seite B
1. Zeile: ...] amtı *mäni*[ŋ]
5. Zeile: ... t]*özün* yavaš

344 U 1100

Kleines Fragment eines breitformatigen Pustaka-Blattes vom Oberrand, der ebenso wie Zeile 5 durch Wurmfraß und Abbruch beschädigt ist. Die Tinte ist stellenweise abgerieben.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, am äußersten Oberrand dunkler, verschmutzt.
Anzahl der Zeilen: 9 Zeilen auf Seite A, 8 Zeilen auf Seite B (/A/9/ Rest).
Zeilenabstand: 1,6 cm.
Rote Randlinierung jetzt gebräunt.
Maße: 5,0 cm (h) x 12,3 cm (br).
Aufkleber: U 1100.

Seite A
2. Zeile: tägimlig [...
6. Zeile: kečä [...
Seite B
4. Zeile: ...] kälmiš
8. Zeile: ... kö]k kalık

[758] Dieser ist nur in Resten bewahrt.
[759] Von diesem ist nur auf der B-Seite etwas zu erkennen.

345 U 1103 (T III B.T.V. 51)

Durch Abbruch erheblich beschädigtes Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes vom Oberrand[760], bei dem ein kleiner Riß zwischen den Zeilen 4 und 5 verläuft. An einigen Stellen ist das Fragment abgerieben.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, verschmutzt, fleckig, teilweise stark ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: auf Seite A 11, auf Seite B 10 Zeilen (/A/1,11/ und /B/1,10/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 8,7 cm (h) x 12,8 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand: T III (Stempel) B.T.V. 51 (Bleistift); Aufkleber: U 1103 und T III B TV 51.

Seite A
2. Zeile: kŏŋülüg [...
9. Zeile: [ ]M'QYL : uzun [...
Seite B
2. Zeile: ... ö]z kŏŋül
9. Zeile: ...] icgäkd*in* [ ]

346 U 1109 (T III 84)

Bruchstück vom mittleren Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: mittelgrob, dunkel graubraun, ausfasernd, leicht brüchig.
Anzahl der Zeilen: auf Seite A 7, auf Seite B 6 Zeilen (/A/1,7/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Maße: 8,5 cm (h) x 8,0 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand über den Zeilen 2 und 3: T III (Stempel) 84 (Bleistift); Aufkleber: U 1109 und T III 84.

Seite A
2. Zeile: k(ä)rgäki yok : KY[...
6. Zeile: LWQ täg /[...
Seite B
1. Zeile: ... kü]*ni sakıncl(ı)g*
4. Zeile: ...] enti ärig

347 U 1123

Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung unterhalb des Schnürlochkreises und links desselben, bei dem Reste des Unterrandes erhalten sind. Abrieb beeinträchtigt die Lesbarkeit.

Papier: mittelbraun, mittelgrob, kräftig waagerecht gerippt, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen auf den Seiten A und B, /A/8/ und /B/8/ Reste.
Zeilenabstand: 1,5 - 1,7 cm.
Maße: 9,9 cm (h) x 14,0 cm (br).

[760] Von diesem ist ein Rest erhalten.

Schnürlochkreis: rote Umrandung verblaßt; nur ein Teil des unteren Bogens erhalten; durchbricht die Zeilen 4-7.
Aufkleber: U 1123.

Seite A
2. Zeile: ...] *iš-lärin*
7. Zeile: ...] (P) *bädük ätöz*
Seite B
1. Zeile: bo M/[...
7. Zeile: *k*[ö]*r*gil tep (P) [...

348 U 1130 (T II S 32a)

Kleines durch Brand beschädigtes Bruchstück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: gelblich mit dunklen Verfärbungen durch Brand, fein bis mittelgrob, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/6/ und /B/6/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 6,8 cm (h) x 8,0 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber: U 1130 und T II S 32a.

Seite A
3. Zeile: tözü[n ...
5. Zeile: yäklär ur[uŋutları ...
Seite B
1. Zeile: ...] umug[ı] *ınagı*
5. Zeile: ...]/Q kumbanḍe

349 U 1138 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XXIV)

Kleines durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom Oberrand[761] eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Es sind einige Brandspuren erkennbar.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun mit dunkleren Verfärbungen durch Brand, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung (die Schrift verläuft auf der B-Seite rechts neben den Linien).
Maße: 10,6 cm (h) x 8,1 cm (br).
Fundsigle: auf Seite B am Unterrand: T II (Stempel) S. 32a (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1138 und T II. S. 32a XXIV (alt, nur die Ziffer XXIV wurde später hinzugefügt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Auf der B-Seite Bezugnahme auf die Rahmenhandlung.

[761] Dieser ist als Rest erhalten.

Seite A

1. Zeile: *y*(a)rlıkam[ak ...
2. Zeile: t(ä)ŋri bu[rhan ...
6. Zeile: [t]urgurs*a*[r]/[ ] ölüm [...

Seite B

2. Zeile: ... te]tsi-sı
3. Zeile: ...]/ bahšı-a ädgü savl(ı)g
6. Zeile: ...] *ärtdiŋiz* [ ]/[ ]/ ınaru

350 U 1139 (T II S 32a 5)

Durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom Unterrand[762] eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem auf der B-Seite großflächige Brandspuren erkennbar sind.

Papier: gelbbraun mit dunkleren Verfärbungen durch Brand, fein bis mittelgrob, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen auf Seite A, 9 Zeilen auf Seite B (/B/9/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 9,8 cm (h) x 10,7 cm (br).
Fundsigle: auf Seite B am Oberrand: T II (Stempel) S 32a 5 (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1139 und T II S 32a 5.

Seite A

1. Zeile: ...] inčä tep
8. Zeile: ... ö]*trü ol üč* [agılı]*k*

Seite B

1. Zeile: arıgsız-l[ar ...
8. Zeile: ögürmäz ärdi : anıŋ [...

351 U 1141 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XXV)

Kleines durch Brand stark beschädigtes Bruchstück vom rechten Rand eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: stark gebräunt durch Brandeinwirkung, fein bis mittelgrob, leicht brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Graue Randlinierung (auf der Rückseite verläuft die Schrift zwischen den Linien).
Maße: 7,4 cm (h) x 6,4 cm (br).
Fundsigle: recto am rechten Rand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber: U 1141 und T II S 32a XXV.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

[762] Dieser ist teilweise erhalten.

Vorderseite
2. Zeile: ... är]*mäz* mü kim bilir [...
4. Zeile: ...]w ymä nä ärsä[r ...
Rückseite
2. Zeile: ...]/ kızı artokrak [...
4. Zeile: ...]y sözlägil kız[...

352 **U 1148a (T II S 32a; Glas: T II S 32a XXX)**

Zwei gemeinsam verglaste Bruchstücke von breitformatigen Pustaka-Blättern einer Handschrift (zu **U 1148b** vgl. Kat.-Nr. 318). **U 1148a** ist ein kleines Mittelstück, bei dem geringe Brandspuren erkennbar sind. Eine kleine Ecke ist umgefaltet.

Papier: hellbraun mit einigen dunkleren Verfärbungen, fein bis mittelgrob.
Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ und /B/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Graue Zeilenlinierung (die Schrift verläuft zwischen den Linien).
Maße: 5,8 cm (h) x 3,3 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 2 und 3: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1148a-b und T. II S 32a XXX.[763]
Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment selbst.

Seite A
2. Zeile: ...] *a*g(ı)r ayag kılıp [...
3. Zeile: ...] *kim* yertinčü //[...
Seite B
2. Zeile: ... talo]*y* ügüzkä korkınč[...
3. Zeile: ...] *ka*kadaš o*gul*[...

353 **U 1151 (T II S 32a 8)**

Stark beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem die B-Seite aufgrund von Brandeinwirkung stark nachgedunkelt ist. Ein kleiner Klebestreifen hält eine Bruchstelle im Papier zusammen.

Papier: hellbraun mit dunkleren Verfärbungen, fein bis mittelgrob, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/6/ und /B/1,6/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Graue Zeilenlinierung.
Maße: 13,1 cm (h) x 7,1 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 5 und 6: T II (Stempel) S. 32a (Bleistift) und zwischen Zeilen 4 und 5 mit Bleistift: 8; Aufkleber: U 1151 und T. II S. 32a/8.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

[763] Die XXX wurde später hinzugefügt.

Seite A
2. Zeile: ... ä]mgäkin ketäräyin tep [...
5. Zeile: ... t]urur : nairatmasutre bod*i* [...
Seite B
2. Zeile: ...] arhantlar-nın azk(ı)y-a ĸ[ ]/ѕ[...
5. Zeile: ...]/' bir täzip üngäli 'w[...

354 **U 1158 (Glas: T. I. 231)**

Erheblich durch Abrieb und Wurmfraß beschädigte linke untere Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Reste des linken Randes und des Unterrandes sind erhalten.

Papier: schmutzig graubraun, mittelgrob, ausfasernd, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: auf Seite A 5, auf Seite B 6 Zeilen.
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Reste einer roten Randlinierung.
Maße: 7,8 cm (h) x 8,9 cm (br).
Aufkleber: U 1158 und T. I. 231.

Seite A
1. Zeile: ...] *ol* temin
5. Zeile: ...]/ ädgü [ ]//[ ]
Seite B
1. Zeile: ötrü bodis(a)t(a)[v ...
5. Zeile: *i*c̄ürd*i* : y/[...

355 **U 1168 (T III B T.V. 51)**

Erheblich durch Wurmfraß, Abrieb und Abbruch beschädigtes Fragment vom Oberrand[764] eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem die Tinte stellenweise abgerieben ist. Auf der A-Seite sind Manuskriptabdrücke eines anderen Blattes erkennbar. In der Zeile /A/7/ verklebt ein kleiner Fetzen den Text teilweise.

Papier: schmutzig graubraun (auf der B-Seite insgesamt dunkler), mittelgrob, etwas brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1,9/ und /B/1,9/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße: 10,6 cm (h) x 11,5 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand: T III (Stempel, verblichen) B T.V. 51 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1168 und T. III B T.V. 51.

Eventuell zum Astadaśavirūpa-Avadāna gehöriges Fragment. Die Zeilen 4-6 der A-Seite haben eine Parallele in **U 1812** (recto) (Kat.-Nr. 356).

[764] Dieser ist teilweise erhalten.

Seite A
2. Zeile: katıg tıgrak 'WL/[...
7. Zeile: bilgä umug[765] [ına]g [...
Seite B
2. Zeile: ... ačı]g ämgäk ämgäntüm[766]
8. Zeile: ...] toyın s[ü]zök

356 U 1812 (T II S; Glas: T II S 543)

Kleines Bruchstück vom linken Rand eines breitformatigen Pustaka-Blattes, das durch Abbruch und Wurmfraß sowie auf der Rückseite durch Abrieb beschädigt ist.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Rote Zeilenlinierung schwach erkennbar.
Maße: 8,4 cm (h) x 8,1 cm (br).
Fundsigle: verso am linken Rand: T II (Stempel) S. (Bleistift); Aufkleber: U 1812 und T II S 543 (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Eventuell zum Aṣṭadaśavirūpa-Avadāna gehöriges Fragment. Die Vorderseite hat eine Entsprechung in U 1168 /A/4-6/ (Kat.-Nr. 355).

Vorderseite
1. Zeile: ... ünt]i : ötrü ol T/[...
4. Zeile: ...ü]č äkim *yer*tinčü-*nüŋ* [...
Rückseite
Paginierung: ...] ülüš iki [...
1. Zeile: ...alk]u *tınl*(ı)g-*lar üč*[ün ...
3. Zeile: ...] tıltagım(ı)z-da 'w[...

357 U 1172 (T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXVII) + U 1170 (T II S 32A)

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke vom Unterrand[767] eines breitformatigen Pustaka-Blattes, die sich zusammensetzen lassen. U 1172 bildet den linken, U 1170 den rechten Teil.

Papier: gelblich beige bis hellbraun, fein bis mittelgrob, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 7 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Schwarzgraue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 9,3 cm (h) x 10,8 cm (br).[768]
Fundsigle: U 1172: auf Seite A am Unterrand: T II (Stempel) S 32a; Aufkleber: U 1172 und T. II. S. 32a. XXXVII (alt, nur die Ziffer XXXVII wurde später hinzugefügt); U 1170: auf Seite A am

[765] Hiernach folgt die Verklebung.
[766] Tatsächlich wurde das Suffix mit Labialvokal geschrieben. Das vorletzte Graphem ist eindeutig geschlossen.
[767] Von diesem ist bei beiden Fragmenten ein Rest erhalten.
[768] Einzelvermessung: U 1172: 8,9 cm (h) x 6,0 cm (br); U 1170: 8,5 cm (h) x 9,6 cm (br).

Unterrand: T II (Stempel) S 32A (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1170 und T. II. S. 32A (alt).
Besonderheiten: bei **U 1172** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Seite A

1. Zeile: ...]/ öz igin ymä	U 1172 /A/1/
2. Zeile: ... ya]rsıguluk **täg yavaz**	U 1172 /A/2/ + **U 1170 /A/2/**
7. Zeile: ... anı]ŋ ***arasınta*** [ ]//	**U 1170 /A/6/**

Seite B

1. Zeile: körüp kasıgın T/[...	U 1172 /B/1/
2. Zeile: **yatur :** yänä ök kadaš/[...	**U 1170 /B/1/** + U 1172 /B/2/
7. Zeile: **[umug]** ***mag*** **bolu umaz** [...	**U 1170 /B/6/**

358 U 1174 (Glas: T III M 219 524)

Kleines Fragment vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes, das durch Abbruch beschädigt ist. Vor der Beschriftung wurde eine beschädigte Stelle im Papier mit einem kleinen Stückchen Papier überklebt.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, waagerecht gerippt, fleckig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1,6/ und /B/1,6/ Reste).
Zeilenabstand: 1,7 – 1,8 cm.
Rote Randlinierung.
Maße: 8,8 cm (h) x 9,3 cm (br).
Aufkleber: U 1174 und T III M 219 524 (alt).

Seite A

2. Zeile: NYNK ton [...
5. Zeile: yıglayu //[...

Seite B

2. Zeile: ... yüräklär]*i* köŋülläri
4. Zeile: ...]/ uluš-dakı

359 U 1178 (T III T.V. B 51.96; Glas: T III T.V. R 500)

Bruchstück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes, das recht stark durch Wurmfraß und Abrieb beschädigt ist. Reste des Oberrandes sind erhalten. Manuskriptabdrücke von anderen Blättern der Handschrift sind auf beiden Seiten erkennbar.

Papier: graubraun, mittelgrob, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: auf Seite A 7 Zeilen (/A/7/ Rest), auf Seite B 6 Zeilen.
Zeilenabstand: 1,2 - 1,4 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 7,0 cm (h) x 8,5 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand: T III (Stempel) T.V. B 51[769].96 (Bleistift); Aufkleber: U 1178 und T III T.V. R 500.
Besonderheiten: Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

[769] Diese Zahl ist schwer zu entziffern.

Seite A
1. Zeile adakınta [...
6. Zeile: tep ted[i ...
Seite B
1. Zeile: ...]/// tsuyl[u]g
4. Zeile: ...]/ adınlarıg

360 U 1179 (T III 84; Glas: T III 84 B)

Durch Abrieb beschädigtes Bruchstück vom Unterrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: schmutzig mittelbraun, mittelgrob, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 10 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ und /B/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße: 6,1 cm (h) x 13,4 cm (br).
Fundsigle: auf Seite B am Oberrand über den Zeilen 3 und 4: T III (Stempel) 84 (Bleistift); Aufkleber: U 1179 und T. III. 84 B.[770]
Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Seite A
3. Zeile: ...]ǫ küčin
10. Zeile: ...] körjül
Seite B
4. Zeile: kirgäli /[...
10. Zeile: amtı [...

361 U 1201 (T I)

Erheblich durch Wurmfraß und Abbruch versehrter mittlerer oberer Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem Reste des stark zerstörten Oberrandes erhalten sind. Es finden sich etliche Wurmfraßlöcher auch im Textbereich. Das Fragment ist in zwei etwa gleich große Teile zerrissen.

Papier: gelblich mittelbraun mit dunkleren Verfärbungen, mittelgrob, waagerecht gerippt, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 16 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ und /B/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,7 - 1,8 cm.
Rote Randlinierung größtenteils verblaßt.
Maße: 14,6 cm (h) x 26,9 cm (br).
Schnürlochkreis: 6,1 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 1-4; im unteren Teil zerstört.
Fundsigle: auf Seite A im Schnürlochkreis: T. I. (Bleistift); Aufkleber: U 1201 und T. I. (alt).

In /B/5/ ein Zitat aus dem *Abhidharmakośa*, dessen Titel im Atü. *koša lun* genannt wird.[771] Eventuell gehört das Fragment zur Einleitung.

[770] Vor der 84 wurde ein M ausgestrichen.
[771] Vgl. zu diesem Titel auch TT V B 84 (und die richtige Erklärung in UW 272a).

Seite A
2. Zeile: öŋin adrok (P) /[...
16. Zeile: [ ] kılınč-ları //[...
Seite B
3. Zeile: ...] (P) ok ukmıš
16. Zeile: ...]/ anın bo *nom* [är]*d*[ini]

362 U 1445 (Glas: T I 102)

Kleines stark dunkel verfärbtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: schmutzig mittel- bis dunkelbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, etwas brüchig, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,6 – 1,7 cm.
Maße: 6,2 cm (h) x 8,5 cm (br).
Aufkleber: U 1445 und T I 102 (alt).

Eventuell zum Āṭavaka-Avadāna gehöriges Bruchstück.

Seite A
2. Zeile: ...]/ bo balıktak[ı ...
5. Zeile: ...]/ NYNK 'W/[...
Seite B
2. Zeile: ... bu]*luŋ* yıŋak [...
5. Zeile: ...]/ bi*lgä* [...

363 U 1453 (T I; Glas: T I 131 a)

Durch Wurmfraß stark beschädigtes kleines Bruchstück vom Oberrand[772] eines breitformatigen Pustaka-Blattes.[773] Spuren von Sand sind erkennbar. Der Text auf der B-Seite stammt anscheinend von anderer Hand.

Papier: mittelgrob, gelblich braun, fleckig, waagerecht gerippt, etwas ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen auf Seite A, 7 Zeilen auf Seite B (/B/1,2/ Graphemreste).
Zeilenabstand: 1,6 – 1,7 cm.
Rote Randlinierung nur noch auf der B-Seite erkennbar.
Maße: 9,0 cm (h) x 10,9 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand: T. I. (Bleistift); Aufkleber: U 1453 und T.I. 131 a (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Seite A
2. Zeile: yetmiš-in*čä* [...
6. Zeile: [ ]YQ tınl(ı)*g*[...
Seite B
3. Zeile: ...]/YK köŋül
6. Zeile: ...] tep : '//[ ]

[772] Von diesem ist ein Rest bewahrt.
[773] Vermutlich stammt das Fragment aus der rechten oberen Ecke.

364 U 1458b, f (T I; T I; Glas: T I 144)

Zwei Bruchstücke einer Handschrift von breitformatigen Pustaka-Blättern, die mit vier Fragmenten einer anderen Abschrift der *DKPAM* gemeinsam verglast wurden (vgl. zu den anderen Bruchstücken der Sammelplatte Kat.-Nr. 95, 222, 266, 316 und 364). **U 1458b** ist ein kleines durch Wurmfraß beschädigtes Stück vom Unterrand, **U 1458f** stammt vom rechten Rand und ist ebenfalls durch Wurmfraß und auf der Rückseite zudem etwas durch Abrieb beschädigt.

Papier: hellbraun (bei **U 1458f** wesentlich dunkler), mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: **U 1458b:** 4 Zeilen auf Seite A, 3 Zeilen auf Seite B (/A/1,2,4/ und /B/3/ Reste); **U 1458f:** je 4 Zeilen auf den Seiten A und B (/B/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,6 cm.
Maße: **U 1458b:** 6,7 cm (h) x 5,3 cm (br); **U 1458f:** 10,2 cm (h) x 9,2 cm (br).
Fundsigle: **U 1458b:** auf Seite A zwischen den Zeilen 3 und 4: T. I (Bleistift); **U 1458f:** auf Seite A am rechten Rand: T. I.; Aufkleber: U 1458a-f, T I 144 und die Fragmente sind mit den Buchstaben b und f bezeichnet.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf den Bruchstücken.

U 1458b
Seite A
3. Zeile: ...]/WR miŋ
Seite B
1. Zeile: yükünč [...
2. Zeile: ädgükä [...

U 1458f
Seite A
2. Zeile: ...] kutuŋda P/[...
4. Zeile: ...]YQ ymä bulgay ärki [...
Seite B
3. Zeile: ...] üzülüp bodis(a)t(a)v '/[...
4. Zeile: ...]/ tiläp bulmadım '/[...

365 U 1484 (Glas: T I 226)

Kleines Bruchstück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes mit geringen Resten des Schnürlochkreises. Es sind Spuren von Wüstensand auf dem Papier erkennbar. Die Schrift ist etwas abgerieben.

Papier: beige, mittelgrob, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen auf der A-Seite, 4 Zeilen auf der B-Seite (/A/5/ nur eine Graphemspur).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Reste der Oberrandlinierung (auf Seite A) stark verblaßt.
Maße: 8,0 cm (h) x 6,2 cm (br).
Schnürlochkreis: nur in Resten erhalten; durchbricht sichtbar die Zeilen /A/2-4/ und /B/2-4/.
Aufkleber: U 1484 und T I 226 (alt).

Seite A
2. Zeile: tugum az[un ...
4. Zeile: bilip : anta (P) [...
Seite B
1. Zeile: ...]/ bilisür
4. Zeile: ...] (P) *t*[e]*p* tedi-*lär*

366 **U 1522 (T I D)**

Kleines Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes, das durch Wurmfraß und Abbruch beschädigt ist.

Papier: graubraun, fein bis mittelgrob, brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,7 cm.
Maße: 4,7 cm (h) x 6,5 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 2 und 3: T I D (Bleistift); Aufkleber: U 1522 und T I D.

Seite A
2. Zeile: ...]/RYN //[...
3. Zeile: ...]Y ugramı[s ...
Seite B
2. Zeile: ... barana]z k(ä)nt-dä[...
3. Zeile: ... br]aman-ka [...

367 **U 1529 (T I D)**

Durch Wurmfraß, Abrieb und Abbruch stark zerstörte rechte untere Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Reste des Unterrandes und des rechten Randes sind erhalten.

Papier: gelblich braun, mittelgrob, brüchig, waagerecht gerippt, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,7 cm.
Rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.
Maße: 8,2 cm (h) x 14,8 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Unterrand: T I D (Bleistift); Aufkleber: U 1529 und T I D (alt).

Seite A
3. Zeile: ...]L'R ärsär-r
7. Zeile: ...]/ könül-kä
Seite B
3. Zeile: üzä b(ä)k [...
7. Zeile: üc̣ min̤ [ulug min̤ yertinc̣ü ...

368 **U 1548 (T I D; Glas: T I D 107)**

Erheblich durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb versehrter unterer Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus dem Bereich des Schnürlochkreises und links desselben. Ein Rest des Unterrandes ist erhalten.

Papier: gelbbraun (an den abgeriebenen Stellen heller), mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen auf den Seiten A und B (Zeile 7 beidseitig nur in Resten bewahrt).
Zeilenabstand: 1,5 – 1,7 cm.
Rote Randlinierung stark verblaßt.
Maße: 19,3 cm (h) x 11,4 cm (br).
Schnürlochkreis: im rechten Teil zerstört; 6,1 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 5-7; auf der B-Seite verstärkt.
Fundsigle: auf der A-Seite im Schnürlochkreis: T I D (Bleistift); Aufkleber: U 1548 und T. I. D 107.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Die Zeilen /A/3-6/ haben eine Parallele in **Mainz 87i** /A/1-3/ (Kat.-Nr. 369).

Seite A
1. Zeile: [ ] : bo ye[rti]nčü-dä
5. Zeile: [ä]rsär t[u]su-(P)-ka kirmäz :
Seite B
1. Zeile: käyikč[i]/ inč[ä ...
5. Zeile: böküntä (P) ınaru ay [...

369 **Mainz 87i (Glas: T II S 32a)**

Eines von insgesamt 18 gemeinsam in einer Sammelplatte verglasten Fragmenten einer Handschrift (vgl. Kat.-Nr. 4, 51, 92, 301 und 320 zu den anderen Stücken). Es handelt sich um ein durch Abbruch und Abrieb versehrtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas ausfasernd, leicht brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Maße: 9,4 cm (h) x 5,9 cm (br).
Aufkleber: Mainz 87 und TII S. 32a.

Die Zeilen 1-3 der A-Seite haben eine Parallele in **U 1548** /A/3-6/ (Kat.-Nr. 368).

Seite A
1. Zeile: ...] kält[ökd]ä alku m[äŋi ...
3. Zeile: ... t]usu-ka kirmäz : bir 'WYD[...
Seite B
2. Zeile: ...] tep : kim-kä birök [...
3. Zeile: ... sö]zlägülük uguru yok [...

370 **U 1581 (Glas: T I D 647)**

Durch Abbruch und Abrieb erheblich beschädigtes Fragment vom Unterrand [774] eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, kaum ausfasernd.

[774] Dieser ist nur als Rest erhalten.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Rote Randlinierung fast vollkommen verblaßt.
Maße: 10,2 cm (h) x 8,9 cm (br).
Aufkleber: U 1581 und T I D 647 (alt).

Enthält eine klischeehafte Formulierung über die Erlangung der Arhatschaft. Das Fragment wurde von P. ZIEME dem Śārdūlakarṇa-Avadāna zugeordnet (vgl. hierzu die Einleitung).

Seite A[775]
2. Zeile: ...] čogısız oronta
5. Zeile: ... üz]mäläp arhant
Seite B
2. Zeile: ornıntın arıtı t[urmadın ...
5. Zeile: kirip öz amrak k[unčuy ...

Faks.: BT XXIII Abb. 20 und 21.
Publ.: BT XXIII B011-022.

371 U 1647 (T II M)

Durch Abbruch beschädigtes kleines Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: gelblich mittelbraun, etwas verschmutzt, mittelgrob, senkrecht gerippt, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Maße: 6,9 cm (h) x 4,8 cm (br).
Fundsigle: auf der A-Seite links neben der 1. Zeile: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1647 und T. II M.

Seite A
1. Zeile: ... äm]gängäli anča /[...
2. Zeile: ...]KYZ 'äymänmädiŋiz[...
3. Zeile: ...] ög kaŋ[...
Seite B
1. Zeile: ...]/ NYNK törösi [...
2. Zeile: ...] ök üt ärigı[...
3. Zeile: ... eši]dü tägind//[...

372 U 1649 (T II M)

Kleines durch Wurmfraß und Abrieb erheblich beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: gelblich mittelbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen auf Seite A, 5 Zeilen auf Seite B (/A/1/ Graphemrest).
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Maße: 6,7 cm (h) x 7,5 cm (br).

[775] In BT XXIII wurde diese Seite versuchsweise als Versoseite bestimmt.

Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 5 und 6: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1649 und T II M (alt).
Besonderheiten: in /A/5/ fehlendes *ol tep [s]öz[lädi ...* links neben *ütlayür m(ä)n* nachgetragen.

Die B-Seite hat eine Parallele in dem Petersburger Bruchstück **Kr II 1/10** (recto)[776] (= DKPAMPb 1647-1651).

Seite A
3. Zeile: kayu ol öz /[...
5. Zeile: ütläyür m(ä)n ((ol tep [s]öz[lädi])) [...

Seite B
2. Zeile: ...] *äzrua hormuz-*
5. Zeile: ...] bo *munta*[g]

373 U 1652a, b (T II M)

Zwei gemeinsam verglaste kleine Mittelstücke einer Handschrift von breitformatigen Pustaka-Blättern.

Papier: gelblich braun, mittelgrob, senkrecht gerippt, **U 1652b** brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen auf den Seiten A und B bei beiden Fragmenten.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Maße: **U 1652a:** 6,7 cm (h) x 4,6 cm (br); **U 1652b:** 4,3 cm (h) x 3,2 cm (br).
Fundsigle: **U 1652b:** auf Seite B zwischen den Zeilen 2 und 3: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1652 und T II M.

U 1652a
Seite A
1. Zeile: ...e]*lig* [...
2. Zeile: ...] *tep tedi* bes ʏ[...
3. Zeile: ...]/ yapıg *kayu* [...

Seite B
1. Zeile: ...]/ *kuv*[rag ...
2. Zeile: ...] alpagut-ları /[...
3. Zeile: ... kö]k *kalık*-da [...

U 1652b
Seite A
2. Zeile: ...]ʏ okın /[...
3. Zeile: ...] *tizin* [...

Seite B
2. Zeile: ...]ʏɴ *nirvan* /[...

374 U 1656 (T II M)

Durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes kleines Bruchstück vom Oberrand[777] eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Es sind Brandspuren erkennbar.

Papier: gelblich braun, mittelgrob, etwas brüchig, fleckig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen auf den Seiten A und B.

[776] „Recto" nach Angabe der Edition.
[777] Dieser ist nur als geringer Rest erhalten.

Zeilenabstand: 1,4 cm.
Verblaßte rote Randlinierung.
Maße: 11,2 cm (h) x 9,9 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 6 und 7: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1656 und T II M.

Seite A
3. Zeile: [nä üčün t]ep tesär [...
6. Zeile: [ ]/YP kop süzök [...
Seite B
1. Zeile: ...] öŋrä K[ ]
6. Zeile: ... isi]g özin ıd[alap]

375 **U 1658 (T II M)**

Stark beschädigtes kleines Bruchstück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen auf Seite A, 4 Zeilen auf Seite B (/A/1,5/ und /B/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Maße: 4,6 cm (h) x 7,6 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1658.

Seite A
2. Zeile: äzüg [...
3. Zeile: kälsä[r ...
Seite B
2. Zeile: ...]KY '
4. Zeile: ...]WK

376 **U 1659 (T II M)**

Durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb stark beschädigtes kleines Fragment vom Oberrand[778] eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/6/ und /B/1,6/ Reste).
Zeilenabstand: 1,5 – 1,6 cm.
Maße: 5,4 cm (h) x 7,5 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 5 und 6: T II M (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1659 und T II. M.

Gehört mit **U 1799** (Kat.-Nr. 377) zu einer Erzählung. Da ein Schaf vorkommt, gehört das Fragment eventuell zum Avadāna über den Schlachter, der die *śīla*s einhält. Vgl. hierzu **U 975** (Kat.-Nr. 328) und **U 1666** (Kat.-Nr. 329).

[778] Von diesem ist nur ein geringer Rest erhalten.

Seite A
4. Zeile: LYQ tınl(ı)[g...
5. Zeile: bo [...
Seite B
3. Zeile: ...]/R : ol koyn
4. Zeile: ...]KWLWK

377 **U 1799 (T II S 89; Glas: T II S 89 11)**

Rechte obere Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, die erheblich durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb[779] beschädigt ist. Geringe Reste des Oberrandes und des rechten Randes sind erhalten.

Papier: gelblich hellbraun (an den abgeriebenen Stellen heller), mittelgrob, kräftig senkrecht gerippt, leicht brüchig, ein wenig ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Maße: 13,5 cm (h) x 14,9 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am rechten Rand: T II (Stempel) S 89 (Bleistift); Aufkleber auf dem Glas: U 1799 und T II S 89-11.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Gehört wohl mit **U 1659** (Kat.-Nr. 376) zu einer Erzählung.[780]

Seite A
2. Zeile: [ ]/ L'R [ ]/K *i*sig öz [...
7. Zeile: -ün o[g]lum bo koyn-ug /[...
Seite B
1. Zeile: ...]/KY [a]rıtı '[...
9. Zeile: ... k]*odup* yertinčü yer *s*[uv]*d*[a]

378 **U 1661 (T II M)**

Kleines Mittelstück von einem breitformatigen Pustaka-Blatt aus dem rechten oberen Bereich des Schnürlochs, bei dem Wurmfraßspuren erkennbar sind.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, etwas ausfasernd, leicht brüchig.
Anzahl der Zeilen: Reste von je 3 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Maße: 6,5 cm (h) x 3,4 cm (br).
Schnürlochkreis: stark zerstört; rote Umrandung verblaßt; durchbricht die Zeilen 1 und 2.
Fundsigle: auf Seite A im Schnürlochkreis: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1661 und T. II. M.

Seite A
2. Zeile: ... i]*nc̄ä* (P) [...
Seite B
2. Zeile: ...] (P) tözl[üg ...

[779] Auf der A-Seite sehr viel stärker abgerieben als auf der B-Seite.
[780] Da ein Schaf vorkommt, gehört das Fragment eventuell zum Avadāna über den Schlachter, der die *śīla*s einhält. Vgl. hierzu **U 975** (Kat.-Nr. 328) und **U 1666** (Kat.-Nr. 329).

379 U 1665a, b, d-h (T II M, T II M, T II M, T II M, T II M, T II M, T II M)

Insgesamt acht gemeinsam verglaste Bruchstücke einer Handschrift von breitformatigen Pustaka-Blättern (zu **U 1665c** vgl. Kat.-Nr. 145). **U 1665a:** kleines durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb beschädigtes Mittelstück. **U 1665b:** durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb beschädigtes Mittelstück aus dem Bereich links unterhalb des Schnürlochkreises. **U 1665d:** kleines durch Abbruch beschädigtes Mittelstück, bei dem die obere Abbruchkante nahezu waagerecht verläuft. **U 1665e:** durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß beschädigtes kleines Mittelstück. **U 1665f:** durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß beschädigtes kleines Mittelstück. **U 1665g:** durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß beschädigtes kleines Mittelstück, das auf der B-Seite sehr stark abgerieben ist. **U 1665h:** durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb stark zerstörtes Mittelstück aus dem Bereich rechts unterhalb des Schnürlochkreises.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas ausfasernd, teilweise brüchig.
Anzahl der Zeilen: **U 1665a:** je 4 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/4/ und /B/4/ Reste); **U 1665b:** je 4 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1665d:** je 4 Zeilen auf den Seiten A und B (/B/4/ Rest); **U 1665e:** 5 Zeilen auf Seite A und 4 Zeilen auf Seite B (/A/5/ Rest); **U 1665f:** je 2 Zeilen recto und verso; **U 1665g:** auf Seite A 4, auf Seite B 3 Zeilen; **U 1665h:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Reste roter Zeilenlinierung bei **U 1665e**.
Maße: **U 1665a:** 5,1 cm (h) x 4,9 cm (br); **U 1665b:** 5,2 cm (h) x 4,7 cm (br); **U 1665d:** 2,8 cm (h) x 5,3 cm (br); **U 1665e:** 6,3 cm (h) x 6,3 cm (br); **U 1665f:** 4,6 cm (h) x 3,0 cm (br); **U 1665g:** 3,5 cm (h) x 5,3 cm (br); **U 1665h:** 3,5 cm (h) x 4,6 cm (br).
Schnürlochkreis: bei **U 1665b** in Resten erhalten; durchbricht die Zeilen 3 und 4; bei **U 1665h** als Rest im unteren rechten Teil erhalten; durchbricht die Zeilen 1 und 2.
Fundsigle: **U 1665a:** auf Seite A zwischen den Zeilen 3 und 4: T II M (Bleistift); **U 1665b:** auf Seite A in der 3. Zeile in der Aussparung des Schnürlochkreises: T II M (Bleistift); **U 1665d:** auf Seite A zwischen den Zeilen 3 und 4: T II M (Bleistift); **U 1665e:** auf Seite B zwischen den Zeilen 3 und 4: T II M (Bleistift); **U 1665f:** verso zwischen den Zeilen 1 und 2: T II M (Bleistift); **U 1665g:** auf Seite A zwischen den Zeilen 3 und 4: T II M (Bleistift); **U 1665h:** auf Seite A im Schnürlochkreis: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1665a-h und T. II. M.

U 1665a
Seite A
1. Zeile: ... äŋi]lki '[...
2. Zeile: ...] *ü*[č]ünč s'[...
3. Zeile: ... be]šinč '*w*//[...
Seite B
1. Zeile: ...] *yüz* ĸ[...
2. Zeile: ...]ᴅ ok [...
3. Zeile: ...] *ol* elig [...

U 1665b
Seite A
2. Zeile: ...]/ turur m(ä)[n ...
4. Zeile: ...] (P) *turd*ı[...
Seite B
2. Zeile: ...] *barır ärd*[i- ...
3. Zeile: ...]/// *yüz* (P) [...

U 1665d
Seite A
2. Zeile: ...] oruku[g ...
3. Zeile: ...] örü [...
Seite B
1. Zeile: ... tä]gräsi[n]tä [...
2. Zeile: ... ü]küs [...

U 1665e
Seite A
2. Zeile: ...]/ yetip /[
4. Zeile: ... ät]özümin [...
Seite B
2. Zeile: ...] kirmiš YW[...
3. Zeile: ... är]dini kanča [...

U 1665f
Vorderseite
1. Zeile: ...]M'NK anas[ı ...
Rückseite
Paginierungsrest
1. Zeile: ... isi]g öz näg[ü ...

U 1665g
Seite A
2. Zeile: ...] turkaru [...
3. Zeile: ...] ögüm [...
Seite B
1. Zeile: ...]WLWP[...
2. Zeile: ...]/ ärti [...

U 1665h
Seite A
2. Zeile: ...] (P) Q//[...
3. Zeile: ...]K' ark[a ...
Seite B
3. Zeile: ...]/ kızın [...

380 U 1667 (T II M)

Kleines durch Wurmfraß versehrtes Fragment vom Unterrand[781] eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: rötlich braun, mittelgrob, senkrecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen auf Seite A, 4 Zeilen auf Seite B (/A/5/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Graue Randlinierung.
Maße: 7,0 cm (h) x 5,8 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Unterrand: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1667 und T.II.M.

[781] Dieser ist nur als Rest erhalten.

Seite A
2. Zeile: ...] *m*(ä)*n* öŋrä
4. Zeile: ...] kanı[nč]sız
Seite B
2. Zeile: üčün : ǫ[...
4. Zeile: uz*un* /[...

381 **U 1677 (T II M; Glas: T II M 1004)**

Kleines Fragment eines breitformatigen Pustaka-Blattes vom Unterrand[782], das durch Wurmfraß und Abrieb erheblich beschädigt ist.

Papier: gelblich hellbraun (die abgeriebenen Bereiche heller), fein bis mittelgrob, senkrecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ und /B/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Randlinierung auf der B-Seite schwach erkennbar.
Maße: 5,5 cm (h) x 5,7 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 4 und 5: T II M (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1677 und T II M 1004 (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Seite A
2. Zeile: ...]/ĸ ädgülüg
4. Zeile: ... ar]*kıš* üntürüp
Seite B
2. Zeile: *äš*idip "ᴛ'/[...
4. Zeile: sav-larıŋ [...

382 **U 1678 (T II M; Glas: T II M 1005)**

Kleines Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem die Tinte teilweise etwas abgerieben ist.

Papier: gelblich braun, etwas fleckig, mittelgrob, waagerecht gerippt, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ und /B/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Rote Randlinierung verblaßt.
Maße: 11,3 cm (h) 6,5 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 4 und 5: T II M (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1678 und T II M 1005.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zumindest auf der B-Seite ist das Bruchstück offenbar Teil der Rahmenhandlung.

[782] Von diesem ist nur ein ganz geringer Rest erhalten.

Seite A
2. Zeile: ... yok yodu]n kılur-l[ar ...
4. Zeile: ... tä]lim üküš tuṭ učuz sav [...
Seite B
2. Zeile: ...]/ oglum am[tı ...
4. Zeile: ...]/ üč y(a)vlak yol-nuŋ [...

383 **U 1684 (T II M; Glas: T II M 1011)**

Ziemlich kleines durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb (besonders auf der B-Seite) beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Die untere Abbruchkante verläuft beinahe gerade nach rechts unten.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen auf den Seiten A und B (/B/7/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Reste roter Zeilenlinierung kaum noch erkennbar.
Maße: 8,0 cm (h) x 9,3 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 7 und 8: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1684 und T II M 1011 (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Seite A
3. Zeile: ...] aŋar inčä [...
6. Zeile: ...]/ : ötrü YYRY[...
Seite B
4. Zeile: ...]/ elig bäg 'w/[...

384 **U 1688 (T II M; Glas: T II M 1015)**

Kleines durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb beschädigtes Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes vom Unterrand. Von letzterem ist nur ein ganz geringer Rest erhalten.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Reste roter Zeilen- und Randlinierung.
Maße: 8,4 cm (h) x 7,8 cm (br).
Fundsigle: auf Seite B zwischen den Zeilen 4 und 5: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 1688 und T II M 1015 (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Seite A
2. Zeile: ...] özin [ ]
5. Zeile: ...] ätözüŋkä
Seite B
2. Zeile: [ ]/ b(ä)k k[atıg ...
5. Zeile: tep tedi töz[ün ...

385 U 1691a-c (T II S, T II S, Glas: T II S)

Drei kleine gemeinsam verglaste Fragmente einer Handschrift von breitformatigen Pustaka-Blättern. **U 1691a:** kleines durch Abbruch und Wurmfraß versehrtes Bruchstück vom Unterrand.[783] **U 1691b:** kleines durch Abbruch beschädigtes Fragment vom Oberrand.[784] **U 1691c:** kleines durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb in Mitleidenschaft gezogenes Fragment vom Unterrand.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig (bei **U 1691a** und **U 1691c**), etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: **U 1691a:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1691b:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B (die 1. Zeile jeweils nur als Graphemrest); **U 1691c:** Reste von je 4 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Bei Fragment **U 1691a** verblaßte rote Randlinierung; bei **U 1691c** rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: **U 1691a:** 7,4 cm (h) x 4,6 cm (br); **U 1691b:** 4,8 cm (h) x 3,7 cm (br); **U 1691c:** 4,5 cm (h) x 6,2 cm (br).
Fundsigle: **U 1691a:** auf Seite A am Unterrand: T II (Stempel) S (Bleistift); **U 1691b:** auf Seite B zwischen den Zeilen 2 und 3: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: U 1691a-c und T. II S.

U 1691a
Seite A
2. Zeile: ...]L'NTY : uzun
3. Zeile: ...] *i*čin[tä]
Seite B
2. Zeile: tugar-lar : '/[...
3. Zeile: [namo] *b*ut [...

U 1691b
Seite A
2. Zeile: L'R umug [...
3. Zeile: [t]*a*muda [...
Seite B
2. Zeile: ...]/ umug
3. Zeile: ... y(a)rlıkan]čučı-*ı*

U 1691c
Seite A
3. Zeile: ...]/LYNK
Seite B
4. Zeile: LYK[...

386 U 1695 (T II S)

Durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb erheblich beschädigtes Fragment vom Oberrand[785] eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Oben in der rechten Ecke des Bruchstücks hat sich ein kleines Stück vom selben Blatt angelagert.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/5/ und /B/5/ als Reste).

[783] Von diesem ist ein Rest erhalten.
[784] Von diesem ist nur ein geringer Rest erhalten.
[785] Von diesem ist nur ein Rest erhalten.

Zeilenabstand: 1,5 cm.
Maße: 12,6 cm (h) x 7,6 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: U 1695 und T II S (alt).

Seite A
1. Zeile: umaz-lar : bolarnı /[...
3. Zeile: M'DYN : busuš-suz sakı[nčsız ...
Seite B
1. Zeile: ...]YP učı käsilip tüšti :
4. Zeile: ...] ölürgäli

387 U 1696 (T II S)

Durch Wurmfraß, Abrieb und Abbruch beschädigtes Bruchstück vom Unterrand [786] eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: hell- bis mittelbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen auf Seite A, 7 Zeilen auf Seite B (/B/1/ Graphemrest).
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Dünne rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 9,1 cm (h) x 9,8 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Unterrand: T II (Stempel) S (Bleistift); Aufkleber: U 1696 und T II S.

Seite A
1. Zeile: ... töz]ünüm-a
5. Zeile: ...] tarkarıp
Seite B
2. Zeile: törlüg 'Y/[...
6. Zeile: ol erinč y(a)rl[ıg ...

388 U 1705 (T II S 2 B No 271)

Kleines durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Fragment vom Oberrand [787] eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Ein Riß am oberen Rand wird durch einen Klebestreifen zusammengehalten.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun (auf der B-Seite rötlich), fleckig, mittelgrob, brüchig.
Anzahl der Zeilen: auf Seite A 8, auf Seite B 7 Zeilen (/A/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Rote Randlinierung etwas verblaßt.
Maße: 8,6 cm (h) x 10,5 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand: T II (Stempel) S 2 B (Bleistift) No 271 (Tinte); Aufkleber: U 1705 und T. II S 2 B 271.

[786] Von diesem ist ein Rest erhalten.
[787] Von diesem ist ein Rest erhalten.

Seite A
2. Zeile: bolgalı [...
7. Zeile: ol bayagut[...
Seite B
1. Zeile: ...] bahšı
7. Zeile: ... töz]ün yavaš

389 **U 1721 (T II S 32 22)**

Bruchstück aus der linken unteren Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, wobei die äußere linke untere Ecke abgerissen ist. Die Vorderseite ist abgerieben und es finden sich Spuren von roter Farbe. Es sind mehrere Faltungen im Papier erkennbar. Vom linken Rand und vom Unterrand sind nur geringe Reste erhalten.

Papier: gelblich braun, mittelgrob, senkrecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso (/v/7/ Rest).
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Reste roter Randlinierung.
Maße: 10,4 cm (h) x 11,8 cm (br).
Schnürlochkreisrest: nur im linken unteren Sektor erhalten; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 5-7.
Fundsigle: verso im Schnürlochkreis: T II (Stempel) S. 32 22 (Bleistift); Aufkleber: U 1721 und T II S 32 22 (alt).

Vorderseite
2. Zeile: ... tı]*l*tagın bo [ ]
6. Zeile: ...] (P) t*ö*p*ö*n sund[ı]-
Rückseite
Paginierung: ...]c ülüš yet[...
1. Zeile: ... yav]lak sakın[č ...
6. Zeile: ...]/yz yäk (P) [...

390 **U 1735 (T II S 32a)**

Durch Wurmfraß und Brand versehrtes kleines Bruchstück vom Unterrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Es sind Spuren von roten Sandablagerungen erkennbar.

Papier: hellbraun mit dunkleren Verfärbungen durch Brandeinwirkung, fein bis mittelgrob, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/5/ und /B/5/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Graue Randlinierung.
Maße: 9,0 cm (h) x 6,4 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Unterrand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1735 und T. II. S. 32a.

Der *karmapatha* ist trotz der Erwähnung eines Ochsen (atü. *kotuz öküz*) in /A/1/ unklar.[788]

[788] Wahrscheinlich ist das Fragment in den Kontext von PañcFrag und somit in den 5. *karmapatha* einzuordnen.

Seite A
1. Zeile: ...]L'RY kotuz öküz yalıgı
3. Zeile: ...] urdı : sıŋırläri
Seite B
1. Zeile: küsüšlüg yertinčüdä[...
4. Zeile: ymä [...

391 **U 1816 (T II T)**

Durch Abbruch erheblich beschädigtes, schmales Bruchstück vom Oberrand [789] eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Am Oberrand hat sich ein kleiner Fetzen etwas verschoben.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, fleckig, brüchig, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen auf Seite A, 5 Zeilen auf Seite B (/A/6/ Rest).
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Rote Randlinierung verblaßt.
Maße: 17,5 cm (h) x 8,5 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1816 und T II T (alt).

Seite A
1. Zeile: *t*(ä)*ŋri* burha*n* [...
4. Zeile: [ä]tözin ıdalap /[...
Seite B
1. Zeile: ... o]*l bägi* kišis[i]-
4. Zeile: ...] üd-lär-tä kop [ ]

392 **U 1818 (T II T)**

Durch Wurmfraß, Abrieb und Abbruch sehr stark beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes. In der 4. Zeile durchtrennt ein Riß das Fragment in zwei Teile, die aber noch zusammenhängen.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Reste roter Zeilenlinierung stark verblaßt.
Maße: 8,6 cm (h) x 13,2 cm (br).
Fundsigle: auf Seite B zwischen den Zeilen 3 und 4: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1818 und T. II T.

Seite A
2. Zeile: ... tükä]*l bilgä t*(ä)[ŋri ...
8. Zeile: ...]/KY uzun[790] *y*olk[a ...
Seite B
3. Zeile: ... bur]han-nıŋ ädgü [...
7. Zeile: ...] *a*zk(ı)y-a ki[či]*g* /[...

[789] Von diesem ist nur ein geringer Rest erhalten.
[790] Die Grapheme <wn> stammen wohl von derselben Hand, auch wenn sie in etwas kleineren Charakteren geschrieben wurden.

393 U 1822a (T II T; Glas: T II T 101) + U 1822b (T II T; Glas: T II T 101)

Zwei kleine durch Abbruch und Wurmfraß stark beschädigte Mittelstücke eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus dem Bereich des Schnürlochs, die anscheinend zusammensetzbar sind, denn auf beiden sind Abdrücke chinesischer Zeichen erkennbar und ein weiteres kleines ehemals rechteckiges Fragment trägt chinesische Zeichen. Dieses Bruchstück hat ursprünglich zur Verstärkung des Schnürlochkreises gedient. Diese Glasplatte gehört zu den restaurierten Stücken. Lüftungskeile befestigen die Stücke unter dem Glas.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 7 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/4/, /B/4,7/ Reste).
Zeilenabstand: 1,6 – 1,7 cm.
Maße (zusammengesetzt): 7,8 cm (h) x 10,8 cm (br).[791]
Schnürlochkreis: ca. 6,2 cm Ø ; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 3-6.
Fundsigle: **U 1822a:** auf Seite B im Schnürlochkreis: T II (Stempel) T (Bleistift); **U 1822b:** auf Seite B im Schnürlochkreis: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1822a-b und T II T 101.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf den Fragmenten.

Seite A

2. Zeile: ...] yalın-lıg 'ʏ/[...	U 1822a /A/2/
6. Zeile: ...] **bolmaz (P) [...**	**U 1822b /A/3/**

Seite B

2. Zeile: ... a]nı üčün ol [...	U 1822a /B/2/
6. Zeile: ...] **(P) bolur : 'wʏ[...**	**U 1822b /B/3/**

394 U 1829 (T II T; Glas: T II T 109) + U 1831 (T II T; Glas: T II T 113)

Zwei getrennt verglaste Bruchstücke, die zu einem Fragment aus dem mittleren oberen Bereich eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbar sind. **U 1829** bildet den oberen, **U 1831** den unteren Teil. Beide Fragmente sind stark durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb beschädigt. **U 1829** hat vom Oberrand einen geringen Rest bewahrt. **U 1831** ist ein Mittelstück.

Papier: hellbraun, fleckig, mittelgrob, ausfasernd, waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 8 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ und /B/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Rest einer roten Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 16,7 cm (h) x 11,5 cm (br).[792]
Fundsigle: **U 1829:** auf Seite A zwischen den Zeilen 2 und 3: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1829 und T II T. – 109 (alt); **U 1831:** auf Seite A zwischen den Zeilen 5 und 6: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1831 und T II T – 113.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf den Aufklebern ausführlicher als auf den Fragmenten.

Da eine Taube erwähnt wird, gehören die Stücke vielleicht zu **U 1036** (Kat.-Nr. 120).

[791] Einzelvermessung: **U 1822a:** 6,4 cm (h) x 5,7 cm (br); **U 1822b:** 7,8 cm (h) x 5,0 cm (br).
[792] Einzelvermessung: **U 1829:** 12,0 cm (h) x 9,9 cm (br); **U 1831:** 9,4 cm (h) x 7,9 cm (br).

Seite A

2. Zeile: L'R : kayu kiši-*nıŋ ärkli*[g ... U 1829 /A/2/
5. Zeile: [ ]//'R anča-katägi anıŋ T'K[... U 1829 /A/5/ + **U 1831 /A/3/**
7. Zeile: [ ]/ : kačan birök [... U 1829 /A/7/ + **U 1831 /A/5/**

Seite B

2. Zeile: ...]/// D' k[i]ši ažunın U 1829 /B/2/
5. Zeile: ...]/ sanyuktag agam-ıg[793] äšidtiŋ[ ]/ **U 1831 /B/3/** + U 1829 /B/5/
7. Zeile: ... äši]dmiš tıltagınt[a] **U 1831 /B/5/** + U 1829 /B/7/

395 U 1832 (T II T; Glas: T II T 114)

Kleines durch Abbruch und leichten Abrieb beschädigtes Bruchstück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Im unteren Bereich hat sich ein kleines Stück gelöst und sich etwas nach rechts verschoben.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,5 – 1,7 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung, letztere nur noch schwach zu erkennen.
Maße: 9,1 cm (h) x 9,0 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1832 und T II T – 114 (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Seite A

2. Zeile: baltızı /[...
5. Zeile: maŋa : ////[...

Seite B

2. Zeile: ...] tedi : töz-
5. Zeile: ... sa]vıg äšidip-p

396 U 1833a-c (T II T, T II T; Glas: T II T 115)

Drei gemeinsam verglaste Bruchstücke einer Handschrift von breitformatigen Pustaka-Blättern. **U 1833a:** kleines durch Abbruch beschädigtes Bruchstück vom Oberrand. Auf der Rückseite sind Sandablagerungen zu erkennen. **U 1833b:** durch Abbruch beschädigtes Bruchstück vom Unterrand. Es sind Sandablagerungen zu erkennen. Mehrere Risse sind zu konstatieren. **U 1833c:** durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Stück vom Unterrand[794] mit einigen Rissen im Papier.

Papier: schmutzig hell- bis mittelbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, ausfasernd, **U 1833b** sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: **U 1833a:** je 4 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/4/ und /B/4/ als Reste); **U 1833b:** 4 Zeilen auf Seite A, 3 Zeilen auf Seite B (/A/1/ Rest); **U 1833c:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/3/ und /B/3/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Rote Randlinierung bei allen Fragmenten.
Maße: **U 1833a:** 6,1 cm x 5,3 cm (br); **U 1833b:** 10,1 cm (h) x 4,7 cm (br); **U 1833c:** 5,8 cm (h) x 4,1 cm (br).

[793] Hier der Skt.-Werktitel *Saṃyuktāgama*.
[794] Von diesem ist nichts erhalten.

Fundsigle: **U 1833a:** auf Seite A am Oberrand: T II (Stempel) T (Bleistift); **U 1833b:** auf Seite B am Oberrand: T II (Stempel) T (Bleistift); **U 1833c:** ohne Fundsigle; Aufkleber: U 1833a-c und T II T 115 (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf den Fragmenten **U 1833a** und **U 1833b**.

U 1833b gehört vielleicht zum Hariścandra-Avadāna.

U 1833a
Seite A
1. Zeile: takı [...
2. Zeile: kılınč ///[...
3. Zeile: t(ä)ŋri yer[i...
Seite B
1. Zeile: ...]/ üčün
2. Zeile: ... sö]zlämiš bar
3. Zeile: ... sü]zök köz-

U 1833b
Seite A
2. Zeile: ... at]*l*(ı)*g* teginig ört
3. Zeile: ...] üntüräy*in* : ör*itdäči*
4. Zeile: ... ta]*š kay*-a kämi*šip* [ ]
Seite B
1. Zeile: kälti-lär : ičgär*ü* [...
2. Zeile: urulmıš-ın körüp '[...
3. Zeile: [ ]/ inčä tep ayıtdı [...

U 1833c
Seite A
1. Zeile: ...] *ke*dinintä b*ar*
2. Zeile: ...]NT' bark[ ]
Seite B
1. Zeile: m(ä)n bo yeri[g ...
2. Zeile: [ ]ΓKWM ymä [...

397 **U 1836 (T II T; Glas: T II T 122)**

Durch Risse, Abbruch, Abrieb und Sandablagerungen erheblich zerstörtes Bruchstück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Auf der B-Seite hat sich in der 2. Zeile zeilenfremdes Material angelagert.

Papier: schmutzig graubraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Rote Randlinierung kaum noch erkennbar.
Maße: 14,3 cm (h) x 10,3 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A links neben der ersten Zeile: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber: U 1836 und T II T 122 (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Seite A
1. Zeile: [bagd]ašınu oluru[p ...
6. Zeile: YN artokrak korkup [...
Seite B
1. Zeile: ...] kiši y(a)vlak [ ]
7. Zeile: ... t]ep tedi : tözü[n]

398 **U 1862 (Glas: T II y 18 509)**

Kleines Bruchstück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes, das durch Wurmfraß und Abbruch beschädigt ist. Ein Riß teilt das Fragment in zwei Teile, die durch einen kleinen Klebestreifen zusammengehalten werden. Auf der B-Seite findet man etwas stärkeren Abrieb als auf der A-Seite.

Papier: gelblich mittelbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: auf Seite A 4, auf Seite B 5 Zeilen (/B/1/ Graphemrest).
Zeilenabstand: 1,7 – 1,8 cm.
Rote Randlinierung.
Maße: 10,8 cm (h) x 7,1 cm (br).
Aufkleber: U 1862 und T II y 18 509.

Entweder zum Daṇḍapāla- oder Kūṭa-Avadāna gehöriges Bruchstück.

Seite A
1. Zeile: käyik-niŋ tägräsint[ä ...
3. Zeile: ulug ulug [...
Seite B
2. Zeile: ... ka]ynturmak bıšurmak
5. Zeile: ...]/ bögdä

399 **U 1913 (T III D 318)**

Durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb stark beschädigte linke obere Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei der Reste des linken Randes und des Oberrandes erhalten sind.

Papier: fein bis mittelgrob, beige bis hellbraun, ziemlich stark ausfasernd, senkrecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: je 11 Zeilen recto und verso (/r/11/ und /v/11/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.
Rote Randlinierung stark verblaßt.
Maße: 10,5 cm (h) x 17,8 cm (br).
Fundsigle: verso am Unterrand: T III (Stempel) D 318 (Bleistift); Aufkleber: U 1913 und T. III. D. 318.

Vorderseite
1. Zeile: tüšüp ulug agır ayama[k ...
8. Zeile: nomu[g]M/[...
Rückseite
Paginierung: ...]/ :
1. Zeile: ...]LYNW kälip I/[ ]// NYNK
9. Zeile: ...]/ ulug

400 U 1959a-m, o-q, s-cc (T III, T III M 250, T III M 250, T III, T III, T III M 250; Glas: T III M 250)

Insgesamt 29 gemeinsam unter einer Sammelplatte verglaste Bruchstücke von breitformatigen Pustaka-Blättern, die alle zu einer gemeinsamen Handschrift gehören (zu Fragment **U 1959n** vgl. Kat.-Nr. 155 und zu **U 1959r** siehe Kat.-Nr. 11). **U 1959a:** kleines durch Abbruch beschädigtes Bruchstück vom Oberrand. **U 1959b:** kleines durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Mittelstück. **U 1959c:** kleines durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Bruchstück vom Oberrand, bei dem man auf der A-Seite eine Verstärkung des Oberrandes erkennt. **U 1959d:** kleines durch Abbruch und starken Abrieb beschädigtes Bruchstück, das vermutlich vom linken Rand stammt. **U 1959e:** kleines durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb beschädigtes Bruchstück vom Oberrand. **U 1959f:** kleines durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Mittelstück. **U 1959g:** kleines durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Mittelstück. **U 1959h:** kleines durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom Unterrand, bei dem nur einige Zeilenenden erhalten sind. **U 1959i:** durch Abbruch und Wurmfraß stark beschädigtes, sehr kleines Mittelstück. **U 1959j:** durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb beschädigtes Bruchstück vom Oberrand. **U 1959k:** durch Wurmfraß und Abrieb stark beschädigtes Mittelstück. **U 1959l:** durch Abbruch und Abrieb stark beschädigtes Bruchstück vom Oberrand. Vielleicht handelt es sich um die linke obere Ecke des Blattes. Ein kleines Stück vom Oberrand ist umgefaltet. **U 1959m:** durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Fragment vom Oberrand. **U 1959o:** stark durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb beschädigtes kleines Mittelstück. **U 1959p:** durch Abbruch und Abrieb beschädigtes kleines Bruchstück vom Unterrand. **U 1959q:** durch Abbruch und Abrieb erheblich beschädigtes Bruchstück vom Oberrand, bei dem auf der A-Seite kaum noch etwas zu lesen ist. Ein Riß verläuft in etwa waagerecht am Zeilenanfang. **U 1959s:** sehr kleines Fragment vom Unterrand. **U 1959t:** durch Wurmfraß und Abrieb sehr stark versehrtes Mittelstück. **U 1959u:** kleines durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb beschädigtes Mittelstück. **U 1959v:** kleines durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Mittelstück. **U 1959w:** durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb sehr stark zerstörtes Mittelstück, bei dem auf der A-Seite kaum noch Graphemreste erhalten sind. **U 1959x:** durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes kleines Mittelstück. **U 1959y:** kleines durch Abbruch beschädigtes Mittelstück. **U 1959z:** durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß stark beschädigtes Bruchstück vom Unterrand, bei dem nur Reste der Zeilenenden erhalten sind. **U 1959aa:** durch Abbruch und Abrieb beschädigtes Bruchstück aus dem linken Bereich des Schnürlochkreises. **U 1959bb:** durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb stark beschädigtes, sehr kleines Mittelstück. **U 1959cc:** durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb stark beschädigtes Mittelstück, das auf der A-Seite in Kursive beschrieben ist.

Papier: gelblich hellbraun, senkrecht gerippt, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: **U 1959a:** Reste von je 2 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1959b:** Reste von 4 Zeilen auf Seite A und von 3 Zeilen auf Seite B; **U 1959c:** 3 Zeilen auf Seite A, 4 Zeilen auf Seite B (/B/1/ Rest); **U 1959d:** je 3 Zeilen recto und verso; **U 1959e:** 3 Zeilen auf Seite A, 4 Zeilen auf Seite B (/B/1,4/ Reste); **U 1959f:** auf Seite A 3, auf Seite B 2 Zeilen (/A/1/ Rest); **U 1959g:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/3/ Rest); **U 1959h:** Reste von 3 Zeilen auf Seite A, von 2 Zeilen auf Seite B; **U 1959i:** 2 Zeilen auf Seite A, 3 Zeilen auf Seite B (/B/3/ Rest); **U 1959j:** je 4 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/4/ Rest); **U 1959k:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ und /B/1/ Reste); **U 1959l:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1959m:** 4 Zeilen auf Seite A, 3 Zeilen auf Seite B; **U 1959o:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1959p:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1959q:** 4 Zeilen auf Seite A, 5 Zeilen auf Seite B; **U 1959s:** je 2 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1959t:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1959u:** 3 Zeilen auf Seite A, 4 Zeilen auf Seite B; **U 1959v:** je 2 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1959w:** wohl Reste von 2 Zeilen auf der A-Seite, Reste von 3 Zeilen auf der B-Seite; **U 1959x:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1959y:** 4 Zeilen auf der A-Seite (/A/1/ Rest), 3 Zeilen auf der B-Seite; **U 1959z:** 4 Zeilen auf Seite A, 3 Zeilen auf Seite B; **U 1959aa:** 2 Zeilen auf Seite A, 1 Zeile auf Seite B; **U 1959bb:** je 2 Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1959cc:** je 4 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1-5 - 1,7 cm.

Rote Randlinierung bei **U 1959a**, **U 1959j** (dort verblaßt und grau verfärbt), **U 1959l** (stark verblaßt), **U 1959m**, **U 1959s** (verblaßt und grau verfärbt), **U 1959z** (verblaßt und grau verfärbt), Reste roter Zeilenlinierung bei **U 1959d**.
Maße: **U 1959a:** 2,9 cm (h) x 4,9 cm (br); **U 1959b:** 3,9 cm x 4,4 cm (br); **U 1959c:** 3,7 cm (h) x 4,6 cm (br); **U 1959d:** 5,1 cm (h) x 4,9 cm (br); **U 1959e:** 4,4 cm (h) x 4,8 cm (br); **U 1959f:** 3,4 cm (h) x 3,8 cm (br); **U 1959g:** 6,0 cm (h) x 4,1 cm (br); **U 1959h:** 3,1 cm (h) x 3,9 cm (br); **U 1959i:** 2,4 cm (h) x 4,0 cm (br); **U 1959j:** 4,9 cm (h) x 5,3 cm (br); **U 1959k:** 4,9 cm (h) x 4,3 cm (br); **U 1959l:** 5,6 cm (h) x 5,4 cm (br); **U 1959m:** 4,0 cm (h) x 4,9 cm (br); **U 1959o:** 3,5 cm (h) x 4,0 cm (br); **U 1959p:** 4,9 cm (h) x 4,6 cm (br); **U 1959q:** 5,3 cm (h) x 6,1 cm (br); **U 1959s:** 3,0 cm (h) x 3,1 cm (br); **U 1959t:** 4,0 cm (h) x 5,0 cm (br); **U 1959u:** 3,2 cm (h) x 5,5 cm (br); **U 1959v:** 3,0 cm (h) x 3,0 cm (br); **U 1959w:** 3,7 cm (h) x 4,3 cm (br); **U 1959x:** 3,5 cm (h) x 4,0 cm (br); **U 1959y:** 3,2 cm (h) x 4,5 cm (br); **U 1959z:** 3,5 cm (h) x 5,3 cm (br); **U 1959aa:** 4,9 cm (h) x 5,1 cm (br); **U 1959bb:** 3,5 cm (h) x 2,1 cm (br); **U 1959cc:** 6,1 cm (h) x 6,7 cm (br).
Schnürlochkreis: **U 1959aa:** rot umrandet; nur im linken Teil erhalten.
Fundsigle: **U 1959c:** auf Seite B am Unterrand: T III (Stempel); **U 1959h:** auf Seite B am Oberrand: T III (Stempel) M 250 (Bleistift); **U 1959m:** auf der B-Seite am Unterrand: T III (Stempel) M 250 (Bleistift); **U 1959p:** auf der B-Seite am Oberrand: T III (Stempel); **U 1959s:** auf Seite B am Oberrand: T III (Stempel); **U 1959z:** auf Seite B am Oberrand: T III (Stempel); **U 1959aa:** auf Seite B im Schnürlochkreis: T III (Stempel) M 250 (Bleistift); Aufkleber: U 1959, T III M 250 (alt) und "alles kleine Bruchstücke 1-28".
Besonderheiten: bei Fragment **U 1959v** auf der B-Seite *turup* links neben der 2. Zeile nachgetragen; bei **U 1959c**, **U 1959p**, **U 1959s** und **U 1959z** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf den Fragmenten.

U 1959e hat anscheinend auf der A-Seite eine Parallele in dem Petersburger Bruchstück **Kr II 2/21** /r/7-9/ (= DKPAMPb 1887-1889).[795] Eventuell stellt die B-Seite von **U 1959g** eine Parallele (mit einer Variante) zu **U 1094** + **U 407a** /v/14-16/ (Kat.-Nr. 151) dar und würde dann dem Hariścandra-Avadāna zuzuordnen sein. **U 1959cc** trägt offenbar einen Leserkolophon auf der A-Seite.

U 1959a
Seite A
1. Zeile: 'w[...
Seite B
2. Zeile: ...]'Q

U 1959b
Seite A
2. Zeile: ...] burhan [...
3. Zeile: ...]/ Q'L[...
Seite B
2. Zeile: ...]/ Q'
3. Zeile: ...]L Y[...

U 1959c
Seite A
1. Zeile: adın [...
2. Zeile: KWYRW/[...
Seite B
2. Zeile: ...] äšidip
3. Zeile: ...] ötünti :

[795] In KITSUDO 2008 wird **Kr II 2/21** dem Kūṭa- bzw. Rāṣṭramukha-Avadāna zugeordnet. Ich halte diese Identifikation für unsicher, da die eigentliche Einleitung zu diesem Avadāna sich in **Kr II 2/38** (verso) findet. Dieses Stück wird von KITSUDO nicht berücksichtigt. Die Erwähnung des Mrgavana bzw. Meghavana als Lokalität, wo sich das Geschehen abspielt, scheint mir nicht ausreichend, um diese Zuordnung zu begründen.

U 1959d
Vorderseite
1. Zeile: ... t(ä)ŋri]*däm* hw*a* [...
2. Zeile: ...]Q kıltı-l[ar
3. Zeile: ...]MYŠ sav [...
Rückseite
Paginierung: ...]Y üčü[nč ...
2. Zeile: ...]NČ köŋü[l ...
3. Zeile: ...]/ T'K/[...

U 1959e
Seite A
2. Zeile: *sä*vinčl*i*[g ...
3. Zeile: inčä [...
Seite B
2. Zeile: ...] ölüm
3. Zeile: ... ä]züg

U 1959f
Seite A
2. Zeile: ...]/ tärk [...
3. Zeile: ...] öz [...
Seite B
1. Zeile: ...] *a*ntag /[...
2. Zeile: ...]/ kutı[n ...

U 1959g
Seite A
1. Zeile: ...]/ //-L'RYN [...
2. Zeile: ...] tägirmiläyü //[...
Seite B
1. Zeile: ...]// inčä *t*[ep ...
2. Zeile: ... buy]ruk-lar-a : tıdı*g*[sız ...

U 1959h
Seite A
2. Zeile: ...]YN
Seite B
1. Zeile: QYR[...
2. Zeile: Q[...

U 1959i
Seite A
2. Zeile: ...]NKM/[...
Seite B
1. Zeile: ... t](ä)*ŋ*ri-l*ä*[r ...
2. Zeile: ...]DWP [...

U 1959j
Seite A
1. Zeile: [ ]/ t(ä)ŋ*r*[i ...
2. Zeile: b*a*rmı*sın* [...
3. Zeile: y(a)rlıkadı [...
Seite B
2. Zeile: ...]LWQ Y'///
3. Zeile: ...]'RTYP

U 1959k
Seite A
2. Zeile: ...]/ L'RYM : tü[käl ...
3. Zeile: ... t(ä)ŋri t(ä)ŋr]*isi* bur*han* [...
Seite B
2. Zeile: ...]/ äyrig *y*[avgan ...
3. Zeile: ...]RWP' [....

U 1959l
Seite A
2. Zeile: köküz [...
Seite B
1. Zeile: ...]YNT'
2. Zeile: ...]/ tarmakın

U 1959m
Seite A
2. Zeile: alıp [...
3. Zeile: täg [...
Seite B
1. Zeile: ...]'K
3. Zeile: ... är]*tiŋ*ü

U 1959o
Seite A
1. Zeile: ...] *k*un[̈cuy ...
2. Zeile: ...]/ ün*in* [...
Seite B
2. Zeile: ... savı]*g* äs̈id[ip ...
3. Zeile: ...]*K'LY* [...

U 1959p
Seite A
2. Zeile: ...]/ sa*v*
3. Zeile: ...]YP
Seite B
1. Zeile: yanı*lsa*[r ...
2. Zeile: PY//[...

U 1959q
Seite A
1. Zeile: *kis̈*i yal[ŋok ...
Seite B
3. Zeile: ...]/ kim
4. Zeile: ...]M[ ]DYN

U 1959s
Seite A
1. Zeile: ... bi]*l*gä
Seite B
2. Zeile: T[...

U 1959t
Seite A
2. Zeile: ...]KY /[...
3. Zeile: ...]/ [ ]//T'D[...

Seite B
1. Zeile: ...] biz //[...
2. Zeile: ...] *b*ilgä [...
3. Zeile: ... y](a)*r*lıkamıš [...

U 1959u
Seite A
1. Zeile: ...] *b*olu[p ...
3. Zeile: ...]/TWQ[...
Seite B
2. Zeile: ...] ötrü [...
3. Zeile: ...] bägi[...

U 1959v
Seite A
1. Zeile: ...]/Y KW[...
2. Zeile: ...] özi /[...
Seite B
2. Zeile: ...] örü ((tur*u*[p)) ...

U 1959w
Seite B
2. Zeile: ...]/ sat*ıgc*[ı ...

U 1959x
Seite A
1. Zeile: ...]KYL/[...
2. Zeile: ...]Q kulk*a*[k ...
Seite B
2. Zeile: ...]/ kılı*c*[...

U 1959y
Seite A
2. Zeile: ...] sözl[ä- ...
3. Zeile: ...]/SY '/[...
Seite B
2. Zeile: ...]YP P'R/[...
3. Zeile: ...]K'LY [...

U 1959z
Seite A
1. Zeile: ...]YN
3. Zeile: ...]/R

U 1959aa
Seite A
2. Zeile: ...]/ ök 'YN[...
Seite B
1. Zeile: ...]/ öziŋä [...

U 1959bb
Seite A
1. Zeile: ...]// *n*ätä[g ...
Seite B
1. Zeile: ...]/W S/[...

U 1959cc
Seite A
2. Zeile: ...] ba[l]ık-ka /[...
3. Zeile: ...]//// köŋül ᴛ[...
Seite B
1. Zeile: ...]/ bolgıl [...
3. Zeile: ...]/ ʟᴡᴋ sav-*l*[ar ...

401 **U 2008 (Y 59)**

Durch Abbruch beschädigte rechte untere Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei der Teile des rechten Randes und ein Rest des Unterrandes erhalten sind. Ein Riß verläuft nahezu waagerecht in etwa durch die Fragmentmitte.

Papier: fein bis mittelgrob, beige bis hellbraun, fleckig, senkrecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ und /B/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Rote Randlinierung (auf der A-Seite verblaßt).
Maße: 13,6 cm (h) x 14,1 cm (br).
Fundsigle: auf Seite B am Oberrand: Y 59 (Bleistift); Aufkleber: U 2008 und Y 59.

Vielleicht gehört das Stück mit **U 1669a** (vgl. Kat.-Nr. 37) zu einer Geschichte, wenn /B/6/ zu *vir[yamuke]* zu ergänzen ist. Wenn sich diese Annahme bestätigen ließe, dann wäre das Fragment wohl in den 2. *karmapatha* einzuordnen.

Seite A
2. Zeile: ...] köküzi : /[ ]
8. Zeile: ... a]nčadabärü kılmıš ayıg tüšin bo
Seite B
2. Zeile: [ ]ᴛ' kirsär /[...
8. Zeile: nägülük amtı busušsuz sakınčsız [...

402 **U 2015**

Erheblich durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb versehrtes Bruchstück vom Unterrand[796] eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: gelblich braun, mittelgrob, waagerecht gerippt, etwas brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,7 – 1,8 cm.
Rote Randlinierung nahezu vollständig verblaßt.
Maße: 8,8 cm (h) x 18,7 cm (br).
Aufkleber: U 2015.

Seite A
3. Zeile: ...] turur : tav*a*[r]
9. Zeile: ...] kōŋulūm ////
Seite B
2. Zeile: ınag /[...
9. Zeile: *an*tag osu*g*[lug ...

[796] Vermutlich stammt das Bruchstück aus der linken unteren Ecke.

403 U 2020

Stark durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Ein Riß im Fragment wurde mit einem Klebestreifen repariert. Rechts findet sich anscheinend eine Verklebung. Die Schrift ist stellenweise verwischt.

Papier: gelblich mittelbraun, fein bis mittelgrob, waagerecht gerippt, verschmutzt, fleckig, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,8 cm.
Maße: 14,5 cm (h) x 11,5 cm (br).
Aufkleber: U 2020.

Möglicherweise ist das Fragment dem Mahendrasena-Avadāna zuzuweisen. Falls dies zutreffend ist, wäre U 2020 (Seite B) vor U 1049 (verso) (Kat.-Nr. 190) einzuordnen.

Seite A
3. Zeile: ...] antag kılıŋlar tep [...
4. Zeile: ...]ǫ'RW ıdıp k(ä)ntü özi [...
Seite B
4. Zeile: ...]/ äm tapdım(ı)z : incip yän[ä ...
5. Zeile: ... eli]g bäg-kā otungäli [...

404 U 2127

Stark durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes Mittelstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Ein Riß verläuft durch die erste Zeile.

Papier: schmutzig gelbbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen auf Seite A, 4 Zeilen auf Seite B (/A/5/ nur ein Graphemrest).
Zeilenabstand: 1,7 – 1,9 cm.
Maße: 8,5 cm (h) x 8,1 cm (br).
Aufkleber: U 2127.

Seite A
1. Zeile: ...]/ ınaru bärü Y[...
4. Zeile: ...] könülin /[...
Seite B
1. Zeile: ...]Y NYNK ämgäkin [...
4. Zeile: ...]/TY ömäz m(ä)[n ...

405 U 2128 (Glas: 625)

Durch Abbruch stark beschädigte rechte obere Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Ein kleiner Riß im Fragment wird durch einen Klebestreifen zusammengehalten.

Papier: rötlich hellbraun, mittelgrob, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Maße: 6,6 cm (h) x 5,9 cm (br).
Aufkleber: U 2128 und 625.

Seite A
2. Zeile: kädürti : /[...
3. Zeile: saŋik [...
Seite B
1. Zeile: ...]/-LWQ
2. Zeile: ... ind]ri kačıg
3. Zeile: ...] *k*[i]ši-niŋ

406 U 2157

Durch Abbruch und Abrieb beschädigtes kleines Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung rechts vom Schnürlochkreis, von dessen Umrandung ein Teil des unteren Bogens erhalten ist.

Papier: schmutzig graubraun, dunkel, mittelgrob, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Maße: 5,0 cm (h) x 4,6 cm (br).
Schnürlochkreis: nur ein geringer Rest der roten Umrandung erhalten; durchbricht die 1. Zeile.
Aufkleber: U 2157.

Es handelt sich wahrscheinlich um ein Höllenfragment.

Seite A
2. Zeile: ...]MYŠ bulg[an- ...
3. Zeile: ...]/ SYNK' *i*[nčä ...
Seite B
2. Zeile: ...]/ amarı[...
3. Zeile: ...]WP busuš*lu*[g ...
4. Zeile: ...] *in*čip [...

407 U 2681 (T II M) + U 2682a (T II M), U 2682b (Glas: T II M)

Zwei durch Wurmfraß, Abrieb und Abbruch beschädigte kleine Bruchstücke, die sich zu einem Stück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzen lassen. **U 2681** bildet den linken, **U 2682a** den rechten Teil.[797] Von **U 2682a** hat sich offenbar der kleine Fetzen **U 2682b** gelöst, wobei nicht klar ist, an welche Stelle dieser gehört. Ein kleiner Klebestreifen hält einen Riß im rechten Teil des Fragments **U 2682a** zusammen.

Papier: hellbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, etwas ausfasernd, brüchig, etwas fleckig, ein wenig ausfasernd.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 10 Zeilen auf den Seiten A und B; bei **U 2682b** Reste von einer Zeile auf der A-Seite und zweier Zeilen auf der B-Seite.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße (zusammengesetzt): **U 2681 + U 2682a:** 6,5 cm (h) x 14,4 cm (br);[798] **U 2682b:** 1,7 cm (h) x 1,8 cm (br).

[797] Beide Stücke wurden getrennt verglast.
[798] Einzelvermessung: **U 2681:** 6,5 cm (h) x 7,3 cm (br); **U 2682a:** 6,5 cm (h) x 10,9 cm (br).

Fundsigle: **U 2681:** auf Seite A am Oberrand: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 2681 und T. II M; **U 2682a:** auf Seite A am Oberrand: T II M (Bleistift); Aufkleber: U 2682 und T. II M.

U 2681 + U 2682a
Seite A

2. Zeile: s(ä)n temin [...	U 2681 /A/2/
3. Zeile: kirip **pinvat**[...	U 2681 /A/3/ + **U 2682a /A/1/**
7. Zeile: **y(a)rlıgın** [...	**U 2682a /A/5/**

Seite B

2. Zeile: ... ka]tıg ünin	U 2681 /B/2/
3. Zeile: ... indri]**ları** kaċıg-	**U 2682a /B/1/** + U 2681 /B/3/
8. Zeile: ...] **tüsti-*lä*[r]**	**U 2682a /B/6/**

U 2682b
Seite A
1. Zeile: ...]LWK [...
Seite B
1. Zeile: ...]YNT[...

408 U 3410

Durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung rechts vom Schnürlochkreis. Ein Riß im Fragment wird auf der B-Seite durch einen kleinen Klebestreifen zusammengehalten. Die ersten beiden Zeilen der A-Seite wurden anscheinend freigelassen.

Papier: verschmutzt gelblich-braun, mittelgrob, waagerecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: auf Seite A 3, auf Seite B 5 Zeilen.
Maße: 10,5 cm (h) x 9,6 cm (br).
Schnürlochkreis: stark zerstört, nur die Aussparung zu erkennen; auf der A-Seite durchbricht er die 1. Zeile, auf der B-Seite die Zeilen 1-3.
Aufkleber: U 3410.

Seite A
1. Zeile: ...] (P) öŋtün [...
3. Zeile: ...] kamag [...
Seite B
1. Zeile: ...] kirmis yaŋ (P) [...
3. Zeile: ...]D/ kodmak (P) [...

409 U 3862 (T II S 32a)

Kleines Bruchstück vom Unterrand[799] eines breitformatigen Pustaka-Blattes, das durch Abbruch, Wurmfraß und Brand beschädigt ist. Auf der B-Seite befindet sich der Rest einer monochromen Miniatur.

Papier: fein bis mittelgrob, gelblich hellbraun mit dunklen Brandverfärbungen, brüchig.
Anzahl der Zeilen: auf Seite A 3 Zeilen, auf Seite B 1 Zeile.
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.

[799] Von diesem ist ein Rest erhalten.

Maße: 5,6 cm (h) x 4,4 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Unterrand: T II (Stempel) S 32a (Bleistift); Aufkleber: U 3862 und T. II S 32a.

Ende eines *karmapathas*.[800]

Seite A
1. Zeile: ...]WR L'R : birär
2. Zeile: ...] *a*mranmak
3. Zeile: ...]Q yep
Seite B
1. Zeile: D'M közin S[...

410 **U 6440**

Kleines Bruchstück aus der linken oberen Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem nur geringe Reste des linken Randes und des Oberrandes erhalten sind. Die Art, wie die Schrift auf bzw. neben der Zeilenlinierung verläuft, erlaubt die Bestimmung von Vorder- und Rückseite.

Papier: hellbraun mit kleineren dunkleren Verfärbungen, fein bis mittelgrob.
Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 6,1 cm (h) x 5,1 cm (br).
Aufkleber: U 6440.

Vorderseite
1. Zeile: sakını[p ...
2. Zeile: [ā]tozum ym[ä ...
Rückseite
1. Zeile: ... n]omladı :
3. Zeile: ... sari]putr*e* [ ]

[800] Möglicherweise handelt es sich um den 3. *karmapatha*.

2. Weitere Erzähltexte

2.1. „Töpfer"-Handschrift

411 **Mainz 700 (T III M 194)**

Großes breitformatiges Pustaka-Blatt mit kleineren Zerstörungen durch Abbruch und Wurmfraß zu Beginn der Zeilen 8-11, 13-14 und 33. Teilweise wird die Lesbarkeit auch dadurch beeinträchtigt, daß einige Bereiche ziemlich stark abgerieben sind. In der Mitte der Rückseite, wo auch eine vertikale Faltung verläuft, wurde an einer Stelle das Papier vor dem Beschreiben verstärkt. Das Blatt wurde mit kleinen schwarzen Klebestreifen unter dem Glas befestigt. Alle Ränder sind gut erhalten, sieht man von den beschriebenen Beschädigungen des Oberrandes ab.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 36 Zeilen recto und 34 Zeilen verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 21,1 cm (h) x 60,0 cm (br).
Schriftspiegel: 16,2 cm (h) x 53,1 cm (br).
Schnürlochkreis: 6,6 cm Ø; kaum ausgerissen; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 6-9.
Fundsigle: verso am linken Rand: T III (Stempel) M 194 (Tinte); Aufkleber: Mainz 700 und TIII. M. 194.

Blatt der Erzählung vom Töpferjüngling namens Nandīpāla und dem Brahmanenjüngling Uttara.[801] Kapitel 24, Folio 22 dieser Abschrift.

Vorderseite
1. Zeile: kılınc̆ ärti kim t(ä)ŋrim altı yıl ayıg
36. Zeile: *olar-ka s*[ä]pinür[802] ärdi : anı ücün
Rückseite
Paginierung: tört otuz[u]nc̆ *iki* [ot]uz
1. Zeile: ävdin ünmädi d*entar* bolmadı bir üdün
36. Zeile: ücün saklanmıs̆ k(ä)rgäk : til-lig

Faks.: Töpfer 177.
Publ.: Töpfer 179-180.
Zit.: UW 160b /r/1-3/); OTWF 355 (/r/4/); UW 270b (/r/32/); OTWF 795 (/v/1-5/)[803]; UW 320b (/v/29/); UW 224a (/v/32-33/).

412 **Mainz 699 (Glas: T II)**

Sehr stark durch Abbruch und Abrieb aber v. a. durch Wurmfraß beschädigtes breitformatiges Pustaka-Blatt, das aber in seinen vollständigen Abmessungen erhalten ist. Die Beschädigungen verteilen sich über das gesamte Blatt. Alle Ränder sind versehrt. Etliche Risse im Papier werden durch kleine Klebestreifen zusammengehalten.

---

[801] Zu Parallelfassungen vgl. die Aufstellung in Töpfer 176.
[802] In der Edition in Töpfer wird *tapınur* gelesen, aber der erste Buchstabe ist eher ein <s>. Die Basis *säp-* „to furnish, equip, procure" wird in OTWF n. 353 behandelt.
[803] Mit verbesserter Übersetzung.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, schwach waagerecht gerippt, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 37 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung (letztere schwach erkennbar).
Maße: 21,1 cm (h) x 60,4 cm (br).
Schriftspiegel: 16,2 cm (h) x 53,5 cm (br).
Schnürlochkreis: 6,6 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 6-10.
Aufkleber: Mainz 699 und TII.

Von fünfhundert Kaufleuten (atü. *sart*) und vom Buddha handelnde Erzählung.[804] Auch der Brahmane *bavari* wird genannt. Das Blatt stammt sicherlich aus dem 25. Kapitel dieser Abschrift.

Vorderseite
1. Zeile: y(e)g(i)rmi PWY/[ ][805] d(a)kš(i)*nap*(a)t-tın
36. Zeile: kayu kiši *üč* ärdini-kä süzök
Rückseite
Paginierung: beš [otuzunč]
1. Zeile: ädgü törö ol : [ ]K-L'R
36. Zeile: olurup ötünti-lär : bavari braman

Zit.: ZIEME 2005, 533 (/r/1-10/).

413 Mainz 707 (T III M 194; Glas: T III M 194-a)

Nahezu vollständig erhaltenes breitformatiges Pustaka-Blatt, bei dem lediglich die linke obere und die linke untere Ecke abgerissen sind. Es finden sich Beschädigungen durch Wurmfraß im Bereich rechts vom Schnürlochraum und am Unterrand. Auch die rechte obere Ecke ist leicht durch Wurmfraß versehrt. Die Rückseite ist stellenweise etwas abgerieben. Eine vertikale Faltung verläuft in der Mitte des Folios. Das Blatt wurde mit kleinen schwarzen Klebestreifen unter dem Glas befestigt.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, z. T. ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 37 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Rote Randlinierung.
Maße: 21,1 cm (h) x 60,3 cm (br).
Schriftspiegel: 16,2 cm (h) x 53,5 cm (br).
Schnürlochkreis: 6,6 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 6-10.
Fundsigle: verso im Schnürlochkreis: T III (Stempel) M 194 (Tinte); Aufkleber: Mainz 707 und TIII.M.194-a.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Einleitung der Episode von der unerschütterlichen Versenkung des Bodhisattva Maitreya, bei der der Ausgangspunkt die bevorstehende *vyākṛti* des Buddha ist. Es handelt sich um das Blatt, das **Mainz 757** (Kat.-Nr. 414) unmittelbar vorangeht. Die Paginierung zeigt, daß die Blätter ins 25. Kapitel gehören.

[804] Von ZIEME 2005, 533, bereits der Handschrift des *Pārāyaṇa-Sūtras* zugeordnet.
[805] ZIEME 2005, 533, liest an dieser Stelle *b[raman urıları]*.

Vorderseite
1. Zeile: [ ]ʟ'ᴍ'z : munı bodun-ka ukı[tmıš]
37. Zeile: tükäl bilgä t(ä)ŋri burhan sakıntı
Rückseite
Paginierung: beš *otuzunč* ülüš säkiz[806] [ ]
1. Zeile: [toyın]lar meni körüp *nom*layu ///[ ]
37. Zeile: t[i]trädi : ol toyın-nın kražasın

414 **Mainz 757 (T III M 184)**

Erheblich durch Abbruch und Wurmfraß beschädigter rechter Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Der rechte Rand und der Unterrand sind recht gut erhalten, während der Oberrand nur noch in Resten bewahrt ist. Der linke Teil unter Einschluß des Schnürlochraums ist abgebrochen. Es finden sich mehrere Risse im Papier, von denen einer, der sich in etwa in der Fragmentmitte befindet, das Stück in zwei Teile gerissen hat. Die erste Zeile der Vorderseite ist mit zeilenfremdem Material verklebt.

Papier: hell- bis mittelbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, fleckig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 25 Zeilen recto, 26 Zeilen verso (/v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung, letztere fast vollständig verblaßt.
Maße: 21,1 cm (h) x 39,9 cm (br).
Zeilenlänge: 16,2 cm.
Fundsigle: recto am rechten Rand: T III M 184 (Bleistift); verso am oberen rechten Rand: T III M 184; Aufkleber: Mainz 757 und TIII. M-184.
Besonderheiten: in /r/25/ die Schreibung *y(a)run* für übliches *yarın*.

Bruchstück der Episode, die von der unerschütterlichen Versenkung des Bodhisattva Maitreya handelt. Da das paginierte Blatt **Mainz 707** (Kat.-Nr. 413) unmittelbar vorangeht, ist klar, daß auch **Mainz 757** in das 25. Kapitel des Werkes gehören muß.

Vorderseite
2. Zeile: [bil]gä t(ä)ŋri [t(ä)ŋrisi] *burhan* inčä
25. Zeile: sakıntı-lar : y(a)run yarudı tep : ädgü
Rückseite
2. Zeile: -mad[ı-]*lar* : ol šila kudı ıdtı-lar
26. Zeile: ol toyın-ıg körügsäyür t(ä)ŋrim : kim

Faks.: LautVersenk zwischen den Seiten 40 und 41.
Publ.: LautVersenk 42-44.
Zit.: UW 343a (/v/17-18/).

415 **U 1946a, b (T III M 184; Glas: T III M 184b, T III M 184c)**

Zwei gemeinsam verglaste Bruchstücke, die sich anscheinend nicht zusammensetzen lassen. **U 1946a** ist das kleinere Fragment von beiden und stammt vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus dem Bereich rechts vom Schnürlochraum. **U 1946b** ist die linke untere Ecke und hat Reste vom linken und vom Unterrand bewahrt. Eine Faltung verläuft diagonal durch das Fragment.

[806] Die Lesung von *ülüš* und *säkiz* ist nicht ganz sicher, zumal bei **Mainz 700** (Töpfer) *ülüš* nicht verwendet wird in der Paginierung. Allerdings finden wir bei **U 1945 + U 2028 + U 1188** (Kat.-Nr. 416) *ülüš*.

Papier: verschmutzt mittelbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: **U 1946a:** je drei Zeilen auf den Seiten A und B; **U 1946b:** je 9 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: **U 1946a:** 17,1 cm (h) x 5,7 cm (br); **U 1946b:** 14,5 cm (h) x 17,0 cm (br).
Schnürlochkreis: **U 1946a:** nur im rechten Teil erhalten; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 1-2 (9-10); **U 1946b:** nur im linken Teil erhalten; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 6-9.
Fundsigle: **U 1946b:** recto am linken Rand: T III M 184 (Bleistift); Aufkleber: U 1946a-b, T III M 184b[807] und T. III. M. 184c.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf den Aufklebern ausführlicher als auf **U 1946b.**

Die Fragmente sind zu derselben Episode zu stellen, zu der auch die Stücke **Mainz 707** (Kat.-Nr. 413) und **Mainz 757** (Kat.-Nr. 414) gehören.

U 1946a
Seite A
2. Zeile: -ün moḍg(a)lyane (P) šila [terin]
3. Zeile: kuvrag-ka eltdi : atnyatakaudi[nye][808]
Seite B
2. Zeile: [toyı]*n* körüg-(P)-säyür m(ä)n
3. Zeile: [t](ä)*ŋ*rim : ol toyın-ıg bügülüg

U 1946b
Vorderseite
1. Zeile: [tözün moḍ]*g*(a)lyane prantakotik[809]
8. Zeile: [ ] (P) m(a)hamoḍg(a)lyane
Rückseite
Paginierung: beš otuzunč ü*l*[üš]
1. Zeile: yiltiz-läri tarta [ ]
8. Zeile: ärsär bo (P) [ ]

416 U 1945 (T III M 184; Glas: T III M 184/a) + U 2028 + U 1188 (T III M 184)

Drei getrennt verglaste Bruchstücke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, von denen sich zwei (**U 1945** und **U 2028**) direkt zusammensetzen lassen. Die anderen Stücke der Handschrift beweisen, daß zwischen beiden Teilen **U 2028** und **U 1188** nur eine Zeile fehlt.[810] **U 1945** bildet den linken, **U 2028** den mittleren unter Einschluß des Schnürlochraums, **U 1188** den rechten Teil. **U 1945** ist die linke untere Ecke des Blattes. Teile des linken und des Unterrandes sind bewahrt. **U 2028** ist ein durch Abbruch beschädigter Mittelteil aus dem Bereich des Schnürlochraums. Ein Teil des Unterrandes ist bewahrt. Ein Riß im Papier wird durch einen Klebestreifen zusammengehalten. **U 1188** ist der rechte Teil, welcher stark durch Abbruch und Wurmfraß beschädigt ist. Der rechte Rand und der Unterrand (in diesem Bereich) sind fast vollständig, der Oberrand ist nur in Resten erhalten. Es finden sich zwei Risse im Papier, von denen einer dazu geführt hat, daß das Fragment in zwei Teile gerissen wurde.

[807] Der Buchstabe b ist nicht sicher zu entziffern; er wurde nachträglich eingefügt.
[808] So ist vermutlich zu ergänzen. Es gibt unterschiedliche Schreibungen dieses Namens (vgl. UW 274b), der auf skt. Ājñātakauṇḍinya zurückgeht.
[809] Zu diesem Begriff vergleiche man das in der Einleitung unter Abschnitt 2.2.1. Gesagte.
[810] Für die Rückseite ist noch ein Rest dieser Zeile erhalten, so daß keine Lücke anzunehmen ist.

Papier: graubraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): 13 + 23 Zeilen recto und 13 + 24 Zeilen verso (**U 1188** /v/1/ Rest).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Rote Randlinierung stark verblaßt.
Maße: **U 1945 + U 2028:** 19,0 cm (h) x 21,5 cm (br);[811] **U 1188:** 21,3 cm (h) x 36,8 cm (br).
Zeilenlänge: 16,3 cm.
Schnürlochkreis: 6,5 cm Ø; rote Umrandung nahezu vollständig verblaßt; durchbricht die Zeilen 6-10.
Fundsigle: **U 1945:** recto am Unterrand: T III M 184 (Bleistift); Aufkleber: U 1945 und T III M 184/a; **U 2028:** Aufkleber: U 2028; **U 1188**: verso am oberen rechten Rand: T III M 184 (Bleistift); Aufkleber: U 1188 und T III M 184.
Besonderheiten: bei **U 1945** Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Episode um Bāvāri, Maitreya und Ajita, die anscheinend eine atü. Fassung des *Pārāyanasūtras* darstellt. Auch dieses Blatt gehört in das 25. Kapitel des Werkes.

Vorderseite

1. Zeile: [ ] birlā tozun atozuŋuz	U 1945 /r/1/
5. Zeile: [ ]/ **sizlär** ymā asāngülük	**U 2028 /r/2/** + U 1945 /r/5/
12. Zeile: **bolar-nıŋ kutrulgu yiltizi bolup**	**U 2028 /r/9/**
[Lücke]	
14. (15.) Zeile: mäŋizlä[r tükäl] *b*[ilg]*ä* t(ä)ŋri	U 1188 /r/1/
37. (38.) Zeile: y(a)rlıkadı : biligsiz bilig-kä ürtülüp	U 1188 /r/23/

Rückseite

Paginierung: beš otuzunč ülüš al[tı]	U 1945 /Pag./
1. Zeile: turur yertinčü atōz mäŋisi [ ]	U 1945 /v/1/
5. Zeile: ol yertinčüdä : tü**käl bilgä**	U 1945 /v/5/ + **U 2028 /v/1/**
12. Zeile: **-niŋ tıdguluk alın sözlär tak**[ı]	**U 2028 /v/9/**
[Lücke]	
15. Zeile: y(a)rlıkad*ı* [ ] tamčuk	U 1188 /v/2/
37. Zeile: -un-lar : tükäl bilgä t(ä)ŋri burhan	U 1188 /v/24/

Faks.: ZIEME 1997, 757 (Abb. 1 + 2: **U 2028**), 758-759 (Abb. 3 + 4: **U 1188**).
Publ.: ZIEME 1997, 745-753 (**U 2028** und **U 1188**); englische Fassung: ZIEME 2003, 33-44 (**U 2028** und **U 1188**).

[811] Einzelvermessung: **U 1945:** 17,4 cm (h) x 13,5 cm (br); **U 2028:** 19,0 cm (h) x 14,0 cm (br).

2.2. Araṇemi-Jātaka

417 U 2293 (T I α; Glas: T I α – b)

Hochformatiges Pustaka-Blatt, das durch Abbruch und Wurmfraß beschädigt ist. Der untere Teil ist abgerissen. Die linke obere und die unteren beiden Ecken fehlen, wobei die Zeilen 1-2 oben beschädigt wurden. Ein Stück des rechten Randes ist abgerissen, so daß die Zeilen 8 und 9 in der Mitte beschädigt sind. Weitere Wurmfraßlöcher sind auch im Textbereich zu finden.

Papier: fein, beige mit dunkleren Flecken, stellenweise ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,5 – 1,7 cm.
Graue Randlinierung.
Maße: 28,4 cm (h) x 15,6 cm (br).
Breite des Schriftspiegels: 13,0 cm.
Schnürlochkreis: 4,1 cm Ø; etwas ausgerissen; grau umrandet; durchbricht die Zeilen 4-6.
Fundsigle: verso im Schnürlochkreis: T I α (Bleistift); Aufkleber: U 2293 und T I α – b (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Araṇemi-Jātaka gehöriges Blatt. Es handelt sich um Folio 156 dieser Abschrift.

Vorderseite
Paginierung: y[ü]z alt-ı altmıš
1. Zeile: [n]ä ärsär ölüm k(ä)lgäy sizlärdä[812] adrıl[gay m(ä)n]
9. Zeile: -ıg balıkıg bodun-[ug bo]kun-ug yok čıgay [erinč]
Rückseite
1. Zeile: y(a)rl(ı)g koltugučı-larıg [barča] ačınıŋ-lar umugsuz [ınag]-
9. Zeile: [ ] *e*silti[813] erinti ärsär amtı yazok bošun*m*[akı bolzun]

Faks.: ZIEME 2001, Taf. L-LI (Abb. 15 und 16) [= ZIEME 2009e].
Publ.: ZIEME 2001, 416-417 [Nachdruck: ZIEME 2009e, 283-284].

418 Mainz 223 (T I α; Glas: T I α a)

In seinen Abmessungen vollständig erhaltenes hochformatiges Pustaka-Blatt mit kleineren Zerstörungen durch Wurmfraß, die allerdings auch den Text betreffen. Nur die 4. Zeile ist gänzlich frei von Beschädigungen. Der rechte und der linke Rand sowie der Oberrand sind nahezu vollständig erhalten. Vom Unterrand fehlen Teile im rechten Bereich. Manuskriptabdrücke eines anderen Blattes sind auf der Vorderseite im Bereich des Schnürlochraums zu erkennen.

Papier: fein, beige, eine dunklere Verfärbung in der Blattmitte, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,5 – 1,7 cm.
Graue Randlinierung.
Maße: 29,5 cm (h) x 15,1 cm (br).
Schriftspiegel: 25,5 cm (h) x 12,7 cm (br).
Schnürlochkreis: 4,0 cm Ø; leicht ausgerissen, grau umrandet; durchbricht die Zeilen 4-6.
Fundsigle: verso im Schnürlochkreis: T I α (Bleistift); Aufkleber: Mainz 223 und T I α a.

[812] ZIEME 2001, 416: *sizlärd[in]*.
[813] Vielleicht ist so zu lesen.

Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Aranemi-Jātaka gehöriges Blatt. Es handelt sich um Folio 175 dieser Abschrift.

Vorderseite
Paginierung: yüz beš [säki]z *on*
1. Zeile: *t*apa körü[r ä]rti anı täg ämgän[ti] *in*čip bo [elig kız]*g*ut-
9. Zeile: kövš[ä]*k ä*dgü kılınč-l(ı)g är közünür arto*k* [äm]gätmäŋ siz-
Rückseite
1. Zeile: kä [kär]*gä*ksiz ärsär adnagu-ka satzun ol üdün
9. Zeile: -ka inčä *te*p ayıtdı *bo* är-ä*g sa*tar m*u* sizlär tep

Faks.: ZIEME 2001, Taf. LII-LIII (Abb. 17 und 18) [= ZIEME 2009e].
Publ.: ZIEME 2001, 418-419 [Nachdruck: ZIEME 2009e, 285-286].

419 **Mainz 216 (T I D; Glas: T I D. b)**

Oberes Drittel eines hochformatigen Pustaka-Blattes, das durch Wurmfraß und Abbruch beschädigt ist. Der Oberrand ist vollständig, der linke und der rechte Rand sind teilweise erhalten. Auf beiden Seiten sind Sandablagerungen zu erkennen.

Papier: fein, beige, dunklere Verfärbungen durch Sand, teilweise ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,5 – 2,0 cm.
Graue Randlinierung.
Maße: 13,0 cm (h) x 15,6 cm (br).
Breite des Schriftspiegels: 13,3 cm (br).
Schnürlochkreis: 4,0 cm Ø; im oberen Bereich durch Wurmfraß beschädigt; grau umrandet; durchbricht die Zeilen 4-6.
Fundsigle: verso im Schnürlochkreis: T I D (Bleistift); Aufkleber: Mainz 216 und T I D. b.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Zum Aranemi-Jātaka gehöriges Fragment. Es handelt sich um Folio 179 dieser Abschrift.

Vorderseite
Paginierung: yüz [t]okuz säkiz on
1. Zeile: ämgäk sävinčsiz [...
9. Zeile: tüsurtuŋ arsar tün*l*[ä ...
Rückseite
1. Zeile: kiši körmäzün ölüg [...
9. Zeile: t(ä)ŋri täg hor[muzta ...

Publ.: ZIEME 2009e, 319.

420 Mainz 415 (T I α 4, 4; Glas: TI. a/g)

Linke untere Ecke eines hochformatigen Pustaka-Blattes, die stark durch Abbruch und Wurmfraß beschädigt ist. Die 9. Zeile ist auf beiden Seiten abgerissen. Ein Rest des Unterrandes ist erhalten, während vom linken Rand kaum noch etwas bewahrt ist. Auf der B-Seite findet man Sandablagerungen. Manuskriptabdrücke sind auf der Vorderseite erkennbar.

Papier: fein bis mittelgrob, beige, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,5 – 1,6 cm.
Hellrote Randlinierung.
Maße: 14,2 cm (h) x 13,3 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Unterrand: T I α 4 (Bleistift); und auf Seite A zwischen den Zeilen 2 und 3: α (Bleistift); Aufkleber: Mainz 415 und TI. a/g.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Zum Araṇemi-Jātaka gehöriges Fragment.

Seite A
1. Zeile: ... kö]*k* kalıkın uč[ ]
7. Zeile: ... t](ä)ŋri : takı '[ ]/
Seite B
2. Zeile: ... i]*k*inti utlı t[üš alkın]m*a*[z]
8. Zeile: ...] č(a)kr(a)v(a)rt eli*g* *r*[ ]

Publ.: ZIEME 2009e, 320.

2.3. Bodhisattva Sattvauṣadha

421 **U 3445 + U 3426**

Zwei zu einem hochformatigen Pustaka-Blatt gehörige Fragmente, die sich nicht direkt zusammensetzen lassen. **U 3445** ist ein Bruchstück aus der linken oberen Ecke, welches auf der Vorderseite abgerieben ist. Die obere Hälfte des Schnürlochs, Teile des Oberrandes und Reste des linken Randes sind erhalten. **U 3426** ist ein erheblich durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Fragment vom linken Rand[814]. Auf der Rückseite werden zwei Risse im Papier durch kleine Klebestreifen zusammengehalten.

Papier: hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso (/r/6/ und /v/1/ fehlen).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,6 cm.
Rote Randlinierung.
Maße: **U 3445:** 8,7 cm (h) x 9,0 cm (br); **U 3426:** 11,1 cm (h) x 7,6 cm (br).
Aufkleber: U 3345 und U 3426.

Zur Erzählung vom Bodhisattva Sattvauṣadha gehörige Fragmente, die zu Folio 21 dieser Abschrift gehören.

Vorderseite
1. Zeile: täginip [a]p ır [oyun]ᴛ' ulatı ilin[čü] mäŋi-lärig U 3445 /r/1/ + **U 3426 /r/1/**
5. Zeile: b[o] ugrın [ ] U 3445 /r/5/

Rückseite
Werktitel und Paginierung: s(a)tva'oošade bir otuz
2. (3.) Zeile: yänä ök [ ]ɴᴅ' b(ä)l[gülüg] boltı : U 3445 /v/2/ + **U 3426 /v/2/**
5. (6.) Zeile: tegink[ä a]rkıš t(ä)[rkiš t]ep bitig ıdtı-[la]r : kim s(ä)n
U 3445 /v/5/ + **U 3426 /v/5/**

Publ.: ZiemeSattva (im Druck).

422 **U 3001b (T II S 100; Glas: T II S 100.501) + U 2443 (Glas: T II 560)**

Zwei zu einem hochformatigen Pustaka-Blatt gehörige Fragmente, die sich nicht direkt zusammensetzen lassen. **U 3001b** ist ein durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes kleines Bruchstück vom mittleren Oberrand[815], welches mit einem großen Stück derselben Handschrift gemeinsam verglast ist (vgl. Kat.-Nr. 426). **U 2443** ist ein durch Abbruch beschädigter Unterteil, bei dem die rechte untere Ecke fehlt. Teile des linken und des rechten Randes sowie des Unterrandes sind erhalten.

Papier: gelblich braun, mittelgrob, senkrecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.
Rote Randlinierung.
Maße: **U 3001b:** 3,3 cm (h) x 6,4 cm (br); **U 2443:** 9,3 cm (h) x 11,1 cm (br).
Breite des Schriftspiegels: 7,5 cm.
Fundsigle: **U 3001b:** recto am Oberrand: T II (Stempel) S 100 (Bleistift); Aufkleber: U 3001 und T II S 100.501; **U 2443:** Aufkleber: U 2443 und T II 560 (alt).

[814] Dieser ist teilweise bewahrt.
[815] Dieser ist in Resten erhalten.

Besonderheiten: Notation der Fundsigle bei U 3001 auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zur Erzählung vom Bodhisattva Sattvauṣadha gehörige Fragmente, die zu Folio 25 der Abschrift gehören.

Vorderseite

2. Zeile: KY[	ton]-ların kädim-lärin	U 3001b /r/1/ + U 2443 /r/2/
6. Zeile: [	to]n-ların kädim-l[ärin]	U 2443 /r/6/

Rückseite

Werktitel und Paginierung: s(a)tva'oošade beš otuz

2. Zeile: PWL[	agrı]g ig käm-lig ada	U 3001b /v/1/ + U 2443 /v/2/
6. Zeile: [	]'SYN-D'QY[816] kiši-lär	U 2443 /v/6/

Publ.: ZiemeSattva (im Druck).

423 U 2444 (Glas: T II 561)

Oberer Teil eines hochformatigen Pustaka-Blattes, der insbesondere im rechten Bereich stark durch Wurmfraß beschädigt ist. Die Tinte ist stellenweise verwischt. Der linke Rand und der Oberrand sind teilweise erhalten. Der Schnürlochraum ist im linken Bereich bewahrt. Es sind kleine Brüche im Papier zu konstatieren.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.
Rote Randlinierung verblaßt.
Maße: 12,6 cm (h) x 10,9 cm (br).
Breite des Schriftspiegels: 7,7 cm.
Schnürlochkreis: 3,3 cm Ø; durchbricht die Zeilen 3-4; rote Umrandung verblaßt.
Aufkleber: U 2444 und T II 561.

Zur Erzählung vom Bodhisattva Sattvauṣadha gehöriges Fragment. Es handelt sich um einen Teil von Folio 27 dieser Abschrift.

Vorderseite

1. Zeile: murḍagaṭe[817] han-nıŋ tok[	]
5. Zeile: ärdini-lär b(ä)lg[ülüg] boltı [	]

Rückseite

Werktitel und Paginierung: s(a)tva'oošade yeti otuz

1. Zeile: bul[uŋ]dın [	]
6. Zeile: L'RY äšidilti-lär : tört [	]

Publ.: ZiemeSattva (im Druck).

[816] Eventuell zu *[ar]asın-dakı* zu ergänzen.
[817] << skt. *mūrdhagata*.

424 U 2413 (Glas: T II 523)

Stark durch Wurmfraß und Abbruch beschädigter unterer Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem die äußerste linke und rechte untere Ecke fehlen. Der Unterrand ist teilweise erhalten, vom linken und vom rechten Rand sind nur Reste bewahrt. Auf der Rückseite wurden Risse im Papier durch kleine Klebestreifen repariert.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Rote Randlinierung.
Maße: 11,0 cm (h) x 10,5 cm (br).
Breite des Schriftspiegels: 7,6 cm.
Aufkleber: U 2413 und T II 523.

Zur Erzählung vom Bodhisattva Sattvausadha gehöriges Fragment.

Vorderseite
1. Zeile: [ ] NYNK ordo kapıgınta
6. Zeile: [ä]mgäkim(i)zni yüräkim(i)z-

Rückseite
1. Zeile: [ni yı]ŋak-lar-nıŋ ič-
6. Zeile: [ ] alıp t(ä)rkin tavrak-

Publ.: ZiemeSattva (im Druck).

425 U 2436 (Glas: T II 550) + U 2439 (Glas: T II 555)

Zwei zu einem hochformatigen Pustaka-Blatt gehörige Fragmente, die sich nicht direkt zusammensetzen lassen. **U 2436** bildet den oberen, **U 2439** den unteren Teil. **U 2436** ist ein oberer Teil, der durch Wurmfraß und Abbruch beschädigt ist. Das Schnürloch ist bewahrt. Teile des linken und des rechten Randes sowie des Oberrandes sind erhalten. Es sind einige Risse im Papier zu konstatieren. **U 2439** ist ein stark durch Abbruch und Wurmfraß beschädigter Unterteil, dessen Unterrand abgerissen ist. Der linke und rechte Rand sind teilweise erhalten. Die Tinte ist stellenweise verwischt.

Papier: gelblich hell- bis mittelbraun (**U 2436** mit Sandablagerungen, **U 2439** mit dunkleren Flecken), mittelgrob, senkrecht gerippt, leicht ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.
Maße: **U 2436:** 12,2 cm (h) x 10,9 cm (br); **U 2439:** 13,5 cm (h) x 10,9 cm (br).
Breite des Schriftspiegels: 7,0 – 7,4 cm.
Schnürlochkreis: 3,3 cm Ø; durchbricht die Zeilen 3-4; rote Umrandung verblaßt.
Aufkleber: **U 2436:** U 2436 und T II 550; **U 2439:** U 2439, T II 555 und „ablösen 555".

Zur Erzählung vom Bodhisattva Sattvausadha gehöriges Blatt. Es handelt sich um Folio 32 dieser Abschrift.

Vorderseite
1. Zeile: anta ötrü s(a)tva'oošadi bo[dis(a)t(a)v tegin] **bäg öltökdä buyruk-ları**
U 2436 /r/1/ + **U 2439 /r/1/**
6. Zeile: -nıŋ ymä igläri käm-läri k[etg]**äy tarıkgay tešip munča sav**
U 2436 /r/6/ + **U 2439 /r/6/**

Rückseite
Werktitel und Paginierung: s(a)tva'oošade iki kırk U 2436 /Pag./
1. Zeile: sözläšip buyruk-lar amanč-[lar] **bodun k(a)ra birlä s(a)tva['oo]šad[e]**
U 2436 /v/1/ + **U 2439 /v/1/**
6. Zeile: st(a)ge[818] tokıp : anıŋ üzä [ärdin]**i-lig langan-lar üzä** U 2436 /v/6/ + **U 2439 /v/6/**

Publ.: ZiemeSattva (im Druck).

426 **U 3001a (T II S 100; Glas: T II S 100.501)**

Durch Wurmfraß beschädigtes hochformatiges Pustaka-Blatt unter Einschluß des Schnürlochraums, bei dem der Oberrand und die Zeilenanfänge abgerissen sind. Die rechte untere Ecke ist abgerissen und unter dem Glas etwas nach unten verschoben. Große Teile des linken und des rechten Randes sind erhalten, während vom Unterrand nur die rechte Hälfte bewahrt ist.

Papier: hell- bis mittelbraun, fleckig, mittelgrob, senkrecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Maße: 24,7 cm (h) x 10,7 cm (br).
Breite des Schriftspiegels: 7,5 cm.
Schnürlochkreis: ausgerissen; 3,3 cm Ø; durchbricht die Zeilen 3-4; rote Umrandung verblaßt.
Fundsigle: verso am linken Rand: T II (Stempel) S 100 (Bleistift); verso am Unterrand: T II (Stempel) S 100 (Bleistift); Aufkleber: U 3001 und T II S 100.501.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Zur Erzählung vom Bodhisattva Sattvauṣadha gehöriges Blatt.

Vorderseite
1. Zeile: [asıl]tı üstäldi : divip-larda otrug-larda tıkmıš täg tol[u]
6. Zeile: -[lar]ıg on ädgü kılınčlıg yol oruk-ta turgurup anta ınaru
Rückseite
1. Zeile: [miŋ] miŋ tümän tümän ülgüläncsiz üküš yıl-la[r] ärtginčä
6. Zeile: [öŋi] bolur-lar : alku näčä isig özlär ärsär anı barča

Publ.: ZiemeSattva (im Druck).

[818] << skt. *sthaga*.

2.4. Der gute und der böse Prinz

427 **U 120 (T II Yar Choto; Glas: T II Y)**

Einseitig beschriebener mittlerer oberer Teil einer Buchrolle[819], der sehr stark durch Wurmfraß, Wassereinwirkung und Abrieb beschädigt ist. Die Lesbarkeit ist dadurch erheblich beeinträchtigt. Geringe Reste des Oberrandes sind erhalten. Das Fragment wurde restauriert. Weiße Lüftungskeile fixieren das Stück unter dem Glas.

Papier: fein, hellbraun, fleckig, brüchig, waagerecht gerippt, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 22 Zeilen recto.
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.
Graue Randlinierung.
Maße: 17,7 cm (h) x 28,2 cm (br).
Fundsigle: verso in etwa in der Blattmitte: T. II. Yar Choto (Tinte); Aufkleber: U 120 und T II Y.[820]
Besonderheiten: rot umrandete Interpunktionszeichen.

Erzählung vom guten und vom bösen Prinzen (Kalyānamkara und Pāpamkara).

Vorderseite
1. Zeile: közsüz tägülök buši-či ärkä [...
21. Zeile: [ ]z *h*[a]*n* oglı siz *te*sär [...

Faks.: ZIEME 1974, 265 [= ZIEME 2009a].
Publ.: ZIEME 1974, 264, 266 [Nachdruck: ZIEME 2009a, 362, 364 und ebd. 367 Corrigenda].[821]
Zit.: UW 430b (/r/11/).

[819] Diese Meinung vertritt auch ZIEME 1974, 263. Für ein Kodexblatt wären angesichts des noch zu ergänzenden Textes die Abmessungen zu groß.
[820] ZIEME 1974 mit der Angabe der Fundsigle T II Y 1.
[821] Parallelen gibt PANGLUNG 1981, 109.

2.5. Eine Erzählungssammlung mit Rahmendialog

428 **U 1916 (T III M 120) + U 2130**

Zwei zu einem linken Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes zusammensetzbare Fragmente, von denen **U 1916** das große Stück bildet, dessen abgebrochene Zeilenenden /r/10-15/ durch das kleine Fragment **U 2130** wiedergewonnen werden können. Überhaupt fehlen von den meisten Zeilen die Enden. Vom linken Rand sowie von Ober- und Unterrand sind nur Reste erhalten. Kleine Risse im Papier bei **U 1916** werden durch vergilbte Klebestreifen zusammengehalten. Es sind Sandablagerungen und einige vertikal verlaufende Faltungen erkennbar.

Papier: graubraun mit dunkleren Verfärbungen (insbesondere die Rückseite ist großflächig dunkel verfärbt), mittelgrob, brüchig, sehr fleckig.
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 35 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.
Rote Randlinierung nur noch bei **U 2130** schwach erkennbar.
Maße (zusammengesetzt): 22,3 cm (h) x 45,9 cm (br).[822]
Zeilenlänge: 20,0 cm.
Schnürlochkreis: 5,4 cm Ø; schwarz umrandet; ausgerissen; durchbricht die Zeilen 7-10.
Fundsigle: **U 1916:** recto im Schnürlochkreis: T III (Stempel) M 120 (Bleistift); Aufkleber: U 1916 und T III M 120; **U 2130:** Aufkleber: U 2130.
Besonderheiten: es gibt einige auffällige Schreibungen: *örtü* für *ötrü* (/r/2,21,28), *sunu* für *suna* (/r/4/), *y(a)rlıgkančučı* für *y(a)rlıkančučı* (/r/7/), *yagıtır* für *yagıtur* (/r/19/); in /v/32/ beim Wort *köŋülintäki* die Buchstaben *-in-* links neben der Zeile in kleinen Charakteren nachgetragen.

Blatt einer Erzählung mit einem Dialog zwischen Lehrer und Schüler.

Vorderseite

4. Zeile: sunu yatdı ayasın yadıp inčä ötün[ti]	U 1916 /r/4/
12. Zeile: tözün köŋülüŋüzni munčada bärü örlät**dim**	U 1916 /r/12/ + **U 2130 /r/3/**
14. Zeile: ötrü bahšı elgin tetsisınıŋ **bašı**	U 1916 /r/14/ + **U 2130 /r/5/**
33. Zeile: siz bo kata[g]lanmakıŋız *kučintä* burh*an*	U 1916 /r/33/

Rückseite

4. Zeile: [ ]/z ülgüsüz sans(ı)z tınl(ı)glarnıŋ özi[n]	U 1916 /v/4/
11. Zeile: -**lär**kä küsägülük täg ol : üküš	**U 2130 /v/2/** + U 1916 /v/11/
14. Zeile: **han**lar-nıŋ ürüg uzatı seziki bolur	**U 2130 /v/5/** + U 1916 /v/14/
32. Zeile: *d*[e]ntar boltı : üdi ol öz köŋül((in))täki tätrü	U 1916 /v/32/

Publ.: ZiemeBarčuk (im Druck).

429 **U 1917 (T III M 120; Glas: T III M 120 – 7)**

Linker Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes unter Einschluß des Schnürlochraums, bei dem keine Ränder erhalten sind. Die Zeilenanfänge und -enden sind abgerissen. Die Rückseite ist leer. Das Schnürloch und der Bereich links desselben sind beschädigt. Der ursprünglich für die Zeilen 7-11 vorgesehene Platz wurde freigelassen.

Papier: graubraun mit dunkleren Verfärbungen, mittelgrob, schwache waagerechte Rippung, brüchig, kaum ausfasernd.

[822] Einzelvermessung: **U 1916:** 22,2 cm (h) x 45,9 cm (br); **U 2130:** 2,9 cm (h) x 6,7 cm (br).

Anzahl der Zeilen: 13 Zeilen recto tatsächlich beschrieben.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Maße: 19,8 cm (h) x 24,0 cm (br).
Fundsigle: recto im Freiraum über dem Schnürloch: T III (Stempel) M 120 (Bleistift); Aufkleber: U 1917, T. III M 120 – 7 und „publ. F.W.K. Müller, Toxrï und Kuïsan, SPAW 1918, p. 580".
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment; anscheinend zu Beginn der Zeile 9 eine Tilgung.

Kolophon zur Erzählungssammlung, die als *idivut nom bitigniŋ ögmäki* bezeichnet wird.

Vorderseite
1. Zeile: [ ]MYŠ bar ärsär bo yazokum[uz]
13. Zeile: [namo] but : namo d(a)rm : namo sa[ŋ :]

Faks.: MÜLLER 1918, Taf. I (Nachdruck: Taf. XII).
Publ.: MÜLLER 1918, 580 (Nachdruck: 452); BT XXVI, 205 (Nr. 108); ZiemeBarčuk (im Druck).

2.6. Candraprabha-Avadāna

430 Ch/U 8070 = MIK 031742 (T II D 142; Glas: T II D 142.20) verso

Mittlerer oberer Teil einer chinesischen Buchrolle, bei dem Teile des Oberrandes erhalten sind. Die erste Zeile ist sehr stark beschädigt. Die Vorderseite trägt einen chinesischen Text. Die Buchrolle wurde aus mindestens zwei Teilen vor dem Beschreiben zusammengefügt. Auf der Vorderseite ist zwischen den Zeilen 6 und 7 die Klebestelle erkennbar. Auf der Rückseite betrifft dies die Zeilen 28 und 29.

Papier: gelblich hellbraun, fein bis mittelgrob, leicht fleckig, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: 44 Zeilen verso.
Zeilenabstand: 0,6 – 0,7 cm.
Maße: 15,0 cm (h) x 32,6 cm (br).
Fundsigle: recto am Oberrand: T II (Stempel) D 142 (Bleistift); Aufkleber: Ch/U 8070, MIK 031742, T II D 142.20.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment; in /v/3/ ein fehlendes Wort (*bärü*) zwischenzeilig nachgetragen; in /v/14/ ein überzähliges *kiši* durch eine nicht ganz geschlossene Umrahmung, die eine Elisionslinie darstellt, getilgt; in /v/15/ das Wort *tep* durch Umrahmung mit einer Elisionslinie getilgt; in /v/39/ ein fehlendes Dativsuffix zwischenzeilig hinter *bašım* nachgetragen.

Zum Candraprabha-Avadāna gehörige Buchrolle (Identifizierung ABDURISHID YAKUP).

Rückseite

3. Zeile: nom sözläyü ınaru ((bärü)) čankramit kılu yorıyur-la[r ...
44. Zeile: PW//R ol tep te*di* [...

431 U 2625 (Glas: T II 1039)

Durch Abbruch, Wurmfraß und Abrieb beschädigtes Fragment, das vermutlich von einem Pustaka-Blatt vom Oberrand stammt.[823]

Papier: fein, senkrecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen auf Seite A, 6 Zeilen auf Seite B (/B/1/ Graphemrest).
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung in Resten bewahrt.
Maße: 10,1 cm (h) x 8,5 cm (br).
Aufkleber: U 2625 und T II 1039 (alt).

Zum Candraprabha-Avadāna gehöriges Bruchstück (vgl. /A/4/: *čaṇḍrapr(a)be atl(ı)g elig [bägJ*).

Seite A

2. Zeile: inčip y(a)rlıkančučı köŋülin [...
5. Zeile: *ba*šıŋın bir yerdä [...

Seite B

2. Zeile: *at*l(ı)g elig bäg '/K[...
5. Zeile: RWP üzä künčit yag*ı* [...

[823] Von diesem ist nur ein geringer Rest bewahrt.

2.7. Śarabha-Jātaka

432 Mainz 668a, b, f, g (T. I, T. I., T. I, T. I.; Glas: TM 443)

Insgesamt sieben Fragmente, die gemeinsam unter einer Glasplatte verglast sind. Ein Fragment (**Mainz 668e**) gehört zur *DKPAM* (vgl. Kat.-Nr. #172), zwei (**Mainz 668c** und **Mainz 668d**) zum *Altun Yaruk Sudur*.[824] Die übrigen gehören zu einer gemeinsamen Handschrift von breitformatigen Pustaka-Blättern. **Mainz 668a:** durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb beschädigter linker Teil, bei dem die linke obere Ecke fehlt. **Mainz 668b:** durch Wurmfraß und Abrieb versehrtes Bruchstück vom Oberrand[825]. **Mainz 668f:** durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb beschädigtes Bruchstück vom Unterrand[826]. **Mainz 668g:** rechte untere Ecke, die durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß beschädigt ist.

Papier: gelblich hellbraun, feine waagerechte Rippung, fleckig, etwas ausfasernd, **Mainz 668f** brüchig.
Anzahl der Zeilen: **Mainz 668a:** je 10 Zeilen recto und verso; **Mainz 668b:** je 4 Zeilen auf den Seiten A und B; **Mainz 668f:** je 8 Zeilen auf den Seiten A und B; **Mainz 668g:** je 3 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,7 – 2,0 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: **Mainz 668a:** 18,3 cm (h) x 21,4 cm (br); **Mainz 668b:** 9,6 cm (h) x 9,0 cm (br); **Mainz 668f:** 13,9 cm (h) x 15,3 cm (br); **Mainz 668g:** 15,3 cm (h) x 6,5 cm (br).
Zeilenlänge: 13,1 cm.
Schnürlochkreis: bei Fragment **Mainz 668a** größtenteils erhalten; 4,1 cm Ø; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 5-7.
Fundsigle: **Mainz 668a:** verso am Oberrand: T. I (Bleistift); **Mainz 668b:** auf Seite A am Oberrand: T. I. (Bleistift); **Mainz 668f:** auf Seite B am Oberrand: T. I (Bleistift); **Mainz 668g:** auf Seite B am Oberrand: T. I. (Bleistift); Aufkleber: Mainz 668 und TM. 443.
Besonderheiten: Art der Notation der Fundsigle auf Fragmenten und Aufkleber voneinander abweichend.

Erzählung vom Tier Śarabha. **Mainz 668a** ist Folio 102 dieser Abschrift.

Mainz 668a
Vorderseite
1. Zeile: [ ]/ kılur-*ın* elig bäg azlıg
9. Zeile: [kä]*yik*či-lär-kä
Rückseite
Paginierung: yüz iki
1. Zeile: končı-ıŋa[827] kirip kiši SYZ //[ ]
8. Zeile: bir ärtiŋü ulu*g* [ ]

Mainz 668b
Seite A
2. Zeile: ol himavant t*ag*[ ]
4. Zeile: körüp [ ]
Seite B
2. Zeile: [ ] arıg sämäkdä
3. Zeile: [ulu]*g* bädük *PWD/W/*

[824] Näheres unter Kat.-Nr. #172.
[825] Von diesem ist ein Rest erhalten.
[826] Von diesem ist ein Rest bewahrt.
[827] Sic!

Mainz 668f
Seite A
2. Zeile: [ ]/WN üzäki KW/[ ]
8. Zeile: [ ]/YČYQ altun
Seite B
2. Zeile: [ ]/Y ugan-lar bo '/[ ]
8. Zeile: -ädči *s*arabe /[ ]

Mainz 668g
Seite A
2. Zeile: [ ]/ yodunu yorıp baranas balık-
3. Zeile: [ka] kälti-lär : o*l* *k*äyikči han
Seite B
2. Zeile: yarag-lıg kkirsiz arıg täri ton-
3. Zeile: lug *s*arabe atl(ı)g *k*äyik turu T//[ ]

2.8. Rāma-Erzählung

433 **Mainz 466** (T I D; Glas: T I D 34)

Erheblich durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom Oberrand.[828] Ein Riß im Papier wird durch einen Klebestreifen zusammengehalten. Spuren von roter Farbe sind auf der Rückseite feststellbar.

Papier: beige bis hellbraun, fein, brüchig, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 12 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1,12/ und /B/1,12/ Reste).
Zeilenabstand: 1,1 – 1,2 cm.
Graue Zeilenlinierung; die Schrift verläuft links neben den Linien.
Maße: 19,3 cm (h) x 11,5 cm (br).
Fundsigle: auf Seite B am Unterrand: T I D (Bleistift); Aufkleber: Mainz 466 und TI. D. 34.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment; in /A/9/ fehlt bei *arẓi* das auslautende *-i*.

Vermutlich eine Episode des Stoffes um Rāma.[829] Es werden ein Hochzeitsmahl (atü. *kız aṣı*)[830] und mehrere *ṛṣi*s genannt.[831]

Seite A
3. Zeile: onunč ay ᴛ[...
10. Zeile: arẓi [ye]*tınč* ay altınč ʏʏᴛ//[...
Seite B
3. Zeile: ...] *aṣ* iẓgü to*n*
10. Zeile: ...]-ʟ'ʀ suzulur anẓulayu ym*ä* [ ]/ʟ

#434 **Mainz 734-II (Glas: T II Y 47) verso**

Bruchstück einer chinesischen Buchrolle, das mit **Mainz 734-I** zusammenzusetzen ist.[832] Der Text auf der Rückseite ist vollständig. Dadurch daß die ersten Zeilen freigelassen wurden, ist auf der Rückseite eine Art linker Rand bewahrt. Vom Oberrand sind große Teile erhalten. Unten und rechts reicht die Schrift bis an die Ränder.

Papier: mittelgrob bis grob, mittelbraun, fleckig, an den Rändern rissig, kräftig waagerecht gerippt.
Anzahl der Zeilen: 34 Zeilen verso in Pinselschrift, der untere Teil der 32. Zeile und die Zeilen 33 und 34 stammen von anderer Hand.
Zeilenabstand: 1,5 – 1,8 cm.
Schwarze Zeilenlinierung.
Maße: 30,0 cm (h) x 54,7 cm (br).

---

[828] Vermutlich handelt es sich um ein ehemals breitformatiges Pustaka-Blatt.
[829] In /A/5/ ist der Name wohl *rame-nıŋ* zu lesen.
[830] Belegt in /A/7,8/.
[831] Vermutlich werden erwähnt: /A/6/: Vatsa (atü. *v(a)tsay*), /A/9/: Garga (atü. *g(a)rge*), /B/9/: Agasti/Agastya (atü. *agaste*).
[832] Vgl. VOHD XIII,17 Nr. 298. Ebd. wird Bezug genommen auf die Vorderseite, die ein Sündenbekenntnis trägt. Hier soll nur auf den Erzähltext eingegangen werden. Alle Angaben, die die Vorderseite betreffen, sind dort nachzuschlagen. ELVERSKOG (1997, 44) zählt **Mainz 734-II** (verso) irrtümlich zu den Hss. der *DKPAM*. Er gibt irrtümlich die Sigle Mainz T II Y 47 an.

Zeilenlänge: durchschnittlich etwa 29,0 cm.[833]
Aufkleber: Mainz 734-II und T II. Y. 47.
Besonderheiten: die Zeilen 1, 5 und 10 mit Bleistift numeriert; mehrere Tilgungen im Manuskript.

Epitome der Rāma-Erzählung.

Rückseite
1. Zeile: y-a kutlug bolzun ymä ön-
34. Zeile: -lug-lar[834] ozakı bilgä-lär

Faks.: ZIEME 1978, 29 (Abb. 1) [= ZIEME 2009b].
Publ.: ZIEME 1978, 28 [= ZIEME 2009b, 373 und ebd. 378 Corrigenda].[835]

[833] Die Zeilenanfänge sind nicht einheitlich.
[834] Nach *-lug* ein getilgtes Graphem.
[835] Siehe auch die Bemerkungen in ZIEME 1995, 160.

2.9. Verschiedene Erzähltexte

435 Mainz 752 (T III 84-74)

Großes breitformatiges Pustaka-Blatt, bei dem der äußerste rechte Teil abgerissen ist. Im unteren Bereich sind die meisten Zeilen durch Abbruch und Wurmfraß beschädigt. Auch sind die rechte obere Ecke und die linke untere Ecke abgebrochen. Große Teile des Oberrandes sind bewahrt, während der linke Rand nur in der oberen Hälfte erhalten ist. Vom Unterrand findet man nur noch Reste.

Papier: gelblich mittelbraun, mittelgrob, brüchig, körnig.
Anzahl der Zeilen: je 36 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.
Rote Randlinierung nur noch sporadisch schwach erkennbar.
Maße: 20,4 cm (h) x 51,0 cm (br).
Zeilenlänge: 17,2 cm.
Schnürlochkreis: 4,2 cm Ø; von der roten Umrandung kaum noch etwas erhalten; durchbricht die Zeilen 7-9; ausgerissen.
Fundsigle: recto am Oberrand: T III (Stempel) 84 (Bleistift) und weiter versetzt: 74 (Bleistift);
Aufkleber: Mainz 752 und TIII. 84-74.

Geschichte um mehrere Brahmanen, die versuchen, dem Buddha Süßigkeiten (atü. *modak* << skt. *modaka*) in die Almosenschale zu legen.[836]

Vorderseite
1. Zeile: törlüg veḍ[837] viḍyas[tan[838]]
31. Zeile: t(ä)rkin ök kulkakım(ı)znı tuyu täzälim : mun[ı]
36. Zeile: [bä]*k* katıg 'w[ ]
Rückseite
Paginierung: ...] *bir* kırk p(a)t(a)r
1. Zeile: [ ] *y*(a)rlıkamış anı äšidip
32. Zeile: p(a)dak nomug birlä kavšurup köŋül-*lärin*
36. Zeile: [ ]*k* ol : o*l* [ ]

436 Mainz 831 (T III M 163i)

Erheblich durch Abbruch und Abrieb versehrter Mittelteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem die Rückseite nur noch sporadisch entzifferbar ist. Reste des Ober- und des Unterrandes sind erhalten. Nur wenige Zeilen im rechten Teil des Fragments sind in voller Länge bewahrt.

Papier: gelblich mittelbraun mit dunkleren Flecken (an den abgeriebenen Stellen heller), mittelgrob, brüchig, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 20 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.

---

[836] Die Abmessungen des Blattes und das Papier entsprechen genau der Abschrift N der *DKPAM* (vgl. VOHD XIII,10, 16f.), doch ist die Zugehörigkeit zu diesem Werk nicht sicher. Der Schreiber läßt sich für kein anderes Blatt nachweisen. Die Paginierung zeigt, daß es sich entweder um Blatt 31 dieser Abschrift handelt oder um eine höhere Blattzahl (131 oder 231). Sollte das Blatt dennoch zur *DKPAM* gehören, kommt nur Blatt 231 in Frage.

[837] << skt. *veda*.

[838] Vgl. BHSD 488a (<< skt. *vidyāsthāna*).

Rote Randlinierung.
Maße: 19,2 cm (h) x 30,3 cm (br).
Zeilenlänge: 15,2 cm.
Schnürlochkreis: nur im oberen Teil erhalten; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 6-9.
Fundsigle: auf Seite A am Unterrand: T III (Stempel) M 163i (Bleistift); Aufkleber: Mainz 831 und TIII. M. 163-i.

Bis dato unbekannte Erzählung. Es wird ein König Hiryanyabhūsana erwähnt.[839]

Seite A
3. Zeile: y(a)rlıgıŋa [ ]
19. Zeile: [te]p ötünti : ::
Seite B
13. Zeile: [ ]///[ ]///[ ]// ädgü y(a)vlak bilmä-
18. Zeile: ////[ ]/// // m(ä)n ülgü/[ ]

437 **U 747 (T III M 200; Glas: T III M 200d)**

Durch Wurmfraß und Abbruch beschädigtes Bruchstück vom Unterrand[840] eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Es sind mehrere Brüche im Papier zu konstatieren.

Papier: hellbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, sehr brüchig, leicht ausfasernd, Sandspuren.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,5 – 1,6 cm.
Maße: 9,4 cm (h) x 12,3 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Unterrand: T III (Stempel) M 200 (Bleistift); Aufkleber: U 747, T III M 200d (alt)[841] und zweimal die von A. VON GABAIN für Fragmente des *Goldglanzsūtras* vergebene Signatur 1015/18ff.
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Erzählung, in welcher König Ajātaśatru vorkommt (vgl. /B/3/). Dennoch gehört das Fragment wohl nicht zum Avadāna von Ajātaśatru und Māmikā und somit nicht zur *DKPAM*. Eventuell gehört das Bruchstück mit U 964 (Kat.-Nr. 440) zu einer Handschrift.

Seite A
3. Zeile: ...]yp venuvan
7. Zeile: ...] m(ä)n özüm
Seite B
2. Zeile: mäniŋ /[...
7. Zeile: kücin ünt[ürüp ...

[839] Vgl. /A/18/: *hiranyabrusane elig.*
[840] Dieser ist teilweise erhalten.
[841] Das d wurde in anderer Tinte nachgetragen.

438 **U 946 (Glas: T I Kš 28)**

Obere Hälfte eines breitformatigen Pustaka-Blattes mit Zerstörungen am Zeilenanfang ab Z. 13. Der untere Teil ist unterhalb des Schnürlochs abgebrochen. Es finden sich Beschädigungen durch Wurmfraß und Abrieb. Die obere Hälfte des linken und des rechten Randes ist bewahrt. Auch der Oberrand ist teilweise erhalten.

Papier: ziemlich fein, etwas verschmutzt hellbraun, brüchig.
Anzahl der Zeilen: 24 Zeilen recto, 23 Zeilen verso.
Zeilenabstand: 1,5 – 1,6 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung, erstere nachgedunkelt.
Maße: 14,0 cm (h) x 44,2 cm (br).
Breite des Schriftspiegels: 35,0 cm.
Schnürlochkreis: 3,9 cm Ø; rote Umrandung etwas verblaßt; durchbricht die Zeilen 6 und 7.
Aufkleber: U 946 und T I Kš 28[842] (alt, nur die 28 später nachgetragen).
Besonderheiten: gutturales /g/ wird durch einfach punktiertes <q> dargestellt, das /š/ ist doppelt punktiert.

Bruchstück einer Erzählung, die nicht zur *DKPAM* gehört.[843] Das Fragment gehört ziemlich sicher zu derselben Geschichte wie **U 1478** (Kat.-Nr. 439).[844] Es handelt sich um Folio 47 des ersten Kapitels.

Vorderseite
1. Zeile: -katmıš[845] iki tizi čök[itip]
24. Zeile: birlä : : 'w//[ ]
Rückseite
Paginierung: baštınkı yeti älig :
1. Zeile: [ ]YQ savın inčä
22. Zeile: [ ] yavışgu ///[ ]

439 **U 1478 (Glas: T I 219)**

Durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß erheblich versehrte linke obere Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Reste des linken Randes und des Oberrandes sind erhalten. Eine Bruchstelle wird durch einen Klebestreifen zusammengehalten.

Papier: verschmutzt mittelbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso.[846]
Zeilenabstand: 1,5 – 1,6 cm.
Rote Randlinierung.
Maße: 11,4 cm (h) x 13,2 cm (br).
Schnürlochkreis: nur in Resten bewahrt; rot umrandet; durchbricht mindestens die Zeilen 6ff.
Aufkleber: U 1478 und T I 219.
Besonderheiten: gutturales /g/ und /h/ wird durch einfach punktiertes <q> dargestellt.

Erzählung, in welcher ein König Lokadhātu vorkommt (vgl. /v/3/). Das Bruchstück gehört ziemlich sicher mit **U 946** zu einer Geschichte (vgl. Kat.-Nr. 438).

---

[842] Die Siglen sind sonst für Blätter des *Kšanti Kılguluk Nom Bitig* gebräuchlich.
[843] Es handelt sich aber um eine für die *DKPAM* typische Selbstaufopferungsgeschichte.
[844] Dort heißt der Protagonist anscheinend nicht *lokadate* sondern *lokadatu*.
[845] Zu *[al]katmıš* zu ergänzen.
[846] Die Vergabe von recto und verso beruht auf der Annahme, daß auf der einen Seite der Rest einer Paginierung erhalten ist. Diese Seite wird folglich als Rückseite identifiziert.

Vorderseite
3. Zeile: Q' inčä [t]ep tedi : y-[a ...
6. Zeile: bra*man* (P) [...
Rückseite
3. Zeile: ...]/ yagım lo*k*[a]d[a]tu han
7. Zeile: ...] (P) tegin äd

440 **U 964 (T III M 148; Glas: T III M 148 508)**

Durch Wurmfraß beschädigtes kleines Bruchstück vom Oberrand[847] aus dem Bereich oberhalb des Schnürlochkreises. Das Fragment ist in sich mehrfach gebrochen. Kleine Klebestreifen halten einige Bruchstellen zusammen.

Papier: fein, hellbraun, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1,9/ und /B/1,2,9/ Reste).
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Feine rote Randlinierung.
Maße: 9,0 cm (h) x 12,2 cm (br).
Schnürlochkreis: nur im oberen Teil erhalten; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 5-7.
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand über der 3. Zeile: T III M 148 (Bleistift); Aufkleber: U 964 und T III M 148 508 (alt).
Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Es scheint sich um eine Erzählung zu handeln. Eventuell gehört das Bruchstück mit U 747 (Kat.-Nr. 437) zu einer Handschrift.

Seite A
3. Zeile: čäčäk "R[...
8. Zeile: ymä olar-ka //[...
Seite B
4. Zeile: ...]L[ ]WP erinč
8. Zeile: ...]/T'Y'SYNY tegin

441 **U 1126 (M 146)**

Durch Abbruch beschädigtes Bruchstück aus der rechten oberen Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem Reste des Oberrandes und des rechten Randes erhalten sind. Auf der A-Seite wurde die letzte Zeile nicht beschrieben.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun, leicht fleckig, waagerecht gerippt, etwas brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ nur ein Graphemrest).
Zeilenabstand: 1,5 - 1,6 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 17,8 cm (h) x 9,2 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am rechten Rand: M 146 (Bleistift); Aufkleber: U 1126 und M 146.

Bisher nicht identifizierte Geschichte, die in Śrāvastī angesiedelt ist und in der die *śreṣṭhi*s Balamitra und Datta vorkommen. Die B-Seite hat eine leicht abweichende Parallele in U 1672 /B/1-6/ (Kat.-Nr. 442).

[847] Dieser ist teilweise erhalten.

Seite A
2. Zeile: kut *bulur* : //[...
5. Zeile: šravast käntdä kubare[848] t(ä)ŋri /[...
Seite B
2. Zeile: ...]/ törömiš ärti mag(a)t
5. Zeile: ...]ɣw yorıyu balamitre[nıŋ]ɣnt'

442 U 1672 (T II M 189; Glas: T II M 189 500)

Durch Abbruch und Wurmfraß sowie durch Abrieb stark beschädigte linke untere Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei der Reste des linken Randes und des Unterrandes erhalten sind. Auf beiden Seiten finden sich Sandablagerungen. Auf der B-Seite werden Risse im Fragment durch Klebestreifen zusammengehalten.

Papier: fein bis mittelgrob, ursprünglich beige bis hellbraun mit dunkleren Verfärbungen durch Verschmutzungen, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 9 Zeilen auf Seite A, 10 Zeilen auf Seite B (/B/10/ Rest).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung z. T. stark verblaßt.
Maße: 10,0 cm (h) x 14,7 cm (br).
Schnürlochkreis: nur im unteren Teil erhalten; rot umrandet; durchbricht die Zeilen 7-9.
Fundsigle: auf Seite A im Schnürlochkreis: T II. M 189 (Bleistift); Aufkleber: U 1672 und T II M 189 500 (alt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Bisher nicht identifizierte Geschichte, die in Śrāvastī angesiedelt ist. Es kommen die *śreṣṭhis* Balamitra und Datta vor. Die Zeilen /B/1-6/ haben eine leicht abweichende Parallele in U 1126 /B/ (Kat.-Nr. 441).

Seite A
1. Zeile: ...]ʟ atačım
9. Zeile: ...] (P) ätöz k[o]ḍḍı
Seite B
1. Zeile: tükäl *bil*[gä burhan ...
8. Zeile: balamitre baya-(P)-[gut ...

443 U 1459 (Glas: T I 163)

Erheblich durch Wurmfraß beschädigtes Stück aus dem Bereich des Oberrandes, von dem nur ein ganz geringer Rest bewahrt ist. Die Schrift ist teilweise abgerieben. Ein Riß im Fragment wird durch einen Klebestreifen zusammengehalten.

Papier: mittelgrob, hellbraun, etwas verschmutzt, waagerecht gerippt, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1,2,9/ und /B/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.
Maße: 13,4 cm (h) x 12,1 cm (br).
Aufkleber: U 1459 und T I 163 (alt).

[848] Hier ist der Gott des Reichtums, Kubera genannt.

Erzähltext, bei dem Śāriputra und die fünf Bhadravargīya-Mönche (atü. *b(a)ḍravarge*) vorkommen. Auf der B-Seite werden offenbar zehntausend Brahmanen erwähnt.[849]

Seite A
4. Zeile: alkatmıš b(a)ḍravarge atl(ı)g //[...
7. Zeile: [ ]/Y üküš ärdi : Q[...
Seite B
2. Zeile: ...] tep t[edi] anı [ ]
8. Zeile: ...]// utdı : mait[re]

444 **U 1486 (Glas: T I 228)**

Bruchstück aus der rechten Blatthälfte eines breitformatigen Pustaka-Blattes, bei dem Reste des Ober- und Unterrandes sowie des rechten Randes bewahrt sind. Es finden sich mehrere Löcher im mittleren und im unteren Bereich. Die Schrift ist teilweise abgerieben. Am linken oberen Rand ist das Papier umgefaltet.

Papier: schmutzig gelbbraun, mittelgrob, waagerecht gerippt, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen auf den Seiten A und B, die erste jeweils nur in Resten.
Zeilenabstand: 1,7 – 1,8 cm.
Rote Randlinierung etwas verblaßt.
Maße: 22,2 cm (h) x 17,2 cm (br).
Zeilenlänge: 17,1 cm.
Aufkleber: U 1486 und T I 228 (alt).
Besonderheiten: in /B/5/ wurde ein <w> nachgetragen, um *kirür* zu *körür* zu verbessern; /B/6-7/ wurde ein ganzer Satz getilgt, da dieser danach noch einmal folgt.

Unbekannte Erzählung, in der eine Mönchsmahlzeit beschrieben wird. Außerdem kommt ein *ācārya* vor.

Seite A
3. Zeile: WQ adırtlamaz : näčü[k] bolsar "N////[ ]
9. Zeile: udug almıšı[mı]*n* körg[i]täyin /// [ ]
Seite B
3. Zeile: L/// sözläšdi-*lär* : sözläšü ančagınča
9. Zeile: [ ]//YK *ol a*[ča]ri ärtiŋü kagrultı

445 **U 1583 (T I D; Glas: T I D 653)**

Kleines durch Abbruch versehrtes Mittelstück eines ehemals vermutlich breitformatigen Pustaka-Blattes. Einige Stellen sind etwas abgerieben.

Papier: gelblich mittelbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, etwas brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.
Graue Zeilenlinierung.
Maße: 9,8 cm (h) x 10,0 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 1 und 2: T I D (Bleistift); Aufkleber auf der Glasplatte: U 1583 und T I D 653.

[849] Vgl. /B/3/: *[t]ümän bram[anlar]*.

Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Seite A
2. Zeile: ...] ötrü *ol* /[...
6. Zeile: ...] kuṭuru 'WY/[...
Seite B
3. Zeile: ...]/-NYNK ätözin "/[...
6. Zeile: ...] ärtiŋü SYZ[...

446 **U 1867 (T II Y 59)**

Durch Abbruch und Wurmfraß beschädigtes Stück vom Unterrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes.

Papier: hellbraun, etwas fleckig, fein bis mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 12 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,6 – 1,8 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 11,2 cm (h) x 20,2 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Unterrand: T II (Stempel) Y 59 (Bleistift); Aufkleber: U 1867 und T II Y 59.

Erzählung vom Mädchen Kāñcanaprabhā.

Seite A
2. Zeile: ...]Q örü kötürü
10. Zeile: ...] tapa
Seite B
1. Zeile: [ ]/ : ötrü K[...
11. Zeile: mäniŋ [...

447 **U 1874 (T II Y 59; Glas: T II Y 59 – 3)**

Durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb sehr stark beschädigter Unterteil eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Die B-Seite ist besonders stark abgerieben. Nur ein geringer Rest des Unterrandes ist erhalten.

Papier: hellbraun, fein, waagerecht gerippt, ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: 12 Zeilen auf Seite A, 11 Zeilen auf Seite B (/A/1,12/ und /B/11/ Reste).
Zeilenabstand: 1,5 – 1,8 cm.
Maße: 12,8 cm (h) x 17,6 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am Unterrand: T II (Stempel) Y 59; Aufkleber: U 1874 und T II Y 59 – 3 (alt, nur die 3 später hinzugefügt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Es kommen ein Esel und ein Stier vor. Das Fragment gehört sicher zu einer Geschichte mit **U 1888b** (Kat.-Nr. 448). Beide Fragmente gehören zu derselben Handschrift.

Seite A
2. Zeile: ...]//[ ]/'K ymä meni M[ ]
10. Zeile: ...]/WP sämrisär //[ ]
Seite B
1. Zeile: [ ]/ bukası bir //[...
9. Zeile: [ ] aš suvsuš []YN [...

448 **U 1888b (T II Y 60; Glas: T II Y 60m)**

Zwei gemeinsam verglaste Fragmente, die zwei verschiedenen Handschriften zugehören (zu **U 1888a** vgl. Kat.-Nr. 133).[850] Es handelt sich um ein durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb beschädigtes Bruchstück aus der rechten oberen Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Der rechte Rand ist teilweise erhalten, vom Oberrand ist nur ein geringer Rest bewahrt. Eine Faltung verläuft diagonal von unten links nach rechts oben.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, kräftig waagerecht gerippt, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,7 – 1,8 cm.
Maße: 13,5 cm (h) x 13,5 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A am rechten Rand: T II (Stempel) Y. 60. (Bleistift); Aufkleber: U 1888a-b und T II Y 60m (alt; m etwas später hinzugefügt).
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Gehört zu einer Geschichte mit **U 1874** (vgl. Kat.-Nr. 447).

Seite A
1. Zeile: [ ]/ buka [...
7. Zeile: // SYN yeyü bayagut-n[uŋ ...
Seite B
2. Zeile: ...]// maŋa ol [ ]
7. Zeile: ...] munı täg äšgäk-*niŋ*

449 **U 1876 (T II Y 59; Glas: T II Y 59b1)**

Durch Wurmfraß und Abrieb erheblich beschädigtes breitformatiges Pustaka-Blatt, bei dem große Teile des Textes verloren sind. So sind der Schnürlochraum und der umliegende Bereich vollkommen zerstört. Der mittlere Teil des Blattes hat sich etwas gelöst und ist ein wenig nach oben verschoben. Der linke Rand ist nahezu vollständig erhalten. Die anderen drei Ränder sind beschädigt.

Papier: fein bis mittelgrob, beige, senkrecht gerippt, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 25 Zeilen recto und verso.
Zeilenabstand: 1,5 – 1,7 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 19,9 cm (h) x 46,0 cm (br).
Schriftspiegel: 14,4 cm (h) x 38,4 cm (br).
Schnürlochkreis: sehr stark zerstört; rot umrandet; durchbricht anscheinend die Zeilen 5-7; Durchmesser nicht rekonstruierbar.

[850] Es besteht eine gewisse Ähnlichkeit der beiden Manuskripte. Vermutlich wurden beide Stücke deshalb zusammen verglast, zumal sie beide auf der zweiten Turfanexpedition in Yarhoto gefunden wurden.

Fundsigle: recto am rechten Rand: T II (Stempel) Y 59 (Bleistift); Aufkleber: U 1876, T II Y 59b1 (alt) und „Schrank 16.3".
Besonderheiten: Notation der Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher als auf dem Fragment.

Bisher nicht identifizierte Erzählung. Das Bruchstück gehört mit **U 1891** (Kat.-Nr. 450) zu einer Hs. und zu demselben Werk.

Vorderseite
1. Zeile: *sav* söz yok : bo ažunta
25. Zeile: ///K'NY č(a)krav(a)rt elig han
Rückseite
1. Zeile: mäŋi *ilinčü* [ ]/WK yalın
25. Zeile: [ ]//K'DY *mäŋü* mäŋi *elig*

450 U 1891 (T II Y 60)

Durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß beschädigter rechter Teil eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Teile des Ober- und des Unterrandes sowie des rechten Randes sind erhalten. Das Fragment wurde restauriert und mit kleinen Lüftungskeilen unter dem Glas befestigt.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun, brüchig, senkrecht gerippt, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 11 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1/ und /B/1/ Reste).
Zeilenabstand: 1,5 – 1,6 cm.
Rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 19,0 cm (h) x 21,0 cm (br).
Zeilenlänge: 13,9 cm.
Fundsigle: auf Seite A am Oberrand: T II (Stempel) Y. 60. (Bleistift); wiederholt auf Seite B am Oberrand und noch einmal am Unterrand; Aufkleber: U 1891 und T II Y 60.

Bisher unbekanntes Avadāna von der Königin Candraprabhā (atü. *čaṇḍraprabi*), dem Prinzen Atītyāṅkara (atü. *atityankare*), dessen Bruder Vedasena (atü. *veḍasene*) und den Ministern Vasantagupta (atü. *basantagupṭe*) und Mantraparigraha (atü. *mantraparigirhe*). Gehört mit **U 1876** (Kat.-Nr. 449) zu einer Handschrift.

Seite A
2. Zeile: y(a)rlıkadı :: [tözün og]lum
11. Zeile: -lanmak-l(ı)*g* [ ]/ täriŋ köŋüli
Seite B
3. Zeile: ötrü [ ]M'DYN ögsüz
11. Zeile: ärdi-lär : olar *ötünti*-lär : bo

451 U 2011

Durch Abbruch beschädigte rechte untere Ecke eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Der rechte Rand und der Unterrand sind teilweise erhalten. Mehrere Faltknicke sind zu erkennen.

Papier: gelblich hellbraun, mittelgrob, fein waagerecht gerippt, etwas ausfasernd, brüchig.
Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,8 – 2,0 cm.
Rote Randlinierung.
Maße: 14,7 cm (h) x 16,4 cm (br).

Aufkleber: U 2011 und „schließt an U III 59/13".
Besonderheiten: in /B/4/ am Zeilenanfang sind die Grapheme DT'ČY – vermutlich zur Tilgung – mit einer Linie eingekreist.

Trotz des Aufklebers gehört das Fragment wohl nicht zur *DKPAM*. Auf der A-Seite wird ein Jäger (atü. *käyikči är*) genannt.

Seite A
1. Zeile: ...] tavrak yügürü
6. Zeile: ...] käyik-či är-niŋ
Seite B
1. Zeile: *ädgü* kılınč küčint[ä ...
7. Zeile: basa köŋüli yüräki sıkıl[- ...

452 **U 2109 + U 2003 (Glas: T.)**

Zwei getrennt verglaste Fragmente, die sich zu einem Bruchstück vom Oberrand eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus der Umgebung des Schnürloches und rechts desselben zusammensetzen lassen. **U 2109** bildet den linken, **U 2003** den rechten Teil. **U 2109:** durch Abbruch beschädigter mittlerer oberer Teil, bei dem der Oberrand teilweise erhalten ist. Das Schnürloch ist nur im oberen Bereich bewahrt. Die A-Seite ist dunkler verfärbt. **U 2003:** durch Abbruch beschädigter mittlerer oberer Teil aus dem Bereich rechts vom Schnürlochraum, bei dem der Oberrand teilweise erhalten ist. Auf der Rückseite glänzt die Tinte in einem kräftigen Schwarz.

Papier: hellbraun, z. T. verschmutzt, mittelgrob, waagerecht gerippt, leicht ausfasernd (bei **U 2003** stärker ausfasernd).
Anzahl der Zeilen (zusammengesetzt): je 17 Zeilen auf den Seiten A und B.
Zeilenabstand: 1,5 – 1,6 cm.
Hellrote Randlinierung.
Maße (zusammengesetzt): 13,2 cm (h) x 24,0 cm (br).[851]
Schnürlochkreis: ca. 4,5 cm Ø (rekonstruiert); nur in der oberen Hälfte erhalten; hellrot umrandet; durchbricht die Zeilen 6-8.
Aufkleber: **U 2109:** U 2109; **U 2003:** U 2003 und T.

Erwähnung von Mahākāśyapa. Möglicherweise gehören die Stücke zu einem Sūtra.

Seite A

3. Zeile: DYP tep temiš 'RT/[...	U 2109 /A/3/
9. Zeile: [ä]r äviŋä pinvat-ka [...	U 2109 /A/9/
11. Zeile: **asıg tusu kılıp : bay //**[...	**U 2003 /A/2/**
16. Zeile: **kılmaz ärti : inčip** [...	**U 2003 /A/7/**

Seite B

3. Zeile: ...] : inčä k(a)ltı 'äŋilki	U 2109 /B/3/
9. Zeile: ...]/ tayankalır üčün	U 2109 /B/9/
11. Zeile: ...]/-K' **tayankalır üčün**	**U 2003 /B/2/**
16. Zeile: ... üčü]**n : üč y(e)g(i)rminč**	U 2003 /B/7/

[851] Einzelvermessung: **U 2109:** 11,4 cm (h) x 13,5 cm (br); **U 2003:** 13,2 cm (h) x 10,8 cm (br).

453 **U 5944**

Unterer Teil eines Blattes, bei dem nicht klar ist, ob es sich um eine Rolle oder um ein Pustaka handelt. Ein Rest des Unterrandes ist erhalten.

Papier: hellbraun, mittelgrob, brüchig, kaum ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 13 Zeilen recto und verso (/r/1,13/ und /v/13/ Reste).
Zeilenabstand: 1,2 – 1,4 cm.
Hellrote Rand- und Zeilenlinierung; auf der Vorderseite eine zusätzliche ungeschickt gezogene Linie am Unterrand.
Maße: 16,1 cm (h) x 16,0 cm (br).
Aufkleber: U 5944.
Besonderheiten: in /v/2/ die Schreibung *atı kötürülmiš* mit epenthetischem *-ü-*.

Geschichte um einen häßlichen Brahmanenjüngling. Auf der Rückseite (Zeile 4) wird zweimal die Ordinationsformel „komm Mönch" (atü. *käl toyın*) genannt.[852] Zu derselben Handschrift gehört das Fragment U 5955 (vgl. Kat.-Nr. 454).

Vorderseite
2. Zeile: ...] ötrü ol 'ŠT'-
11. Zeile: ...]/ nomın tıŋlamıš [ ]
12. Zeile: ... t]ägšilti [ ]
Rückseite
2. Zeile: atı kötürülmiš [...
10. Zeile: [ ]L'NTY kečmädi arhant [...
12. Zeile: [t(ä)ŋri t](ä)ŋrisi *b*[urhan ...

454 **U 5955 (D 120; Glas: D 170)**

Kleines durch Abbruch beschädigtes Mittelstück.

Papier: fein bis mittelgrob, beige, etwas brüchig, etwas ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen auf den Seiten A und B (/A/1,8/ und /B/1,8/ Reste).
Zeilenabstand: 1,1 – 1,2 cm.
Hellrote Zeilenlinierung.
Maße: 7,1 cm (h) x 8,8 cm (br).
Fundsigle: auf Seite A zwischen den Zeilen 3 und 4: D 120 (Bleistift)[853]; Aufkleber: U 5955 und D 170 (die 170 ersetzt die ältere Zahl 12c).
Besonderheiten: Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Es werden Kaufleute (atü. *sartlar*) erwähnt. Das Fragment gehört zu demselben Manuskript wie U 5944 (vgl. Kat.-Nr. 453).[854]

[852] In /r/2/ ist der Rest eines Eigennamens 'ŠT'- erhalten. Es ist sehr gut möglich, daß dieser zu *ašta[dašavirupe]* zu ergänzen ist, wodurch wir eine Parallelfassung zur entsprechenden Erzählung in der *DKPAM* vorliegen hätten (vgl. Kat.-Nr. 283, 284 und 455). Es ist aber nicht sicher, ob die beiden Fragmente zu dieser Erzählungssammlung gehören.
[853] Wohl so zu lesen.
[854] Vgl. ebd. die Bemerkungen zur möglichen Identifizierung.

Seite A

2. Zeile: ...]/ ol sar[tlar ...

7. Zeile: ...]/ ol karaŋku [...

Seite B

3. Zeile: ...]/ʏ' yıgvırak [...

7. Zeile: ... asıg] tusu kılgal[ı ...

2.10. Nachtrag

455 MIK III 7262a-g (M 250, T II)

Sieben Fragmente einer Handschrift von breitformatigen Pustaka-Blättern, von denen vier (**MIK III 7262a-d**) bzw. drei (**MIK III 7262e-g**) gemeinsam verglast wurden.[855] Alle Stücke tragen auf der A-Seite Reste einer polychromen Miniatur. Offenbar gehören die Fragmente **MIK III 7262a-d** alle zu einem Blatt, ohne daß sich physisch ein direkter Anschluß ergeben würde. Allerdings schließen gewisse Textteile aneinander an. **MIK III 7262a:** stark durch Wurmfraß, Abrieb und Abbruch beschädigtes Stück vom mittleren Oberrand.[856] **MIK III 7262b:** stark durch Abbruch, Abrieb und Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom mittleren Oberrand.[857] **MIK III 7262c:** stark durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb versehrtes Fragment vom mittleren Unterrand.[858] **MIK III 7262d:** erheblich durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb versehrtes Fragment vom mittleren Unterrand.[859] **MIK III 7262e:** stark durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb versehrtes Fragment vom mittleren Oberrand.[860] **MIK III 7262f:** erheblich durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb versehrtes Fragment vom mittleren Unterrand.[861] **MIK III 7262g:** stark durch Wurmfraß, Abbruch und Abrieb versehrtes Mittelstück.

Papier: hell- bis mittelbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, brüchig, teilweise ausfasernd.
Anzahl der Zeilen: **MIK III 7262a+b+c+d** (zusammengesetzt): 9 Zeilen auf der A-Seite, 16 Zeilen auf der B-Seite; **MIK III 7262e:** Reste von 5 Zeilen auf der B-Seite, **MIK III 7262f:** Reste von 3 Zeilen auf der B-Seite; **MIK III 7262g:** Reste von je 2 Zeilen auf der A- und der B-Seite.
Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.
Reste roter Randlinierung.
Maße: **MIK IIII 7262a:** 8,0 cm (h) x 6,9 cm (br); **MIK IIII 7262b:** 8,1 cm (h) x 10,4 cm (br); **MIK IIII 7262c:** 7,3 cm (h) x 10,1 cm (br); **MIK IIII 7262d:** 8,3 cm (h) x 10,2 cm (br); **MIK IIII 7262e:** 4,9 cm (h) x 6,9 cm (br); **MIK IIII 7262f:** 6,4 cm (h) x 5,7 cm (br); **MIK IIII 7262g:** 4,1 cm (h) x 3,9 cm (br).
Fundsigle: **MIK III 7262c:** Seite A unter der 3. Zeile: M 250 (Bleistift); **MIK III 7262d:** Seite B am Oberrand: T II (Stempel).

Die Fragmente **MIK III 7262a+b+c+d** konnten kurz vor der Drucklegung als Parallele zum Petersburger Fragment **Kr II 2/40** identifiziert werden wodurch sich ihre Zugehörigkeit zum Aṣṭadaśavirūpa-Avadāna erweist. Die Zeilen /B/12-15/ entsprechen in **Kr II 2/40** den Zeilen /r/1-4/ (= DKPAMPb 1368-1371).

MIK III 7262a+b+c+d
Seite A[862]

1. Zeile: [ ] münin [kadagı]**n**	MIK III 7262a /A/1/ + **MIK III 7262c /A/1/**
3. Zeile: tetsisıŋa [inčä t]**ep tedi**[863]	MIK III 7262a /A/3/ + **MIK III 7262c /A/3/**
5. Zeile: K' t(ä)ŋri bu[rhan]/D//[ ]/	MIK III 7262b /A/2/ + **MIK III 7262d /A/2/**
6. Zeile: tükäl sözläyü [ ]/M	MIK III 7262b /A/3/

[855] Den Hinweis auf die Fragmente verdanke ich PETER ZIEME.
[856] Von diesem ist nur ein geringer Rest erhalten.
[857] Von diesem ist nur ein geringer Rest erhalten.
[858] Von diesem ist nur ein geringer Rest erhalten.
[859] Von diesem ist nur ein geringer Rest erhalten.
[860] Von diesem ist nur ein geringer Rest erhalten.
[861] Von diesem ist nur ein geringer Rest erhalten.
[862] Vermutlich handelt es sich um die Vorderseite.
[863] Danach folgt die Miniatur.

Seite B

2. Zeile: YQ kišilä[r]/// *savıg* MIK III 7262c /B/2/ + **MIK III 7262a /B/2/**
6. Zeile: -lüg nizvani [ ] MIK III 7262c /B/6/
11. Zeile: küčlüg t(ä)[ŋri t(ä)ŋri]si burhan-nıŋ MIK III 7262d /B/4/ + **MIK III 7262b /B/2/**
14. Zeile: *ärtmiš ü*[dtä adın] **bir *uluš-*** MIK III 7262d /B/7/ + **MIK III 7262b /B/5/**

MIK III 7262e
Seite B

3. Zeile: ...] köz
5. Zeile: ...] *ažunta*

MIK III 7262f
Seite B

1. Zeile: äšid*gil* [...
2. Zeile: *sözläp* [...

MIK III 7262g
Seite A

1. Zeile: ...]/ TW[...

Seite B

1. Zeile: ... n]*ä ayıtm*[ıš ...
2. Zeile: ...] *miŋ* [...

Abkürzungen und Bibliographie

1. Abkürzungen

/A/	Seite A
Abb.	Abbildung
ADAW	Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften
AKPAW	Abhandlungen der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften
Anm.	Anmerkung
AOH	Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae
AoF	Altorientalische Forschungen
APAW	Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften
atü.	alttürkisch
/B/	Seite B
BHSD	EDGERTON, FRANKLIN (1953): *Buddhist Hybrid Sanskrit Grammar and Dictionary*. Vol. II: *Dictionary*. New Haven (Nachdruck Delhi 1985).
BMSD	HANEDA, AKIRA und NOBUO YAMADA (1961): Ōtani tankentai shōrai uiguruji shiryō mokuroku. In: *Chūōajia kodaigo bunken / Buddhist Manuscripts and Secular Documents of the Ancient Languages in Central Asia*. Kyōto (Saiiki bunka kenkyū / Monumenta Serindica 4), 171-206.
br	breit
BT	Berliner Turfantexte
BT III	TEZCAN, SEMIH (1974): *Das uigurische Insadi-Sūtra*. Berlin (BT III).
BT XIII	ZIEME, PETER (1985): *Buddhistische Stabreimdichtungen der Uiguren*. Berlin (BT XIII).
BT XVIII	ZIEME, PETER (1996): *Altun Yaruq Sudur. Vorworte und das erste Buch. Edition und Übersetzung der alttürkischen Version des Goldglanzsūtra (Suvarṇaprabhāsottama-sūtra)*. Turnhout (BT XVIII).
BT XX	ZIEME, PETER (2000): *Vimalakīrtinirdeśasūtra. Edition alttürkischer Übersetzungen nach Handschriftfragmenten von Berlin und Kyoto. Mit einem Appendix von J. EBERT: Ein Vimalakīrti-Bildfragment aus Turfan*. Turnhout 2000 (BT XX).
BT XXIII	ZIEME, PETER (2005): *Magische Texte des uigurischen Buddhismus. Mit 208 Abbildungen auf 97 Tafeln*. Turnhout (BT XXIII).
BT XXVI	KASAI, YUKIYO (2008): *Die uigurischen buddhistischen Kolophone*. Turnhout (BT XXVI).
CCCA	CHAVANNES, EDOUARD ([1]1910-1935): *Cinq cents contes et apologues extraits du Tripitaka chinois*. Tome 1-4. Paris [Reprint: Paris [2]1962].
chin.	chinesisch
Diś	Diśastvustik (ed. YAKUP 2006)
DKPAM	Daśakarmapathāvadānamālā
DKPAMH/1	GENG SHIMIN, JENS PETER LAUT und JENS WILKENS (2005): Fragmente der uigurischen *Daśakarmapathāvadānamālā* aus Hami (Teil 1). In: *UAJb* N.F. 19, 72-121.
DKPAMH/2	GENG SHIMIN, JENS PETER LAUT und JENS WILKENS (2006): Fragmente der uigurischen *Daśakarmapathāvadānamālā* aus Hami (Teil 2). In: *UAJb* N.F. 20, 146-169.
DKPAMH/3	GENG SHIMIN, JENS PETER LAUT und JENS WILKENS (2007): Fragmente der uigurischen *Daśakarmapathāvadānamālā* aus Hami (Teil 3). In: *UAJb* N.F. 21, 124-140.
DKPAMPb	SHŌGAITO, MASAHIRO, LILIA TUGUSHEVA und SETSU FUJISHIRO (1998): *Uiguru bun Daśakarmapathāvadānamālā no kenkyū. Sankutu peteruburugu shōzō Jūgōdō monogatari / Rannesrednevekovyj ujgurskij pis'mennyj pamjatnik iz rukopisnogo sobranija Sankt-Peterburgskogo filiala Instituta vostokovedenija Rossijskoj Akademii Nauk* [Englischer Nebentitel: The Daśakarmapathāvadānamālā in Uighur from the Collection of the St. Petersburg Branch of the Institute of Oriental Studies, Russian Academy of Sciences]. Kyoto.
DLT	Dīwān luγāt at-Turk des Maḥmūd al-Kāšγarī (ed. DANKOFF/KELLY 1982-1985)
DPPN	MALALASEKERA, G[EORGE] P[EIRIS] ([2]2002): *Dictionary of Pāli Proper Names*. Vols. I-II. Reprint Delhi [[1]London 1937-1938].
ED	CLAUSON, SIR GERARD (1972): *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*. Oxford.
ed.	ediert von
Faks.	Faksimile

Fig.	Figur
Fragmenta	RASCHMANN, SIMONE-CHRISTIANE und JENS WILKENS (ed.) (2009): *Fragmenta Buddhica Uigurica. Ausgewählte Schriften von PETER ZIEME.* Berlin (Studien zur Sprache, Geschichte und Kultur der Türkvölker 7).
Fig.	Figur
GOT	ERDAL, MARCEL (2004): *A Grammar of Old Turkic.* Leiden/Boston (Handbook of Oriental Studies = Handbuch der Orientalistik; Section Eight: Central Asia, Volume Three).
h	hoch
Höllen	BANG, WILLI und GABDUL RAŠID RACHMATI (1937): Uigurische Bruchstücke über verschiedene Höllen. In: *UJb* 15, 389-402 [türkische Fassung: DIES. (1937), Türlü cehennemler üzerine Uygurca parçalar. In: *Türkiyat Mecmuasi* 4, 251-264].
JSt	Jātakastava (Khotanesisch) = DRESDEN, MARK J. (1955): *The Jātakastava or "Praise of the Buddha's Former Births", Indo-Scythian (Khotanese) Text, English Translation, Grammatical Notes, and Glossaries.* Philadelphia (Transactions of the American Philosophical Society, New Series 45, Part 5).
Kap.	Kapitel
Kat.-Nr.	Katalognummer
LautHöllen	LAUT, JENS PETER (1984): Zwei Fragmente eines Höllenkapitels der uigurischen Daśakarmapathāvadānamālā. In: *UAJb* N.F. 4, 118-133.
LautVersenk	LAUT, JENS PETER (1989): Die unerschütterliche Versenkung. Ein Fragment der alttürkischen buddhistischen Erzähllliteratur. In: E[WALD] WAGNER und K[LAUS] RÖHRBORN (ed.), *Kaškūl. Festschrift zum 25. Jahrestag der Wiederbegründung des Instituts für Orientalistik an der Justus-Liebig-Universität.* Wiesbaden, 38-51.
MOTH	HAMILTON, JAMES RUSSELL (1986): *Manuscrits Ouïgours du IXe-Xe siècle de Touen-Houang. Textes établis, traduits, et commentés.* Bd. 1-2. Paris.
Ms.	Manuskript
N.F.	Neue Folge
Notabilia	EHLERS, GERHARD (1983): Notabilia zur alttürkischen Oberstufenzählung. In: *UAJb* N.F. 3, 81-87.
Nr.	Nummer
o. F.	ohne Fundsigle
o. Jz.	ohne Jahreszahl
OLZ	Orientalistische Literaturzeitung
OTWF	ERDAL, Marcel (1991): *Old Turkic Word Formation. A Functional Approach to the Lexikon.* Vols. 1-2. Wiesbaden. Turcologica 9.
Pag.	Paginierung
PañcFrag	GEISSLER, FRIEDMAR und PETER ZIEME (1970): Uigurische Pañcatantra-Fragmente. In: *Turcica* 2, 32-70.
PañcFrag II	ÖLMEZ, MEHMET (1993): Ein weiteres alttürkisches *Pañcatantra*-Fragment. In: *UAJb* N.F. 12, 179-191.
PhTF 2	*Philologiae Turcicae Fundamenta. Iussu et auctoritate Unionis Universae Studiosorum Rerum Orientalium auxilio et opera Unitarium Nationum Educationis Scientiae Culturae Ordinis una cum praestantibus turcologis ediderunt LOUIS BAZIN, ALESSIO BOMBACI, JEAN DENY(†), TAYYIP GÖKBILGIN, FAHIR IZ, HELMUTH SCHEEL.* Tomum secundum. Wiesbaden 1964.
Publ.	Publikationsort
/r/	recto
Rez.	Rezension
s.	siehe
S.	Seite
SEDTF III	*Sprachwissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Turfan-Forschung. Text-Editionen und Interpretationen von FRIEDRICH WILHELM KARL MÜLLER, ALBERT AUGUST VON LE COQ, KARL FOY, GABDUL RAŠID RACHMATI. Gesammelte Berliner Akademieschriften 1904-1932.* Teil 3. Leipzig 1985 (Opuscula. Sammelausgaben seltener und bisher nicht selbständig erschienener wissenschaftlicher Abhandlungen 3,3).
SEDTF IV	HAZAI, GEORG und PETER ZIEME (ed.): *Sprachwissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Turfan-Forschung. Faksimiles zu den Texteditionen von ALBERT AUGUST VON LE COQ, FRIEDRICH*

	Wilhelm Karl Müller, Willy Bang, Annemarie von Gabain, Gabdul Rašid Rachmati, Vilhelm Thomsen. Teil 4. Leipzig 1983 (Opuscula. Sammelausgaben seltener und bisher nicht selbständig erschienener wissenschaftlicher Abhandlungen 3,4).
Sérinde	Monique Cohen und Jacques Giès (ed.) (1995): *Sérinde, Terre de Bouddha. Dix siècles d'art sur la Route de la Soie.* Paris.
SIAL	Nairiku ajia gengo no kenkyū/Studies on the Inner Asian Languages
SKPAW	Sitzungsberichte der Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse
skt., Skt.	sanskritisch, Sanskrit
Sp.	Spalte
SPAW	Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse
SRS	Silk Road Studies
STC	Studia Turcologica Cracoviensia
StPhB	Studia Philologica Buddhica
Storehouse	*The Storehouse of Sundry Valuables Translated from the Chinese of Kikkāya and Liu Hsiao-piao (Compiled by T'an-yao) (Taishō, Volume 4, Number 203) by Charles Willemen.* Berkeley 1994 (BDK English Tripiṭaka 10-I).
Suv	Radloff, Wilhelm und Sergej E. Malov (1913-1917): *Suvarṇaprabhāsa (sutra zolotogo bleska). Tekst ujgurskoj redakcii.* Bd. I-II. Sanktpeterburg (Bibliotheca Buddhica 17).
s. v.	sub verbo
T	Takakusu, Junjirō und Kaigyoku Watanabe (ed.), *Taishō Shinshū Daizōkyō*, Tōkyō 1922-1935. 85 Bde.
T 152	六度集經 Taishō Nr. 152, Bd. III, 1-52b.
T 203	雜寶藏經 Taishō Nr. 203, Bd. IV, 447a-499a (Übersetzung vgl. Storehouse).
T 2121	經律異相 Taishō Nr. 2121, Bd. LIII, 1a-268c.
Taf.	Tafel
TIES	Tocharian and Indo-European Studies
TDA	Türk Dilleri Araştırmaları
TDAD	Türk Dilleri Araştırmaları Dizisi
Töpfer	Ehlers, Gerhard (1982): Ein alttürkisches Fragment zur Erzählung vom Töpfer. In: *UAJb* N.F. 2, 175-185.
TT III	Bang, Willi und Annemarie von Gabain (1930): *Türkische Turfantexte III.* Berlin. SPAW 1930, 13, 183-211.
TT V	Bang, Willi und Annemarie von Gabain (1931): *Türkische Turfantexte V.* Berlin. SPAW 1931, 14, 323-356.
TT X	Kowalski, Tadeusz (†) (1959): *Türkische Turfantexte X. Das Avadāna des Dämons Āṭavaka. Aus dem Nachlaß herausgegeben von Annemarie von Gabain.* Berlin. ADAW 1958, 1.
U I	Müller, F[riedrich] W[ilhelm] K[arl] (1908): *Uigurica [I].* 1. *Die Anbetung der Magier, ein christliches Bruchstück.* 2. *Die Reste des buddhistischen „Goldglanz-Sūtra". Ein vorläufiger Bericht.* Berlin. AKPAW 1908, 2.
U II	Müller, F[riedrich] W[ilhelm] K[arl] (1911): *Uigurica II.* Berlin. AKPAW 1910, 3.
U III	Müller, F[riedrich] W[ilhelm] K[arl] (1920): *Uigurica III. Uigurische Avadāna-Bruchstücke (I-VIII).* APAW 1920, 2.
U IV	Müller, F[riedrich] W[ilhelm] K[arl] (†) (1931): *Uigurica IV.* Herausgegeben von Annemarie von Gabain. Berlin. SPAW 1931, 24, 675-727.
UAJb	Ural-Altaische Jahrbücher
UJb	Ungarische Jahrbücher
UW	Röhrborn, Klaus (1977-1998): *Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien.* Lieferung 1-6. Wiesbaden.
/v/	verso
VdSUA	Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica
vgl.	vergleiche
VOHD	Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland
VOHD XIII,9	Maue, Dieter (1996): *Alttürkische Handschriften Teil 1: Dokumente in Brāhmī und tibetischer Schrift. Beschrieben und herausgegeben von Dieter Maue.* Stuttgart (VOHD XIII,9).

VOHD XIII,10 EHLERS, GERHARD (1987): *Alttürkische Handschriften Teil 2: Das Goldglanzsūtra und der buddhistische Legendenzyklus Daśakarmapathāvadānamālā. Depositum der Preußischen Akademie der Wissenschaften (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin). Beschrieben von GERHARD EHLERS.* Stuttgart (VOHD XIII,10).

VOHD XIII,13 RASCHMANN, SIMONE-CHRISTIANE (2000): *Alttürkische Handschriften Teil 5: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras.* Teil 1: *Vorworte und erstes bis drittes Buch. Beschrieben von SIMONE-CHRISTIANE RASCHMANN.* Stuttgart (VOHD XIII,13).

VOHD XIII,14 RASCHMANN, SIMONE-CHRISTIANE (2002): *Alttürkische Handschriften Teil 6: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras.* Teil 2: *Viertes und fünftes Buch. Beschrieben von SIMONE-CHRISTIANE RASCHMANN.* Stuttgart (VOHD XIII,14).

VOHD XIII,15 RASCHMANN, SIMONE-CHRISTIANE (2005): *Alttürkische Handschriften Teil 7: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras.* Teil 3: *Sechstes bis zehntes Buch; Kolophone, Kommentare und Versifizierungen; Gesamtkonkordanzen. Beschrieben von SIMONE-CHRISTIANE RASCHMANN.* Stuttgart (VOHD XIII,15).

VOHD XIII,16 WILKENS, JENS (2000): *Alttürkische Handschriften Teil 8: Manichäisch-türkische Texte der Berliner Turfansammlung. Beschrieben von JENS WILKENS.* Stuttgart (VOHD XIII,16).

VOHD XIII,17 WILKENS, JENS (2003): *Alttürkische Handschriften Teil 9: Buddhistische Beichttexte. Beschrieben von JENS WILKENS.* Stuttgart (VOHD XIII,17).

VOHD XIII,20 YAKUP, ABDURISHID (2008): *Alttürkische Handschriften Teil 12: Die uigurischen Blockdrucke der Berliner Turfansammlung.* Teil 2: *Apokryphen, Mahāyāna-Sūtren, Erzählungen, magische Texte, Kommentare und Kolophone. Beschrieben von ABDURISHID YAKUP.* Stuttgart (VOHD XIII,17).

VOHD XIII,21 RASCHMANN, SIMONE-CHRISTIANE (2007): *Alttürkische Handschriften Teil 13: Dokumente. Teil 1. Beschrieben von SIMONE-CHRISTIANE RASCHMANN.* Stuttgart (VOHD XIII,21).

Z. Zeile

ZZ. Zeilen

ZIEME 2009a Nachdruck von ZIEME 1974

ZIEME 2009b Nachdruck von ZIEME 1978

ZIEME 2009c Nachdruck von ZiemeNachlese

ZIEME 2009d Nachdruck von ZiemeŚārip

ZIEME 2009e Nachdruck von ZIEME 2001

ZiemeBarčuk ZIEME, PETER (im Druck): Is Barčuk a Turkic Language?

ZiemeNachlese ZIEME, PETER (1998): Nachlese zu KOWALSKIS *Türkischen Turfantexten X.* In: MAREK STACHOWSKI (ed.), *Language and Culture of Turkic Peoples* [Gedenkband TADEUSZ KOWALSKI]. Kraków (STC 5), 301-310 [Nachdruck in: *Fragmenta* 350-360; zitiert als: ZIEME 2009c].

ZiemeŚārip ZIEME, PETER (1998): Der Wettkampf Śāriputras mit den Häretikern nach einer alttürkischen Version. In: JENS PETER LAUT und MEHMET ÖLMEZ (ed.), *Bahşı Ögdisi. Festschrift für KLAUS RÖHRBORN anläßlich seines 60. Geburtstags / 60. doğum yılı dolayısıyla KLAUS RÖHRBORN Armağanı.* Freiburg/Istanbul (TDAD 21), 429-447 [Nachdruck in: *Fragmenta* 379-401; zitiert als: ZIEME 2009d].

ZiemeSattva ZIEME, PETER (im Druck): Bodhisattva Sattvauṣadha.

Zit. Zitat

2. Bibliographie

AALTO, PENTTI (1964): Zum Āṭavakāvadāna (Türkische Turfantexte X). In: *Studia Orientalia* XXVIII (13), 3-14.

ANĀLAYA (2006): The *Saṃyukta-āgama* Parallel to the *Sāleyyaka-sutta* and the Potential of the Ten Courses of Action. In: *Journal of Buddhist Ethics* 13, 1-22 [http://www.buddhistethics.org/].

COUVREUR, WALTER (1961): [Besprechung von TT X]. In: *Bibliotheca Orientalis* XVIII No ½, Januari-Maart, 102-104.

DANKOFF, Robert und JAMES KELLY (1982-1985): *Maḥmūd al-Kāšγarī. Compendium of the Turkic Dialects (Dīwān luγāt at-Turk).* Vols. I-III. Duxbury, Massachusetts (Sources of Oriental Languages and Literatures 7. Turkish Sources VII).

EHLERS, GERHARD (1998): Zum Topos der Vollzähligkeit. In: JENS PETER LAUT und MEHMET ÖLMEZ (ed.), *Bahsı Ögdisi. Festschrift für KLAUS RÖHRBORN anläßlich seines 60. Geburtstages / 60. doğum yılı dolayısıyla KLAUS RÖHRBORN Armağanı*. Freiburg/İstanbul (TDAD 21), 73-82.
ELVERSKOG, JOHAN (1997): *Uygur Buddhist Literature*. Turnhout (SRS I).
GABAIN, ANNEMARIE VON (1964): Die alttürkische Literatur. In: *PhTF 2*, 211-243.
GENG SHIMIN, HANS-JOACHIM KLIMKEIT und JENS PETER LAUT (1993): Prolegomena zur Edition der Hami-Handschrift der uigurischen Daśakarmapathāvadānamālā. In: *TDA* 3, 213-230.
GENG SHIMIN und JENS PETER LAUT (2000): Aus der Einleitung der uigurischen Daśakarmapathāvadānamālā aus Hami. In: *TDA* 10 (= Festschrift für GYÖRGY KARA anläßlich seines 65. Geburtstages am 23. Juni 2000 in Berlin), 5-15.
GRØNBECH, KAARE (1936): *Der türkische Sprachbau*. Teil 1. Kopenhagen.
GRÜNWEDEL, ALBERT (1912): *Altbuddhistische Kultstätten in Chinesisch-Turkestan. Bericht über archäologische Arbeiten von 1906 bis 1907 bei Kuča, Qarašahr und in der Oase Turfan*. Berlin (Königlich Preußische Turfan-Expeditionen).
HAHN, MICHAEL (2007): *Haribhatta in Nepal: Ten Legends from His Jātakamālā and the Anonymous Śākyasimhajātaka*. Tokyo (StPhB Monograph Series XXII).
HAUENSCHILD, INGEBORG (1989): *Türksprachige Volksnamen für Kräuter und Stauden, mit den deutschen, englischen und russischen Bezeichnungen*. Wiesbaden.
HUANG WENBI [黃文弼] (1954): *Tulufan kaogu ji* [吐魯番考古記]. Peking (Kaogu xue zhuankan [考古學專刊] IV,5).
HUBER, ÉDOUARD (1908): *Acvaghosa: Sûtrâlamkâra, traduit en français sur la version chinoise de Kumârajîva*. Paris.
JÜLG, BERNHARD ([1]1868): *Mongolische Märchen-Sammlung. Die neun Märchen des Siddhi Kür nach der ausführlichen Redaction und die Geschichte des Ardschi-Bordschi Chan. Mongolisch mit deutscher Übersetzung und kritischen Anmerkungen*. Innsbruck [Reprint: Hildesheim/New York 1973; Volkskundliche Quellen: Neudrucke europäischer Texte und Untersuchungen III].
KARA, GEORG und PETER ZIEME (1986): Die uigurische Übersetzung des apokryphen Sūtras „Fo ding xin da tuo lo ni". In: *AoF* 13 (2), 318-376.
KITSUDO, KOICHI (2008): Uiguru bun *Daśakarmapathāvadānamālā* dai 4 shō ni inshō sareru setsuwa no fukugen [englischer Nebentitel: Reconstruction of a Jātaka according to the *Daśakarmapathāvadānamālā*]. In: *Contribution to the Studies of Eurasian Languages Series* 14, 31-50 (Pl. I, II).
LAMOTTE, ETIENNE (1988): *History of Indian Buddhism, from the Origins to the Saka Era, translated from the French by SARA WEBB-BOIN under the Supervision of JEAN DANTINNE*. Louvain-la-Neuve (Publications de l'Institut Orientaliste de Louvain 36).
LAUT, JENS PETER und PETER ZIEME (1990): Ein zweisprachiger Lobpreis auf den Bäg von Koco und seine Gemahlin. In: JENS PETER LAUT und KLAUS RÖHRBORN (ed.), *Buddhistische Erzähllliteratur und Hagiographie in türkischer Überlieferung*. Wiesbaden (VdSUA 27), 15-36.
LAUT, JENS PETER (1996): Zur neuen Hami-Handschrift eines alttürkischen buddhistischen Legendenzyklus. In: RONALD E. EMMERICK, WERNER SUNDERMANN, INGRID WARNKE und PETER ZIEME (ed.), *Turfan, Khotan und Dunhuang. Vorträge der Tagung „Annemarie v. Gabain und die Turfanforschung", veranstaltet von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin (9.-12. 12. 1994)*. Berlin (Berichte und Abhandlungen; Sonderband 1), 189-199.
LAUT, JENS PETER (2002): Die zehn Gebote auf Alttürkisch: Betrachtungen zur *Daśakarmapathāvadānamālā*. In: *SIAL* XVII, 61-76.
LE COQ, ALBERT VON (1913): *Chotscho. Facsimile-Wiedergaben der wichtigeren Funde der ersten königlich preußischen Expedition nach Turfan in Ost-Turkistan*. Berlin [Reprint: Graz 1979].
MAUE, DIETER (o. Jz.), *Tumshuqese Manuscripts. A Provisional Handlist*. (URL: http://titus.uni-frankfurt.de/texte/iranica/tumshuq/handlist.pdf, Zugriff vom 21.7.2009).
METTE, ADELHEID (1985): Ein Gilgit-Fragment des Padmāvatī-Avadāna. In: HEINZ BECHERT (ed.), *Zur Schulzugehörigkeit von Werken der Hīnayāna-Literatur*. Erster Teil: Symposien zur Buddhismusforschung III,1. Göttingen, 225-238.
MÜLLER, F[RIEDRICH] W[ILHELM] K[ARL] (1918): *Toχrï und Kuišan (Küsän)*. Berlin. SKPAW. 566-586. [Nachdruck: SEDTF III, 438-458].
ÖLMEZ, MEHMET (2005): Rez. zu DKPAMPb. In: *TDA* 15, 223-232.
PANGLUNG, JAMPA LOSANG (1981): *Die Erzählstoffe des Mūlasarvāstivāda-Vinaya analysiert auf Grund der tibetischen Übersetzung*. Tokyo (StPhB Monograph Series III).

PINAULT, GEORGES-JEAN (1999): Restitution du *Maitreyasamiti-Nāṭaka* en tokharien A. Bilan provisoire et recherches complémentaires sur l'acte XXVI. In: *TIES* 8, 189-240.
SCHMIDT, ISAAK JAKOB (1978): *Der Weise und der Tor. Buddhistische Legenden.* Hrsg. von ROLAND BEER. Leipzig u.a. [Neuausgabe der Übersetzung von 1843].
SUNDERMANN, WERNER (2006): A Fragment of the Buddhist Kāñcanasāra Legend in Sogdian and its Manuscripts. In: ANTONIO PANAINO und ANDREA PIRAS (ed.), *Proceedings of the 5th Conference of the Societas Iranologica Europœa, held in Ravenna, 6-11 October 2003.* Vol. 1: *Ancient & Middle Iranian Studies.* Milano, 715-724.
WILKENS, JENS (2003): Studien zur alttürkischen *Daśakarmapathāvadānamālā* (1) - Die Udayana-Legende. In: *SIAL* XVIII, 151-185, (Pl. XI).
WILKENS, JENS (2004): Studien zur alttürkischen *Daśakarmapathāvadānamālā* (2) - Die Legende vom Menschenfresser Kalmāṣapāda. In: *AOH* 57 (2), 141-180.
WILKENS, JENS (2007): Studien zur alttürkischen *Daśakarmapathāvadānamālā* (3) - Die Erzählung vom Muttermörder Kāmapriya. In: *AOH* 60 (3), 273-302.
YAKUP, ABDURISHID (2006): *Dišastvustik. Eine altuigurische Bearbeitung aus dem Catuṣpariṣat-sūtra.* Wiesbaden (VdSUA 71).
ZIEME, PETER (1974): Ein uigurisches Turfanfragment der Erzählung vom guten und bösen Prinzen. In: *AOH* 28 (2), 263-268 [Nachdruck in: *Fragmenta* 361-367; zitiert als: ZIEME 2009a].
ZIEME, PETER (1978): Ein uigurisches Fragment der Rāma-Erzählung. In: *AOH* 32 (1), 23-32 [Nachdruck in: *Fragmenta* 368-378; zitiert als: ZIEME 2009b].
ZIEME, PETER (1988): Rez. zu EHLERS 1987. In: *OLZ* 83.4, Sp. 458-460.
ZIEME, PETER (1995): Auf den Spuren von Epen bei den Alttürken Zentralasiens. In: WOLFGANG RAIBLE (ed.), *Kulturelle Perspektiven auf Schrift und Schreibprozesse. Elf Aufsätze zum Thema Mündlichkeit und Schriftlichkeit.* Tübingen (ScriptOralia 72), 153-161.
ZIEME, PETER (1997): Das Pārāyaṇasūtra in der alttürkischen Überlieferung. In: PETRA KIEFFER-PÜLZ und JENS-UWE HARTMANN (ed.), *Bauddhavidyāsudhākaraḥ. Studies in Honour of HEINZ BECHERT on the Occasion of His 65th Birthday.* Swisttal-Odendorf (Indica et Tibetica 30), 743-759.
ZIEME, PETER (2001): Araṇemi-Jātaka und ein Sündenbekenntnistext in einer alttürkischen Sammelhandschrift. In: LOUIS BAZIN und PETER ZIEME (ed.), *De Dunhuang à Istanbul. Hommage à JAMES RUSSELL HAMILTON.* Turnhout (SRS V), 401-433 (Taf. XXXVI-LIII) [Nachdruck in: *Fragmenta* 268-322; zitiert als: ZIEME 2009e].
ZIEME, PETER (2003): The Pārāyaṇasūtra in Old Turkish. In: *Buddhist Studies Review* 20.1, 31-47.
ZIEME, PETER (2005): Notizen zur Geschichte des Namens *sart*. In: EWA SIEMIENIEC-GOŁAŚ und MARZANNA POMORSKA (ed.), *Turks and Non-Turks: Studies on the History of Linguistic and Cultural Contacts.* Kraków (STC 10), 531-539.
ZIEME, PETER (2008): Eine alttürkische Kriminalgeschichte: Die Erzählung von Sundarī. In: HELGA ANETSHOFER, INGEBORG BALDAUF und CHRISTA EBERT (ed.), *Über Gereimtes und Ungereimtes diesseits und jenseits der Turcia. Festschrift für SIGRID KLEINMICHEL zum 70. Geburtstag.* Schöneiche bei Berlin, 255-274.
ZIN, MONIKA (2006): *Mitleid und Wunderkraft. Schwierige Bekehrungen und ihre Ikonographie im indischen Buddhismus.* Wiesbaden.

KONKORDANZEN

1. Konkordanz geordnet nach der Katalognummer

Katalognummer	Standortsignatur	Fundsigle
#1	Mainz 855	T III 84, T III 84
#2	Mainz 794	T III 84-13
#3	Mainz 766	T III 84-8
4	U 1648 + Mainz 87p	T II M + T II S; Glas: T II S 32a
#5	Mainz 756	T III B. T. V. 51, T III. 84-17
6	U 1662	T II yoğam M; Glas: T II M
#7	Mainz 42 + Mainz 92	T III B.T.V. 51 + T III 84-18
#8	Mainz 666	T III 84-4
9	U 3411	o. F.
10	U 1863	T II Y 22
11	U 1959r + U 1856	Glas: T III M 250 + T II Xanthippe; Glas: T II x 545
#12	Mainz 671	T III 84-61
13	U 1706	T II S 2 B No 292
14	U 361	T III 56 9; Glas: T III 56 9a
15	U 1002 + U 1185	T III 84 62 + o. F.
16	U 1910	T III T. V. 49; Glas: T III B TV 49g
17	U 419	T II S 89; Glas: T II S 89b
#18	Mainz 129	T II S 89; Glas: T II S 89p
#19	Mainz 678	T III 84-66
20	U 1715 + U 1714 + Mainz 88h	T II S 32 7; Glas: T II S 32 7 161.6 + T II S 32 6b + T II S 32
#21	Mainz 658	T III 84-56
22	U 1035 + U 1032	T III B. T.V. 51; Glas: T III TV 51 B + T III 84 12
#23	Mainz 767	T III 84-55
#24	Mainz 772	T III 84-54
25	U 1039 + Mainz 64a + U 1608 + U 981d	T III 73 + T III TV II S + Glas: T II 1000 + T III 73; Glas: T III 73 (3)
26	U 1494 + Mainz 90d	T I 624 + T II S; Glas: T II S 32a Nr. 16a
27	U 1132	o. F.
28	U 1186	T III 84-101
29	U 1680	T II M; Glas: T II M 1007
30	U 1781 + U 1157	T II S 32 6a; Glas: T II S 32a 6 + T II S 32; Glas: T II S 32 XXXIII
31	U 1079a-g	o. F.
32	U 672 + U 997	T III 84; Glas: T III 84 x 2 + T III 84 9
33	Mainz 64c + U 1091 + U 981b	T III TV II S + Glas: T II 1048 + T III 73; Glas: T III 73 (3)
34	U 1712 + U 1717	T II S 32 6f + T II S 32 12
35	U 1726 + U 1727 + U 1700	T II S 32-40 + T II S 32-41 + T II S
36	U 1663 + U 765	T II yoğam M, T II M; Glas: T II M + T II S 32 25
37	U 1669a, b	T II M 11, T II M 11
#38	Mainz 226 + U 1689	T II X M-3 + T II M; Glas: T II M 1016

39	Mainz 298	T III TV 49, T III TV 49; Glas: T III TV 49c
40	U 1618 + U 1709 + U 1720	Glas: T II 1032 + T II S 32 + T II S 32 22
41	U 983 + U 1055 + U 1071	T II + T II 32a + T II S 12; Glas: T II S 12 y
42	U 1650	T II M
#43	Mainz 809	T II S 89 l
44	U 1070 + U 973	T III 84-73 + Glas: T III 84 19
#45	Mainz 797	T II S 89; Glas: T II S 89-1
46	U 418	T II S 89; Glas: T II S 89 9[864]
#47	Mainz 99	T II S 89
48	U 1798	T II S 89; Glas: [T II] S 89f
49	U 1117	Glas: T II T 20 518
#50	Mainz 793	T III 84-5
51	Mainz 87d	T II S; Glas: T II S. 32a
52	U 1957 + U 1960b	T III M 250 + T III M 250; Glas: T III M 250-1
53	U 1668	T II M
54	U 1651	T II M
55	MIK III 1054	T II Y 52 [T II Y 52,1][865]
56	U 1655 + U 1801	T II M + T II S 89; Glas: T II S 89 h
#57	Mainz 790	T III 84-26
58	U 995 + U 1026	T II S 32a; Glas: T II S 32a V + T II S 32a 9
59	U 1826	T II T; Glas: T II T 106
#60	Mainz 35 + Mainz 297	T III 84-25 + T III 84-27
61	U 1069	T II Y 60
#62	Mainz 37	T III 56-15
*63	*U 9011	T III 73 (2)
64	U 1686 + U 1702 + U 1699 + U 760	T II M; Glas: T II M 1013 + T II S + T II S + T II S 32 26
#65	Mainz 112a+b	T II S 89; Glas: T II S 89 l + o. F.
66	U 1723 + U 1728 + U 1698	T II S 32 36a + T II S 32-62; Glas: T II S 32-538 + T II S
67	U 1125	T I 100 3.1
68	U 1912	T III D 318
#69	Mainz 808 + U 1681	T II S 89 + T II M 1008
70	U 1177	Glas: T III 84-108
71	U 1104	T III 56
#72	Mainz 49 + U 1692 + U 1693	T II S 89; Glas: T II S 89n + T II S + T II S
73	U 1060 + U 999 + U 1115	T III 56; Glas: T III 56.13 + T III 56 14 + o. F.
74	U 1782	T II S 32b 6a; Glas: T II S 32a 6a
75	Mainz 826	T II S 2; Glas: T II S 2-12
76	U 1083	T II S 32a; Glas: T II S 32a XV
77	U 1099 + U 1024	T II S 32a; Glas: T II S 32a XVII + T II S 32a; Glas: T II S 32a VIII
78	U 2009	Y 59

[864] In U III 86-87 angegebene Sigle: T II S 89q.
[865] Heute alte Sigle nicht mehr auf dem Glas.

#79	U 981e + Mainz 294	T III 73; Glas: T III 73 (3) T III 56-3; Glas: T III 56/3-b
80	U 972	T II S 32a 34, T II S 12
81	U 1152	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXII
82	U 417a+b	T II S 32a + T II S 12
83	U 1704	T II S 2 B
84	U 1150	T II S 32a 7
85	U 6561	o. F.
86	Mainz 90b	T II S; Glas: T II S 32a Nr. 17a
87	U 1037	T III 73 1
#88	U 1622 + Mainz 829	Glas: T II 1318 + T II yoğam M; Glas: T II M yoğam
89	U 1679 + U 1784 + Mainz 88i + U 1956	T II M; Glas: T II M 1006 + T II S 32 21; Glas: T II S 32a 21 + T II S; Glas: T II S 32 + T III M 250
90	U 414 + U 1042	T III B T.V. 51 ξ; Glas: T III B T.V. 51 ξ 505 + T III 84 23a
#91	Mainz 26 + U 415 + U 1112	T II S 32a; Glas: T II S 32a Nr. 2 + T II S 32a; Glas: T II S 32a – 35 + T II S 32a; Glas: T II S 32
92	U 1690 + U 1785 + U 1792 + Mainz 87a	T II S + T II S 32a 39 + Glas: T II S 32a – 518 + T II S; Glas: T II S. 32a
#93	Mainz 68	T III M 168
94	U 1025	T II S 32a 29; Glas: T II S 32a-29a
95	[Kr II 1/8] + U 1458a + U 1823	[o. F.] + T II T, T II T; Glas: T I 144 + T II T; Glas: T II T 102
96	U 1027 + U 416 + U 1066	T III B T.V. 51; Glas: T III B TV 51a + T III T.V. 86 + T III 56 10
#97	Mainz 697	T I D 8
98	U 1137 + U 1155 + U 2171	T II S 32a 30; Glas: T II S 32a – 30a + Glas: T. + o. F.
#99	Mainz 698	T I D 7
#100	Mainz 690	T I D 6
101	Mainz 89g	T II T; Glas: TM 266
102	U 1077	T II S 32a; Glas: T II S 32a XIII
#103	U 1199 + U 1016 + Mainz 27	T I + Glas: T I 117 + T I; Glas: TM 439
104	U 1827 + Mainz 89d + U 1426	T II T; Glas: T II T 107 + T II T; Glas: TM 266 + Glas: T I
105	U 1064c	B. TV. 51; Glas: T III B TV 51-22
106	Mainz 89b + Mainz 89f	T. I; Glas: TM 266 + T. I; Glas: TM 266
#107	U 1545 + Mainz 337	T I D 93 + o. F.
108	U 1080	Glas: T I 232
109	U 2037 + [Ot. Ry. 1338] + [Ot. Ry. 1374+1114]	o. F. + [o. F.] + [o. F.]
110	U 1195	T I D 93; Glas: T I 159
111	U 1977	Glas: T III T 532
#112	Mainz 744	T III 84-28
113	U 1653	T II M
114	U 1205	Glas: T I 115

115	U 1028	T III 84; Glas: T III 84-F
116	Mainz 89h	T. I; Glas: TM 266
#117	Mainz 121	T III 84-63
118	Mainz 229	T I D; Glas: T I D 104
119	U 1584	T I D; Glas: T I D 658
120	U 1036	Glas: T I 165
121	U 1149	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXI
#122	Mainz 665	T III 56-11
123	U 1982	T III T.V. 49; Glas: T III T.V. 49 u
#124	Mainz 62	T II S 89; Glas: T II S 89 i
#125	Mainz 46	T II S 2
126	U 974	T II Y 60; Glas: T II Y 60c
127	U 410 + U 1718 + Mainz 88a + U 1664	T II S 89; Glas: T II S 89r + T II S 32 12 + T II S; Glas: T II S 32 + T II γoğam M
128	U 6347	T II M
129	MIK III 6324	T II Y 31
130	U 1057	T II S 32a 12
131	Mainz 86	T II Y 60; Glas: T II Y 60e
132	Mainz 657	T III 84-44
133	U 1888a + U 1054b + U 1054a + U 1054c	T II Y 60; Glas: T II Y 60m + T II Y 60; Glas: T II Y 60s + T II Y 60; Glas: T II Y 60s + T II Y 60, T II; Glas: T II Y 60s
134	U 1802 + U 1796	T II S 89; Glas: T II S 89 k (2) + T II S 89k, T II S 89; Glas: T II S 89k
135	U 1012 + U 1146	T II S 32a; Glas: T II S 32a-VI + T II S 32a; Glas: T II S 32a XXVIII
136	U 1719	T II S 32-21
137	U 1911	T III B T. V. 51; Glas: [T III] B. T. V. 51δ
#138	Mainz 742	Glas: T III 84-86
139	U 1052	T II T
140	U 1825	T II T; Glas: T II T 105
141	U 1023	T II S 32a 17
142	Mainz 89i + Mainz 89c	T. I.; Glas: TM 266 + T I; Glas: TM 266
143	U 405	T II S 32a 16
#144	Mainz 788	T III 84-47
145	U 1657 + U 1707 + U 1665c	T II M + T II S 32 + T II M
#146	Mainz 41b + Mainz 41c	T I D + T I D
147	U 758	T II S 32 27
148	U 1124	Glas: T I 630
149	U 1446	Glas: T I 103
150	U 406 + U 987	T III 84 7; Glas: T III M 84-7 + T III T.V. 68; Glas: T III TV 68c
151	U 1094 + U 407a, U 407b	Glas: T II T 556 + T III 84-6; Glas: T III 84-2
152	U 993	T I
153	U 1654	T II M
#154	Mainz 52 + U 1034	T III 56-56 + T III 56-55
155	U 1797 + U 1959n	T II S 89 + Glas: T III M 250
#156	Mainz 818	T III 84-67

157	U 773	T II S
158	U 409	T III 56 52
159	U 1167	T III 73
160	U 1017	T III 57 55 ; Glas: T III 56 55
#161	U 1821a+e + Mainz 314 + U 1821d,f	T II T + Glas: T II T + T II T, T II T + Glas: T II T + Glas: T II T
162	[Kr II 1/33] + U 1193 + U 1010 + U 1004a + Mainz 125 + U 2110 + [Kr II 1/32]	[o. F.] + Glas: T I 145 + Glas: T I 175 + T I D 93; Glas: T.M. 264 + o. F. + o. F. + [o. F.]
#163	Mainz 220 + U 1064a	T III 84-23 + T III B T.V. 51; Glas: T III B TV 51-22
#164	[Kr II 1/34a] + Mainz 814 + U 1575 + U 1465 + [Kr II 1/24]	[o. F.] + o. F. + Glas: T I D 632 + Glas: T I 178 + [o. F.]
165	[Kr II 1/27] + U 1207 + U 1203 + U 1011 + [Kr II 1/29]	[o. F.] + T I D; Glas: T I D 105 + o. F. + Glas: T I 162 + [o. F.]
166	U 1038	T II S 2
167	U 408	T III 73
#168	Mainz 773 + U 1839 + U 1208	T I D 1, T I D; Glas: T I D + Glas: T II T 532 + o. F.
169	U 1169	Glas: T II 1082
170	U 1074b	T III 62
171	U 536	T I D 5
#172	Mainz 716 + Mainz 668e + U 1004d + U 1467	T I D 4, T I D 1; Glas: T I D 4 + T I; Glas: TM 443 + T I D 93; Glas: T.M. 264 + Glas: T I 180
173	U 2087 + U 1577	o. F. + Glas: T I D 635
#174	Mainz 768a + U 1004e + U 1081 + Mainz 768b	T I D 2; Glas: T I D 3 + T I D 93; Glas: TM 264 + T I D; Glas: T II D 548 + T I D 3
175	U 1140	Glas: T II 931
*176	*U 9049	T III 84-39
#177	Mainz 41a	T I D
#178	Mainz 771	T III 56-6
179	U 1811	T II S; Glas: T II S 542
180	U 2014	o. F.
181	U 1466 + U 2001	Glas: T I 179 + Glas: T.
182	Mainz 90a	T II S 32, T II S; Glas: T II S 32a Nr. 15e
183	U 1210	Glas: T I 149
184	U 1214	T I; Glas: T I 101
185	U 744	o. F.
186	U 2118	o. F.
#187	Mainz 743	T III 84-5
#188	Mainz 741	T III 84-53
189	U 1018 + U 1197	o. F. + Glas: T I 150
190	U 1049	T II S 32a
#191	Mainz 695	T I D 9
192	U 1204 + U 1044 + U 1200 + U 1009 + U 1211	Glas: T I 106 + o. F. + Glas: T. I. 206 + o. F. + 4; Glas: T I 111
*193	*U 9009	T II S 32a-15
#194	U 1173 + Mainz 111 + U 411 + U 1142	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXVIII + T II S 32 + T II S 32a 14 + T II S 32a 10

195	U 1166 + U 3134 + U 1107 + U 412 + U 362	T III 56, 56; Glas: T II T 56 + T III 56 + T III 56 + T III 56; Glas: T III 56c + T III 56 8
#196	U 1215 + U 992 + Mainz 864a + U 2094a + U 2094b + U 2063 + U 1190	Glas: T I 105 + o. F. + o. F. + o. F. o. F. + o. F. + 3; Glas: T I 156
197	U 1212 + U 1087	α; Glas: T I 104 + o. F.
#198	U 1078 + U 1136 + U 2073 + Mainz 810a + U 1086 + Mainz 48	Glas: T I 120 + Glas: T II D 534 + o. F. + o. F. + o. F. + 1; Glas: TI. 113
199	U 1128a + U 1128b + U 1165	T III; Glas: T III B TV 51 + T III B.T.V. 51 + T III 62
#200	U 1213 + U 2072 + Mainz 810b + U 1020 + U 1194	Glas: T I 126 + o. F. + o. F. + o. F. + Glas: T I 155
201	U 1899	T III 84 68
202	U 1145	T II S 32a
203	U 1196 + U 990 + U 1182	α; Glas: T I 116 + o. F. + o. F.
204	U 1971	Glas: T III T 509
#205	U 1045 + Mainz 59	o. F. + 2; Glas: T I 111
#206	Mainz 864c	o. F.
#207	U 1183 + Mainz 233 + Mainz 864b + U 1084 + U 1202	Glas: T I 146 + o. F. + o. F. + o. F. + 4; Glas: T I 114
208	Mainz 781	T II Y 60; Glas: T II Y 60f
#209	U 1324 + [Kr II 1/31] + U 1085 + Mainz 63 + U 1056 + U 1191	Glas: T I 148 + [o. F.] + Glas: T I 151 + o. F. + o. F. + Glas: T I 127
#210	[Kr II 1/21] + U 743 + U 1209 + Mainz 432 + U 1101 + U 1198	[o. F.] + o. F. + Glas: T I 152 + o. F. + o. F. + 2; Glas: T I 157
#211	Mainz 751	T III 84-60
#212	U 991 + Mainz 338 + U 1216	Glas: T I 124 + o. F. + 1; Glas: T I 158
#213	Mainz 659	T III 84-2
214	U 1882	T II Y 60; Glas: T II Y 60d
#215	Mainz 669	T III 84-38
216	U 996 + U 1886	T II Y 60 + T II Y 60; Glas: T II Y 60k
#217	Mainz 660	T III 84-11
218	U 985 + U 1005 + U 1089	T II S 32 A; Glas: T II S 32A III + T II S 32a-6; Glas: T II S 32a + T II S 32a; Glas: T II S 32a XVI
219	U 980	T III 84-41
220	U 2018	8
221	U 1154	T II S 5
222	U 1830 + U 1458e + U 1828 + U 1817	T II T; Glas: T II T 112 + T II T; Glas: T I 144 + T II T; Glas: T II T 108 + T II T
#223	Mainz 661	T III 84-83
224	U 2076	o. F.
225	U 766	T II S 32a 13; Glas: T II S 32a 13 – 539
#226	Mainz 300	T III 84-37
227	U 1881	T II Y 60; Glas: T II Y 60b

228	Mainz 122 + U 981h + U 981f	T III 73; Glas: T III 73e + T III 73; Glas: T III 73 (3) + T III 73; Glas: T III 73 (3)
229	U 976 + U 1184	T III B.T.V. 51 + T III B T. V. 51; Glas: T III B. T. V. 51-27
230	U 1053	T III 84-84; Glas: T III 84-83a
231	U 1033 + U 1051g	T II S 32a; Glas: T II S 32a X + T II S 32a; Glas: T II S 32a XII
#232	U 1580 + Mainz 282	Glas: T I D 646 + T II S 89
#233	Mainz 776	T II S 89
234	U 1118 + U 1774	T II S 32a; Glas: T II S 32a XX + T II S 32a
#235	Mainz 795	T III 84-35
236	U 1710	T II S 32 5; Glas: T II S 32a-5 a
237	U 1713	T II S 32 6a
238	U 1725	T II S 32-38
239	U 1646	T II M
240	U 1147	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXIX
#241	Mainz 670	T III 84-42
#242	Mainz 784	T III 84-45
243	U 1641	T II D; Glas: T II D 544
244	U 2004 + U 1775 + U 1589	Glas: T. + T II S 32 A + T II S 5; Glas: T I S 5
#245	Mainz 775	T III 84-46
#246	Mainz 811	T II Y 60, T II Y 60 t
247	U 452	T III 84-43
#248	Mainz 98 + Mainz 151	T II Y 58 + Y 59
249	U 1570	Glas: T I D 597
250	U 451	T II M; Glas: T II M 7
251	U 1015	T III B.T.V. 51; Glas: T III T.V. 51-18 B
252	U 1625	T II D 33
253	U 1877 + U 1879	T II Y 59 + T II Y 60
254	U 1733	T II S 32a
255	MIK III 1053	T II Y 60 [T II Y 52,2][866]
256	U 1000	T III 84 64
257	U 1900 + U 986	T III 84-71 + T III B. T. V. 51
258	U 979 + U 1075 + U 977	T III 84-59 + o. F. + Glas: T III 89/59
259	U 450	T III 84-36
260	U 1051e	T II S 32a; Glas: T II S 32a XII
261	U 1047	T III B TV 51; Glas: T III B TV 51d
262	U 1073	T II S 32a; Glas: T II S 32a 1
263	U 1176	T III M 84 E Bl. 290
264	U 1067	T III 84; Glas: T III 84-G
265	U 1058 + U 1076a	T III T.V. 86; Glas: T III T.V. 86.25 + T III B TV 51; Glas: T III B TV 51-21
266	U 1458d	T II T; Glas: T I 144
#267	Mainz 815	T III 84-58
268	U 1129	T I α 63

[866] Diese in U II 24 angegebene Sigle findet man weder auf dem Fragment noch auf dem Glas.

269	U 2022	T III 84-72
270	U 537 + U 3578	T II S 2; Glas: T II S 2 – 11 + S
271	U 1660	T II M
#272	Mainz 750	T III 84-3
273	U 1724	T II S 32-37
274	U 1051a	T II S 32a; Glas: T II S 32a XII
275	U 1041	T II S 12; Glas: T II S 12x
276	U 1063	T II S 45
277	Mainz 79	T III 73; Glas: T III 73d
278	U 1171 + U 1512	T I α 63 + T I α 63
279	U 1780	T II S 32a
#280	Mainz 237	T III 84-51
281	U 1813	T II S; Glas: T II 1052
282	U 978	T III 84 49
283	U 1682 + U 1795	T II M; Glas: T II M 1009 + T II S 89
284	U 1143 + U 1803	T II S 32 + T II S 89; Glas: T II S 89 m
285	U 1683 + U 1687	T II M; Glas: T II M 1010 + T II M
#286	Mainz 796	T III 84-40
287	U 1162	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXVI
288	U 1838	Glas: T II T 531
#289	Mainz 807 + U 1960a	T II S 89, T II S 89 + T III M 250 Glas: T III M 250-1
290	U 1156	T III B. T.V. 51
291	U 1031 + U 1074d + U 1074e	T III B TV 51; Glas: T III B TV 51b + Glas: T III 62 + Glas: T III 62
292	U 1694 + U 1685	T II S + T II M; Glas: T II M 1012
293	U 1072	T II S 32a; Glas: T II S 32-58
294	U 1074a	T III 62
#295	Mainz 760	T III 84-75
296	U 1061 + U 1001	T III 84 69; Glas: T III M 84 69 + T III 84-70
297	U 1181 + U 1122 + U 1114	T II S 32a (27a) + T II S 32a; Glas: T II S 32a XXII + T II S 32a; Glas: T II S 32a XIX
298	U 1131	T II S 32a – 28a
299	Mainz 88c + U 1092	T II S; Glas: T II S 32 + T II S 32 26
300	U 1144	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXVI
301	Mainz 87q	T II S; Glas: T II S 32a
302	Mainz 88e	T II S; Glas: T II S 32
303	Mainz 88f	T II S; Glas: T II S 32
#304	Mainz 849 + U 413	T III 84-50 + T III 84-51
305	U 1783 + U 1605 + Mainz 859	T II S 32 18, T II S + Glas: T II 993 + T II yoğam M; Glas: TII. "Ġocam"
#306	Mainz 95 + U 1800 + U 1697	T II S 89, T II + T II S 89; Glas: T II S 89c + T II S
307	U 1961	T III M 250; Glas: T III M 254/500
308	U 1059 + U 1116	T III 73; Glas: T III 73.11 + Glas: T I 204

309	U 1051c	T II S 32a; Glas: T II S 32a XII
310	U 1119	T II S 32a
311	U 1096	T III 56 7; Glas: T III 56 7.a
312	U 1013 + U 1160	T II S 32a; Glas: T II S 32a-VII + T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXX
313	U 1030	T II S 32a; Glas: T II S 32a IX
314	U 1716 + U 1701	T II S 32 10; Glas: T II S 32 10a + T II S
*315	*U 9198	*T III 84-80
316	U 1458c	T II T; Glas: T I 144
#317	U 1105 + Mainz 106 + U 1076b + U 1062	T III 84; Glas: T III 84 D + T III 84-22 + T III B.T.V. 51.; Glas: T III B TV 51-21 + T III TV 86
318	U 1098 + U 1051b + U 1148b	T II S 32a-13, T II S 32a + T II S 32a; Glas: T II S 32a XII + T II S 32a, T II S 32a, T II S 32a; Glas: T II S 32a XXX
319	Mainz 64b	T III TV II S
320	Mainz 87b-c, e-h, j-o, r	T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S; Glas: T II S 32a
321	Mainz 88b, d, g, j	T II S, T II S, T II S, T II S; Glas: T II S 32
322	Mainz 89a, e	T II T, o. F.; Glas: TM 266
323	U 1787 + Mainz 90c	T II S 89; Glas: T II S 89, T II S 32a No 46a + T II S; Glas: T II S 32a Nr. 14a
324	Mainz 860	T II
325	U 1722 + U 371	T II S 32 24 + T II S 89, T II
326	U 750	o. F.
327	U 753	T II S 89
328	U 975	o. F.
329	U 1666	T II M
330	U 981a, c, g	T III 73, T III 73, T III 73; Glas: T III 73 (3)
331	U 982	T II S 32a; Glas: T II S 32a I
332	U 984	T II S 32a; Glas: T II S 32a II
333	U 988	Glas: T.
334	U 994	T II S 32a; Glas: T II S 32a IV
335	U 1003	T III 84; Glas: T III 84-100
336	U 1004b, c	T I D 93, T I D 93; Glas: T.M. 264
337	U 1008	T III 84; Glas: T III 84 H
338	U 1051d + U 1051f	T II S 32a + T II S 32a; Glas: T II S 32a XII
339	U 1064b	T III B TV 51; Glas: T III B TV 51-22
340	U 1074c, f-j	o. F., o. F., T III 62, o. F., o. F., o. F.
341	U 1082a + U 1082b	9 12; Glas: T II S 32a + T II S 32a
342	U 1090	T III 84; Glas: T III 84 A
343	U 1093	Glas: T I D 685
344	U 1100	o. F.
345	U 1103	T III B.T.V. 51

346	U 1109	T III 84
347	U 1123	o. F.
348	U 1130	T II S 32a
349	U 1138	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXIV
350	U 1139	T II S 32a 5
351	U 1141	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXV
352	U 1148a	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXX
353	U 1151	T II S 32a 8
354	U 1158	Glas: T. I. 231
355	U 1168	T III B T.V. 51
356	U 1812	T II S; Glas: T II S 543
357	U 1172 + U 1170	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXVII + T II S 32A
358	U 1174	Glas: T III M 219 524
359	U 1178	T III T.V. B 51.96; Glas: T III T.V. R 500
360	U 1179	T III 84; Glas: T III 84 B
361	U 1201	T I
362	U 1445	Glas: T I 102
363	U 1453	T I; Glas: T I 131 a
364	U 1458b, U 1458f	T I, T I, Glas: T I 144
365	U 1484	Glas: T I 226
366	U 1522	T I D
367	U 1529	T I D
368	U 1548	T I D; Glas: T I D 107
369	Mainz 87i	Glas: T II S 32a
370	U 1581	Glas: T I D 647
371	U 1647	T II M
372	U 1649	T II M
373	U 1652a, b	o. F., T II M
374	U 1656	T II M
375	U 1658	T II M
376	U 1659	T II M
377	U 1799	T II S 89; Glas: T II S 89 11
378	U 1661	T II M
379	U 1665a, b, d-h	T II M, T II M, T II M, T II M, T II M, T II M, T II M
380	U 1667	T II M
381	U 1677	T II M; Glas: T II M 1004
382	U 1678	T II M; Glas: T II M 1005
383	U 1684	T II M; Glas: T II M 1011
384	U 1688	T II M; Glas: T II M 1015
385	U 1691a-c	T II S, T II S, o. F. ; Glas: T II S
386	U 1695	T II S
387	U 1696	T II S
388	U 1705	T II S 2 B No 271
389	U 1721	T II S 32 22
390	U 1735	T II S 32a
391	U 1816	T II T
392	U 1818	T II T
393	U 1822a + U 1822b	T II T; Glas: T II T 101 + T II T; Glas: T II T 101
394	U 1829 + U 1831	T II T; Glas: T II T 109 + T II T; Glas: T II T 113

395	U 1832	T II T; Glas: T II T 114
396	U 1833a-c	T II T, T II T; Glas: T II T 115
397	U 1836	T II T; Glas: T II T 122
398	U 1862	Glas: T II y 18 509
399	U 1913	T III D 318
400	U 1959a-m, o-q, s-cc	T III, T III M 250, T III M 250, T III, T III, T III, T III M 250; Glas: T III M 250
401	U 2008	Y 59
402	U 2015	o. F.
403	U 2020	o. F.
404	U 2127	o. F.
405	U 2128	Glas: 625
406	U 2157	o. F.
407	U 2681 + U 2682a, U 2682b	T II M + T II M, Glas: T II M + o. F.; Glas: T II M
408	U 3410	o. F.
409	U 3862	T II S 32a
410	U 6440	o. F.
411	Mainz 700	T III M 194
412	Mainz 699	Glas: T II
413	Mainz 707	T III M 194; Glas: T III M 194-a
414	Mainz 757	T III M 184
415	U 1946a, b	T III M 184; Glas: T III M 184b, T III M 184c
416	U 1945 + U 2028 + U 1188	T III M 184; Glas: T III M 184/a + o. F. + T III M 184
417	U 2293	T I α; Glas: T I α - b
418	Mainz 223	T I α; Glas: T I α a
419	Mainz 216	T I D; Glas: T I D. b
420	Mainz 415	T I α 4, 4; Glas: TI. a/g
421	U 3445 + U 3426	o. F.
422	U 3001b + U 2443	T II S 100; Glas: T II S 100.501 + Glas: T II 560
423	U 2444	Glas: T II 561
424	U 2413	Glas: T II 523
425	U 2436 + U 2439	Glas: T II 550 + Glas: T II 555
426	U 3001a	T II S 100; Glas: T II S 100.501
427	U 120	T II Yar Choto; Glas: T II Y
428	U 1916 + U 2130	T III M 120 + o. F.
429	U 1917	T III M 120; Glas: T III M 120 - 7
430	Ch/U 8070 = MIK 031742 verso	T II D 142; Glas: T II D 142.20
431	U 2625	Glas: T II 1039
432	Mainz 668a, b, f, g	T. I, T. I., T. I, T. I.; Glas: TM 443
433	Mainz 466	T I D; Glas: T I D 34
#434	Mainz 734-II verso	Glas: T II Y 47
435	Mainz 752	T III 84-74
436	Mainz 831	T III M 163i
437	U 747	T III M 200; Glas: T III M 200d
438	U 946	Glas: T I Kš 28
439	U 1478	Glas: T I 219
440	U 964	T III M 148; Glas: T III M 148 508
441	U 1126	M 146
442	U 1672	T II M 189; Glas: T II M 189 500

443	U 1459	Glas: T I 163
444	U 1486	Glas: T I 228
445	U 1583	T I D; Glas: T I D 653
446	U 1867	T II Y 59
447	U 1874	T II Y 59; Glas: T II Y 59 – 3
448	U 1888b	T II Y 60; Glas: T II Y 60m
449	U 1876	T II Y 59; Glas: T II Y 59b1
450	U 1891	T II Y 60
451	U 2011	o. F.
452	U 2109 + U 2003	o. F. + Glas: T.
453	U 5944	o. F.
454	U 5955	D 120; Glas: D 170
455	MIK III 7262a-g	M 250, T II

2. Konkordanz geordnet nach der Standortsignatur

Standortsignatur	Fundsigle	Katalognummer
Ch/U 8070 = MIK 031742 verso	T II D 142; Glas: T II D 142.20	430

Standortsignatur	Verweisung	Katalognummer
Kr II 1/8 (+ U 1458a + U 1823)	siehe U 1458a	95
Kr II 1/21 (+ U 743 + U 1209 + Mainz 432 + U 1101 + U 1198)	siehe U 743	#210
Kr II 1/24 (+ Kr II 1/34a + Mainz 814 + U 1575 + U 1465)	siehe Mainz 814	#164
Kr II 1/27 (+ U 1207 + U 1203 + U 1011 + Kr II 1/29)	siehe U 1207	165
Kr II 1/29 (+ Kr II 1/27 + U 1207 + U 1203 + U 1011)	siehe U 1207	165
Kr II 1/31 (+ U 1324 + U 1085 + Mainz 63 + U 1056 + U 1191)	siehe U 1324	#209
Kr II 1/32 (+ Kr II 1/33 + U 1193 + U 1010 + U 1004a + Mainz 125 + U 2110)	siehe U 1193	162
Kr II 1/33 (+ U 1193 + U 1010 + U 1004a + Mainz 125 + U 2110 + Kr II 1/32)	siehe U 1193	162
Kr II 1/34a (+ Mainz 814 + U 1575 + U 1465 + Kr II 1/24)	siehe Mainz 814	#164

Standortsignatur	Fundsigle	Katalognummer
Mainz 26 + U 415 + U 1112	T II S 32a; Glas: T II S 32a Nr. 2 + T II S 32a; Glas: T II S 32a - 35 + T II S 32a; Glas: T II S 32	#91
Mainz 27 (+ U 1199 + U 1016)	T I; Glas: TM 439	#103
Mainz 35 + Mainz 297	T. III 84-25 + T. III 84-27	#60
Mainz 37	T. III 56-15	#62
Mainz 41a	T I D	#177
Mainz 41b + Mainz 41c	T I D + T I D	#146
Mainz 42 + Mainz 92	T III B TV 51 + T III 84-18	#7
Mainz 46	T II S 2	#125
Mainz 48 (+ U 1078 + U 1136 + U 2073 + Mainz 810a + U 1086)	1; Glas: TI. 113	#198
Mainz 49 + U 1692 + U 1693	T II S 89; Glas: T II S 89n + T II S + T II S	#72
Mainz 52 + U 1034	T III 56-56 + T III 56-55	#154
Mainz 59 (+ U 1045)	2; Glas: T I 111	#205
Mainz 62	T II S 89; Glas: T II S 89 i	#124
Mainz 63 (+ U 1324 + [Kr II 1/31] + U 1085 + U 1056 + U 1191)	o. F.	#209
Mainz 64a (+ U 1039 + U 1608 + U 981d)	T III TV II S	25
Mainz 64b	T III TV II S	319
Mainz 64c + U 1091 + U 981b	T III TV II S + Glas: T II 1048 + T III 73; Glas: T III 73 (3)	33

Mainz 68	T III M 168	#93
Mainz 79	T III 73; Glas: T III 73d	277
Mainz 86	T II Y 60; Glas: T II Y 60e	131
Mainz 87a (+ U 1690 + U 1785 + U 1792)	T II S; Glas: T II S 32a	92
Mainz 87b-c, e-h, j-o, r	T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S, T II S; Glas: T II S. 32a	320
Mainz 87d	T II S; Glas: T II S. 32a	51
Mainz 87i	Glas: T II S. 32a	369
Mainz 87q	T II S; Glas: T II S. 32a	301
Mainz 87p (+ U 1648)	T II S ; Glas: T II S. 32a	4
Mainz 88a (+ U 410 + U 1718 + U 1664)	T II S; Glas: T II S 32	127
Mainz 88b, d, g, j	T II S, T II S, T II S, T II S; Glas: T II S 32	321
Mainz 88c + U 1092	T II S; Glas: T II S 32 + T II S 32 26	299
Mainz 88e	T II S; Glas: T II S 32	302
Mainz 88f	T II S; Glas: T II S 32	303
Mainz 88h (+ U 1715 + U 1714)	T II S 32	20
Mainz 88i (+ U 1679 + U 1784 + U 1956)	T II S; Glas: T II S 32	89
Mainz 89a, e	T II T; Glas: TM 266	322
Mainz 89b + Mainz 89f	T. I; Glas: TM 266 + T. I; Glas: TM 266	106
Mainz 89c (+ Mainz 89i)	T I; Glas: TM 266	142
Mainz 89d (+ U 1827 + U 1426)	T II T; Glas: TM 266	104
Mainz 89e	Glas: TM 266	322
Mainz 89f (+ Mainz 89b)	T. I; Glas: TM 266	106
Mainz 89g	T II T; Glas: TM 266	101
Mainz 89h	T. I; Glas: TM 266	116
Mainz 89i + Mainz 89c	T. I.; Glas: TM 266 + T I; Glas: TM 266	142
Mainz 90a	T II S 32, T II S; Glas: T II S 32a Nr. 15e	182
Mainz 90b	T II S ; Glas: T II S 32a Nr. 17a	86
Mainz 90c (+ U 1787)	T II S; Glas: T II S 32a Nr. 14a	323
Mainz 90d (+ U 1494)	T II S; Glas: T II S 32a Nr. 16a	26
Mainz 92 (+ Mainz 42)	T III 84-18	#7
Mainz 95 + U 1800 + U 1697	T II S 89, T II S + T II S 89; Glas: T II S 89c + T II S	#306
Mainz 98 + Mainz 151	T II Y 58 + Y 59	#248
Mainz 99	T II S 89	#47
Mainz 106 (+ U 1105 + U 1076b + U 1062)	T III 84 22	#317
Mainz 111 (+ U 1173 + U 411 + U 1142)	T II S 32	#194
Mainz 112a+b	T II S 89; Glas: T II S 89 l + o. F.	#65
Mainz 121	T III 84-63	#117
Mainz 122 + U 981h + U 981f	T III 73; Glas: T III 73e + T III 73; Glas: T III 73 (3) + T III 73; Glas: T III 73 (3)	228

Mainz 125 (+ [Kr II 1/33] + U 1193 + U 1010 + U 1004a + U 2110 + [Kr II 1/32])	o. F.	162
Mainz 129	T II S 89; Glas: T II S 89p	#18
Mainz 151 (+ Mainz 98)	Y 59	#248
Mainz 216	T I D; Glas: T I D. b	419
Mainz 220 + U 1064a	T III 84-23 + T III B T.V. 51; Glas: T III B TV 51-22	#163
Mainz 223	T I α; Glas: T I α a	418
Mainz 226 + U 1689	T II X M-3 + T II M, Glas: T II M 1016	#38
Mainz 229	T I D; Glas: T I D 104	118
Mainz 233 (+ U 1183 + Mainz 864b + U 1084 + U 1202)	o. F.	#207
Mainz 237	T III 84-51	#280
Mainz 282 (+ U 1580)	T II S 89	#232
Mainz 294 (+ U 981e)	T III 56-3; Glas: T III 56/3-b	#79
Mainz 297 (+ Mainz 35)	T III 84-27	#60
Mainz 298	T III TV 49, T III TV 49; Glas: T III TV 49c	39
Mainz 300	T III 84-37	#226
Mainz 314 (+ U 1821a+e, U 1821d, f)	T II T, T II T	#161
Mainz 337 (+ U 1545)	o. F.	#107
Mainz 338 (+ U 991 + U 1216)	o. F.	#212
Mainz 415	T I α 4, α; Glas: TI. a/g	420
Mainz 432 (+ [Kr II 1/21] + U 743 + U 1209 + U 1101 + U 1198)	o. F.	#210
Mainz 466	T I D; Glas: T I D 34	433
Mainz 657	T III 84-44	132
Mainz 658	T III 84-56	#21
Mainz 659	T III 84-2	#213
Mainz 660	T III 84-11	#217
Mainz 661	T III 84-83	#223
Mainz 665	T III 56-11	#122
Mainz 666	T III 84-4	#8
Mainz 668a, b, f, g	T. I, T. I., T. I, T. I.; Glas: TM 443	432
Mainz 668e (+ Mainz 716 + U 1004d + U 1467)	T I; Glas: TM 443	#172
Mainz 669	T III 84-38	#215
Mainz 670	T III 84-42	#241
Mainz 671	T III 84-61	#12
Mainz 678	T III 84-66	#19
Mainz 690	T I D 6	#100
Mainz 695	T I D 9	#191
Mainz 697	T I D 8	#97
Mainz 698	T I D 7	#99
Mainz 699	Glas: T II	412
Mainz 700	T III M 194	411
Mainz 707	T III M 194; Glas: T III M 194-a	413
Mainz 716 + Mainz 668e + U 1004d + U 1467	T I D 4, T I D 1; Glas: T I D 4 + T I; Glas: TM 443 + T I D 93; Glas: T.M. 264 + Glas: T I 180	#172
Mainz 734-II verso	Glas: T II Y 47	#434

Mainz 741	T III 84-53	#188
Mainz 742	Glas: T III 84-86	#138
Mainz 743	T III 84-5	#187
Mainz 744	T III 84-28	#112
Mainz 750	T III 84-3	#272
Mainz 751	T III 84-60	#211
Mainz 752	T III 84-74	435
Mainz 756	T III B. T. V. 51, T III. 84-17	#5
Mainz 757	T III M 184	414
Mainz 760	T III 84-75	#295
Mainz 766	T III 84-8	#3
Mainz 767	T III 84-55	#23
Mainz 768a + U 1004e + U 1081 + Mainz 768b	T I D 2; Glas: T I D 3 + T I D 93; Glas: TM 264 + T I D; Glas: T II D 548 + T I D 3	#174
Mainz 768b (+ Mainz 768a + U 1004e + U 1081)	T I D 3	#174
Mainz 771	T III 56-6	#178
Mainz 772	T III 84-54	#24
Mainz 773 + U 1839 + U 1208	T I D 1, T I D; Glas: T I D + Glas: T II T 532 + o. F.	#168
Mainz 775	T III 84-46	#245
Mainz 776	T II S 89	#233
Mainz 781	T II Y 60; Glas: T II Y 60f	208
Mainz 784	T III 84-45	#242
Mainz 788	T III 84-47	#144
Mainz 790	T III 84-26	#57
Mainz 793	T III 84-5	#50
Mainz 794	T III 84-13	#2
Mainz 795	T III 84-35	#235
Mainz 796	T III M 84-40	#286
Mainz 797	T II S 89; Glas: T II S 89-1	#45
Mainz 807 + U 1960a	T II S 89, T II S 89 + T III M 250; Glas: T III M 250-1	#289
Mainz 808 + U 1681	T II S 89 + T II M 1008	#69
Mainz 809	T II S 89 l	#43
Mainz 810a (+ U 1078 + U 1136 + U 2073 + U 1086 + Mainz 48)	o. F.	#198
Mainz 810b (+ U 1213 + U 2072 + U 1020 + U 1194)	o. F.	#200
Mainz 811	T II Y 60, T II Y 60 t	#246
Mainz 814 (+ [Kr II 1/34a] + U 1575 + U 1465 + [Kr II 1/24])	o. F.	#164
Mainz 815	T III 84-58	#267
Mainz 818	T III 84-67	#156
Mainz 826	T II S 2; Glas: T II S 2-12	75
Mainz 829 (+ U 1622)	T II yoğam M; Glas: T II M yoğam	#88
Mainz 831	T III M 163i	436
Mainz 849 + U 413	T III 84-50 + T III 84-51	#304
Mainz 855	T III 84, T III 84	#1
Mainz 859 (+ U 1783 + U 1605)	T II yoğam M; Glas: TII. "Ġocam"	305
Mainz 860	T II	324

Mainz 864a (+ U 1215 + U 992 + U 2094a + U 2094b + U 2063 + U 1190)	o. F.	#196
Mainz 864b (+ U 1183 + Mainz 233 + U 1084 + U 1202)	o. F.	#207
Mainz 864c	o. F.	#206

Standortsignatur	Fundsigle	Katalognummer
MIK 031742 (siehe Ch/U 8070) verso	T II D 142; Glas: T II D 142.20	430
MIK III 1054	T II Y 52 [T II Y 52,1][867]	55
MIK III 1053	T II Y 60 [T II Y 52,2][868]	255
MIK III 6324	T II Y 31	129
MIK III 7262a-g	M 250, T II	455

Standortsignatur	Verweisung	Katalognummer
Ot. Ry. 1338 (+ U 2037 + Ot. Ry. 1374+1114)	siehe U 2037	109
Ot. Ry. 1374+1114 (+ U 2037 + Ot. Ry. 1338)	siehe U 2037	109

Alte Standortsignatur	Neue Signatur	Katalognummer
*T II S 32a-15	*U 9009	*193
*T III 73 (2)	*U 9011	*63
*T III 84-39	*U 9049	*176
*T III 84-80	*U 9198	*315

Standortsignatur	Fundsigle	Katalognummer
U 120	T II Yar Choto; Glas: T II Y	427
U 361	T III 56-9; Glas: T III 56-9a	14
U 362 (+ U 1166 + U 3134 + U 1107 + U 412)	T III 56 8	195
U 371 (+ U 1722)	T II S 89, T II	325
U 405	T II S 32a 16	143
U 406 + U 987	T III 84 7; Glas: T III M 84-7 + T III T.V. 68; Glas: T III TV 68c	150
U 407a (+ U 1094), U 407b	T III 84-6; Glas: T III 84-2	151
U 408	T III 73	167
U 409	T III 56 52	158
U 410 + U 1718 + Mainz 88a + U 1664	T II S 89; Glas: T II S 89r + T II S 32 12 + T II S; Glas: T II S 32 + T II yoğam M	127
U 411 (+ U 1173 + Mainz 111 + U 1142)	T II S 32a 14	#194

[867] Diese in U II 20 angegebene Sigle befindet sich heute nicht mehr auf dem Glas.
[868] Diese in U II 24 angegebene Sigle findet man weder auf dem Fragment noch auf dem Glas.

U 412 (+ U 1166 + U 3134 + U 1107 + U 362)	T III 56; Glas: T III 56c	195
U 413 (+ Mainz 849)	T III 84-51	#304
U 414 + U 1042	T III B T.V. 51 ξ; Glas: T III B T.V. 51 ξ 505 + T III 84 23a	90
U 415 (+ Mainz 26 + U 1112)	T II S 32a; Glas: T II S 32a – 35	#91
U 416 (+ U 1027 + U 1066)	T III T.V. 86	96
U 417a+b	T II S 32a + T II S 12	82
U 418	T II S 89; Glas: T II S 89 9	46
U 419	T II S 89; Glas: T II S 89b	17
U 450	T III 84-36	259
U 451	T II M; Glas: T II M 7	250
U 452	T III 84-43	247
U 536	T I D 5	171
U 537 + U 3578	T II S 2; Glas: T II S 2 – 11 + S	270
U 672 + U 997	T III 84; Glas: T III 84 x 2 + T III 84 9	32
U 743 (+ [Kr II 1/21] + U 1209 + Mainz 432 + U 1101 + U 1198)	o. F.	#210
U 744	o. F.	185
U 747	T III M 200; Glas: T III M 200d	437
U 750	o. F.	326
U 753	T II S 89	327
U 758	T II S 32 27	147
U 760 (+ U 1686 + U 1702 + U 1699)	T II S 32 26	64
U 765 (+ U 1663)	T II S 32 25	36
U 766	T II S 32a 13; Glas: T II S 32a 13 – 539	225
U 773	T II S	157
U 946	Glas: T I Kš 28	438
U 964	T III M 148; Glas: T III M 148 508	440
U 972	T II S 32a 34, T II S 12	80
U 973 (+ U 1070)	Glas: T III 84 19	44
U 974	T II Y 60; Glas: T II Y 60c	126
U 975	o. F.	328
U 976 + U 1184	T III B.T.V. 51 + T III B.T.V. 51; Glas: T III B.T.V. 51-27	229
U 977 (+ U 979 + U 1075)	Glas: T III 89/59	258
U 978	T III 84 49	282
U 979 + U 1075 + U 977	T III 84-59 + o. F. + Glas: T III 89/59	258
U 980	T III 84-41	219
U 981a, c, g	T III 73, T III 73, T III 73; Glas: T III 73 (3)	330
U 981b (+ Mainz 64c + U 1091)	T III 73; Glas: T III 73 (3)	33
U 981d (+ U 1039 + Mainz 64a + U 1608)	T III 73; Glas: T III 73 (3)	25
U 981e + Mainz 294	T III 73; Glas: T III 73 (3) + T III 56 3; Glas: T III 56/3-b	#79
U 981f (+ Mainz 122 + U 981h)	T III 73; Glas: T III 73 (3)	228
U 981h (+ Mainz 122 + U 981f)	T III 73; Glas: T III 73 (3)	228
U 982	T II S 32a; Glas: T II S 32a 1	331

U 983 + U 1055 + U 1071	T II + T II 32a + T II S 12; Glas: T II S 12 y	41
U 984	T II S 32a; Glas: T II S 32a II	332
U 985 + U 1005 + U 1089	T II S 32 A; Glas: T II S 32 A III + T II S 32a-6; Glas: T II S 32a + T II S 32a; Glas: T II S 32a XVI	218
U 986 (+ U 1900)	T III B. T.V. 51	257
U 987 (+ U 406)	T III T.V. 68; Glas: T III TV 68c	150
U 988	Glas: T	333
U 990 (+ U 1196 + U 1182)	o. F.	203
U 991 + Mainz 338 + U 1216	Glas: T I 124 + o. F. + 1; Glas: T I 158	#212
U 992 (+ U 1215 + Mainz 864a + U 2094a + U 2094b + U 2063 + U 1190)	o. F.	#196
U 993	T I	152
U 994	T II S 32a; Glas: T II S 32a IV	334
U 995 + U 1026	T II S 32a; Glas: T II S 32a V + T II S 32a 9	58
U 996 + U 1886	T II Y 60 + T II Y 60; Glas: T II Y 60k	216
U 997 (+ U 672)	T III 84 9	32
U 999 (+ U 1060 + U 1115)	T III 56 14	73
U 1000	T III 84 64	256
U 1001 (+ U 1061)	T III 84-70	296
U 1002 + U 1185	T III 84 62 + o. F.	15
U 1003	T III 84; Glas: T III 84-100	335
U 1004a (+ [Kr II 1/33] + U 1193 + U 1010 + Mainz 125 + U 2110 + [Kr II 1/32])	T I D 93; Glas: T.M. 264	162
U 1004b, c	T I D 93, T I D 93; Glas: T.M. 264	336
U 1004d (+ Mainz 716 + Mainz 668e + U 1467)	T I D 93; Glas: T.M. 264	#172
U 1004e (+ Mainz 768a + U 1081 + Mainz 768b)	T I D 93; Glas: T.M. 264	#174
U 1005 (+ U 985 + U 1089)	T II S 32a-6; Glas: T II S 32a	218
U 1008	T III 84; Glas: T III 84-H	337
U 1009 (+ U 1204 + U 1044 + U 1200 + U 1211)	o. F.	192
U 1010 (+ [Kr II 1/33] + U 1193 + U 1004a + Mainz 125 + U 2110 + [Kr II 1/32])	Glas: T I 175	162
U 1011 (+ [Kr II 1/27] + U 1207 + U 1203 + [Kr II 1/29])	Glas: T I 162	165
U 1012 + U 1146	T II S 32a; Glas: T II S 32a-VI + T II S 32a; Glas: T II S 32a XXVIII	135
U 1013 + U 1160	T II S 32a; Glas: T II S 32a-VII + T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXX	312
U 1015	T III B.T.V. 51; Glas: T III T.V. 51-18 B	251
U 1016 (+ U 1199 + Mainz 27)	Glas: T I 117	#103
U 1017	T III 57 55; Glas: T III 56 55	160
U 1018 + U 1197	o. F. + Glas: T I 150	189

U 1020 (+ U 1213 + U 2072 + Mainz 810b + U 1194)	o. F.	#200
U 1023	T II S 32a 17	141
U 1024 (+ U 1099)	T II S 32a; Glas: T II S 32a VIII	77
U 1025	T II S 32a 29; Glas: T II S 32a-29a	94
U 1026 (+ U 995)	T II S 32a 9	58
U 1027 + U 416 + U 1066	T III B T.V. 51; Glas: T III B TV 51a + T III T.V. 86 + T III 56 10	96
U 1028	T III 84; Glas: T III 84-F	115
U 1030	T II S 32a; Glas: T II S 32a IX	313
U 1031 + U 1074d + U 1074e	T III B TV 51; Glas: T III B TV 51b + Glas: T III 62 + Glas: T III 62	291
U 1032 (+ U 1035)	T III 84 12	22
U 1033 + U 1051g	T II S 32a; Glas: T II S 32a X + T II S 32a; Glas: T II S 32a XII	231
U 1034 (+ Mainz 52)	T III 56 55	#154
U 1035 + U 1032	T III B. T.V. 51; Glas: T III TV 51 B + T III 84 12	22
U 1036	Glas: T I 165	120
U 1037	T III 73 1	87
U 1038	T II S 2	166
U 1039 + Mainz 64a + U 1608 + U 981d	T III 73 + T III TV II S + Glas: T II 1000 + T III 73; Glas: T III 73 (3)	25
U 1041	T II S 12; Glas: T II S 12x	275
U 1042 (+ U 414)	T III 84 23a	90
U 1044 (+ U 1204 + U 1200 + U 1009 + U 1211)	o. F.	192
U 1045 + Mainz 59	o. F. + 2; Glas: T I 111	#205
U 1047	T III B TV 51; Glas: T III B TV 51d	261
U 1049	T II S 32a	190
U 1051a	T II S 32a; Glas: T II S 32a XII	274
U 1051b (+ U 1098 + U 1148b)	T II S 32a; Glas: T II S 32a XII	318
U 1051c	T II S 32a; Glas: T II S 32a XII	309
U 1051d + U 1051f	T II S 32a + T II S 32a; Glas: T II S 32a XII	338
U 1051e	T II S 32a; Glas: T II S 32a XII	260
U 1051f (+ U 1051d)	T II S 32a; Glas: T II S 32a XII	338
U 1051g (+ U 1033)	T II S 32a; Glas: T II S 32a XII	231
U 1052	T II T	139
U 1053	T III 84-84; Glas: T III 84-83a	230
U 1054b, a+c (+ U 1888a)	T II Y 60; Glas: T II Y 60s, T II Y 60; Glas: T II Y 60s + T II Y 60, T II; Glas: T II Y 60s	133
U 1055 (+ U 983 + U 1071)	T II 32a	41
U 1056 (+ U 1324 + [Kr II 1/31] + U 1085 + Mainz 63 + U 1191)	o. F.	#209
U 1057	T II S 32a 12	130

U 1058 + U 1076a	T III T.V. 86; Glas: T III T.V. 86.25 + T III B.T.V. 51; Glas: T III B TV 51-21	265
U 1059 + U 1116	T III 73; Glas: T III 73.11 + Glas: T I 204	308
U 1060 + U 999 + U 1115	T III 56; Glas: T III 56.13 + T III 56 14 + o. F.	73
U 1061 + U 1001	T III 84 69; Glas: T III M 84 69 + T III 84 70	296
U 1062 (+ U 1105 + Mainz 106 + U 1076b)	T III TV 86	#317
U 1063	T II S 45	276
U 1064a (+ Mainz 220)	T III B T.V. 51; Glas: T III B TV 51-22	#163
U 1064b	T III B TV 51; Glas: T III B TV 51-22	339
U 1064c	B. TV. 51; Glas: T III B TV 51-22	105
U 1066 (+ U 1027 + U 416)	T III 56 10	96
U 1067	T III 84; Glas: T III 84-G	264
U 1069	T II Y 60	61
U 1070 + U 973	T III 84-73 + Glas: T III 84 19	44
U 1071 (+ U 983 + U 1055)	T II S 12; Glas: T II S 12 y	41
U 1072	T II S 32a; Glas: T II S 32a-58	293
U 1073	T II S 32a; Glas: T II S 32a 1	262
U 1074a	T III 62	294
U 1074b	T III 62	170
U 1074c, f-j	o. F., o. F., T III 62, o. F., o. F., o. F.	340
U 1074d (+ U 1031 + U 1074e)	Glas: T III 62	291
U 1074e (+ U 1031 + U 1074d)	Glas: T III 62	291
U 1075 (+ U 979 + U 977)	o. F.	258
U 1076a (+ U 1058)	T III B.T.V. 51; Glas: T III B TV 51-21	265
U 1076b (+ U 1105 + Mainz 106 + U 1062)	T III B.T.V. 51.; Glas: T III B TV 51-21	#317
U 1077	T II S 32a; Glas: T II S 32a XIII	102
U 1078 + U 1136 + U 2073 + Mainz 810a + U 1086 + Mainz 48	Glas: T I 120 + Glas: T II D 534 + o. F. + o. F. + o. F. + 1; Glas: TI. 113	#198
U 1079a-g	o. F.	31
U 1080	Glas: T I 232	108
U 1081 (+ Mainz 768a + U 1004e + Mainz 768b)	T I D; Glas: T II D 548	#174
U 1082a + U 1082b	9 12; Glas: T II S 32a + T II S 32a	341
U 1082b (+ U 1082a)	T II S 32a	341
U 1083	T II S 32a; Glas: T II S 32a XV	76
U 1084 (+ U 1183 + Mainz 233 + Mainz 864b + U 1202)	o. F.	#207
U 1085 (+ U 1324 + [Kr II 1/31] + Mainz 63 + U 1056 + U 1191)	Glas: T I 151	#209
U 1086 (+ U 1078 + U 1136 + U 2073 + Mainz 810a + Mainz 48)	o. F.	#198

U 1087 (+ U 1212)	o. F.	197
U 1089 (+ U 985 + U 1005)	T II S 32a; Glas: T II S 32a XVI	218
U 1090	T III 84; Glas: T III 84 A	342
U 1091 (+ Mainz 64c + U 981b)	Glas: T II 1048	33
U 1092 (+ Mainz 88c)	T II S 32 26	299
U 1093	Glas: T I D 685	343
U 1094 + U 407a, U 407b	Glas: T II T 556 + T III 84-6; Glas: T III 84-2	151
U 1096	T III 56 7; Glas: T III 56 7a	311
U 1098 + U 1051b + U 1148b	T II S 32a-13, T II S 32a + T II S 32a; Glas: T II S 32a XII + T II S 32a, T II S 32a, T II S 32a; Glas: T II S 32a XXX	318
U 1099 + U 1024	T II S 32a; Glas: T II S 32a XVII + T II S 32a; Glas: T II S 32a VIII	77
U 1100	o. F.	344
U 1101 ([Kr II 1/21] + U 743 + Mainz 432 + U 1209 + U 1198)	o. F.	#210
U 1103	T III B.T.V. 51	345
U 1104	T III 56	71
U 1105 + Mainz 106 + U 1076b + U 1062	T III 84; Glas: T III 84 D + T III 84 22 + T III B.T.V. 51.; Glas: T III B TV 51-21 + T III TV 86	#317
U 1107 (+ U 1166 + U 3134 + U 412 + U 362)	T III 56	195
U 1109	T iII 84	346
U 1112 (+ Mainz 26 + U 415)	T II S 32a; Glas: T II S 32	#91
U 1114 (+ U 1181 + U 1122)	T II S 32a; Glas: T II S 32a XIX	297
U 1115 (+ U 1060 + U 999)	o. F.	73
U 1116 (+ U 1059)	Glas: T I 204	308
U 1117	Glas: T II T 20 518	49
U 1118 + U 1774	T II S 32a; Glas: T II S 32a XX + T II S 32a	234
U 1119	T II S 32a	310
U 1122 (+ U 1181 + U 1114)	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXII	297
U 1123	o. F.	347
U 1124	Glas: T I 630	148
U 1125	T I 101 3.1	67
U 1126	M 146	441
U 1128a + U 1128b + U 1165	T III; Glas: T III B TV 51 + T III B.T.V. 51 + T III 62	199
U 1128b (+ U 1128a + U 1165)	T III B.T.V. 51	199
U 1129	T I α 63	268
U 1130	T II S 32a	348
U 1131	T II S 32a – 28a	298
U 1132	o. F.	27
U 1136 (+ U 1078 + U 2073 + Mainz 810a + U 1086 + Mainz 48)	Glas: T II D 534	#198
U 1137 + U 1155 + U 2171	T II S 32a 30; Glas: T II S 32a –30a + Glas: T. + o. F.	98
U 1138	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXIV	349

U 1139	T II S 32a 5	350
U 1140	Glas: T II 931	175
U 1141	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXV	351
U 1142 (+ U 1173 + Mainz 111 + U 411)	T II S 32a 10	#194
U 1143 + U 1803	T II S 32 + T II S 89; Glas: T II S 89 m	284
U 1144	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXVI	300
U 1145	T II S 32a	202
U 1146 (+ U 1012)	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXVIII	135
U 1147	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXIX	240
U 1148a	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXX	352
U 1148b (+ U 1098 + U 1051b)	T II S 32a, T II S 32a, T II S 32a; Glas: T II S 32a XXX	318
U 1149	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXI	121
U 1150	T II S 32a 7	84
U 1151	T II S 32a 8	353
U 1152	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXII	81
U 1154	T II S 5	221
U 1155 (+ U 1137 + U 2171)	Glas: T.	98
U 1156	T III B. T.V. 51	290
U 1157 (+ U 1781)	T II S 32; Glas: T II S 32 XXXIII	30
U 1158	Glas: T. I. 231	354
U 1160 (+ U 1013)	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXX	312
U 1162	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXVI	287
U 1165 (+ U 1128a + U 1128b)	T III 62	199
U 1166 + U 3134 + U 1107 + U 412 + U 362	T III 56, 56; Glas: T II T 56 + T III 56 + T III 56 + T III 56; Glas: T III 56c + T III 56 8	195
U 1167	T III 73	159
U 1168	T III B T.V. 51	355
U 1169	Glas: T II 1082	169
U 1170 (+ U 1172)	T II S 32A	357
U 1171 + U 1512	T I α 63 + T I α 63	278
U 1172 + U 1170	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXVII + T II S 32A	357
U 1173 + Mainz 111 + U 411 + U 1142	T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXVIII + T II S 32 + T II S 32a 14 + T II S 32a 10	#194
U 1174	Glas: T III M 219 524	358
U 1176	T III M 84 E Bl. 290	263
U 1177	Glas: T III 84-108	70
U 1178	T III T.V. B 51.96; Glas: T III T.V. R 500	359
U 1179	T III 84; Glas: T III 84 B	360
U 1181 + U 1122 + U 1114	T II S 32a (27a) + T II S 32a; Glas: T II S 32a XXII + T II S 32a; Glas: T II S 32a XIX	297
U 1182 (+ U 1196 + U 990)	o. F.	203
U 1183 + Mainz 233 + Mainz 864b + U 1084 + U 1202	Glas: T I 146 + o. F. + o. F. + o. F. + 4; Glas: T I 114	#207
U 1184 (+ U 976)	T III B.T.V. 51 Glas: T III B.T.V. 51-27	229

U 1185 (+ U 1002)	o. F.	15
U 1186	T III 84-101	28
U 1188 (+ U 1945 + U 2028)	T III M 184	416
U 1190 (+ U 1215 + U 992 + Mainz 864a + U 2094a + U 2094b + U 2063)	3; Glas: T I 156	#196
U 1191 (+ U 1324 + [Kr II 1/31] + U 1085 + Mainz 63 + U 1056)	Glas: T I 127	#209
U 1193 ([Kr II 1/33] + U 1010 + U 1004a + Mainz 125 + U 2110 + [Kr II 1/32])	Glas: T I 145	162
U 1194 (+ U 1213 + U 2072 + Mainz 810b + U 1020)	Glas: T I 155	#200
U 1195	T I D 93; Glas: T I 159	110
U 1196 + U 990 + U 1182	α; Glas: T I 116 + o. F. + o. F.	203
U 1197 (+ U 1018)	Glas: T I 150	189
U 1198 (+ [Kr II 1/21] + U 743 + U 1209 + Mainz 432 + U 1101)	2; Glas: T I 157	#210
U 1199 + U 1016 + Mainz 27	T I + Glas: T I 117 + T I; Glas: TM 439	#103
U 1200 (+ U 1204 + U 1044 + U 1009 + U 1211)	Glas: T. I. 206	192
U 1201	T I	361
U 1202 (+ U 1183 + Mainz 233 + Mainz 864b + U 1084)	4; Glas: T I 114	#207
U 1203 (+ [Kr II 1/27] + U 1207 + U 1011 + [Kr II 1/29])	o. F.	165
U 1204 + U 1044 + U 1200 + U 1009 + U 1211	Glas: T I 106 + o. F. + Glas: T. I. 206 + o. F. + 4; Glas: T I 111	192
U 1205	Glas: T I 115	114
U 1207 (+ [Kr II 1/27] + U 1203 + U 1011 + [Kr II 1/29])	T I D; Glas: T I D 105	165
U 1208 (+ Mainz 773 + U 1839)	o. F.	#168
U 1209 (+ [Kr II 1/21] + U 743 + Mainz 432 + U 1101 + U 1198)	Glas: T I 152	#210
U 1210	Glas: T I 149	183
U 1211 (+ U 1204 + U 1044 + U 1200 + U 1009)	4; Glas: T I 111	192
U 1212 + U 1087	α; Glas: T I 104 + o. F.	197
U 1213 + U 2072 + Mainz 810b + U 1020 + U 1194	Glas: T I 126 + o. F. + o. F. + o. F. + Glas: T I 155	#200
U 1214	T I; Glas: T I 101	184
U 1215 + U 992 + Mainz 864a + U 2094a + U 2094b + U 2063 + U 1190	Glas: T I 105 + o. F. + o. F. + o. F. + o. F. + o. F. + 3; Glas: T I 156	#196
U 1216 (+ U 991 + Mainz 338)	1; Glas: T I 158	#212
U 1324 + [Kr II 1/31] + U 1085 + Mainz 63 + U 1056 + U 1191	Glas: T I 148 + [o. F.] + Glas: T I 151 + o. F. + o. F. + Glas: T I 127	#209
U 1426 (+ U 1827 + Mainz 89d)	Glas: T I	104
U 1445	Glas: T I 102	362
U 1446	Glas: T I 103	149
U 1453	T I; Glas: T I 131 a	363
U 1458a (+ [Kr II 1/8] + U 1823)	T II T, T II T; Glas: T I 144	95

U 1458b, U 1458f	T I, T I; Glas: T I 144	364
U 1458c	T II T; Glas: T I 144	316
U 1458d	T II T; Glas: T I 144	266
U 1458e (+ U 1830 + U 1828 + U 1817)	T II T; Glas: T I 144	222
U 1459	Glas: T I 163	443
U 1465 (+ [Kr II 1/34a] + Mainz 814 + U 1575 + [Kr II 1/24])	Glas: T I 178	#164
U 1466 + U 2001	Glas: T I 179 + Glas: T.	181
U 1467 (+ Mainz 716 + Mainz 668e + U 1004d)	Glas: T I 180	#172
U 1478	Glas: T I 219	439
U 1484	Glas: T I 226	365
U 1486	Glas: T I 228	444
U 1494 + Mainz 90d	T I 624 + T II S; Glas: T II S 32a Nr. 16a	26
U 1512 (+ U 1171)	T I α 63	278
U 1522	T I D	366
U 1529	T I D	367
U 1545 + Mainz 337	T I D 93 + o. F.	#107
U 1548	T I D; Glas: T I D 107	368
U 1570	Glas: T I D 597	249
U 1575 (+ [Kr II 1/34a] + Mainz 814 + U 1465 + [Kr II 1/24])	Glas: T I D 632	#164
U 1577 (+ U 2087)	Glas: T I D 635	173
U 1580 + Mainz 282	Glas: T I D 646 + T II S 89	#232
U 1581	Glas: T I D 647	370
U 1583	T I D; Glas: T I D 653	445
U 1584	T I D; Glas: T I D 658	119
U 1589 (+ U 2004 + U 1775)	T II S 5; Glas: T I S 5	244
U 1605 (+ U 1783 + Mainz 859)	Glas: T II 993	305
U 1608 (+ U 1039 + Mainz 64a + U 981d)	Glas: T II 1000	25
U 1618 + U 1709 + U 1720	Glas: T II 1032 + T II S 32 + T II S 32 22	40
U 1622 + Mainz 829	Glas: T II 1318 + T II yoğam M; Glas: T II M yoğam	#88
U 1625	T II D 33	252
U 1641	T II D; Glas: T II D 544	243
U 1646	T II M	239
U 1647	T II M	371
U 1648 + Mainz 87p	T II M + T II S; Glas: T II S 32a	4
U 1649	T II M	372
U 1650	T II M	42
U 1651	T II M	54
U 1652a, b	o. F., T II M	373
U 1653	T II M	113
U 1654	T II M	153
U 1655 + U 1801	T II M + T II S 89; Glas: T II S 89 h	56
U 1656	T II M	374
U 1657 + U 1707 + U 1665c	T II M + T II S 32 + T II M	145

U 1658	T II M	375
U 1659	T II M	376
U 1660	T II M	271
U 1661	T II M	378
U 1662	T II yoğam M; Glas: T II M	6
U 1663 + U 765	T II yoğam M, T II M; Glas: T II M + T II S 32 25	36
U 1664 (+ U 410 + U 1718 + Mainz 88a)	T II yoğam M	127
U 1665a, b, d-h	T II M, T II M, T II M, T II M, T II M, T II M, T II M	379
U 1665c (+ U 1657 + U 1707)	T II M	145
U 1666	T II M	329
U 1667	T II M	380
U 1668	T II M	53
U 1669a, b	T II M 11, T II M 11	37
U 1672	T II M 189; Glas: T II M 189 500	442
U 1677	T II M; T II M 1004	381
U 1678	T II M; Glas: T II M 1005	382
U 1679 + U 1784 + Mainz 88i + U 1956	T II M; Glas: T II M 1006 + T II S 32 21; Glas: T II S 32a 21 + T II S; Glas: T II S 32 + T III M 250	89
U 1680	T II M; Glas: T II M 1007	29
U 1681 (+ Mainz 808)	T II M 1008	#69
U 1682 + U 1795	T II M; Glas: T II M 1009 + T II S 89	283
U 1683 + U 1687	T II M; Glas: T II M 1010 + T II M	285
U 1684	T II M; Glas: T II M 1011	383
U 1685 (+ U 1694)	T II M; Glas: T II M 1012	292
U 1686 + U 1702 + U 1699 + U 760	T II M; Glas: T II M 1013 + T II S + T II S + T II S 32 26	64
U 1687 (+ U 1683)	T II M	285
U 1688	T II M; Glas: T II M 1015	384
U 1689 (+ Mainz 226)	T II M; Glas: T II M 1016	#38
U 1690 + U 1785 + U 1792 + Mainz 87a	T II S + T II S 32a 39 + Glas: T II S 32a – 518 + T II S; Glas: T II S. 32a	92
U 1691a-c	T II S, T II S, o. F.; Glas: T II S	385
U 1692 (+ Mainz 49 + U 1693)	T II S	#72
U 1693 (+ Mainz 49 + U 1692)	T II S	#72
U 1694 + U 1685	T II S + T II M; Glas: T II M 1012	292
U 1695	T II S	386
U 1696	T II S	387
U 1697 (+ Mainz 95 + U 1800)	T II S	#306
U 1698 (+ U 1723 + U 1728)	T II S	66
U 1699 (+ U 1686 + U 1702 + U 760)	T II S	64
U 1700 (+ U 1726 + U 1727)	T II S	35
U 1701 (+ U 1716)	T II S	314
U 1702 (+ U 1686 + U 1699 + U 760)	T II S	64
U 1704	T II S 2 B	83
U 1705	T II S 2 B No 271	388

U 1706	T II S 2 B No 292	13
U 1707 (+ U 1657 + U 1665c)	T II S 32	145
U 1709 (+ U 1618 + U 1720)	T II S 32	40
U 1710	T II S 32 5; Glas: T II S 32-5a	236
U 1712 + U 1717	T II S 32 6f + T II S 32-12	34
U 1713	T II S 32 6a	237
U 1714 (+ U 1715 + Mainz 88h)	T II S 32 6b	20
U 1715 + U 1714 + Mainz 88h	T II S 32 7; Glas: T II S 32 7 161.6 + T II S 32 6b + T II S 32	20
U 1716 + U 1701	T II S 32 10; Glas: T II S 32 10a + T II S	314
U 1717 (+ U 1712)	T II S 32-12	34
U 1718 (+ U 410 + Mainz 88a + U 1664)	T II S 32-12	127
U 1719	T II S 32-21	136
U 1720 (+ U 1618 + U 1709)	T II S 32 22	40
U 1721	T II S 32 22	389
U 1722 + U 371	T II S 32 24 + T II S 89, T II	325
U 1723 + U 1728 + U 1698	T II S 32 36a + T II S 32-62; Glas: T II S 32-538 + T II S	66
U 1724	T II S 32-37	273
U 1725	T II S 32-38	238
U 1726 + U 1727 + U 1700	T II S 32-40 + T II S 32-41 + T II S	35
U 1727 (+ U 1726 + U 1700)	T II S 32-41	35
U 1728 (+ U 1723 + U 1698)	T II S 32-62; Glas: T II S 32-538	66
U 1733	T II S 32a	254
U 1735	T II S 32a	390
U 1774 (+ U 1118)	T II S 32a	234
U 1775 (+ U 2004 + U 1589)	T II S 32 A	244
U 1780	T II S 32a	279
U 1781 + U 1157	T II S 32 6a; Glas: T II S 32a 6 + T II S 32; Glas: T II S 32 XXXIII	30
U 1782	T II S 32b 6a; Glas: T II S 32a 6a	74
U 1783 + U 1605 + Mainz 859	T II S 32 18, T II S + Glas: T II 993 + T II yoğam M; Glas: TII. "Ġocam"	305
U 1784 (+ U 1679 + Mainz 88i + U 1956)	T II S 32 21; Glas: T II S 32a 21	89
U 1785 (+ U 1690 + U 1792 + Mainz 87a)	T II S 32a 39	92
U 1787 + Mainz 90c	T II S 89; Glas: T II S 89, T II S 32a No 46a + T II S; Glas: T II S 32a Nr. 14a	323
U 1792 (+ U 1690 + U 1785 + Mainz 87a)	Glas: T II S 32a – 518	92
U 1795 (+ U 1682)	T II S 89	283
U 1796 (+ U 1802)	T II S 89k, T II S 89; Glas: T II S 89k	134
U 1797 + U 1959n	T II S 89 + Glas: T III M 250	155
U 1798	T II S 89; Glas: [T II] S 89f	48
U 1799	T II S 89; Glas: T II S 89 11	377
U 1800 (+ Mainz 95 + U 1697)	T II S 89; Glas: T II S 89c	#306
U 1801 (+ U 1655)	T II S 89; Glas: T II S 89 h	56

U 1802 + U 1796	T II S 89; Glas: T II S 89 k (2) + T II S 89k, T II S 89; Glas: T II S 89k	134
U 1803 (+ U 1143)	T II S 89; Glas: T II S 89 m	284
U 1811	T II S; Glas: T II S 542	179
U 1812	T II S; Glas: T II S 543	356
U 1813	T II S; Glas: T II 1052	281
U 1816	T II T	391
U 1817 (+ U 1830 + U 1458e + U 1828)	T II T	222
U 1818	T II T	392
U 1821a+e + Mainz 314, U 1821d, f	T II T + Glas: T II T + T II T, T II T + Glas: T II T + Glas: T II T	#161
U 1822a + U 1822b	T II T; Glas: T II T 101 + T II T; Glas: T II T 101	393
U 1823 (+ [Kr II 1/8] + U 1458a)	T II T; Glas: T II T 102	95
U 1825	T II T; Glas: T II T 105	140
U 1826	T II T; Glas: T II T 106	59
U 1827 + Mainz 89d + U 1426	T II T; Glas: T II T 107 + T II T; Glas: TM 266 + Glas: T I	104
U 1828 (+ U 1830 + U 1458e + U 1817)	T II T; Glas: T II T 108	222
U 1829 + U 1831	T II T; Glas: T II T 109 + T II T; Glas: T II T 113	394
U 1830 + U 1458e + U 1828 + U 1817	T II T; Glas: T II T 112 + T II T; Glas: T I 144 + T II T; Glas: T II T 108 + T II T	222
U 1831 (+ U 1829)	T II T; Glas: T II T 113	394
U 1832	T II T; Glas: T II T 114	395
U 1833a-c	T II T, T II T, o. F.; Glas: T II T 115	396
U 1836	T II T; Glas: T II T 122	397
U 1838	Glas: T II T 531	288
U 1839 (+ Mainz 773 + U 1208)	Glas: T II T 532	#168
U 1856 (+ U 1959r)	T II Xanthippe; Glas: T II x 545	11
U 1862	Glas: T II y 18 509	398
U 1863	T II Y 22	10
U 1867	T II Y 59	446
U 1874	T II Y 59; Glas: T II Y 59 - 3	447
U 1876	T II Y 59; Glas: T II Y 59b1	449
U 1877 + U 1879	T II Y 59 + T II Y 60	253
U 1879 (+ U 1877)	T II Y 60	253
U 1881	T II Y 60; Glas: T II Y 60b	227
U 1882	T II Y 60; Glas: T II Y 60d	214
U 1886 (+ U 996)	T II Y 60; Glas: T II Y 60k	216
U 1888a + U 1054b, a+c	T II Y 60; Glas: T II Y 60m + T II Y 60 + T II Y 60 + T II Y 60 Glas: T II Y 60s	133
U 1888b	T II Y 60; Glas: T II Y 60m	448
U 1891	T II Y 60	450
U 1899	T III 84 68	201
U 1900 + U 986	T III 84-71 + T III B. T. V. 51	257
U 1910	T III T.V. 49; Glas: T III B TV 49g	16

U 1911	T III B T. V. 51; Glas: [T III] B. T. V. 51δ	137
U 1912	T III D 318	68
U 1913	T III D 318	399
U 1916 + U 2130	T III M 120 + o. F.	428
U 1917	T III M 120; Glas: T III M 120 – 7	429
U 1945 + U 2028 + U 1188	T III M 184; Glas: T III M 184/a + o. F. + T III M 184	416
U 1946a, b	T III M 184; Glas: T III M 184b, T III M 184c	415
U 1956 (+ U 1679 + U 1784 + Mainz 88i)	T III M 250	89
U 1957 + U 1960b	T III M 250 + T III M 250 Glas: T III M 250-1	52
U 1959a-m, o-q, s-cc	T III, T III M 250, T III M 250, T III, T III, T III, T III M 250; Glas: T III M 250	400
U 1959n (+ U 1797)	Glas: T III M 250	155
U 1959r + U 1856	Glas: T III M 250 + T II Xanthippe; Glas: T II x 545	11
U 1960a (+ Mainz 807)	T III M 250; Glas: T III M 250-1	#289
U 1960b (+ U 1957)	T III M 250; Glas: T III M 250-1	52
U 1961	T III M 250; Glas: T III M 254/500	307
U 1971	Glas: T III T 509	204
U 1977	Glas: T III T 532	111
U 1982	T III T.V. 49; Glas: T III T.V. 49 u	123
U 2001 (+ U 1466)	Glas: T.	181
U 2003 (+ U 2109)	Glas: T.	452
U 2004 + U 1775 + U 1589	Glas: T. + T II S 32 A + T II S 5; Glas: T I S 5	244
U 2008	Y 59	401
U 2009	Y 59	78
U 2011	o. F.	451
U 2014	o. F.	180
U 2015	o. F.	402
U 2018	8	220
U 2020	o. F.	403
U 2022	T III 84-72	269
U 2028 (+ U 1945 + U 1188)	T III M 184	416
U 2037 + Ot. Ry. 1338 + Ot. Ry. 1374+1114	o. F. + [o. F.] + [o. F.]	109
U 2063 (+ U 1215 + U 992 + Mainz 864a + U 2094a + U 2094b + U 1190)	o. F.	#196
U 2072 (+ U 1213 + Mainz 810b + U 1020 + U 1194)	o. F.	#200
U 2073 (+ U 1078 + U 1136 + Mainz 810a + U 1086 + Mainz 48)	o. F.	#198
U 2076	o. F.	224
U 2087 + U 1577	o. F. + Glas: T I D 635	173

U 2094a (+ U 1215 + U 992 + Mainz 864a + U 2094b + U 2063 + U 1190)	o. F.	#196
U 2094b (+ U 1215 + U 992 + Mainz 864a + U 2094a + U 2063 + U 1190)	o. F.	#196
U 2109 + U 2003	o. F. + T	452
U 2110 (+ [Kr II 1/33] + U 1193 + U 1010 + U 1004a + Mainz 125 + [Kr II 1/32])	o. F.	162
U 2118	o. F.	186
U 2127	o. F.	404
U 2128	Glas: 625	405
U 2130 (+ U 1916)	o. F.	428
U 2157	o. F.	406
U 2171 (+ U 1137 + U 1155)	o. F.	98
U 2293	T I α; Glas: T I α – b	417
U 2413	Glas: T II 523	424
U 2436 + U 2439	Glas: T II 550 + Glas: T II 555	425
U 2439 (+ U 2436)	Glas: T II 555	425
U 2443 (+ U 3001b)	Glas: T II 560	422
U 2444	Glas: T II 561	423
U 2625	Glas: T II 1039	431
U 2681 + U 2682a + U 2682b	T II M + T II M + Glas: T II M	407
U 2682a (+ U 2681 + U 2682b)	T II M	407
U 2682b (+ U 2681 + U 2682a)	Glas: T II M	407
U 3001a	T II S 100; Glas: T II S 100.501	426
U 3001b + U 2443	T II S 100; Glas: T II S 100.501 + Glas: T II 560	422
U 3134 (+ U 1166 + U 1107 + U 412 + U 362)	T III 56	195
U 3410	o. F.	408
U 3411	o. F.	9
U 3426 (+ U 3445)	o. F.	421
U 3445 + U 3426	o. F.	421
U 3578 (+ U 537)	S	270
U 3862	T II S 32a	409
U 5944	o. F.	453
U 5955	D 120; Glas: D 170	454
U 6347	T II M	128
U 6440	o. F.	410
U 6561	o. F.	85
*U 9009	*T II S 32a-15	*193
*U 9011	*T III 73 (2)	*63
*U 9049	*T III 84-39	*176
*U 9198	*T III 84-80	*315

3. Konkordanz geordnet nach der Fundsigle[869]

Fundsigle	Standortsignatur	Katalognummer
o. F. (ohne Fundsigle)	U 3411, U 1185, U 1132, U 1079a-g, Mainz 112b, U 1115, U 6561, U 2171, Mainz 337, U 2037, U 407b, Mainz 125, U 2110, Mainz 814, U 1203, U 1208, U 2087, U 2014, U 744, U 2118, U 1018, U 1044, U 1009, U 992, Mainz 864a, U 2094a, U 2094b, U 2063, U 1087, U 2073, Mainz 810a, U 1086, U 2072, Mainz 810b, U 1020, U 990, U 1182, U 1045, Mainz 864c, Mainz 233, Mainz 864b, U 1084, Mainz 63, U 1056, U 743, Mainz 432, U 1101, Mainz 338, U 2076, U 1075, U 750, U 975, U 1100, U 1123, U 2015, U 2020, U 2127, U 2157, U 3410, U 6440, U 2028, U 3445, U 3426, U 2130, U 2011, U 2109, U 5944, MIK III 7262a, b, e-g	9, 15, 27 31, #65 (= VOHD XIII,10 Nr. 251), 73, 85, 98, #107 (= VOHD XIII,10 Nr. 245), 109, 151, 162, 162, #164 (= VOHD XIII,10 Nr. 234), 165, #168, 173, 180, 185, 186, 189, 192, 192, #196, #196 (= VOHD XIII,10 Nr. 248), #196, #196, #196, 197, #198, #198 (= VOHD XIII,10 Nr. 240), #198, #200, #200 (= VOHD XIII,10 Nr. 240), #200, 203, 203, #205, #206 (= VOHD XIII,10 Nr. 248), #207, #207 (= VOHD XIII,10 Nr. 248), #207, #209 (= VOHD XIII,10 Nr. 243), #209, #210, #210 (= VOHD XIII,10 Nr. 247), #210, #212 (= VOHD XIII,10 Nr. 246), 224, 258, 326, 328, 344, 347, 402, 403, 404, 406, 408, 410, 416, 421, 421, 428, 451, 452, 453, 455
1; Glas: TI. 113	Mainz 48	#198 (= VOHD XIII,10 Nr. 241)
1; Glas: T I 158	U 1216	#212
2; Glas: T I 111	Mainz 59	#205 (= VOHD XIII,10 Nr. 242)
2; Glas: T I 157	U 1198	#210
3; Glas: T I 156	U 1190	#196
4; Glas: T I 111	U 1211	192
4; Glas: T I 114	U 1202	#207
8	U 2018	220
9 12; Glas: T II S 32a	U 1082a	341
Glas: 625	U 2128	405
α; Glas: T I 104	U 1212	197
α; Glas: T I 116	U 1196	203
B. TV. 51; Glas: T III B TV 51-22	U 1064c	105
D 120; Glas: D 170	U 5955	454
M 146	U 1126	441
M 250	MIK III 7262c	455

[869] Hier werden keine Zusammensetzungen angegeben und nur die Berliner Texte berücksichtigt. Heute nicht mehr nachweisbare Fundsiglen, die in der Literatur angegeben werden, werden verzeichnet und durch Querverweise auf die heute noch erhaltenen Fundsiglen bezogen.

S	U 3578	270
Glas: T.	U 1155, U 2001, U 2004, U 988, U 2003	98, 181, 244, 333, 452
T I	U 1199, U 993, U 1201	#103, 152, 361
Glas: T I	U 1426	104
T I; Glas: T I 101	U 1214	184
T I; Glas: T I 131 a	U 1453	363
T I; Glas: T I 144	U 1458b, U 1458f	364, 364
T I; Glas: TM 266	Mainz 89b, Mainz 89f, Mainz 89h, Mainz 89i, Mainz 89c	106, 106, 116, 142, 142
T I; Glas: TM 439	Mainz 27	#103 (= VOHD XIII,10 Nr. 233)
T I; Glas: TM 443	Mainz 668e	#172
T. I, T. I., T. I, T. I.; Glas: TM 443	Mainz 668a, b, f, g	432
T I 100 3.1	U 1125	67
Glas: T I 102	U 1445	362
Glas: T I 103	U 1446	149
Glas: T I 105	U 1215	#196
Glas: T I 106	U 1204	192
Glas: T I 115	U 1205	114
Glas: T I 117	U 1016	#103
Glas: T I 120	U 1078	#198
Glas: T I 124	U 991	#212
Glas: T I 126	U 1213	#200
Glas: T I 127	U 1191	#209
Glas: T I 145	U 1193	162
Glas: T I 146	U 1183	#207
Glas: T I 148	U 1324	#209
Glas: T I 149	U 1210	183
Glas: T I 150	U 1197	189
Glas: T I 151	U 1085	#209
Glas: T I 152	U 1209	#210
Glas: T I 155	U 1194	#200
Glas: T I 162	U 1011	165
Glas: T I 163	U 1459	443
Glas: T I 165	U 1036	120
Glas: T I 175	U 1010	162
Glas: T I 178	U 1465	#164
Glas: T I 179	U 1466	181
Glas: T I 180	U 1467	#172
Glas: T I 204	U 1116	308
Glas: T. I. 206	U 1200	192
Glas: T I 219	U 1478	439
Glas: T I 226	U 1484	365
Glas: T I 228	U 1486	444
Glas: T. I. 231	U 1158	354
Glas: T I 232	U 1080	108
T I 624	U 1494	26
Glas: T I 630	U 1124	148
T I α; Glas: T I α a	Mainz 223	418
T I α; Glas: T I α – b	U 2293	417
T I α 4, 4; Glas: TI. a/g	Mainz 415	420
T I α 63	U 1129, U 1171, U 1512	268, 278, 278

T I D	Mainz 41b, Mainz 41c, Mainz 41a, U 1522, U 1529	#146 (= VOHD XIII,10 Nr. 238), #146 (= VOHD XIII,10 Nr. 238), #177 (= VOHD XIII,10 Nr. 238), 366, 367
T I D; Glas: T I D 34	Mainz 466	433
T I D; Glas: T I D 104	Mainz 229	118
T I D; Glas: T I D 105	U 1207	165
T I D; Glas: T I D 107	U 1548	368
T I D; Glas: T I D 653	U 1583	445
T I D; Glas: T I D 658	U 1584	119
T I D; Glas: T I D. b	Mainz 216	419
T I D; Glas: T II D 548	U 1081	#174
T I D 1, T I D; Glas: T I D	Mainz 773	#168 (= VOHD XIII,10 Nr. 235)
T I D 2; Glas: T I D 3	Mainz 768a	#174 (= VOHD XIII,10 Nr. 237)
T I D 3	Mainz 768b	#174 (= VOHD XIII,10 Nr. 237)
T I D 3	siehe Glas: T I D 635	
T I D 4, T I D 1; Glas: T I D 4	Mainz 716	#172 (= VOHD XIII,10 Nr. 236)
T I D 5	U 536	171
T I D 6	Mainz 690	#100 (= VOHD XIII,10 Nr. 232)
T I D 7	Mainz 698	#99 (= VOHD XIII,10 Nr. 231)
T I D 8	Mainz 697	#97 (= VOHD XIII,10 Nr. 230)
T I D 9	Mainz 695	#191 (= VOHD XIII,10 Nr. 239)
T I D 93	U 1545	#107
T I D 93; Glas: T I 159	U 1195	110
T I D 93; Glas: T.M. 264	U 1004a, U 1004d, U 1004e, U 1004b, U 1004c	162, #172, #174, 336, 336
Glas: T I D 597	U 1570	249
Glas: T I D 632	U 1575	#164
Glas: T I D 635[870]	U 1577	173
Glas: T I D 646	U 1580	#232
Glas: T I D 647	U 1581	370
Glas: T I D 685	U 1093	343
Glas: T I Kš 28	U 946	438
T II	U 983, Mainz 860, MIK III 7262d	41, 324, 455
Glas: T II	Mainz 699	412
T II 32a	U 1055	41
Glas: T II 523	U 2413	424
Glas: T II 550	U 2436	425
Glas: T II 555	U 2439	425
Glas: T II 560	U 2443	422
Glas: T II 561	U 2444	423
Glas: T II 931	U 1140	175
Glas: T II 993	U 1605	305
Glas: T II 1000	U 1608	25
Glas: T II 1032	U 1618	40
Glas: T II 1039	U 2625	431
Glas: T II 1048	U 1091	33
Glas: T II 1082	U 1169	169
Glas: T II 1318	U 1622	#88
T II D; Glas: T II D 544	U 1641	243
T II D 33	U 1625	252

[870] Früher war auf dem Fragment die Fundsigle T I D 3 angebracht. Sie muß sich auf dem heute verlorenen Teil befunden haben.

T II D 142; Glas: T II D 142.20	Ch/U 8070 = MIK 031742 verso	430
Glas: T II D 534	U 1136	#198
T II yoğam M	U 1664	127
T II yoğam M; Glas: TII. "Gocam"	Mainz 859	305
T II yoğam M; Glas: T II M	U 1662	6
T II yoğam M; Glas: T II M yoğam	Mainz 829	#88 (= VOHD XIII,10 Nr. 260)
T II yoğam M, T II M; Glas: T II M	U 1663	36
T II M	U 1648, U 1650, U 1668, U 1651, U 1655, U 1653, U 6347, U 1657, U 1665c, U 1654, U 1646, U 1660, U 1687, U 1666, U 1647, U 1649, U 1652b, U 1656, U 1658, U 1659, U 1661, U 1665a, U 1665b, U 1665d, U 1665e, U 1665f, U 1665g, U 1665h, U 1667, U 2681, U 2682a	4, 42, 53, 54, 56, 113, 128, 145, 145, 153, 239, 271, 285, 329, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 378, 379, 379, 379, 379, 379, 379, 379, 380, 407, 407
Glas: T II M	U 1652a, U 2682b	373, 407
T II M; Glas: T II M 7	U 451	250
T II M; Glas: T II M 1004	U 1677	381
T II M; Glas: T II M 1005	U 1678	382
T II M; Glas: T II M 1006	U 1679	89
T II M; Glas: T II M 1007	U 1680	29
T II M; Glas: T II M 1009	U 1682	283
T II M; Glas: T II M 1010	U 1683	285
T II M; Glas: T II M 1011	U 1684	383
T II M; Glas: T II M 1012	U 1685	292
T II M; Glas: T II M 1013	U 1686	64
T II M; Glas: T II M 1015	U 1688	384
T II M; Glas: T II M 1016	U 1689	#38
T II M 11	U 1669a, U 1669b	37, 37
T II M 189; Glas: T II M 189 500	U 1672	442
T II M 1008	U 1681	#69
T II S	U 1700, U 1702, U 1699, U 1698, U 1692, U 1693, U 1690, U 773, U 1694, U 1697, U 1701, U 1691a, U 1691b, U 1695, U 1696	35, 64, 64, 66, #72, #72, 92, 157, 292, #306, 314, 385, 385, 386, 387
Glas: T II S	U 1691c	385
T II S; Glas: T II 1052	U 1813	281
T II S; Glas: T II S 32	Mainz 88i, Mainz 88a, Mainz 88c, Mainz 88e, Mainz 88f, Mainz 88b, Mainz 88d, Mainz 88g, Mainz 88j	89, 127, 299, 302, 303, 321, 321, 321, 321

T II S; Glas: T II S. 32a	Mainz 87p, Mainz 87d, Mainz 87a, Mainz 87q, Mainz 87b, Mainz 87c, Mainz 87e, Mainz 87f, Mainz 87g, Mainz 87h, Mainz 87j, Mainz 87k, Mainz 87l, Mainz 87m, Mainz 87n, Mainz 87o, Mainz 87r	4, 51, 92, 301, 320, 320, 320, 320, 320, 320, 320, 320, 320, 320, 320, 320, 320
T II S; Glas: T II S 32a Nr. 14a	Mainz 90c	323
T II S; Glas: T II S 32a Nr. 16a	Mainz 90d	26
T II S; Glas: T II S 32a Nr. 17a	Mainz 90b	86
T II S; Glas: T II S 542	U 1811	179
T II S; Glas: T II S 543	U 1812	356
T II S 2	Mainz 46, U 1038	#125 (= VOHD XIII,10 Nr. 268), 166
T II S 2; Glas: T II S 2 - 11	U 537	270
T II S 2; Glas: T II S 2-12	Mainz 826	75
T II S 2 B	U 1704	83
T II S 2 B No 271	U 1705	388
T II S 2 B No 292	U 1706	13
T II S 5	U 1154	221
T II S 5; Glas: T I S 5	U 1589	244
T II S 12	U 417b	82
T II S 12; Glas: T II S 12x	U 1041	275
T II S 12; Glas: T II S 12 y	U 1071	41
T II S 32	Mainz 88h, U 1709, U 1707, Mainz 111, U 1143	20, 40, 145, #194 (= VOHD XIII,10 Nr. 264), 284
T II S 32; Glas: T II S 32 XXXIII	U 1157	30
T II S 32, T II S; Glas: T II S 32a Nr. 15e	Mainz 90a	182
T II S 32 5; Glas: T II S 32a-5 a	U 1710	236
T II S 32 6a	U 1713	237
T II S 32 6a; Glas: T II S 32a 6	U 1781	30
T II S 32 6b	U 1714	20
T II S 32 6f	U 1712	34
T II S 32 7; Glas: T II S 32 7 161.6	U 1715	20
T II S 32 10; Glas: T II S 32 10a	U 1716	314
T II S 32 12	U 1717, U 1718	34, 127
T II S 32 18, T II S	U 1783	305
T II S 32-21	U 1719	136
T II S 32 21; Glas: T II S 32a 21	U 1784	89
T II S 32 22	U 1720, U 1721	40, 389
T II S 32 24	U 1722	325
T II S 32 25	U 765	36
T II S 32 26	U 760, U 1092	64, 299
T II S 32 27	U 758	147
T II S 32 36a	U 1723	66
T II S 32-37	U 1724	273
T II S 32-38	U 1725	238
T II S 32-40	U 1726	35
T II S 32-41	U 1727	35
T II S 32-62; Glas: T II S 32-538	U 1728	66

T II S 32a	U 417a, U 1049, U 1145, U 1774, U 1775[871], U 1733, U 1780, U 1119, U 1082b, U 1130, U 1170, U 1735, U 3862	82, 190, 202, 234, 244, 254, 279, 310, 341, 348, 357, 390, 409
Glas: T II S 32a	Mainz 87i	369
T II S 32a; Glas: T II S 32	U 1112	#91
T II S 32a; Glas: T II S 32-58	U 1072	293
T II S 32a; Glas: T II S 32a 1	U 1073	262
T II S 32a; Glas: T II S 32a I	U 982	331
T II S 32a; Glas: T II S 32a II	U 984	332
T II S 32 A; Glas: T II S 32 A III	U 985	218
T II S 32a; Glas: T II S 32a IV	U 994	334
T II S 32a; Glas: T II S 32a V	U 995	58
T II S 32a; Glas: T II S 32a-VI	U 1012	135
T II S 32a; Glas: T II S 32a-VII	U 1013	312
T II S 32a; Glas: T II S 32a VIII	U 1024	77
T II S 32a; Glas: T II S 32a IX	U 1030	313
T II S 32a; Glas: T II S 32a X	U 1033	231
T II S 32a; Glas: T II S 32a XII	U 1051g, U 1051e, U 1051a, U 1051c, U 1051b, U 1051d, U 1051f	231, 260, 274, 309, 318, 338, 338
T II S 32a; Glas: T II S 32a XIII	U 1077	102
T II S 32a; Glas: T II S 32a XV	U 1083	76
T II S 32a; Glas: T II S 32a XVI	U 1089	218
T II S 32a; Glas: T II S 32a XVII	U 1099	77
T II S 32a; Glas: T II S 32a XIX	U 1114	297
T II S 32a; Glas: T II S 32a XX	U 1118	234
T II S 32a; Glas: T II S 32a XXII	U 1122	297
T II S 32a; Glas: T II S 32a XXIV	U 1138	349
T II S 32a; Glas: T II S 32a XXV	U 1141	351
T II S 32a; Glas: T II S 32a XXVI	U 1144	300
T II S 32a; Glas: T II S 32a-XXVIII	U 1146	135
T II S 32a; Glas: T II S 32a XXIX	U 1147	240
T II S 32a; Glas: T II S 32a XXX	U 1148a	352
T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXI	U 1149	121
T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXII	U 1152	81
T II S 32a; Glas: T II S 32a - 35	U 415	#91
T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXVI	U 1162	287
T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXVII	U 1172	357
T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXVIII	U 1173	#194
T II S 32a; Glas: T II S 32a XXXX	U 1160	312
T II S 32a; Glas: T II S 32a Nr. 2	Mainz 26	#91
T II S 32a, T II S 32a, T II S 32a Glas: T II S 32a XXX	U 1148b	318
T II S 32a 5	U 1139	350
T II S 32a-6; Glas: T II S 32a	U 1005	218
T II S 32a 7	U 1150	84
T II S 32a 8	U 1151	353

[871] In U IV 698 (Anm. zu A 125) wird die Fundsigle T II S 32a-23 angegeben, die wohl einst auf einem Aufkleber zu finden war.

T II S 32a 9	U 1026	58
T II S 32a 10	U 1142	#194
T II S 32a 12	U 1057	130
T II S 32a 13; Glas: T II S 32a 13 – 539	U 766	225
T II S 32a-13, T II S 32a	U 1098	318
T II S 32a 14	U 411	#194
*T II S 32a-15	*U 9009	*193
T II S 32a 16	U 405	143
T II S 32a 17	U 1023	141
T II S 32a-23	siehe T II S 32a	
T II S 32a (27a)	U 1181	297
T II S 32a – 28a	U 1131	298
T II S 32a 29; Glas: T II S 32a-29a	U 1025	94
T II S 32a 30; Glas: T II S 32a –30a	U 1137	98
T II S 32a 34, T II S 12	U 972	80
T II S 32a 39	U 1785	92
T II S 32a – 518	U 1792	92
T II S 32b 6a; Glas: T II S 32a 6a	U 1782	74
T II S 45	U 1063	276
T II S 89	Mainz 99, Mainz 808, U 1797[872], Mainz 282, Mainz 776, U 1795, U 753	#47 (= VOHD XIII,10 Nr. 256), #69 (= VOHD XIII,10 Nr. 252), 155 #232 (= VOHD XIII,10 Nr. 259), #233 (= VOHD XIII,10 Nr. 258), 283, 327
T II S 89; Glas: T II S 89, T II S 32a No 46a	U 1787	323
T II S 89; Glas: T II S 89-1	Mainz 797	#45 (= VOHD XIII,10 Nr. 255)
T II S 89; Glas: T II S 89 9	U 418	46
T II S 89; Glas: T II S 89 11	U 1799	377
T II S 89; Glas: T II S 89b	U 419	17
T II S 89; Glas: T II S 89c	U 1800	#306
T II S 89; Glas: [T II] S 89f	U 1798	48
T II S 89; Glas: T II S 89 h	U 1801	56
T II S 89; Glas: T II S 89 i	Mainz 62	#124 (= VOHD XIII,10 Nr. 250)
T II S 89; Glas: T II S 89 k (2)	U 1802	134
T II S 89; Glas: T II S 89 l	Mainz 112a	#65 (= VOHD XIII,10 Nr. 251)
T II S 89; Glas: T II S 89 m	U 1803	284
T II S 89; Glas: T II S 89n	Mainz 49	#72 (= VOHD XIII,10 Nr. 253)
T II S 89; Glas: T II S 89p	Mainz 129	#18
T II S 89; Glas: T II S 89r	U 410	127
T II S 89, T II	Mainz 95, U 371	#306 (= VOHD XIII,10 Nr. 257), 325
T II S 89, T II S 89	Mainz 807	#289 (= VOHD XIII,10 Nr. 261)
T II S 89e	siehe T II S 89	
T II S 89k, T II S 89; Glas: T II S 89k	U 1796	134
T II S 89 l	Mainz 809	#43 (= VOHD XIII,10 Nr. 254)
T II S 89q	siehe T II S 89; Glas: T II S 89 9	

[872] Für dieses Fragment wird in U III 13 die Fundsigle T II S 89e angegeben.

T II S 100; Glas: T II S 100.501	U 3001b, U 3001a	422, 426
T II T	U 1052, U 1821a, U 1817, U 1816, U 1818	139, #161, 222, 391, 392
Glas: T II T	U 1821e, U 1821d, U 1821f	#161, #161, #161
T II T; Glas: T I 144	U 1458e, U 1458d, U 1458c	222, 266, 316
T II T; Glas: T II T 101	U 1822a, U 1822b	393, 393
T II T; Glas: T II T 102	U 1823	95
T II T; Glas: T II T 105	U 1825	140
T II T; Glas: T II T 106	U 1826	59
T II T; Glas: T II T 107	U 1827	104
T II T; Glas: T II T 108	U 1828	222
T II T; Glas: T II T 109	U 1829	394
T II T; Glas: T II T 112	U 1830	222
T II T; Glas: T II T 113	U 1831	394
T II T; Glas: T II T 114	U 1832	395
T II T; Glas: T II T 115	U 1833a, U 1833b	396, 396
T II T; Glas: T II T 122	U 1836	397
T II T; Glas: TM 266	Mainz 89g, Mainz 89d, Mainz 89a	101, 104, 322
T II T, T II T	Mainz 314	#161 (= VOHD XIII,10 Nr. 244)
T II T, T II T; Glas: T I 144	U 1458a	95
Glas: T II T 20 518	U 1117	49
Glas: T II T 115	U 1833c	396
Glas: T II T 531	U 1838	288
Glas: T II T 532	U 1839	#168
Glas: T II T 556	U 1094	151
T II X M-3	Mainz 226	#38 (= VOHD XIII,10 Nr. 262)
T II Xanthippe; Glas: T II x 545	U 1856	11
T II Yar Choto; Glas: T II Y	U 120	427
T II Y 22	U 1863	10
T II Y 31	MIK III 6324	129
Glas: T II Y 47	Mainz 734-II verso	#434
T II Y 52 [T II Y 52,1][873]	MIK III 1054	55
T II Y 52,1	siehe T II Y 52	
T II Y 52,2	siehe T II Y 60	
T II Y 58	Mainz 98	#248 (= VOHD XIII,10 Nr. 266)
T II Y 59	U 1877, U 1867	253, 446
T II Y 59; Glas: T II Y 59 - 3	U 1874	447
T II Y 59; Glas: T II Y 59b1	U 1876	449
T II Y 60	U 1069, U 996, U 1879, MIK III 1053[874], U 1891	61, 216, 253, 255, 450
T II Y 60; Glas: T II Y 60b	U 1881	227
T II Y 60; Glas: T II Y 60c	U 974	126
T II Y 60; Glas: T II Y 60d	U 1882	214
T II Y 60; Glas: T II Y 60e	Mainz 86	131
T II Y 60; Glas: T II Y 60f	Mainz 781	208
T II Y 60; Glas: T II Y 60k	U 1886	216
T II Y 60; Glas: T II Y 60m	U 1888a, U 1888b	133, 448
T II Y 60; Glas: T II Y 60s	U 1054a, U 1054b	133, 133
T II Y 60, T II; Glas: T II Y 60s	U 1054c	133
T II Y 60, T II Y 60 t	Mainz 811	#246

[873] Heute ist die alte Sigle nicht mehr auf dem Glas zu finden.
[874] In U II 24-27 wird die Sigle T II Y 52,2 angegeben.

T III; Glas: T III B TV 51	U 1128a	199
T III; Glas: T III M 250	U 1959c, U 1959p, U 1959s, U 1959z	400, 400, 400, 400
T III 56	U 1104, U 3134, U 1107	71, 195, 195
T III 56; Glas: T III 56.13	U 1060	73
T III 56; Glas: T III 56c	U 412	195
T III 56, 56; Glas: T II T 56	U 1166	195
T III 56 3; Glas: T III 56/3b	Mainz 294	#79 (= VOHD XIII,10 Nr. 224)
T III 56-6	Mainz 771	#178 (= VOHD XIII,10 Nr. 206)
T III 56 7; Glas: T III 56 7.a	U 1096	311
T III 56 8	U 362	195
T III 56 9; Glas: T III 56 9a	U 361	14
T III 56 10[875]	U 1066	96
T III 56-11	Mainz 665	#122 (= VOHD XIII,10 Nr. 200)
T III 56 14	U 999	73
T III 56-15	Mainz 37	#62 (= VOHD XIII,10 Nr. 197)
T III 56 52[876]	U 409	158
T III 56-55[877]	U 1034	#154
T III 56-56	Mainz 52	#154 (= VOHD XIII,10 Nr. 203)
T III 57 55; Glas: T III 56 55	U 1017	160
T III 62	U 1074b, U 1165, U 1074a, U 1074g	170, 199, 294, 340
Glas: T III 62	U 1074d, U 1074e, U 1074c, U 1074f, U 1074h, U 1074i, U 1074j	291, 291, 340, 340, 340, 340, 340
T III 73	U 1039, U 1167, U 408	25, 159, 167
T III 73; Glas: T III 73 (3)	U 981d, U 981b, U 981e, U 981h, U 981f, U 981a, U 981c, U 981g,	25, 33, #79, 228, 228, 330, 330, 330
T III 73; Glas: T III 73.11	U 1059	308
T III 73; Glas: T III 73d	Mainz 79	277
T III 73; Glas: T III 73e	Mainz 122	228
T III 73 1	U 1037	87
T III 73 (2)	*U 9011	*63
T III 84	U 1109	346
T III 84, T III 84	Mainz 855	#1 (= VOHD XIII,10 Nr. 227)
T III 84; Glas: T III 84-100	U 1003	335
T III 84; Glas: T III 84 A	U 1090	342
T III 84; Glas: T III 84 B	U 1179	360
T III 84; Glas: T III 84 D	U 1105	#317
T III 84; Glas: T III 84-F	U 1028	115
T III 84; Glas: T III 84-G	U 1067	264
T III 84; Glas: T III 84 H	U 1008	337
T III 84; Glas: T III 84 x 2	U 672	32
T III 84-2	Mainz 659	#213 (= VOHD XIII,10 Nr. 210)
Glas: T III 84-2	U 407b	151
T III 84-3	Mainz 750	#272 (= VOHD XIII,10 Nr. 216)
T III 84-4	Mainz 666	#8 (= VOHD XIII,10 Nr. 187)
T III 84-5	Mainz 793, Mainz 743	#50 (= VOHD XIII,10 Nr. 193), #187 (= VOHD XIII,10 Nr. 207)
T III 84-6; Glas: T III 84-2	U 407a	151

[875] In U III 67 wird die Fundsigle T III TV 56-10 angegeben.
[876] In U III 18 wird die Fundsigle T III M 56-52 angegeben.
[877] In U III 13 findet sich die Fundsigle T III M 56-55. Zu T III 56-55 als Aufkleber siehe T III 57 55.

T III 84 7; Glas: T III M 84-7	U 406	150
T III 84-8	Mainz 766	#3 (= VOHD XIII,10 Nr. 229)
T III 84 9	U 997	32
T III 84-11	Mainz 660	#217 (= VOHD XIII,10 Nr. 225)
T III 84-12	U 1032	22
T III 84-13	Mainz 794	#2 (= VOHD XIII,10 Nr. 228)
T III 84-18	Mainz 92	#7 (= VOHD XIII,10 Nr. 186)
Glas: T III 84-19	U 973	44
T III 84-22	Mainz 106	#317 (= VOHD XIII,10 Nr. 223)
T III 84-23	Mainz 220	#163 = VOHD XIII,10 Nr. 205)
T III 84 23a	U 1042	90
T III 84-25	Mainz 35	#60 (= VOHD XIII,10 Nr. 195)
T III 84-26	Mainz 790	#57 (= VOHD XIII,10 Nr. 194)
T III 84-27	Mainz 297	#60 (= VOHD XIII,10 Nr. 196)
T III 84-28	Mainz 744	#112 (= VOHD XIII,10 Nr. 198)
T III 84-35	Mainz 795	#235 (= VOHD XIII,10 Nr. 220)
T III 84-36	U 450	259
T III 84-37	Mainz 300	#226
T III 84-38	Mainz 669	#215 (= VOHD XIII,10 Nr. 226)
T III 84-39	*U 9049	*176
T III 84-41	U 980	219
T III 84-42	Mainz 670	#241 (= VOHD XIII,10 Nr. 212)
T III 84-43	U 452	247
T III 84-44	Mainz 657	132
T III 84-45	Mainz 784	#242 (= VOHD XIII,10 Nr. 213)
T III 84-46	Mainz 775	#245 (= VOHD XIII,10 Nr. 214)
T III 84-47	Mainz 788	#144 (= VOHD XIII,10 Nr. 202)
T III 84 49	U 978	282
T III 84-50	Mainz 849	#304 (= VOHD XIII,10 Nr. 219)
T III 84-51	Mainz 237, U 413	#280 (= VOHD XIII,10 Nr. 217), #304
T III 84-53	Mainz 741	#188 (= VOHD XIII,10 Nr. 208)
T III 84-54	Mainz 772	#24 (= VOHD XIII,10 Nr. 192)
T III 84-55	Mainz 767	#23 (= VOHD XIII,10 Nr. 191)
T III 84-56	Mainz 658	#21 (= VOHD XIII,10 Nr. 190)
T III 84-58	Mainz 815	#267 (= VOHD XIII,10 Nr. 215)
T III 84-59	U 979	258
T III 84-60	Mainz 751	#211 (= VOHD XIII,10 Nr. 209)
T III 84-61	Mainz 671	#12 (= VOHD XIII,10 Nr. 188)
T III 84 62	U 1002	15
T III 84-63	Mainz 121	#117 (= VOHD XIII,10 Nr. 199)
T III 84 64	U 1000	256
T III 84-66	Mainz 678	#19 (= VOHD XIII,10 Nr. 189)
T III 84-67	Mainz 818	#156 (= VOHD XIII,10 Nr. 204)
T III 84 68	U 1899	201
T III 84 69; Glas: T III M 84 69	U 1061	296
T III 84-70	U 1001	296
T III 84-71	U 1900	257
T III 84-72	U 2022	269
T III 84-73	U 1070	44
T III 84-74	Mainz 752	435
T III 84-75	Mainz 760	#295 (= VOHD XIII,10 Nr. 221)
*T III 84-80	*U 9198	*315
T III 84-83	Mainz 661	#223 (= VOHD XIII,10 Nr. 211)

T III 84-84; Glas: T III 84-83a	U 1053	230
Glas: T III 84-86	Mainz 742	#138 (= VOHD XIII,10 Nr. 201)
T III 84-101	U 1186	28
Glas: T III 84-108	U 1177	70
T III 84 E Bl. 290	U 1176	263
Glas: T III 89/59	U 977	258
T III B. T. V. 51	Mainz 42, U 1128b, U 976, U 986, U 1156, U 1103, U 1168	#7 (= VOHD XIII,10 Nr. 185), 199, 229, 257, 290, 345, 355
T III B.T.V. 51; Glas: T III T.V. 51-18 B	U 1015	251
T III B TV 51; Glas: T III B TV 51-21	U 1076a, U 1076b	265, #317
T III B T.V. 51; Glas: T III B TV 51-22	U 1064a, U 1064b	#163, 339
T III B.T.V. 51; Glas: T III B.T.V. 51-27	U 1184	229
T III B T.V. 51; Glas: T III B TV 51a	U 1027	96
T III B TV 51; Glas: T III B TV 51b	U 1031	291
T III B. T.V. 51; Glas: T III TV 51 B	U 1035	22
T III B TV 51; Glas: T III B TV 51d	U 1047	261
T III B T. V. 51; Glas: [T III] B. T. V. 51δ	U 1911	137
T III B. T. V. 51, T III. 84-17	Mainz 756	#5 (= VOHD XIII,10 Nr. 184)
T III B T.V. 51 ξ; Glas: T III B T.V. 51 ξ 505	U 414	90
T III D 318	U 1912, U 1913	68, 399
T III M 56-52	siehe T III 56-52	
T III M 56-55	siehe T III 56-55	
T III M 84-40	Mainz 796	#286 (= VOHD XIII,10 Nr. 218)
T III M 120	U 1916	428
T III M 120; Glas: T III M 120 – 7	U 1917	429
T III M 148; Glas: T III M 148 508	U 964	440
T III M 163i	Mainz 831	436
T III M 168	Mainz 68	#93
T III M 184	Mainz 757, U 1188	414, 416
T III M 184; Glas: T III M 184/a	U 1945	416
T III M 184; Glas: T III M 184b, T III M 184c	U 1946a, b	415
T III M 194	Mainz 700	411
T III M 194; Glas: T III M 194-a	Mainz 707	413
T III M 200; Glas: T III M 200d	U 747	437
Glas: T III M 219 524	U 1174	358
T III M 250	U 1957, U 1956, U 1959h, U 1959m, U 1959aa	52, 89, 400, 400, 400

Glas: T III M 250	U 1959r, U 1959n, U 1959a, U 1959b, U 1959d, U 1959e, U 1959f, U 1959g, U 1959i, U 1959j, U 1959k, U 1959l, U 1959o, U 1959q, U 1959t, U 1959u, U 1959v, U 1959w, U 1959x, U 1959y, U 1959bb, U 1959cc	11, 155, 400, 400, 400, 400, 400, 400, 400, 400, 400, 400, 400, 400, 400, 400, 400, 400, 400, 400, 400, 400
T III M 250; Glas: T III M 250-1	U 1960b, U 1960a	52, #289
T III M 250; Glas: T III M 254/500	U 1961	307
Glas: T III T 509	U 1971	204
Glas: T III T 532	U 1977	111
T III TV II S	Mainz 64a, Mainz 64c, Mainz 64b	25, 33, 319
T III T. V. 49; Glas: T III B TV 49g	U 1910	16
T III T.V. 49; Glas: T III T.V. 49 u	U 1982	123
T III TV 49, T III TV 49; Glas: T III TV 49c	Mainz 298	39
T III TV 56-10	siehe T III 56-10	
T III T.V. 68; Glas: T III TV 68c	U 987	150
T III T.V. 86	U 416, U 1062	96, #317
T III T.V. 86; Glas: T III T.V. 86.25	U 1058	265
T III T.V. B 51.96; Glas: T III T.V. R 500	U 1178	359
Glas: TM 266	Mainz 89e	322
Y 59	U 2009, Mainz 151, U 2008	78, #248 (= VOHD XIII,10 Nr. 267), 401

4. Konkordanz der GABAIN-Signaturen

GABAIN-Signatur	Standortsignatur	Katalognummer
1010ff. 98	U 672	32
1015/14 ff	U 743	#210
1015/15 ff	U 744	185
1015/18 ff	U 747	437
1015/20 ff	U 750	326
1016/1 ff	U 753	327
1016/4 ff	U 758	147
1016/5 ff	U 760	64
1016/8 ff und 1016/8	U 765	36
1016/9 ff	U 766	225
1016/15 ff	U 773	157

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND

Im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
Begründet von **Wolfgang Voigt**, fortgeführt von **Dieter George**, im Auftrag der Akademie der Wissenschaften in Göttingen
hrsg. von **Hartmut-Ortwin Feistel** (http://kohd.staatsbibliothek-berlin.de)

1. **Walther Heissig: Mongolische Handschriften, Blockdrucke, Landkarten.** Unter Mitarbeit von **Klaus Sagaster.** 1961. XXIV, 494 S., 16 Taf., Ln. i. Schuber ISBN 3-515-01142-0
1,2. **NN: Mongolische Handschriften.** Teil 2. 3017-4
2,1. **Walther Schubring,** Hrsg.: **Indische Handschriften.** Teil 1. Beschrieben von **Klaus L. Janert.** 1962. XIII, 293 S., 16 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1143-9
2,2. **Klaus L. Janert / N. Narasimhan Poti: Indische und nepalische Handschriften.** Teil 2. 1970. 359 S., 16 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1144-7
2,3. **Klaus L. Janert,** Hrsg.: **Indische Handschriften.** Verzeichnet von **E. R. Sreekrishna Sarma** Teil 3. 1967. IX, 48 S., 8 Taf. u. 8 S. Texte, Ln. 1145-5
2.4. **Klaus L. Janert / N. Narasimhan Poti: Indische und nepalische Handschriften.** Teil 4. 1975. 298 S., 16 Taf., Ln. 1876-X
2,5. **– / –: Indische Handschriften.** Teil 5. 1979. 362 S., 4 Farbtaf., Ln. 2899-4
2,6. **– / –: Indische Handschriften:** Teil 6. 1980. 177 S., 16 Taf. (davon 3 farbig). Ln. 3018-2
2,7. –, Hrsg.: **Indische Handschriften.** Teil 7. Verzeichnet von **N. Narasimhan Poti.** 1986. 161 S., Ln. 3019-0
2,8. –, Hrsg.: **Indische Handschriften.** Teil 8. Verzeichnet von **N. Narasimhan Poti.** 1987. 168 S.,1 Abb., Ln. 3648-2
2,9. –, Hrsg.: **Indische Handschriften.** Teil 9. Verzeichnet von **N. Narasimhan Poti.** 1990. 192 S., Ln. 3649-0
2,10. **–: Indische Handschriften.** Generalregister A für 2,1-6. 1982. 238 S., Ln. 3483-8
2,11. **–: Indische Handschriften.** Titelregister nach Schriften für 2, 1–9 und Generalregister B für 2.7-9. 1991. 192 S., Ln. 3650-4
2,12. **Gerhard Ehlers: Indische Handschriften.** Teil 12. 1995. 269 S., Ln. 6493-1
2,13. **–: Indische Handschriften.** Teil 13: Staatsbibliothek zu Berlin. 1999. 200 S., Ln. 7204-7
2,14. **Ulrike Niklas u. Sascha Ebeling: Indische Handschriften.** Teil 14: Tamil-Handschriften. In Vorbereitung 7344-2
2,15. **Gerhard Ehlers: Indische Handschriften.** Teil 15: Staatsbibliothek zu Berlin. 2003. 185 S., Ln. 7345-0
2,16. **–: Indische Handschriften.** Teil 16: Die Śāradā-Handschriften der Sammlung Janert der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. 2006. 183 S., Ln. 8890-3
3. **Julius Assfalg: Georgische Handschriften.** 1963. XXII, 88 S., 12 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1146-3
4. **–/ Joseph Molitor: Armenische Handschriften.** 1962. XVIII, 158 S., 6 Taf., Ln. 1147-1
5. **–: Syrische Handschriften.** Syrische, karšunische, christlich-palästinensische, neusyrische und mandäische Handschriften. 1963. XXIV, 255 S., 8 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1148-X
6,1a. **Ernst Róth / Leo Prijs: Hebräische Handschriften.** StuUB Frankfurt am Main. Teil 1. 1982. XVI. 209 S., Ln. 2436-0
6,1b. **–/ –: Hebräische Handschriften.** StuUB Frankfurt am Main. Teil 2. 1990. XXII, 206 S., Ln. 5030-2
6,1c. **– / –: Hebräische Handschriften.** StuB Frankfurt a. M.: Quart- u. Folio-Handschriften sowie Gesamtreg. zu d. Teilen 1a bis 1c. 1994. XXI, 123 S., Ln. 5306-9
6,2. **– / Hans Striedl / Lothar Tetzner: Hebräische Handschriften.** Kleinere Sammlungen. 1965. XX, 416 S., Ln. 1149-8
6.3. **Ernst Róth / Hans Striedl: Hebräische Handschriften.** Sammlung H. B. Levy an der SuUB Hamburg. 1984. XXVI, 392 S., 8 Abb. (dav. 5 farbig), Ln. 3678-4
6,4. **NN: Hebräische Handschriften.** Teil 4: Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorbereitung 4426-4
7,1.-2. **Klaus L. Janert,** ed.: **Nakhi Manuscripts.** Part 1–2. Compiled by **J. F. Rock †.** 1965. Part 1: XX, 196 S., 33 Taf., 1 Farbtaf.; Part 2: VI, 149 S., 146 Taf., Ln. 1150-1
7,3. **–: Nachi-Handschriften.** Teil 3. 1975. IV, 246 S., 16 Taf., Ln. 1875-1
7.4. **–: Nachi-Handschriften nebst Lolo- und Chungchia-Handschriften.** Teil 4. 1977. VI, 332 S., 56 Taf., Ln. 2627-4
7.5. **–: Nachi-Handschriften nebst Lolohandschriften.** Teil 5. 1980. 120 S. m. 141 Abb., Ln. 3021-2
8. **M. S. İpşiroğlu: Saray-Alben.** Diez'sche Klebebände aus den Berliner Sammlungen. Beschreibung und stilkritische Anmerkungen. 1964. XVI, 135 S., 44 Taf., 23 Farbtaf., Ln. 1151-X
9,1. **Klaus Wenk: Thai-Handschriften.** Teil 1. 1963. XVI, 88 S., 8 Taf., 4 Farbtaf., Ln. 1152-8
9,2. **–: Thai-Handschriften.** Teil 2. 1968. XVI, 34 S., 3 Farbtaf., Ln. 1153-6
10,1. **Ernst Waldschmidt,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 1. Unter Mitarbeit von **Walter Clawitter** und **Lore Holzmann.** 1965. XXXV, 368 S., 43 Taf., Ln. 1154-4
10.2. **–,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 2. Faksimile-Wiedergaben einer Auswahl von Vinaya- und Sūtrahandschriften nebst einer Bearbeitung davon noch nicht publizierter Stücke. Im Verein mit **Walter Clawitter** und **Lore Sander-Holzmann.** 1968. X, 87 S., 176 Taf., Ln. 1155-2
10.3. **–,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 3. Katalognummern 802–1014. Unter Mitarb. v. **Walter Clawitter** und **Lore Sander-Holzmann.** 1971. X, 287 S., 102 Taf., Ln. 1156-0
10.4. **Lore Sander / Ernst Waldschmidt: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 4. Ergänzungsband zu Teil 1–3 mit Textwiedergaben, Berichtigungen und Wörterverzeichnissen. 1980. X, 627 S., 1 Falttaf., Ln. 2843-9
10,5. **Ernst Waldschmidt / Lore Sander: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 5. Die Katalognummern 1015– 1201 und 63 vorweggenommene höhere Nummern. 1985. VIII, 375 S. u. 87 Taf., Ln. 3022-0
10.6. **Heinz Bechert,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 6. Die Katalognummern 1202–1599. Beschrieben von **Klaus Wille.** 1989. XIV, 243 S., Ln. 3023-9
10,7. **–,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 7. Beschrieben von **Klaus Wille.** 1995. IX, 518 S., Ln. 5404-9
10.8. **–,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 8. Beschrieben von **Klaus Wille.** 2000. X, 289 S., Ln. 7205-5
10.9. **–,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 9. Beschrieben von **Klaus Wille.** 2004. XI, 470 S. 7346-9
10,10. **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 10. Beschrieben von **Klaus Wille.** 2008. XI, 470 S. 9257-9
11,1.–4. **Manfred Taube: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 1–4. 1966. XX, VIII, VIII, VIII, 1296 S., 8 Taf., Ln. 1157-9
11,5. **Dieter Schuh: Tibetische Handschriften und Blockdrucke sowie Tonbandaufnahmen tibetischer Erzählungen.** Teil 5. 1973. XL, 338 S., Ln. 1213-3
11,6. **–: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 6. (Gesammelte Werke des Konsprul Blo-gros mtha`-yas.) 1976. LXXVIII, 350 S., Ln. 2348-8
11,7. **Friedrich Wilhelm / Jampa Losang Panglung: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 7. 1979. XVI, 195 S., Ln. 2819-6
11,8. **Dieter Schuh: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 8. (Sammlung Waddell der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin.) 1981. XXVII, 394 S., 51 Tafeln (davon 10 farbig), Ln. 3024-7
11,9. **Dieter Schuh,** Hrsg.: **Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 9. (Die Werksammlungen Kun-tu bzaṅ-po'i dgoṅs-pa zaṅ-thal, Ka-dag raṅ-byuṅ raṅ-šar und mKha'-'gro gsaṅ-ba ye-šes-kyi rgyud.) Beschrieben von **Peter Schwieger.** 1985. LXXXV, 291 S., Ln. 3025-5

11,10. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 10 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, Bde. 1-14). 1990. XXXIX, 327 S., Ln. 5011-6

11,11. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 11 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, Bände 14 bis 34). 1995. XLIV, 649 S., Ln. 6579-2

11,12. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 12 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, Bände 34 bis 40). 1999. LII, 305 S., Ln. 6905-2

11,13. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 13. (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, Bände 40 bis 52). 2009. XXVII, 447 S., Ln. 7347-7

11,14. **Karl-Heinz Everding: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 14 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, nach dem Exemplar der Orientabteilung, Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Hs or 778, Bände 52 bis 63). 2008. XLII, 320 S. m. 6 Abb., Ln. 7348-5

11,15. **Karl-Heinz Everding: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 15. In Vorbereitung 7349-3

11,16. **Hanna Schneider: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 16. In Vorbereitung. 7350-7

12,1. **Walter Fuchs: Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke.** Nebst einer Standortliste der sonstigem Mandjurica. Teil 1. 1966. XVIII, 160 S., 16 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1158-7

12,2. **Martin Gimm: Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 2. In Vorbereitung 2438-7

12,3. **Tsuneki Nishiwaki: Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 3. 2001. 164 S., 29 Taf., Ln. 7836-3

12,4. **Kogi Kudara: Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 4. 2005. 136 S., Ln. 7837-1

12,5. **Kogi Kudara: Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 5. In Vorbereitung

12,6. **Hartmut Walravens: Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 6. 2009. 501 S., Ln. 9314-9

13,1. **Barbara Flemming: Türkische Handschriften.** Teil 1. 1968. XX, 392 S., 8 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1159-5

13,2. **Manfred Götz: Türkische Handschriften.** Teil 2. 1968. XXIV, 484 S., 10 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1160-9

13,3. **Hanna Sohrweide: Türkische Handschriften und einige in den Handschriften enthaltene persische und arabische Werke.** Teil 3. 1974. XVIII, 354 S., 8 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1822-0

13,4. **Manfred Götz: Türkische Handschriften.** Teil 4. 1979. XXIV, 601 S., 25 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 2866-8

13,5. **Hanna Sohrweide: Türkische Handschriften.** Teil 5. 1981. XXII, 324 S., 12 Taf. (davon 2 farbig), Ln. 3026-3

13,6. **Türkische Handschriften.** Teil 6. 3027-1

13,7. **Hanna Sohrweide † / Barbara Flemming: Türkische Handschriften.** Teil 7. In Vorbereitung 4894-4

13,8. **Hans Georg Majer: Türkische Handschriften.** Teil 8. Osmanische Urkunden und Defter. In Vorbereitung 4895-2

13,9. **Dieter Maue: Alttürkische Handschriften.** Teil 1. 1996. XXXVII, 266 S., 108 Taf., Ln. 4896-0

13,10. **Gerhard Ehlers: Alttürkische Handschriften.** Teil 2. Das Goldglanz-Sūtra und der buddhistische Legendenzyklus Dása-karmapathāvadānamālā. Sammlung Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin. 1987. IX, 170 S. m. 40 Taf., Ln. 4397-7

13,11. **Jens Peter Laut: Alttürkische Handschriften.** Teil 3. Maitrisimit. In Vorbereitung 5031-0

13,12. **Jens Peter Laut: Alttürkische Handschriften.** Teil 4. Maitrisimit. In Vorbereitung. 7351-5

13,13. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften.** Teil 5: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 1: Vorworte und Erstes bis Drittes Buch. 2000. 260 S., 89 Taf., Ln. 7352-3

13,14. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften.** Teil 6: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 2: Viertes und Fünftes Buch. 2002. 220 S., 50 Taf., Ln. 7353-1

13,15. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften.** Teil 7: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 3: Sechstes bis zehntes Buch. 2005. 495 S., Ln. 7354-X

13,16. **Jens Wilkens: Alttürkische Handschriften.** Teil 8: Mani-chäisch-türkische Texte der Berliner Turfansammlung. 2000. 520 S., 10 Taf., Ln. 7355-8

13,17. **Jens Wilkens: Alttürkische Handschriften.** Teil 9: Buddhistische Beichttexte. 2003. 347 S., 11 Taf., Ln. 8110-0

13,18. **Jens Wilkens: Alttürkische Handschriften.** Teil 10: Buddhistische Erzähltexte. 2010. 389 S., Ln. 9666-9

13,19. **Abdurishid Yakup/Michael Knüppel: Alttürkische Handschriften.** Teil 11: Die uigurischen Blockdrucke der Berliner Turfansammlung. Teil 1: Tantrische Texte. 2007. 258 S., Ln. 8773-5

13,20. **Abdurishid Yakup: Alttürkische Handschriften.** Teil 12: Die uigurischen Blockdrucke der Berliner Turfansammlung. Teil 2: Apokryphen, Mahāyāna-Sūtren, Erzählungen, Magische Texte, Kommentare und Kolophone. 2008. 266 S., Ln. 9233-3

13,21. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften.** Teil 13. Dokumente Teil 1. 2007. 306 S., Ln. 9013-1

13,22. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften.** Teil 14. Dokumente Teil 2. 2009. 386 S., Ln. 9428-3

13,23. **Abdurishid Yakup: Alttürkische Handschriften.** Teil 15: Die uigurischen Blockdrucke der Berliner Turfansammlung. Teil 3: Stabreimdichtungen, Kalendarisches, Bilder, unbestimmte Fragmente und Nachträge. 2009. 309 S., Ln. 9273-9

14,1. **Wilhelm Eilers,** Hrsg.: **Persische Handschriften.** Teil 1. Beschrieben von **Wilhelm Heinz.** 1968. XXII, 345 S., 9 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1161-7

14,2. **Soheila Divshali / Paul Luft: Persische Handschriften und einige in den Handschriften enthaltene arabische und türkische Werke.** Teil 2. 1980. XVIII, 148 S., 12 Taf. (dav. 4 farbig), Ln. 2439-5

15. **Ernst Hammerschmidt / Otto A. Jäger: Illuminierte äthiopische Handschriften.** 1968. X, 261 S., 56 Taf., 4 Farbtaf., Ln. 1162-5

16,1. **Ivan Stchoukine / Barbara Flemming / Paul Luft / Hanna Sohrweide: Illuminierte islamische Handschriften.** Teil 1. 1971. X, 340 S., 42 Taf., 12 Farbtaf., Ln. 1163-3

16,2. **Hans C. Graf von Bothmer: Illuminierte islamische Handschriften.** Teil 2. In Vorbereitung 3030-1

17A1. **Rudolf Sellheim: Arabische Handschriften. Reihe A:** Materialien zur arabischen Literaturgeschichte. Teil 1. 1976. XXII, 375 S. m. 19 Aufrissen, 60 Taf., Ln. 2176-0

17A2. **Rudolf Sellheim: Arabische Handschriften. Reihe A:** Materialien zur arabischen Literaturgeschichte. Teil 2. 1987. XIX, 419 S., 24 Taf., Ln. 4520-1

17B1. **Ewald Wagner: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 1. Unter Mitarbeit von **F.-J. Dahlmanns, P. Dressendörfer, G. Schoeler** und **P. Schulz.** 1976. XIX, 517 S., Ln. 2016-0

17B2. **Gregor Schoeler: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 2. 1990. XVIII, 453 S. u. 70 Taf. m. 129 Abb. dav. 6 fbg., Ln. 5013-2

17B3. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 3. 1994. XXIV, 562 S. m. 26 Abb. auf 21 Taf., Ln. 5014-0

17B4. **Tilman Seidensticker: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 4. Die arabischen Handschriften Cod. Ms. Arab 136 bis 180 der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. 2005. 197 S., Ln 5015-9

17B5. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 5. 2000. XVII, 413 S., Ln. 7357-4

17B6. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 6. 2006. XVIII, 537 S., Ln. 8770-2

17B7. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 7. In Vorbereitung 8491-6

17B8. **Florian Sobieroj: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 8. Arabische Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek zu München unter Einschluss einiger türkischer und persischer Handschriften. Band 1. 2007. XLII, 625 S. m. 17 Abb. auf 13 Taf., Ln. 8489-4

18,1. **Christiane Reck: Mitteliranische Handschriften.** Teil 1: Berliner

Turfanfragmente manichäischen Inhalts in soghdischer Schrift. 2006. 363 S., Ln. 2441-7

19,1 **Erich Lüddeckens,** Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 1. Beschrieben von **Ursula Kaplony-Heckel.** 1971. XXIV, 301 S., 8 Taf., Ln. 1164-1

19,2 **–,** Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 2. Beschrieben von **Karl Th. Zauzich.** 1971. XXVI, 217 S. m. 669 Faksimiles, 5 Taf., Ln. 1165-X

19,3 **–,** Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 3. Beschrieben v. **Ursula Kaplony-Heckel.** 1986. 142 S., 1 Taf., Ln. 2442-5

19,4 **–**, Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 4. Beschrieben von **Günter Burkard** und **Hans-Werner Fischer-Elfert.** 1994. 255 S., 6 Taf., Ln. 2975-3

19,5 **–,** Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 5. Beschrieben von **Karl Th. Zauzich.** In Vorbereitung 3032-8

20,1 **Ernst Hammerschmidt: Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 1:** Reisebericht und Beschreibung der Handschriften in dem Kloster des heiligen Gabriel auf der Insel Kebrān. 1973. 244 S., 14 Taf., 12 Farbtaf., 1 Kte., Ln. 1166-8

20,2 **Ernst Hammerschmidt: Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 2:** Die Handschriften von Dabra Māryām und von Remā. 1977. 206 S., 1 Kte., Ln. 2410-7

20,3 **Veronika Six: Äthiopische Handschriften vom Tānāsee.** 1999. 508 S., Ln 3035-2

20,4 **– / –: Äthiopische Handschriften 1:** Die Handschriften der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. 1983. 352 S., Ln. 3036-0

20,5 **Veronika Six: Äthiopische Handschriften 2.** Die Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek. Hrsg. v. **Ernst Hammerschmidt.** 1989. 200 S., Ln. 4848-0

20,6 **–: Äthiopische Handschriften 3.** Handschriften deutscher Bibliotheken, Museen und aus Privatbesitz. Hrsg. von **Ernst Hammerschmidt.** 1994. 569 S., Ln. 5016-7

21,1 **Oswald Hugh Ewart KHS-Burmester: Koptische Handschriften 1:** Die Handschriftenfragmente d. Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Teil 1. (Catalogue of Coptic Manuscript Fragments from the Monastery of Abba Pisoi in Scetis, now in the Collection of the Staats- u. Universitätsbibliothek Hamburg.) Vorwort v. Hellmut Braun. 1975. 327 S., Ln. 1854-9

21,2. **Lothar Störk: Koptische Handschriften 2.** Die Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Teil 2: Die Handschriften aus Dair Anbā Maqār. Beschrieben unter Verwendung der Aufzeichnungen von Oswald Hugh Ewart KHS-Burmester (†). 1995. 696 S., Ln. 5073-6

21,3. **–: Koptische Handschriften 3.** Tafeln, Addenda und Corrigenda. 1995. 127 S., Ln. 2574-X

21,4. **–: Koptische Handschriften 4.** Staatsbibliothek zu Berlin. 2002. 334 S. m. 20 Abb., Ln. 7360-4

21,5. **–: Koptische Handschriften 5.** Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorber. 7361-2

21,6. **–: Koptische Handschriften 6.** Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorber. 7362-0

22,1. **Heinz Bechert: Singhalesische Handschriften.** Teil 1. Unter Mitarbeit von **Maria Bidoli.** 1969. XXIV, 146 S., 3 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1167-6

22,2. **–: Singhalesische Handschriften.** Teil 2. 1997. XXXI, 186 S., Ln. 2440-9

23,1 **Heinz Bechert / Khin Khin Su / Tin Tin Myint: Burmese Manuscripts.** Part 1. 1979. LXII, 223 S., 2 Taf. u. 3 Farbtaf., Ln. 2443-3

23,2 **Tin Tin Myint / Heinz Braun: Burmese Manuscripts.** Part 2. With an introduction by **Heinz Bechert.** 1985. XVI, 302 S., Ln. 3038-7

23,3 **Heinz Bechert,** ed.: **Burmese Manuscripts.** Compiled by **Heinz Braun**, assisted by **A. Peters.** 1996. XXX, 476 S., Ln. 5032-9

23,4 **Heinz Bechert,** ed.: **Burmese manuscripts.** Compiled by **Anne Peters**. 2000. XXVII, 274 S., Ln. 7363-9

23,5 **Heinz Bechert,** ed.: **Birmanische Handschriften.** Teil 5. Bearb. v. **Anne Peters**. 2004. XXXI, 159 S., Ln. 8460-6

24,1. **Ernst Dammann: Afrikanische Handschriften.** Teil 1. Handschriften in Swahili und anderen Sprachen Afrikas. 1993. 401 S., Ln. 2444-1

24,2. **Ewald Wagner: Afrikanische Handschriften.** Teil 2. Islamische Handschriften aus Äthiopien. 1997. XIX, 200 S. u. 4 Abb., Ln. 7006-0

25. **S. M. H. Zaidi: Urdu-Handschriften.** 1973. XXII, 104 S , 6 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1168-4

26. **Karäische Handschriften.** 2445-X

27,1. **Eva Kraft: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868.** Im Besitz der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin. 1982. XXIII, 386 S., 16 Farb-, 26 s/w-Taf., Ln. 3481-1

27,2. **–: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in München.** 1986. XX, 239 S., 16 Taf. m. 7 Farb-, 18 s/w-Phot., Ln. 4396-9

27,3. **–: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in Bonn, Bremen, Hamburg und Köln.** 1988. XXIII, 341 S., 6 Farbtaf., 18 s/w.-Abb., Ln. 5017-5

27,4. **–: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in Bochum.** 1990. XXXVII, 151 S. m. 18 s/w-Fot. auf 9 Taf., 4 Farbfot., Ln. 5307-7

27,5. **–: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in München.** Neuerwerbungen der Bayerischen Staatsbibliothek. 1994. 399 S. m. 20 Taf., dav. 8 fbg., Ln. 6223-8

28,1. **Liberty Manik: Batak-Handschriften.** 1973. XII, 253 S., 6 Taf., Ln. 1169-2

28,2. **Theodore G. Th. Pigeaud / Petrus Voorhoeve: Handschriften aus Indonesien (Bali, Java, Sumatra).** 1985. XII, 71 S. m. 6 Taf. (dav. 2 farbig), Ln. 4165-6

29. **Petrus Voorhoeve: Südsumatranische Handschriften.** 1971. X, 70 S., 7 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1170-6

30. **Kamal Fuad: Kurdische Handschriften.** 1970. LX, 160 S., 8 Tab., 1 Faltkte., Ln. 1171-4

31. **Theodore G. Th. Pigeaud: Javanese and Balinese Manuscripts and some codices written in related idioms spoken in Java and Bali.** Descriptive catalogue. 1975. 340 S., 16 Taf., 1 Faltkte., Ln. 1964-2

32. **Klaus Wenk: Laotische Handschriften.** 1975. 125 S. m. 226 Abb., Ln. 2212-0

33,1. **Siegfried Lienhard: Nepalese Manuscripts.** Part 1: Nevārī and Sanskrit. Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin. With the collaboration of Thakur Lal Manandhar. 1988. XXXIII, 222 S., 16 Taf. (davon 4 farb.), Ln. 3041-7

34. **M. Metzger / T. Metzger: Illuminierte hebräische Handschriften.** In Vorber. 3042-5

35. **E. U. Kratz: Malaiische Handschriften.** In Vorber. 3043-3

36. **Khmer und Thai-Khmer Handschriften.** In Vorber. 5018-3

37,1. **M. Götz: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 1: Nordrhein-Westfalen. 1999. XVI, 536 S., 15 Taf. 5405-7

37,2. **–: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 2: München. In Vorbereitung 5406-5

37,3. **C.P. Haase: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 3: Kiel. In Vorber. 5308-5

37,4. **Beate Wiesmüller: Islamische Handschriften-Sammlungen. Teil** 4: Freiherr-von-Oppenheim-Stiftung, Köln. 2005. XX, 431 S., 15 Farbtaf. 7364-7

37,5. **Florian Sobieroj: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 5: Thüringen. 2001. IL, 358 S., 17 Taf. 7365-5

38. **Campbell Macknight: Bugis and Makassar Manuscripts.** In Vorbereitung 5309-3

39,1. **Barend Jan Terwiel** and **Chaichuen Khamdaengyodtai: Shan Manuscripts.** Part 1. 2003. 250 S. m. 10 Abb. 7973-4

40. **Altorientalische Dokumente.**

41,1. **Christiane Schaefer: Tocharische Handschriften.** In Vorber.

42. **Mon-Handschriften.**

43,1. **Veronika Six: Arabische Handschriften der Kopten.** In Vorber.

44,1 **Thomas O. Höllmann** (in Verb. m. Michael Friedrich)**: Handschriften der Yao.** 2004. 723 S. 8403-7

45. **Koreanische Handschriften und seltene Drucke.**

Beschreibungen weiterer Handschriftengruppen sind in Vorbereitung

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND
SUPPLEMENTBÄNDE (VOHD-S)

Im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft begründet von **Wolfgang Voigt**, weitergeführt von **Dieter George**, im Auftrage der Akademie der Wissenschaften in Göttingen hrsg. von **Hartmut-Ortwin Feistel**.

1,1. **Klaus Ludwig Janert: An Annotated Bibliography of the Catalogues of Indian Manuscripts.** Part 1. 1965. 175 S., 1 Taf., Ln. [mehr nicht erschienen] 1172-2

2. **J. F. Rock: The Life and Culture of the Nakhi Tribe of the China-Tibet Borderland. – M. Harders-Steinhäuser / G. Jayme: Untersuchung des Papiers acht verschiedener alter Nakhi-Handschriften auf Rohstoff und Herstellungsweise.** 1963. VII, 70 S., 23 Taf., 1 Faltkte., Ln. 1173-0

3. **Klaus Wenk: Thailändische Miniaturmalereien.** Nach einer Handschrift der Indischen Kunstabteilung der Staatl. Museen Berlin. 1965. XIV, 116 S. m. 20 doppelseit. u. 6 einseit. Farbtaf., Ln. 1174-9

4. **Wilhelm Rau: Bilder hundert deutscher Indologen.** 1965. 13 S., 100 Bildtaf. (Lieferbar nur noch bei Gesamtbezug des VOHD; 2., erw. u. verbesserte Aufl. s. o. Glasenapp-Stiftung, Bd. 23) 1175-7

5,1. **Magadbürin Haltod,** Hrsg.: **Mongolische Ortsnamen.** Aus mongolischen Manuskript-Karten zusammengestellt. Teil 1. Mit einer Einleitung von **Walther Heissig.** 1966. XI, 217 S., 26 Lichtdruckfalttaf. (dav. 2 mehrfarbig). Ln. 1176-5

5,2. **Walther Heissig,** Hrsg.: **Mongolische Ortsnamen.** Teil 2. Mongolische Manuskriptkarten in Faksimile. 1978. XV S. m. 4 Abb., 132 zweifarb. Taf., 2 Falttaf., Ln. 2396-8

5,3. **É. Rasidondug / H.-R. Kämpfe / Veronika Veit: Mongolische Ortsnamen.** Teil 3. Planquadratzahlen und Namensgruppierungen. 1981. VIII, 207 S., Ln. 3303-3

6. **Walther Heissig,** Hrsg.: **Mongolische volksreligiöse und folkloristische Texte aus europäischen Bibliotheken.** Mit einer Einleitung und Glossar. 1966. XII, 256 S., 32 Taf., 2 Falttaf., Ln. 1177-3

7. **Klaus L. Janert / R. Sellheim / H. Striedl: Schriften und Bilder.** Drei orientalische Untersuchungen. 1967. VIII, 87 S., 32 Taf., 1 Faltkte., Ln. 1178-1

8. **Lore Sander: Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung.** 1968. XII, 206 S., 5 Taf. u. 41 Alphabettafeln, Ln. 1179-X

9,1. **E. R. Sreekrishna Sarma,** Hrsg.: **Kauṣītakibrāhmaṇa.** 1. Text. 1968. XVII, 210 S., Ln. 1180-3

9,2.-3. **–,** Hrsg.: **Kauṣītakibrāhmaṇa.** 2. + 3. Vyākhyā of Udaya. 1976. XIII, 342 S.; VI, 371 S., 2 Bde., Ln. 1904-9

10. **Klaus L. Janert: Abstände und Schlußvokalverzeichnungen in Aśoka-Inschriften.** Mit Editionen und Faksimile in Lichtdrucktaf. 1972. 153 S.,107 Taf., Ln. 1181-1

11. **Martin Gimm,** Hrsg.: **Die chinesische Anthologie Wen-hsüan.** In mandjurischer Teilübersetzung einer Leningrader und einer Kölner Handschrift. 1968. X, 222 S., 5 Taf., Ln. 1182-X

12. **Bernhard Kölver: Textkritische und philologische Untersuchungen zur Rājata-raṅgiṇī des Kalhaṇa.** 1971. XII, 196 S. m. 4. Abb., 4 Taf., Ln. 1183-8

13. **Walther Heissig,** Hrsg.: **Mongoleireise zur späten Goethezeit.** Berichte und Bilder des Josef Rehmann und Alexander Amatus Thesleff von der russischen Gesandtschaftsreise 1805/06. Mit einer Einleitung. 1971. VIII, 177 S. m. 18 Abb., 43 Farbtaf., Ln.1184-6

14. **Ludger Bernhard: Die Chronologie der syrischen Handschriften.** 1971. XX, 186 S., 4 Falttaf., Ln. 1185-4

15. **Barbara Flemming,** Hrsg.: **Fahrīs Husrev u Šīrīn. Eine türkische Dichtung von 1367.** 1974. X, 486 S. Text und im Anhang 170 S. Faksimile der Handschrift. Ln. 1829-8

16. **Dieter Schuh: Untersuchungen zur Geschichte der tibetischen Kalenderrechnung.** 1973. VIII, 164 S., 239 S. Tab., Ln. 1203-6

17. **Leo Prijs: Abraham ibn Esras Kommentar zu Genesis, Kapitel 1.** Einleitung, Edition u. Superkommentar. 1973. LIX, 80 S., 3 Taf., Ln. 1186-2

18. **Veronika Six: Die Vita des Abuna Tādēwos von Dabra Māryām im Ṭānāsee.** Text, Übersetzung und Kommentar. 1975. 393 S. m. 175 Faks., 1 Kte. des Ṭānāsees, Ln. 2116-7

19. **Herbert Franke / Walther Heissig / Wolfgang Treue,** Hrsg.: **Folia rara. Wolfgang Voigt.** LXV. diem natalem celebranti ab amicis et catalogorum codicum orientalium conscribendorum collegis dedicata. 1976. XVI, 185 S., 23 Taf., 6 Falttaf., Ln. 2166-3

20,1. **Mulakaluri Srimannarayana Murti,** Hrsg.: **Vallabhadeva's Kommentar (Śāradā-Version) zum Kumārasambhava des Kālīdāsa.** Hrsg. unter der Mitarbeit von **Klaus L. Janert.** 1980. XXV, 268 S., Ln. 2902-8

21. **Petra Kappert,** Hrsg.: **Geschichte Sultan Süleyman Kanunis von 1520 bis 1557** oder Ṭabaḳāt ül-Memālik ve Derecāt ül-Mesālik von **Celālzāde Muṣṭafā**, genannt **Ḳoca Nişāncī.** Faks. d. Handschrift Berlin. Staatsbibl. Ms. or. quart. 1961, m. textkrit. Apparat, Indices, einer Biographie d. Verf. u. Untersuchungen zur osman. Historiographie des 16. Jhs. 1981. VII, 180 S. Einleitung, 532 Taf., Ln. 2911-7

22. **Georg Hazai: Bibliographie türkischer Handschriften-Kataloge.** In Vorbereitung 2961-3

23,1. **Ronald E. Emmerick: The Siddhasāra of Ravigupta.** Vol. 1: The Sanskrittext. 1980. IX, 199 S., Ln. 2904-4

23,2. **–: The Siddhasāra of Ravigupta.** Vol. 2: The Tibetian version with facing English translation. 1982. VIII, 482 S., Ln. 3490-0

24. **Pavoorchatram Rajagopal Subramanian: Annotated Index to Centamil.** The Journal of the Madurai Tamil Sangam. Part B. 1980. XXIII, 133 S., Ln. 3339-4

25. **N. Narasimhan Poti / Klaus L. Janert,** ed.: **Yākka Sālēre Kathe.** Tulu Texts of Dravidian Folk Poetry from the South of India. With an English Translation and a Glossary. 1981. 128 S., Ln. 3376-9

26,1. **Klaus L. Janert / Ilse Pliester-Janert,** Hrsg.: **Nachi-Textedition.** Teil 1. 1984. XVI, 482 S., Ln. 4027-7

26,2. **– / –,** Hrsg.: **Nachi-Textedition.** Teil 2. 1984. VII, 628 S., Ln. 4184-2

26,3. **– / –,** Hrsg.: **Nachi-Textedition.** Teil 3. 1986. 419 S., Ln. 4603-8

26,4. **– / –,** Hrsg.: **Nachi-Textedition.** Teil 4. 1989.636 S., Ln. 5123-6

26,11.–15. **– / –,** Hrsg.: **Nachi-Textedition.** Teil 11–15. 1982. 5 Bde. m. zus. 33, 2230 S., Ln. 3905-8
(Wird in der Reihe VOHD-S nicht fortgesetzt)

27. **Barbara Kellner-Heinkele,** Hrsg.: **Devhatü L-Meşāyiḫ.** Das biographische Werk über die osmanische Scheichülislame von **Mustaḳīmzāde** und seinen Nachfolgern. Mit e. Einl. u. Indices. 2005. 2 Bde. mit zus. ca. 1024 S. m. ca. 521 Abb., Ln. 5407-3

28. **Erich Lüddeckens,** Hrsg.: **Demotische Urkunden aus Hawara.** Umschrift, Übersetzung und Kommentar. Unter Mitarbeit **Rolf Wassermann.** Nach Vorarbeiten von **W. Erichsen** und **C. F. Nims.** 1998. XI, 298 S., Mappe m. 34 Urkunden. 5408-1

29. **Christiaan Snouck Hurgronje: Katalog der malaischen Handschriften der königlichen Bibliothek in Berlin.** Reproduction of the Manuscript (Leiden Cod. Or. 8015). Ed. with an Introd. by **E. U. Kratz.** 1989. XXXVIII, 268 S., Ln. 5144-9

30. **Klaus Wille: Die handschriftliche Überlieferung des Vinayavastu der Mūlasarvāstivādin.** 1990. 174 S., Ln. 5220-8

31. **Reinhold Grünendahl: A Concordance of H. P. Śāstri's Catalogue of the Durbar Library and the Microfilms of the Nepal-German Manuscript Preservation Projekt. / Hara Prasād Śāstri: A Catalogue of Palm-Leaf and Selected Paper Mss. Belonging to the Durbar Library Nepal, Vol. I and II.** Nachdruck der Ausgabe Kalkutta 1905 mit einem Foreword von **Albrecht Wezler.** 1989. Zus. 904 S., Ln. 5313-1

32. **The diary of Karl Süssheim (1878–1947), Jewish Orientalist between Munich and Istanbul.** Selected, translated and annotated by **Barbara Flemming** and **Jan Schmidt.** 2002. VIII, 334 S., Ln. 7573-9

33. **Cecil Bendall: Catalogue of the Buddhist Sanskrit Manuscripts in the University Library, Cambridge.** Nachdruck der Ausgabe Cambridge 1883 mit einem Foreword von **Albrecht Wezler.** 1992. XIV, LVI, 225 S. m. 7 Abb., Ln. 6055-3
34. **Hartmut Walravens / Manfred Taube: August Hermann Francke und die Westhimalaya-Mission der Herrnhuter Brüdergemeine.** Eine Bibliographie mit Standortnachweisen der tibetischen Drucke. Mit einem Beitrag von **Michael Hahn.** 1992. 531 S. Text, 207 Taf. m. 281 Abb., Ln. 5833-8
35. **Nuran Tezcan: Lāmi-īs Gūy u Cevgan.** 1994. 389 S. u. 69 Taf., Ln. 6472-7
36. **Hartmut Walravens**, Hrsg.: **Joseph Franz Rock (1884–1962).** Berichte, Briefe und Dokumente des Botanikers, Sinologen und Nakhi-Forschers. Mit einem Schriftenverzeichnis. 2002. 452 S., Frontisp., Ln. 7693-X
37. **Jürgen Paul: Katalog sufischer Handschriften aus der Bibliothek des Instituts für Orientalistik der Akademie der Wissenschaften, Republik Usbekistan.** 2002. IV, 358 S. russ. Text, Ln. 7931-9
38. **Jan-Ulrich Sobisch: Life, Transmissions, and Works of Ames-zhabs Ngag-dbang-kun-dga'-bsod-nams, the Great 17th Century Sa-skya-pa Bibliophile.** 2007. X, 607 S., Ln. 8867-9

– Stand Februar 2010 –

FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART